This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

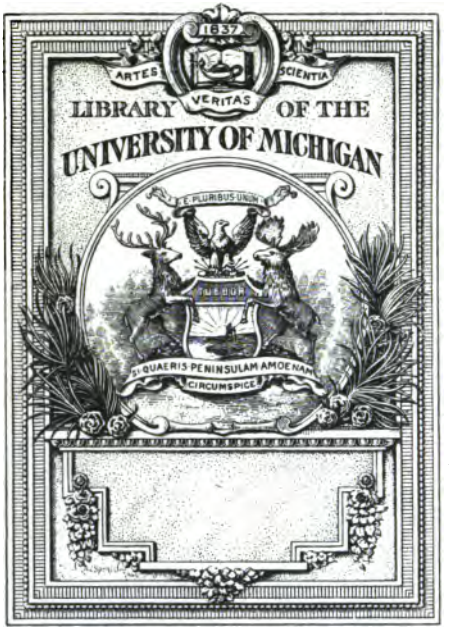
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 1,364,112


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

DES

AESCHYLOS ORESTEIA.

Aeschylus.

DES

AESCHYLOS ORESTEIA,

GRIECHISCH UND DEUTSCH

HERAUSGEGEBEN

VON

JOHANNES FRANZ.

LEIPZIG.

IN DER HAHN'SCHEN VERLAGS-BUCHHANDLUNG.

1846.

888
A2or
F84

SEINER MAJESTAET

DEM KOENIG

FRIEDRICH WILHELM IV.

DEM ERHABENEN BESCHÜTZER DER KÜNSTE UND WISSENSCHAFTEN,

IN TIEFSTER EHRFURCHT

GEWIDMET

VOM HERAUSGEBER.

VORWORT.

Das Erscheinen dieser Ausgabe der Orestie des Aeschylos ist durch die an mich ergangene Königliche Aufforderung veranlasst worden, die einzige uns erhaltene Trilogie des griechischen Alterthums Behufs einer theatralischen Aufführung deutsch zu bearbeiten. Mit dieser ehrenvollen Aufforderung wurde mir eine Aufgabe gestellt, welche, abgesehen von der Beschaffenheit des Urtextes, schon an sich mit oft unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden ist. Es handelte sich aber hier nicht um die Uebertragung eines überall zurecht gelegten und unantastbaren Textes. So sehr auch durch die Bemühungen älterer und neuerer Gelehrten die Werke des Aeschylos dem Verständniss vielfach näher gerückt worden sind, so bleibt gerade in der Orestie noch genug Stoff, sich Verdienst zu erwerben, derjenigen Stellen darin nicht zu gedenken, welche für uns unwiederbringlich verloren gegangen sind. Der deutsche Bearbeiter hat demnach zuerst und vor Allem seine Aufmerksamkeit auf möglichst vollkommene Sicherstellung des Textes zu richten, um eine Uebersetzung liefern zu können. Und so ging der Aufgabe einer Verdeutschung die Aufgabe einer Bearbeitung des Textes voraus, welche der Kritik einen schwierigen, aber um so lohnenderen Spielraum eröffnete. Hiernach bedarf es wohl keiner Rechtfertigung dafür, dass die Orestie in einer doppelten Gestalt, griechisch und deutsch, erscheint.

Der fördernden Theilnahme Sr. Majestät, unseres kunstsinnigen Königs, an dem Fortschritt der Wissenschaften und an den

Schöpfungen des hellenischen Geistes insbesondere ist es zu verdanken, dass die kritische Bearbeitung des überlieferten Textes der Orestie sich auf eine genaue Untersuchung des wichtigsten handschriftlichen Materials gründen konnte. Eine Vergleichung der hier mitgetheilten Lesearten mit dem früheren Thatbestand wird zeigen, dass eine solche Untersuchung in unserer Zeit ein wahres Bedürfniss geworden ist. Hierüber legt die Zugabe: Lesearten und Kritik, Rechenschaft ab, und so hätten wir hier nur der deutschen Bearbeitung das Wort zu reden.

Die Darstellungsweise des Aeschylos ist der Ausdruck einer mächtigen Individualität. Mit kräftigen Umrissen zeichnet er die poetischen Gestalten und mit grellen Farben malt er ihre Eigenthümlichkeiten aus, reicher an grossen, allgemeinen Zügen, als an ausgeführter Form der Einzelheiten. Ueberwiegend ist bei ihm die lyrische Begeisterung, deren religiöse Weihe alle Theile seiner Dichtung durchdringt. Demnächst sind die Chorlieder und lyrischen Partien, sein eigentliches Element, von einer prunkhaften Beredtsamkeit erfüllt und werden durch den Flug der Phantasie auf einer Höhe erhalten, welche nur Eingeweiheten erreichbar scheinen kann, die den Zusammenhang der durch Bild und figürliche Redeweise getragenen Composition mit einer geistigen Sympathie zu durchschauen vermögen. Andrerseits ist sein Charakter von einer Einfachheit beherrscht, welche dem dialogischen Theil das Gepräge einer alterthümlichen, oft herben Kunst verleiht. Sein mehr reicher als mannigfacher Sprachschatz entfaltet sich in einer Fülle neugeschaffener Wörter, welche der Macht des Augenblickes ihre Entstehung verdanken und durch Schall und mächtige Zusammensetzung das Ohr füllen. Durchweg aber lehren die nie fehlenden Züge des Adels seines Geistes in Bildung und Schwung der Phantasie, dass es ihm weniger um das Gleichgewicht zwischen Gehalt und Form, als um Nachdruck und Kraft zu thun war. Mit

dieser kurzen Schilderung ist der Standpunkt gegeben, auf welchem der Uebersetzer seiner Praxis genügen soll. Um die Priesterschaft der Muse des Aeschylos wird er sich nur dann bewerben, wenn ihm, abgesehen von einem für Poesie empfänglichen Sinn, die errungene Herrschaft über die alte Sprache und eine lang gepflegte Bekanntschaft mit den litterarischen Grössen des Alterthums Berechtigung dazu geben. Des Bedenklichen bleibt dann doch genug auf seinem Wege. Denn so leicht es ihm auch werden mag, mit dem Fluge der Phantasie des Dichters gleichen Schritt zu halten, so ist der Kampf mit dem widerstrebenden Material seiner Sprache doch zu gross, als dass er hoffen könnte, eine vollkommene Verdeutschung zu liefern. Er wird sich daher nächst der möglichst treuen Uebertragung der charakteristischen Eigenthümlichkeiten des Dichters mit einer erträglichen Nachbildung der Form begnügen müssen, deren Geheimniss immer noch auf einem glücklichen Maass von Freiheit in der Treue beruht, zu dem selbst ihn nur Liebe und Begeisterung erheben kann. Eine solche Uebersetzung wird den allgemeinen Charakter der Sprache des Dichters möglichst wiedergeben, den Ton heben und senken, wie es das Original vorschreibt, und die Mittel bereit halten, die nothwendig einbrechende Dissonanz der Fremdheit durch eine geschickte Wendung wieder aufzulösen. Auf diese Weise wird sie im Stande sein, in dem gebildeten deutschen Hörer einigermaassen den Eindruck hervorzubringen, den der alte Dichter mit seiner Schöpfung auf seine Zeitgenossen machte.

Bei einer solchen Grundanschauung von den Voraussetzungen einer leidlichen Verdeutschung lässt es sich übrigens nicht läugnen, dass dem Uebersetzer des Aeschylos heut zu Tage zwei Umstände zu Statten kommen, die er dankbar anzuerkennen hat, einmal der Fortschritt, welchen unsere Sprache in Aneignung und Pflege der griechischen Metrik machte, seitdem durch Voss eine der Fort-

bildung fähige, strenge Form gegründet und durch August von Platen ein fast vollständiger Sieg über die antiken Rhythmen errungen worden ist, dann der Rückhalt an einer nicht unerheblichen Anzahl von Uebersetzungsversuchen, in welchen für ihn viele Momente sowohl der Belehrung als der Warnung zu Tage liegen.

Die gesammte Orestie ist in das Deutsche übersetzt in den Werken des Aeschylos von G. Fähse, Leipz. 1809. kl. 8. von Heinrich und Joh. Heinrich Voss, Heidelb. 1826. 8. von J. G. Droysen, Berl. 1832. 8. und 1841. 16. von Dr. Minckwitz in der Stuttgarter Sammlung griechischer Dichter in neuen metrischen Uebersetzungen, Bdchen 38. 39. 34 (1845). Die einzelnen Stücke der Orestie: Agamemnon von Halem im deutschen Museum 1785. und in dessen dramat. Werken, 1794., von Jenisch, Berl. 1786. 8., von Wilhelm v. Humboldt, Leipz. 1816. 4., zugleich mit drei anderen Tragödien von Kraus, Reutling. 1822. 8. (Vgl. Bredow im Genius der Zeit 1797. p. 195.) — Die Choephoren von Conz 1811. (vgl. Neues att. Museum, Zürich. Th. III. 2. p. 1—84.) — Die Eumeniden mit drei anderen Tragödien des Aeschylos und mit Umrissen (nach den Compositions by J. Flaxman, L. 1795. f.) von L. v. Stolberg, Hamb. 1802. 8., frei bearbeitet, Erfurt 1811. 8., übersetzt von Conz, Tüb. 1816., von O. Müller, Göttingen 1833. 4., nachgedichtet von Joh. Minckwitz, Leipz. 1838. 16., übersetzt von G. F. Schömann, Greifswald 1845. 8., von Rudolph Kopisch Berl. 1845. 8.

Alle diese Uebersetzungen der Orestie in Hinsicht auf ihre Form einer näheren Beurtheilung zu unterwerfen, wäre eben so überflüssig als unbelohnend. Es genügt diejenigen hervorzuheben, denen ein individuelles Gepräge aufgedrückt ist. Wilhelm v. Humboldt's Arbeit, welche aus den Jahren 1796—1804. stammt, hat den Aeschylos zuerst dem deutschen Ohr auf eine würdige Weise erschlossen. Sie wird immer ein schönes Vermächtniss bleiben, welches dieser unsterbliche Mann unserer Litteratur gewidmet hat.

Viele Stellen, namentlich in den Anapästen, sind unübertrefflich wiedergegeben. Unverkennbar jedoch ist die herbe Strenge, obwohl dem griechischen Meister oft mit Glück abgelauscht. Ueber H. Voss darf ich das Urtheil aller derjenigen wiederholen, welche nicht von einer vorgefassten Meinung beherrscht werden, ohne befürchten zu müssen, den Verdiensten dieses Sohnes des Gründers deutscher Uebersetzungskunst zu nahe zu treten. Seine Uebersetzung des Aeschylos ist bei grosser Treue und einer eigensinnigen Proprietät reich an Härten im Ausdruck und nicht selten ungeniessbar. In dem Maasse, in welchem die Sprache bei Voss hart und gespreizt ist, finden wir sie bei Droysen leicht und bequem, oft bis zur Nachlässigkeit. Obgleich sich aber in Droysen's Arbeit ein eigenthümliches Uebersetzungstalent ausspricht, so hängt sie doch im Einzelnen zu augenfällig einer modernen Manier nach, welche mit dem Ton der alten Dichtung überhaupt und mit dem Charakter des Aeschylos insbesondere nicht in einem erwünschten Einklang steht. Gleichmässiger in gewähltem und erwogenem Ausdruck ist O. Müllers Sprache in den Eumeniden, nur dass sie eine gewisse Unbehülflichkeit in der Satzverbindung aufweist, welche in dem zu grossen Streben nach Treue ihren Grund zu haben scheint. Dieser Umstand aber allein ist genügend, der Uebersetzung den Anstrich einer Gezwungenheit zu geben, welche der sonst verdienstlichen Leistung Abbruch thut. Der Nachdichter der Eumeniden hat uns in der Sammlung des Stuttgarter Uebersetzer-Vereines allmählich die Verdeutschung sämmtlicher Tragödien des Aeschylos geliefert, von denen uns der Agamemnon und das Todtenopfer, erst nachdem der vorliegende Text bereits die Presse verlassen hatte, zugekommen sind. Eine Beurtheilung seiner Leistung war indess schon durch seine Nachdichtung der Eumeniden möglich gemacht. Vermöge der fliessenden, meist natürlichen Sprache und der leichten, ungezwungenen Versification, mit welcher diese Ver-

deutschung des Aeschylos ausgestattet erscheint, wird es ihr wohl nicht schwer, sich Leser zu verschaffen. In den Augen des Laien wird sie selbst eine gewisse Rolle spielen. Und es ist nicht zu verkennen, dass sie, abgesehen von den Stellen, in welchen durch mehr prosaisch klingende Fügung und Ausdrücke der Ton über Gebühr herabgestimmt wird, im Ganzen eine anmuthige Farbe abspiegelt. Aber gegen das Urtheil, dass seine Leistung eine unübertreffliche sei, kämpft der Uebersetzer selbst an, dadurch, dass er sich zu häufig und namentlich in den lyrischen Partien eine überaus ungebundene Freiheit in Ausdruck und Wendung gestattet, wodurch die Uebersetzung aufhört Uebersetzung zu sein und Commentar wird. Ohne hier darauf eingehen zu wollen, in wie weit sich in solchen Fällen der Commentar rechtfertigen lässt oder nicht, scheint uns seine Uebersetzung eben so wenig als seine Nachdichtung frei zu sein von dem Vorwurf, theils den klaren Strom des Dichterwortes vor prosaischer Verseichtung nicht bewahrt, theils dem Original fremden Schmuck verliehen zu haben. Ueberdies dürfen wir es nicht verhehlen, dass diese Uebersetzung eine grössere Gewandtheit in Handhabung der deutschen Sprache als Einsicht in das griechische Idiom und in die Leiden des Urtextes an den Tag legt.

Wer einer solchen Menge von Vorgängern nachwandelt, kann sich allerdings der Einsicht in die Stufen des Misslungenen erfreuen. Wiederum aber kann es nicht fehlen, dass er bemerkt, wie dieser oder jener das Rechte glücklich getroffen hat. Je mehr er von dem Wunsche durchdrungen ist, dem alten Meisterwerke ein volleres Heimathsrecht in der deutschen Sprache zu erringen, desto aufmerksamer wird er seine Uebertragung mit den Leistungen seiner Vorgänger vergleichen und zusehen, ob dieses oder jenes nicht schon besser wiedergegeben worden ist. Und so scheue ich mich nicht, die Worte des letzten Bearbeiters der Antigone des Sophokles auch zu den meinigen zu machen, dass es Thorheit und eitle

Selbstgefälligkeit wäre, das Beste darum, weil es ein anderer gefunden, mit Eigenem vertauschen zu wollen. Obwohl ich nun oft unabhängig von dieser oder jener Seite auf denselben Ausdruck gekommen bin, ja selbst ganze Verse meiner Uebertragung mit den Uebersetzungen eines meiner Vorgänger gleichlautend befunden habe, so habe ich mich doch auch da, wo mir ein Ausdruck bei jenen treffender schien, nicht gescheut, ihn aufzunehmen; eine Freiheit von der ich jedoch eben nicht Missbrauch gemacht zu haben glaube, je weniger ich es mit einem unveränderten Urtext zu thun hatte.

Ich weiss, dass dieses Verfahren von einer unfreundlichen Seite her gemissdeutet und sogar ein Zusammentragen aus verschiedenen Dolmetschungen gescholten worden ist, wonach man weiter lehren wollte, ein solches Verfahren streite sowohl gegen die nothwendige Gleichheit des Tones, der durch die verschiedenen Productionen bunt und in jeder Beziehung der Form unschön ausfallen würde, als auch gegen das zum Grunde liegende poetische Element überhaupt. Diese Deutung könnte jedoch nur denjenigen treffen, der weder die griechischen Vorbilder zu verstehen im Stande ist, noch den Beruf in sich hat, ein solches in seiner Muttersprache auszuprägen. Da das oben angegebene Verfahren, welches in der Begeisterung für die möglichste Vollkommenheit der deutschen Reproduction seinen Ausgangspunkt hat, nicht zu einem gedankenlosen Zusammentragen aus verschiedenen Dolmetschungen herabsinken kann, so lohnt es sich auch nicht der Mühe, der daran geknüpften Lehre über Ungleichmässigkeit des Tones eine weitläuftige Widerlegung angedeihen zu lassen. Denn es ist zu klar, dass ein verständiger Uebersetzer nur dann einen fremden Ausdruck aufnehmen wird, wenn eine Ungleichmässigkeit des Tones daraus nicht entsteht. Der Uebersetzer sucht den Ton des Originals wiederzugeben; er wird also einem Ausdruck seines Vorgängers nur dann das Gastrecht gestatten, wenn durch denselben der Ton des Originals getroffen ist.

Um mich in meinem Urtheil über die Uebersetzung nicht selbst zu täuschen, habe ich dieselbe im Manuscript gelehrten Freunden vorgelesen, welche mich hie und da auf zurückgebliebene Unebenheiten aufmerksam machten. Am meisten verdanke ich in dieser Beziehung den eben so freundlichen als einsichtsvollen Bemerkungen des mit der Bühnendichtung vertrauten Dr. M. Wiener. In der Nachbildung der Metra habe ich mir bei aller Strenge, die ich zu beobachten suchte, doch bisweilen eine Freiheit erlaubt, welche besonders bei der sogenannten Parakataloge (Agam. 1340. 1360.), bei den Päonen (Eum. 334. 343.) und bei der Responsion der Dochmien (Choeph. 903 ff.) hervortritt. In dem deutschen Trimeter habe ich die lange Endsylbe im Anfang des fünften Fusses so viel als möglich vermieden. Den Anapästus, den die Alten statt des ersten Iambus der einzelnen Dipodien bei Eigennamen sich gestatteten, habe ich mir zweimal erlaubt auch unter anderen Umständen eintreten zu lassen, um eine grössere Härte des Ausdrucks zu vermeiden.

In der vorausgeschickten Einleitung ist das zum allgemeinen Verständniss der übersetzten Trilogie Nöthige in gedrängter Kürze zusammengestellt. Eine vollständige Darlegung der theatralischen Aufführung der drei Tragödien, wie sie von Genelli (Theater zu Athen, S. 158—243.) versucht worden, habe ich absichtlich nicht unternommen. Eine Zugabe erklärender Anmerkungen zum Texte, welche in dem Behufs der Aufführung erscheinenden und als Libretto dienenden Textabdruck der deutschen Bearbeitung nicht fehlen werden, ist in Betracht der nächsten Bestimmung dieser Ausgabe für überflüssig erachtet worden.

Berlin, im December 1845.

Johannes Franz.

EINLEITUNG.

1. Im tragischen Wettkampf traten in Athen, nachdem sich die Elemente des Satyrspieles und der eigentlichen Tragödie getrennt hatten, wenigstens drei Dichter in die Schranken, jeder mit drei Tragödien und einem Satyrspiel. Hierüber wurden Verzeichnisse angefertigt und in Stein gehauen (διδασκαλίαι), aus denen durch die gelehrten Forscher des Alterthums Manches in die Commentare der Dichterwerke, besonders in die vorausgeschickten Inhaltsanzeigen (ὑποθέσεις) überging. Die Aufführung dreier Tragödien mit dem Satyrspiel wird durch das Wort Tetralogie (τετραλογία) bezeichnet. Demgemäss nennen die Grammatiker die Verbindung dreier Tragödien eine Trilogie (τριλογία). Dass die Aufführung von Tetralogien die üblichste Aufführungsart von Tragödien war, beweiset die Nachricht, dass Sophokles zuerst auch einzelne Tragödien gegen einzelne in die Schranken brachte (Suidas). Die vier Stücke einer Tetralogie standen Anfangs in der Regel in einem innern Zusammenhang unter einander. Die drei zusammenhängenden Tragödien bilden gleichsam Satz, Gegensatz und Vermittelung. Das Satyrspiel konnte vermöge seiner Munterkeit zur Erheiterung des durch die vorhergegangenen Tragödien düster gestimmten Gemüthes der Zuschauer dienen; in der That aber hatte seine Zugabe einen andern Grund. Je mehr nämlich die Tragödie auf heroische Mythen einging, desto mehr verlor sie von ihrem ursprünglichen satyrhaften Charakter. Um dem Untergang der ältern Form vorzubeugen, trat daher neben die Tragödie das Satyrspiel, welches, wenn ihr Stoff auch aus dem Kreise heroischer Mythen entnommen war, doch den Chor der muthwilligen Satyren beibehielt. Uebrigens ist auch bei der Tetralogie nicht immer dieselbe Einrichtung beobachtet worden. So wissen wir von Euripides, dass er auch vier Tragödien zusammenstellte, von denen die letzte einen

heitern Ausgang hatte und die Stelle eines Satyrspieles vertrat. Diese Kunstform der Tetralogie, welche Aeschylos zu hoher Vollkommenheit brachte, wurde erst in neuerer Zeit als das Bewunderungswürdigste der antiken Dramatik erkannt [1]), aber auch durch Vermuthungen so überschüttet, dass die üppige Kritik in ihre bescheidenen Grenzen zurückgewiesen werden musste [2]). Die Frage über die Dauer der Aufführung von mehreren Tetralogien lässt sich nicht mit Sicherheit beantworten, zumal da wir nicht einmal wissen, wie viele Tage hindurch die städtischen Dionysien und die Lenäen gefeiert wurden.

2. Die drei Tragödien einer tetralogischen Aufführung, also eine tragische Trilogie, ist uns in dem Agamemnon, den Choephoren und den Eumeniden des Aeschylos erhalten. Das zu dieser Trilogie gehörige Satyrspiel war Proteus betitelt; und wie in jedem der beiden ersten Stücke eine Hinweisung auf das folgende sichtbar ist, so scheint auch das Satyrspiel durch eine Episode in dem ersten Stücke angekündigt zu sein [3]). Die ganze Tetralogie hiess Oresteia, weil der Orestes-Mythos die Grundlage der Composition bildet [4]).

---

1) Welcker die Aeschyl. Trilogie 1824. Nachtrag zur Aeschyl. Trilogie 1826. Ueber die griech. Tragödien mit Rücksicht auf den epischen Cyclus im Rhein. Mus. Suppl. 1841. Hermann Opusc. II. 306. Schöll die Tetral. der att. Trag. 1839. Droysen, Phrynich. Aesch. und die Tril. 1841. Exner de schola Aesch. et trilog. rat. 1841. Bernhardy Gr. Litt. II. p. 581. 666.

2) Böckh im Lectionskatalog der Univers. zu Berlin. 1841. 42.

3) Es empfiehlt sich nämlich die von Böckh (de trag. Gr. princ. p. 199.) aufgestellte Vermuthung, dass das Satyrspiel Proteus die Ankunft des Menelaos in Aegypten behandelt habe, wo ihm der Seedämon Proteus seine Rückkehr nach Argos verkündete. Anders urtheilen Welcker Aeschyl. Tril. p. 508. Nachtrag p. 297. Bode Gesch. der hell. Dichtk. III. p. 90. Freilich zwingt die Episode im Agamemnon gerade nicht zur berührten Vermuthung. Diese kann an sich aus den alten Grundsätzen poetischer Symmetrie erklärt werden (Wilh. v. Humboldt Agam. S. VIII.), was nicht mit einem poetischen Spiel oder einer rhetorischen Zufälligkeit verglichen werden darf. Eine eigenthümliche Hypothese über den Chor des Proteus findet sich bei Schöll Beitr. zur Gesch. d. gr. Poesie I. p. 17.

4) Aristoph. Ran. 1155. c. Schol.

Der Orestes-Mythos ist aus dem mit historischen Ueberlieferungen verflochtenen epischen Sagenkreise der Pelopiden entnommen. Die Elemente einer Orestie als eines epischen Gesanges liegen bereits in der Odyssee des Homeros zu Tage. Dort wird die That des Orestes so nachdrücklich berührt, dass dem geistreichen Erklärer des epischen Kyklos die Vermuthung nicht zu gewagt erschien, die Orestie sei als ein Epos des Homeros selbst vorhanden gewesen, welches in Zeiten, die dem Heldenalter weniger fern standen, wegen der traurigen Grossthat des Orestes in den Hintergrund getreten und verschwunden sei [5]). Der Orestes-Mythos bildete einen Theil des die Rückkehr der Atriden aus Troja besingenden Epos (*Νόστοι*), welches einen Kykliker zum Verfasser hatte [6]). Derselbe Stoff wurde etwa um Ol. 29. von dem lyrischen Dichter Xanthos behandelt, nach dessen Vorgange Stesichoros um Ol. 42. die Nostoi und die Oresteia selbst zum Gegenstand lyrisch-epischer Gesänge machte [7]). Bei dem Verlust der mythologischen Hülfsbücher, in welche der epische Kyklos frühzeitig aufgelös't worden, und der Bücher *τραγῳδουμένων* des Asklepiades [8]) ist es schwer, ein treues Bild der Pelopidensage zu entwerfen und dieses mit den Zusätzen der Tragiker zu vergleichen.

Pelops, heisst es, Sohn eines mythischen Königs Tantalos, kam aus Kleinasien mit grossen Schätzen nach Europa [9]), erlangte Macht in der Halbinsel, welche von ihm den Namen erhielt (Peloponnesos), und bemächtigte sich der Herrschaft des Oenomaos, Königs von Pisa in der Landschaft Elis [10]). Dieser machte den Bewerbern seiner Tochter Hippodameia die Bedingung, ihn im Wettrennen zu besiegen, vertrauend auf die Schnelligkeit seiner Rosse

5) Welcker Ep. Cycl. Rhein. Mus. Suppl. 1. 1835. p. 279 ff.
6) Welcker a. a. O. p. 273 ff.
7) Stesichori fragm. ed. Kleine. p. 83.
8) Act. philol. Monac. II. fasc. 4.
9) Thukyd. I. 9.
10) Pindar. Ol. I.

oder auf die Kunst seines Wagenlenkers Myrtilos. Nachdem bereits mehrere auf diese Weise ihren Tod gefunden, kam Pelops und siegte, durch Poseidon's Gunst, der ihm die schnellsten Rosse verlieh, oder, wie andere melden, durch Bestechung des Myrtilos, den er sodann auf dem Rückweg in das Meer stürzte[11]). Zwei der Söhne des Pelops und der Hippodameia sind Atreus und Thyestes[12]). Diese werden von ihrer Mutter bewogen, ihren Stiefbruder Chrysippos zu ermorden[13]), worauf sie zu Sthenelos, Sohn des Perseus, König von Mykenae, fliehen, und von diesem die Herrschaft über Midea erhalten[14]). Als darauf Eurystheus, Nachfolger des Sthenelos, gegen die Herakliden nach Attika zog, überliess er dem Atreus die Herrschaft über Mykenae, und so ging das Reich von den Persiden auf die Pelopiden über[15]). Atreus zeugt mit Aerope zwei Söhne, Agamemnon und Menelaos[16]). Er endet

---

11) Hygin. fab. 84. Vgl. Pausan. VIII. 14. 8. Schol. Eurip. Or. 988. Tzetz. ad Lycophr. 156. Sturz ad Pherecyd. fragm. ed. alt. p. 97. Von Myrtilos wurde weiter gefabelt, dass er ein Sohn des Hermes sei (Paus. l. c. Schol. Eur. l. c. Schol. Apollon. 1. 752. Serv. ad Georg. 1. 205. Hygin. fab. 224.). Daher heisst es bei Euripides, der Ursprung aller Leiden der Pelopiden rühre von den Verwünschungen des Myrtilos und dem Zorn des Hermes her; daher soll Pelops dem Hermes im Peloponnes einen Tempel erbaut haben (Paus. V. 1. 5.).

12) Schol. Pind. Ol. 1. 144. Hyg. fab. 84.

13) Hellanikos ap. Schol. Il. II. 105. cf. Hyg. 85. Schol. Eur. Or. 5. Paus. VI. 20. 4. Andere lassen den Chrysippos auf andere Weise untergehen (Heyne ad Apollod. III. 5. 5. Schol. Eurip. Phoen. 1760.).

14) Apollod. II. 4. 6.

15) Thukyd. 1. 9. Diod. IV. 58.

16) *Οὗτοι μὲν ἦσαν κατὰ τὸ σύνηθες Ἀερόπης καὶ Ἀτρέως παῖδες τοῦ Πέλοπος, τῇ δὲ ἀληθείᾳ Πλεισθένους, ὡς φασιν ἄλλοι τε πολλοὶ καὶ Πορφύριος ἐν τοῖς ζητήμασιν. ἀλλ' ἐπειδὴ Πλεισθένης νέος τελευτᾷ μηδὲν καταλείψας μνήμης ἄξιον, νέοι πάνυ ἀνατραφέντες ὑπὸ Ἀτρέως αὐτοῦ παῖδες ἐκλήθησαν* Eustath. Il. II. 249. cf. Schol. Eur. Or. 5. Apollod. III. 2. 2. Daher heisst Agamemnon bei Stesichoros *βασιλεὺς Πλεισθενίδας* (cf. Ovid. Amor. 778.) Aber Aeschylos, der ebenfalls das Geschlecht des Pleisthenes nennt (Agam. 1534. 1500.), während er den Agamemnon für einen Sohn des Atreus ausgiebt, scheint den Pleisthenes für einen Grossvater des Agamem-

frühzeitig. Die Vormundschaft des Agamemnon übernimmt Thyestes [17]). Als Agamemnon in die Jahre kommt, wird er der mächtigste König seiner Zeit [18]). Sein Bruder Menelaos erhält die Herrschaft über Lakedämon. Agamemnon's Regierungssitz war Mykenae [19]). Seine Gemahlin war Klytämnestra, Tochter des Tyndareus (nach andern des Zeus) und der Leda. Mit ihr erzeugte er drei Töchter, Chrysothemis, Laodike, Iphianassa [20]), und einen Sohn Orestes. Als er nach Troja zog, setzte er Aegisthos, einen Sohn des Thyestes, als Stellvertreter über sein Reich. Zur Aufsicht über seine Frau liess er einen treuen Sänger zurück, den jedoch Aegisthos bald verbannte [21]). Ein gleiches Schicksal traf den dreijährigen Sohn Orestes [22]). Nachdem Aegisthos die Klytämnestra verführt, und vernommen hatte, dass Agamemnon aus Troja zurückkehren werde, sinnt er auf dessen Untergang. Er hört nicht auf die Stimme des Zeus, der ihn warnen und

---

non genommen zu haben (vgl. Klausen zum Agam. 1485.). Daher vielleicht die Version eines Scholiasten: Atreus sei Vater des Agamemnon, Pleisthenes Vater des Menelaos: nach dem frühen Tod des Pleisthenes sei Agamemnon mit Menelaos bei Atreus erzogen worden. Das Schicksal des Pleisthenes behandelt Eurip. in dem gleichnamigen Stücke (S. Hartung Eurip. restit. 1. p. 542 ff.)

17) Il. II. 106. Eustath. Il. II. 106. p. 184. Schol. Venet. ap. Villois. II. 102.

18) Thukyd. 1. 9. vgl. Schubarth. Quaest. genesl. p. 173.

19) Die Tragiker machen Argos daraus (Schubarth. a. a. O. p. 175. Müller Eum. p. 122.), Stesichoros und Simonides Lakedämon (Schol. Eur. Or. 46.).

20) Aeschylos nennt blos Iphigenia und Elektra; Sophokles Chrysothemis, Elektra, Iphianassa; Euripides Chrysothemis, Elektra, Iphigenia. Der Dichter Xanthos sagt: Laodike sei zur Elektra (Ehelosen) geworden durch Aegisthos' Vermählung mit Klytämnestra (Aelian. V. H. IV. 26.). Iphigenia wird bereits von den Scholiasten mit der Iphianassa des Homeros identificirt. Nach Andern hat Iphianassa den Namen Elektra erhalten (Schol. Eur. Or.). Die Wahrscheinlichkeit der Erklärung des Xanthos will Westrick auch durch Stellen Soph. El. 178. (961. 962.) Eurip. El. 115. Or. 72. unterstützen. Eine eigenthümliche Sage macht die Iphigenia zur Tochter des Theseus und der Helena (Paus. II. 22. 7. vgl. Welcker Kleine Schr. I. p. 184.).

21) Arg. Guelph. Eurip. Or. Odyss. III. 267. vgl. Athen. I. 14. C.

22) Herodor. ap. Schol. Pind. Pyth. XI. 25.

ihm die künftige Rache des Orestes voraussagen lässt [23]). Der zurückkehrende König wird zugleich mit der angekommenen Königstochter Kassandra von Aegisthos und Klytämnestra ermordet, worauf der Mörder noch sieben Jahre in Mykenae regiert [24]). Im achten Jahre nach Agamemnons Ermordung geht der im Auslande herangewachsene Orestes, etwa 20 Jahre alt, von Athen aus in seine Heimath, um den Tod seines Vaters zu rächen [25]). Gerade an dem Tage, an welchem Orestes mit einem Volksmahle den Tod der Mörder seines Vaters feiert, kehrt Menelaos zurück, der seit Troja's Zerstörung auf dem Meere herumgeirrt war [26]). So tritt Orestes in sein väterliches Reich ein [27]). Er heirathete Hermione, die Tochter des Menelaos und der Helena, mit der er einen Sohn Tisamenos zeugte [28]). Er soll

---

23) Odyss. I. 35. Eine entfernte Beziehung darauf Aeschyl. Ag. 1216.

24) Odyss. XI. 409. vgl. III. 234. XXIV. 199. IV. 525 ff. XI. 420. Pind. Pyth. XI. 29. 47. Paus. II. 16. 5. Athen. XIII. 556. C. — Odyss. III. 305. (cf. Eur. Hel. 776. Or. 53.) Aegisthos spielt hier die Hauptrolle. Die Tragiker weichen von Hom. mehr oder weniger ab. Am getreusten bleibt ihm Sophokles. Die Erfindung des Bades und des Mordgewandes gehört Aeschylos an, dem dann Euripides (vgl. Lycophron Alex. 1374.) folgt. Die Verstümmelung des Leichnams haben Aeschylos und Sophokles gemein.

25) Odyss. I. 41. vgl. XI. 451. 458. III. 306. I. 298. III. 196. 310. Pind. Pyth. XI. 56. Schubarth. a. a. O. p. 182. Westrick p. 57. — Bei dem Muttermord verweilt Hom. nicht, weniger, weil dort einem jungen Manne, Telemachos, die heldenmüthige That als Beispiel vorgehalten wird (Westrick p. 48.), als vielmehr weil ihm das Entsetzliche des Muttermordes vor dem Recht, das gegen Aegisthos ausgeübt wird, gänzlich verschwindet. Eine nähere Beleuchtung dieser That scheint erst mit dem Hervortreten des Gegensatzes in der Entwickelung des griech. Volksgeistes gegen die Heroenzeit gegeben zu sein (Trahndorff über Orest. d. alt. Trag. und Hamlet d. Shakespeare, Berl. 1833. p. 5.). Vielleicht hat Hom. zur Sage Gelegenheit gegeben, dass Klytämnestra nicht von Orestes ermordet, sondern von den Richtern zum Tode verurtheilt worden sei (Serv. Aen. XI. 268.). Das Grab des Aegisthos und der Klytämnestra soll von den Mauern etwas abgelegen haben (Paus. II. 16 fin.).

26) Odyss. III. 307. I. 30.

27) Hellanikos ap. Schol. Eur. Or. 1648. Vgl. Schubarth a. a. O. p. 176.

28) Paus. I. 33. 7. III. 1. 4. II. 18. 5. Hyg. fab. 122. Nach einer

70 Jahre geherrscht und 90 gelebt haben[29]). Sein Grab wurde in Tegea in Arkadia gezeigt, wohin er nach dem Orakel des Apollon seinen Regierungssitz verlegt haben soll [30]).

Die mythologischen und dramatischen Erweiterungen und Ergänzungen dieser Sagen treten vorzüglich in dem Schicksale des Thyestes und der Kinder des Agamemnon hervor.

Dass Atreus mit seinem Bruder Thyestes in Feindschaft gelebt habe, deutet schon die Rolle an, welche Aegisthos bei Agamemnons Ermordung im Epos spielt. Nun soll Thyestes mit Aerope, der Frau seines Bruders, verbotenen Umgang gepflogen [31]) und mit ihr aus der Heerde des Atreus ein goldenes Lamm geraubt haben[32]). Atreus habe seinen Bruder mit dessen Kindern in die Verbannung gejagt, dann aber, um ihn mehr zu strafen, ihn zurückgelockt und das Fleisch seiner Kinder ihm als Mahl vorgesetzt [33]). Da Thyestes dem Atreus in der Herrschaft folgte, so liegt die Vermuthung nahe, dass Atreus durch Thyestes ermordet worden [34]). Unbedächtsamerweise lässt nun Thyestes die Söhne des Atreus, Agamemnon und Menelaos, gross werden. Als daher Agamemnon sich des väter-

---

Sage, welche durch Odyss. IV. init. veranlasst worden zu sein scheint, soll er Neoptolemos ermordet haben, der zuerst Hermione zur Frau hatte (Hyg. fab. 122. 123. Sturz ad Pherecyd. fragm. p. 227.).

29) Vell. Paterc. init. cf. Meziriac ad Ovid. T. II. p. 264.

30) Paus. VIII. 5. 3. III. 11. 8. Herod. I. 67. Strab. XIII. 582.

31) Hygin. fab. 86. Darauf bezieht sich Kassandra bei Aesch. Ag. 1125. Solches kann natürlich Aegisthos bei Aesch. Ag. 1515. nicht berühren.

32) Eurip. Or. 802. Iphig. Taur. 813. El. 725. Paus. II. 18. 2. Der Streit über das goldene Lamm wird dem Hermes zugeschrieben (Eurip. Or. 997.). Von dieser Sage giebt es noch verschiedene Versionen (Schol. Eur. Or. 805. cet.). Aerope scheint sich nach einer Sage erhängt zu haben, worauf sich Aesch. Ag. 1022. beziehen dürfte. Ein anderes Loos der Aerope berührt Soph. Ai. 1295 ff.

33) Aeschyl. Ag. 1515 ff. Eurip. Or. 13. c. Schol. Hyg. fab. 88.

34) Darauf scheint sich Aesch. Ag. 1023. zu beziehen, der begreiflicherweise den Aegisthos dieses Factum verschweigen lässt. Hyg. fab. 88., wo Aegisthos die That ausführt, bezieht sich auf eine andere Behandlungsart des Mythos (vgl. Klausen zu Agam. 1017.).

lichen Thrones bemächtigt, verjagt er den Thyestes mit seinen Nachkommen [35]). Auf die Feindschaft des Agamemnon und Thyestes lässt sich auch aus der Angabe schliessen, dass Thyestes und nachher Aegisthos auf dem Lande lebten [36]).

Vielfach wurde demnächst das Schicksal der Kinder des Agamemnon, Iphigenia und Orestes, verherrlicht. Die kyprischen Gesänge melden, dass, als das hellenische Heer vor Aulis versammelt war, Agamemnon einen Hirsch erlegte und sich rühmte, die Artemis selbst zu übertreffen. Darüber erzürnt, sendet die Göttin Stürme und hält so das Heer von der Abfahrt nach Troja ab. Der Seher Kalchas entdeckt dem Fürsten, Artemis' Zorn könne nur durch Opferung der Iphigenia besänftigt werden. Iphigenia wird unter einem Vorwand geholt; während sie jedoch geschlachtet werden soll, wird sie durch Artemis entrafft und ein Hirsch blutet am Altar. Die gerettete Jungfrau wird nach Tauri versetzt und unsterblich [37]). Die Entdeckung, dass Iphigenia gerettet sei und noch lebe, macht Orestes, als er durch ein Orakel nach Tauri geführt wird [38]).

Der junge Orestes wird während Agamemnons Abwesenheit nach Phokis zum Strophios, einem Verbündeten des Agamemnon,

35) Mit dreizehn Kindern (Aesch. Ag. 1537. 38.).

36) Odyss. IV. 517.

37) Eurip. Iphig. Aul. Schol. Eur. Or. 647. Paus. IX. 19. 6. Hyg. fab. 98. Tzetz. ad Lycophr. 183. Vgl. Welcker Ep. Cycl. p. 300 ff. Die Angabe des Hesiodos, dass Iphigenia nach Artemis' Rathschlag Hekate wurde, bringt schon Paus. I. 43. 1. in Verbindung mit der Erzählung des Herod. IV. 103., dass die Taurier gewohnt seien, die Fremdlinge einer Jungfrau zu opfern, welche sie für Iphigenia, Agamemnon's Tochter, ausgaben. Dass Homeros von dem Opfer nichts wusste, ist von selbst klar (Schol. Il. I. 106. 145.). Westrick p. 42. wiederholt vergebens die Behauptung, Hom. habe nur nicht Gelegenheit gehabt, von dem Opfer der Iphigenia zu sprechen.

38) Eurip. Iphig. Taur. Paus. I. 33. 1. III. 16. 6. Hyg. fab. 120. Es ist nicht zu verwundern, wenn Aeschylos (auch Soph. Pind.) so spricht, als ob Iphigenia wirklich geopfert worden wäre. Hat Aeschylos, wie es nicht unwahrscheinlich (Welcker Aesch. Tril. p. 408 ff.), eine Iphigenia-Trilogie gedichtet, so ist die Beziehung auf die Orestie eben nur eine mythische, nicht eine dramatische (vgl. Welcker Nachtr. p. 160.).

geschickt [39]). Des Strophios Sohn ist Pylades, der den Orestes in seine Heimath begleitet und später Elektra, Orestes' Schwester, heirathet [40]). Nach Ermordung der Klytämnestra wird Orestes von den Erinnyen verfolgt [41]). Er flieht von Land zu Land. Seine Reinigung sollen in Trözen vor dem Tempel der Artemis neun Männer verrichtet haben [42]). Zuletzt kommt er nach Athen und

39) Bei Aesch. Ag. 818. 19. von Klytämnestra selbst, bei Soph. und Eurip. durch Vermittelung der Elektra. Orestes' Aufenthalt in Phokis kennt auch Pindar. Pyth. XI. Die mythologische Gelehrsamkeit, welche Soph. in Angabe des Pflegeortes des Orestes zeigt, wird von O. Müller (G. G. A. 1831. n. 101. p. 1004. und zu den Eumen. p. 131.) hervorgehoben und von Hermann (Opusc. VI. 2. p. 185.) erklärt. Ueber Strophios als Pflegevater des Orestes vgl. Pyrandros bei Plutarch. Parall. p. 315. 5. Vol. VII. p. 250. Reisk. Nach Einigen soll Strophios' Frau, Anaxibia, sogar eine Schwester des Agamemnon gewesen sein (Paus. II. 29. 4. Eurip. Iph. T. 918.). Daher Pylades, Sohn des Strophios, Vetter des Orestes heisst (Eur. Iph. T. 919.).

40) Dass die Verbindung des Orestes mit Pylades so alt sei als seine Rückkehr aus Athen (Hom.), glaubt Müller und Welcker (Ep. Cycl. p. 298.) stimmt ihm hierin bei. Dies ist schwer zu glauben, da ja doch die Sage vom Aufenthalt des Orestes in Phokis offenbar jünger ist (vgl. Hermann a. a. O. p. 184.). Die Freundschaft des Orestes und Pylades wurde sprichwörtlich (Cic. de fin. II. 26. Lucian. Amor. T. V. p. 310. Bip. Bion Idyll. VIII. cf. Creuzer Melet. I. p. 82.). Nach einem Gemälde, welches Pausanias (I. 22. 6.) in Athen sah, war Pylades bei dem Morde thätig, indem er die Söhne des Nauplios, die dem Aegisthos zu Hülfe geeilt waren, tödtet. Ueber seine nachmalige Vermählung mit Elektra vgl. Paus. II. 16. 5. Hyg. fab. 122. Tzetz. ad Lycophr. 1374.

41) Müller (Eum. p. 177.) glaubt, Homeros schon habe von den Erinnyen des Orestes gewusst, wogegen sich Welcker (Ep. Cycl. p. 298.) mit Recht zweifelhaft äussert. Die Erinnyen des Orestes kennt Stesichoros (Schol. Eur. Or. 258.); auch Pherekydes und Hellanikos sprechen davon; und in diesem Sinne wird der Mythos von Aeschylos und Euripides behandelt. Sophokles sagt nichts von dem Schicksal des flüchtigen Orestes.

42) Paus. II. 31. 11. Eine solche Reinigung eigneten sich auch die Rheginer zu, welche durch die messenische Colonie den Cultus der taurischen Artemis erhielten (s. Schneidewin Diana Phacelitis et Orest. Göttingen. 1832.). Dass Orestes öfter gereinigt worden, hat man aus Aeschylos schliessen wollen. Aber Aeschylos hat gewiss nur eine Reinigung, die durch Apollon, anerkannt; und unter den ἄλλοι οἶκοι (Eum. 424.) wird wohl nur das delphische Heiligthum zu verstehen sein (s. Wieseler Coniect. p. LI. Schömann Eum. p. 176.). Auf die Reinigungszeit des Orestes beziehen sich

unterwirft sich dem Gericht auf dem Areopagos [43]), wo er nach vorherrschendem Volksglauben durch die zwölf Götter gerichtet und durch Athene freigesprochen wird [44]).

3. Aus diesem Kreis von Sagen ging die Orestie hervor, ein

---

mancherlei Lokal-Sagen im Peloponnesos. So soll Artemis in Arkadien, wohin Orestes floh, die Erinnyen verscheucht haben; wonach der Ort (Oresthasion Paus. VIII. 3. 1.) Oresteion genannt worden sei (Pherekydes beim Schol. Eur. Or. 1645.). Zwischen Megalopolis und Messenia lag nach Paus. VIII. 34. 1. ein Heiligthum der rasenden Göttinnen (*Μανίαι*); nicht weit davon ein Denkmal, *δακτύλου μνῆμα* genannt, wo sich Orestes einen Finger abgebissen haben soll. Weiterhin war eine Stelle, *Ἄκη* (die Heilung) genannt; daselbst hatten die Erinnyen als Eumeniden ein Heiligthum (Paus. VIII. 34. 2.). Auch bei Gytheon in Lakonika zeigte man einen rohen Stein (*Ζεὺς καπρώνας* Paus. III. 22. 1.), wo sich Orestes niedergelassen und Linderung des Wahnsinns empfunden haben soll. In Keryneia in Achaia, wohin nach Zerstörung von Mykenae (Diod. XI. 65.) ein Theil der Mykener floh, war ein Heiligthum der Eumeniden, gegründet von Orestes nach seiner Freisprechung (Paus. VII. 25. 4. Vgl. Müller Eum. p. 149.). Zu den Sagen, welche auf blossen etymologischen Erklärungen beruhen, gehört die von Orestes' Fahrt nach Epiros, wo ihm die Gründung von Argos Orestikon beigelegt wird (Strab. VII. 326. vgl. Müller Eum. p. 149.); dann die Sage, wonach Orestes mit seiner Schwester Iphigenia den Dienst der Artemis Tauropolos aus dem taurischen Skythia nach Komana in Kappadokia gebracht haben soll (Strab. XII. 535. 537.). Dort bestand ein Priestergeschlecht Orestiaden, das sich von Orestes ableitete (s. Letronn. La stat. voc. de Memnon p. 257.).

43) Hellanikos ap. Schol. Eur. Or. 1648. Philostr. Her. VI. Tzetz. ad Lycophr. 1374.

44) Demosth. c. Aristocr. 641. 66. cf. Corp. inscr. Gr. II. p. 311. Pausanias (I. 28. 5.) sah auf dem Areshügel noch einen Altar *Ἀθηνᾶς Ἀρείας*, dessen Errichtung dem Orestes zugeschrieben wird. Der Sage von der Freisprechung des Orestes durch den Areopagos folgt auch Aeschylos, nur dass er dies Gericht eben bei dieser Gelegenheit gestiftet werden lässt, während die Stiftung desselben nach den Traditionen mehr als 300 Jahre früher Statt gefunden haben soll (Corp. inscr. Gr. II. p. 300. 301.). Dass übrigens die Argiver einer alten Mahlstätte in ihrer Stadt die Ehre zueigneten, den Orestes gerichtet zu haben, ist natürlich (Eur. Or. 862. Schol.). Damit hängen andere Lokal-Sagen zusammen, wie dass der Ankläger des Orestes vor Gericht Tyndareus, der Vater der Klytämnestra, oder ihr Vetter Perilaos (Paus. VIII. 34. 2.) oder die Tochter des Aegisthos Erigone gewesen sei (Corp. inscr. Gr. II. p. 301. cf. p. 315. Vgl. Müller Eum. p. 133.).

Werk, in welchem Aeschylos seine Anschauung von der Weltordnung in grossen Zügen niedergelegt hat. Indem er nämlich aufzeigt, „wie eine Kette des Unheils von Hand zu Hand gehen und den Schein von Vererbung erzeugen könne, weil die Menschen, die ein Werkzeug göttlicher Rache sein sollten, in blinder Leidenschaft eine heilige Pflicht verletzen und dadurch neue Strafen heranziehen, bis alle Forderungen der Gerechtigkeit befriedigt sind“ [45]), macht er es sich zur Aufgabe, die schroffen Gegensätze der Natur und der Sittlichkeit zu versöhnen, was in der Schlichtung des Grenzstreites der alten und neuen Götter dargestellt ist. Aus dieser Behandlung leuchtet von selbst ein, dass Aeschylos kein herbes, von sittlicher Wahrheit entblösstes Schicksal anerkannte. Im Gegentheil Freiheit des Willens und sittlichen Thuns bleibt unangetastet; jeder zieht sich sein Unglück selbst zu durch Ueberschreitung der ihm vorgesteckten Grenze des Rechtes [46]).

Der Gegenstand der ersten Tragödie ist die Ermordung des Agamemnon durch seine Gattin Klytämnestra. Agamemnon erscheint als ein ehrfurchtgebietender König, der jedoch über sein an alten Wunden krankes Haus [47]) ein düsteres Verhängniss herbeigezogen hatte, dadurch, dass er seinem kriegerischen Ehrgeiz durch den Feldzug nach Troja das Leben vieler Menschen und selbst das seiner eigenen Tochter Iphigenia zum Opfer brachte. Klytämnestra tritt mit dem ganzen Stolz eines grossartigen, in das Gebiet des Männlichen hinüberspielenden Charakters auf. Sie hatte die Gatten- und Kinderliebe

45) Bernhardy Gr. Litt. II. p. 714.

46) S. Blümner üb. d. Idee d. Schicksals cet. 1814. Nägelsbach de relig. Orest. Aesch. Erlang. Progr. 1843. Vgl. Schöm. Eum. p. 28 ff. Bernh. a. a. O. p. 698. 713.

47) Das Unheil des Pelopidenstammes wird hier von der Unthat des Atreus gegen Thyestes abgeleitet. Das ist die *πρώταρχος ἄτη* vs. 1124. wie Westrick p. 63. richtig bemerkt gegen Heath und Schütz. Auf diesen Gräuel schaut die Seherin Kassandra Vs. 1027. 28. 1149 ff. zurück, ohne jedoch den Ehebruch der Aerope durch Thyestes zu vergessen (Vs. 1125.). Bis zum Mord des Myrtilos geht Sophokles (El. 10. 497. 505. 1409.) zurück. Ebenso Euripides.

fender Gott der Blutrache vor, als Lichtgott ist er zugleich Reiniger und Sühner [51]). Von den Erinnyen verfolgt, flieht Orestes in das Heiligthum des Apollon, um Schutz und Reinigung zu suchen.

In einem Prozess göttlicher Wesen wird durch Vermittelung einer neuen Institution im dritten Stücke, den Eumeniden, die Versöhnung herbeigeführt. Orestes ist in dem Heiligthum des Apollon; hier an geweihter Stätte findet er Ruhe, seine Verfolgerinnen sinken in Schlaf. Aber die Reinigung, die Apollon dem Orestes gewährt, hat keinen Einfluss auf die Gesinnung der titanischen Mächte. Der delphische Gott verweist seinen Schützling an die Göttin Athene, deren Weisheit entscheiden soll. Diese setzt einen Blutgerichtshof ein, von welchem unter ihrem Vorsitz das Urtheil über Orestes gefällt wird. Apollon steht als Anwalt dem gereinigten Mörder zur Seite. Orestes wird durch einen gesetzlichen Act der Gnade freigesprochen, indem das strenge natürliche Recht durch die politische, sittliche und vernünftig unterscheidende Gerechtigkeit, wie sie der Gerichtshof auf dem Ares-Hügel zu üben hat, in Schranken gehalten wird [52]). Noch stehen sich die Gegensätze einer unbedingten Nothwendigkeit und eines freien sittlichen Waltens schroff gegenüber, dort die Erinnyen, die Nachtgeburten vom Titanenstamm, hier die Olympier, Zeus, Hera, Athene, Apollon, welche der milder gewordene hellenische Geist den Menschen näher rückte. Athene, die personificirte Weisheit, besänftigt ihre Gegner und gewinnt ihnen

51) O. Müller Eum. p. 131. 147.

52) Die Form des Rechtsstreites, welcher von mancher Seite her getadelt wurde, ist vom Standpunkt der antiken Anschauungsweise und Poesie zu beurtheilen, worauf Schömann (Eum. p. 29 ff.) aufmerksam macht. Wenn aber derselbe (p. 35.) eingesteht, die Gerichtsscene habe etwas Unbefriedigendes, insofern als in derselben nicht alle Momente, auf die es ankam, in ihrer Eindringlichkeit hervorgehoben werden, und dass statt des angegebenen Grundes der Lossprechung eine Zusammenfassung der in der Trilogie zerstreut vorkommenden Momente wünschenswerth gewesen wäre, so möchte man dagegen bemerken, dass die gewünschte Form ohne Zweifel der Poesie geschadet haben würde, welche hier die Handlung in die Region der Götter verspielt, in der sie einer eigenthümlichen Färbung nicht entgehen konnte.

eine Seite ab, wie sie sich eignet für die jüngere Götterwelt. Die Erinnyen werden dadurch ebensowohl Eumeniden (wohlwollende Behüterinnen des Guten), als sie zürnende Rächerinnen des Bösen sind. So lässt Aeschylos, der es liebt, jede grossartige Seite des vaterländischen Ruhmes unter mythischer Hülle zu verklären, aus den Gestaltungen der alten Sagen zwei heilsame Stiftungen, den Areopagos als gesetzlichen Richter der Blutschuld und den mit ihm eng verknüpften Cultus der Eumeniden, zum bleibenden Segen für Athen hervorgehen [53]).

Als Aeschylos die Orestie dichtete, war die demokratische Partei unter Perikles eben damit beschäftigt, die wohlthätige Macht des Rathes auf dem Ares-Hügel, des letzten Ueberrestes aristokratischer Institutionen, zu stürzen [54]). Aeschylos, der Repräsentant der marathonischen Zeit, gehörte zu denjenigen Athenern, welche das unmässige Streben nach Volksherrschaft und nach Herrschaft über andere Hellenen verabscheuten und die alten strengen Grundsätze der athenischen Verfassung aufrecht erhalten wissen wollten. Er hoffte seine Mitbürger zum Bessern zu bekehren, indem er durch die fingirte Stiftung des Areopagos ein politisches Motiv aufnahm [55]), und den Gedanken ausprägte, dass den Menschen nichts mehr Noth thue, als Anerkennung einer höhern, über allen Widerspruch erhabenen

---

53) Die Verwandlung der Erinnyen in Eumeniden gehörte zur Orestes-Sage; doch können wir sie nicht für so alt anerkennen, wie Müller (Eum. p. 177.) will. Ueber den Antheil, den Aeschylos an der Ausbildung und Befestigung der Vorstellung von den Eumeniden hatte, vgl. Welcker Aeschyl. Tril. p. 369.

54) C. F. Hermann Lehrb. d. gr. Staatsalt. 109. b. Seebode u. Jahn Archiv Bd. I. p. 348. O. Müller (Eum. p. 118.) spricht weitläuftig über den Blutbann, in welchem Aeschylos den Areopages habe schützen wollen, wogegen Hermann Op. VI. 2. p. 176 ff. sich mit Recht äussert. Der Sturz des Areopagos soll nach Einigen noch nicht entschieden gewesen sein, als Aeschylos die Orestie auf die Bühne brachte (Müller Eum. p. 116.), wahrscheinlicher ist, dass derselbe bereits vollendet war (Welcker Aesch. Tril. p. 521. vgl. Bernhardy Gr. Litt. II. p. 778. Schömann Eum. p. 48. 101.)

55) Vgl. Bernhardy a. a. O. II. p. 694.

Macht, wobei ihm die Einsetzung des Erinnyen-Cultus, der mit den gerichtlichen Gebräuchen des Areopagos in naher Verbindung stand, vortrefflich zu Statten kam. Der Siegespreis, den sein Chor davon trug, hatte indess die Erfüllung seiner politischen Wünsche nicht zur Folge. Neben diesem Motiv treten in dem letzten Stücke andere politische Anspielungen auf die nahe Vergangenheit oder Gegenwart mehr oder weniger stark hervor, wodurch der Siegesruhm von Athen verherrlicht werden sollte. Kurze Zeit vor Aufführung der Orestie Ol. 79. 2 [56]) hatten die Athener mit den Argivern Bundesgenossenschaft geschlossen. Dieses Ereigniss verknüpfte Aeschylos sinnreich mit seinem Mythos so, dass er die Treue der Argiver gegen Athen durch Orestes besiegeln lässt und dem neuen Bündniss durch das angedichtete Alter desselben eine Weihe giebt. Die Verheissungen, welche er dem Orestes in den Mund legt, waren gewissermaassen erfüllt auch vor dem eingegangenen Bündnisse, insofern als Argos gegen Athen fast nie in feindselige Stellung gerathen war [57]). Ferner lagen die Athener mit den Lesbiern in Streit um den Besitz der Küste von Troas, namentlich um Sigeion [58]). Wahrscheinlich war, als Aeschylos die Orestie dichtete, dieser Streit wieder laut geworden. Er nimmt daher Gelegenheit, die Athener in ihren Ansprüchen zu bekräftigen, indem er fingirt, Athene sei bald nach dem trojanischen Kriege an diese Küste gekommen, um das Land in Besitz zu

56) Krüger Hist. philol. Stud. p. 152 ff.

57) Sehr schön entwickelt Müller Eum. p. 123 f. die charakteristische Anhänglichkeit des Aeschylos an den Areopagos und an die Partei des Aristides, hebt aber zugleich des Dichters Neigung für Argos hervor, und macht darauf aufmerksam, wie durch diese zwiefache Beziehung Aeschylos als einer der verständigen und gemässigten Aristokraten bezeichnet wird, welche das Heil und das Glück des Staates durchaus in dem ruhigen Beharren der vaterländischen Einrichtungen erkannten. Denn die kimonische Partei, welche dem Perikles entgegenstand, setzte ihr Vertrauen auf die Verbindung mit Sparta, und das Bündniss mit Argos wurde eben im Gegensatz gegen jene und gegen Sparta und im Sinne des athenischen Strebens nach der Hegemonie über alle Seestaaten durchgesetzt.

58) Strab. XIII. 699. Diog. Laert. I. 74. Schol. ad Eum. Vs. 392.

nehmen (Vs. 270 ff.). Endlich sind die Beziehungen auf die glorreichen Perserkriege (Vs. 800. 811.), in denen Aeschylos selbst Mitkämpfer war, bemerkenswerth.

Aeschylos brachte die Orestie auf die Bühne im zweiten Jahre der 80. Olympiade oder im Jahre 458 vor Christi Geburt, mit dem Chor, den ein gewisser Xenokles aus Aphidna stellte [59]), wahrscheinlich an den grossen städtischen Dionysien. Mit diesem Werke beschloss der Dichter seine dramatische Laufbahn. Wenigstens ist bekannt, dass er drei Jahre nach Aufführung der Orestie, in einem Alter von 69 Jahren, auf Sicilien starb, wohin er sich zum zweiten Male begeben hatte [60]).

---

59) S. unten die Inhaltsanzeige des Agamemnon, S. 321.

60) Ueber das Missverhältniss zwischen ihm und seinem Publicum lässt sich nichts mit Sicherheit aufstellen. Den meisten Schein hat die Nachricht, dass Aeschylos in einen Prozess wegen Verrathes an den Mysterien verwickelt war, in dem er jedoch freigesprochen wurde (Aristot. Eth. III. 2.). Die letzte Kollision scheint nach dem Sieg der Orestie zu fallen, deren Aufführung nach Einigen sogar selbst die Veranlassung zu seiner abermaligen Entfernung von Athen gegeben haben soll (s. Bernhardy Gr. Litt. II. p. 744.).

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΦΥΛΑΞ.
ΧΟΡΟΣ ΠΡΕΣΒΥΤΩΝ.
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
ΤΑΛΘΥΒΙΟΣ ΚΗΡΥΞ.
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
ΚΑΣΑΝΔΡΑ.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Personen.

Wächter.
Chor argivischer Greise.
Klytämnestra.
Herold Talthybios.
Agamemnon.
Kasandra.
Aegisthos.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

ΦΥΛΑΞ

Θεοὺς μὲν αἰτῶ τῶνδ' ἀπαλλαγὴν πόνων,
φρουρᾶς ἐτείας μῆκος, ἣν κοιμώμενος
στέγαις Ἀτρειδῶν ἀνέκαθεν, κυνὸς δίκην,
ἄστρων κάτοιδα νυκτέρων ὁμήγυριν
καὶ τοὺς φέροντας χεῖμα καὶ θέρος βροτοῖς
λαμπροὺς δυνάστας, ἐμπρέποντας αἰθέρι
ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν.
καὶ νῦν φυλάσσω λαμπάδος τὸ σύμβολον,
αὐγὴν πυρὸς φέρουσαν ἐκ Τροίας φάτιν
ἁλώσιμόν τε βάξιν· ὧδε γὰρ κρατεῖ
γυναικὸς ἀνδρόβουλον ἐλπίζον κέαρ.
εὖτ' ἂν δὲ νυκτίπλαγκτον ἔνδροσόν τ' ἔχω
εὐνὴν ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπουμένην
ἐμήν — φόβος γὰρ ἀνθ' ὕπνου παραστατεῖ
τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ —
ὅταν δ' ἀείδειν ἢ μινύρεσθαι δοκῶ
ὕπνου τόδ' ἀντίμολπον ἐντέμνων ἄκος,
κλάω τότ' οἴκου τοῦδε συμφορὰν στένων
οὐχ ὡς τὰ πρόσθ' ἄριστα διαπονουμένου.
νῦν δ' εὐτυχὴς γένοιτ' ἀπαλλαγὴ πόνων

AGAMEMNON.

Scene. Königspalast zu Argos. Flügelgebäude zu beiden Seiten; rechts die Wohnung für das Gesinde; links die Gastwohnungen. Man sieht auf dem flachen Dache der Gesindewohnung, das als Warte dient, den Wächter sich von seinem Lager aufrichten.

Wächter.

Die Götter fleh' ich um Erlösung von den Müh'n,
der jahrelangen Wache, da gelagert hier
hoch auf des Atreus Königsburg, dem Hunde gleich,
ich schaut' und lernte kennen Nachts der Sterne Heer,
und sie, die Winter bringen uns und Sommerzeit,
die lichten Herrscher, die im Aether strahlenden
Gestirne, wann sie sinken und ihr neu Ersteh'n.
Auch jetzo harr' ich auf des Flammenzeichens Schein,
den Strahl des Feuers, das von Troja Kunde bringt
und Siegesbotschaft; also ja gebot es mir
der Herrin hoffnungsvolles, männlich rathend Herz.
Und hüt' ich unstät so das Lager in der Nacht,
durchnässt von Thau, nie mehr von Träumen heimgesucht —
denn statt des Schlafes wandelt stets die Furcht mich an,
zufallen möchte gänzlich mir das Augenlid —,
wenn ich ein Liedchen singen oder pfeifen will,
den Schlaf durch Gegenzauber wegzubannen mir,
da wein' ich seufzend über dieses Hauses Loos,
das nicht, wie vormals, löblich mehr verwaltet wird.
So käm' erwünscht mir dieser Müh'n Erlösung jetzt,

εὐαγγέλου φανέντος ὀρφναίου πυρός.
ὦ χαῖρε λαμπτὴρ νυκτὸς ἡμερήσιον
φάος πιφαύσκων καὶ χορῶν κατάστασιν
πολλῶν ἐν Ἄργει τῇσδε συμφορᾷς χάριν.
ἰοῦ, ἰοῦ.
Ἀγαμέμνονος γυναικὶ σημαίνω τορῶς,
εὐνῆς ἐπαντείλασαν ὡς τάχος δόμοις
ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῇδε λαμπάδι
ἐπορθιάζειν, εἴπερ Ἴλιον πόλις
ἑάλωκεν, ὡς ὁ φρυκτὸς ἀγγέλλων πρέπει·
αὐτός τ' ἔγωγε φροίμιον χορεύσομαι.
τὰ δεσποτῶν γὰρ εὖ πεσόντα θήσομαι
τρὶς ἓξ βαλούσης τῇσδέ μοι φρυκτωρίας.
γένοιτο δ' οὖν μολόντος εὐφιλῆ χέρα
ἄνακτος οἴκων τῇδε βαστάσαι χερί.
τὰ δ' ἄλλα σιγῶ· βοῦς ἐπὶ γλώσσῃ μέγας
βέβηκεν· οἶκος δ' αὐτός, εἰ φθογγὴν λάβοι,
σαφέστατ' ἂν λέξειεν. ὡς ἑκὼν ἐγὼ
μαθοῦσιν αὐδῶ κοὐ μαθοῦσι λήθομαι.

ΧΟΡΟΣ

Δέκατον μὲν ἔτος τόδ' ἐπεὶ Πριάμου
μέγας ἀντίδικος,
Μενέλαος ἄναξ ἠδ' Ἀγαμέμνων,
διθρόνου Διόθεν καὶ δισκήπτρου
τιμῆς ὄχυρὸν ζεῦγος Ἀτρειδᾶν,
στόλον Ἀργείων χιλιοναύταν
τῇσδ' ἀπὸ χώρας
ἦραν, στρατιῶτιν ἀρωγήν,
μέγαν ἐκ θυμοῦ κλάζοντες Ἄρη

erschien' der nächt'gen Fackel heilverkündend Licht. —
Willkommen, o Nachtleuchte! die uns Tageslicht
verkündet und der Reigentänze viel' erweckt
auf Argos' Fluren, diesem Glück zum Dank geweiht!
Iu, iu! (mit diesem Ruf eilt er in die Bühne hinab)
Agamemnon's Gattin will ich's laut verkündigen,
dass, auf vom Lager flügelschnell, im Hause sie
den freudevollsten Jubel diesem Fackelstrahl
entgegenjauchze, da die Troerveste nun
gefallen ist, wie dort der Flammenbot' es zeigt.
Dann will den Vortanz selbst ich halten in den Reih'n,
denn meiner Herrschaft Würfelglück bewirk' ich nun,
da dreimal sechs mir diese Feuerwache warf.
O möcht' ich also meines Fürsten theure Hand,
des heimgekehrten, fassen hier mit dieser Hand!
Vom Andern schweig' ich; mir verschliesst ein golden Schloss
den Mund; das Haus selbst, könnt' es sprechen, würde bald
am besten ihm erzählen. Denn bei Kundigen
sprech' ich davon gern; vor Unkund'gen weiss ich nichts.
(ab)

(Auf der Strasse der Heimath kommt der Chor der Greise in die Orchestra hereingezogen und umwandelt die Thymele.)

Chorführer.

Zehn Jahre nun sind's, seit Priamos' Feind,
Recht heischend mit Macht,
Menelaos der Fürst, und Agamemnon,
zwiefältig geehrt durch Zepter und Thron
von Zeus, der gewalt'gen Atriden Gespann,
mit den tausend argivischen Schiffen den Zug
von dem heimischen Land
hinführten zur Hülfe des Krieges,
aus der Brust laut schnaubend des Kampfes Begier,

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

AGAMEMNON.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΦΥΛΑΞ.
ΧΟΡΟΣ ΠΡΕΣΒΥΤΩΝ.
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
ΤΑΛΘΥΒΙΟΣ ΚΗΡΥΞ.
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
ΚΑΣΑΝΔΡΑ.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Personen.

Wächter.
Chor argivischer Greise.
Klytämnestra.
Herold Talthybios.
Agamemnon.
Kasandra.
Aegisthos.

ὅπως Ἀχαιῶν δίθρονον κράτος, Ἑλλάδος ἥβας
ξύμφρονα ταγάν,
πέμπει ξὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι
Θούριος ὄρνις Τευκρίδ' ἐπ' αἶαν,
οἰωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νεῶν, ὁ κελαινός, ὃ τ' ἐξόπιν ἀργᾶς,
φανέντες ἵκταρ μελάθρων χερὸς ἐκ δορυπάλτου
παμπρέπτοις ἐν ἕδραισιν,
βοσκόμενοι λαγίναν ἐρικύμονα φέρματι γένναν,
βλαβέντα λοισθίων δρόμων.
αἴλινον, αἴλινον εἰπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

κεδνὸς δὲ στρατόμαντις ἰδὼν δύο λήμασι δισσοὺς ἀντ.
Ἀτρεΐδας μαχίμους ἐδάη λαγοδαίτας
πομπούς τ' ἀρχάς·
οὕτω δ' εἶπε τεράζων·
χρόνῳ μὲν ἀγρεῖ Πριάμου πόλιν ἅδε κέλευθος,
πάντα δὲ πύργων
κτήνη πρόσθε τὰ δημιοπληθῆ
μοῖρ' ἀλαπάξει πρὸς τὸ βίαιον.
οἷον μή τις ἄγα θεόθεν κνεφάσῃ προτυπὲν στόμιον μέγα Τροίας
στρατῳθέν. οἴκῳ γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἁγνὰ
πτανοῖσιν κυσὶ πάτρὸς
αὐτότοκον πρὸ λόχου μογερὰν πτάκα θυομένοισιν·
στυγεῖ δὲ δεῖπνον αἰετῶν.
αἴλινον, αἴλινον εἰπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

τόσσον περ εὔφρων ἃ καλὰ ἐπῳδ.
δρόσοις ἀέλπτοις μαλερῶν λεόντων
πάντων τ' ἀγρονόμων φιλομάστοις
θηρῶν ὀβρικάλοισιν,

wie einst die zweithronige Macht von Achaia, des Heerzugs
Führer in Eintracht,
fort mit Speer und mit rächendem Arme der
stürmische Vogel sandte nach Troja;
zwei Luftherrscher erschienen den Herrschern der Schiffe, mit
schwarzem Gefieder der eine,
der andre weiss, nah dem Palast von der Seite der Rechten,
auf fernleuchtendem Sitze;
eifrig verzehrten sie da vom Geweide der tragenden Häsin,
die matt am Ende war des Lauf's.
Jammer, o Jammer ertöne! doch Heil sei siegreich!

Als nun des Heer's Weissager betrachtet die beiden Atriden Gegenst.
zwiefach an Muth, da erkannt' er die Hasenverschlinger,
und Kriegsfeldherrn;
und so sprach er die Deutung:
Wohl wird dereinst Priamos' Veste die Beute der Heerfahrt;
alle die zahllos
prangende Habe, des Volkes Besitz einst,
raubt mit Gewalt einbrechend das Schicksal.
Wenn nur nicht die auf Troja geschwungene Geissel zuvor
noch der Ewigen Missgunst
umnachtet. Groll heget dem Hause die Tochter der Leto,
weil Zeus' fliegende Hunde
vor der Geburt mit der Frucht die verschüchterte Häsin geopfert.
Sie hasst des Adlerpaares Mahl.
Jammer, o Jammer ertöne! Doch Heil sei siegreich!

Die Holde, so liebreichen Sinns Epod.
für zarte Sprösslinge der wilden Löwen
und für jeglicher Thiere des Bergwald's
noch brustliebende Jungen,

τερπνὰ τούτων αἰτεῖ ξύμβολα κρᾶναι
δεξιὰ μὲν κατάμομφα δὲ φάσματ' ἀητῶν.
ἰήιον δὲ καλέω Παιᾶνα,
μή τινας ἀντιπνόους Δαναοῖς χρονίας ἐχενῆδας
ἁπλοίας τεύξῃ
σπευδομένα θυσίαν ἑτέραν ἄνομόν τιν', ἄδαιτον,
νεικέων τέκτονα σύμφυτον, οὐ δεισήνορα. μίμνει

γὰρ φοβερὰ παλίνορτος
οἰκονόμος δολία, μνάμων μῆνις τεκνόποινος.
τοιάδε Κάλχας ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέκλαγξεν
μόρσιμ' ἀπ' ὀρνίθων ὁδίων οἴκοις βασιλείοις.
τοῖς δ' ὁμόφωνον
αἴλινον, αἴλινον εἰπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

Ζεύς, ὅστις ποτ' ἐστίν, εἰ τόδ' αὐ- στρ. α.
τῷ φίλον κεκλημένῳ,
τοῦτό νιν προσεννέπω.
οὐκ ἔχω προσεικάσαι
πάντ' ἐπισταθμώμενος
πλὴν Διός, εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος
χρὴ βαλεῖν ἐτητύμως.

οὐδ' ὅστις πάροιθεν ἦν μέγας, ἀντ. α.
παμμάχῳ θράσει βρύων,
οὐδὲν ἂν λέξαι πρὶν ὤν·
ὃς δ' ἔπειτ' ἔφυ, τρια-
κτῆρος οἴχεται τυχών.
Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων
τεύξεται φρενῶν τὸ πᾶν,

τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὁδώ- στρ. β.

wünscht erfüllt ihr froh Wahrzeichen zu sehn im
glücklichen, aber bedenklichen Fluge der Adler.
Den Gott nun ruf' ich des Heils, den Päan,
dass sie den Danaern nicht mit ermüdenden, widrigen Winden
Fahrthemmung zusend'
anderes Opfer begehrend, das fern von Recht und Gesetz ist,
Vater des Zwist's im Geschlecht, der den Mann nicht scheuet. Denn
furchtbar
harret daheim die empörte
tückische Herrin, versteckt, um das Kind hinbrütend, die Rachsucht.
Solches Geschick weissagt' im Verein mit unendlichem Guten
Kalchas dort aus den Vögeln des Wegs dem Hause des Königs.
Diesem im Einklang
Jammer, o Jammer ertöne! Doch Heil sei siegreich!

Zeus, wer immer auch er möge sein, Str. 1.
ist er dieses Namens froh,
ruf' ich so ihn betend an.
Denn vergleichen kann ich nichts,
wenn ich alles auch erwäg',
ausser dem Zeus, wenn des Denkens vergebliche Sorgen
ich mit Recht mir bannen darf.

Denn wer früher gross und mächtig hiess, Gegenstr. 1.
im Gefühle stolzer Kraft,
was er war, nicht gilt es mehr.
Wer darauf erstand, dem All-
sieger unterlag auch der.
Aber den Zeus im Gesange des Sieges zu preisen,
giebt der Weisheit schönste Frucht,

ihn, der zur Besonnenheit Str. 2.

σαντα τῷ πάθει μάθος
θέντα κυρίως ἔχειν.
στάζει δ' ἔν θ' ὕπνῳ πρὸ καρδίας
μνησιπήμων πόνος· καὶ παρ' ἄ-
κοντας ἦλθε σωφρονεῖν.
δαιμόνων δέ που χάρις βιαίως
σέλμα σεμνὸν ἡμένων.

καὶ τόθ' ἡγεμὼν ὁ πρέ- ἀντ. β.
σβυς νεῶν Ἀχαιϊκῶν,
μάντιν οὔτινα ψέγων,
ἐμπαίοις τύχαισι συμπνέων,
εὖτ' ἀπλοίᾳ κεναγγεῖ βαρύ-
νοντ' Ἀχαιϊκὸς λεώς,
Χαλκίδος πέραν ἔχων παλιρρό-
χθοις ἐν Αὐλίδος τόποις,

πνοαὶ δ' ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι στρ. γ.
κακόσχολοι, νήστιδες, δύσορμοι
βροτῶν ἄλαι,
νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδεῖς,
παλιμμήκη χρόνον τιθεῖσαι
τρίβῳ κατέξαινον ἄνθος Ἀργείων·
ἐπεὶ δὲ καὶ πικροῦ
χείματος ἄλλο μῆχαρ
βριθύτερον πρόμοισιν
μάντις ἔκλαγξεν προφέρων Ἄρτεμιν, ὥστε χθόνα βάκ-
τροις ἐπικρούσαντας Ἀτρείδας δάκρυ μὴ κατασχεῖν·

ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τότ' εἶπε φωνῶν· ἀντ. γ.
βαρεῖα μὲν κὴρ τὸ μὴ πιθέσθαι·
βαρεῖα δ', εἰ

lenkt die Menschen und durch Leid
Lehre für sie festgesetzt.
Wallt doch vor das schuldbewusste Herz
oft im Schlaf Seelenangst; und es keimt
wider Willen weiser Sinn.
Huld der Götter ist es, die gewaltig
thronen hoch am Rudersitz.

Also dort der ältere Gegenstr. 2.
Führer des Argiverzugs,
scheltend nicht den Sehermund,
Schicksals Fügung tragend still gefasst;
als nun abzehrend Windstille schwer
drängt Achaia's Völker, die
über Chalkis waren festgebannt an
Aulis' strudelreicher Furth —

vom Strymon her wehten da die Winde, Str. 3.
verzögernd, ausdörrend, Hafen stürmend,
für Menschen stets,
für Schiff und Tauwerk ein gleiches Unheil;
und endlos dehnte sich die Säumniss;
die Jugend schwand welk dahin im Argos-Volk —
doch als des bittern Sturms
Linderung jetzt, die schwerer
lastete noch, den Fürsten
Kalchas enthüllt, Artemis' Zorn nennend, dass gramvoll sie zur Erd'
schlugen den Stab, Thränen sie nicht hemmten, des Atreus Söhne,

da hub das Wort an der ält're Heerfürst: Gegenstr. 3.
„ein schweres Loos ist es, nicht zu folgen,
ein schweres auch,

τέκνων δαΐξω, δόμων ἄγαλμα,
μιαίνων παρθενοσφάγοισιν
ῥείθροις πατρώους χέρας βωμοῦ πέλας.
τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν;
πῶς λιπόναυς γένωμαι
ξυμμαχίας ἁμαρτών;
παυσανέμου γὰρ θυσίας παρθενίου θ' αἵματος ὀρ-
γᾷ περιόργως ἐπιθυμεῖν θέμις. εὖ γὰρ εἴη.

ἐπεὶ δ' ἀνάγκας ἔδυ λέπαδνον στρ. δ.
φρενὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν
ἄναγνον, ἀνίερον, τόθεν
τὸ παντότολμον φρονεῖν μετέγνω.
βροτοῖς θρασύνει γὰρ αἰσχρόμητις
τάλαινα παρακοπὰ
πρωτοπήμων. ἔτλα δ' οὖν
θυτὴρ γενέσθαι θυγατρὸς γυναικοποίνων πολέμων ἀρωγὰν

καὶ προτέλεια ναῶν.

λιτὰς δὲ καὶ κληδόνας πατρώους ἀντ. δ.
παρ' οὐδὲν αἰῶνα παρθενειόν τ'
ἔθεντο φιλόμαχοι βραβῆς.
φράσεν δ' ἀΐζοις πατὴρ μετ' εὐχὰν
δίκαν χιμαίρας ὕπερθε βωμοῦ
πέπλοισι περιπετῆ
παντὶ θυμῷ προνωπῆ
λαβεῖν ἀέρθην, στόματός τε καλλιπρῴρου φυλακὰν κατασχεῖν,

φθόγγον ἀραῖον οἴκοις.

βίᾳ χαλινῶν δ' ἀναύδῳ μένει στρ. ε.

wenn selber mein Kind, des Hauses Kleinod,
ich frech hinwürg', in's Blut der Jungfrau
die Vaterhand tauchend dort am Brandaltar.
Was bleibt da sonder Schmerz?
Soll ich das Heer verrathen?
täuschen die Kampfgenossen?
dass nach dem Sühnopfer des Sturms, man nach dem jungfräulichen Blut
trachtet in wildbrennender Gier, finden sie recht. Zum Heil sei's!"

Doch als dem Joch er der Noth sich beugte, Str. 4.
im Geist sofort athmend Sinneswandlung
unreine, unheilvolle, da
gewandt zur Kühnheit beschloss die That er.
Zu Frevelwagmuth ja treibt den Menschen
gottlos Verblendungswahn,
Quell des Unheils. Er wagt selbst
des eig'nen Kind's Opf'rer zu sein, zum Schutz des weibrächenden
Krieg's, des Schiffzug's
endlicher Opferweihe.

Ihr Bitten nicht, nicht ihr Ruf zum Vater, Gegenstr. 4.
nicht ihre jungfräulich schöne Jugend
erweicht der Richter wilden Muth.
Der Vater hiess nach dem Gebet die Diener,
der Opfergeis gleich, auf heil'gen Heerd sie,
umflattert von dem Gewand,
vorgebeugt niederhalten
mit ganzer Kraft, hemmend den Laut des reizend schön blühenden
Mund's, dass nicht sie
jammernd das Haus verfluche.

Doch trotz des Hemmzaums, in sprachloser Kraft Str. 5.

κρόκου βαφὰς ἐς πέδον χέουσα
ἔβαλλ' ἕκαστον θυτήρων
ἀπ' ὄμματος βέλει φιλοίκτῳ,
πρέπουσά θ' ὡς ἐν γραφαῖς, προσεννέπειν
θέλουσ', ἐπεὶ πολλάκις
πατρὸς κατ' ἀνδρῶνας εὐτραπέζους
ἔβλεψεν. ἁγνὰ δ' ἀπαύρωτος αὐδὰν πατρὸς
φίλου τριτόσπονδον εὔποτμόν τ'
αἰῶνα φίλως ἐτίμα.

τὰ δ' ἔνθεν οὔτ' εἶδον οὔτ' ἐννέπω· ἀντ. ε.
τέχναι δὲ Κάλχαντος οὐκ ἄκραντοι.
δίκα δὲ τοῖς μὲν παθοῦσιν
μαθεῖν ἐπιρρέπει. τὸ μέλλον δ'
ὅπα γένοιτ' ἂν, κλύειν προχαιρέτω·
ἴσον δὲ τῷ προστένειν.
τορὸν γὰρ ἥξει ξύναρθρον ἄταις.
πέλοιτο δ' οὖν ταπὶ τούτοισιν εὖ πρᾶξις, ὡς
θέλει τόδ' ἄγχιστον Ἀπίας
γαίας μονόφρουρον ἔρκος.

ἥκω σεβίζων σόν, Κλυταιμνήστρα, κράτος·
δίκη γάρ ἐστι φωτὸς ἀρχηγοῦ τίειν
γυναῖκ' ἐρημωθέντος ἄρσενος θρόνου.
σὺ δ' εἴτε κεδνὸν εἴτε μὴ πεπυσμένη
εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θυηπολεῖς,
κλύοιμ' ἂν εὔφρων· οὐδὲ σιγώσῃ φθόνος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

εὐάγγελος μέν, ὥσπερ ἡ παροιμία,
ἔως γένοιτο μητρὸς εὐφρόνης πάρα.
πεύσῃ δὲ χάρμα μεῖζον ἐλπίδος κλύειν.
Πριάμου γὰρ ἥρήκασιν Ἀργεῖοι πόλιν.

wirft sie das Safrangewand zur Erde
und trifft beim Aufblick die Opf'rer
vom Auge mit dem Pfeil des Mitleid's,
gleich einem Bild schön, sie anzureden noch
verlangend, wie früher, wo
sie oft im mahlreichen Saal des Vaters
sie sah; doch fromm ehrt die Jungfrau, gesinnt liebevoll,
des Vaters Aufruf zur Opferung
und glückliches Loos im Leben.

Was drauf geschah, sah ich nicht, sag' ich nicht. Gegenstr. 5.
Doch unerfüllt bleibet Kalchas' Kunst nicht.
Denn Dike wägt je für Leiden
Belehrung zu. Voraus zu wissen
den Gang der Zukunft, das bleibe fern von mir.
Dem wär' voraus trauern gleich.
Denn sicher kommt sie gepaart mit Unheil.
Was auch erfolgt, blühen mög' uns daraus Heil und Glück,
wie dort die Macht wünscht, die Apia's
Land schirmet allein als Schutzwehr!

Chorführer.

Ich nah' in Ehrfurcht, Klytämnestra, deiner Macht.
Denn wohl gebühret Huldigung des Königes
Gemahlin, wenn verwaiset steht der Thron des Herrn.
Doch ob du nun Glaubwürd'ges hörtest oder nicht,
ob froher Botschaft Hoffnung dich zum Opfern rief,
vernähm' ich gern; nicht zürn' ich auch der Schweigenden.

Klytämnestra.

Nach altem Sprüchwort heisst es, heilverkündend sei
das Morgenroth uns von der Mutter Nacht gesandt.
Du wirst ein Glück erfahren über Hoffen gross:
des Priamos Veste nahmen die Argiver ein.

ΧΟΡΟΣ

πῶς φής; πέφευγε τοὔπος ἐξ ἀπιστίας.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

Τροίαν Ἀχαιῶν οὖσαν· ἦ τορῶς λέγω;

ΧΟΡΟΣ

χαρά μ' ὑφέρπει δάκρυον ἐκκαλουμένη.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

εὖ γὰρ φρονοῦντος ὄμμα σοῦ κατηγορεῖ.

ΧΟΡΟΣ

τί γάρ; τὸ πιστόν ἐστι τῶνδέ σοι τέκμαρ;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ἔστιν· τί δ' οὐχί; μὴ δολώσαντος θεοῦ.

ΧΟΡΟΣ

πότερα δ' ὀνείρων φάσματ' εὐπειθῆ σέβεις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

οὐ δόξαν ἂν λάβοιμι βριζούσης φρενός.

ΧΟΡΟΣ

ἀλλ' ἦ σ' ἐπιανέν τις ἄπτερος φάτις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

παιδὸς νέας ὡς κάρτ' ἐμωμήσω φρένας.

ΧΟΡΟΣ

ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης λέγω.

ΧΟΡΟΣ

καὶ τίς τόδ' ἐξίκοιτ' ἂν ἀγγέλων τάχος;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

Ἥφαιστος Ἴδης λαμπρὸν ἐκπέμπων σέλας.
φρυκτὸς δὲ φρυκτὸν δεῦρ' ἀπ' ἀγγάρου πυρὸς
ἔπεμπεν. Ἴδη μὲν πρὸς Ἑρμαῖον λέπας
Λήμνου· μέγαν δὲ πανὸν ἐκ νήσου τρίτον

Chorführer.

Wie sagst du? denn unglaublich flog mir hin das Wort.

Klytämnestra.

In der Griechen Hand ist Troja. Sag' ich nun es klar?

Chorführer.

Es ergreift mich Freude; Thränen lockt sie mir hervor.

Klytämnestra.

Dass du es wohl meinst, sagt mir deines Auges Blick.

Chorführer.

Wie? Hast du Zeugniss dessen sicher und gewiss?

Klytämnestra.

Ja wohl! Wie anders? wenn ein Gott mich nicht getäuscht.

Chorführer.

Du ehrst vielleicht ein überredend Traumgesicht?

Klytämnestra.

Nicht soll mir gelten, was der Geist im Schlafe schaut.

Chorführer.

So macht ein unbeschwingt Gerücht dich wohl so froh?

Klytämnestra.

Wie eines Kindes schiltst du also meinen Sinn.

Chorführer.

Seit welcher Zeit nun aber ist die Stadt zerstört?

Klytämnestra.

Seit dieser Nacht, die dieses Tages Licht gebar.

Chorführer.

Und welcher Bote mochte wohl so schnell sich nah'n?

Klytämnestra.

Hephästos, der vom Ida hellen Strahl gesandt.
Denn Leucht' auf Leuchte flog daher im Wechsellauf
des Feuers. Ida strahlt' auf Hermes' Vorgebirg
in Lemnos; von der Insel nahm zum Dritten dann

Ἄθῳον αἶπος Ζηνὸς ἐξεδέξατο,
ὑπερτελής τε, πόντον ὥστε νωτίσαι·
ἰχθῦς πορευτοῦ λαμπάδος πρὸς ἡδονήν,
πεύκη τὸ χρυσοφεγγές, ὡς τις ἥλιος,
σέλας παραγγείλασα Μακίστου σκοπαῖς·
ὁ δ' οὔτι μέλλων οὐδ' ἀφρασμόνως ὕπνῳ
νικώμενος παρῆκεν ἀγγέλου μέρος·
ἑκὰς δὲ φρυκτοῦ φῶς ἐπ' Εὐρίπου ῥοὰς
Μεσσαπίου φύλαξι σημαίνει μολόν.
οἱ δ' ἀντέλαμψαν καὶ παρήγγειλαν πρόσω
γραίας ἐρείκης θωμὸν ἅψαντες πυρί.
σθένουσα λαμπὰς δ' οὐδέπω μαυρουμένη,
ὑπερθοροῦσα πεδίον Ἀσωποῦ, δίκην
φαιδρᾶς σελήνης, πρὸς Κιθαιρῶνος λέπας
ἤγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός.
φάος δὲ τηλέπομπον οὐκ ἠναίνετο
φρουρὰ πλέον κάουσα τῶν εἰρημένων·
λίμνην δ' ὑπὲρ Γοργῶπιν ἔσκηψεν φάος·
ὄρος τ' ἐπ' Αἰγίπλαγκτον ἐξικνούμενον
ὦτρυνε θεσμὸν μὴ χρονίζεσθαι πυρός.
πέμπουσι δ' ἀνδαίοντες ἀφθόνῳ μένει
φλογὸς μέγαν πώγωνα τοῦ Σαρωνικοῦ
πορθμοῦ κάτοπτον πρῶν' ὑπερβάλλειν πρόσω
φλέγουσαν· εἶτ' ἔσκηψεν, εἶτ' ἀφίκετο
Ἀραχναῖον αἶπος, ἀστυγείτονας σκοπάς·
κἄπειτ' Ἀτρειδῶν ἐς τόδε σκήπτει στέγος
φάος τόδ' οὐκ ἄπαπτον Ἰδαίου πυρός.
τοιοίδ' ἕτοιμοι λαμπαδηφόρων νόμοι,
ἄλλος παρ' ἄλλου διαδοχαῖς πληρούμενοι·
νικᾷ δ' ὁ πρῶτος καὶ τελευταῖος δραμών.
τέκμαρ τοιοῦτο ξύμβολόν τε σοὶ λέγω
ἀνδρὸς παραγγείλαντος ἐκ Τροίας ἐμοί.

den Strahl des Athos zeusgeweihter Gipfel auf.
Und fern hin, dass der Wanderflamme heller Schein
in Lust die Fische auf des Meeres Rücken trieb,
warf dann die Fichte golden, einer Sonne gleich,
ihr Licht dem Wächter von Makiston's Höhen zu.
Der aber liess nicht säumig noch achtlos vom Schlaf
bewältigt seine Botenpflicht vorübergeh'n.
Und weiter trägt die Fackel gen Euripos' Fluth
die Kunde zu den Wächtern auf Messapion.
Die dann mit Leuchtung wieder sandten weiterhin
den Schein, entzündend altgedörrtes Haidekraut.
Die rüst'ge Flamme, nicht geschwächt von Dunkelheit,
hinüberleuchtend auf Asopos' Ebene,
gleich hellem Mondlicht, traf Kithäron's Felsenstirn,
und weckt ein and'res Wechsellicht der Feuerpost.
Der fernen Sendung hellen Glanz versagte nicht
die Wache, mehr entbrennend als die vorigen.
Es schlug ihr Licht weit über den Gorgopis-See,
und dann an Aegiplankton's Gipfel angelangt
gebot es, nicht zu stören dieser Flammen Bahn.
Und glutanschürend senden mit Geprassel sie
die mächt'ge Feuersäule, dass sie weit hinaus
strahlt über Vorgebirge vom saronischen
Meerbusen; fort dann schlug sie und gelangte zu
des Arachnäon nachbarlicher Wächterhut.
Von dort erreicht' es endlich hier die Königsburg,
das Licht, ein ächter Enkel des Idäischen.
So war die Ordnung dieses Fackellauf's bestimmt,
und, während Flamm' auf Flamme folgte, schön erfüllt.
Hier ist im Lauf die erst' und letzte Siegerin.
Ein solches Zeichen, solche Losung nenn' ich dir,
die mein Gemahl von Troja mir daher gesandt.

ΧΟΡΟΣ

Θεοῖς μὲν αὖθις, ὦ γύναι, προσεύξομαι.
λόγους δ' ἀκοῦσαι τούσδε κἀποθαυμάσαι
διανεκῶς θέλοιμ' ἄν, ὡς λέγεις, πάλιν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

Τροίαν Ἀχαιοὶ τῇδ' ἔχουσ' ἐν ἡμέρᾳ.
οἶμαι βοὴν ἄμικτον ἐν πόλει πρέπειν.
ὄξος τ' ἄλειφά τ' ἐγχέας ταὐτῷ κύτει
διχοστατοῦντ' ἂν οὐ φίλως προσεννέποις.
καὶ τῶν ἁλόντων καὶ κρατησάντων δίχα
φθογγὰς ἀκούειν ἔστι συμφορᾶς διπλῆς.
οἱ μὲν γὰρ ἀμφὶ σώμασιν πεπτωκότες
ἀνδρῶν κασιγνήτων τε καὶ φυταλμίων
παῖδες γερόντων οὐκέτ' ἐξ ἐλευθέρου
δέρης ἀποιμώζουσι φιλτάτων μόρον.
τοὺς δ' αὖτε νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πόνος
νῆστις πρὸς ἀρίστοισιν, ὧν ἔχει πόλις,
τάσσει, πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον·
ἀλλ' ὡς ἕκαστος ἔσπασεν τύχης πάλον,
ἐν αἰχμαλώτοις Τρωϊκοῖς οἰκήμασιν
ναίουσιν ἤδη, τῶν ὑπαιθρίων πάγων
δρόσων τ' ἀπαλλαγέντες· ὡς δ' εὐδαίμονες —
ἀφύλακτον εὐθήσουσι πᾶσαν εὐφρόνην.
εἰ δ' εὐσεβοῦσι τοὺς πολισσούχους θεοὺς
τοὺς τῆς ἁλούσης γῆς θεῶν θ' ἱδρύματα,
οὐτᾶν ἑλόντες αὖθις ἀνθάλοιεν ἄν.
ἔρως δὲ μή τις πρότερον ἐμπίπτοι στρατῷ
πορθεῖν ἃ μὴ χρὴ κέρδεσιν νικωμένους.
δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστίμου σωτηρίας.
θεοῖς δ' ἀναμπλάκητος εἰ μόλοι στρατός,
κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν
γένοιτ' ἄν, εἰ πρόσπαια μὴ τεύχοι κακά

Chorführer.

Den Göttern, Herrin, bring' ich mein Gebet hernach;
doch anzuhören, zu bewundern was du sagst,
wünscht' immer ich von Neuem, wie du kündigest.

Klytämnestra.

Argiver hausen diesen Tag in Ilion.
Feindsel'ger Missklang, denk' ich, jetzt durchströmt die Stadt.
Wer Oel und Essig mischend giesst in Ein Gefäss,
sieht stets sie unbefreundet, fremd einander flieh'n.
So wird der Sieger und Besiegten Rufen dort
für's Ohr geschieden tönen, ein zwiefaches Loos!
Die einen, gramvoll über Leichen hingestreckt
erschlag'ner Männer und Geschwister, und das Kind
beim greisen Vater, sie beklagen nimmermehr
aus freier Kehle das Geschick der Theuersten.
Die andern, von Nachtirren und vom Kampfe matt,
vertheilt zu Frühmahlzeiten, wie die Stadt sie beut,
der Hunger, nicht nach fester Ordnung, ohne Wahl.
Blindlings, so wie ein jeder zog des Glückes Loos,
sind jetzt in Troja's speererrung'nen Wohnungen
sie rings gelagert, von des freien Feldes Frost
und kaltem Thau befreiet; und wie glücklich sie!
sie schlafen künftig unbeschirmt die ganze Nacht.
Und ehren jetzt sie jenes Landes, jener Stadt,
der besiegten, Götter, und der Götter Heiligthum,
vielleicht erliegt der Sieger nicht dem eig'nen Sieg.
Begierde nicht erfasse früher dieses Heer,
Das Heil'ge zu zerstören, von Gewinn gelockt.
Denn Glück zur Heimkehr braucht es noch in's Vaterland.
Und zieht das Heer schuldlos vor Göttern, möcht' es wohl
des Weges and're Hälfte, wie im Doppellauf,
noch messen, wenn nicht neues Unheil ihm verhängt

ἐγρηγορὸς τὸ πῆμα τῶν ὁλωλότων.
τοιαῦτά τοι γυναικὸς ἐξ ἐμοῦ κλύεις·
τὸ δ' εὖ κρατοίη, μὴ διχορρόπως ἰδεῖν.
πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τήνδ' ὄνησιν εἱλόμην.

ΧΟΡΟΣ

γύναι, κατ' ἄνδρα σώφρον' εὐφρόνως λέγεις.
ἐγὼ δ' ἀκούσας πιστά σου τεκμήρια
θεοὺς προσείπεῖν εὖ παρασκευάζομαι.
χάρις γὰρ οὐκ ἄτιμος εἴργασται πόνων.

ὦ Ζεῦ βασιλεῦ καὶ νὺξ φιλία
μεγάλων κόσμων κτεάτειρα,
ἥτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβαλες
στεγανὸν δίκτυον, ὡς μήτε μέγαν
μήτ' οὖν νεαρῶν τιν' ὑπερτελέσαι
μέγα δουλείας
γάγγαμον, ἄτης παναλώτου.
Δία τοι ξένιον μέγαν αἰδοῦμαι
τὸν τάδε πράξαντ', ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ
τείνοντα πάλαι τόξον, ὅπως ἂν
μήτε πρὸ καιροῦ μήθ' ὑπὲρ ἄστρων
βέλος ἠλίθιον σκήψειεν.

Διὸς πλαγὰν ἔχουσιν εἰπεῖν· στρ. α.
πάρεστι τοῦτό γ' ἐξιχνεῦσαι.
ἔπραξεν ὡς ἔκρανεν. οὐκ ἔφα τις
θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν
ὅσοις ἀθίκτων χάρις
πατοῖθ'· ὁ δ' οὐκ εὐσεβής.
πέφανται δ' ἐγγόνοις
ἀτολμήτως Ἄρη
πνεόντων μεῖζον ἢ δικαίως,

erwacht das Blut der dort im Feld Erschlagenen.
Dies, Greise, hört von einem Weib ihr jetzt von mir.
Doch nur das Gute siege, sonder Doppelsinn!
Statt vieler Güter wähl' ich solchen Vollgenuss.

Chorführer.

Mit Männerklugheit sprachst du, Herrin, wohlgesinnt.
Doch da der Wahrheit Zeugniss ich gehört von dir,
Will ich mit Dank anrufen jetzt die Himmlischen.
Denn alle Mühen, reichlich sind sie nun belohnt.

(Klytämnestra entfernt sich.)

Allwaltender Zeus und o freundliche Nacht,
du des herrlichen Schmuckes Erkämpf'rin!
Die um Ilion's Burg du das Fangnetz warfst,
das gewaltige, dass nicht einer entkam,
nicht klein noch gross, mit erspähetem Sprung
aus der Knechtschaft Garn,
dem unendlichen Racheverderben.
Den erhabenen Zeus ehr' ich, den Gasthort,
der dieses vollbracht, der Bogen und Pfeil
lang hielt auf das Haupt Alexandros' gespannt,
dass weder zu früh noch zu hoch ihm gezielt
ein eitel Geschoss entschwirrte.

Chor.

Wie Zeus trifft, können jetzt sie sagen; Str. 1.
und deutlich ist der Spur zu folgen.
Nach seinem Schluss vollbracht' er's. Einer sagt wohl,
nicht pflegt die Gottheit mit Sorgfalt zu schau'n,
wer unverletzbares Recht
zertrat; doch nicht fromm ist der.
Noch sichtbar wird ein Gott
den Enkeln dess, der frech
in Kriegsmuth über Fug daherschnaubt,

φλεόντων δωμάτων ὑπέρφευ
ὑπὲρ τὸ βέλτιστον. ἔστω δ' ἀπή-
μαντον, ὥστε κἀπαρκεῖν
εὖ πραπίδων λαχόντα.
οὐ γάρ ἐστιν ἔπαλξις
πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ
λακτίσαντι μέγαν δίκας βωμὸν εἰς ἀφάνειαν.

βιᾶται δ' ἃ τάλαινα πειθώ, ἀντ. α.
προβουλόπαις ἄφερτος ἄτας.
ἄκος δὲ πᾶν μάταιον. οὐκ ἐκρύφθη,
πρέπει δὲ φῶς αἰνολαμπές, σίνος.
κακοῦ δὲ χαλκοῦ τρόπον
τρίβῳ τε καὶ προσβολαῖς
μελαμπαγὴς πέλει
δικαιωθεὶς, ἐπεὶ
διώκει παῖς ποτανὸν ὄρνιν,
πόλει πρόστριμμ' ἄφερτον ἐνθείς.
λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν οὔτις θεῶν·
τὸν δ' ἐπίστροφον τῶνδε
φῶτ' ἄδικον καθαιρεῖ.
οἷος καὶ Πάρις ἐλθὼν
ἐς δόμον τὸν Ἀτρειδᾶν
ἦσχυνε ξενίαν τράπεζαν κλοπαῖσι γυναικός.

λιποῦσα δ' ἀστοῖσιν ἀσπίστορας στρ. β.
κλόνους τε καὶ λογχίμους ναυβάτας θ' ὁπλισμοὺς
ἄγουσά τ' ἀντίφερνον Ἰλίῳ φθορὰν
βέβακεν ῥίμφα διὰ πυλᾶν
ἄτλητα τλᾶσα· πολλὰ δ' ἔστενον
τότ' ἐννέποντες δόμων προφῆται·
ἰὼ, ἰὼ δῶμα, δῶμα καὶ πρόμοι,

wenn stolz anschwillt das Haus in Reichthum,
fernab vom Heilsamen. Sei mein Geschick
harmlos, wie's genug aushilft,
wenn man Verstand erloost hat.
Denn nicht bietet des Reichthums
Brustwehr ihm, der gesättigt
frech zertrat der Gerechtigkeit Altar, Schutz vor Vernichtung.

Gewaltsam treibt die schnöde Peitho Gegenstr. 1.
bethörend fort, ein Kind des Unheil's.
Und Heilung ist vergeblich. Nicht verhüllt bleibt,
es blitzt hervor oft, ein Graunlicht, die Schuld.
Dem schlechten Erz gleich, das bald
durch Stoss und Angriffe sich
abnützt schwarzfarbig, wird
erprobt auch er, der wie
ein Kind nachfolgt dem raschen Vogel
und schwer aufhäuft Unheil der Heimath.
Der Seinen Flehruf vernimmt nicht ein Gott;
ihn, der solchem nachging, den
frevelen Mann, den tilgt er.
So auch Paris, der damals
kam in's Haus der Atriden,
der den gastlichen Tisch entweiht, der die Gattin entführt hat.

Den Bürgern liess sie zurück Kriegeslärm Str. 2.
von Schild und Wurfspeer, und Schiffsvolk's Geschrei zu Waffen,
nahm Ilion's Verderben mit als Brautgeschenk
und schlüpft leichtfüssig durch das Thor,
Verweg'nes wagend. Tief erseufzten da
und sprachen laut so des Hauses Seher:
„O weh, o weh! Haus, o Haus! Du Fürstenstamm!

ἰὼ λέχος καὶ στίβοι φιλάνορες.
πάρεστι σιγὰς ἀτίμους ἀλοιδόρους
αἰσχρῶς ἀφειμένων ἰδεῖν.
πόθῳ δ' ὑπερποντίας
φάσμα δόξει δόμων ἀνάσσειν.
εὐμόρφων δὲ κολοσσῶν
ἔχθεται χάρις ἀνδρί.
ὀμμάτων δ' ἐν ἀχηνίαις ἔρρει πᾶσ' Ἀφροδίτα.

ὀνειρόφαντοι δὲ πενθήμονες ἀντ. β.
πάρεισι δόξαι φέρουσαι χάριν ματαίαν.
μάταν γάρ, εὖτ' ἂν ἐσθλά τις ὀνείρων ὁρᾶν,
παραλλάξασα διὰ χερῶν
βέβακεν ὄψις οὐ μεθύστερον
πτεροῖς ὀπαδοῦσ' ὕπνου κελεύθοις.
τὰ μὲν κατ' οἴκους ἐφ' ἑστίας ἄχη
τάδ' ἐστὶ καὶ τῶνδ' ὑπερβατώτερα.
τὸ πᾶν δ' ἀφ' Ἕλλανος αἴας ξυνορμένοις
πένθεια τλησικάρδιος
δόμων ἑκάστου πρέπει.
πολλὰ γοῦν θιγγάνει πρὸς ἦπαρ·
οὓς μὲν γάρ τις ἔπεμψεν
οἶδεν· ἀντὶ δὲ φωτῶν
τεύχη καὶ σποδὸς εἰς ἑκάστου δόμους ἀφικνεῖται.

ὁ χρυσαμοιβὸς δ' Ἄρης σωμάτων στρ. γ.
καὶ ταλαντοῦχος ἐν μάχῃ δορὸς
πυρωθὲν ἐξ Ἰλίου
φίλοισι πέμπει βαρὺ ψῆγμα δυσδάκρυτον ἀν-
τήνορος σποδοῦ γεμίζων λέβητας εὐθέτους.
στένουσι δ' εὖ λέγοντες ἄν-
δρα τὸν μέν, ὡς μάχης ἰδρις,

Weh' bräutlich Bett! Weh' der Gattenliebe Spur!
Ein Schweigen, sieh! voll von Schmach, nicht gebrochen durch
Vorwurf, beherrscht die Einsamkeit.
Er wähnt in Sehnsucht, daheim
walt' ein Geist noch, die Meerentführte.
Jedes lieblichen Standbild's
Anmuth ist nun verhasst ihm.
Da sein Auge sie nimmer sieht, hin ist ganz Aphrodite.

In Traumgestalt dann zu Herzkümmerniss Gegenstr. 2.
erscheint ein Wahnbild mit trugvollem Wonnezauber.
Denn nichtig, wenn nur Gutes einer wähnt zu schau'n,
geschwind wegrauschend aus der Hand
enteilt das Bild, das nicht zum zweiten Mal
beflügelt nachschwebt dem Gang des Schlummers."
Dies ist im Haus nun am Heerde Herzensqual;
doch giebt es mehr noch, und überschwänglicher.
Denn wo vom hellen'schen Land Männer in den Kampf
gezogen, herrschet Trauer nur
in ihrem Haus peinigend.
Vieles ja nagt an ihrem Herzen.
Denn wen einer dahin gab,
weiss er; aber zurück kehrt
statt des Mannes in jeglich Haus seine Waff' und die Asche.

Der Leichen eintauscht um Gold, Ares, er, Str. 3.
der die Siegswaage hält im Speergewühl,
entsendet aus Ilion
den Freunden jetzt lohverbrannt herben vielbethränten Rest;
Männerasche füllt er ein in der Urnen weiten Schooss.
Und seufzend rühmen laut sie dann,
dass kampferfahren dieser war,

τὸν δ' ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ' ἀλ-
λοτρίας διαὶ γυναικός.
τάδε σῖγά τις βαΰζει.
φθονερὸν δ' ὑπ' ἄλγος ἕρπει
προδίκοις Ἀτρείδαις.
οἱ δ' αὐτοῦ περὶ τεῖχος
θήκας Ἰλιάδος γᾶς
εὔμορφοι κατέχουσιν· ἐχθρὰ δ' ἔχοντας ἔκρυψεν.

βαρεῖα δ' ἀστῶν φάτις ξὺν κότῳ· ἀντ. γ.
δημοκράντου δ' ἀρᾶς τίνει χρέος.
μένει δ' ἀκοῦσαί τί μου
μέριμνα νυκτηρεφές. τῶν πολυκτόνων γὰρ οὐκ
ἄσκοποι θεοί. κελαιναὶ δ' Ἐρινύες χρόνῳ
τυχηρὸν ὄντ' ἄνευ δίκας
παλιντυχεῖ τριβᾷ βίου
τιθεῖσ' ἀμαυρόν· ἐν δ' ἀΐστοις
τελέθοντος οὔτις ἀλκά.
τὸ δ' ὑπερκόπως κλύειν εὖ
βαρύ· βάλλεται γὰρ ὅσσοις
Διόθεν κεραυνός.
κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον.
μήτ' εἴην πτολιπόρθης
μήτ' οὖν αὐτὸς ἁλοὺς ὑπ' ἄλλων βίον κατίδοιμι.

πυρὸς δ' ὑπ' εὐαγγέλου ἐπῳδ.
πόλιν διήκει θοὰ
βάξις· εἰ δ' ἐτητύμως,
τίς οἶδεν, εἴτε θεῖόν ἐστι δὴ ψύθος;
τίς ὧδε παιδνὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος
φλογὸς παραγγέλμασιν
νέοις πυρωθέντα καρδίαν ἔπειτ'

und jenen, dass im Streit er ruhmvoll
für des andern Weib dahinsank.
Dies erweckt ein leises Murren,
und Verdruss beschleichet neidvoll
der Atriden Herrschaft.
And're, herrlich an Kraft einst,
ruh'n um Ilion's Mauern,
ruh'n in troischen Gräbern, fern deckt sie feindlicher Boden.

Der Bürger Wehlaut mit Groll lastet schwer; Gegenstr. 3.
man zahlt die Schuld spät erfüllten Völkerfluch's.
Und mich umschwebt Sorge stets,
zu hören graunvolle Mähr. Denn wer Morde häuft, entgeht
nicht dem Götterblick. Es naht der Erinnyen schwarze Schaar
dem wider Recht Beglückten einst
in seines Lebens Wechselloos,
und stürzt in Nacht ihn. Wer im Reich weilt
der Geschwund'nen, ist verloren.
Denn in Uebermaass berühmt sein,
es betäubet. Auf das Haupt fällt
ihm vom Zeus der Blitzstrahl.
Neidlos wünsch' ich das Glück mir;
niemals Städteverwüster
möcht' ich sein, noch in Feindes Hand schauen Tage der Knechtschaft.

Von Fackelbotschaft erregt Epod.
läuft flügelschnell durch die Stadt
Kunde. Ob mit Wahrheit auch,
wer weiss es? ob es gottgesandte Täuschung ist? —
Wer ist so kindisch, so am Geist geschlagen, dass
er durch des Licht's neue Kund'
im Herzen auflodert plötzlich, und sich härmt,

ἀλλαγᾷ λόγου καμεῖν;
γυναικὸς αἰχμᾷ πρέπει
πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινέσαι.
πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ὅρος ἐπινέμεται
ταχύπορος· ἀλλὰ ταχύμορον
γυναικογήρυτον ὄλλυται κλέος.

τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φαεσφόρων
φρυκτωριῶν τε καὶ πυρὸς παραλλαγάς,
εἴτ' οὖν ἀληθεῖς εἴτ' ὀνειράτων δίκην
τερπνὸν τόδ' ἐλθὸν φῶς ἐφήλωσεν φρένας.
κήρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὁρῶ κατάσκιον
κλάδοις ἐλάας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις
πηλοῦ ξύνουρος δισσὰ κόνις τάδε,
ὡς οὔτ' ἄναυδος οὔτε σοι δαίων φλόγα
ὕλης ὀρείας σημανεῖ καπνῷ πυρός,
ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων —
τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέργω λόγον·
εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανεῖσι προσθήκη πέλοι.
ὅστις τάδ' ἄλλως τῇδ' ἐπεύχεται πόλει,
αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν.

ΚΗΡΥΞ

ἰὼ πατρῷων οὖδας Ἀργείας χθονός·
δεκάτῳ σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,
πολλῶν ῥαγεισῶν ἐλπίδων, μιᾶς τυχών.
οὐ γάρ ποτ' ηὔχουν τῇδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ
θανὼν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος.
νῦν χαῖρε μὲν χθών, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,
ὕπατός τε χώρας Ζεύς, ὁ Πύθιός τ' ἄναξ,
τόξοις ἰάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη·

wenn der Ruf sich nicht bewährt? —
Ja, wo ein Weib herrscht, geziemt,
bevor es eintrifft, zu preisen das Geschick.
Wahrscheinlich klingt und verbreitet sich Frau'nbescheid zu leicht,
schnell kündend; aber schwindend schnell
erstirbt vom Weib ausgeruf'ne Sag' in Nichts. —

Bald offenbart sich's von dem lichten Wanderstrahl,
den Fackelwachen und der Feuerwechselpost,
ob wahr sie sprachen oder wie ein Traumgebild
dies süsse Licht nur eitel hat den Sinn bethört. —
Ich seh' den Herold vom Gestade schon sich nah'n,
das Haupt vom Oehlgezweig umschattet; wirbelnd hoch
bezeugt der Staub, des Schlammes durst'ger Bruder, mir,
nicht werd' er lautlos kommen, nicht vom Berggehölz
anzündend, Botschaft bringen nur durch Feuerrauch.
Er klärt entweder redend mehr die Freud' uns auf —
das Gegentheil zu sagen, bebt mein Mund zurück.
Zum Frohen füge Frohes nur sich wiederum! —
Wer dies im Herzen anders wünschet dieser Stadt,
der ernte selbst einst der Gesinnung dürre Frucht! —

Herold.

(von der Seite der Fremde herbeieilend).

O meine Heimath! Argos, theures Vaterland!
mit des zehnten Jahres Sonne kehr' ich wieder heim,
da manche Hoffnung mir zerrann, doch Einer froh.
Denn nimmer glaubt' ich, dass auf Argos' Boden noch
des liebsten Grabes Stätte mir beschieden sei.
Nun sei gegrüsst, Land! sei gegrüsst, du Sonnenlicht!
des Landes Höchster, Zeus! und Pytho's Herrscher, du,
dess Bogen nicht hinfort Geschoss' uns niederschickt!

ἅλις παρὰ Σκάμανδρον ἧσθ' ἀνάρσιος·
νῦν δ' αὖτε σωτὴρ ἵσθι καὶ παιώνιος,
ἄναξ Ἄπολλον. τούς τ' ἀγωνίους θεοὺς
πάντας προσαυδῶ, τόν τ' ἐμὸν τιμάορον
Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας,
ἥρως τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν
στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.
ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,
σεμνοί τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,
εἴ που πάλαι, φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν
δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῷ χρόνῳ.
ἥκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων
καὶ τοῖσδ' ἅπασι κοινὸν Ἀγαμέμνων ἄναξ.
ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρέπει,
Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου
Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον.
βωμοὶ δ' ἄϊστοι καὶ θεῶν ἱδρύματα,
καὶ σπέρμα πάσης ἐξαπόλλυται χθονός.
τοιόνδε Τροίᾳ περιβαλὼν ζευκτήριον
ἄναξ Ἀτρείδης πρέσβυς εὐδαίμων ἀνὴρ
ἥκει, τίεσθαι δ' ἀξιώτατος βροτῶν
τῶν νῦν· Πάρις γὰρ οὔτε συντελὴς πόλις
ἐξεύχεται τὸ δρᾶμα τοῦ πάθους πλέον.
ὀφλὼν γὰρ ἁρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην
τοῦ ῥυσίου θ' ἥμαρτε καὶ πανώλεθρον
αὐτόχθονον πατρῷον ἐθρισεν δόμον.
διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδαι θἁμάρτια.

ΧΟΡΟΣ

κῆρυξ Ἀχαιῶν χαῖρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ.

ΚΗΡΥΞ

χαίρω· τεθνᾶναι δ' οὐκ ἔτ' ἀντερῶ θεοῖς.

genug erschienst du feindlich am Skamandrosstrom!
Nun wieder sei uns Retter und Heilbringer du,
o Fürst Apollon! Alle kampfbeschirmenden
Gottheiten ruf' ich; Hermes, meinen Schützer, auch,
den theuren Herold, aller Herold' Ehr' und Preis!
und euch, Hero'n, des Zugs Geleiter! gnadenvoll
empfangt das Heer nun, das der Lanzen Wuth verschont!
Heil dir, o Herrscherwohnung! Auf, geliebte Burg,
ehrwürd'ge Sitze, Götter ihr im Sonnenlicht,
wenn früher je, empfanget heit'ren Auges jetzt,
wie sich geziemt, den König nach so langer Zeit!
Es kommt und bringet in der Nacht euch Morgenlicht,
und allen diesen, Agamemnon, unser Herr.
Begrüsst ihn also freundlich; denn so ziemt es ihm,
der Ilion zerstörte mit des Rächers Zeus
gewalt'gem Karst, dass umgewühlt da liegt das Land.
Altär' und Göttersitze sind dahingestürzt,
des ganzen Landes Saame rings hinweggetilgt.
Er, der um Troja's Nacken solche Banden warf,
der Fürst, des Atreus erster Sohn, der Glückliche,
er kommt, des Preises würdig aller Lebenden.
Denn weder Paris noch die ihm verbund'ne Stadt
berühmt sich mehr gethan zu haben als gebüsst.
Ja, der, des Truges schuldig und des Weiberraub's,
ging seines Fang's verlustig und in Staub zerschellt
sammt seinem Lande tilgt' er aus den Vatersitz.
So büssten die Priamiden zwiefach ihre Schuld.

Chorführer.

Heil dir und Freude, Herold vom Achäerheer!

Herold.

Ja Freude! Gern jetzt sterb' ich, wenn ein Gott es will.

ΧΟΡΟΣ

ἔρως πατρῴας τῆσδε γῆς σ' ἐγύμνασεν;

ΚΗΡΥΞ

ὥστ' ἐνδακρύειν γ' ὄμμασιν χαρᾶς ὕπο.

ΧΟΡΟΣ

τερπνῆς ἄρ' ἦστε τῆσδ' ἐπήβολοι νόσου;

ΚΗΡΥΞ

πῶς δή; διδαχθεὶς τοῦδε δεσπόσω λόγου.

ΧΟΡΟΣ

τῶν ἀντερώντων ἱμέρῳ πεπληγμένος.

ΚΗΡΥΞ

ποθεῖν ποθοῦντα τήνδε γῆν στρατὸν λέγεις;

ΧΟΡΟΣ

ὡς πόλλ' ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός μ' ἀναστένειν.

ΚΗΡΥΞ

πόθεν τὸ δύσφρον ταὔτ' ἐπῆν στύγος στρατῷ;

ΧΟΡΟΣ

πάλαι τὸ σιγᾶν φάρμακον βλάβης ἔχω.

ΚΗΡΥΞ

καὶ πῶς; ἀπόντων κοιράνων ἔτρεις τινάς;

ΧΟΡΟΣ

ὡς νῦν τὸ σὸν δή, καὶ θανεῖν πολλὴ χάρις.

ΚΗΡΥΞ

εὖ γὰρ πέπρακται. ταῦτα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ
τὰ μέν τις ἂν λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν,
τὰ δ' αὖτε κἀπίμομφα. τίς δὲ πλὴν θεῶν
ἅπαντ' ἀπήμων τὸν δι' αἰῶνος χρόνον;
μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσαυλίας,
σπαρνὰς παρήξεις καὶ κακοστρώτους — τί δ' οὐ
στένοντες, οὐ λάσκοντες, ἤματος μέρος;
τὰ δ' αὖτε χέρσῳ καὶ προσῆν πλέον στύγος·

Chorführer.

Verlangen wohl nach deiner Heimath quälte dich?

Herold.

Ja, dass vor Wonne Thränen mir im Auge steh'n.

Chorführer.

Theilhaftig also ward ihr jenes süssen Weh's.

Herold.

Wie so? belehrt versteh' ich besser dieses Wort.

Chorführer.

Für die, so hier euch liebten, sehnsuchtsvoll entflammt.

Herold.

Ersehnet ward das Heer vom Land, wie dies von ihm?

Chorführer.

Drum seufzt' ich oft aus schwarzumwölktem Herzen auf.

Herold.

Woher doch kam euch, wie dem Heer, so düst'rer Gram?

Chorführer.

Heilmittel ist mir Schweigen längst im Ungemach.

Herold.

Der Fürsten Fernsein, macht' es dich vor einem bang?

Chorführer.

Wie dir so eben, sterben ist mir Wonne nur.

Herold.

Ja, schön vollbracht ist's! Freilich in so langer Zeit,
mag einer sagen, fügt sich manches ganz nach Wunsch,
doch and're auch ungünstig. Wer, wenn Götter nicht,
erfreut sich harmlos seiner ganzen Lebenszeit?
Wollt' uns're Mühsal ich erzählen, schwere Wacht,
sparsame Landung, schlechtes Lager, — welcher Theil
des Tages blieb unangefochten, unbeseufzt? —
Und auf dem Festland sucht' uns heim noch Aergeres;

εὐναὶ γὰρ ἦσαν δαΐων προς τείχεσιν·
ἐξ οὐρανοῦ γὰρ κἀπὸ γῆς λειμωνίας
δρόσοι κατεψάκαζον, ἔμπεδον σίνος
ἐσθημάτων, τιθέντες ἔνθηρον τρίχα.
χειμῶνα δ' εἰ λέγοι τις οἰωνοκτόνον,
οἷον παρεῖχ' ἄφερτον Ἰδαία χιών,
ἢ θάλπος, εὖτε πόντος ἐν μεσημβριναῖς
κοίταις ἀκύμων νηνέμοις εὕδοι πεσών —
τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόνος·
παροίχεται δὲ τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν
τὸ μήποτ' αὖθις μηδ' ἀναστῆναι μέλειν.
τί τοὺς ἁναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν,
τὰν ζῶντα δ' ἄλγους χρὴ τυχεῖν παλιγκότου;
καὶ πολλὰ χαίρειν ξυμφοραῖς καταξιῶ.
ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ
νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιρρέπει.
ὡς κομπάσαι τῷδ' εἰκὸς ἡλίου φάει
ὑπὲρ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτωμένοις·
Τροίαν ἑλόντες δή ποτ' Ἀργείων στόλος
θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα
δόμοις ἐπασσάλευσαν ἀρχαῖον γάνος.
τοιαῦτα χρὴ κλύοντας εὐλογεῖν πόλιν
καὶ τοὺς στρατηγούς· καὶ χάρις τιμήσεται
Διὸς τόδ' ἐκπράξασα. πάντ' ἔχεις λόγον.

ΧΟΡΟΣ

νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι·
ἀεὶ γὰρ ἡβᾷ τοῖς γέρουσιν εὖ μαθεῖν.
δόμοις δὲ ταῦτα καὶ Κλυταιμνήστρᾳ μέλειν
εἰκὸς μάλιστα, ξὺν δὲ πλουτίζειν ἐμέ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο,
ὅτ' ἦλθ' ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρός,

an Feindes Mauern war da uns're Lagerstatt;
vom Himmel nieder und vom Wiesengrund herauf
durchnässte kalter Thau uns, der verderbte stets
die Kleider und verwildert struppig unser Haar.
Wer dann des Winters dächte, jenes Vogelfeind's,
wie unerträglich ihn des Ida Schnee gemacht;
und auch der Hitze, wenn um Mittagszeit die See
auf wellenlosem Lager stumm hinsinkend schlief —
wozu das Klagen? 's ist vorüber alle Noth,
vorüber nun auch denen, die gefallen sind,
dass keiner jemals wieder aufzusteh'n verlangt.
Was soll ich euch herzählen die Gebliebenen,
ich, der ich leb', erneuern den empfund'nen Schmerz?
Ja lieber sag' ich allem Uebel Lebewohl!
Denn uns, die wir vom Griechenheer noch übrig sind,
siegt der Gewinn ob, und es wiegt kein Leid ihn auf.
Drum darf sich rühmen vor dem heut'gen Sonnenlicht,
wen über Land und Meer des Ruhmes Flügel trug:
„Ilion erobert hat das Heer der Danaer,
hat seine Beut' in Hellas' Tempeln aufgehängt
den Göttern weihend, einst ehrwürd'ge Glanztrophä'n."
Wer solches höret, preisen muss er dieses Volk
und seine Führer; hoch geehrt drum sei die Huld
des Zeus, der dies vollbrachte. Alles weisst du nun.

Chorführer.

Nicht widerstreb' ich, länger deinem Wort zu trau'n.
Wo was zu lernen, bleibt ja stets das Alter jung.
Dem Hause muss dies und der Klytämnestra wohl
am meisten werth sein; Segen bringt es mir zugleich.

Klytämnestra.

Frohlockend jauchzt' ich lange schon von Freud' entzückt,
als meines Feuers erster nächt'ger Bote kam,

φράζων ἅλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν.
καί τίς μ' ἐνίπτων εἶπε· φρυκτωρῶν δία
πεισθεῖσα Τροίαν νῦν πεπορθῆσθαι δοκεῖς;
ἦ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἴρεσθαι κέαρ.
λόγοις τοιούτοις πλαγκτὸς οὖσ' ἐφαινόμην·
ὅμως δ' ἔθυον· καὶ γυναικείῳ νόμῳ
ὁλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιν
ἔλασκον εὐφημοῦντες ἐν θεῶν ἕδραις
θυηφάγον κοιμῶντες εὐώδη φλόγα.
καὶ νῦν τὰ μάσσω μὲν τί δεῖ σ' ἐμοὶ λέγειν;
ἄνακτος αὐτοῦ πάντα πεύσομαι λόγον.
ὅπως δ' ἄριστα τὸν ἐμὸν αἰδοῖον πόσιν
σπεύσω πάλιν μολόντα δέξασθαι. τί γὰρ
γυναικὶ τούτου φέγγος ἥδιον δρακεῖν
ἀπὸ στρατείας ἄνδρα σώσαντος θεοῦ
πύλας ἀνοῖξαι; ταῦτ' ἀπάγγειλον πόσει·
ἥκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει·
γυναῖκα πιστὴν δ' ἐν δόμοις εὕροι μολὼν
οἵαν περ οὖν ἔλειπε, δωμάτων κύνα
ἐσθλὴν ἐκείνῳ, πολεμίαν τοῖς δύσφροσιν,
καὶ τἄλλ' ὁμοίαν πάντα, σημαντήριον
οὐδὲν διαφθείρασαν ἐν μήκει χρόνου.
οὐδ' οἶδα τέρψιν οὐδ' ἐπίψογον φάτιν
ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς μᾶλλον ἢ χαλκοῦ βαφάς.

ΚΗΡΥΞ

τοιόσδ' ὁ κόμπος τῆς ἀληθείας γέμων
οὐκ αἰσχρὸς ὡς γυναικὶ γενναίᾳ λακεῖν.

ΧΟΡΟΣ

αὕτη μὲν οὕτως εἶπε μανθάνοντί σοι
τοροῖσιν ἑρμηνεῦσιν εὐπρεπῶς λόγον.
σὺ δ' εἰπέ, κῆρυξ· Μενέλεων δὲ πεύθομαι,

verkündend Troja's Stürmung mir und Untergang.
Zwar mancher sagte spottend: „Solchem Fackelschein
vertrauend glaubst du, Ilion sei nun zerstört?
Recht Weiberart ist's, aufzubläh'n das Herz in Wahn!"
Nach solcher Red' erschien ich wohl als Schwärmerin.
Doch bracht' ich Opfer; und entsprechend weiblichem
Gebot erhob hier einer, dort ein anderer
in der Stadt ein heilig Jauchzen, an Altären rings
fromm segnend weihrauchfrohen, duft'gen Flammenglanz.
Und nun das Weit're mir zu melden, was bedarf's?
Die ganze Künde hör' ich bald vom Herrscher selbst.
Geziemend zu empfangen meinen kommenden
ehrwürd'gen Gatten eil' ich jetzt. Was gäb' es auch
für eine Gattin süss'res, als den Tag zu schau'n,
wo ihrem Mann, der glücklich heimkehrt aus dem Feld,
das Thor sie öffnet? Dies verkünd' ihm jetzt von mir,
zu kommen soll er eilen heissersehnt der Stadt,
soll heimgekehrt die treue Gattin finden, wie
er sie verlassen, seines Hauses Wächterin,
ihm wohlgesinnt, feindselig gegen seinen Feind,
in allem andern noch sich gleich. Kein Siegel hat
der Pflicht verletzt sie langer Jahre Zeit hindurch.
Auch ist die Lust mir oder ein befleckter Ruf
durch And're, wie des Erzes Färbung, unbekannt.

Herold.

Ein solcher Selbstruhm, ist er voll Wahrhaftigkeit,
steht einem edlen Weibe wohl zu sagen an.

(Klytämnestra ab.)

Chorführer.

So sprach zu dir nun diese, wenn du sie verstehst,
mit klaren Worten schön bekleidend ihren Sinn.
Doch sag' mir, Herold! — um Menelaos frag' ich dich —

εἰ νόστιμός γε καὶ σεσῳσμένος πάλιν
ἥξει ξὺν ὑμῖν, τῆσδε γῆς φίλον κράτος.

ΚΗΡΥΞ

οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῆ καλὰ
εἰς τὸν πολὺν φίλοισι καρποῦσθαι χρόνον.

ΧΟΡΟΣ

πῶς δῆτ' ἂν εἰπὼν κεδνὰ τἀληθῆ τύχοις;
σχισθέντα δ' οὐκ εὔκρυπτα γίγνεται τάδε.

ΚΗΡΥΞ

ἀνὴρ ἄφαντος ἐξ Ἀχαιϊκοῦ στρατοῦ,
αὐτός τε καὶ τὸ πλοῖον. οὐ ψευδῆ λέγω.

ΧΟΡΟΣ

πότερον ἀναχθεὶς ἐμφανῶς ἐξ Ἰλίου,
ἢ χεῖμα, κοινὸν ἄχθος, ἥρπασεν στρατοῦ;

ΚΗΡΥΞ

ἔκυρσας, ὥστε τοξότης ἄκρος, σκοπῶ·
μακρὸν δὲ πῆμα ξυντόμως ἐφημίσω.

ΧΟΡΟΣ

πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος
φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλῄζετο;

ΚΗΡΥΞ

οὐκ οἶδεν οὐδεὶς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς,
πλὴν τοῦ τρέφοντος Ἡλίου χθονὸς φύσιν.

ΧΟΡΟΣ

πῶς γὰρ λέγεις χειμῶνα ναυτικῷ στρατῷ
ἐλθεῖν τελευτῆσαί τε δαιμόνων κότῳ;

ΚΗΡΥΞ

εὔφημον ἦμαρ οὐ πρέπει κακαγγέλῳ
γλώσσῃ μιαίνειν. χωρὶς ἡ τιμὴ θεῶν.
ὅταν δ' ἀπευκτὰ πήματ' ἄγγελος πόλει
στυγνῷ προσώπῳ πτωσίμου στρατοῦ φέρῃ,

ist's auch, dass heimwärts segelnd wohlbehalten er
mit euch zurückkommt, dieses Landes theure Macht?

Herold.

Nicht mag ich Falsches melden, was ergötzt den Freund,
doch auf die Dauer nimmer ihm Genuss verspricht.

Chorführer.

Wie träfst du dann das Wahre, wenn du Frohes sagst?
Dass dies gesondert, bleibt ja doch nicht mehr verhehlt.

Herold.

Der Held, verschollen ist er im Achäerheer,
er selbst und seine Schiffe. Falsches sag' ich nicht.

Chorführer.

Und ging er sichtbar noch von Ilion in See?
Hat Sturm entführt ihn, ein gemeinsam Ungemach?

Herold.

Getroffen hast du, wie ein wack'rer Schütz, das Ziel;
ein langes Leiden sprachst du aus mit kurzem Wort.

Chorführer.

Ob er noch lebe, ob er umgekommen sei,
ward kein Bericht durch and're Schiffer euch bekannt?

Herold.

Wohl keiner weiss es, der's genau anzeigen kann,
als, der des Erdraum's Leben nähret, Helios.

Chorführer.

Wie aber, sagst du, war den Schiffen jener Sturm
durch Göttergroll gekommen und beendigt wie?

Herold.

Den Tag der Freude soll man nicht mit trauriger
Botschaft entweihen. Fern davon ist Götterpreis.
Denn wenn ein Bote schauderhaftes Leid der Stadt
mit düst'rem Antlitz vom gefall'nen Heere bringt,

πόλει μὲν ἕλκος ἓν τὸ δήμιον τυχεῖν,
πολλοὺς δὲ πολλῶν ἐξαγισθέντας δόμων
ἄνδρας διπλῇ μάστιγι, τὴν Ἄρης φιλεῖ,
δίλογχον ἄτην, φοινίαν ξυνωρίδα —
τοιῶνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένον
πρέπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἐρινύων.
σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον
ἥκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοῖ πόλιν,
πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίξω, λέγων
χειμῶν' Ἀχαιοῖς οὐκ ἀμήνιτον θεῶν;
ξυνώμοσαν γάρ, ὄντες ἔχθιστοι τὸ πρίν,
πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πίστ' ἐδειξάτην
φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν.
ἐν νυκτὶ δυσκύμαντα δ' ὠρώρει κακά.
ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θρῃκίαι πνοαὶ
ἤρεικον· αἱ δὲ κεροτυπούμεναι βίᾳ
χειμῶνι τυφῷ ξὺν ζάλῃ τ' ὀμβροκτύπῳ
ᾤχοντ' ἄφαντοι, ποιμένος κακοῦ στρόβῳ.
ἐπεὶ δ' ἀνῆλθε λαμπρὸν ἡλίου φάος,
ὁρῶμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς
ἀνδρῶν Ἀχαιῶν, ναυτικῶν τ' ἐρειπίων.
ἡμᾶς γε μὲν δὴ ναῦν τ' ἀκήρατον σκάφος
ἤτοι τις ἐξέκλεψεν ἢ 'ξῃτήσατο
θεός τις, οὐκ ἄνθρωπος, οἴακος θιγών.
τύχη δὲ σωτὴρ ναῦν θέλουσ' ἐφέζετο,
ὡς μήτ' ἐν ὅρμῳ κύματος ζάλην ἔχειν
μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλεων χθόνα.
ἔπειτα δ' ᾅδην πόντιον πεφευγότες,
λευκὸν κατ' ἦμαρ, οὐ πεποιθότες τύχῃ,
ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος·
στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδουμένου.
καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,

ein ganzes Volk verblut' an Einer Wunde sich,
und viele Männer hab' aus vielen Wohnungen
verjagt die Doppelgeissel, welche Ares liebt —
des Lanzenpaars blutrothe Graunverschwisterung —,
ja wer mit solcher Unglücksfracht belastet ist,
anstimmen darf der sicher dies Erinnyen-Lied.
Doch wer des Heiles Freudenbotschaft bringt zurück
in seine Stadt, die selbst des Glückes sich erfreut —
wie soll zum Guten Böses mischend ich vom Sturm
des Heers dir melden, den der Götter Zorn erregt?
denn da verschwor sich, was sich sonst anfeindete,
Meerfluth und Feuer; sie bewährten ihren Bund,
um zu verderben Argos' unglücksel'ges Heer.
Nachts hub der wilden Fluthen Unheilbrandung an;
denn Thrakerwinde schlugen brausend Schiff an Schiff
im Sturm', und jene, wie von des Hornes Stoss zerschellt,
von mächt'ger Windsbraut und von Hagelregenschlag
verschwanden spurlos in des Führers Wirbelsturz.
Als dann der Sonne strahlenreiches Licht erschien,
sah'n wir mit Leichen rings das weite Meer besät
argiv'scher Männer, mit zerschellter Schiffe Wrack.
Uns aber hat und unser unversehrtes Schiff
entwendet heimlich oder offen frei gemacht
ein Gott — ein Mensch nicht —, der das Steuer hielt gefasst.
Und Tyche setzt' an's Ruder sich, die Retterin,
dass nicht es strandend litte von dem Wogendrang,
noch auch an Klippen angetrieben scheiterte.
Also dem Hades des empörten Meers entfloh'n,
misstrauten unserm Glück wir auch am heitern Tag;
vertieft im Geiste schauten wir das frische Leid
des mühbelad'nen, jammervoll zerstäubten Heers.
Und wenn von jenen einer Athem jetzt noch schöpft,

λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας. τί μή;
ἡμεῖς τ' ἐκείνους ταῦτ' ἔχειν δοξάζομεν.
γένοιτο δ' ὡς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὖν
πρῶτόν τε καὶ μάλιστα προσδόκα μολεῖν.
εἰ δ' οὖν τις ἀκτὶς ἡλίου νιν ἱστορεῖ
καὶ ζῶντα καὶ βλέποντα, μηχαναῖς Διὸς
οὔπω θέλοντος ἐξαναλῶσαι γένος,
ἐλπίς τις αὐτὸν πρὸς δόμους ἥξειν πάλιν.
τοσαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τἀληθῆ κλύων.

ΧΟΡΟΣ

Τίς ποτ' ὠνόμαζεν ὧδ' ἐς τὸ πᾶν ἐτητύμως — στρ. α.
μή τις, ὅντιν' οὐχ ὁρῶμεν, προνοίαισι τοῦ πεπρωμένου
γλῶσσαν ἐν τύχᾳ νέμων; —
τὰν δορίγαμβρον ἀμφινεικῆ θ'
Ἑλέναν; ἐπεὶ πρεπόντως
ἑλένανς, ἔλανδρος, ἑλέπτολις,
ἐκ τῶν ἁβροπήνων
προκαλυμμάτων ἔπλευσεν
ζεφύρου γίγαντος αὔρᾳ,
πολύανδροί τε φεράσπιδες κυναγοὶ
κατ' ἴχνος πλατᾶν ἄφαντον
κέλσαντες Σιμόεντος ἀκτὰς ἐπ' ἀρκεσιφύλλους
δί' ἔριν αἱματόεσσαν.

Ἰλίῳ δὲ κῆδος ὀρθώνυμον τελεσσίφρων ἀντ. α.
μῆνις ἤλασεν τραπέζας ἀτίμωσιν ὑστέρῳ χρόνῳ
καὶ ξυνεστίου Διὸς
πρασσομένα τὸ νυμφότιμον
μέλος ἐκφάτως τιθέντας
ὑμέναιον, ὃς τότ' ἐπέρρεπε
γαμβροῖσιν ἀείδειν.

so spricht von uns er wie von Todten, ganz gewiss;
wir wieder meinen, ihnen sei es so gescheh'n.
O mög' es gut sich wenden. Und Menelaos dann,
der kommt zuerst wohl und vor allen noch zurück.
Denn wenn ein Strahl der Sonn' ihn irgendwo erspäht,
noch lebend, noch aufblickend, nach Zeus' ew'gem Rath,
der sein Geschlecht noch auszutilgen nicht gedenkt,
so bleibt ja Hoffnung, dass er einmal wiederkehrt.
So viel du hörtest, Wahres hast du nur gehört.

Chor.

Wer benannte treffend so mit bedeutungsvollem Sinn — Str. 1.
wenn nicht der, den nicht wir schau'n, der voraus die Geschicke sieht im Geist
und der Menschen Zunge lenkt —
Helena, sie, der Speere Kampfbraut?
Denn Verderb im Namen tragend,
ein Verderb für Männer und Schiff' und Stadt,
aus purpurumhülltem
Prunklager eilt' hinweg sie
mit des Zephyr's scharfem Lufthauch.
Und der schildtragenden Jäger Schaar verfolgte
die der Fluth entschwund'ne Schiffsspur,
und warf Anker an Simois' laubumschattetem Ufer
zu dem zerstörenden Kampfe.

Wahre Trauerschwägerschaft sandte hin nach Ilion Gegenst. 1.
festbeharrend Götter-Zorn, rächte schwer Gastentehrung mit der Zeit
und des Heerdbeschützers Zeus
Schmach an den wonnetrunk'nen Freunden
des Vermählungslied's, das damals
vom Geschick den Schwähern zu singen zum
Brautfeste bestimmt war.

μεταμανθάνουσα δ' ὕμνον
Πριάμου πόλις γεραιὰ
πολύθρηνον μέγα που στένει κικλήσκουσα Πάριν τὸν αἰνόλεκτρον,
λαμπρῶς δὴ πολύθρηνον, αἰαῖ, ὧν ἀμφὶ πολιτᾶν
μέλεον αἷμ' ἀνατλᾶσα.

ἔθρεψεν δὲ λέοντα στρ. β.
σίνιν δόμοις ἀγάλακτον
οὕτως ἀνὴρ φιλόμαστον,
ἐν βιότου προτελείοις
ἄμερον, εὐφιλόπαιδα
καὶ γεραροῖς ἐπίχαρτον.
πολέα δ' ἔσχ' ἐν ἀγκάλαις
νεοτρόφου τέκνου δίκαν,
φαιδρωπὸς ποτὶ χεῖρα σαίνων τε γαστρὸς ἀνάγκαις.

χρονισθεὶς δ' ἀπέδειξεν ἀντ. β.
ἦθος τὸ πρός γε τοκήων.
χάριν τροφᾶς γὰρ ἀμείβων,
μηλοφόνοισι σὺν ἄταις
δαΐτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν·
αἵματι δ' οἶκος ἐφύρθη·
ἄμαχον ἄλγος οἰκέταις
μέγα σίνος πολυκτόνον.
ἐκ θεοῦ δ' ἱερεύς τις ἄτας δόμοις προσεθρέφθη.

παραυτὰ δ' ἐλθεῖν ἐς Ἴλιον πόλιν στρ. γ.
λέγοιμ' ἂν φρόνημα μὲν νηνέμου γαλάνας,
ἀκασκαῖον δ' ἄγαλμα πλούτου,
μαλθακὸν ὀμμάτων βέλος,
δηξίθυμον ἔρωτος ἄνθος.

Es verlernte solche Sangart
die ergraute Veste Troja's,
ja in Klagtönen erseufzt sie laut, den Paris,
den zu Weh vermählten, rufend,
in Klagtönen ein stattlich Lied, weh! um eigene Bürger,
die sie geopfert im Blutkampf.

Es zog also ein Mann einst Str. 2.
ein Löwenjunges, entwöhnt der
Brust, seinem Haus ein Verderben;
zwar in des Lebens Beginne
zahm mit den Kindern es spielte,
selber den Alten zur Freude;
ruhete oft in ihrem Arm,
wie ein geherzter Säugling pflegt;
blickt' auch freundlich zur Hand und anschmeichelnd nach dem Bedürfniss.

Gereift aber enthüllte Gegenstr. 2.
die Art er seines Geschlechtes.
Den Dank der Pfleg', er vergalt ihn:
würget die Schafe der Heerden,
macht ungeheissen ein Mahl sich.
Blutig gefärbt war die Wohnung:
für die Bewohner mächtig Leid,
ewig Verderb und Mordgewühl.
Gottgesandt dem Geschlecht erwuchs so ein Priester des Unheils.

So, sag' ich, kam auch zur Veste Ilion's Str. 3.
sie, sanftmüth'gen Sinnes, gleich heit'rer Meeresstille,
des Reichthums glanzumstrahlte Zierde,
süsses Geschoss dem trunk'nen Blick,
herzbetrübende Liebesblume.

παρακλίνουσ' ἐπέκρανεν δὲ γάμου πικρὰς τελευτὰς
δύσεδρος καὶ δυσόμιλος συμένα Πριαμίδαισιν
πομπᾷ Διὸς ξενίου,
νυμφόκλαυτος Ἐρινύς.

παλαίφατος δ' ἐν βροτοῖς γέρων λόγος ἀντ. γ.
τέτυκται, μέγαν τελεσθέντα φωτὸς ὄλβον
τεκνοῦσθαι μηδ' ἄπαιδα θνήσκειν·
ἐκ δ' ἀγαθᾶς τύχας γένει
βλαστάνειν ἀκόρεστον οἰζύν.
δίχα δ' ἄλλων μονόφρων εἰμί. τὸ δυσσεβὲς γὰρ ἔργον
μετὰ μὲν πλείονα τίκτει, σφετέρᾳ δ' εἰκότα γέννᾳ.
οἴκων γὰρ εὐθυδίκων
καλλίπαις πότμος ἀεί.

φιλεῖ δὲ τίκτειν ὕβρις μὲν παλαιὰ νεά- στρ. δ.
ζουσαν ἐν κακοῖς βροτῶν
ὕβριν, τότ' ἢ τόθ', ὅτε τὸ κύριον μόλῃ
φάος τόκου,
δαίμονά τε τὰν ἄμαχον, ἀπόλεμον, ἀνίερον,
Θράσος μελαίνας μελάθροισιν ἄτας,
εἰδομέναν τοκεῦσιν.

δίκα δὲ λάμπει μὲν ἐν δυσκάπνοις δώμασιν, ἀντ. δ.
τὸν δ' ἐναίσιμον τίει.
τὰ χρυσόπαστα δ' ἔδρανα σὺν πίνῳ χερῶν
παλιντρόποις
ὄμμασι λιποῦσ', ὅσια προσέβαλε δύναμιν οὐ
σέβουσα πλούτου παράσημον αἴνῳ·
πᾶν δ' ἐπὶ τέρμα νωμᾷ.

Doch gewandt endlich erfüllt sie der Vermählung bitt'res Ende,
unvertragsam, ungesellbar zu dem Stamm Priamos' nahend
durch Zeus' des gastlichen Hand,
Thränenbraut und Erinnys.

Von grauer Zeit her besteht den Sterblichen Gegenstr. 3.
ein uralter Spruch: des Mann's hochgethürmtes Glück zeugt
auf's Neu' einst, nimmer stirbt es kindlos,
und auf des Glückes Fluren spross't
unersättliches Weh' dem Enkel.
Doch ich heg' and're Gesinnung. Denn die Frevelthat des Menschen,
sie gebiert nach und so spross't bald ein Geschlecht auf, das dem Stamm gleicht.
Es blüht ja segenumkränzt
stets das Haus des Gerechten.

Es zeuget gern Uebermuth alter Zeit Uebermuth Str. 4.
wiederum im schnöden Volk,
ob früh, ob spät auch, wann die rechte Stunde kommt
der Neugeburt,
zeugt einen Strafgeist, unbezwinglich, unbesiegt,
die trotz'ge hausstürzende Macht, die Ate,
seinen Erzeugern ähnlich.

Gegenstr. 4.
Doch Dike strahlt unter rauchschwarzem Dach; ärmlich auch
ehrt sie frommen Wandel nur.
Wo gold'ne Pracht sich zeiget bei befleckter Hand,
hinweggekehrt
den Blick, enteilt nach frommem Heerd sie, nicht gelockt
vom Glanz des Reichthums, den des Volkes Ruf preis't.
Alles zum Ziele lenkt sie.

(Auf der Strasse der Fremde kommt Agamemnon mit seinem Siegeswagen in die Orchestra; Herolde, Lanzenknechte, Saumthiere mit Beute beladen, Wagen mit gefangenen Troerinnen u. s. f. Auf dem Wagen des Königs sitzt Kassandra.)

Ἄγε δή, βασιλεῦ, Τροίας πτολίπορθ',
Ἀτρέως γένεθλον,
πῶς σε προσείπω; πῶς σε σεβίζω
μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας
καιρὸν χάριτος;
πολλοὶ δὲ βροτῶν τὸ δοκεῖν εἶναι
προτίουσι δίκην παραβάντες.
τῷ δυσπραγοῦντι δ' ἐπιστενάχειν
πᾶς τις ἕτοιμος· δῆγμα δὲ λύπης
οὐδὲν ἐφ' ἧπαρ προσικνεῖται·
καὶ ξυγχαίρουσιν ὁμοιοπρεπεῖς
ἀγέλαστα πρόσωπα βιαζόμενοι.
ὅστις δ' ἀγαθὸς προβατογνώμιων,
οὐκ ἔστι λαθεῖν ὄμματα φωτὸς
τὰ δοκοῦντ' εὔφρονος ἐκ διανοίας
ὑδαρεῖ σαίνειν φιλότητι.
σὺ δέ μοι τότε μὲν στέλλων στρατιὰν
Ἑλένης ἕνεκ' — οὐ γάρ σ' ἐπικεύσω —
κάρτ' ἀπομούσως ἦσθα γεγραμμένος,
οὐδ' εὖ παπίδων οἴακα νέμων,
θράσος ἐκ θυσιῶν
ἀνδράσι θνήσκουσι κομίζων.
νῦν δ' οὐκ ἀπ' ἄκρας φρενὸς οἶδα φίλ', ὡς
εὔφρων πόνος εὖ τελέσασιν.
γνώσῃ δὲ χρόνῳ διαπευθόμενος
τόν τε δικαίως καὶ τὸν ἀκαίρως
πόλιν οἰκουροῦντα πολιτῶν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγχωρίους
δίκη προσειπεῖν, τοὺς ἐμοὶ μεταιτίους
νόστου δικαίων θ' ὧν ἐπραξάμην πόλιν

Chorführer.

Mein König und Herr, der du Troja bezwangst,
du des Atreus Sohn,
wie red' ich dich an? wie ehr' ich dich jetzt
nicht über Gebühr, nicht unter dem Maass,
das der Freud' entspricht?
Viel Sterbliche sind, die das Scheinen dem Sein
vorziehen, entgegen dem Rechte.
Mit dem Unglücksel'gen zu klagen bereit
ist jeder sogleich; doch der Stachel des Grams,
niemals dringt der in das Herz ein.
Und Fröhlichen wieder erscheinet er froh,
mit erkünsteltem Lächeln auf finsterer Stirn.
Wer aber die Heerde zu prüfen versteht,
dem bleibet des Mann's Aug' unerkannt nicht,
das aus scheinbar frei wohlwollender Brust
liebkoset mit trügender Freundschaft.
Du erschienest mir einst, da du fort in den Krieg
um Helena zogst — nicht berg' ich es dir —,
in ungünstigem Licht, und es dünkte mich, dass
nicht recht du das Steuer des Geistes gelenkt,
da mit Opfern du Muth
hinschmachtenden Seelen entflammtest.
Jetzt strömt Wohlwollen dir zu; schön ist's,
wenn Gefahr man glücklich bestanden.
In der Folge der Zeit wirst prüfend du seh'n,
wer löblich und wer nicht, wie es sich ziemt,
von den Bürgern im Staate gehandelt.

Agamemnon (vom Siegeswagen herab.)

Zuerst geziemt es, Argos und die heimischen
Gottheiten fromm zu grüssen, die zur Wiederkehr
mir halfen und zum Rechte, das von Priamos

Πριάμου. δίκας γὰρ οὐκ ἀπὸ γλώσσης θεοὶ
κλύοντες ἀνδροθνῆτας Ἰλίου φθορὰς
εἰς αἱματηρὸν τεῦχος οὐ διχορρόπως
ψήφους ἔθεντο· τῷ δ' ἐναντίῳ κύτει
ἐλπὶς προσῄει χειρὸς οὐ πληρουμένῳ.
καπνῷ δ' ἁλοῦσα νῦν ἔτ' εὔσημος πόλις.
ἄτης θύελλαι ζῶσι· συνθνήσκουσα δὲ
σποδὸς προπέμπει πίονας πλούτου πνοάς.
τούτων θεοῖσι χρὴ πολύμνηστον χάριν
τίνειν· ἐπείπερ χἀρπαγὰς ὑπερκόπους
ἐπραξάμεσθα καὶ γυναικὸς οὕνεκα
πόλιν διημάθυνεν Ἀργεῖον δάκος,
ἵππου νεοσσός, ἀσπιδηστρόφος λεώς,
πήδημ' ὀρούσας ἀμφὶ Πλειάδων δύσιν·
ὑπερθυρὼν δὲ πύργον ὠμηστὴς λέων
ἄδην ἔλειξεν αἵματος τυραννικοῦ.
θεοῖς μὲν ἐξέτεινα φροίμιον τόδε·
τὰ δ' ἐς τὸ σὸν φρόνημα μέμνημαι κλύων
καὶ φημὶ ταὐτὰ καὶ ξυνήγορόν μ' ἔχεις.
παύροις γὰρ ἀνδρῶν ἐστι συγγενὲς τόδε,
φίλον τὸν εὐτυχοῦντ' ἄνευ φθόνου σέβειν.
δύσφρων γὰρ ἰὸς καρδίᾳ προσήμενος
ἄχθος διπλοΐζει τῷ πεπαμένῳ νόσον·
τοῖς τ' αὐτὸς αὑτοῦ πήμασιν βαρύνεται
καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει.
εἰδὼς λέγοιμ' ἄν· εὖ γὰρ ἐξεπίσταμαι
ὁμιλίας κάτοπτρον, εἰδώλου σκιᾶς
δοκοῦντας εἶναι κάρτα πρευμενεῖς ἐμοί.
μόνος δ' Ὀδυσσεύς, ὅσπερ οὐχ ἑκὼν ἔπλει,
ζευχθεὶς ἕτοιμος ἦν ἐμοὶ σειραφόρος·
εἴτ' οὖν θανόντος εἴτε καὶ ζῶντος πέρι
λέγω. τὰ δ' ἄλλα πρὸς πόλιν τε καὶ θεοὺς

ich mir gefordert. Sie, des Streites Richter, nicht
nach Menschenart erleuchtet, warfen ungetheilt
in Blutes-Urne Troja's männermordende
Verderbensloose; doch der andern Urne Schooss
blieb leer; die Hoffnung nur auf Loose füllte sie.
Am Rauch erkennt man Troja's Trümmerveste noch;
die Todesstürme wehen; und mitsterbend haucht
des alten Reichthums fetten Qualm die Asch' empor.
Dafür gebührt's, den Göttern tiefempfund'nen Dank
zu weih'n, dieweil wir so des Raubes Uebermuth
vergolten haben und des Weibes wegen jetzt
die Stadt in Staub trat das Argiver-Ungethüm,
die Brut des Rosses, unser schildbewehrtes Volk,
zum Sturm erhoben um der Plejaden Untergang;
da übersprang den Wall es, ein blutgier'ger Leu,
und leckte dürstend sich im Königsblute satt.
Den Göttern hab' ich dieses Erstlingswort gesagt. —
Wie du gesinnt bist, weiss ich; denn du sagtest mir's;
auch geb' ich Recht dir und ich stimme ganz dir bei.
Denn wen'gen Menschen eigen ist die Sinnesart,
neidlos den Freund zu ehren, den das Glück erhöht.
Das Gift der Missgunst, das an seinem Herzen nagt,
verdoppelt dem, der diese Krankheit hat, die Qual.
Von eig'nem Leide fühlt er schon sich hart gedrückt,
und fremdes Glück anschauend, mehr erseufzt er noch.
Aus Kunde sprech' ich; denn ich hab' ihn wohl erkannt,
den Spiegelschein der Treue, jenes Schattenbild,
bei denen, die sich zeigten freundlich mir gesinnt.
Und nur Odysseus, welcher ungern mit uns zog,
trug willig mit mir, in das gleiche Joch gespannt —
ob er der Todten einer, ob am Leben noch,
nicht weiss ich's. — Was die Götter und die Stadt betrifft,

κοινοὺς ἀγῶνας θέντες ἐν πανηγύρει
βουλευσόμεσθα. καὶ τὸ μὲν καλῶς ἔχον
ὅπως χρονίζον εὖ μενεῖ, βουλευτέον.
ὅτῳ δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων,
ἤτοι κέαντες ἢ τεμόντες εὐφρόνως
πειρασόμεσθα πῆμ' ἀποστρέψαι νόσου.
νῦν δ' ἐς μέλαθρα καὶ δόμους ἑφεστίους
ἐλθὼν θεοῖσι πρῶτα δεξιώσομαι,
οἵπερ πρόσω πέμψαντες ἤγαγον πάλιν.
νίκη δ' ἐπείπερ ἕσπετ', ἐμπέδως μένοι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

Ἄνδρες πολῖται, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλάνορας τρόπους
λέξαι πρὸς ὑμᾶς· ἐν χρόνῳ δ' ἀποφθίνει
τὸ τάρβος ἀνθρώποισιν. οὐκ ἄλλων πάρα
μαθοῦσ', ἐμαυτῆς δύσφορον λέξω βίον,
τοσόνδ' ὅσονπερ οὗτος ἦν ὑπ' Ἰλίῳ.
τὸ μὲν γυναῖκα πρῶτον ἄρσενος δίχα
ἧσθαι δόμοις ἔρημον, ἔκπαγλον κακόν,
πολλὰς κλύουσαν κληδόνας παλιγκότους·
καὶ τὸν μὲν ἥκειν, τὸν δ' ἐπεισφέρειν κακοῦ
κάκιον ἄλλο, πῆμα λάσκοντας δόμοις.
καὶ τραυμάτων μὲν εἰ τόσων ἐτύγχανεν
ἀνὴρ ὅδ', ὡς πρὸς οἶκον ὠχετεύετο
φάτις, τέτρηται δικτύου πλέω λέγειν.
εἰ δ' ἦν τεθνηκώς, ὡς ἐπλήθυον λόγοι,
τρισώματός τἂν Γηρυὼν ὁ δεύτερος
πολλὴν ἄνωθεν — τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω —
χθονὸς τρίμοιρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβών,
ἅπαξ ἑκάστῳ κατθανὼν μορφώματι.
τοιῶνδ' ἕκατι κληδόνων παλιγκότων
πολλὰς ἄνωθεν ἀρτάνας ἐμῆς δέρης

soll bald gemeinsam in der Rathsversammelung
erwogen werden. Was gesund wir dann und gut
erfinden, müss' auch ferner dauernd so besteh'n.
Doch was des Arztes und der Arzenei bedarf,
da auch mit Schnitt und Feuer will wohlwollend ich
das Weh der Krankheit wegzutilgen mich bemüh'n. —
Nun zum Palast eingehend und dem heim'schen Heerd
heb' ich den Göttern dankend meine Hand empor,
die fern hinaus mich sandten, die mich heimgeführt.
Nike, dieweil sie folgte, sei mir immer nah'!

Klytämnestra.

Ihr Bürger Argos', uns'rer Stadt ehrwürd'ger Stolz,
ich scheue nicht mich, wie ich liebe meinen Mann,
vor euch zu sagen; denn im Zeitenlauf vergeht
die blöde Scheu den Menschen. Sagen will ich es
— ich weiss es nicht von andern — was ich duldete,
so lange dieser weilte dort vor Ilion.
Schon dieses, dass von ihrem Mann getrennt ein Weib
einsam daheim sitzt, ist unsäglich Missgeschick.
Gerüchte hört sie viele, widersprechende;
der kommt mit übler Mähre, jener bringt noch mehr,
was wieder schlimmer; wehe! tönt's im ganzen Haus.
Und wären so viel Wunden ihm geschlagen dort,
als das Gerücht uns immer her verkündete,
durchlöchert wär' sein Körper mehr noch als ein Netz.
Wär' er so oft gefallen, wie die Sage ging,
so hätt', ein zweiter dreigestalt'ger Geryon,
er oben — denn von jener unten red' ich nicht —
dreifacher Erdenhülle sich gar oft gerühmt,
einmal vom Tode weggerafft in jeglicher.
Um solcher Schreckgerüchte willen oft geschah's,
dass manche Schlinge hoch ich knüpft' um meinen Hals,

τὸν σὸν πόδ', ὦναξ, Ἰλίου πορθήτορα.
δμωαί, τί μέλλεθ', αἷς ἐπέσταλται τάδε,
πέδον κελεύθου στορνύναι πετάσμασιν;
εὐθὺς γενέσθω πορφυρόστρωτος πόρος
ἐς δῶμ' ἄελπτον ὡς ἂν ἡγῆται δίκη.
τὰ δ' ἄλλα φροντὶς οὐχ ὕπνῳ νικωμένη
θήσει δικαίως ξὺν θεοῖς εἱμαρμένα.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

Λήδας γένεθλον, δωμάτων ἐμῶν φύλαξ,
ἀπουσίᾳ μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ·
μακρὰν γὰρ ἐξέτεινας· ἀλλ' ἐναισίμως
αἰνεῖν, παρ' ἄλλων χρὴ τόδ' ἔρχεσθαι γέρας.
καὶ ταῦλλα μὴ γυναικὸς ἐν τρόποις ἐμὲ
ἄβρυνε, μηδὲ βαρβάρου φωτὸς δίκην
χαμαιπετὲς βόαμα προσχάνῃς ἐμοί,
μηδ' ἕμασι στρώσασ' ἐπίφθονον πόρον
τίθει· θεούς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεών·
ἐν ποικίλοις δὲ θνητὸν ὄντα κάλλεσιν
βαίνειν, ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ φόβου.
λέγω κατ' ἄνδρα, μὴ θεόν, σέβειν ἐμέ.
χωρὶς ποδοψήστρων τε καὶ τῶν ποικίλων
κληδὼν ἀΰτει· καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν
θεοῦ μέγιστον δῶρον. ὀλβίσαι δὲ χρὴ
βίον τελευτήσαντ' ἐν εὐεστοῖ φίλῃ.
εἰ πάντα δ' ὡς πράσσοιμεν, εὐθαρσὴς ἐγώ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

καὶ μὴν τόδ' εἰπὲ μὴ παρὰ γνώμην ἐμοί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

γνώμην μὲν ἴσθι μὴ διαφθεροῦντ' ἐμέ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ηὔξω θεοῖς δείσας ἂν ὧδ' ἔρδειν τάδε;

setz' mir den Fuss, Herr, den Zertreter Ilions!
Was säumt ihr, Mägde, da euch aufgetragen ist,
des Weges Grund zu decken mit Fusssteppichen?
Schnell werde ringsum purpurüberdeckt die Bahn,
dass heim den Unverhofften führ' in's Haus das Recht.
Das and're fügt mein Sorgen, das kein Schlaf bezwingt,
gerecht mit Götterhülfe, wie die Schickung will.

Agamemnon.

Du Tochter Leda's, meines Hauses Hüterin,
der Zeit, die ich entfernt war, sprachst du wohl gemäss,
hast lang gedehnt die Rede. Doch ein schicklicher
Lobspruch, aus fremdem Munde komme solch ein Lohn.
Auch wolle sonst nicht weichlich nach der Weiber Brauch
mir schmeicheln, noch wie dem Barbarenkönige
vom Boden auf mir jauchzen deinen Gruss empor;
und nicht durch Purpurdecken mache mir den Weg
neidvoll; die Götter nur geziemt zu ehren so;
doch ich, auf buntem Prachtgeweb', ein Sterblicher,
hinschreiten könnt' ich nimmer ohne grosse Scheu.
Als Menschen, sag' ich, nicht als Gott verehre mich.
Auch ohne deine Decken, deinen Purpur hebt
der Ruf mich. Nicht unweisen Sinn's zu sein,
ist schönste Göttergabe. Glücklich preise man,
wer seines Lebens Tage schliesst in süsser Ruh'!
Wenn alles so gelänge, hätt' ich frohen Muth!

Klytämnestra.

Doch widerstrebe darum meinem Sinne nicht.

Agamemnon.

Nicht ändr' ich, wiss' es, wankelmüthig meinen Sinn.

Klytämnestra.

Aus Furcht vielleicht den Göttern hast du dies gelobt?

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

εἴπερ τις, εἰδώς γ' εὖ τόδ' ἐξεῖπον τέλος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

τί δ' ἂν δοκεῖ σοι Πρίαμος εἰ τάδ' ἤνυσεν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

ἐν ποικίλοις ἂν κάρτα μοι βῆναι δοκεῖ. 910

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

μή νυν τὸν ἀνθρώπειον αἰδεσθῇς ψόγον.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

φήμη γε μέντοι δημόθρους μέγα σθένει.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ὁ δ' ἀφθόνητός γ' οὐκ ἐπίζηλος πέλει.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

οὔτοι γυναικός ἐστιν ἱμείρειν μάχης.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

τοῖς δ' ὀλβίοις γε καὶ τὸ νικᾶσθαι πρέπει. 915

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

ἦ οὐ καὶ σὺ νίκην τήνδε δῆριος τίεις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

πιθοῦ· κράτος μέντοι πάρες γ' ἑκὼν ἐμοί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας
λύοι τάχος πρόδουλον ἔμβασιν ποδός,
ξὺν ταῖσδέ μ' ἐμβαίνονθ' ἁλουργέσιν θεῶν 920
μή τις πρόσωθεν ὄμματος βάλοι φθόνος.
πολλὴ γὰρ αἰδὼς εἱματοφθορεῖν ποσὶν
φθείροντα πλοῦτον ἀργυρωνήτους θ' ὑφάς.
τούτων μὲν οὕτως· τὴν ξένην δὲ πρευμενῶς
τήνδ' ἐσκόμιζε· τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς 925
θεὸς πρόσωθεν εὐμενῶς προσδέρκεται.

Agamemnon.

Wenn einer, wohlbesonnen sprach ich aus das Wort!

Klytämnestra.

Was meinst du thäte Priamos, hätt' er dies vollbracht?

Agamemnon.

Gewiss auf Purpurdecken wandeln würde der.

Klytämnestra.

Drum sei zu scheu nicht vor der Menschen Tadelruf.

Agamemnon.

Doch ist des Volkes Stimme stets von hoher Kraft.

Klytämnestra.

Wer unbeneidet, ist auch nicht beneidenswerth.

Agamemnon.

Streit aufzusuchen ziemt doch einem Weibe nicht.

Klytämnestra.

Besiegt sich geben stehet wohl den Glücklichen.

Agamemnon.

Begehrst du nicht auch solchen Sieg in uns'rem Streit?

Klytämnestra.

Gieb nach; willfährig lasse mir die Oberhand!

Agamemnon.

Nun wenn du willst, so mag man schnell die Sohle mir
ablösen, meines Fusses treue Dienerin,
dass, wenn beschuht auf Purpur hier ich wandle, mich
nicht eines Gottes neidisch Auge treffen mag.
Denn Scheu erfüllt mich, zu verderben mit dem Fuss
in Stolz des Reichthums silberschweres Prachtgewand.
Davon genug jetzt. Diese nun, das fremde Weib,
empfange freundlich. Wer als Herr sich mild erweist,
auf den herab schaut auch die Gottheit gnadenvoll.

ἑκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χρῆται ζυγῷ.
αὕτη δὲ πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον
ἄνθος, στρατοῦ δώρημ', ἐμοὶ ξυνέσπετο.
ἐπεὶ δ' ἀκούειν σοῦ κατέστραμμαι τάδε,
εἶμ' ἐς δόμων μέλαθρα πορφύρας πατῶν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ἔστιν Θάλασσα — τίς δέ νιν κατασβέσει; —
τρέφουσα πολλῆς πορφύρας ἰσάργυρον
κηκῖδα παγκαίνιστον, εἱμάτων βαφάς.
οἶκος δ' ὑπάρχει τῶνδε σὺν θεοῖς, ἄναξ,
ἔχειν· πένεσθαι δ' οὐκ ἐπίσταται δόμος.
πολλῶν πατησμὸν δ' εἱμάτων ἂν ηὐξάμην,
δόμοισι προὐνεχθέντος ἐν χρηστηρίοις
ψυχῆς κόμιστρα τῆσδε μηχανωμένῃ.
ῥίζης γὰρ οὔσης φυλλὰς ἵκετ' ἐς δόμους
σκιὰν ὑπερτείνασα σειρίου κυνός.
καὶ σοῦ μολόντος δωματῖτιν ἑστίαν,
θάλπος μὲν ἐν χειμῶνι σημαίνεις μολών·
ὅταν δὲ τεύχῃ Ζεὺς ἀπ' ὄμφακος πικρᾶς
οἶνον, τότ' ἤδη ψῦχος ἐν δόμοις πέλει,
ἀνδρὸς τελείου δῶμ' ἐπιστρωφωμένου.
Ζεῦ, Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει·
μέλοι δέ τοι σοὶ τῶνπερ ἂν μέλλῃς τελεῖν.

ΧΟΡΟΣ

Τίπτε μοι τόδ' ἐμπέδως στρ. α.
δεῖμα προστατήριον
καρδίας τερασκόπου ποτᾶται,
μαντιπολεῖ δ' ἀκέλευστος ἄμισθος ἀοιδά,
οὐδ' ἀποπτύσας δίκαν
δυσκρίτων ὀνειράτων
θάρσος εὐπιθὲς ἵζει

Freiwillig schmieget keiner sich in's Sclavenjoch.
Sie ward, aus vielen Schätzen ein erlesenes
Kleinod, vom Heer geschenkt mir, und so kam sie mit. —
So will ich denn besiegt gehorchen deinem Wort,
und in die Wohnung gehen auf dem Purpurweg.

Klytämnestra.

Es ist ein Meer noch — wer erschöpfte seinen Raum? —
das vielen Purpurs silberwerthen, frischen Saft
aufnährt ergiebig, Färbestoff zum Prachtgewand.
Davon besitzt das Haus dir, Herr, durch Göttergunst
genügend; nicht zu darben weiss die Königsburg.
Viel Decken hätt' ich zum Zertreten gern gelobt,
wenn mir geboten solches ein Orakelspruch,
um Rettungsdank zu zahlen einst für dieses Haupt.
Wenn Wurzel da ist, rankt sich Laub am Haus empor
und breitet Schatten vor dem heissen Sirios.
Und du, zum Heimathsheerde jetzt zurückgekehrt,
verkündest Sommerwärme mir in Winterzeit;
und wieder, wenn in herber Traube Zeus den Wein
lässt reifen, Kühle wehet dann im ganzen Haus,
weil deine Rückkehr wieder es vollkommen macht.
Zeus, Zeus, Vollender, meinen Wunsch vollende du!
Gedenke dessen, was du auch vollenden wirst.

(ab in den Palast mit Agamemnon.)

Chor.

Ach woher, dass immer neu, Str. 1.
festgebannet jene Furcht
meinem ahnungsvollen Geiste vorschwebt?
dass ein Gesang unbelohnt, ungeboten mir weissagt?
und sie, räthselhaftem Traum
gleich, hinweg mir scheuchend, nie
wieder sich'rer Muth kommt

φρενὸς φίλον θρόνον; χρόνος δ' ἐπεὶ
πρυμνησίων ξὺν ἐμβολαῖς
ψαμμίαις ἀκμὰ παρή-
βησεν, εὖθ' ὑπ' Ἴλιον
ὧρτο ναυβάτας στρατός.

πεύθομαι δ' ἀπ' ὀμμάτων ἀντ. α.
νόστον, αὐτόμαρτυς ὤν.
τὸν δ' ἄνευ λύρας ὅμως ὑμνῳδεῖ
θρῆνον Ἐρινύος αὐτοδίδακτος ἔσωθεν
θυμός, οὐ τὸ πᾶν ἔχων
ἐλπίδος φίλον θράσος.
σπλάγχνα δ' οὔτι ματάζει
πρὸς ἐνδίκοις φρεσὶν τελεσφόροις
δίναις κυκλούμενον κέαρ.
εὔχομαι τάδ' ἐξ ἐμᾶς
ἐλπίδος ψύθη πεσεῖν
ἐς τὸ μὴ τελεσφόρον.

μάλα γὰρ ἴσθ' ὅτι τὸ τᾶς στρ. β.
ὑγιείας ἀκόρεστον
τέρμα νόσος στυγερὰ γειτων ὁμότοιχος ἐρείδει·

καὶ πότμος εὐθυπορῶν
ἀνδρὸς ἔπαισεν [ἄφνω
πολλάκι δὴ πρὸς] ἄφαντον ἕρμα.
καὶ τὸ μὲν πρὸ χρημάτων
κτησίων ὄκνος βαλὼν
σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου,
οὐκ ἔδυ πρόπας δόμος
πημονᾶς γέμων ἄγαν,
οὐδ' ἐπόντισεν σκάφος.

in meines Herzens Grund? Wie lange schon
ist's, dass veralternd sammt dem Kiel
auf dem Sand der Taue Kraft
schwindet, seit nach Ilion
zog der Schiffe Heeresmacht!

Jetzt mit Augen, Zeuge selbst, Gegenstr. 1.
seh' ich zwar die Wiederkehr;
dennoch singt mir, ohne Klang der Leier,
grausen Gesang der Erinnys aus eigenem Antrieb
stets mein Geist, der nicht durchaus
hegt der Hoffnung Zuversicht.
Nicht auch bangt es umsonst mir
im Geist des Rechtes; denn weissagend bebt
wild umgewirbelt mir das Herz.
Möchte dies aus meinem Sinn
fallend, wie ein Truggebild,
in das leere Nichts vergeh'n!

Wo zur Vollendung sie gereift Str. 2.
und sich verzehrt, die Gesundheit,
haus't ihr zunächst Krankheit, die verhasste Genossin, benachbart.
Mitten in glücklicher Fahrt
treibet des Menschen Geschick
oft ihn an tückisch verborg'ne Klippen.
Wer von schweren Schätzen dann
in Besorgniss einen Theil
weg mit weisem Maasse wirft,
nicht versinkt ihm ganz das Haus,
zwar des Unglück's voll genug;
nicht zu Grund auch geht sein Schiff.

πολλά τοι δόσις ἐκ Διὸς ἀμφιλαφής τε καὶ ἐξ ἀλόκων ἐπετειᾶν
νῆστιν ὤλεσεν νόσον.

τὸ δ' ἐπὶ γᾶν πεσὸν ἅπαξ ἀντ. β.
θανάσιμον προπάροιθ' ἀν-
δρὸς μέλαν αἷμα τίς ἂν πάλιν ἀγκαλέσαιτ' ἐπαείδων;
οὐδὲ τὸν ὀρθοδαῆ
τῶν φθιμένων ἀνάγειν
Ζεὺς ἀνέπαυσεν ἐπ' εὐλαβείᾳ;
εἰ δὲ μὴ τεταγμένα
μοῖρα μοῖραν ἐκ θεῶν
εἶργε μὴ πλέον φέρειν,
προφθάσασα καρδία
γλῶσσαν ἂν τάδ' ἐξέχει.
νῦν δ' ὑπὸ σκότῳ βρέμει
θυμαλγής τε καὶ οὐδὲν ἐπελπομένα ποτὲ καίριον ἐκτολυπεύσειν
ζωπυρουμένας φρενός.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

εἶσω κομίζου καὶ σύ· Κασσάνδραν λέγω·
ἐπεί σ' ἔθηκε Ζεὺς ἀμηνίτως δόμοις
κοινωνὸν εἶναι χερνίβων, πολλῶν μέτα
δούλων, σταθεῖσαν κτησίου βωμοῦ πέλας,
ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε, μηδ' ὑπερφρόνει.
καὶ παῖδα γάρ τοι φασὶν Ἀλκμήνης ποτὲ
πραθέντα τλῆναι καὶ ζυγῶν θιγεῖν βίᾳ.
εἰ δ' οὖν ἀνάγκη τῆσδ' ἐπιρρέποι τύχης,
ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν πολλὴ χάρις.
οἳ δ' οὔποτ' ἐλπίσαντες ἥμησαν καλῶς,

Scheucht doch reichliche Gabe, gespendet von Zeus und dem Schoosse der jährigen Saatflur,
stets des Hungers Noth hinweg.

Doch aus dem Staub, wenn es verströmt Gegenstr. 2.
und mit dem Mord auf den Erdgrund
stürzte, das dunkele Blut, wer ruft es zurück in das Leben?
Hat denn dem Meister der Kunst,
Todte zu wecken, es nicht
Zeus mit dem Blitze verwehrt aus Vorsicht?
Wenn die Stunde gottbestimmt
nicht die Stunde wiederum
mehr zu bringen hinderte,
gösse vorschnell sich das Herz
über meine Lippen aus.
Jetzt im Stillen murrt es dumpf
voll Unmuthes und ohne die tröstende Hoffnung, Sicheres je zu ermitteln,
weil entbrannt der Geist erbebt.

Klytämnestra
(aus dem Palast tretend.)

So komm herein doch! du, Kassandra, bist gemeint!
Nicht zürnte Zeus dir, dass er im Palaste dich
Theil nehmen lässt am Opfer mit den übrigen
Sclavinnen und vortreten an den Hausaltar.
So steig' herab vom Wagen; lass den Uebermuth.
Selbst ja der Sohn Alkmene's, sagt man, trug es einst,
verkauft zu leben und zu fühlen Sclavenjoch.
Ist aber einmal solch ein hartes Loos verhängt,
so ist ein altbegütert Haus ein wahres Glück.
Denn die, so Reichthum wider Hoffen ernteten,

ὦμοί τε δούλοις πάντα καὶ παρὰ στάθμην.
ἔχεις παρ' ἡμῶν οἷάπερ νομίζεται.

ΧΟΡΟΣ

σοί τοι λέγουσα παύεται σαφῆ λόγον.
ἐντὸς δ' ἂν οὖσα μορσίμων ἀγρευμάτων
πείθοι' ἂν εἰ πείθοι'· ἀπειθοίης δ' ἴσως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ἀλλ' εἴπερ ἐστὶ μὴ χελιδόνος δίκην
ἀγνῶτα φωνὴν βάρβαρον κεκτημένη,
ἔσω φρενῶν λέγουσα πείθω νιν λόγῳ.

ΧΟΡΟΣ

ἔπου. τὰ λῷστα τῶν παρεστώτων λέγει.
πείθου λιποῦσα τόνδ' ἁμαξήρη θρόνον.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

οὔτοι θυραίαν τήνδ' ἐμοὶ σχολὴ πάρα
τρίβειν· τὰ μὲν γὰρ ἑστίας μεσομφάλου
ἕστηκεν ἤδη μῆλα πρὸς σφαγὰς πυρός,
ὡς οὔποτ' ἐλπίσασι τήνδ' ἕξειν χάριν.
σὺ δ' εἴτι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει.
εἰ δ' ἀξυνήμων οὖσα μὴ δέχῃ λόγον,
σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζε καρβάνῳ χερί.

ΧΟΡΟΣ

ἑρμηνέως ἔοικεν ἡ ξένη τορῶ
δεῖσθαι· τρόπος δὲ θηρὸς ὡς νεαιρέτου.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ἦ μαίνεταί γε καὶ κακῶν κλύει φρενῶν,
ἥτις λιποῦσα μὲν πόλιν νεαίρετον
ἥκει, χαλινὸν δ' οὐκ ἐπίσταται φέρειν,
πρὶν αἱματηρὸν ἐξαφρίζεσθαι μένος.
οὐ μὴν πλέω ῥίψασ' ἀτιμωθήσομαι.

sind stets dem Dienstvolk hartgesinnt und ungerecht;
bei uns empfängst du, was für billig gilt und recht.

Chorführer.

Dir hat sie wahrlich jetzt ein wahres Wort gesagt. —
Und bist du einmal im verhängnissvollem Netz,
so magst du folgen, doch vielleicht auch folgst du nicht.

Klytämnestra.

Wohl, wenn sie nicht nur, einer Schwalb' an Stimme gleich,
der fremden und Barbaren-Sprache mächtig ist,
bered' ich sie mit Worten, dass sie mich versteht.

Chortänzer.

Gieb nach; das Beste räth sie, was sie rathen kann.
Gehorch' ihr, und verlasse deinen Wagensitz.

Klytämnestra.

Nicht hab' ich Musse lange vor der Thüre hier
zu bleiben. Denn am Hausaltar im Mittelraum
steh'n schon zur Schlachtung Opferlämmer uns bereit,
die wir uns nimmer solche Freud' erwarteten.
Willst du gehorchen, nun so säume länger nicht.
Doch wenn dir unverständlich meine Worte sind,
so spreche statt der Zunge die Barbarenhand.

Chortänzer.

Ein klarer Wortausleger muss der Fremden wohl
Noth sein; sie zeigt sich wie ein neugefangen Wild.

Klytämnestra.

Ja rasend ist sie und gehorchet schnödem Sinn,
weil fern aus ihrer neugefang'nen Vaterstadt
sie kommt, dem Zügel auch sich nicht zu fügen weiss,
eh' nicht sie austobt blutend ihren Uebermuth.
Nicht weiter nutzlos sprech' ich hier zur eig'nen Schmach.

(ab)

ΧΟΡΟΣ

ἐγὼ δ' — ἐποικτείρω γὰρ — οὐ θυμώσομαι.
ἰὼ, ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐρημιώσασ' ὄχον
εἴκουσ' ἀνάγκῃ τῇδε καίνισον ζυγόν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ὀτοτοτοτοῖ πόποι δᾶ. στρ. α.
ὦπολλον, ὦπολλον.

ΧΟΡΟΣ

τί ταῦτ' ἀνωτότυξας ἀμφὶ Λοξίου;
οὐ γὰρ τοιοῦτος ὥστε θρηνητοῦ τυχεῖν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ὀτοτοτοτοῖ πόποι δᾶ. ἀντ. α.
ὦπολλον, ὦπολλον.

ΧΟΡΟΣ

ἡ δ' αὖτε δυσφημοῦσα τὸν θεὸν καλεῖ
οὐδὲν προσήκοντ' ἐν γόοις παραστατεῖν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

Ἄπολλον, Ἄπολλον, στρ. β.
ἀγυιᾶτ' ἀπόλλων ἐμός.
ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον.

ΧΟΡΟΣ

χρήσειν ἔοικεν ἀμφὶ τῶν αὑτῆς κακῶν.
μένει τὸ θεῖον δουλίᾳ περ ἐν φρενί.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

Ἄπολλον, Ἄπολλον, ἀντ. β.
ἀγυιᾶτ' ἀπόλλων ἐμός.
ἆ ποῖ ποτ' ἤγαγές με; πρὸς ποίαν στέγην;

Chorführer.

Ich aber — Mitleid fühl' ich — zürnen will ich nicht. —
Verlasse, Unglückselige, deinen Wagensitz
und prüfe, weichend diesem Zwang, das neue Joch.

(Pause)

Kassandra

(sieht auf und erblickt vor dem Palast das Bild des wegeleitenden Apollon.)

O, o, o Geschick! o Gottheit! Str. 1.
Apollon! Apollon!

Chortänzer.

Was rufst du solch ein traurig O zu Loxias?
Er ist der Gott nicht, welchem Trauerruf gebührt.

Kassandra.

O, o, o Geschick! o Gottheit! Gegenstr. 1.
Apollon! Apollon!

Chortänzer.

Mit neuem Unheiltone ruft sie jenen Gott,
dem nicht gerecht ist, beizusteh'n den Klagenden.

Kassandra.

Apollon! Apollon! Str. 2.
Du Wegschützer, Wehgott für mich!
In Weh ja bringst zum zweiten Male tief du mich!

Chortänzer.

Ihr eigen Unglück will sie wohl weissagen jetzt.
Auch in der Sclavin Geist noch bleibt das Göttliche.

Kassandra.

Apollon! Apollon! Gegenstr. 2.
Du Wegschützer, Wehgott für mich!
Wohin geführt hast du mich? Ach zu welchem Haus?

ΧΟΡΟΣ

πρὸς τὴν Ἀτρειδῶν· εἰ σὺ μὴ τόδ' ἐννοεῖς,
ἐγὼ λέγω σοι· καὶ τάδ' οὐκ ἐρεῖς ψύθη.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἀᾶ, 1060
μισόθεον μὲν οὖν, πολλὰ συνίστορα στρ. γ.
αὐτόφονά τε κακὰ κἀρτάνας,
ἀνδροσφάγ' ἰὸν γαπέδου ῥαντήριον.

ΧΟΡΟΣ

ἔοικεν εὖρις ἡ ξένη κυνὸς δίκην
εἶναι· ματεύει δ' ὧν ἀνευρήσει φόνον. 1065

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἀᾶ,
μαρτυρίοισι γὰρ τοῖσδ' ἐπιπείθομαι· ἀντ. γ.
κλαιόμενα τάδε βρέφη σφαγὰς
ὀπτάς τε σάρκας πρὸς πατρὸς βεβρωμένας.

ΧΟΡΟΣ

ἦ μὴν κλέος σοῦ μαντικὸν πεπυσμένοι
ἦμεν, προφήτας δ' οὔτινας ματεύομεν. 1070

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἰὼ πόποι, τί ποτε μήδεται; στρ. δ.
τί τόδε νέον ἄχος μέγα,
μέγ' ἐν δόμοισι τοῖσδε μήδεται κακὸν
ἄφερτον φίλοισιν, δυσίατον; ἀλκὰ δ'
ἑκὰς ἀποστατεῖ. 1075

ΧΟΡΟΣ

τούτων ἄϊδρις εἰμι τῶν μαντευμάτων.
ἐκεῖνα δ' ἔγνων· πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἰὼ τάλαινα, τόδε γὰρ τελεῖς, ἀντ. δ.
τὸν ὁμοδέμνιον πόσιν

Chortänzer.

Zum Hause der Atriden; wenn du nicht es weisst,
ich sag' es gern dir; keiner Lüge zeihst du mich.

Kassandra.

Ha, ha! Str. 3.
götterverhasstes Haus, das von unzähl'ger Schuld
Zeuge, von dem heimischen Blut, vom Strick,
von Menschenmordes Geifer, der die Flur bespritzt!

Chortänzer.

Scharf witternd scheint die Fremde wie ein Jägerhund
zu sein; sie spüret, wessen Mord sie finden wird.

Kassandra.

Ha, ha! Gegenstr. 3.
Solcherlei Zeugen dort kann ich ja doch vertrau'n,
Kinder, die da heulen, im eig'nen Blut;
ihr Fleisch gebraten und vom Vater aufgezehrt!

Chortänzer.

Wir haben sonst schon viel von deinem Seherruf
gehört; jedoch Weissager gar nicht suchen wir.

Kassandra.

O Götter ihr! Weh was beginnt sie jetzt? Str. 4.
Was für ein neues bitt'res Leid,
leidschweres Weh' in diesem Haus beginnt sie jetzt?
dem Blutsfreund unträglich, unheilbar! und Rettung
ist noch so fern, so fern!

Chortänzer.

Unkundig bin ich dieser Spruchweissagungen.
Doch jenes kannt' ich; denn die ganze Stadt erzählt's.

Kassandra.

Unsel'ge du! Wehe, du führst es aus, Gegenstr. 4.
wenn du des Ehebett's Gemahl

λουτροῖσι φαιδρύνασα; πῶς φράσω τέλος;
τάχος γὰρ τόδ' ἔσται. προτείνει δὲ χεῖρ' ἐκ
χερὸς ὀρεγομένα.

ΧΟΡΟΣ

οὔπω ξυνῆκα· νῦν γὰρ ἐξ αἰνιγμάτων
ἐπαργέμοισι Θεσφάτοις ἀμηχανῶ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἔ, ἔ, παπαῖ, παπαῖ, τί τόδε φαίνεται; στρ. ε.
ἦ δίκτυόν τί γ' Ἅιδου;
ἀλλ' ἄρκυς ἡ ξύνευνος, ἡ ξυναιτία
φόνου. στάσις δ' ἀκόρετος γένει
κατολολυξάτω θύματος λευσίμου.

ΧΟΡΟΣ

ποίαν Ἐρινὺν τήνδε δώμασιν κέλῃ
ἐπορθιάζειν; οὔ με φαιδρύνει λόγος.
ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε κροκοβαφὴς
σταγών, ἅτε καιρία πτώσιμος
ξυνανύτει βίου δύντος αὐγαῖς.
ταχεῖα δ' ἄτα πέλει.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἀᾶ· ἰδού, ἰδού· ἄπεχε τῆς βοὸς ἀντ. ε.
τὸν ταῦρον· ἐν πέπλοισιν
μελάγκερων λαβοῦσα μηχανήματι
τύπτει· πίτνει δ' ἐν ἐνύδρῳ κύτει.
δολοφόνου λέβητος τύχαν σοὶ λέγω.

ΧΟΡΟΣ

οὐ κομπάσαιμ' ἂν Θεσφάτων γνώμιων ἄκρους
εἶναι, κακῷ δέ τῳ προσεικάζω τάδε.
ἀπὸ δὲ Θεσφάτων τίς ἀγαθὰ φάτις
βροτοῖς τέλλεται; κακῶν γὰρ διαὶ

im Bad erquickt hast! Ach, wie sprech' ich aus das Wort?
Denn bald ist's erfüllt. Schon hervor strecket Hand auf
Hand sie verlangend aus!

Chortänzer.

Noch nicht versteh' ich's. Denn nach Räthseln legt sich jetzt
verworr'ner Schicksalssprüche Nacht um meinen Sinn.

Kassandra.

Ach, ach! o Graun! o Graun! Wieder was seh' ich dort? Str. 5.
Wohl ist's ein Netz des Hades!
Das Garn, es ist die Gattin, die Vollbringerin
des Mord's. Ein Chor jauchze dem Haus Gesang
jetzt unersättlich beim schwarzen Blutopfer zu!

Chortänzer.

O welch' Erinnys heissest du dem Hause da
entgegenjubeln? Nicht erheitert mich das Wort. —
Und an das Herz heran dränget sich dunkelroth
das Blut, völlig wie wenn es vom Todesstoss
gleich mit dem Lebensstrahl schwindet nachtwärts.
Verderben eilt, ach! so schnell.

Kassandra.

Ha, ha! o sieh! o sieh! Halt' von der Kuh doch fern Gegenstr. 5.
den Stier! Mit weitem Mantel
den schwarzgehörnten hüllt sie ein in arger List.
Sie schlägt. Er sinkt in das Gefäss der Fluth.
Und von des Meuchelmord's Wanne so künd' ich dir.

Chortänzer.

Ich rühme nicht mich, stark in Seherdeutungen
zu sein; doch Unheilvollem ähnlich dünkt mir das! —
Von den Orakeln wo wird ein erwünschtes Wort
den Staubmenschen kund? durch Unglück und Weh

πολυεπεῖς τέχναι θεσπιῳδὸν
φόβον φέρουσιν μαθεῖν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἰώ, ἰώ, ταλαίνας κακόποτμοι τύχαι. στρ. ς.
τὸ γὰρ ἐμὸν θροεῖ πάθος ἐπεγχέας.
ποῖ δή με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγες;
οὐδέν ποτ' εἰ μὴ ξυνθανουμένην. τί γάρ;

ΧΟΡΟΣ

φρενομανής τις εἶ θεοφόρητος, ἀμ-
φὶ δ' αὑτᾶς θροεῖς
νόμον ἄνομον, οἷά τις ξουθὰ
ἀκόρετος βοᾶς, φεῦ, ταλαίναις φρεσὶν
Ἴτυν Ἴτυν στένουσ' ἀμφιθαλῆ κακοῖς
ἀηδὼν βίον.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἰώ, ἰώ, λιγείας μόρον ἀηδόνος. ἀντ. ς.
περέβαλον γάρ οἱ πτεροφόρον δέμας
θεοὶ γλυκύν τ' αἰῶνα κλαυμάτων ἄτερ·
ἐμοὶ δὲ μίμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί.

ΧΟΡΟΣ

πόθεν ἐπισσύτους θεοφόρους τ' ἔχεις
ματαίους δύας,
τὰ δ' ἐπίφοβα δυσφάτῳ κλαγγᾷ
μελοτυπεῖς ὁμοῦ τ' ὀρθίοις ἐν νόμοις;
πόθεν ὅρους ἔχεις θεσπεσίας ὁδοῦ
κακορρήμονας;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἰὼ γάμοι, γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων. στρ. ζ.
ἰὼ Σκαμάνδρου πάτριον ποτόν.
τότε μὲν ἀμφὶ σὰς ἀϊόνας τάλαιν'
ἠνυτόμαν τροφαῖς·

bringen verhüllt die vieldeut'gen Sprüche.
nur Furcht vor Weissagungen!

Kassandra.

O, o, o mein, der Armen, schmerzliches Jammerloos! Str. 6.
Denn was mich selbst betraf, mischt er der Klage bei.
Wozu denn hierher hast mich Arme du gebracht?
Zu nichts doch als nur mitzusterben? Was denn sonst?

Chor.

Was für ein Wahn verwirrt, treibt dich mit Göttermacht,
dass unsel'gen Sang
du um dich, wie die Nachtigall, anstimmst!
die unersättlich tönt, ach! in nachtdunklem Sinn
Itys, o Itys klagt, klagt, wie ihr Leben ist
von Unheil umblüht.

Kassandra.

O, o der Nachtigall Loos, der hellschmetternden! Gegenstr. 6.
In den beschwingten Leib kleideten Götter sie,
in süsses Leben, abgeseh'n vom Klaggesang;
mein aber harret Mord von doppelschneid'ger Axt!

Chor.

Aber von wannen kam, kam dir, ein Götterwerk,
die wahnvolle Qual,
dass du mit des Entsetzens Gramausruf
Schreckensgesang und hochstimm'ge Tonweisen drönst?
Und o woher der Schwung göttlicher Kunde dir
zum Unheilgesang?

Kassandra.

O Ehe, Paris' Eh'! du, die den Freunden Tod gebracht! Str. 7.
Skamandros, o Wasser des Vaterland's!
an dem Gestade dein lebt' ich, die Arme jetzt,
glückliche Tage sonst.

νῦν δ' ἀμφὶ Κωκυτόν τε κἀχερουσίους
ὄχθους ἔοικα θεσπιῳδήσειν τάχα.

ΧΟΡΟΣ

τί τόδε τορὸν ἄγαν ἔπος ἐφημίσω;
νεογνὸς ὣν βροτῶν μάθοι.
πέπληγμαι δ' ἅπερ δήγματι φοινίῳ
δυσαλγεῖ τύχᾳ μινυρὰ θρεομένας,
θαύματ' ἐμοὶ κλύειν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἰὼ πόνοι, πόνοι πόλεος ὀλομένας τὸ πᾶν. ἀντ. ξ.
ἰὼ πρόπυργοι θυσίαι πατρὸς
πολυκανεῖς βοτῶν ποιονόμων· ἄκος δ'
οὐδὲν ἐπήρκεσαν,
τὸ μὴ πόλιν μὲν ὥσπερ οὖν ἔχει παθεῖν.
ἐγὼ δὲ θερμόνους τάχ' ἐν πέδῳ βαλῶ.

ΧΟΡΟΣ

ἑπόμενα προτέροις τάδε γ' ἐφημίσω.
καί τίς σε κακοφρονῶν τίθη-
σι δαίμων ὑπέρφευ βαρὺς ἐμπίτνων
μελίζειν πάθη γοερὰ θανατοφόρα.
τέρμα δ' ἀμηχανῶ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων
ἔσται δεδορκὼς νεογάμου νύμφης δίκην·
λαμπρὸς δ' ἔοικεν ἡλίου πρὸς ἀντολὰς
πνέων ἐσάξειν, ὥστε κύματος δίκην
κλύζειν πρὸς ἀγὰς τοῦδε πήματος πολὺ
μεῖζον. φρενώσω δ' οὐκέτ' ἐξ αἰνιγμάτων.
καὶ μαρτυρεῖτε ξυνδρόμως ἴχνος κακῶν
ῥινηλατούσῃ τῶν πάλαι πεπραγμένων.
τὴν γὰρ στέγην τήνδ' οὔποτ' ἐκλείπει χορὸς

Doch nun am Strom Kokytos, an des Acheron
Felsufer, scheint es, sing' ich meine Sprüche bald.

Chor.

Was da so klaren Sinn's du in der Red' enthüllt!
Ja selbst ein Kind verstände dies.
Und mein Herz, es blutet wie vom Natterbiss,
da dein bittres Loos wimmernd du laut beklagst,
schauriger Klang für's Ohr!

Kassandra.

O Noth, o Noth der Stadt! Wie sie so ganz versank in Staub! Gegenstr. 7.
Ihr Heerden, o! fromm von des Vaters Hand
einst für der Mauern Schutz reichlich geopfert! Kein
Mittel verhalf dazu,
dass nicht die Stadt erlitte, was ihr jetzt gescheh'n.
Ich aber stürze bald zur Erd' im heissen Kampf!

Chor.

Wieder wie vorher sprichst du Gleichlautendes.
Ein schwarzgesinnter Dämon hat
erfasst übermächtig dich bestürmend, dass
du Wehklage nur, Jammer des Todes, singst!
Wie nur entwirrt sich dies?

Kassandra.

Wohl unter Schleiern nimmer soll der Seherspruch
verhüllt hervor schau'n, gleich der neuvermählten Braut;
soll klar und hell, wie Morgenwind, der sich erhebt
gen Sonnenaufgang, rauschen, dass im Wogendrang
ein grösser Unheil mächtig schlag' an's Land empor,
als dieses. Kund thun werd' ich nichts in Räthseln mehr.
Ihr aber seid mir Zeugen, dass ich treffend hier
der altverübten Frevel Spur auswittere.
Denn dieses Haus räumt nimmermehr ein grauser Chor,

ξύμφθογγος, οὐκ εὔφωνος· οὐ γὰρ εὖ λέγει. 1160
καὶ μὴν πεπωκώς γ', ὡς θρασύνεσθαι πλέον,
βρότειον αἷμα κῶμος ἐν δόμοις μένει,
δύσπεμπτος ἔξω, ξυγγόνων Ἐρινύων.
ὑμνοῦσι δ' ὕμνον δώμασιν προσήμεναι
πρώταρχον ἄτην· ἐν μέρει δ' ἀπέπτυσαν 1165
εὐνὰς ἀδελφοῦ τῷ πατοῦντι δυσμενεῖς.
ἥμαρτον ἢ κυρῶ τι τοξότης τις ὥς;
ἢ ψευδόμαντίς εἰμι θυροκόπος φλέδων;
ἐκμαρτύρησον προὐμόσας τοὔμ' εἰδέναι
λόγῳ παλαιὰς τῶνδ' ἁμαρτίας δόμων. 1170

ΧΟΡΟΣ

καὶ πῶς ἂν ὅρκου πῆγμα γενναίως παγὲν
παιώνιον γένοιτο; θαυμάζω δέ σου,
πόντου πέραν τραφεῖσαν ἀλλόθρουν πόλιν
κυρεῖν λέγουσαν, ὥσπερ εἰ παρεστάτεις.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

μάντις μ' Ἀπόλλων τῷδ' ἐπέστησεν τέλει. 1175

ΧΟΡΟΣ

μῶν καὶ θεός περ ἱμέρῳ πεπληγμένος;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

πρὸ τοῦ μὲν αἰδὼς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε.

ΧΟΡΟΣ

ἁβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὖ πράσσων πλέον.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἀλλ' ἦν παλαιστὴς κάρτ' ἐμοὶ πνέων χάριν.

ΧΟΡΟΣ

ἦ καὶ τέκνων εἰς ἔργον ἦλθετον νόμῳ; 1180

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ξυναινέσασα Λοξίαν ἐψευσάμην.

einstimmig, nicht wohllautend; denn nicht singt er schön.
Und voll und trunken, mehr zu Frevelmuth gestählt,
vom Menschenblute, schwärmt der Trupp im Hause fort,
schwer weg zu bannen, schwesterlicher Erinnyen.
Da stimmen sie am Heerde jenen Hymnos an,
uralte Blutschuld; wechselnd auch verfluchen sie
des Bruders Eh'bett, seines Schänders Untergang.
Nun? fehl' ich oder treff' ich einem Schützen gleich?
Bin Lugprophetin, bin ich Bettelschwärmerin?
Bezeuget erst mir schwörend, dass ich hell geschaut
und weiss die alten Frevel dieser Königsburg.

Chorführer.

Wie kann des Eidschwurs noch so fest geschlungen Band
uns Heil gewähren? Aber dich, dich staun' ich an,
wie über See geboren du der fremden Stadt
Schicksal verkündest, gleich als hättest du's erlebt.

Kassandra.

Es gab Apollon mir, der Seher, dieses Amt.

Chorführer.

Vielleicht, ein Gott zwar, doch in Liebe dir entbrannt?

Kassandra.

Wohl früher hab' ich mich geschämt, dies zu gesteh'n.

Chorführer.

Weil zarter fühlt ein Jeder, wenn er glücklich ist.

Kassandra.

Er war ein Ringer, ganz für mich von Lieb' entflammt.

Chorführer.

Und gönntest du ihm jemals die Umarmung auch?

Kassandra.

Versprochen hatt' ich's, doch ich täuschte Loxias.

ΧΟΡΟΣ

ἤδη τέχναισιν ἐνθέοις ἥρημένη;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἤδη πολίταις πάντ' ἐθέσπιζον πάθη.

ΧΟΡΟΣ

πῶς δῆτ' ἄνατος ἦσθα Λοξίου κότῳ;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἔπειθον οὐδέν' οὐδέν, ὡς τάδ' ἤμπλακον. 1185

ΧΟΡΟΣ

ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζειν δοκεῖς.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἰού, ἰού, ὦ ὦ κακά.
ὑπ' αὖ με δεινὸς ὀρθομαντείας πόνος
στροβεῖ ταράσσων φροιμίοις [φαντασμάτων].
ὁρᾶτε τούσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους 1190
νέους, ὀνείρων προσφερεῖς μορφώμασιν;
παῖδες θανόντες ὡσπερεὶ πρὸς τῶν φίλων,
χεῖρας κρεῶν πλήθοντες οἰκείας βορᾶς
ξὺν ἐντέροις τε σπλάγχν', ἐποίκτιστον γέμος,
πρέπουσ' ἔχοντες, ὧν πατὴρ ἐγεύσατο. 1195
ἐκ τῶνδε ποινάς φημι βουλεύειν τινὰ
λέοντ' ἄναλκιν ἐν λέχει στρωφώμενον
οἰκουρόν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότῃ
ἐμῷ — φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν —
νεῶν τ' ἔπαρχος Ἰλίου τ' ἀναστάτης 1200
οὐκ οἶδεν οἷα γλῶσσα μισητῆς κυνὸς
λέξασα κἀκτείνασα φαιδρόνους, δίκην
ἄτης λαθραίου τεύξεται κακῇ τύχῃ.
τοιάδε τόλμα θῆλυς ἄρσενος φονεὺς
ἔστιν. τί νιν καλοῦσα δυσφιλὲς δάκος 1205
τύχοιμ' ἄν; ἀμφίσβαιναν ἢ Σκύλλαν τινὰ

Chorführer.

Und warst du da schon von des Gottes Geist erfüllt?

Kassandra.

Ja, schon den Bürgern offenbart' ich jedes Weh.

Chorführer.

Wie bliebst du ungestraft vom Zorn des Loxias?

Kassandra.

Man glaubte nichts mir, nichts, dieweil ich so gefehlt.

Chorführer.

Uns aber dünkt glaubwürdig dein Orakelspruch.

Kassandra.

O weh! o weh! ach, ach! des Leid's.
Um dreht mich wieder der Begeist'rung grause Wuth
im Wirbel, stört mich wieder auf durch Jammerschau.
Ha! seht ihr die dort sitzen an der Schwelle, sie,
die kleinen Kinder, schaurig Traumgespenstern gleich?
Ja Kinder sind es, wie, von Freundes Hand erwürgt,
gefüllt die beiden Hände mit dem eig'nen Fleisch,
all' ihre Eingeweide, jammervolle Last,
zur Schau sie tragen, die der Vater kostete.
Um diese sinnt jetzt auf Vergeltung, sag' ich euch,
ein feiger Löwe, der sich auf dem Lager wälzt
im Hause lauernd, weh! dem heimgekehrten Herrn,
ja meinem — Sclavin bin ich ihm und trag' es auch —
Und er, der Heerfürst, Ilion's Bewältiger,
weiss nicht, was der verruchten Hündin Lippenwerk,
die Rede lang gesponnen gleissnerisch, nach Art
verborg'ner Ate bringen wird zu bösem Gruss.
Dies ist des Weibes Wagniss: Mannes Mörderin
wird sie. Wie kann ich nennen solch' ein Ungethüm
wohl treffend? Nenn' ich Natter? nenn' ich Skylla sie,

οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναυτίλων βλάβην,
θύουσαν Ἅιδου μητέρ' ἄσπονδόν τ' Ἄρη
φίλοις πνέουσαν; ὡς δ' ἐπωλολύξατο
ἡ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχης τροπῇ,
δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστίμῳ σωτηρίᾳ.
καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἴ τι μὴ πείθω· τί γάρ;
τὸ μέλλον ἥξει. καὶ σύ μ', ἢν τύχῃ παρόν,
ἄγαν ἀληθόμαντιν οἰκτείρας ἐρεῖς.

ΧΟΡΟΣ

τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδείων κρεῶν
ξυνῆκα καὶ πέφρικα· καὶ φόβος μ' ἔχει
κλύοντα μύθοις οὐδὲν ἐξηκασμένα.
τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

Ἀγαμέμνονός σέ φημ' ἐπόψεσθαι μόρον.

ΧΟΡΟΣ

εὔφημον, ὦ τάλαινα, κοίμησον στόμα.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἀλλ' οὔτι Παιὼν τῷδ' ἐπιστατεῖ λόγῳ.

ΧΟΡΟΣ

οὔκ, εἰ παρέσται γ'· ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

σὺ μὲν κατεύχῃ, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει.

ΧΟΡΟΣ

τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄγος πορσύνεται;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἦ κάρτ' ἄρ' οὐ παρεσκόπεις χρησμῶν ἐμῶν.

ΧΟΡΟΣ

τοῦ γὰρ τελοῦντος οὐ ξυνῆκα μηχανήν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

καὶ μὴν ἄγαν γ' Ἕλλην' ἐπίσταμαι φάτιν.

die haus't in Klippenhöhlen, Seglervolk's Verderb?
sie Hades-Mutter, rasend, unsühnbaren Kampf
den Freunden schnaubend? Wie sie laut aufjubelte,
die Allverweg'ne, gleich als schlage sie den Feind,
erfreut sich zeigte bei dem Glück der Wiederkehr!
Ob hier man glaubt mir oder nicht, gleichviel. Was mehr?
Sie naht, die Zukunft. Und du selber, ist sie da,
nennst jammernd mich die nur zu wahr Weissagende.

Chorführer.

Das Mahl Thyestes' von der eig'nen Kinder Fleisch
erkenn' ich wohl mit Schauder; Furcht durchbebet mich,
zu hören, was nicht Mährchen nachgebildet ist.
Doch jenes and're wirft mich jählings aus der Bahn!

Kassandra.

Agamemnon's Ende, sag' ich, wirst du heute schau'n.

Chorführer.

Zum Schweigen, Unglücksel'ge, schliesse deinen Mund.

Kassandra.

Doch nimmer wird ein Retter diesem Wort ersteh'n.

Chorführer.

Nicht, wenn es eintrifft; aber nie geschehe dies!

Kassandra.

Du flehst hinweg es. Jene sorgen für den Mord.

Chorführer.

Von wessen Hand wird solch ein Frevel ausgeführt?

Kassandra.

Traun überhört hast weit du meinen Seherspruch.

Chorführer.

Nicht ja versteh' ich, wer der That Vollbringer sei.

Kassandra.

Und doch versteh' ich der Hellenen Sprache wohl.

ΧΟΡΟΣ

καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα· δυσμαθῆ δ' ὅμως.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

παπαῖ, οἷον τὸ πῦρ· ἐπέρχεται δέ μοι.
ὀτοτοῖ, Λύκει' Ἄπολλον· οἰ ἐγώ, ἐγώ.
αὕτη δίπους λέαινα συγκοιμωμένη
λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσίᾳ,
κτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὡς δὲ φάρμακον
τεύχουσα κἀμοῦ μισθὸν ἐνθήσει ποτῷ·
ἢ 'πεύχεται θήγουσα φωτὶ φάσγανον,
ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσεσθαι φόνον.
τί δῆτ' ἐμαυτῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε,
καὶ σκῆπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέρῃ στέφη;
σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ.
ἴτ' ἐς φθόρον· πεσόντα δ' ὧδ' ἀμείψομαι·
ἄλλην τιν' ἄτην ἀντ' ἐμοῦ πλουτίζετε.
ἰδοὺ δ' Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ
χρηστηριᾶν ἐσθῆτ', ἐποπτεύσας δέ με
κἀν τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μέγα
φίλων ὕπ', ἐχθρῶν οὐ διχορρόπως, μάτην.
καλουμένη δὲ φοιτάς, ὡς ἀγύρτρια,
πτωχός, τάλαινα, λιμοθνὴς ἠνεσχόμην.
καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξας ἐμὲ
ἀπήγαγ' ἐς τοιάσδε θανασίμους τύχας.
βωμοῦ πατρῴου δ' ἀντ' ἐπίξηνον μένει
θερμῷ κοπείσης φοινίῳ προσφάγματι.
οὐ μὴν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.
ἥξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάορος,
μητροκτόνον φίτυμα, ποινάτωρ πατρός.
φυγὰς δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος
κάτεισιν, ἄτας τάσδε θριγκώσων φίλοις.
ὀμώμοται γὰρ ὅρκος ἐκ θεῶν μέγας

Chorführer.

So auch die Pythosprüche; dunkel sind sie doch.

Kassandra.

Ha Graun! o welche Glut! heran da kommt sie mir!
O des Weh's! Lykeios Apollon! o mir! o mir! weh!
Hier diese Menschenlöwin, die geschlafen hat
beim Wolf, indess der edle Löw' abwesend war,
mich Arme wird sie tödten; wird zu ihrem Trank,
wie eine Zauberin, mischen auch den Lohn für mich.
Sie rühmt ja, wetzend ihrem Mann das Todesschwerdt,
Mord soll vergelten, dass er mich hat mitgebracht.
Warum zu eig'ner Schmach noch trag' ich diesen Prunk,
den Seherstab und um die Stirn den heil'gen Kranz?
Vor meinem Ende weih' ich dich dem Untergang.
Fort, in's Verderb du! Falle! Dies entbiet' ich euch:
bereichert wieder eine Unheilpriesterin.
Da schaut, Apollon selber nun enthüllet mich
der Seherkleidung! Sah' er doch mich lange schon
verhöhnt, verspottet auch in diesem seinen Schmuck
von Freunden, Feinden unverhohlen, ohne Grund!
Gescholten ich Landstreicherin, wie ein Zauberweib,
armselig, elend, hungerleidend — ich ertrug's.
Jetzt hat der Seher mich gestraft, die Seherin,
hat mich in dies Verhängniss, in den Tod geführt!
Statt väterlichen Altares harret mein der Block,
von der Erwürgten heissem Blute bald gefärbt.
Doch traun den Göttern ungerächt nicht sterben wir.
Denn wieder kommt ein and'rer, unser Rächer, einst,
ein Muttermörder, der des Vaters Mord vergilt.
Der flüchtig umirrt, ferne jetzt von diesem Land,
kehrt heim, dem Stammhaus diesen Fluch zu endigen.
Geschworen ja von Göttern ist der grosse Schwur,

ἄξειν νιν ὑπτίασμα κειμένου πατρός.
τί δῆτ' ἐγὼ μέτοικος ὧδ' ἀναστένω;
ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἰλίου πόλιν
πράξασαν ὡς ἔπραξεν, οἳ δ' εἶχον πόλιν,
οὕτως ἀπαλλάσσουσιν ἐν θεῶν κρίσει,
ἰοῦσα πράως τλήσομαι τὸ κατθανεῖν.
Ἅιδου πύλας δὲ τάσδ' ἐγὼ προσεννέπω·
ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,
ὡς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων
ἀπορρυέντων, ὄμμα συμβάλω τόδε.

ΧΟΡΟΣ

ὦ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὖ σοφὴ
γύναι· μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ' ἐτητύμως
μόρον τὸν αὑτῆς οἶσθα, πῶς θηλάτου
βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

οὐκ ἔστ' ἄλυξις, οὔ, ξένοι, χρόνῳ πλέων.

ΧΟΡΟΣ

ὁ δ' ὕστατός γε τοῦ χρόνου πρεσβεύεται.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἥκει τόδ' ἦμαρ· σμικρὰ κερδανῶ φυγῇ.

ΧΟΡΟΣ

ἀλλ' ἴσθι τλήμων οὖσ' ἀπ' εὐτόλμου φρενός.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἀλλ' εὐκλεῶς τοι κατθανεῖν χάρις βροτῷ.

ΧΟΡΟΣ

οὐδεὶς ἀκούει ταῦτα τῶν εὐδαιμόνων.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἰώ, πάτερ, σοῦ σῶν τε γενναίων τέκνων.

zurück ihn führen soll des armen Vaters Sturz.
Warum doch einmal hergebannt noch seufz' ich hier?
Da ich zum ersten Ilion's Bergveste sah,
wie sie geendet, enden, und der Veste Volk
also hinweggetilget nach der Götter Schluss,
so will ich hingeh'n, leiden will den Tod ich auch.
Der Pforte hier des Hades sag' ich meinen Gruss.
Ich fleh', mich treffe wohlgezielt der Todesstreich,
dass ohne Kampf, wenn sanft hinsterbend mir das Blut
zu Boden abströmt, ich das Auge schliessen mag.

(Sie geht auf der Bühne dem Palaste zu.)

Chorführer.

O tief unsel'ges, aber auch tief weises Weib,
du sprachst in Fülle! Doch wenn wirklich so du selbst
dein eigen Schicksal kennest, wie, von Muth erfüllt,
gleich gottgetrieb'ner Färse, gehst du zum Altar?

Kassandra.

Nicht wird die Rettung, Freunde, noch durch Zögern mehr.

Chorführer.

Doch hat Gewinn schon, wer der letzte zögernd bleibt.

Kassandra.

Gekommen ist die Stunde. Flucht frommt wenig mir.

Chorführer.

Unglücklich bist du, wiss' es, durch so festen Muth.

Kassandra.

Ruhmvoll zu sterben sicher ist der Menschen Trost.

Chorführer.

Niemals begreift dies einer der Glückseligen.

Kassandra (sich dem Palast nahend.)

Weh Vater, dein und deiner edlen Kinder Loos!

ΧΟΡΟΣ

τί δ' ἐστὶ χρῆμα, τίς σ' ἀποστρέφει φόβος;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

φεῦ, φεῦ.

ΧΟΡΟΣ

τί τοῦτ' ἔφευξας; εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

φόνον δόμοι πνέουσιν αἱματοσταγῆ.

ΧΟΡΟΣ

καὶ πῶς; τόδ' ὄζει θυμάτων ἐφεστίων.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ὅμοιος ἀτμός, ὥσπερ ἐκ τάφου, πρέπει.

ΧΟΡΟΣ

οὐ Σύριον ἀγλάϊσμα δώμασιν λέγεις.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἀλλ' εἶμι κἀν δόμοισι κωκύσουσ' ἐμὴν
Ἀγαμέμνονός τε μοῖραν. ἀρκείτω βίος.
ἰώ, ξένοι.
οὗτοι δυσοίζω, θάμνον ὡς ὄρνις, φόβῳ
ἄλλως. θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε,
ὅταν γυνὴ γυναικὸς ἀντ' ἐμοῦ θάνῃ,
ἀνήρ τε δυσδάμαρτος ἀντ' ἀνδρὸς πέσῃ.
ἐπιξενοῦμαι ταῦτα δ' ὡς θανουμένη.

ΧΟΡΟΣ

ὦ τλῆμον, οἰκτείρω σε θεσφάτου μόρου.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ

ἅπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν ἢ θρῆνον θέλω
ἐμὸν τὸν αὐτῆς. ἡλίου δ' ἐπεύχομαι
πρὸς ὕστατον φῶς, τοὶς ἐμοὺς τιμαόρους
ἐχθροῖς φονεῦσι τοῖς ἐμοῖς τίνειν ἐμοῦ

Chorführer.

Was ist dir? welch Entsetzen schrecket dich zurück?

Kassandra.

Weh! Weh!

Chorführer.

Was rufst du Weh, wenn Grau'n dir nicht das Herz erfüllt?

Kassandra.

Mord haucht das Haus entgegen mir, bluttriefenden.

Chorführer.

Nicht doch! vom Weihrauch auf dem Heerde duftet es.

Kassandra.

Duft ist es, ähnlich jenem aus der Todtengruft.

Chorführer.

Nicht syrische Wohlgerüche rühmst dem Haus du nach.

Kassandra.

So geh' ich, drinnen auch noch auszujammern mein
und Agamemnon's Ende. 's ist genug gelebt.
Weh, Freunde, weh!
Nicht beb' ich angstvoll, wie vor dem Laub der Vogel bebt,
umsonst. Bezeuget dieses mir der Todten einst,
wenn zur Vergeltung mir, dem Weib, das Weib im Staub,
dem Wehemann der Mann, ein Sühnungsopfer, liegt.
So in das Gastrecht tret' ich ein zum Tod bereit.

Chorführer.

O wie beklag' ich, Arme, dein verkündet Loos!

Kassandra.

Noch einmal will ein Wort ich oder Klageton
mir selbst erheben. Bei dem letzten Sonnenstrahl
erfleh' ich dies mir, mögen meine Schützer einst
nah'n meinen Feinden mit Vergeltung für den Tod

δούλης Θανούσης, εὐμαροῦς χειρώματος.
ἰὼ βρότεια πράγματ᾽· εὐτυχοῦντα μὲν
σκιά τις ἂν τρέψειεν· εἰ δὲ δυστυχῆ,
βολαῖς ὑγρώσσων σπόγγος ὤλεσεν γραφήν.
καὶ ταῦτ᾽ ἐκείνων μᾶλλον οἰκτείρω πολύ.

ΧΟΡΟΣ

τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀκόρεστον ἔφυ
πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδείκτων δ᾽
οὔτις ἀπειπὼν εἴργει μελάθρων,
μηκέτ᾽ ἐσέλθῃς, τάδε φωνῶν.
καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἑλεῖν ἔδοσαν
μάκαρες Πριάμου·
θεοτίμητος δ᾽ οἰκαδ᾽ ἱκάνει.
νῦν δ᾽ εἰ πρυτέρων αἷμ᾽ ἀποτίσει
καὶ τοῖσι θανοῦσι θανὼν ἄλλων
ποινὰς θανάτων ἐπικρανεῖ,
τίς ἂν εὔξαιτο βροτὸς ὢν ἀσινεῖ
δαίμονι φῦναι, τάδ᾽ ἀκούων;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

ὤμοι, πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω.

ΧΟΡΕΥΤΗΣ α΄.

σῖγα· τίς πληγὴν ἀϋτεῖ καιρίως οὐτασμένος;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ

ὤμοι, μάλ᾽ αὖθις δευτέραν πεπληγμένος.

ΧΟΡΕΥΤΗΣ β΄.

τοὔργον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως οἰμώγμασιν.

ΧΟΡΕΥΤΗΣ γ΄.

ἀλλὰ κοινωσώμεθ᾽ οὖν πως ἀσφαλῆ βουλεύματα.

ΧΟΡΕΥΤΗΣ δ΄.

ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,
πρὸς δῶμα δεῦρ᾽ ἀστοῖσι κηρύσσειν βοήν.

der Sclavin, die so leichten Sieges Beute war.
O weh des Menschenlebens! wenn es glücklich ist,
ein Schatten stürzt es; wird es aber kummervoll,
ein feuchter Schwamm darüber gleitend löscht das Bild.
Und mehr denn jenes find' ich dies bejammernswerth.

(ab in den Palast.)

Chorführer.

Am Genusse des Glück's nicht sättiget je
sich das Menschengeschlecht. Von dem reichen Palast,
den mit Fingern man zeigt, weis't keiner es fort
mit dem Ruf: Nicht wandle herein mehr!
Und diesem verliehen die Himmlischen Ruhm
in des Priamos Stadt;
von den Göttern geehrt schaut er die Heimath.
Wenn aber das Blut er der Väter nun büsst,
und den Todten, mit Tod abtragend die Schuld,
zahlt anderen Blutes Vergeltung,
welch Sterblicher rühmt sich, bei solchem Geschick,
harmlos auf immer geboren?

Agamemnon (im Palast.)

Weh mir! getroffen bin ich; tödtlich ist der Streich!

Einer des Chors.

Still! wer rufet da verwundet vom gewissen Todesstreich?

Agamemnon (im Palast.)

Weh mir! noch einmal; bin getroffen wiederum!

Ein anderer des Chors.

Ausgeführt schon scheint die Unthat nach des Königs Angstgestöhn.

Ein Anderer.

Lasset schnell uns jetzt berathen, was zu thun am sichersten.

Ein Anderer.

Freimüthig will ich meine Meinung sagen euch,
wir rufen schleunig zum Palast das ganze Volk!

ΧΟΡΕΥΤΗΣ ε'.

ἐμοὶ δ' ὅπως τάχιστά γ' ἐμπεσεῖν δοκεῖ
καὶ πρᾶγμ' ἐλέγχειν ξὺν νεορρύτῳ ξίφει.

ΧΟΡΕΥΤΗΣ ς'.

κἀγὼ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὢν
ψηφίζομαί τι δρᾶν· τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμή.

ΧΟΡΕΥΤΗΣ ζ'.

ὁρᾶν πάρεστι· φροιμιάζονται γὰρ ὡς
τυραννίδος σημεῖα πράσσοντες πόλει.

ΧΟΡΕΥΤΗΣ η'.

χρονίζομεν γάρ. οἱ δὲ τῆς μελλοῦς κλέος
πέδοι πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χερί.

ΧΟΡΕΥΤΗΣ θ'.

οὐκ οἶδα βουλῆς ἧς τινος τυχὼν λέγω.
τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλεῦσαι πέρι.

ΧΟΡΕΥΤΗΣ ι'.

κἀγὼ τοιοῦτός εἰμ', ἐπεὶ δυσμηχανῶ
λόγοισι τὸν θανόντ' ἀνιστάναι πάλιν.

ΧΟΡΕΥΤΗΣ ια'.

ἦ καὶ βίον τείνοντες ὧδ' ὑπείξομεν
δόμων καταισχυντῆρσι τοῖσδ' ἡγουμένοις;

ΧΟΡΕΥΤΗΣ ιβ'.

ἀλλ' οὐκ ἀνεκτόν, ἀλλὰ κατθανεῖν κρατεῖ·
πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος.

ΧΟΡΕΥΤΗΣ ιγ.

ἦ γὰρ τεκμηρίοισιν ἐξ οἰμωγμάτων
μαντευσόμεσθα τἀνδρὸς ὡς ὀλωλότος;

ΧΟΡΕΥΤΗΣ ιδ.

σάφ' εἰδότας χρὴ τῶνδε θυμοῦσθαι πέρι·
τὸ γὰρ τοπάζειν τοῦ σάφ' εἰδέναι δίχα.

Ein Anderer.

Mir scheint es besser, schleunig einzudringen dort,
und selbst die That zu schau'n mit frischgezücktem Schwert.

Ein Anderer.

Auch ich derselben Meinung, Freunde, zugethan
will, dass man handle. Nicht zu säumen gilt es jetzt.

Ein Anderer.

Klar ist's. Der Anfang ist es, um die Fahne dann
der Herrscherwillkühr aufzupflanzen in der Stadt.

Ein Anderer.

Wir sind ja säumig. Aber die des Zögerns Ruhm
zu Boden treten, ruhen nicht mit ihrer Hand.

Ein Anderer.

Nicht weiss ich, welchen Rath ich passend geben soll.
Wer handelt, muss auch wohl erwägen, was er thut.

Ein Anderer.

Auch ich bin solchen Sinnes; denn nicht seh' ich ein,
wie man mit Worten Todte wieder wecken kann.

Ein Anderer.

Das Leben so hinschleppend wollen also wir
des Hauses Schändern weichen, die dann Herrscher sind?

Ein Anderer.

Nein, unerträglich! Nein, der Tod ist vorzuzieh'n.
Ja milder solch Verhängniss als Willkührgewalt.

Ein Anderer.

Doch was? aus Zeichen, wie sie giebt das Wehgeschrei,
weissagen gleich wir, dass der Fürst erschlagen ist?

Ein Anderer.

Klar wissen muss man, ehe man in Zorn geräth.
Vermuthen und klar wissen ist doch zweierlei.

ΧΟΡΑΓΟΣ

ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι,
τρανῶς Ἀτρείδην εἰδέναι κυροῦνθ' ὅπως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

Πολλῶν πάροιθε καιρίως εἰρημένων
τἀναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.
πῶς γάρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων, φίλοις
δοκοῦσιν εἶναι, πημονὴν ἀρκύστατον
φράξειεν, ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος;
ἐμοὶ δ' ἀγὼν ὅδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι
νείκης παλαιᾶς ἦλθε, σὺν χρόνῳ γε μήν.
ἕστηκα δ' ἔνθ' ἔπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.
οὕτω δ' ἔπραξα, καὶ τάδ' οὐκ ἀρνήσομαι·
ὡς μήτε φεύγειν μήτ' ἀμύνασθαι μόρον,
ἄπειρον ἀμφίβληστρον, ὥσπερ ἰχθύων,
περιστιχίζω, πλοῦτον εἵματος κακόν.
παίω δέ νιν δίς· κἀν δυοῖν οἰμώγμασιν
μεθῆκεν αὑτοῦ κῶλα· καὶ πεπτωκότι
τρίτην ἐπενδίδωμι, τοῦ κατὰ χθονὸς
Ἅιδου νέκρων σωτῆρος εὐκταίαν χάριν.
οὕτω τὸν αὑτοῦ θυμὸν ὁρμαίνει πεσών·
κἀκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν
βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου
χαίρουσαν οὐδὲν ἧσσον, ἢ Διὸς νότῳ
γαᾶ σπορητὸς κάλυκος ἐν λοχεύμασιν.
ὡς ὧδ' ἐχόντων, πρέσβυς Ἀργείων τόδε,
χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτ', ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι.
εἰ δ' ἦν πρεπόντως ὥστ' ἐπισπένδειν νεκρᾷ,
τῷδ' ἂν δικαίως ἦν, ὑπερδίκως μὲν οὖν.
τοσῶνδε κρατῆρ' ἐν δόμοις κακῶν ὅδε
πλήσας ἀραίων, αὐτὸς ἐκπίνει μολών.

Chorführer.

Zu dieser Ansicht werd' ich allerseits gedrängt,
dass wir genau seh'n, wie mit Atreus' Sohn es steht.

Klytämnestra
(durch das Ekkyklema sichtbar.)

Nach vielem früher zeitgemäss Gesprochenen
das Gegentheil zu sagen, will ich nicht mich scheu'n.
Wie kann man Feinden, die sich Freunde nennen, auch
Feindsel'ges bietend hoch genug das Jammernetz
aufspannen zum Verderben, dass kein Sprung befreit?
Geboten kam der Kampf mir, lang vorher geseh'n,
vom alten Hader, spät zwar, aber endlich doch.
Da wo er hinsank, steh' ich nach verübter That.
Ich hab' es so vollzogen, und verhehl' es nicht:
dass er dem Tod nicht wehren konnte, nicht entflieh'n,
schling' ich ein weit Gewebe, wie ein Fischernetz,
abmessend um ihn, reiches Prunkgewand des Leid's.
Ich schlag' ihn zweimal, zweimal stöhnt er auf und lässt
dann sinken seine Glieder; wie er niederliegt,
geb' ich den dritten Schlag ihm, für den Retter dort
im Schattenreich, den Hades, gut zum Weihgeschenk.
Also verröchelnd haucht er dann sein Leben aus,
und trifft, ergiessend seines Blutes jähen Strahl,
mit einem dunkeln Tropfen mich vom rothen Thau,
die minder nicht sich freute, als am Regenschau'r
des Zeus das Saatfeld, wenn im Knospenschooss es schwillt.
Bei solchem Ausgang dürftet ihr, ehrwürd'ge Schaar,
euch freu'n, wenn Freud' ihr fühlet; ich frohlocke laut.
Und wär' es schicklich, einem Leichnam Opferguss
zu weih'n, gerecht hier wär' es, überaus gerecht.
Er, der den Kelch so vieler fluchbelad'nen Schuld
im Haus gefüllt hat, leert ihn selbst zurückgekehrt.

ΧΟΡΟΣ

Θαυμάζομέν σου γλῶσσαν, ὡς θρασύστομος,
ἥτις τοιόνδ' ἐπ' ἀνδρὶ κομπάζεις λόγον.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

πειρᾶσθέ μου γυναικὸς ὡς ἀφράσμονος·
ἐγὼ δ' ἀτρέστῳ καρδίᾳ πρὸς εἰδότας
λέγω· σὺ δ' αἰνεῖν, εἴτε με ψέγειν θέλεις,
ὅμοιον. οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς
πόσις, νεκρὸς δέ, τῆσδε δεξιᾶς χερὸς
ἔργον, δικαίας τέκτονος. τάδ' ὧδ' ἔχει.

ΧΟΡΟΣ

τί κακόν, ὦ γύναι, στρ.
χθονοτρεφὲς ἐδανὸν ἢ ποτὸν
πασαμένα φυτᾶς ἐξ ἁλὸς ὅρμενον
τόδ' ἐπέθου θύος δημοθρόους τ' ἀράς;
ἀπέδικες, ἀπέταμες· ἀπόπολις δ' ἔσῃ,
μῖσος ὄβριμον ἀστοῖς.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

νῦν μὲν δικάζεις ἐκ πόλεως φυγὴν ἐμοὶ
καὶ μῖσος ἀστῶν δημόθρους τ' ἔχειν ἀράς,
οὐδὲν τότ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων,
ὃς οὐ προτιμῶν, ὥσπερεὶ βοτοῦ μόρον,
μήλων φλεόντων εὐπόκοις νομεύμασιν,
ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλτάτην ἐμοὶ
ὠδῖν', ἐπῳδὸν Θρῃκίων ἀημάτων.
οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρηλατεῖν,
μιασμάτων ἄποιν'; ἐπήκοος δ' ἐμῶν
ἔργων δικαστὴς τραχὺς εἶ. λέγω δέ σοι
τοιαῦτ' ἀπειλεῖν ὡς παρεσκευασμένη
ἐκ τῶν ὁμοίων, χειρὶ νικήσαντ' ἐμοῦ
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοὔμπαλιν κραίνῃ θεός,
γνώσῃ διδαχθεὶς ὀψὲ γοῦν τὸ σωφρονεῖν.

Chorführer.

Wir staunen ob der frechen Zunge, die du hast,
wie über deinen Gatten du dich rühmend sprichst.

Klytämnestra.

Versucht als unbesonnen Weib mich immerhin!
Furchtlos mit festem Muthe sag' ich, was ihr seht
vor euch. Ob loben ihr es, ob ihr's tadeln wollt,
gleichviel. Da liegt er, Agamemnon, mein Gemahl,
liegt als ein Leichnam, dieser meiner rechten Hand,
gerechter Thatvollstreckerin, Werk. Und so geschah's.

Chor.

Was für ein Gift, o Weib, Strophe.
was da der Erdschooss dir zu essen lieh
oder als Trank das Meer, hast du verschlungen, dass
so du der Wuth verfielst und auch dem Fluch des Volk's?
die du ihn fingst, erschlugst, fliehst aus der Stadt verbannt,
Hass und Greuel den Bürgern!

Klytämnestra.

Nun wohl erkennst du ferne Stadtverbannung mir,
und Bürgerhass zu tragen und den Fluch des Volk's,
und keinen Vorwurf brachtest gegen den du auf,
der ohne Rücksicht, gleich als würgte man ein Lamm,
dergleichen viele seiner Heerden Pracht ihm bot,
hinwürgte seine Tochter, mir die theuerste
der Weh'n, zur Sühnung wilder Stürme Thrakiens.
Und musstest den du nicht verjagen aus dem Land
zum Lohn für seinen Frevel? Nur bei meiner That
willst du der strenge Richter sein. Ich sage dir,
auf gleiche Drohung siehst du vorbereitet mich;
du magst, wenn deine Rechte mich besiegt, von mir
Herr sein; doch wenn das Gegentheil vollführt ein Gott,
zu spät gewitzigt lernest du Besonnenheit.

ΧΟΡΟΣ

μεγαλόμητις εἶ, ἀντ. 1400
περίφρονα δ' ἔλακες — ὥσπερ οὖν
φονολιβεῖ τύχᾳ φρὴν ἐπιμαίνεται —
λίπος ἐπ' ὀμμάτων αἵματος ἐμπρέπειν
ἄτιτον. ἔτι σὲ χρὴ στερομέναν φίλων
τύμμα τύμματι τῖσαι. 1405

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

καὶ τήνδ' ἀκούεις ὁρκίων ἐμῶν θέμιν·
μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς Δίκην,
Ἄτην Ἐρινύν θ', αἷσι τόνδ' ἔσφαξ' ἐγώ,
οὔ μοι φόβου μέλαθρον ἐλπὶς ἐμπατεῖ,
ἕως ἂν αἰθῇ πῦρ ἐφ' ἑστίας ἐμῆς 1410
Αἴγισθος, ὡς τὸ πρόσθεν εὖ φρονῶν ἐμοί·
οὗτος γὰρ ἡμῖν ἀσπὶς οὐ σμικρὰ θράσους.
κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος,
Χρυσηίδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίῳ·
ἥ τ' αἰχμάλωτος ἥδε καὶ τερασκόπος 1415
καὶ κοινόλεκτρος τοῦδε, θεσφατηλόγος
πιστὴ ξύνευνος, ναυτίλων δὲ σελμάτων
ἰσοτριβής. ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην.
ὁ μὲν γὰρ οὕτως· ἡ δέ τοι, κύκνου δίκην,
τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόον, 1420
κεῖται φιλήτωρ τοῦδ', ἐμοὶ δ' ἐπήγαγεν
εὐνῆς παροψώνημα τῆς ἐμῆς χλιδῆς.

ΧΟΡΟΣ

φεῦ, τίς ἂν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος, στρ. α.
μηδὲ δεμνιοτήρης,
μόλοι τὸν ἀεὶ φέρουσ' ἐν ἡμῖν 1425
Μοῖρ' ἀτέλευτον ὕπνον, δαμέντος
φύλακος εὐμενεστάτου,

Chor.

Wie dir der Muth sich hebt, Gegenstrophe.
wie du mir Trotz bietest und sagst — dieweil
noch dem vergoss'nen Blut raset der Geist dir nach —
dass auf dem Auge glänzt fett dir der Tropfen Blut
noch ungerächt. Doch kommt's, dass du von Freunden baar
Schlag mit Schlag noch entgeltest!

Klytämnestra.

Und weiter hörst du meiner Schwüre heilig Recht.
So wahr mir Dike, meines Kindes Rächerin,
Ate, Erinnys, helfen, denen jener fiel,
nicht geht die Hoffnung über in das Haus der Furcht,
so lange noch das Feuer schürt auf meinem Heerd
Aegisthos, wie bis jetzo, freundlich mir gesinnt.
Denn dieser ist kein kleiner Schild des Muthes mir. —
Da liegt er todt, der mein, des Weibes, Recht verletzt,
der Chryseiden Augenlust vor Ilion;
todt sie, die speergefang'ne Wunderseherin,
die Bettgenossin jenem, die weissagende
getreue Buhlin, die des Schiffes Plankenbord
mit ihm getheilt. Doch thaten sie's nicht ungestraft.
So liegt er da; und jene, die nach Schwanenart
der Todesklage letztes Lied gesungen hat,
fiel neben ihm, sein Liebchen, und gewähret mir
zum Wonneschmaus daliegend köstlich Beigericht.

Chor.

Ach, dass in Eile doch, nicht mit zu grossem Schmerz, Str. 1.
nicht mit zögerndem Siechthum,
der Tod sich uns nah'te! Schlaf, den ew'gen,
brächt', unerwecklichen Schlaf! da todt liegt,
der uns der treuste Hüter war,

πολλὰ κλάντος γυναικὸς διαί·
πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον.

ἰώ, ἰώ, παράνους Ἑλένα στρ. β. 1430
μία τὰς πολλάς, τὰς πάνυ πολλὰς
ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ.
νῦν δὲ τελείαν — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —

ἦ πολύμναστον ἐπηνθίσω αἶμ' ἄνιπτον. στρ. γ.
ἦν τότ' ἐν δόμοις, ἦν
ἔρις ἐρίδμαντος ἀνδρὸς οἰζύς. 1440

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

μηδὲν θανάτου μοῖραν ἐπεύχου στρ. δ.
τοῖσδε βαρυνθείς·
μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψῃς,
ὡς ἀνδρολέτειρ', ὡς μία πολλῶν
ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσασ', 1445
ἀξύστατον ἄλγος ἔπραξεν.

ΧΟΡΟΣ

δαῖμον, ὃς ἐμπίτνεις δώμασι καὶ διφυί- ἀντ. α.
οισι Ταντα λίδαισιν,
κράτος τ' ἰσόψυχον ἐκ γυναικῶν
καρδιόδηκτον ἐμοὶ κρατύνεις. 1450
ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν
κόρακος ἐχθροῦ σταθεῖσ' ἐκνόμως
ὕμνον ὑμνεῖν ἐπεύχεται [δόμοις.]

viel des Weh's um ein Weib duldete,
durch ein Weib nun des Lebens ist beraubt.

Io, wahnsinnige Helena, du, Str. 2.
ein einziges Weib, wie viel, wie viel
hast Seelen entrafft du vor Troja!
Jetzt aber vollendet — — — — —
— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — —
— — — — — — —
— — — — — — — —

Wie du dir pflücktest die Blume der ew'gen Blutschuld! Str. 3.
Ja es war im Haus hier
Eris entbrannt schwer, des Mannes Unheil!

Klytämnestra.

Nicht wünsche das Loos dir des Todes herbei, Str. 4.
durch solches gebeugt,
noch kehre den Groll auf Helena's Haupt,
dass Seelen so viel hintilgend allein
sie den Danaern einst, Volksmörderin sie,
unsägliche Leiden bereitet.

Chor.

Dämon, der schwer in's Haus du und auf Tantalos' Gegenstr. 1.
Zwillingsenkel hereinbrichst,
der du der Frau'n Macht, der gleichbeseelten,
lenkest zum Siege, mir Herz zerreissend!
Wie ein verhasster Rabe steht
sie auf dem Leichnam und rühmt frevelhaft
ihrem Haus anzustimmen Jubelsang.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

νῦν δ' ὤρθωσας στόματος γνώμην, ἀντ. δ.
τὸν τριπάχυτον
δαίμονα γέννης τῆσδε κικλήσκων.
ἐκ τοῦ γὰρ ἔρως αἱματολοιχὸς
νηδυῖ τρέφεται· πρὶν καταληξαι
τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ.

ΧΟΡΟΣ

ἦ μέγα τοῖσδε δόμοις στρ. ε.
αἵμονα καὶ βαρύμηνιν αἰνεῖς,
φεῦ, φεῦ, κακὸν αἶνον ἀτηρᾶς τύχας ἀκορέστου·
ἰὼ, ἰὴ διαὶ Διὸς
παναιτίου, πανεργέτα.
τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;
τί τῶνδ' οὐ θεόκραντόν ἐστιν;

ἰώ, ἰώ, στρ. ς.
βασιλεῦ, βασιλεῦ, πῶς σε δακρύσω;
φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἴπω;
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.

ὦ μοί μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον, στρ. ζ.
δολίῳ μόρῳ δαμεὶς
ἐκ χερὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

αὐχεῖς εἶναι τόδε τοὔργον ἐμόν. στρ. η.
μὴ δ' ἐπιλέξῃς
Ἀγαμεμνονίαν εἶναί μ' ἄλοχον.
φανταζόμενος δὲ γυναικὶ νεκροῦ

Klytämnestra.

Nun klüglicher hast du verbessert das Wort, Gegenstr. 4.
da den Urunhold,
du den Dämon genannt hast dieses Geschlecht's.
Durch ihn ja erwächst blutlechzende Gier
in dem frevelen Schooss. Ehe das Blut stockt,
das vergossen, erneut sich der Mord schon.

Chor.

Ja von dem blutigen Sturm, Str. 5.
der in der Burg sich empöret, sprichst du,
weh, weh! von dem Sturm des Fluchschicksals, das tobt unersättlich!
O weh und ach, durch Rath des Zeus,
der alles fügt, der alles schafft!
Was wird von Menschen ohne Zeus vollbracht je?
Was kommt nicht von der Götter Rathschluss?

Io, io! Str. 6.
Mein König und Herr, wie wein' ich um dich?
Was sag' ich aus liebendem Herzen?
Da liegst du verstrickt in der Spinne Geweb',
unseligen Todes gestorben!

O weh, weh, liegst unwürdigen Falles hier Str. 7.
nah von list'ger Hand besiegt
du mit dem Beile, dem doppelschneid'gen!

Klytämnestra.

Wohl klagst du, es sei dies Werk hier mein. Str. 8.
Doch sage nur nicht,
dass Agamemnon's ich Gemahlin noch sei.
Denn dem Weibe des Leichnam's hier an Gestalt

τοῦδ', ὁ παλαιὸς δριμὺς ἀλάστωρ
Ἀτρέως χαλεποῦ θοινατῆρος,
τόνδ' ἀπέτισεν,
τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας.

ΧΟΡΟΣ

ὡς μὲν ἀναίτιος εἶ ἀντ. ε.
τοῦδε φόνου, τίς ὁ μαρτυρήσων;
πῶς; πῶς; πατρόθεν δὲ συλλήπτωρ γένοιτ' ἂν ἀλάστωρ.
βιάζεται δ' ὁμοσπόροις
ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων
μέλας Ἄρης· ὅποι δὲ καὶ προβαίνων
πάχνᾳ κουροβόρῳ παρέξει.

ἰώ, ἰώ, ἀντ. ϛ.
βασιλεῦ, βασιλεῦ, πῶς σε δακρύσω;
φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἴπω;
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.

ὦ μοί μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον ἀντ. ζ.
δολίῳ μόρῳ δαμεὶς
ἐκ χερὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

[οὔτ' ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον
τῷδε γενέσθαι.]
οὐδὲ γὰρ οὗτος δολίαν ἄτην ἀντ. η.
οἴκοισιν ἔθηκ'; 1505
ἀλλ' ἐμὸν ἐκ τοῦδ' ἔρνος ἀερθέν,
τὴν πολύκλαυτον παῖδ' Ἰφιγόνην
ἄξια δράσας ἄξια πάσχων,

gleich, der von fern her grimmige Strafgeist
des entsetzlichen Gastwirth's Atreus, hat
ihm Rache gezahlt
und den Mann für die Knaben geopfert.

Chor.

Dass du entbunden des Mord's Gegenstr. 5.
seist, des verübeten, wer bezeugt es?
Wie? wie? doch des Ahnherrn Rachgeist mag geholfen dir haben.
Gewaltsam fortgetrieben wird
von Strömen gleich entstammten Blut's
der schwarze Ares; wo er auch sich hinwälzt,
frisch bethaut er das Blut der Kinder.

Io, io! Gegenstr. 6.
Mein König und Herr, wie wein' ich um dich?
was sag' ich aus liebendem Herzen?
Da liegst du verstrickt in der Spinne Geweb',
unseligen Todes gestorben!

Ach weh! weh! liegst unwürdigen Falles hier Gegenstr. 7.
du von list'ger Hand besiegt
nah mit dem Beile, dem doppelschneid'gen!

Klytämnestra.

[Nicht dünket mich auch, unwürdiger Tod
ward diesem zu Theil.]
Und hat nicht er tückisches Unheil Gegenstr. 8.
in die Wohnung gebracht?
Was der Tochter mein; die von ihm mir erwuchs,
Iphigeneia'n, dem beweineten Kind,
Strafwürd'ges er that, ist würdig belohnt;

μηδὲν ἐν Ἅιδου μεγαλαυχείτω,*
ξιφοδηλήτῳ
θανάτῳ τίσας ἅπερ ἦρξεν.

ΧΟΡΟΣ

ἀμηχανῶ, φροντίδος στερηθείς, στρ. θ.
εὐπάλαμον μέριμναν,
ὅπα τράπωμαι, πίτνοντος οἴκου.
δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῆ
τὸν αἱματηρόν· ψακὰς δὲ λήγει.
δίκην δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θηγάνει βλάβης
πρὸς ἄλλαις θηγάναισι Μοῖρα.

ἰὼ, γᾶ, γᾶ, εἴθ' ἔμ' ἐδέξω, ἀντ. β.
πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου
δροίτης κατέχοντα χαμεύνην.
τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;
ἦ σὺ τόδ' ἔρξαι
τλήσῃ, κτείνασ' ἄνδρα τὸν αὑτῆς,
ἀποκωκῦσαι ψυχήν, ἄχαριν
χάριν ἀντ' ἔργων
μεγάλων ἀδίκως ἐπικρᾶναι;

τίς δ' ἐπιτύμβιος αἶνος ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ ἀντ. γ.
ξὺν δάκρυσιν ἰάπτων
ἀληθείᾳ φρενῶν πονήσει;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

οὐ σὲ προσήκει τὸ μέλημα λέγειν στρ. ι.
τοῦτο· πρὸς ἡμῶν
κάππεσε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν

nicht mag er im Hades sich rühmen darob,
da mit rächendem Stahl
er gebüsst für das eigne Beginnen!

Chor.

Ich such' umsonst bei Gedankenarmuth Str. 9.
sicheren Rath, wohin ich
mich wenden soll, weil das Haus dahinstürzt.
Und vor des Blutregens hauserschütterndem
Getöse bangt mir; es träufelt nicht mehr.
Zu and'rer Unthat wetzt der grausen Möra Hand
des Recht's Mordstahl auf and'rem Wetzstein.

Io! Erd'! Erd'! o bedecktest du mich, Gegenstr. 2.
eh' diesen ich sah in den silbernen Sarg,
in die Wanne des Todes gebettet!
Wer bestattet zu Grab? wer bewehklagt ihn?
Kannst du dies thun,
die du selber erschlugst ihn, deinen Gemahl,
Grabfeier begeh'n, für die schreckliche That
nichtige Sühnung
ihm frech darbringen, dem Schatten?

Was für ein Grabesgesang um den Göttergleichen Gegenstr. 3.
unter Thränenguss wird
im Wahrheitsdrang des Geist's ertönen?

Klytämnestra.

Nicht dir kommt zu, dass die Sorge dafür Str. 10.
du erwähnst. Durch uns
sank er und starb er, ich will ihn beerdigen

οὐχ ὑπὸ κλαυθμῶν τῶν ἐξ οἴκων,
— — — — — — — — —
— — — — — — — — — 1535
ἀλλ' Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως
θυγάτηρ, ὡς χρή,
πατέρ' ἀντιάσασα πρὸς ὠκύπορον
πόρθμευμ' ἀχέων
περὶ χεῖρε βαλοῦσα φιλήσει. 1540

ΧΟΡΟΣ

ὄνειδος ἥκει τόδ' ἀντ' ὀνείδους. ἀντ. θ.
δύσμαχα δ' ἔστι κρῖναι.
φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων.
μίμνει δὲ μίμνοντος ἐν θρόνῳ Διὸς
παθεῖν τὸν ἔρξαντα. θέσμιον γάρ· 1545
τίς ἂν γονὰν ἀραῖον ἐκβάλοι δόμων;
κεκόλληται γένους πρὸς ἄψει.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ἐς τόνδ' ἐνέβης ξὺν ἀληθείᾳ ἀντ. ι.
χρησμόν. ἐγὼ δ' οὖν
ἐθέλω δαίμονι τῷ Πλεισθενιδᾶν 1550
ὅρκους θεμένη, τάδε μὲν στέργειν
δύστλητά περ ὄνθ', ὃ δὲ λοιπόν, ἰόντ'
ἐκ τῶνδε δόμων, ἄλλην γενεὰν
τρίβειν θανάτοις αὐθένταισιν.
κτεάνων τε μέρος 1555
βαιὸν ἐχούσῃ πᾶν ἀπόχρη μοι,
μανίας μελάθρων
ἀλληλοφόνους ἀφελούσῃ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

ὦ φέγγος εὔφρον ἡμέρας δικηφόρου.

nicht unter der Wehklag' aus dem Palast.

— — — — — — — — — —

— — — — — — — — — —

Doch Iphigeneia mit freundlichem Gruss,
wie der Tochter geziemt,
sie begegnet dem Vater an reissender Furth
des Ach und des Weh's,
und umarmt ihn zärtlich und küsst ihn!

Chor.

Vorwurf erhebt hier sich gegen Vorwurf. Gegenstr. 9.
Schwer zu entscheiden ist es.
Den Mord verfolgt Mord; es büsst der Mörder.
So lange Zeus waltend bleibet, bleibt es fest:
was jeder that, leid' er. Satzung ist dies.
Wer bannet auch aus seinem Haus den Spross des Fluchs?
Er hält umrankt des Stammes Glieder.

Klytämnestra.

Auf dieses Orakel mit Wahrheitssinn Gegenstr. 10.
kamst du. Doch ich nun,
bei dem Dämon gelob' ich des Pleisthenesstamm's
mit Schwur, selbst dies Unerträgliche bin
ich zu tragen bereit; nur möge sofort
er verlassen das Haus und ein and'res Geschlecht
aufreiben mit stets fortzeugendem Mord.
Und hätt' ich der Hab'
auch spärlichen Theil, ganz mir genügt's, wenn
nur des Wechselgemord's
Wahnsinn aus dem Haus mir verbannt bleibt.

Aegisthos

(im Königsmantel, von Lanzenknechten umgeben, aus der Gastwohnung tretend.)

Willkommen Licht des Tages, das mir Recht verschafft!

φαίην ἂν ἤδη νῦν βροτῶν τιμαόρους
θεοὺς ἄνωθεν γῆς ἐποπτεύειν ἄγη,
ἰδὼν ὑφαντοῖς ἐν πέπλοις Ἐρινύων
τὸν ἄνδρα τόνδε κείμενον φίλως ἐμοί,
χερὸς πατρῴας ἐκτίνοντα μηχανάς.
Ἀτρεὺς γὰρ ἄρχων τῆσδε γῆς, τούτου πατήρ,
πατέρα Θυέστην τὸν ἐμόν, ὡς τορῶς φράσαι,
αὐτοῦ δ' ἀδελφόν, ἀμφίλεκτος ὢν κράτει,
ἠνδρηλάτησεν ἐκ πόλεώς τε καὶ δόμων.
καὶ προστρόπαιος ἑστίας μολὼν πάλιν
τλήμων Θυέστης, μοῖραν ηὗρετ' ἀσφαλῆ
τὸ μὴ θανὼν πατρῷον αἱμάξαι πέδον.
αὐτοῦ ξένια δὲ τοῦδε δύσθεος πατὴρ
Ἀτρεύς, προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως, πατρὶ
τῷ ἐμῷ, κρεουργὸν ἦμαρ εὐθύμως ἄγειν
δοκῶν, παρέσχε δαῖτα παιδείων κρεῶν.
τὰ μὲν ποδήρη καὶ χερῶν ἄκρους κτένας
— — — — — — — — —
ἔθρυπτ' ἄνωθεν ἀνδρακὰς καθημένοις
ἄσημ'· ὁ δ' αὐτῶν αὐτίκ' ἀγνοίᾳ λαβὼν
ἔσθει βορὰν ἄσωτον, ὡς ὁρᾷς, γένει.
κἄπειτ' ἐπιγνοὺς ἔργον οὐ καταίσιον
ὤμωξεν, ἀμπίπτει δ' ἀπὸ σφαγῆς ἐμῶν,
μόρον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπεύχεται,
λάκτισμα δείπνου ξυνδίκως τιθεὶς ἀρᾷ,
οὕτως ὀλέσθαι πᾶν τὸ Πλεισθένους γένος.
ἐκ τῶνδέ σοι πεσόντα τόνδ' ἰδεῖν πάρα.
κἀγὼ δίκαιος τοῦδε τοῦ φόνου ῥαφεύς.
τρίτον γὰρ ὄντα μ' ἐπὶ δέκ' ἀθλίῳ πατρὶ
ξυνεξελαύνει τυτθὸν ὄντ' ἐν σπαργάνοις.
τραφέντα δ' αὖθις ἡ δίκη κατήγαγεν.
καὶ τοῦδε τἀνδρὸς ἡψάμην θυραῖος ὤν,

Wohl sag' ich jetzt, der Menschen harrt ein Strafgericht
und Götter hochher schau'n der Erde Missethat,
da hier im Mantel, den gewebt Erinnyen,
ich sehe diesen hingestreckt, zur Freude mir,
für jene Frevel, die des Vaters Hand beging.
Sein Vater Atreus, dieses Landes Herrscher einst,
hat meinen Vater Thyestes, dass ihr's recht vernehmt,
den eig'nen Bruder, als er stritt um's Reich mit ihm,
hinausgestossen aus der Stadt, aus seinem Haus.
Als heimgekehrt dann Schutz er sucht' am Hausaltar,
der arme Thyestes, fand er so viel Sicherheit,
dass seiner Heimath Boden nicht mit Blut er färbt.
Doch eben dieses Mann's verruchter Vater hier,
Gastehre bietend eifrig mehr denn liebevoll,
bereitet Festschmaus scheinbar zur Verherrlichung
des Tag's, und giebt ihm seiner Kinder Fleisch zum Mahl.
Die Füsschen legt' er und der Hände Fingerkamm

— — — — — — — — — — —

zerstückelt drüber den gedrängt Dasitzenden
unkennbar. Jener nimmt davon sich unbewusst
und speis't vom Mahl, dem Stamme, siehst du, zum Verderb.
Drauf als er wahrnahm seiner That Ruchlosigkeit,
schluchzt auf er, stürzt zu Boden, speiet aus den Mord,
wünscht den Pelopiden grausenhaften Untergang,
des Mahl's Entweihung treffend mit gerechtem Fluch,
umkommen also möge Pleisthenes' ganzer Stamm.
Drum kannst du jenen auch gestreckt dort liegen seh'n.
Ich aber heisse dieses Mord's gerechter Schmid.
Denn mich zu zehn den dritten hat vertrieben er
mit dem armen Vater, als ich noch in Windeln lag.
Erwachsen hat mich Dike wieder heimgeführt.
Auch da ich fern war, stellt' ich schon dem Manne nach;

πᾶσαν ξυνάψας μηχανὴν δυσβουλίας.
οὕτω καλὸν δὴ καὶ τὸ κατθανεῖν ἐμοί,
ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἕρκεσιν.

ΧΟΡΟΣ

Αἴγισθ', ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω.
εἰ δ' ἄνδρα τόνδε φῂς ἑκὼν κατακτανεῖν,
μόνος δ' ἔποικτον τόνδε βουλεῦσαι φόνον,
οὔ φημ' ἀλύξειν ἐν δίκῃ τὸ σὸν κάρα
δημορριφεῖς, σάφ' ἴσθι, λευσίμους ἀράς.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

σὺ ταῦτα φωνεῖς νερτέρᾳ προσήμενος
κώπῃ, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορός;
γνώσῃ, γέρων ὤν, ὡς διδάσκεσθαι βαρὺ
τῷ τηλικούτῳ, σωφρονεῖν εἰρημένον.
δεσμὸς δὲ καὶ τὸ γῆρας αἵ τε νήστιδες
δύαι διδάσκειν ἐξοχώτατοι φρενῶν
ἰατρομάντεις. οὐχ ὁρᾷς ὁρῶν τάδε;
πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ παίσας μογῇς.

ΧΟΡΟΣ

γύναι, σὺ τοὺς ἥκοντας ἐκ μάχης νέον
οἰκουρός, εὐνὴν ἀνδρὸς αἰσχύνουσ' ἅμα
ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδ' ἐβούλευσας μόρον;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

καὶ ταῦτα τἄπη κλαυμάτων ἀρχηγέτῃ.
Ὀρφεῖ δὲ γλῶσσαν τὴν ἐναντίαν ἔχεις·
ὁ μὲν γὰρ ἦγε πάντ' ἀπὸ φθογγῆς χαρᾷ,
σὺ δ' ἐξορίνας ὑπτίοις ὑλάγμασιν
ἄξῃ· κρατηθεὶς δ' ἡμερώτερος φανῇ.

ΧΟΡΟΣ

ὡς δὴ σύ μοι τύραννος Ἀργείων ἔσῃ,
ὃς οὐκ, ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας μόρον,
δρᾶσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως;

den Knoten knüpft' ich zu dem ganzen Rachewerk.
So scheint denn auch der Tod mir jetzo schön, nachdem
ich selbst geschaut, wie jenen Dike's Garn umschlang.

Chorführer.

Aegisthos, Hohn bei Frevel ist nicht ehrenwerth.
Doch wenn du sagst, ermordet habest du den Mann,
allein gestiftet ihm den jammervollen Tod,
nicht, mein' ich, wird entkommen dann im Volksgericht
dein Haupt, vernimm es, fluchbelad'ner Steinigung.

Aegisthos.

Mir drohest du das, auf der letzten Ruderbank
gelagert, da dein Herrscher an dem Steuer sitzt?
So lern' als Greis denn, dass die Lehre lästig ist
in solchem Alter, wo es gilt Besonnenheit.
Auch für die Alten zur Belehrung ihres Sinn's
sind Hungerqual und Ketten auserlesene
Wahrsagerärzte. Siehst du mit off'nem Aug' es nicht?
Nicht löcke wider den Stachel; Unheil bringt es dir.

Chorführer.

Du Weib, das den aus Schlachten Wiederkehrenden
auflauert, das des Helden Bett geschändet hat,
du hast dem Feldherrn ausgedacht dies Todesloos?

Aegisthos.

Auch diese Worte werden bitt'rer Thränen Quell.
Du hast von Orpheus Zunge ganz das Widerspiel:
der riss mit seiner Stimme Zauber alles fort,
du aber, reizend mit verweg'nem Wortgebell,
wirst fortgerissen; zahmer macht die Zucht dich bald!

Chorführer.

Und also du willst König mir von Argos sein,
der, als du Mord sannst diesem, nicht einmal die That
du auszuführen wagtest mit selbeig'ner Hand!

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς·
ἐγὼ δ' ὕποπτος ἐχθρὸς ἦ παλαιγενής.
ἐκ τῶν δὲ τοῦδε χρημάτων πειράσομαι
ἄρχειν πολιτῶν· τὸν δὲ μὴ πειθάνορα
ζεύξω βαρείαις οὔτι μὴ σειραφόρον
κριθῶντα πῶλον· ἀλλ' ὁ δυσφιλὴς σκότῳ
λιμὸς ξύνοικος μαλθακόν σφ' ἐπόψεται.

ΧΟΡΟΣ

τί δὴ τὸν ἄνδρα τόνδ' ἀπὸ ψυχῆς κακῆς
οὐκ αὐτὸς ἠνάριζες, ἀλλά σοι γυνή,
χώρας μίασμα καὶ θεῶν ἐγχωρίων,
ἔκτειν'; Ὀρέστης ἆρά που βλέπει φάος,
ὅπως κατελθὼν δεῦρο πρευμενεῖ τύχῃ
ἀμφοῖν γένηται τοῖνδε παγκρατὴς φονεύς.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

ἀλλ' ἐπεὶ δοκεῖς τάδ' ἔρδειν κοὐ λέγειν, γνώσῃ τάχα.

ΧΟΡΟΣ

— — — — — — — — — — — — — —

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

εἶα δὴ φίλοι λοχῖται, τοὖργον οὐχ ἑκὰς τόδε.

ΧΟΡΟΣ

εἶα δή, ξίφος πρόκωπον πᾶς τις εὐτρεπιζέτω.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

ἀλλὰ κἀγὼ μὴν πρόκωπος οὐκ ἀναίνομαι θανεῖν.

ΧΟΡΟΣ

δεχομένοις λέγεις θανεῖν σε· τὴν τύχην δ' αἱρούμεθα.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

μηδαμῶς, ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, ἄλλα δράσωμεν κακά.
ἀλλὰ καὶ τάδ' ἐξαμῆσαι πολλὰ δύστηνον θέρος·

Aegisthos.

Des Truges Werk fiel offenbar dem Weib anheim.
Ich schien verdächtig als ein Feind aus alter Zeit.
Mit dieses Mannes reichem Schatz versuch' ich nun
die Bürgerherrschaft. Wer mir nicht gehorcht, dem leg'
ich schwer Gebiss an, dass er zieht, nicht wie ein Ross,
das Hafer keck macht; nein, mit dichter Finsterniss
gepaarter Hunger soll beruhigt bald ihn seh'n!

Chorführer.

Warum denn hast du diesen Mann, Feigherziger,
nicht selbst erschlagen, musst' ihn morden dir das Weib,
des Landes Scheusal und der Landesgötter Greu'l?
Gewiss es schaut Orestes irgend wo das Licht
noch, dass zur Heimath er gekehrt mit Götterhuld
erscheine machtvoll beiden ein Mordrächer hier.

Aegisthos.

Nun da solche That du denkest und bekennst, bald sollst du seh'n!

Chorführer.

— — — — — — — — — — — — — — —

Aegisthos.

Auf denn, liebe Kampfgenossen, ferne nicht mehr ist das Werk!

Chorführer.

Auf denn, und das Schwert am Hefte halt' ein Jeder mir bereit!

Aegisthos.

Wohl, die Hand am Hefte, scheu' auch ich das Loos des Todes nicht!

Chorführer.

Uns erwünscht nennst deinen Tod du! bald entscheiden soll das Glück!

Klytämnestra (herbeieilend).

Lass uns stiften neues Leid nicht, o der Männer Theuerster!
Auch nur dieses einzumäh'n ist reiche Unglücksernte schon.

πημονῆς δ' ἅλις γ' ὑπάρχει· μηδὲν αἱματώμεθα.
στεῖχε καὶ σὺ χῲ γέροντες πρὸς δόμους πεπρωμένους,
πρὶν παθεῖν ἔρξαντες. αἰνεῖν χρῆν τάδ', ὡς ἐπράξαμεν.
εἰ δέ τῳ μόχθων γένοιτο τῶνδ' ἅλις, δεχοίμεθ' ἄν,
δαίμονος χολῇ βαρείᾳ δυστυχῶς πεπληγμένοι.
ὧδ' ἔχει λόγος γυναικός, εἴ τις ἀξιοῖ μαθεῖν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

ἀλλὰ τούσδ' ἐμοὶ ματαίαν γλῶσσαν ὧδ' ἀπανθίσαι
κἀκβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα δαίμονος πειρωμένους.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

σώφρονος γνώμης δ' ἁμαρτεῖν τὸν κρατοῦντ' [αἶσχος φέρει.]

ΧΟΡΟΣ

οὐκ ἂν Ἀργείων τόδ' εἴη, φῶτα προσσαίνειν κακόν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

ἀλλ' ἐγώ σ' ἐν ὑστεραισιν ἡμέραις μέτειμ' ἔτι.

ΧΟΡΟΣ

οὔκ, ἐὰν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπευθύνῃ μολεῖν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

οἶδ' ἐγὼ φεύγοντας ἄνδρας ἐλπίδας σιτουμένους.

ΧΟΡΟΣ

πρᾶσσε, πιαίνου, μιαίνων τὴν δίκην· ἐπεὶ πάρα.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

ἴσθι μοι δώσων ἄποινα τῆσδε μωρίας χάριν.

ΧΟΡΟΣ

κόμπασον θαρσῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

μὴ προτιμήσῃς ματαίων τῶνδ' ὑλαγμάτων· ἐγὼ
καὶ σὺ θήσομεν κρατοῦντε τῶνδε δωμάτων καλῶς.

Ach des Jammers ist genug hier! fliesse jetzt nicht neues Blut!
Gehe du und ihr, o Greise, nach dem euch beschied'nen Heerd,
eh' ihr büss't. Hinnehmen solltet ruhig ihr es, wie's gescheh'n!
Wenn der Drangsal Mass genügend euch erscheint, so bin ich froh,
hart genug von eines Dämons schwerer Zornwuth heimgesucht.
Dieses ist des Weibes Meinung, wenn Gehör ihr einer leiht!

Aegisthos.

Doch dass diese mir so frechen Zungentrotz entfesseln hier,
um sich schleudern solche Worte, kühn versuchend einen Gott!

Klytämnestra.

Doch der Klugheit Mass vergessen, bringt dem Machtgebieter Schmach!

Chorführer.

Nicht Argiversitte wär' es, schmeicheln einem schlechten Mann.

Aegisthos.

Traun an einem Tag der Zukunft weiss ich dich zu finden noch!

Chorführer.

Nicht, wofern ein Gott Orestes in die Heimath führt zurück!

Aegisthos.

Ja, ich weiss, Verbannte weiden sich an solcher Hoffnung gern.

Chorführer.

Schalte, prasse nur, entweihe Fug und Recht; noch steht es frei!

Aegisthos.

Wisse, büssen sollst du schwer mir diese Unbesonnenheit.

Chorführer.

Prahle keck nur, wie der Haushahn, wenn er bei der Henne steht.

Klytämnestra.

Achte weiter nicht des eiteln Wortgebelles; ich und du,
wir vereint als Herrscher ordnen alles uns im Haus nach Wunsch!

(ab in den Palast. Der Chor auf der Strasse in die Heimath ab.)

ΧΟΗΦΟΡΟΙ.

DAS TODTENOPFER.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.
ΠΥΛΑΔΗΣ.
ΧΟΡΟΣ ΑΙΧΜΑΛΩΤΙΔΩΝ ΓΥΝΑΙΚΩΝ.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ΤΡΟΦΟΣ.
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.
ΟΙΚΕΤΗΣ.

Personen.

Orestes.
Pylades.
Chor kriegsgefangener Frauen.
Elektra.
Amme des Orestes.
Klytämnestra.
Aegisthos.
Knecht.

ΧΟΗΦΟΡΟΙ.

ΟΡΕΣΤΗΣ

Ἑρμῆ χθόνιε πατρῷ' ἐποπτεύων κράτη
σωτὴρ γενοῦ μοι ξύμμαχός τ' αἰτουμένῳ·
ἥκω γὰρ ἐς γῆν τήνδε καὶ κατέρχομαι.
τύμβου δ' ἐπ' ὄχθῳ τῷδε κηρύσσω πατρὶ
κλύειν, ἀκοῦσαι * * * *
* * * * * * * *

* * πλόκαμον Ἰνάχῳ θρεπτήριον,
τὸν δεύτερον δὲ τόνδε πενθητήριον
* * * * * * * *
οὐ γὰρ παρὼν ᾤμωξα σόν, πάτερ, μόρον
οὐδ' ἐξέτεινα χεῖρ' ἐπ' ἐκφορᾷ νεκροῦ.
* * * * * * * * *

τί χρῆμα λεύσσω; τίς ποθ' ἥδ' ὁμήγυρις
στείχει γυναικῶν φάρεσιν μελαγχίμοις
πρέπουσα; ποίᾳ ξυμφορᾷ προσεικάσω;
πότερα δόμοισι πῆμα προσκυρεῖ νέον;
ἢ πατρὶ τῷ 'μῷ τάσδ' ἐπεικάσας τύχω

DAS TOTDENOPFER.

Scene der vorigen Tragödie. Das Grabmal des Agamemnon liegt in der Orchestra. Orestes kommt mit Pylades in Wandrerstracht langsam von der Seite der Fremde in die Orchestra herein geschritten und stellt sich vor das Grabmal seines Vaters.

Orestes.

Hermes im Erdgrund, der du Vollmacht hast von Zeus,
sei Retter und Mitkämpfer mir, dem Flehenden.
In dieses Land nun bin ich wieder heimgekehrt,
und ruf' am Grabeshügel hier dem Vater zu,
er wolle hören und vernehmen * * * *
* * * * * * * * * * * *

[Zum ersten Mal einst schnitt ich mir zum Dank geweiht]
die Locke für des Pflegers Inachos Fluthen ab;
zum zweiten Mal jetzt diese Trauerlocke dir!
* * * * * * * * * * * *

Denn nicht im Haus beweint' ich, Vater, dein Geschick;
nicht streckt' am Grab die Hand ich beim Bestatten aus.
* * * * * * * * * * * *

(Der Chor tritt aus der Gesindewohnung und naht sich dem Proscenium.)
Was erblick' ich? Was für eine Schaar versammelt dort
von Frauen naht sich stillen Zug's in schwarz Gewand
gehüllt? Auf welch Ereigniss soll ich deuten dies?
Betraf ein neuer Todesfall vielleicht das Haus?
oder soll ich so es nehmen, dass dem Vater sie

χοὰς φερούσας νερτέροις μειλίγμασιν;
οὐδέν ποτ' ἄλλο· καὶ γὰρ Ἠλέκτραν δοκῶ
στείχειν ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν πένθει λυγρῷ
πρέπουσαν. ὦ Ζεῦ, δός με τίσασθαι μόρον
πατρός, γενοῦ δὲ ξύμμαχος θέλων ἐμοί.
Πυλάδη, σταθῶμεν ἐκποδών, ὡς ἂν σαφῶς
μάθω γυναικῶν ἥτις ἥδε προστροπή.

ΧΟΡΟΣ

Ἰαλτὸς ἐκ δόμων ἔβαν στρ. α.
χοὰς προπομπὸς ὀξύχειρι σὺν κτύπῳ.
πρέπει παρῇσι φοίνιος διωγμὸς
ὄννυχος ἄλοκι νεοτόμῳ·
δι' αἰῶνος δ' ἰυγμοῖσι βόσκεται κέαρ.
λινοφθόροι δ' ὑφασμάτων
λακίδες ἔφλαδον ὑπ' ἄλγεσιν
πρόστερνοι στολμοὶ πέπλων ἀγελάστοις
ξυμφοραῖς πεπληγμένων.

τορὸς δὲ φοῖτος ὀρθόθριξ ἀντ. α.
δόμων ὀνειρόμαντις, ἐξ ὕπνου κότον
πνέων, ἀωρόνυκτον ἀμβόαμα
μυχόθεν ἔλακε περὶ φόβῳ
γυναικείοισιν ἐν δώμασιν βαρὺς πίτνων.
κριταί τε τῶνδ' ὀνειράτων
θεόθεν ἔλακον ὑπέγγυοι
μέμφεσθαι τοὺς γᾶς νέρθεν περιθύμως
τοῖς κτανοῦσί τ' ἐγκοτεῖν.

τοιάνδε χάριν ἀχάριτον ἀπότροπον κακῶν, στρ. β.
ἰὼ γαῖα, γαῖα, μωμένα μ' ἰάλλει
δύσθεος γυνά. φοβοῦμαι δ' ἔπος τόδ' ἐκβαλεῖν.

Trankopfer bringen, das die Todten sänftiget?
Nicht anders ist es! Auch Elektra, dünket mich,
naht, meine Schwester, unter ihnen, herben Gram
im Blick. O Zeus, du lass vergelten mich das Loos
des Vaters, und sei gnädig jetzt Mitkämpfer mir! —
Pylades, zurück lass treten uns, damit ich klar
erkenne, was bedeute dieser Trauerzug!

Chor
(am Grabe in der Orchestra).

Entsendet komm' ich her vom Haus, Str. 1.
den Guss geleitend unter wildem Händeschlag!
Die Wange zeigt das blut'ge Stürmen
frischer Nägelfurch' entlang.
Unaufhaltsam an Wehklage weidet sich mein Herz.
Zu Fetzen und in Stücke schon
zerriss vor Schmerz ich das Geweb',
meiner Brust Umhüllung, über dem herben
Jammer selbst mich züchtigend.

Ein Schreckgespenst, haarsträubend, hell, Gegenstr. 1
des Hauses Traumwahrsager, rachempört im Schlaf,
erhob um Mitternacht gewalt'gen Ausruf
drinnen bei bleicher Furcht; es kam
mit Macht sturmvoll daher auf das Frau'ngemach gestürzt.
Der Träume Deuter sprachen dann
Bescheid von Göttern wohlverbürgt:
sehr voll Ingrimm's sei'n dort unten die Todten
und den Mördern zornentbrannt!

Sühnopfer so des Leides, nicht'ge Huldigung, Str. 2.
— o weh, Mutter Erde! — darzubringen sendet
mich das frevle Weib! Ich beb' auszusprechen solch ein Wort!

τί γὰρ λύτρον πεσόντος αἵματος πέδοι;
ἰὼ πάνοιζυς ἑστία.
ἰὼ κατασκαφαὶ δόμων.
ἀνήλιοι, βροτοστυγεῖς
δνόφοι καλύπτουσι δόμους,
δεσποτῶν θανάτοισιν.

σέβας δ' ἄμαχον, ἀδάματον, ἀπόλεμον τὸ πρίν, ἀντ. β.
δι' ὤτων φρενός τε δαμίας περαῖνον,
νῦν ἀφίσταται. φοβεῖται δέ τις. τὸ δ' εὐτυχεῖν,
τόδ' ἐν βροτοῖς θεός τε καὶ θεοῦ πλέον.
ῥοπὰ δ' ἐπισκοπεῖ δίκας
ταχεῖα τοὺς μὲν ἐν φάει,
τὰ δ' ἐν μεταιχμίῳ σκότου
στένει χρονίζοντα βρύει·
τοὺς δ' ἄκρατος ἔχει νύξ.

δι' αἵματ' ἐκποθένθ' ὑπὸ χθονὸς τροφοῦ στρ. γ.
τίτας φόνος πέπηγεν, οὐ διαρρύδαν.
διαλγὴς δ' ἄτα διαφέρει
τὸν αἴτιον παναρκέτας νόσου βρύειν.

οἴγοντι δ' οὔτι νυμφικῶν ἑδωλίων ἀντ. γ.
ἄκος· πόροι τε πάντες ἐκ μιᾶς ὁδοῦ
προβαίνοντες τὸν χερομυσῆ
φόνον καθαίροντες κλύσειαν ἂν μάτην.

ἐμοὶ δ' — ἀνάγκαν γὰρ ἀμφίπτολιν ἐπῳδ.
θεοὶ προσήνεγκαν· ἐκ γὰρ οἴκων
πατρῴων δουλίαν ἐσᾶγον αἶσαν —
δίκαια καὶ μή, πρέποντ'
ἀρχὰς βίου

Denn welche Sühne giebt es für vergossen Blut?
O weh! du leidensvoller Heerd!
o weh! du untergrab'nes Haus!
denn sonnenlose Dunkelheit,
der Menschen Grau'n, deckt den Palast,
wo erschlagen der Herr ward!

Hoheit, die unbefeindet sonst und ungebeugt, Gegenstr. 2.
die sonst Ohr und Herz des Volk's durchdrang mit Ehrfurcht,
ist verschwunden jetzt. Man schwebt nur in Furcht. Denn glücklich sein,
das gilt den Menschen gleich wie Gott und mehr als Gott!
Der Göttin Dike Schlag erspäht
so manchen plötzlich hier am Tag;
sonst auch im Licht der Dämmerung
schwer glimmend bricht Rache hervor;
dann deckt ewige Nacht ihn.

Vom Blute, das der Schoos der Muttererde trank, Str. 3.
gerinnt ein Mal der Rache; nie verfliesst es mehr.
Und Ate grimmvoll quält ihn lang,
den Thäter, dass ihn überall Krankheit umrankt.

Wer keusches Brautgemach erbricht, nichts sühnet den; Gegenstr. 3.
und Stromesfluthen, brächen all' auf Einer Bahn
hervor mit Macht sie, um der Hand
Blutschuld zu waschen, spülten doch umsonst sie ab.

Doch ich — denn uns trieb in ein and'res Land Epode.
der Götter Rathschluss; geschleppt vom Heerde
der Heimath ward ich in das Loos der Knechtschaft —
ich muss das Thun meiner Herr'n,
ob schlecht, ob recht,

βίᾳ φρενῶν αἰνέσαι, πικρὸν στύγος,
κρατούσῃ δακρύων ὑφ' εἱμάτων
ματαίοισι δεσποτᾶν
τύχαις, κρυφαίοις πένθεσιν παχνουμένῃ.

ΗΛΕΚΤΡΑ

δμωαὶ γυναῖκες, δωμάτων εὐθήμονες,
ἐπεὶ πάρεστε τῆσδε προστροπῆς ἐμοὶ
πομποί, γένεσθε τῶνδε σύμβουλοι πέρι·
τί φῶ χέουσα τάσδε κηδείους χοάς;
πῶς εὔφρον' εἴπω, πῶς κατεύξωμαι πατρί;
πότερα λέγουσα παρὰ φίλης φίλῳ φέρειν
γυναικὸς ἀνδρί, τῆς ἐμῆς μητρὸς πάρα;
τῶνδ' οὐ πάρεστι θάρσος, οὐδ' ἔχω τί φῶ
χέουσα τόνδε πέλανον ἐν τύμβῳ πατρός.
ἢ τοῦτο φάσκω τοὖπος, ὡς νόμος βροτοῖς
ἔστ', ἀντιδοῦναι τοῖσι πέμπουσιν τάδε
στέφη δόσιν γε τῶν κακῶν ἐπαξίαν;
ἢ σῖγ' ἀτίμως, ὥσπερ οὖν ἀπώλετο
πατήρ, τάδ' ἐκχέουσα, γάποτον χύσιν,
στείχω, καθάρμαθ' ὥς τις ἐκπέμψας, πάλιν
δικοῦσα τεῦχος ἀστρόφοισιν ὄμμασιν;
τῆσδ' ἔστε βουλῆς, ὦ φίλαι, μεταίτιαι·
κοινὸν γὰρ ἔχθος ἐν δόμοις νομίζομεν.
μὴ κεύθετ' ἔνδον καρδίας φόβῳ τινός.
τὸ μόρσιμον γὰρ τόν τ' ἐλεύθερον μένει
καὶ τὸν πρὸς ἄλλης δεσποτούμενον χερός.
λέγοις ἄν, εἴ τι τῶνδ' ἔχοις ὑπέρτερον.

ΧΟΡΟΣ

αἰδουμένη σοὶ βωμὸν ὡς τύμβον πατρὸς
λέξω, κελεύεις γάρ, τὸν ἐκ φρενὸς λόγον.

ΗΛΕΚΤΡΑ

λέγοις ἄν, ὥσπερ ἡδέσω τάφον πατρός.

unwillig gut heissen, o wie bitter ist's!
die Thränfluth niederkämpfend im Gewand
beim unsel'gen Wehgeschick
des Herrn, in tiefverhalt'nen Schmerzen wie erstarrt.

Elektra.

Ihr treuen Frauen, Ordnerinnen ihr im Haus,
dieweil ihr daseid, dieses Trauerzuges mir
Begleiter, steht mir nun auch bei mit eu'rem Rath.
Was soll ich sagen, spendend diesen Trauerguss,
wie sprechen freundlich, wie zum Vater soll ich fleh'n?
Sag' ich, von der lieben Gattin sei dem lieben Mann
dies Opfer, sei von meiner Mutter dargebracht?
Dazu gebricht's an Muth mir, und nicht weiss ich, was
ich sagen soll, es spendend auf des Vaters Grab.
Soll diesen Spruch ich sagen, wie der Brauch es heischt,
vergelten mög' er denen, die ihm diesen Kranz
gesandt, und geben, was der Bösen würdig ist?
Soll schweigend, schmachvoll, wie denn auch mein Vater fiel
damals, ich giessen so den Guss, der Erde Trank,
die Schale dann, wie wer unreines Opfer flieht,
wegschleudern abgewandten Blick's, und wieder geh'n?
Darum nun, Theure, steht mir bei mit eurem Rath.
Ist uns gemeinsam doch der Hass in jenem Haus!
Nicht bergt es mir im Herzen, irgendwie besorgt.
Denn, was verhängt ist, harrt des Freien ebenso,
wie des von fremdem Herrscherarm Geknechteten.
Sag' an, wenn Bess'res du mir weisst, als ich gesagt.

Chorführerin.

Voll Scheu dir ehrend, als Altar, des Vaters Grab
sag' ich, du willst es, was mein Herz im Grunde birgt.

Elektra.

Sag' an, da so du ehrest meines Vaters Gruft.

ΧΟΡΟΣ

φθέγγου χέουσα σεμνὰ τοῖσιν εὔφροσιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ

τίνας δὲ τούτους τῶν φίλων προσεννέπω;

ΧΟΡΟΣ

πρῶτον μὲν αὐτὴν χῶστις Αἴγισθον στυγεῖ.

ΗΛΕΚΤΡΑ

ἐμοί τε καὶ σοί ταῦρ' ἐπεύξομαι τάδε;

ΧΟΡΟΣ

αὐτὴ σὺ ταῦτα μανθάνουσ' ἤδη φράσαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ

τίν' οὖν ἔτ' ἄλλον τῇδε προστιθῶ στάσει;

ΧΟΡΟΣ

μέμνησ' Ὀρέστου, κεἰ θυραῖός ἐσθ' ὅμως.

ΗΛΕΚΤΡΑ

εὖ τοῦτο, κἀφρένωσας οὐχ ἥκιστά με.

ΧΟΡΟΣ

τοῖς αἰτίοις νῦν τοῦ φόνου μεμνημένη —

ΗΛΕΚΤΡΑ

τί φῶ; δίδασκ' ἄπειρον ἐξηγουμένη.

ΧΟΡΟΣ

ἐλθεῖν τιν' αὐτοῖς δαίμον' ἢ βροτῶν τινά. —

ΗΛΕΚΤΡΑ

πότερα δικαστὴν ἢ δικηφόρον λέγεις;

ΧΟΡΟΣ

ἁπλῶς τι φράζουσ', ὅστις ἀνταποκτενεῖ.

ΗΛΕΚΤΡΑ

καὶ ταῦτά μοὐστιν εὐσεβῆ θεῶν πάρα;

Chorführerin.

Zur Spende segne alle, die ihm treugesinnt.

Elektra.

Und welche von den Seinen darf ich nennen so?

Chorführerin.

Zuerst dich selbst und jeden, der Aegisthos hasst.

Elektra.

Für mich und dich erheb' ich dann den Segenslaut?

Chorführerin.

Du überleg' es selber; denn du weisst es ja.

Elektra.

Wen dann noch anders füg' ich diesem Kreis hinzu?

Chorführerin.

Denk' an Orestes, weilt er auch in fernem Land.

Elektra.

Wohl das. Erinnert hast du mich gerade recht.

Chorführerin.

Und dann den Thätern, jenes Mordes eingedenk —

Elektra.

Was sag' ich? Lehre weiter mich Unkundige.

Chorführerin.

Sag', ihnen komm' ein Dämon oder Sterblicher —

Elektra.

Als Richter meinst du, oder der ihn rächen soll?

Chorführerin.

Du sprich es einfach: welcher Mord mit Mord vergilt!

Elektra.

Und ist der Wunsch auch in der Götter Augen fromm?

ΧΟΡΟΣ

πῶς δ' οὔ; τὸν ἐχθρὸν ἀνταμείβεσθαι κακοῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ

κῆρυξ μέγιστε τῶν ἄνω τε καὶ κάτω,
[ἄρηξον], Ἑρμῆ χθόνιε, κηρύξας ἐμοὶ
τοὺς γῆς ἔνερθε δαίμονας κλύειν ἐμὰς
εὐχάς, πατρῴων αἱμάτων ἐπισκόπους,
καὶ γαῖαν αὐτήν, ἣ τὰ πάντα τίκτεται
θρέψασά τ' αὖθις τῶνδε κῦμα λαμβάνει·
κἀγὼ χέουσα τάσδε χέρνιβας φθιτοῖς
λέγω καλοῦσα πατέρ', ἐποίκτειρόν τ' ἐμὲ
φίλον τ' Ὀρέστην, πῶς ἀνάξομεν δόμους;
πεπραμένοι γὰρ νῦν γέ πως ἁλώμεθα
πρὸς τῆς τεκούσης, ἄνδρα δ' ἀντηλλάξατο
Αἴγισθον, ὅσπερ σοῦ φόνου μεταίτιος.
κἀγὼ μὲν ἀντίδουλος· ἐκ δὲ χρημάτων
φεύγων Ὀρέστης ἐστίν, οἱ δ' ὑπερκόπως
ἐν τοῖσι σοῖς πόνοισι χλίουσιν μέγα.
ἐλθεῖν δ' Ὀρέστην δεῦρο σὺν τύχῃ τινὶ
κατεύχομαί σοι. καὶ σὺ κλῦθί μου, πάτερ.
αὐτῇ τέ μοι δὸς σωφρονιστέραν πολὺ
μητρὸς γενέσθαι χεῖρά τ' εὐσεβεστέραν.
ἡμῖν μὲν εὐχὰς τάσδε· τοῖς δ' ἐναντίοις
λέγω φανῆναί σου, πάτερ, τιμάορον,
καὶ τοὺς κτανόντας ἀντικατθανεῖν δίκην.
ταῦτ' ἐν μέσῳ τίθημι τῆς κακῆς ἀρᾶς
κείνοις λέγουσα τήνδε τὴν κακὴν ἀράν.
ἡμῖν δὲ πομπὸς ἴσθι τῶν ἐσθλῶν ἄνω
ξὺν θεοῖσι καὶ γῇ καὶ δίκῃ νικηφόρῳ.
τοιαῦσδ' ἐπ' εὐχαῖς τάσδ' ἐπισπένδω χοάς.
ὑμᾶς δὲ κωκυτοῖς ἐπανθίζειν νόμος
παιᾶνα τοῦ θανόντος ἐξαυδωμένας.

Chorführerin.

Warum dem Feind nicht soll vergelten man mit Leid?

Elektra.

Du höchster Herold droben und im Schattenreich,
o Grabes-Hermes, hilf mir, wie du angesagt,
die Götter unten wollen hören mein Gebet,
sie, welche zürnend blicken auf des Vaters Blut,
die Erde selbst auch, die gebieret jedes Ding,
und was sie aufzog, wiederum als Keim empfängt.
So giessend nun die Spende für das Todtenreich
ruf' ich den Vater: „Vater, mein erbarme dich,
und des Sohn's Orestes, dass wir Herrscher sei'n im Haus.
Unstät in Irrsal leben wir und wie verkauft
von uns'rer Mutter; und zum Mann eintauschte sie
Aegisthos, den an deinem Mord Mitschuldigen.
Ja, einer Magd gleich bin ich; von dem Vatergut
verbannt Orestes, während dort voll Uebermuth's
von deines Schweisses Frucht sie schwelgen ungestört.
Dass nun Orestes wieder kommen mag mit Glück,
drum fleh' ich dich an, Vater! Du erhöre mich!
Mir aber selbst gieb, dass ich tugendhafter sei
als meine Mutter; und im Thun unsträflicher!
Uns fleh' ich solches; uns'ren Feinden aber soll
erscheinen einer, sag' ich, der dich, Vater, rächt,
dass deine Mörder wieder büssen mit dem Tod.
Dies in die Mitte schalt' ich ein, für bösen Wunsch
auf jene schleudernd wiederum solch bösen Wunsch.
So sende du uns, Vater, alles Heil empor
mit den Göttern, und der Erd' und Dike's Siegeskraft.
Auf solche Bitten spend' ich diesen Opferguss.
Doch ihr in Wehlaut lasst erblüh'n, wie sich geziemt,
den Trauerpäan, ihm der starb, zum Grabgesang.

ΧΟΡΟΣ

Ἴετε δάκρυ καναχὲς ὀλόμενον ὀλομένῳ δεσπότᾳ προῳδ. 150

στρ.

πρὸς ἔρυμα τόδε κακῶν
κεδνῶν τ', ἀπότροπον
ἄγος ἀπεύχετον κεχυμένων χοᾶν.
σέβας, κλύε δέ μοι, κλύ' ὦ δέσποτα, 155
[θρεομένᾳ τάδ'] ἐξ ἀμαυρᾶς φρενός.

ἀντιστρ.

ὀτοτοτοτοτοτοῖ·
ἴτω δορυσθενὴς
ἀναλυτὴρ δόμων Σκυθικά τ' ἐν χεροῖν
παλίντονα βέλη 'πιπάλλων Ἄρης, 160
σχέδιά τ' αὐτόκωπα νωμῶν ξίφη.

ΗΛΕΚΤΡΑ

ἔχει μὲν ἤδη γαπότους χοὰς πατήρ.
νέου δὲ μύθου τοῦδε κοινωνήσατε.

ΧΟΡΟΣ

λέγοις ἄν· ὀρχεῖται δὲ καρδία φόβῳ. 165

ΗΛΕΚΤΡΑ

ὁρῶ τομαῖον τόνδε βόστρυχον τάφῳ.

ΧΟΡΟΣ

τίνος ποτ' ἀνδρὸς ἢ βαθυζώνου κόρης;

ΗΛΕΚΤΡΑ

εὐξύμβολον τόδ' ἐστὶ παντὶ δοξάσαι.

ΧΟΡΟΣ

πῶς οὖν παλαιὰ παρὰ νεωτέρας μάθω;

ΗΛΕΚΤΡΑ

οὐκ ἔστιν ὅστις πλὴν ἐμοῦ κείραιτό νιν. 170

ΧΟΡΟΣ

ἐχθροὶ γὰρ οἷς προσῆκε πενθῆσαι τριχί.

Chor.

Die Thräne ries'le, die sterbende, ihm der starb, uns'rem Herrn,

zur Stätte des Bösen und — Strophe.
des Heil's, die bannen mag
die fluchwürd'ge Schuld nach dem geweihten Guss!
Vernimm, o vernimm, mächt'ger Gebieter, mir
[stürmischer Klage Ton] aus nachtdunkler Brust!

Otótototótototö! — Gegenstrophe.
Es nahe kampfgeübt
uns zu des Hauses Heil ein Kriegsgott, der bald
in Kraft Pfeile vom skythischen Bogen schnellt,
bald in der Näh' am Griff den Stahl mächtig schwingt!

Elektra.

Die Opferspende hat der Erde Grund geschlürft.
Doch hört von Neuem! nehmt an einem Wunder Theil!

Chorführerin.

O sprich! es fliegt vor Angst im Busen mir das Herz.

Elektra.

Auf dem Grab' erblick' ich abgeschnitt'nes Lockenhaar.

Chorführerin.

Von welchem Mann wohl oder Weib im Festgewand?

Elektra.

Wohl deuten kann es jeder, wer da deuten will.

Chorführerin.

So lass mich Aelt're lernen von der Jüngeren.

Elektra.

Nicht einer ist wohl ausser mir, der sich es schnitt.

Chorführerin.

Sonst freilich hätt' ein Feind nur Lockenhaar geweiht.

ΗΛΕΚΤΡΑ

καὶ μὴν ὅδ' ἐστὶ κάρτ' ἰδεῖν ὁμόπτερος. —

ΧΟΡΟΣ

ποίαις ἐθείραις; τοῦτο γὰρ θέλω μαθεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ

αὐτοῖσιν ἡμῖν κάρτα προσφερὴς ἰδεῖν.

ΧΟΡΟΣ

μῶν οὖν Ὀρέστου κρύβδα δῶρον ἦν τόδε;

ΗΛΕΚΤΡΑ

μάλιστ' ἐκείνου βοστρύχοις προσείδεται.

ΧΟΡΟΣ

καὶ πῶς ἐκεῖνος δεῦρ' ἐτόλμησεν μολεῖν;

ΗΛΕΚΤΡΑ

ἔπεμψε χαίτην κουρίμην χάριν πατρί.

ΧΟΡΟΣ

οὐχ ἧσσον εὐδάκρυτά μοι λέγεις τάδε,
εἰ τῆσδε χώρας μήποτε ψαύσῃ ποδί.

ΗΛΕΚΤΡΑ

κἀμοὶ προσέστη καρδίας κλυδώνιον
χολῆς, ἐπαίσθην δ' ὡς διανταίῳ βέλει·
ἐξ ὀμμάτων δὲ δίψιοι πίπτουσί μοι
σταγόνες ἄφρακτοι δυσχίμου πλημμυρίδος
πλάκαμον ἰδούσῃ τόνδε· πῶς γὰρ ἔλπισω
ἀστῶν τιν' ἄλλον τῆσδε δεσπόζειν φόβης;
ἀλλ' οὐδὲ μήν νιν ἡ κτανοῦσ' ἐκείρατο,
ἐμὴ δὲ μήτηρ, οὐδαμῶς ἐπώνυμον
φρόνημα παισὶ δύσθεον πεπαμένη.
ἐγὼ δ' ὅπως μὲν ἄντικρυς τάδ' αἰνέσω,
εἶναι τόδ' ἀγλάϊσμά μοι τοῦ φιλτάτου

Elektra.

Und doch beim Anblick zeigt sich mir viel Aehnlichkeit —

Chorführerin.

Mit welchem Haupthaar? Dies vernehmen möcht' ich gern.

Elektra.

Ja meinem eig'nen ist es sehr verwandt zu schau'n.

Chorführerin.

Wär's von Orestes etwa heimlich ein Geschenk?

Elektra.

Zumeist dem seinen ähnlich ist dies Lockenhaar.

Chorführerin.

Wie hätte der hierher zu kommen doch gewagt?

Elektra.

Dem Vater sandt' er eine Lock' als Weihgeschenk!

Chorführerin.

Nicht minder zu beweinen ist mir, was du sagst,
weil diesen Boden nimmer dann sein Fuss betritt.

Elektra.

Auch mir in's Herz ergiesst sich einer Woge gleich
die Galle, Schmerzen fühl' ich wie von einem Pfeil,
und aus den Augen stürzen durstig, ungewehrt,
des Thränengusses bittre Tropfen mir hervor,
da dieses Haar ich schaue! Denn wie hofft' ich wohl,
dass sonst ein Bürger sich bekennt für dies Gelock?
Und nimmer schnitt sich dieses Haar die Mörderin,
sie, meine Mutter, welche ganz unmütterlich
und gottvergessen ihren Kindern ist gesinnt.
Dagegen wieder, darf ich bauen auf den Wahn,
es komme solcher Schmuck mir von dem Theuersten

βροτῶν Ὀρέστου — σαίνομαι δ' ὑπ' ἐλπίδος.
φεῦ.
εἴθ' εἶχε φωνὴν εὔφρον', ἀγγέλου δίκην,
ὅπως δίφροντις οὖσα μὴ 'κινυσσόμην,
ἀλλ' εὖ σαφηνῆ τόνδ' ἀποπτύσαι πλόκον,
εἴπερ γ' ἀπ' ἐχθροῦ κρατὸς ἦν τετμημένος,
ἢ ξυγγενὴς ὢν εἶχε συμπενθεῖν ἐμοί,
ἄγαλμα τύμβου τοῦδε καὶ τιμὴν πατρός.
ἀλλ' εἰδότας μὲν τοὺς θεοὺς καλούμεθα,
οἵοισιν ἐν χειμῶσι, ναυτίλων δίκην,
στροβούμεθ'· εἰ δὲ χρὴ τυχεῖν σωτηρίας,
σμικροῦ γένοιτ' ἂν σπέρματος μέγας πυθμήν.
καὶ μὴν στίβοι γε, δεύτερον τεκμήριον,
ποδῶν ὁμοῖοι τοῖς τ' ἐμοῖσιν ἐμφερεῖς.
καὶ γὰρ δύ' ἐστὸν τώδε περιγραφὰ ποδοῖν
αὐτοῦ τ' ἐκείνου καὶ ξυνεμπόρου τινός.
πτέρναι τενόντων θ' ὑπογραφαὶ μετρούμεναι
ἐς ταὐτὸ συμβαίνουσι τοῖς ἐμοῖς στίβοις.
πάρεστι δ' ὠδὶς καὶ φρενῶν καταφθορά.

ΟΡΕΣΤΗΣ

εὔχου τὰ λοιπὰ τοῖς θεοῖς τελεσφόρους
εὐχὰς ἐπαγγέλλουσα τυγχάνειν καλῶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ

ἐπεὶ τί νῦν ἕκατι δαιμόνων κυρῶ;

ΟΡΕΣΤΗΣ

εἰς ὄψιν ἥκεις ὥνπερ ἐξηύχου πάλαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ

καὶ τίνα σύνοισθά μοι καλουμένῃ βροτῶν;

ΟΡΕΣΤΗΣ

ξύνοιδ' Ὀρέστην πολλά σ' ἐκπαγλουμένην.

der Welt, Orestes? — Doch die Hoffnung hebt mein Herz!
Ach!
Könnt' es nur freundlich sprechen, einem Boten gleich,
dass zwischen Furcht und Hoffnung nicht ich schwebete,
nein, dass ich sicher speien könnt' auf dies Gelock,
wär's abgeschnitten irgendwie von Feindes Haupt,
doch, wär's verwandt mir, dass es mit mir trauerte,
ein Schmuck des Grabes, meinem Vater hier zum Preis!
Wohlauf! die Götter ruf' ich an; sie wissen es,
in welchen Schicksalsstürmen wir, den Schiffern gleich,
umtreiben. Aber wenn uns Rettung werden soll,
dann sprosst aus kleinem Saamen bald ein grosser Stamm!
Und hier die Tritte, sieh! ein zweites Zeichen ist's,
von gleichen Füssen, ähnlich ganz den meinigen.
Und zweierlei ja sind der Füsse Spuren hier,
da von ihm selber, dort von dem, der mit ihm kam.
Der Fersen Abdruck, der Gelenke, mess' ich sie,
zusammen treffen sie genau mit meiner Spur.
Schmerz übermannt mich und verfinstert ist mein Geist!

Orestes.

Du flehst erfolgreich zu den Göttern, bitte nun,
dass auch das Weit're dir nach Wunsch sich fügen mag.

Elektra.

Und was erlangt' ich jetzo schon durch Götterhuld?

Orestes.

Vor Augen steht dir, was so lang du dir erfleht.

Elektra.

Und wen doch, weisst du, rief ich her der Sterblichen?

Orestes.

Ich weiss, Orestes nanntest du in Wonne viel.

ΗΛΕΚΤΡΑ

καὶ πρὸς τί δῆτα τυγχάνω κατευγμάτων;

ΟΡΕΣΤΗΣ

ὅδ' εἰμί· μὴ μάτευ' ἐμοῦ μᾶλλον φίλον.

ΗΛΕΚΤΡΑ

ἀλλ' ἦ δόλον τιν', ὦ ξέν', ἀμφί μοι πλέκεις.

ΟΡΕΣΤΗΣ

αὐτὸς καθ' αὑτοῦ τἄρα μηχανορραφῶ.

ΗΛΕΚΤΡΑ

ἀλλ' ἐν κακοῖσι τοῖς ἐμοῖς γελᾶν θέλεις.

ΟΡΕΣΤΗΣ

κἀν τοῖς ἐμοῖς ἄρ', εἴπερ ἔν γε τοῖσι σοῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ

ὡς ὄντ' Ὀρέστην τάδε σ' ἐγὼ προσεννέπω;

ΟΡΕΣΤΗΣ

αὐτόν με νῦν ὁρῶσα δυσμαθῶς ἔχεις·
κουρὰν δ' ἰδοῦσα τήνδε κηδείου τριχὸς
ἰχνοσκοποῦσά τ' ἐν στίβοισι τοῖς ἐμοῖς
ἀνεπτερώθης κἀδόκεις ὁρᾶν ἐμέ.
σκέψαι τομῇ προσθεῖσα βόστρυχον τριχὸς
σαυτῆς ἀδελφοῦ, ξύμμετρον τῷ σῷ κάρᾳ·
ἰδοῦ δ' ὕφασμα τοῦτο, σῆς ἔργον χερός,
σπάθης τε πληγάς, ἕς τε θήρειον γραφήν.
ἔνδον γενοῦ, χαρᾷ δὲ μὴ 'κπλαγῇς φρένας·
τοὺς φιλτάτους γὰρ οἶδα νῷν ὄντας πικρούς.

ΗΛΕΚΤΡΑ

ὦ φίλτατον μέλημα δώμασιν πατρός,
δακρυτὸς ἐλπὶς σπέρματος σωτηρίου,
ἀλκῇ πεποιθὼς δῶμ' ἀνακτήσῃ πατρός.

Elektra.

Und wie denn, sagst du, wär' erfüllt jetzt mein Gebet?

Orestes.

Ich bin es; suche keinen, der dir theurer ist.

Elektra.

Gewiss umgarnen willst du, Fremdling, mich mit List.

Orestes.

So schling' ich also täuschend um mich selbst Betrug.

Elektra.

Und lachen willst du über mich und meinen Gram?

Orestes.

Auch über mich und meinen Gram, wenn über dich.

Elektra.

So als Orestes dürft' ich dich anreden dann?

Orestes.

Jetzt da mich selbst du siehest, nicht erkennst du mich;
doch als du diese Locke sahst des Trauerhaars,
und spähetest die Spuren, die mein Fuss geprägt,
da flogst du hoch auf, weil du glaubtest mich zu schau'n!
Sieh hier die Locke, an den Schnitt des Haars gelegt,
von deinem Bruder, ganz entsprechend deinem Haupt.
Auch dies Gewand betrachte, deiner Hände Werk,
des Kammes Einschlag, und der Thiere Bild darin.
Halt ein! verliere nicht vor Freude deinen Sinn!
die besten Freunde, weiss ich, sind uns bitterfeind.

Elektra.

O vielgeliebte Sorge du der Vaterburg,
beweinte Sehnsucht eines Stamm's, der Heil verhiess,
so nimmst in Kraft du deines Vaters Haus zurück!

ὦ τερπνὸν ὄμμα, τέσσαρας μοίρας ἔχον
ἐμοί· προσαυδᾶν δ' ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον
πατέρα τε καὶ τὸ μητρὸς ἐς σέ μοι ῥέπει
στέργηθρον — ἡ δὲ πανδίκως ἐχθαίρεται —
καὶ τῆς τυθείσης νηλεῶς ὁμοσπόρου·
πιστὸς δ' ἀδελφὸς ἦσθ', ἐμοὶ σέβας φέρων
μόνος· Κράτος δὲ καὶ Δίκη ξὺν τῷ τρίτῳ
πάντων μεγίστῳ Ζηνὶ συγγένοιτό μοι.

ΟΡΕΣΤΗΣ

Ζεῦ, Ζεῦ, θεωρὸς τῶνδε πραγμάτων γενοῦ·
ἰδοῦ δὲ γέννην εὔνιν ἀετοῦ πατρὸς
θανόντος ἐν πλεκταῖσι καὶ σπειράμασιν
δεινῆς ἐχίδνης. τοὺς δ' ἀπωρφανισμένους
νῆστις πιέζει λιμός· οὐ γὰρ ἐντελὴς
θήραν πατρῴαν προσφέρειν σκηνήμασιν.
οὕτω δὲ κἀμὲ τήνδε τ', Ἠλέκτραν λέγω,
ἰδεῖν πάρεστί σοι, πατροστερῆ γόνον,
ἄμφω φυγὴν ἔχοντε τὴν αὐτὴν δόμων.
καὶ τοῦ θυτῆρος καί σε τιμῶντος μέγα
πατρὸς νεοσσοὺς τούσδ' ἀποφθείρας, πόθεν
ἕξεις ὁμοίας χειρὸς εὔθοινον γέρας;
οὔτ' ἀετοῦ γένεθλ' ἀποφθείρας, πάλιν
πέμπειν ἔχοις ἂν σήματ' εὐπειθῆ βροτοῖς·
οὔτ' ἀρχικός σοι πᾶς ὅδ' αὐανθεὶς πυθμὴν
βωμοῖς ἀρήξει βουθύτοις ἐν ἥμασιν.
κόμιζ', ἀπὸ σμικροῦ δ' ἂν ἄρειας μέγαν
δόμον δοκοῦντα κάρτα νῦν πεπτωκέναι.

ΧΟΡΟΣ

ὦ παῖδες, ὦ σωτῆρες ἑστίας πατρός,
σιγᾶθ'· ὅπως μὴ πεύσεταί τις, ὦ τέκνα,
γλώσσης χάριν δὲ πάντ' ἀπαγγείλῃ τάδε

O süsses Auge, du gewannst vierfachen Sinn
für mich; denn siehe! nennen muss ich dich hinfort
nun meinen Vater, und der Mutter Liebe kommt —
denn ganz gerecht wird sie gehasst — dir kommt sie zu,
dir auch der Schwester Liebe, die als Opfer fiel;
und treuer Bruder bist du, der mir Ehre schafft
allein. Nun möge Kratos mir und Dike's Huld
beisteh'n mit Zeus als drittem, dem grossmächtigen!

Orestes.

Zeus, Zeus, auf dies Beginnen schaue du herab!
sieh' auf des Vaters, auf des Aar's verwais't Geschlecht,
sein, welcher starb in Schlingen und Umwindungen
der grausen Natter! Aber die verwais'te Brut
drückt bleicher Hunger; denn es fehlt ihr noch an Kraft,
des Vaters Beute heimzutragen in das Nest.
So kannst du jetzt auch, Zeus, mich hier und diese schau'n,
Elektra mein' ich, uns, ein vaterlos Geschlecht,
in gleicher Flucht verstossen aus dem Vaterhaus!
Und wenn des Opfrer's, des dich hoch verehrenden
Erzeugers, Kinder hier du weggetilgt, woher
empfängst du noch Dankopfer von gleich starker Hand?
Nicht auch vermagst du, wenn des Aars Geschlecht du tilgst,
zu senden glaubhaft Zeichen mehr den Sterblichen;
noch opfert dieser Königsstamm, wenn er verdorrt,
auf deinem Altar ferner am Stieropferfest!
So hilf! mit kleiner Mühe richtest du empor
das Haus, das jetzt gar tief dahingesunken scheint!

Chorführerin.

O Kinder, o Erretter ihr des Vaterheerd's,
seid stille! dass sonst Niemand euch, ihr Lieben, hört,
der bald geschwätzig alles dann dies hinterbringt

πρὸς τοὺς κρατοῦντας· οὓς ἴδοιμ' ἐγώ ποτε
θανόντας ἐν κηκῖδι πισσήρει φλογός.

ΟΡΕΣΤΗΣ

οὗτοι προδώσει Λοξίου μεγασθενὴς
χρησμὸς κελεύων τόνδε κίνδυνον περᾶν,
κἀξορθιάζων πολλὰ καὶ δυσχειμέρους
ἄτας ὑφ' ἧπαρ θερμὸν ἐξαυδώμενος,
εἰ μὴ μέτειμι τοῦ πατρὸς τοὺς αἰτίους,
τρόπον τὸν αὐτὸν ἀνταποκτεῖναι λέγων,
ἀποχρημάτοισι ζημίαις ταυρούμενον·
αὐτὸν δ' ἔφασκε τῇ φίλῃ ψυχῇ τάδε
τίσειν μ' ἔχοντα δυσφρόνων μειλίγματα.
τὰ μὲν γὰρ ἐκ γῆς πολλὰ δυστερπῆ κακὰ
βροτοῖς πιφαύσκων εἶπε, τὰς δ' ἐμοὶ νόσους
σαρκῶν ἐπαμβατῆρας ἀγρίαις γνάθοις
λιχῆνας ἐξέσθοντας ἀρχαίαν φύσιν·
λευκὰς δὲ κόρσας τῇδ' ἐπαντέλλειν νόσῳ·
ἄλλας τε φωνεῖ προσβολὰς Ἐρινύων
ἐκ τῶν πατρῴων αἱμάτων τελουμένας.
τὸ γὰρ σκοτεινὸν τῶν ἐνερτέρων βέλος
ἐκ προστροπαίων ἐν γένει πεπτωκότων,
καὶ λύσσα καὶ μάταιος ἐκ νυκτῶν φόβος
ὁρῶντα λαμπρὸν ἐν σκότῳ νωμῶντ' ὀφρὺν
κινεῖ, ταράσσει, καὶ διώκεσθαι πόλεως
χαλκηλάτῳ πλάστιγγι λυμανθὲν δέμας.
καὶ τοῖς τοιούτοις οὔτε κρατῆρος μέρος
εἶναι μετασχεῖν, οὐ φιλοσπόνδου λίβους,
βωμῶν τ' ἀπείργειν οὐχ ὁρωμένην πατρὸς
μῆνιν· δέχεσθαί τ' οὔτε συλλύειν τινά.
πάντων δ' ἄτιμον κἄφιλον θνήσκειν χρόνῳ
κακῶς ταριχευθέντα παμφθάρτῳ μόρῳ.
τοιοῖσδε χρησμοῖς ἆρα χρὴ πεποιθέναι.

dort meiner Herrschaft! Könnt' ich sie doch seh'n einmal
hinsterben in der Flamme pechgetränktem Qualm!

Orestes.

Nicht wird des grossen Loxias machtvoller Spruch
mich täuschen, der ja dieses Wagniss mir gebot,
der laut mich aufrief, sturmumtobte Qualen mir
in meiner angstdurchglühten Brust verkündet hat,
wenn nicht des Vaters Mörder ich verfolgete,
die ich auf gleiche Weise wieder morden soll,
mit Stolz entrüstet, böte man Geldbussen mir;
und selbst an meiner Seele, sagt' er, würd' ich dann
bestraft für solche Sänftigung von Feindes Hand.
Erst all das Unheil, wie es aus der Erde Schoos
dem Volk sich aufdrängt, zeigt' er; dann Krankheiten mir,
Aussatz, der tief in's Fleisch sich frisst mit grimmem Zahn
fortwuchernd und verzehrt des Leibes alte Kraft,
dass weisse Haare sprossen aus der Seuch' hervor;
und and're Qualen kündigt er der Erinnyen,
aus meines Vaters ungerächtem Blut erzeugt.
Denn jenes dunkle Graungeschoss der Unteren,
belebt von Bitten der im Geschlecht Gefallenen,
soll mich, und Wahnsinn und der Nächte hohle Furcht
mich, der ihn hell im Dunkel rollen sieht die Brau'n,
auftreiben, jagen, soll verfolgen aus der Stadt
mit eh'rner Geissel meinen schmachbelad'nen Leib!
Und solche dürften am Genuss des Bechers nicht
Antheil sich fordern, noch an heil'ger Spende Guss;
weg scheuch' am Altar sie der unsichtbare Groll
des Vaters; Gastrecht gönne keiner, noch Verkehr.
Ehrlos in allem, freundelos, so stürben sie
schmachvoll verdörrt einst und verzehrt im Graungeschick!
Solch einem Ausspruch muss man, denk' ich, doch vertrau'n;

κεἰ μὴ πέποιθα, τοὔργον ἔστ' ἐργαστέον.
πολλοὶ γὰρ εἰς ἓν ξυμπίτνουσιν μέροι,
θεοῦ τ' ἐφετμαὶ καὶ πατρὸς πένθος μέγα,
καὶ πρὸς πιέζει χρημάτων ἀχηνία,
τὸ μὴ πολίτας εὐκλεεστάτους βροτῶν,
Τροίας ἀναστατῆρας εὐδόξῳ φρενί,
δυοῖν γυναικοῖν ὧδ' ὑπηκόους πέλειν.
θήλεια γὰρ φρήν· εἰ δὲ μή, τάχ' εἴσεται.

ΧΟΡΟΣ

ἀλλ' ὦ μεγάλαι Μοῖραι, Διόθεν
τῇδε τελευτᾶν,
ᾗ τὸ δίκαιον μεταβαίνει.
ἀντὶ μὲν ἐχθρᾶς γλώσσης ἐχθρὰ
γλῶσσα τελείσθω· τοὐφειλόμενον
πράσσουσα δίκη μέγ' ἀϋτεῖ·
ἀντὶ δὲ πληγῆς φονίας φονίαν
πληγὴν τικτέτω. δράσαντι παθεῖν,
τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ὦ πάτερ αἰνόπατερ, τί σοι στρ. α'.
φάμενος ἢ τί ῥέξας
τύχοιμ' ἀγχόθεν οὐρίσας,
ἔνθα σ' ἔχουσιν εὐναί;
σκότῳ φάος ἀντίμοιρον·
χάριτες δ' ὁμοίως
κέκληνται γόος εὐκλεὴς προσθοδόμοις Ἀτρείδαις.

ΧΟΡΟΣ

τέκνον, φρόνημα τοῦ θανόντος οὐ δαμάζει στρ. β'.
πυρὸς μαλερὰ γνάθος,
φαίνει δ' ὕστερον ὀργάς·
ὀτοτύζεται δ' ὁ θνήσκων,

und trau' ich nicht ihm, dennoch muss die That geschehn!
Vielfacher Antrieb strömt zusammen mir vereint —
des Gottes Auftrag, Schmerz um meines Vaters Tod,
dazu des Lebens Dürftigkeit — zum hohen Ziel,
dass meine Bürger, vor der Welt mit Ruhm geschmückt,
die Ueberwinder Ilion's in Heldenmuth,
nicht unterthänig sollen zweien Weibern sein!
Ein Weib ja ist er! oder nicht? Bald zeigt es sich.

Chorführerin.

Auf, Mören, an Macht hochherrlich, mit Zeus
vollendet es so,
wie der That nachwandelt das Strafrecht.
„Zum Vergelt feindseliger Zunge gebührt
feindselige Zung'!" eintreibend die Schuld
ruft laut die Göttin des Rechtes;
„Vollgültiger Lohn für den blutigen Schlag
sei blutiger Schlag!" „Auf Thaten das Leid!"
so spricht uralte Gesittung.

Orestes.

Vater, o Vater des Weh's, was kann Str. 1.
ich dir mit Wort, mit Thatkraft
zum Heil schaffen in deinen Kreis,
da wo das Grab dich einschliesst?
Ist Licht doch der Nacht verschwistert!
Und so wird ein Kranz auch
von Klagliedern zum Wonnemahl altem Geschlecht des Atreus!

Chor.

O Kind, den Sinn des Hingeschied'nen bändigt niemals Str. 2.
der heftige Zahn der Glut;
spät noch zeigt er den Ingrimm.
Denn im Sterben tönt der Wehruf;

ἀναφαίνεται δ' ὁ βλάπτων.
πατέρων δὲ καὶ τεκόντων
γόος ἔνδικος ματεύει
τὸ πᾶν ἀμφιλαφὴς ταραχθείς.

ΗΛΕΚΤΡΑ

κλῦθί νυν, ὦ πάτερ, ἐν μέρει ἀντ. α'.
πολυδάκρυτα πένθη.
δίπαις τοί σ' ἐπιτύμβιος
θρῆνος ἀναστενάζει.
τάφος δ' ἱκέτας δέδεκται
φυγάδας θ' ὁμοίως.
τί τῶνδ' εὖ; τί δ' ἄτερ κακῶν; οὐκ ἀτριακτος ἄτα;

ΧΟΡΟΣ

ἀλλ' ἔτ' ἂν ἐκ τῶνδε θεὸς χρῄζων
θείη κελάδους εὐφθογγοτέρους·
ἀντὶ δὲ θρήνων ἐπιτυμβιδίων
παιὰν μελάθροις ἐν βασιλείοις
ἀρθμὸν νεοκρᾶτα κομίζοι.

ΟΡΕΣΤΗΣ

εἰ γὰρ ὑπ' Ἰλίῳ στρ. γ'.
πρός τινος Λυκίων, πάτερ,
δορίτμητος κατηναρίσθης·
λιπὼν ἂν εὔκλειαν ἐν δόμοισιν
τέκνων τ' ἂν κελεύθοις ἐπιστρεπτὸν αἰῶ
κτίσσας πολύχωστον ἂν εἶχες
τάφον διαποντίου γᾶς
δώμασιν εὐφόρητον·

ΧΟΡΟΣ

φίλος φίλοισι τοῖς ἐκεῖ καλῶς θανοῦσιν, ἀντ. β'.
κατὰ χθονὸς ἐμπρέπων

und im Licht erscheint die Mordthat.
Um Erzeuger tönt, um Väter
die gerechte Klag', erspäht ihn
mit umgreifendem Sturm, den Mörder.

Elektra.

Höre du, Vater, nun meines Grams — Gegenstr. 1.
thränenbewährten Wehruf!
Von zwei Kindern am Grab erseufzt
dir ein Gesang des Jammers.
Den Flehenden gab das Grab hier
und dem Flüchtling Zutritt.
Was bleibt gut da? was frei von Leid? Ist zu bewält'gen Ate?

Chorführerin.

Doch vielleicht ein Gott, so er will, noch schafft
hieraus wohllautendes Wonnegetön,
und statt Leidruf's, den am Grab ihr erhebt,
schallt Freudengesang in der Königsburg
zum Preis des erneueten Bundes!

Orestes.

Wenn doch vor Ilion — Str. 3.
einem Lykier, Vater, du
vom Speer durchbohrt erlegen wärest!
des Ruhmes Erbtheil im Hause lassend,
ein anstaunenswerth Glück für uns auf des Lebens
Pfad, hättest ein herrliches Grabmal
dort über dem dunkeln Meer du,
tröstlich daheim den Deinen!

Chor. — Gegenstr. 2.

Ein Freund bei Freunden, dort den rühmlich Hingesunk'nen,
noch unter der Erde gross,

ΧΟΡΟΣ

ἐφυμνῆσαι γένοιτό μοι πυκά- στρ. ε'. 380
εντ' ὀλολυγμὸν ἀνδρὸς
θεινομένου, γυναικός τ'
ὀλλυμένας. τί γὰρ κεύθω φρενὸς ἰόν; ἔμπας
ποτᾶται· πάροιθεν δὲ πρῳρας 385
δριμὺς ἄηται κραδίας
θυμός, ἔγκοτον στύγος.

ΟΡΕΣΤΗΣ

καὶ πότ' ἂν ἀμφιθαλὴς Ζεὺς ἐπὶ χεῖρα βάλοι, ἀντ. δ'.
φεῦ, φεῦ, κάρανα δαΐξας; 390
πιστὰ γένοιτο χώρᾳ.
δίκαν δ' ἐξ ἀδίκων ἀπαιτῶ.
κλῦτε δὲ Γᾶ χθονίων τε τιμαί.

ΧΟΡΟΣ

ἀλλὰ νόμος μὲν φονίας σταγόνας
χυμένας ἐς πέδον ἄλλο προσαιτεῖν 395
αἷμα. βοᾷ γάρ λοιγὸς Ἐρινὺν
παρὰ τῶν πρότερον φθιμένων ἄτην
ἑτέραν ἐπάγουσαν ἐπ' ἄτῃ.

ΗΛΕΚΤΡΑ

ποῖ, ποῖ δὴ νερτέρων τυραννίδες; στρ. ϛ'.
ἴδετε πολυκρατεῖς ἀραὶ φθινομένων· 400
ἴδεσθ' Ἀτρειδᾶν τὰ λοιπ' ἀμηχάνως
ἔχοντα καὶ δωμάτων
ἄτιμα. πᾶ τις τράποιτ' ἄν, ὦ Ζεῦ;

ΧΟΡΟΣ

πέπαλται δ' αὖτέ μοι φίλον κέαρ ἀντ. ε'.
τόνδε κλύουσαν οἶκτον. 405
καὶ τότε μὲν δίσελπις,

Chor.

O dass ein Lied ich jauchzen dürfte voll Str. 5.
Stacheln zum Fall des Mannes,
ist er erlegt, des Weibes,
sank sie dahin! Wozu denn bergen den Groll, der dennoch
mir aufwogt? Wie vor meines Schiffes
Augen erbraust mächtiger Sturm,
Hass, der tief mein Herz empört!

Orestes.

Streckte doch endlich mit Macht Zeus den gewaltigen Arm, Gegenstr. 4.
weh, weh! ihr Haupt entzwei spaltend!
kehrte die Treue wieder!
Um Recht fleh' ich für lauter Unrecht!
Höret mich, Erd' und des Abgrunds Mächte!

Chorführerin.

Ja es bleibt das Gesetz, dass Tropfen des Blut's,
das zur Erde gegossen, sich anderes Blut
fordern. Der Mord ruft auf die Erinnys,
die von früher Gefallenen stets Unheil
erneut zuführet zum Unheil!

Elektra.

Wo weilt, wo weilet, Erdgewalten, ihr? Str. 6.
Schauet doch her, der Todten Fluchmächte, schaut!
und seht des Atreusgeschlechtes letzten Spross,
von Rath entblösst, ihn vom Haus
verscheucht! Wohin doch sich wenden, o Zeus?

Chor.

Es klopft schon wieder mir das Herz, da so Gegenstr. 5.
klagenden Laut ich höre!
und da entweicht die Hoffnung,

σπλάγχνα δέ μοι κελαινοῦται πρὸς ἔπος κλυούσα.
ὅταν δ' αὖτ' ἐπ' ἀλκᾶς θοάζῃς,
[ἐλπὶς] ἀπέστασεν ἄχος
προσφανεῖσά μοι καλῶς.

ΟΡΕΣΤΗΣ

τί δ' ἂν φάντες τύχοιμεν; ἢ τά περ ἀντ. ς'.
πάθομεν ἄχεα πρός γε τῶν τεκομένων;
πάρεστι σαίνειν· τὰ δ' οὔτι θέλγεται.
λύκος γὰρ ὥστ' ὠμόφρων
ἄσαντος ἐκ ματρός ἐστι θυμός.

ΧΟΡΟΣ

ἔκοψα κομμὸν Ἄριον ἔν τε Κισσίας στρ. ς'.
νόμοις ἰαλεμιστρίας,
ἀπριγδόπληκτα πολυπλάνητα δ' ἦν ἰδεῖν
ἐπασσυτεροτριβῆ τὰ χερὸς ὀρέγματα
ἄνωθεν ἀνέκαθεν· κτύπῳ δ' ἐπερρόθει
κροτητὸν ἀμὸν καὶ πανάθλιον κάρα.

ΗΛΕΚΤΡΑ

ἰὼ, δαΐα στρ. η'.
πάντολμε μᾶτερ, δαΐαις ἐν ἐκφοραῖς
ἄνευ πολιτᾶν ἄνακτ'
ἄνευ δὲ πενθημάτων
ἔτλας ἀνοίμωκτον ἄνδρα θάψαι.

ΟΡΕΣΤΗΣ

τὸ πᾶν ἀτίμως ἔλεξας, οἴμοι. στρ. θ'.
πατρὸς δ' ἀτίμωσιν ἄρα τίσει
ἕκατι μὲν δαιμόνων
ἕκατι δ' ἀμᾶν χερῶν.
ἔπειτ' ἐγὼ νοσφίσας ὀλοίμαν.

legt um den Geist sich Nachtgrau'n mir bei des Wortes Klagton.
Doch dann, wenn in Kampfkraft du anstürmst,
wieder hinweg scheucht mir den Gram
Zuversicht, die tröstend winkt!

Orestes.

Welch Wort mag treffen? Sag' ich alles Weh, Gegenstr. 6.
was wir erduldet schon von der Erzeugerin?
Es lässt sich mildern. Doch jenes sänftigt nichts.
Dem Wolfe gleich, mordentbrannt,
unsühnbar tobt Hass der grausen Mutter!

Chor.

Ich schlug den Schlag des Ariers oder wie es ist Str. 7.
der Brauch des kissischen Klageweib's;
so griffig derb in wildem Wechsel war zu schau'n
der Schläge dichter fallende Regen von der Hand
hochher von oben; und dem Getös' entgegen scholl
von schwerem Schlag getroffen mein unselig Haupt.

Elektra.

O feindselig Weib, Str. 8.
tollkühne Mutter! wie der Feind den Feind verscharrt,
den König so ungeehrt
und ohne Wehklage hast
du unbeweint, deinen Mann, begraben!

Orestes.

O alles schmachvoll erzählst du, weh mir! Str. 9.
des Vaters Schmach soll sie büssen also;
es schaffe dies Göttermacht,
es schaffe dies meine Hand!
Ist todt sie, dann gerne will ich sterben!

ΧΟΡΟΣ

ἐμασχαλίσθη δ' ἔθ' ὡς τόδ' εἰδῇς· ἀντ. Θ'.
ἔπρασσε δ' ἅπερ νιν ὧδε θάπτει,
μόρον κτίσαι μωμένα
ἄφερτον αἰῶνι σῷ.
κλύεις πατρῴους δύας ἀτίμους.

ΗΛΕΚΤΡΑ

λέγεις πατρῷον μόρον. ἐγὼ δ' ἀπεστάτουν ἀντ. ζ.
ἄτιμος, οὐδὲν ἀξία.
μυχοῦ δ' ἄφερκτος πολυσίνου κυνὸς δίκην
ἑτοιμότερα γέλωτος ἀνέφερον λίβη,
χέουσα πολύδακρυν γόον κεκρυμμένον.
τοιαῦτ' ἀκοίων σαῖσιν ἐν φρεσὶν γράφου.

ΧΟΡΟΣ

δι' ὤτων δὲ σῶν ἀντ. η'.
τέτραινε μῦθον ἡσύχῳ φρενῶν βάσει.
τὰ μὲν γὰρ οὕτως ἔχει·
τὰ δ' αὐτὸς ὀργᾷ μαθεῖν.
πρέπει δ' ἀκάμπτῳ μένει καθήκειν.

ΟΡΕΣΤΗΣ

σέ τοι λέγω, ξυγγενοῦ, πάτερ, φίλοις. στρ. ι'.

ΗΛΕΚΤΡΑ

ἐγὼ δ' ἐπιφθέγγομαι κεκλαυμένα.

ΧΟΡΟΣ

στάσις δὲ πάγκοινος ἅδ' ἐπιρροθεῖ·
ἄκουσον ἐς φάος μολών,
ξὺν δὲ γενοῦ πρὸς ἐχθρούς.

ΟΡΕΣΤΗΣ

Ἄρης Ἄρει ξυμβάλοι, δίκᾳ δίκα. ἀντ. ι'.

Chor.

Verstümmelt auch, wisse das noch, ward er; Gegenstr. 9.
erschlagen grausam, und so bestattet.
Ein Loos, das unträglich ist,
ersann für dein Leben sie.
Du hörst den schmachvollen Fall des Vaters!

Elektra.

Du nennst des Vaters Todesloos. Ich aber blieb Gegenstr. 7.
verachtet da, zurückgesetzt.
Gesperrt in's Inn're, so wie ein Hund, der bissig ist,
was näher mir war, als Lachen, ich brach in Thränen aus,
hingiessend zährenreichen langverhalt'nen Gram.
Was du vernommen, schreib' es tief in's Herz dir ein!

Chor.

Durch's Ohr bohre dir Gegenstr. 8.
sich dieses Wort ein in des Herzens stillen Grund!
Du hörtest nun, was geschah;
das and're, selbst such' es auf!
Es gilt mit erzfestem Muth dem Angriff!

Orestes.

Dich ruf' ich an, Vater, steh' den Deinen bei! Str. 10.

Elektra.

In deinen Ruf stimm' ich ein verweinten Blick's.

Chor.

Und dieser Chor allzumal auch hallt darein:
o hör' uns, steig' an's Licht empor,
wider die Feind' ein Beistand!

Orestes.

Mit Macht die Macht kämpfe jetzt, mit Recht das Recht! Gegenstr. 10.

ΗΛΕΚΤΡΑ

ἰὼ θεοί, κραίνετ' ἐνδίκως [τέλος]. 455

ΧΟΡΟΣ

τρόμος μ' ὑφέρπει κλύουσαν εὐγμάτων.
τὸ μόρσιμον μένει πάλαι,
εὐχομένοις δ' ἂν ἔλθοι.

ὦ πόνος ἐγγενὴς στρ. ια'.
καὶ παράμουσος ἄτας 460
αἱματόεσσα πλαγά.
ἰὼ δύστον' ἄφερτα κήδη·
ἰὼ δυσκατάπαυστον ἄλγος.

δώμασιν ἔμμοτον ἀντ. ια'.
τῶνδ' ἑκὰς οὐδ' ἀπ' ἄλλων 465
ἔκτοθεν, ἀλλ' ἀπ' αὐτῶν
δι' ὠμὰν ἔριν αἱματηράν.
θεῶν τῶν κατὰ γᾶς δδ' ὕμνος.

ΧΟΡΑΓΟΣ

ἀλλὰ κλύοντες, μάκαρες χθόνιοι,
τῆσδε κατευχῆς πέμπετ' ἀρωγὴν 470
παισὶν προφρόνως ἐπὶ νίκῃ.

ΟΡΕΣΤΗΣ

πάτερ, τρόποισιν οὐ τυραννικοῖς θανών,
αἰτουμένῳ μοι δὸς κράτος τῶν σῶν δόμων.

ΗΛΕΚΤΡΑ

κἀγώ, πάτερ, τοιάνδε σου χρείαν ἔχω,
τυχεῖν με λαμπρὰς θεῖσαν Αἰγίσθῳ [παγάς]. 475

ΟΡΕΣΤΗΣ

οὕτω γὰρ ἄν σοι δαῖτες ἔννομοι βροτῶν

Elektra.

Ihr Götter, auf! schafft mit vollem Recht Entscheid!

Chor.

Mich überströmt Schauder, ach! bei eurem Fleh'n.
Das Gottverhängte wartet längst;
auf das Gebet erscheint es!

O des Geschlechts Verderb, Str. 11.
und, der so schneidend misstönt,
blutiger Schlag der Ate!
Io! peinliche Last des Graunweh's!
Io! nimmer gestillter Jammer!

Aber dem Hause wird Gegenstr. 11.
Heilung von Fern', von Andern
nimmer, von ihnen selbst nur
durch bluttriefenden Zwist geboten!
Der Erdgötter Gesang ertönt hier!

Chorführerin.

Drum selige Götter des Erdgrund's hört
dieses Gebet jetzt, und gewährt Beistand
huldvoll zum Siege den Kindern!

Orestes.

Mein Vater, der nicht königlichen Tod du fandst,
du gieb die Herrschaft deines Hauses mir zurück!

Elektra.

Auch ich, o Vater, bitt' um solche Hülfe dich,
lass siegend mich Aegisthos locken in das Garn!

Orestes.

So werden dann Festmahle von dem Volke dir

κτιζοίατ'· εἰ δὲ μή, παρ' εὐδείπνοις ἔσῃ
ἄτιμος ἐμπύροισι κνισσωτοῖς χθονός.

ΗΛΕΚΤΡΑ

κἀγὼ χοάς σοι τῆς ἐμῆς παγκληρίας
οἴσω πατρῴων ἐκ δόμων γαμηλίους·
πάντων δὲ πρῶτον τόνδε προσβεύσω τάφον.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ὦ γαῖ', ἄνες μοι πατέρ' ἐποπτεῦσαι μάχην.

ΗΛΕΚΤΡΑ

ὦ Περσέφασσα, δὸς δέ γ' εὔμορφον κράτος.

ΟΡΕΣΤΗΣ

μέμνησο λουτρῶν οἷς ἐνοσφίσθης; πάτερ.

ΗΛΕΚΤΡΑ

μέμνησο δ' ἀμφίβληστρον ᾧ σ' ἐκαίνισαν.

ΟΡΕΣΤΗΣ

πέδαις δ' ἀχαλκεύτοις ἐθηρεύθης, πάτερ.

ΗΛΕΚΤΡΑ

αἰσχρῶς γε βουλευτοῖσιν ἐν καλύμμασιν.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἆρ' ἐξεγείρῃ τοῖσδ' ὀνείδεσιν, πάτερ;

ΗΛΕΚΤΡΑ

ἆρ' ὀρθὸν αἴρεις φίλτατον τὸ σὸν κάρα;

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἤτοι δίκην ἴαλλε σύμμαχον φίλοις
ἢ πὰς ὁμοίας ἀντίδος λαβὰς λαβεῖν,
εἴπερ κρατηθεὶς γ' ἀντινικῆσαι θέλεις.

ΗΛΕΚΤΡΑ

καὶ τῆσδ' ἄκουσον λοισθίου βοῆς, πάτερ,
ἰδὼν νεοσσοὺς τούσδ' ἐφημένους τάφῳ·

gestiftet; wenn nicht, dann bei reichem Opfermahl
bleibst ungeehrt du, wenn dem Land Fettdampf entsteigt.

Elektra.

Weihspenden bring' ich dir von meinem Erbe dar
aus deinem Haus zu meiner Hochzeitfeier einst,
will fromm vor Allem immer schmücken dieses Grab!

Orestes.

O Erde, lass den Vater mir anschau'n den Kampf!

Elektra.

O Persephassa, du gewähr' uns Kraft und Sieg!

Orestes.

Gedenk des Bades, Vater, das dein Leben nahm!

Elektra.

Gedenk des Garnes, das geweiht den Tod dir gab!

Orestes.

In Fesseln nicht vom Erze, Vater, fing man dich!

Elektra.

Ja schmählich in trugvollen Garnumschlingungen!

Orestes.

Wirst nicht erweckt du, Vater, durch so schnöde That?

Elektra.

Hebst nimmer uns empor du dein geliebtes Haupt?

Orestes.

So send' uns Freunden Dike zur Mitkämpferin
her oder gieb, dass wir mit gleicher List sie fah'n,
wenn du, der jetzt Bezwung'ne, wieder siegen willst!

Elektra.

O höre, Vater, diesen meinen letzten Ruf,
und schau die Küchlein sitzen hier auf deinem Grab!

οἴκτειρε θῆλυν ἄρσενός θ' ὁμοῦ πόνον·
καὶ μὴ 'ξαλείψῃς σπέρμα Πελοπιδῶν τόδε.
οὕτω γὰρ οὐ τέθνηκας οὐδέ περ θανών.
παῖδες γὰρ ἀνδρὶ κληδόνες σωτήριοι
θανόντι· φελλοὶ δ' ὡς ἄγουσι δίκτυον
τὸν ἐκ βυθοῦ κλωστῆρα σῴζοντες λίνου.
ἄκου', ὑπὲρ σοῦ τοιάδ' ἔστ' ὀδύρματα.
αὐτὸς δὲ σῴζῃ τόνδε τιμήσας λόγον.

ΧΟΡΟΣ

καὶ μὴν ἀμεμφῆ τόνδ' ἐτείνατον λόγον,
τίμημα τύμβου τῆς ἀνοιμώκτου τύχης.
τὰ δ' ἄλλ', ἐπειδὴ δρᾶν κατώρθωσαι φρενί,
ἔρδοις ἂν ἤδη δαίμονος πειρώμενος.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἔσται· πυθέσθαι δ' οὐδέν ἐστ' ἔξω δρόμου,
πόθεν χοὰς ἔπεμψεν, ἐκ τίνος λόγου
μεθύστερον τιμῶσ' ἀνήκεστον πάθος.
θανόντι δ', οὐ φρονοῦντι, δειλαία χάρις
ἐπέμπετ'· οὐκ ἔχοιμ' ἂν εἰκάσαι τόδε·
τὰ δῶρα μείω δ' ἐστὶ τῆς ἁμαρτίας.
τὰ πάντα γάρ τις ἐκχέας ἀνθ' αἵματος
ἑνός, μάτην ὅ μόχθος· ὧδ' ἔχει λόγος.
θέλοντι δ', εἴπερ οἶσθ', ἐμοὶ φράσον τάδε.

ΧΟΡΟΣ

οἶδ', ὦ τέκνον, παρῆ γάρ· ἔκ τ' ὀνειράτων
καὶ νυκτιπλάγκτων δειμάτων πεπαλμένη
χοὰς ἔπεμψε τάσδε δύσθεος γυνή.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἦ καὶ πέπυσθε τοὔνειαρ, ὥστ' ὀρθῶς φράσαι;

ΧΟΡΟΣ

τεκεῖν δράκοντ' ἔδοξεν, ὡς αὐτὴ λέγει.

Erbarme deiner Tochter, deines Sohnes dich!
Nicht tilg' ihn aus ganz, diesen Pelopidenstamm!
dann bist du nicht todt, ob du gleich gestorben bist.
Denn Kinder sind die Namenretter für den Mann,
der starb; dem Kork gleich führen sie empor das Netz,
fern von dem Meergrund haltend seines Fadens Zug.
So hör', um dich ertönet solcher Jammerton,
du rettest dich nur, wenn du ehrest dies Gebet!

Chorführerin.

Ja tadelledig spannt ihr eure Rede fort,
zum Preis für dieses Grabes trauerlos Geschick.
Wohlan, da nun zur That du hast gestählt das Herz,
vollbringe jetzt sie, prüfe deines Gottes Gunst!

Orestes.

Es sei! Doch ferne liegt es nicht zu fragen noch,
wesshalb sie Spenden hergesandt, aus welchem Grund
so spät sie noch denkt an ein unheilbares Weh?
Dem Todten, der's nicht achtet, schickt sie klägliche
Sühnung. Ich weiss es nicht zu deuten; dies Geschenk,
es bleibt zurück weit hinter ihrer Frevelthat.
Denn gösse gleich für eine Blutschuld alles hin
der Mensch, er müht umsonst sich. Glaubet nur, so ist's.
Darum auf meinen Wunsch, erzähl' es, wenn du's weisst.

Chorführerin.

Ich weiss es, Kind, war selbst dabei; von einem Traum,
von nächtig irren Graungestalten aufgeschreckt
schickt diese Todesspenden das gottlose Weib.

Orestes.

Habt ihr den Traum erfahren, könnt ihr künden ihn?

Chorführerin.

Ein Drachenbild gebar sie, wie sie selber sagt.

ΟΡΕΣΤΗΣ

καὶ ποῖ τελευτᾷ καὶ καρανοῦται λόγος;

ΧΟΡΟΣ

ἐν σπαργάνοισι παιδὸς ὁρμίσαι δίκην.

ΟΡΕΣΤΗΣ

τίνος βορᾶς χρῄζοντα, νεογενὲς δάκος;

ΧΟΡΟΣ

αὐτὴ προσέσχε μαστὸν ἐν τωνείρατι.

ΟΡΕΣΤΗΣ

καὶ πῶς ἄτρωτον οὖθαρ ἦν ὑπὸ στύγους;

ΧΟΡΟΣ

ὥστ' ἐν γάλακτι θρόμβον αἵματος σπάσαι.

ΟΡΕΣΤΗΣ

οὗτοι μάταιον ἀνδρὸς ὄψανον πέλει.

ΧΟΡΟΣ

ἡ δ' ἐξ ὕπνου κέκλαγγεν ἐπτοημένη.
πολλοὶ δ' ἀνῇθον, ἐκτυφλωθέντες σκότῳ,
λαμπτῆρες ἐν δόμοισι δεσποίνης χάριν·
πέμπει τ' ἔπειτα τάσδε κηδείους χοὰς
ἄκος τομαῖον ἐλπίσασα πημάτων.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἀλλ' εὔχομαι γῇ τῇδε καὶ πατρὸς τάφῳ,
τοὔνειρον εἶναι τοῦτ' ἐμοὶ τελεσφόρον.
κρίνω δέ τοί νιν ὥστε συγκόλλως ἔχειν.
εἰ γὰρ τὸν αὐτὸν χῶρον ἐκλείπων ἐμοὶ
οὖφις ἐπ' ἀμὰ σπάργαν' ἡρπαλίζετο,
καὶ μαστὸν ἀμφέχασκ' ἐμοῦ θρεπτήριον,
θρόμβῳ δ' ἔμιξεν αἵματος φίλον γάλα,
ἡ δ' ἀμφὶ τάρβει τῷδ' ἐπῴμωξεν πάθει,

Orestes.

Und wie dann endet und beschliesst die Sache sich?

Chorführerin.

Sie wiegt' es ein in Windeln, einem Kinde gleich.

Orestes.

Und welche Nahrung nahm das neugeborne Wild?

Chorführerin.

Sie reichte selbst ihm ihre Brust, so träumte sie.

Orestes.

Wie? unverwundet blieb die Brust vom Ungethüm?

Chorführerin.

So dass es aussog sammt der Milch geronnen Blut.

Orestes.

Nicht eitel wahrlich ist des Gatten Traumgesicht.

Chorführerin.

Sie aber schrie hell vor Entsetzen auf im Schlaf.
Zahlreiche Fackeln, ausgelöscht bei dunkler Nacht,
erhellten die Gemächer für die Königin.
Dann sendet diese Trauerspenden sie zum Grab,
ein gutes Heilkraut, wie sie hofft, für ihre Noth.

Orestes.

So flehe hier zur Erd' ich und zur Vatergruft,
dass mir erfolgreich werde dieses Traumgesicht.
Ich deut' es mir auch, dass es ganz eintreffen muss.
Denn wenn demselben Schoos entsprungen, so wie ich,
der Drach' auf meine Windeln hastig ward gelegt,
wenn er die Brust umleckte, die mich einst genährt,
mit Blut sich, saugend, mischte selbst die Muttermilch,
dass vor Entsetzen jene laut aufheult' in Weh —

δεῖ τοί νιν, ὡς ἔθρεψεν ἔκπαγλον τέρας,
θανεῖν βιαίως· ἐκδρακοντωθεὶς δ' ἐγὼ
κτείνω νιν, ὡς τοὔνειρον ἐννέπει τόδε.
τερασκόπον δὲ τῶνδέ σ' αἱροῦμαι πέρι.

ΧΟΡΟΣ

γένοιτο δ' οὕτως. τἄλλα δ' ἐξηγοῦ φίλοις
τοὺς μέν τι ποιεῖν, τοὺς δὲ μή τι δρᾶν λέγων.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἁπλοῦς ὁ μῦθος· τήνδε μὲν στείχειν ἔσω·
αἰνῶ δὲ κρύπτειν τάσδε συνθήκας ἐμάς·
ὡς ἂν δόλῳ κτείναντες ἄνδρα τίμιον
δόλῳ τε καὶ ληφθῶσιν ἐν ταὐτῷ βρόχῳ
θανόντες, ἦ καὶ Λοξίας ἐφήμισεν,
ἄναξ Ἀπόλλων, μάντις ἀψευδὴς τὸ πρίν.
ξένῳ γὰρ εἰκώς, παντελῆ σάγην ἔχων,
ἥξω ξὺν ἀνδρὶ τῷδ' ἐφ' ἑρκείους πύλας
Πυλάδῃ, ξένος τε καὶ δορύξενος δόμων.
ἄμφω δὲ φωνὴν ἥσομεν Παρνασίδα,
γλώσσης ἀϋτὴν Φωκίδος μιμουμένω.
καὶ δὴ θυρωρῶν οὔτις ἂν φαιδρᾷ φρενὶ
δέξαιτ', ἐπειδὴ δαιμονᾷ δόμος κακοῖς.
μενοῦμεν οὕτως, ὥστ' ἐπεικάζειν τινὰ
δόμοις παραστείχοντα καὶ τάδ' ἐννέπειν·
τί δὴ πύλησι τὸν ἱκέτην ἀπείργεται
Αἴγισθος, εἴπερ οἶδεν ἔνδημος παρών;
εἰ δ' οὖν ἀμείψω βαλὸν ἑρκείων πυλῶν
κἀκεῖνον ἐν θρόνοισιν εὑρήσω πατρός,
ἢ καὶ μολὼν ἔπειτά μοι κατὰ στόμα
ἀρεῖ, σάφ' ἴσθι, καὶ κατ' ὀφθαλμοὺς βαλεῖ,
πρὶν αὐτὸν εἰπεῖν· ποδαπὸς ὁ ξένος; νεκρὸν
θήσω ποδώκει περιβαλὼν χαλκεύματι.

da muss sie, weil solch' Graungezücht sie hat genährt,
auch sterben furchtbar; Drache selbst geworden, ich
ermorde sie, wie dieser Traum ankündiget.
Dich ruf' ich auf, hier magst du mir Traumdeuter sein.

Chorführerin.

Also geschehʼ es. Weiter sag' uns Freunden an,
wen mit du handeln heissest, wen unthätig sein?

Orestes.

Ich sag' es kurz euch. Diese, will ich, geh' hinein;
auch rath' ich wohl zu bergen meinen Racheplan,
dass, wie mit List sie schlugen den preisvollen Mann,
mit List sie sterben wieder in demselben Garn
gefangen, wie auch Loxias verkündete,
der Fürst Apollon, dessen Spruch noch nie getäuscht.
Gleich einem Fremdling, ganz in Wandertracht gehüllt,
komm' an des Hofes Thor ich mit dem Manne hier,
Pylades, als Gastfreund und als Waffenfreund der Burg.
Wir beide sprechen des Parnassos Sprache dann,
nach jener Mundart, welche gilt im Phokerland.
Da wird der Thorhut keiner uns mit Freundlichkeit
empfangen, weil ja doch das Haus im Bösen ras't.
So warten dort wir, bis es einer merkt zuletzt,
vorübergehend am Palast, und also spricht:
„warum doch lässt Aegisthos hier den Flehenden
ausschliessen, wenn er's weiss und selbst anwesend ist?"
Wenn nun die Schwell' ich überschreit' am Vorderthor,
und jenen find' auf meines Vaters Königsthron,
sei's dass er selbst hertritt mir vor das Angesicht,
und hebt, ja wiss' es, seinen Blick und niedersenkt,
noch eh' er spricht: „von wannen kommst du, Fremdling?" todt
streck' ich ihn nieder vom gezückten Schwert durchbohrt!

φόνου δ' Ἐρινὺς οὐχ ὑπεσπανισμένη
ἄκρατον αἷμα πίεται τριτὴν πόσιν.
νῦν οὖν σὺ μὲν φύλασσε τἀν οἴκῳ καλῶς,
ὅπως ἂν ἀρτίκολλα συμβαίνῃ τάδε.
ὑμῖν δ' ἐπαινῶ γλῶσσαν εὔφημον φέρειν
σιγᾶν θ' ὅπου δεῖ, καὶ λέγειν τὰ καίρια.
τὰ δ' ἄλλα τούτῳ δεῦρ' ἐποπτεῦσαι λέγω
ξιφηφόρους ἀγῶνας ὀρθώσοντί μοι.

ΧΟΡΟΣ

Πολλὰ μὲν γᾶ τρέφει δεινὰ δειμάτων ἄχη, στρ. α'.
πόντιαί τ' ἀγκάλαι κνωδάλων ἀνταίων
βροτοῖσι· πλάθουσι καὶ πεδαιχμίῳ
λαμπάδες πεδάοροι,
πτανά τε καὶ πεδοβάμον' ἂν ἀνεμοέντων
αἰγίδων φράσαι κότον.

ἀλλ' ὑπέρτολμον ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγοι ἀντ. α'.
καὶ γυναικῶν φρεσὶν τλαμόνων
παντόλμους
ἔρωτας ἄταισι συννόμους βροτῶν;
συζύγους δ' ὁμαυλίας
θηλυκρατὴς ἀπέρωτος ἔρως παρανικᾷ
κνωδάλων τε καὶ βροτῶν.

ἴστω δ', ὅστις οὐχ ὑπόπτερος στρ. β'.
φροντίσιν δάᾳαις,
τὰν ἃ παιδολυμὰς τάλαινα Θεστιὰς μήσατο
πυρδαῆ τινα πρόνοιαν,
καταίθουσα παιδὸς δαφοινὸν
δαλὸν ἥλικ', ἐπεὶ μολὼν
ματρόθεν κελάδησεν

So wird Erinnys, die an Mord nie Mangel hat,
zum dritten Trank dann trinken ungemischtes Blut.
Nun du bewach' im Hause drinnen alles wohl,
damit genau ausgehe mir die That nach Wunsch.
Euch auch ermahn' ich, wahret sorgsam euren Mund,
schweigt, wo es Noth ist, redet, wo es ziemt und frommt.
Das and're lass ich diesem hier befohlen sein,
der mir ja hülfreich meinen Kampf erleichtern wird.

(ab nach der Seite der Fremde. Elektra in den Palast.)

Chor.

Viel, ja viel nährt das Land riesengraus'ges Ungethüm, Str. 1.
tief in Meersbuchten haus't Missgeschöpf,
grau'nvoll für
die Menschen; los stürmen auch im Aetherraum
Blitz und Strahl von jäher Kraft;
und das Geflügel der Lüfte, das Wild auf der Erde
kennt der Windsbraut schweren Groll.

Aber wer nennt des Mann's kühnen Sinn mit Namen je? Gegenstr. 1.
wer der scheulosen wagmüth'gen Frau'n
Liebesglut,
dem vielen Unheil der Menschen zugesellt?
Selbst des Ehebund's Verein
kämpfet das Weib mit entsetzlicher Liebe danieder,
unter Menschen und Gewild!

Hör', wer nicht unsel'gen Sinnes voll Str. 2.
flatterhaft aufhorcht,
wie einst Thestios' schnöde Tochter, ihres Kind's Mörderin,
einen Glutplan ersann:
verbrannt hat dem Sohn sie die blut'ge
Lebensfackel, die, seit er kam
aus dem Schoosse der Mutter,

ξύμμετρόν τε διαὶ βίου
μοιρόκραντον ἐς ἅμαρ.

ἄλλαν δεῖ τιν' ἐν λόγοις στυγεῖν, ἀντ. β'.
φοινίαν Σκύλλαν,
ἅτ' ἐχθρῶν ὑπαὶ φῶτ' ἀπώλεσεν φίλον Κρητικοῖς
χρυσοδμήτοισιν ὅρμοις
πιθήσασα δώροισι Μίνω,
Νῖσον ἀθανάτας τριχὸς
νοσφίσασ' ἀπροβούλως
πνέονθ' ἃ κυνόφρων ὕπνῳ.
κιχάνει δέ νιν Ἑρμῆς.

ἐπεὶ δ' ἐπεμνησάμην ἀμειλίχων στρ. γ'.
πόνων, ἀκαίρως δὲ δυσφιλὲς γαμή-
λευμ' ἀπεύχομαι δόμοις
γυναικοβούλους τε μήτιδας φρενῶν
ἐπ' ἀνδρὶ τευχεσφόρῳ,
ἐπ' ἀνδρὶ δᾴοις ἐπεικότως σέβας.
τί φῶ δ' ἀθέρμαντον ἑστίαν δόμων,
γυναικείαν ἄτολμον αἰχμάν;

κακῶν δὲ πρεσβεύεται τὸ Λήμνιον ἀντ. γ'.
λόγῳ· γοᾶται δὲ δήποθεν κατά-
πτυστον· ἦκασεν δέ τις
τὸ δεινὸν αὖ Λημνίοισι πήμασιν.
θεοστυγήτῳ δ' ἄγει
βροτῶν ἀτιμωθὲν οἴχεται γένος.
σέβει γὰρ οὔτις τὸ δυσφιλὲς θεοῖς.
τί τῶνδ' οὐκ ἐνδίκως ἀγείρω;

τὸ δ' ἄγχι πλευμόνων ξίφος στρ. δ'.
διανταίαν ὀξυπευκὲς οὐτᾷ

mit ihm dauerte lebenslang
bis zur Stunde des Schicksals.

Jen' auch sei in aller Mund verhasst, Gegenstr. 2.
Skylla, Bluttochter,
die durch Feindeshand opfert' einen theuren Mann, angelockt
durch ein goldstrahlend Halsband,
die Brautgabe vom Kreter Minos.
Nisos' Haar der Unsterblichkeit
schnitt sie ab, wie er sorglos
athmet — schändliches Weib! — im Schlaf.
Und ihn holte sich Hermes.

Nachdem ich Beispiele bitt'ren Leid's erwähnt, Str. 3.
verwünsch' ich unzeitig noch den schnöden Eh-
bund in uns'rer Königsburg,
des Weibes Arglist und Ränke gegen ihn,
den Mann im Kriegswaffenschmuck,
den Mann, der Ehrfurcht dem Feinde selbst gebot.
Wie nenn' ich doch diesen opferlosen Heerd,
des ohnmachtkecken Weibes Herrschaft?

Von allen Unthaten ragt die Lemnische Gegenstr. 3.
hervor; und wohl klagt man sie im Lied als fluch-
würdig. Gleichzuschätzen pflegt
man diese Gräulthat mit Recht der Lemnischen.
Durch gottverabscheute Schuld
versinkt, beraubt seiner Ehr', ein Menschenstamm.
Denn achten mag keiner, was ein Gott verwarf.
Was wär' Unrecht in meinem Ausspruch?

Und sieh! das Schwert, den Lungen nah, Str. 4.
es bohrt bald tief ein die bitt're Schärfe

διαὶ δίκας τὸ μὴ θέμις
λὰξ πέδοι πατουμένας
τὸ πᾶν Διὸς
σέβας παρεκβάντας οὐ θεμιστῶς.

δίκας δ' ἐρείδεται πυθμήν. ἀντ. δ'.
προχαλκεύει δ' Αἶσα φασγανουργός·
τέκνον δ' ἐπεισφέρει δόμοις
αἱμάτων παλαιτέρων
τίνειν μύσος
χρόνῳ κλυτὰ βυσσόφρων Ἐρινύς.

ΟΡΕΣΤΗΣ

παῖ, παῖ, θύρας ἄκουσον ἑρκείας κτύπον.
τὶς ἔνδον, ὦ παῖ, παῖ, μάλ' αὖθις, ἐν δόμοις;
τρίτον τόδ' ἐκπέραμα δωμάτων καλῶ,
εἴπερ φιλόξεν' ἐστὶν Αἰγίσθου δαί.

ΟΙΚΕΤΗΣ

εἶεν, ἀκούω· ποδαπὸς ὁ ξένος; πόθεν;

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἄγγελλε τοῖσι κυρίοισι δωμάτων,
πρὸς οὕσπερ ἥκω καὶ φέρω καινοὺς λόγους.
τάχυνε δ', ὡς καὶ νυκτὸς ἅρμ' ἐπείγεται
σκοτεινόν, ὥρα δ' ἐμπόρους μεθιέναι
ἄγκυραν ἐν δόμοισι πανδόκοις ξένων.
ἐξελθέτω τις δωμάτων τελεσφόρος,
γυνή τ' ἀπαρκοῦσ', ἄνδρα δ' εὐπρεπέστερον·
αἰδὼς γὰρ ἐν λέσχαισιν οὖσ' ἐπαργέμους
λόγους τίθησιν· εἶπε θαρσήσας ἀνὴρ
πρὸς ἄνδρα κἀσήμηνεν ἐμφανὲς τέκμαρ.

durch Dike's Hand, die wider Recht
liegt in Staub getreten, wo
der Frevelsinn
die Scheu vor Zeus' Macht mit Hohn verspottet!

Auf festem Grunde steht das Recht. Gegenstr. 4.
Sein Richtschwert macht Aesa scharf, die Schmiedin;
und sieh! den Sohn in's Vaterhaus,
früh verübten Mordes Schuld
zu tilgen, bringt
die hehre, tiefsinn'ge Nacht-Erinnys.

Orestes.

Bursch, Bursche! hör', am Vorderthore wird geklopft.
Wer drinnen? — Bursch, Bursch! abermals; ist wer daheim? —
Zum dritten ruf' ich: aufgemacht und kommt heraus,
wenn hier man noch gastfreundlich bei Aegisthos ist!

Diener (von innen.)

Schon gut! ich höre. Wer der Fremdling und woher?

Orestes.

Du melde dieses Hauses Hochgebietenden,
zu denen ich gekommen bin mit Neuigkeit —
Doch hurtig! Denn schon fährt mit dunkelem Gespann
die Nacht herauf; Zeit ist es, dass ein Wanderer
in seinem Gasthaus Anker wirft, sich auszuruh'n.
Es komme Jemand von der Herrschaft hier heraus,
sei's eine Hausfrau, sei's der Mann, was schicklicher.
Denn Scheu im Umgang und Verkehr, sie macht den Sinn
der Rede dunkel; gleich ja freier spricht der Mann
zum Mann und setzt der Worte Zeichen deutlicher.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ξένοι, λέγοιτ' ἂν εἴ τι δεῖ· πάρεστι γὰρ
ὁποῖά περ δόμοισι τοῖσδ' ἐπεικότα,
καὶ θερμὰ λουτρὰ καὶ πόνων θελκτηρία
στρωμνὴ δικαίων θ' εἱμάτων παρουσία.
εἰ δ' ἄλλο πρᾶξαι δεῖ τι βουλιώτερον,
ἀνδρῶν τόδ' ἐστὶν ἔργον, οἷς κοινώσομεν.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ξένος μέν εἰμι Δαυλιεὺς ἐκ Φωκέων·
στείχοντα δ' αὐτόφορτον οἰκεία σάγη
εἰς Ἄργος, ὥσπερ δεῦρ' ἀπεζύγην πόδας,
ἀγνὼς πρὸς ἀγνῶτ' εἶπε συμβαλὼν ἀνήρ,
ἐξιστορήσας καὶ σαφηνίσας ὁδόν,
Στρόφιος ὁ Φωκεύς — πεύθομαι γὰρ ἐν λόγῳ —·
ἐπείπερ ἄλλως, ὦ ξέν', εἰς Ἄργος κλεις,
πρὸς τοὺς τεκόντας πανδίκως μεμνημένος
τεθνεῶτ' Ὀρέστην εἰπέ, μηδαμῶς λάθῃ.
εἴτ' οὖν κομίζειν δόξα νικήσει φίλων,
εἴτ' οὖν μέτοικον, ἐς τὸ πᾶν ἀεὶ ξένον,
θάπτειν, ἐφετμὰς τάσδε πόρθμευσον πάλιν.
νῦν γὰρ λέβητος χαλκέου πλευρώματα
σποδὸν κέκευθεν ἀνδρὸς εὖ κεκλαυμένου.
τοσαῦτ' ἀκούσας εἶπον. εἰ δὲ τυγχάνω
τοῖς κυρίοισι καὶ προσήκουσιν λέγων,
οὐκ οἶδα, τὸν τεκόντα δ' εἰκὸς εἰδέναι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

οἳ 'γώ, κατ' ἄκρας εἶπας ὡς πορθούμεθα.
ὦ δυσπάλαιστε τῶνδε δωμάτων ἀρά,
ὡς πόλλ' ἐπωπᾷς κἀκποδὼν εὖ κείμενα,
τόξοις πρόσωθεν εὐσκόποις χειρουμένη,
φίλων ἀποψιλοῖς με τὴν παναθλίαν.

Klytämnestra
(aus dem Palaste tretend mit Begleitung.)

Fremdlinge, sagt, was ihr bedürft; es steht bereit,
was solchem Hause irgend nur anständig ist,
ein warmes Bad und — was die Müdigkeit verscheucht —
Ruhbett und Reichthum an untadlichem Gedeck.
Und hättet and'res ihr zu thun, was Rath erheischt,
so sind da Männer; ihnen melden wir es gleich.

Orestes.

Ein Fremdling bin aus Daulis ich im Phokerland.
Als ich mit eig'nem Reisebündel wanderte
gen Argos — wie ich denn den Schritt hierher gelenkt —
trat unbekannt mich Unbekannten einer an,
und sprach, nachdem die Wege wir uns angesagt, —
Strophios von Phokis war es, hört' ich im Gespräch — :
„Dieweil der Weg, o Freund, dich doch nach Argos führt,
so melde dort den Eltern, und behalt' es wohl,
gestorben sei Orestes; nicht vergiss es mir.
Ob nun die Seinen ihn nach Haus gebracht zu seh'n,
ob ihn im Ausland, einen Gast für alle Zeit,
begraben wünschen, bring mir den Bescheid zurück.
Denn jetzt verschliesset einer eh'rnen Urne Schooss
die Asche jenes theuren vielbeweinten Mann's."
Was ich gehört, das sag' ich nach. Ob dies ich nun
gesagt den Eltern und Verwandten, wie ich soll,
nicht weiss ich's; doch erfahren muss der Vater es.

Klytämnestra.

Weh mir, von Grund aus, sagst du, werden wir gestürzt!
O unbezwingbar grauser Fluch des Hauses hier,
wie vieles in der Ferne, das uns glücklich stand,
zerstörst du spähend, triffst mit sich'rem Pfeilgeschoss!
Wie du beraubst der Lieben mich Unselige!

καὶ νῦν Ὀρέστην — ἦν γὰρ εὐβόλως ἔχων,
ἔξω κομίζων ὀλεθρίου πηλοῦ πόδα —
νῦν δ' ἥπερ ἐν δόμοισι βακχείας κακῆς
ἰατρὸς ἐλπὶς ἦν, προδοῦσαν ἐγγράφεις.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἐγὼ μὲν οὖν ξένοισιν ὧδ' εὐδαίμοσιν
κεδνῶν ἕκατι πραγμάτων ἂν ἤθελον
γνωστὸς γενέσθαι καὶ ξενωθῆναι· τί γὰρ
ξένου ξένοισίν ἐστιν εὐμενέστερον;
πρὸς δυσσεβείας δ' ἦν ἐμοὶ τόδ' ἐν φρεσὶν
τοιόνδε πρᾶγμα μὴ καρανῶσαι φίλοις,
καταινέσαντα καὶ κατεξενωμένον.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

οὗτοι κυρήσεις μεῖον ἀξίων σέθεν,
οὐδ' ἧσσον ἂν γένοιο δώμασιν φίλος.
ἄλλος δ' ὁμοίως ἦλθεν ἂν τάδ' ἀγγελῶν.
ἀλλ' ἔσθ' ὁ καιρὸς ἡμερεύοντας ξένους
μακρᾶς κελεύθου τυγχάνειν τὰ πρόσφορα.
ἄγ' αὐτὸν εἰς ἀνδρῶνας εὐξένους δόμων
ὀπισθόπους τε τούσδε καὶ ξυνεμπόρους·
κἀκεῖ κυρούντων δώμασιν τὰ πρόσφορα.
αἰνῶ δὲ πράσσειν ὡς ὑπευθύνῳ τάδε.
ἡμεῖς δὲ ταῦτα τοῖς κρατοῦσι δωμάτων
κοινώσομέν τε κοὐ σπανίζοντες φίλων
βουλευσόμεσθα τῆσδε συμφορᾶς πέρι.

ΧΟΡΟΣ

εἶεν, φιλία, δμωΐδες οἴκων,
πότε δὴ στομάτων
δείξομεν ἰσχὺν ἐπ' Ὀρέστῃ;
ὦ πότνια χθὼν καὶ πότνι' ἀκτὴ
χώματος, ἣ νῦν ἐπὶ ναυάρχῳ

Nun auch Orestes — dem der Würfel glücklich fiel,
dass fern den Fuss er aus des Verderbens Sümpf gelenkt, —
ihn, uns're Hoffnung, die den argen Taumelrausch
hier heilen sollte, lässest du vernichtet sein!

Orestes.

O wär' ich doch Gastfreunden, die so hoch beglückt,
durch froher Botschaft Kündigung, das wünscht' ich mir,
bekannt geworden und als Gast begrüsst! Denn was
ist wohl dem Gastfreund treugesinnter als der Gast?
Doch dünkte mich im Herzen dies Gottlosigkeit,
solch einen Fall nicht den Verwandten kundzuthun,
da ich's versprochen und als Gast empfangen ward.

Klytämnestra.

Nicht wen'ger soll dir werden, was dein würdig ist;
noch wirst darum du minder lieb dem Hause sein.
Dasselbe hätt' ein and'rer auch uns hinterbracht.
Doch ist es Zeit nun, dass, vom langen Weg des Tags
erschöpft, die Fremden finden hier das Nöthige.
Auf! in den gastlich offnen Männersaal sogleich
führ' ihn und diese, die ihn hergeleiteten.
Dort werden dann theilhaftig sie des Nöthigen.
Dir trag' ich auf dies und du haftest mir dafür.
Wir aber wollen jetzt dem Herrn des Hauses dies
mittheilen eiligst, und in uns'rer Freunde Kreis
alsbald berathen, was der Trauerfall erheischt.

(Alle ab.)

Chorführerin.

Auf, Mägde der Burg! wann geben wir kund,
wie es Freundschaft heischt,
des Gebet's Kraftwort für Orestes?
O heilige Erd', und der heiligen Gruft
Erdhügel, der jetzt auf des Schiffsfeldherrn,

σώματι κεῖσαι τῷ βασιλείῳ,
νῦν ἐπάκουσον, νῦν ἐπάρηξον·
νῦν γὰρ ἀκμάζει Πειθὼ δολίαν
ξυγκαταβῆναι,
χθόνιόν θ' Ἑρμῆν καὶ τὸν νύχιον
τοῖσδ' ἐφοδεῦσαι
ξιφοδηλήτοισιν ἀγῶσιν.

ἔοικεν ἀνὴρ ὁ ξένος τεύχειν κακόν·
τροφὸν δ' Ὀρέστου τήνδ' ὁρῶ κεκλαυμένην.
ποῖ δὴ πατεῖς, Κίλισσα, δωμάτων πύλας;
λύπη δ' ἄμισθός ἐστί σοι ξυνέμπορος.

ΤΡΟΦΟΣ

Αἴγισθον ἢ κρατοῦσα τοῖς ξένοις καλεῖν
ὅπως τάχιστ' ἄνωγεν, ὡς σαφέστερον
ἀνὴρ ἀπ' ἀνδρὸς τὴν νεάγγελτον φάτιν
ἐλθὼν πύθηται τήνδε. πρὸς μὲν οἰκέτας
ἔθετο σκυθρωπῶν ἐντὸς ὀμμάτων γέλων
κεύθουσ' ἐπ' ἔργοις διαπεπραγμένοις καλῶς
κείνῃ, δόμοις δὲ τοῖσδε παγκάκως ἔχει
φήμης ὑφ' ἧς ἤγγειλαν οἱ ξένοι τορῶς.
ἢ δὴ κλύων ἐκεῖνος εὐφρανεῖ νόον,
εὖτ' ἂν πύθηται μῦθον. ὦ τάλαιν' ἐγώ·
ὡς μοι τὰ μὲν παλαιὰ συγκεκραμένα
ἄλγη δύσοιστα τοῖσδ' ἐν Ἀτρέως δόμοις
τυχόντ' ἐμὴν ἤλγυνεν ἐν στέρνοις φρένα.
ἀλλ' οὔτι πω τοιόνδε πῆμ' ἀνεσχόμην.
τὰ μὲν γὰρ ἄλλα τλημόνως ἤντλουν κακά·
φίλον δ' Ὀρέστην, τῆς ἐμῆς ψυχῆς τριβήν,
ὃν ἐξέθρεψα μητρόθεν δεδεγμένη,
καὶ νυκτιπλάγκτων ὀρθίων κελευσμάτων
καὶ πολλὰ καὶ μοχθήρ' ἀνωφέλητ' ἐμοὶ

des erhabenen Königes Leichnam ruht,
nun hör' uns an, sei hülfreich nun!
Denn jetzt, jetzt gilt's, dass Peitho mit List
tret' in die Schranken, dass
Hermes im Erdgrund und der Vater der Nacht
sie führe mit Kraft
in den Kampf des vertilgenden Schwertes!

(Die Amme des Orestes kommt weinend aus der Gesindewohnung.)

Der fremde Mann da, scheint es, hat Unheil gebracht.
Denn weinend seh' ich dort Orestes' Amme nah'n.
Wohin, Kilissa, gehst du aus des Hauses Thor?
Mit dir ja wandert unbezahlte Traurigkeit.

Amme.

Aegisthos, will die Herrin, soll den Fremdlingen
ich ungesäumt herrufen, dass er deutlicher
der Mann vom Mann, die neue Kunde, die sie uns
herbrachten, hören möge. Dem Gesinde zwar
verbirgt in trüben Blicken sie geflissentlich
das Lachen über das, was sich ereignet schön
für sie; doch um das Haus da steht es ganz betrübt
durch jene Nachricht von den fremden Wanderern.
Wohl jener wird vernehmend hoch im Geist sich freu'n,
wann er empfängt die Kunde. Weh mir Armen, weh!
Wie mir von Alters her so vollgemischt der Kelch
leidschwerer Trübsal, die in Atreus' Haus ich hier
erlebt, das Herz im Busen vielfach hat bedrängt!
Doch solchen Schmerz, noch hab' ich ihn empfunden nie!
Die and'ren Leiden trug ich mit Standhaftigkeit.
Dass aber nun Orestes, meiner Seele Lust,
den von der Mutter Schooss ich nahm und auferzog —
bei allen Nachtunruhen, wenn er Zeter schrie —
wie viele Mühsal, die ich überstanden, ist

τλάσῃ — τὸ μὴ φρονοῦν γάρ, ὥσπερεὶ βοτόν,
τρέφειν ἀνάγκη, πῶς γὰρ οὔ; τρόπῳ φρενός·
οὐ γάρ τι φωνεῖ παῖς ἔτ' ὢν ἐν σπαργάνοις,
εἰ λιμὸς ἢ δίψη τὶς ἢ λιψοφορία
ἔχει· νέα δὲ νηδὺς αὐτάρκης τέκνων.
τούτων πρόμαντις οὖσα, πολλὰ δ', οἶομαι,
ψευσθεῖσα παιδὸς σπαργάνων φαιδρύντρια,
κναφεὺς τροφεύς τε ταὐτὸν εἰχέτην τέλος.
ἐγὼ διπλᾶς δὲ τάσδε χειρωναξίας
ἔχουσ'; Ὀρέστην ἐξεδεξάμην πατρί.
τεθνηκότος δὲ νῦν τάλαινα πεύθομαι.
στείχω δ' ἐπ' ἄνδρα τῶνδε λυμαντήριον
οἴκων, θέλων δὲ τῶνδε πεύσεται λόγων.

ΧΟΡΟΣ

πῶς οὖν κελεύει νιν μολεῖν ἐσταλμένον;

ΤΡΟΦΟΣ

τί πῶς; λέγ' αὖθις, ὡς μάθω σαφέστερον.

ΧΟΡΟΣ

εἰ ξὺν λοχίταις εἴτε καὶ μονοστιβῆ;

ΤΡΟΦΟΣ

ἄγειν κελεύει δορυφόρους ὀπάονας.

ΧΟΡΟΣ

μή νυν σὺ ταῦτ' ἄγγελλε δεσπότου στύγει·
ἀλλ' αὐτὸν ἐλθεῖν, ὡς ἀδειμάντως κλύῃ,
ἄνωχθ' ὅσον τάχιστα γηθούσῃ φρενί.
ἐν ἀγγέλῳ γὰρ κρυπτὸς ὀρθοῦται λόγος.

ΤΡΟΦΟΣ

ἀλλ' ἦ φρονεῖς εὖ τοῖσι νῦν ἠγγελμένοις;

ΧΟΡΟΣ

ἀλλ' εἰ τροπαίαν Ζεὺς κακῶν θήσει ποτέ —

fruchtlos! — Ein unverständig Kind, gleich wie ein Thier,
muss man erzieh'n nach seinen Launen, ja so ist's.
Nicht spricht ein solches Kind, das noch in Windeln liegt,
ob Hunger, ob es Durst hat, ob Verlangen zu
was Anderm; Kindes Magen herrscht nach freier Wahl.
Dies musst' ich merken früher, oft auch irrt' ich mich,
wie's geht, und musste waschen seine Windeln dann,
dass Amme sein und Wäscherin ward Ein Geschäft.
Ich nun zu diesen beiderlei Handleistungen
verpflichtet, nahm Orestes aus des Vaters Hand —
dass er gestorben, muss ich Arme hören jetzt.
So geh' ich hin zum Manne, der geschändet hat
dies Haus, der freudig solche Kund' erfahren wird!

Chorführerin.

Wie nun gerüstet, will sie, dass er hier erscheint?

Amme.

Wie so gerüstet? Sag' es mir doch deutlicher.

Chorführerin.

Ob von der Wach' umgeben, oder nur allein?

Amme.

Mitbringen soll er Lanzenknechte, sagt sie mir.

Chorführerin.

Nicht melde du dies, sag' ich, dem verhassten Herrn.
Er komm' allein her, anzuhören ohne Furcht;
das geh' und meld' ihm ungesäumt mit frohem Sinn.
Im Boten oft bewährt sich ein unrechtes Wort.

Amme.

Wie? Kann dir wohl sein bei der Nachricht, die uns ward.

Chorführerin.

Doch! Wenn dereinst Zeus allem Leid ein Ende macht!

ΤΡΟΦΟΣ

καὶ πῶς; Ὀρέστης ἐλπὶς οἴχεται δόμων.

ΧΟΡΟΣ

οὔπω· κακός γε μάντις ἂν γνοίη τάδε.

ΤΡΟΦΟΣ

τί φής; ἔχεις τι τῶν λελεγμένων δίχα;

ΧΟΡΟΣ

ἄγγελλ' ἰοῦσα, πρᾶσσε τἀπεσταλμένα.
μέλει θεοῖσιν ὥνπερ ἂν μέλῃ πέρι.

ΤΡΟΦΟΣ

ἀλλ' εἶμι καὶ σοῖς ταῦτα πείσομαι λόγοις.
γένοιτο δ' ὡς ἄριστα σὺν θεῶν δόσει.

ΧΟΡΟΣ

Νῦν παραιτουμένᾳ μοι, πάτερ Ζεῦ θεῶν Ὀλυμπίων, στρ. α'.
δὸς τύχας μοι τυχεῖν κυρίους
τὰ σώφρον' εὖ μαιομένους ἰδεῖν.
διὰ δίκας πᾶν ἔπος
ἕλακον, ὦ Ζεῦ· σὺ δ' εὖ φυλάσσοις.

ἔ ἔ. πρὸ δὲ δἠχθρῶν στρ. β'.
τὸν ἔσωθεν μελάθρων, Ζεῦ,
θές. ἐπεί νιν μέγαν ἄρας,
δίδυμα καὶ τριπλᾶ
παλίμποινα θέλων ἀμείψει.

ἴσχε δ' ἀνδρὸς φίλου πῶλον εὔνιν ζυγέντ' ἐν ἅρματι ἀντ. α'.
πημάτων, ἐν δρόμῳ προστιθεὶς
μέτρον κτίσον σῳζόμενον ῥυθμὸν
τοῦτ' ἰδεῖν διὰ πέδον
ἀνυμένων βημάτων ὄρεγμα.

Amme.

Wie das? Orestes, uns'res Hauses Hoffnung, starb.

Chorführerin.

Noch nicht; ein schlechter Seher auch durchschaute dies.

Amme.

Was sagst du? Weisst du and'res als uns ward bekannt?

Chorführerin.

Geh' hin und melde; mach' es wie ich dir gesagt.
Es sorgt die Gottheit doch für wen sie sorgen will.

Amme.

So geh' ich und vollführ' es ganz nach deinem Wink.
O dass es glücklich ende durch der Götter Gunst!

(ab.)

Chor.

Höre jetzt mein Gebet, du der hochsel'gen Götter Vater, Zeus! Str. 1.
gieb, dass Heil meine Herr'n finden, die
nach Weisheit treu forschenden Sinnes schau'n!
Sprech' ich all mein Gebet
dir doch gerecht, Zeus! Du nimm's in Obhut!

Weh! Vor den Feind, Zeus, Str. 2.
in der Burg stell' ihn, den Stammherrn,
der dir, wenn jetzt du ihn hoch hebst,
doppelt und dreifach gern
einmal zollet des Dank's Vergeltung!

Gegenstr. 1.

Hemm', o hemm' uns'res vieltheuren Herrn Waisen, der im Leidenjoch
eingeschirrt! setz' ein Maass seinem Lauf,
das ihm gewährt, sicher das Ziel zu schau'n,
dem er auf dieser Bahn
so in dem Kampfsturm entgegen schreitet!

οἵ τ᾽ ἔσω δωμάτων στρ. γ΄.
πλουτογαθῆ μυχὸν νομίζετε,
κλῦτε, σύμφρονες θεοί.
ἄγετε, τῶν πάλαι πεπραγμένων
λύσασθ᾽ αἷμα προσφάτοις δίκαις.
γέρων φόνος μηκέτ᾽ ἐν δόμοις τέκοι.

τὸ δὲ καλῶς κτίμενον ὦ μέγα ναίων μεσῳδ.
στόμιον, εὖ δὸς ἀναδῦν δόμον ἀνδρός,
καί νιν ἐλευθερίας λαμπρὸν ἰδεῖν φάος
ὄμμασιν ἐκ δνοφερᾶς καλύπτρας.

ξυλλάβοι δ᾽ ἐνδίκως ἀντ. γ΄.
παῖς ὁ Μαίας, ἐπεὶ φορώτατος
πρᾶξιν οὐριεῖ θέλων,
δόλιος· ἄσκοπον δ᾽ ἔπος λέγων
νύκτα πρό τ᾽ ὀμμάτων σκότον φέρει,
καθ᾽ ἡμέραν δ᾽ οὐδὲν ἐμφανέστερος.

καὶ τότ᾽ ἤδη διπλοῦν στρ. δ΄.
δωμάτων λυτήριον
θῆλυν οὐριοστάταν
ῥομβόκρεκτον γοήτων νόμον·
[τινὰ] μεθήσω· πόλει μὲν τάδ᾽ εὖ. ἐμὸν δ᾽, ἐμὸν
κέρδος ἀέξεται
τόδ᾽· ἄτα δ᾽ ἀποστατεῖ [μοι] φίλων.

ἒ ἔ. σὺ δὲ θαρσῶν, ἀντ. β΄.
ὅταν ἥκῃ μέρος ἔργων,
ἐπαΰσας πατρὸς αὐδὰν
θροούσᾳ τέκνον,
πέραιν᾽ οὐκ ἐπίμομφον ἄταν.

Die im Raum uns'rer Burg — Str. 3.
ihr die Schatzkammer ewig treu bewahrt,
hört, o Götter, wohlgesinnt!
Auf! der einst verübten Frevelthat
Blutschuld sühnt mit neuem Strafgericht!
Der alte Mord zeuge weiter nicht im Haus!

Der du in trefflich dir gewölbeter Kluft wohnst, — Mesod.
gieb, o Apollon, dass das Haus sich erhebe,
dass es der Freiheit Licht, herrliches Licht erschau'
aus des verderblichen Dunkel's Schleier!

Allgerecht helfen mag — Gegenstr. 3.
Mäa's Sohn, der die That beschleunigt und
Heil gewähret, wenn er will,
heimlich! Unerforschlich ist sein Wort;
Nacht nur und Dunkel giesst er vor das Aug',
zu schau'n am Tag heller nicht und kenntlicher!

Dann, o dann doppelten — Str. 4.
Jubelsang aus Frauenbrust
zur Befreiung uns'rer Burg
Gauklern gleich stimm' ich mit Cymbeln an
unter Tanz: dies, es frommt uns'rer Stadt! Und mir, o mir
blühet Gewinn daraus!
Denn Unheil, es bleibt fern von den Theu'ren, fern!

Weh! So getrost dann, — Gegenstr. 2.
wenn du hintrittst und es That gilt,
bei dem Ruf „Sohn", da du drönst ihr
in's Ohr „Vater mein!"
und beginnst die gerechte Graunthat!

Περσέως τ' ἐν φρεσὶν ἀντ. δ.
[σῦθι] καρδίαν σχεθὼν
τοῖς θ' ὑπὸ χθονὸς φίλοις
τοῖς τ' ἄνωθεν προπρώσσων [ὁμοῦ]
χάριτος ὀργὰς λυγράς, ἔνδοθεν αὖ φοινίαν
τὰν ἀπάταν πεφυγμένας,
τὸν αὐτὸν δ' ἄρ' ἐξαπολλὺς μόρον.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

Ἥκω μὲν οὐκ ἄκλητος ἀλλ' ὑπάγγελος·
νέαν φάτιν δὲ πεύθομαι λέγειν τινὰς
ξένους μολόντας οὐδαμῶς ἐφίμερον,
μόρον δ' Ὀρέστου. καὶ τόδ' ἂν φέρειν δόμοις
γένοιτ' ἂν ἄχθος αἱματοσταγὲς φόνῳ
τῷ πρόσθεν ἐλκαίνοντι καὶ δεδηγμένῳ.
πῶς ταῦτ' ἀληθῆ καὶ βλέποντα δοξάσω;
ἢ πρὸς γυναικῶν δειματούμενοι λόγοι
πεδάρσιοι θρῴσκουσι, θνήσκοντες μάτην;
τί τῶνδ' ἂν εἴποις ὥστε δηλῶσαι φρενί;

ΧΟΡΟΣ

ἠκούσαμεν μέν, πυνθάνου δὲ τῶν ξένων·
εἴσω παρελθών. οὐδὲν ἀγγέλων σθένος
ὡς αὐτὸν αὐτῶν ἄνδρα πεύθεσθαι πέρι.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

ἰδεῖν ἐλέγξαι τ' αὖ θέλω τὸν ἄγγελον,
εἴτ' αὐτὸς ἦν θνήσκοντος ἐγγύθεν παρὼν
εἴτ' ἐξ ἀμαυρᾶς κληδόνος λέγει μαθών.
οὗτοι φρέν' ἂν κλέψειαν ὠμματωμένην.

ΧΟΡΟΣ

Ζεῦ, Ζεῦ, τί λέγω, πόθεν ἀρξωμαι
τάδ' ἐπευχομένη κἀπιθοάζουσ',

Auf! und zum Sturm gewandt Gegenstr. 4.
voll von Perseus' Heldenmuth
deinen Theu'ren dort im Erd-
grund und hier übe vor jeder Gunst
du der Mordrache Dienst; drinnen se den Todes-Stoss
blutiger List geführt,
und mit gleichem Mord wieder sie ausgetilgt!

Aegisthos.

Nicht ungerufen komm' ich, nein, herbeigeholt.
Denn fremde Männer, hör' ich, haben mitgebracht
uns neue Botschaft, keineswegs erfreuliche,
den Tod Orestes'. Dieses kann dem Hause noch
zu neuer blut'gen Bürde werden, wo vom Mal
des alten Mords man krankt und noch geängstigt wird.
Nenn' ich es Wahrheit, klare Kunde, oder sind
es Weibersagen, die von Furcht und Trug erzeugt
schnell durch die Luft sich schwingen und vergeh'n in Nichts?
Was kannst du hier mir sagen, das mich überzeugt?

Chorführerin.

Wir hörten's freilich; aber drinnen frage selbst
die Fremden. Werthlos muss dir meine Meldung sein,
wo selbst du von dem Wort dich überzeugen kannst.

Aegisthos.

Ja seh'n den Fremdling will ich und ihn prüfen auch,
ob er bei seinem Tode selbst zugegen war,
ob nur aus dunkler Kund' er's weiss und weiter spricht.
Nicht soll man täuschen meines Geistes scharfen Blick.

(ab in die Gastwohnung.)

Chorführerin.

Zeus, Zeus, was sag' ich, wo find' ich das Wort
zum Beginn des Gebet's, das mich heftig bestürmt?

ὑπὸ δ' εὐνοίας
πῶς ἴσον εἰποῦσ' ἀνύσωμαι;
νῦν γὰρ μέλλουσι μιανθεῖσαι
πειραὶ κοπάνων ἀνδροδαΐκτων
ἢ πάνυ θήσειν Ἀγαμεμνονίων
οἴκων ὄλεθρον διὰ παντός,
ἢ πῦρ καὶ φῶς ἐπ' ἐλευθερίᾳ
δαίων ἀρχαῖς τε πολισσονόμοις
ἕξει πατέρων μέγαν ὄλβον.
τοιάνδε πάλην μόνος ὢν ἔφεδρος
δισσοῖς μέλλει θεῖος Ὀρέστης
ἄψειν. εἴη δ' ἐπὶ νίκῃ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ

ἔ ἔ, ὀτοτοτοῖ.

ΧΟΡΟΣ

ἔα, ἔα μάλα·
πῶς ἔχει; πῶς κέκρανται δόμοις;
ἀποσταθῶμεν πράγματος τελουμένου,
ὅπως δοκῶμεν τῶνδ' ἀναίτιαι κακῶν
εἶναι· μάχης γὰρ δὴ κεκύρωται τέλος.

ΟΙΚΕΤΗΣ

Οἴμοι πανοίμοι δεσπότου τελουμένου,
οἴμοι μάλ' αὖθις ἐν τρίτοις προσφθέγμασιν.
Αἴγισθος οὐκ ἔτ' ἐστίν. ἀλλ' ἀνοίξατε
ὅπως τάχιστα, καὶ γυναικείους πύλας
μοχλοῖς χαλᾶτε· καὶ μάλ' ἡβῶντος δὲ δεῖ,
οὐχ ὡς δ' ἀρῆξαι διαπεπραγμένῳ· τί γάρ;
ἰού, ἰού.
κωφοῖς ἀὐτῶ, καὶ καθεύδουσιν μάτην
ἄκραντα βάζω. ποῖ Κλυταιμνήστρα; τί δρᾷ;

Wie erreich' ich das Maass,
das entspricht in dem Drange der Freundschaft?
Denn es säumt nicht lang, und des mordenden Schwert's
bluttriefendes Werk, entweder es tilgt
ganz von der Erd' aus Agamemnon's Geschlecht
mit grausem Verderben auf immer;
oder er schürt bald Feuer am Altar
zu der Freiheit Preis und gewinnt mit der Stadt
Herrschaft sein väterlich Erbtheil!
So entscheidenden Kampf mit zweien beginnt
vortretend Orestes, der göttliche Held,
er allein. O geschäh' es zum Siege!

Aegisthos (drinnen).

O, o! otototö!

Chor.

Horch doch! Weh! o horch!
Wie doch steht's? Wie vollbracht ist's im Haus? —
Lasst uns hinweggeh'n, weil es jetzt wird ausgeführt,
auf dass wir scheinen keinen Antheil an der That
zu haben. Schon erreicht ja ist des Kampfes Ziel!

(Der Chor tritt hinter die Thymele zurück.)

Diener.

Weh mir! o weh mir! Todtgeschlagen ist der Herr!
O weh mir wieder, ruf' ich aus zum dritten Mal!
Aegisthos, nicht mehr ist er. Auf! geöffnet doch
so schnell, wie möglich; an der Frauenwohnung Thor
nehmt ab die Riegel! Und es braucht da grosse Kraft,
nicht um zu helfen, ihm, der todt. Was ist da mehr?
Iu! iu!
Zu tauben Ohren schrei' ich und zu Schlafenden
umsonst! Wohin ist Klytämnestra? Säumt sie noch?

ἔοικε νῦν αὐτῆς ἐπιξήνου πέλας
αὐχὴν πεσεῖσθαι πρὸς δίκην πεπληγμένος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

τί δ' ἐστὶ χρῆμα; τίνα βοὴν ἵστης δόμοις;

ΟΙΚΕΤΗΣ

τὸν ζῶντα καίνειν τοὺς τεθνηκότας λέγω.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

οἴ 'γώ. ξυνῆκα τοὔπος ἐξ αἰνιγμάτων.
δόλοις ὀλούμεθ', ὥσπερ οὖν ἐκτείναμεν.
δοίη τις ἀνδροκμῆτα πέλεκυν ὡς τάχος·
εἰδῶμεν, εἰ νικῶμεν ἢ νικώμεθα·
ἐνταῦθα γὰρ δὴ τοῦδ' ἀφικόμην κακοῦ.

ΟΡΕΣΤΗΣ

σὲ καὶ ματεύω· τῷδε δ' ἀρκούντως ἔχει.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

οἴ 'γώ. τέθνηκας, φίλτατ' Αἰγίσθου βία.

ΟΡΕΣΤΗΣ

φιλεῖς τὸν ἄνδρα; τοιγὰρ ἐν ταὐτῷ τάφῳ
κείσῃ. θανόντα δ' οὔτι μὴ προδῷς ποτε.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ἐπίσχες, ὦ παῖ· τόνδε δ' αἰδέσαι, τέκνον,
μαστόν, πρὸς ᾧ σὺ πολλὰ δὴ βρίζων ἅμα
οὐλοισιν ἐξήμελξας εὐτραφὲς γάλα.

ΟΡΕΣΤΗΣ

Πυλάδη, τί δράσω; μητέρ' αἰδεσθῶ κτανεῖν;

ΠΥΛΑΔΗΣ

ποῦ δὴ τὰ λοιπὰ Λοξίου μαντεύματα

Nun scheint es, fällt ihr Nacken auch bald an dem Block
des Henkers nieder vom gerechten Todesstreich.

Klytämnestra
(aus der Frauenwohnung eilend).

Was giebt es Neues? Was für Geschrei erhebst du hier?

Diener.

Von Todten, sag' ich, wird erwürgt der Lebende.

Klytämnestra.

Weh mir! in Räthsel auch versteh' ich dieses Wort.
Durch List nun fall' ich, wie ich denn auch mordete.
Geb' einer hurtig mir ein männermordend Beil!
Lass sehen, ob wir siegen, ob wir sind besiegt!
Soweit gekommen bin ich im Verderben schon.

Orestes
(mit Pylades aus dem Palast stürmend).

Dich ja, dich such' ich. Der erhielt sein volles Maass.

Klytämnestra.

Weh mir! Erschlagen, Theu'rer, mein Aegisthos, du!

Orestes.

Du liebst den Mann? So liege denn in Einem Grab
mit ihm! Den Todten darfst du nie verlassen mehr!

Klytämnestra
(auf die Kniee fallend).

Halt ein, o Sohn! und scheue diese Brust, o Kind!
die Brust, an der du einst so sanft einschlummertest,
mit deinen Lippen saugend süsse Muttermilch.

Orestes.

Pylades, was thu' ich? Soll der Mutter Mord ich scheu'n?

Pylades.

Wo blieben dann die and'ren Gottverheissungen

τὰ πυθόχρηστα, πιστὰ δ' εὐορκώματα;
ἅπαντας ἐχθροὺς τῶν θεῶν ἡγοῦ πλέον.

ΟΡΕΣΤΗΣ

κρίνω σὲ νικᾶν, καὶ παραινεῖς μοι καλῶς.
ἔπου, πρὸς αὐτὸν τόνδε σὲ σφάξαι θέλω·
καὶ ζῶντα γάρ νιν κρεῖσσον' ἡγήσω πατρός.
τούτῳ θανοῦσα ξυγκάθευδ'· ἐπεὶ φιλεῖς
τὸν ἄνδρα τοῦτον, ὃν δ' ἐχρῆν φιλεῖν, στυγεῖς.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ἐγώ σ' ἔθρεψα, ξὺν δὲ γηράναι θέλω.

ΟΡΕΣΤΗΣ

πατροκτονοῦσα γὰρ ξυνοικήσεις ἐμοί;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ἡ Μοῖρα τούτων, ὦ τέκνον, παραιτία.

ΟΡΕΣΤΗΣ

καὶ τόνδε τοίνυν Μοῖρ' ἐπόρσυνεν μόρον.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

οὐδὲν σεβίζῃ γενεθλίους ἀράς, τέκνον;

ΟΡΕΣΤΗΣ

τεκοῦσα γάρ μ' ἔρριψας ἐς τὸ δυστυχές.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

οὔτοι σ' ἀπέρριψ' ἐς δόμους δορυξένους.

ΟΡΕΣΤΗΣ

δικῶς ἐπράθην ὢν ἐλευθέρου πατρός.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ποῦ δῆθ' ὁ τῖμος, ὅντιν' ἀντεδεξάμην;

ΟΡΕΣΤΗΣ

αἰσχύνομαί σοι τοῦτ' ὀνειδίσαι σαφῶς.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

μή, ἀλλ' εἶφ' ὁμοίως καὶ πατρὸς τοῦ σοῦ μάτας.

des Pythotempels? Wo der eig'nen Schwüre Kraft?
Lass alles feind dir lieber als die Götter sein!

Orestes.

Du siegst, ich seh' es, und ermahnest mich mit Recht! —
Du folge; neben jenem will ich tödten dich!
Im Leben war er theurer als mein Vater dir;
bei ihm im Tod auch sollst du schlafen; denn du liebst
den Mann da; den du lieben solltest, hassest du.

Klytämnestra.

Ich selbst erzog dich, will mit dir auch altern noch!

Orestes.

Mit mir du wohnen, meines Vaters Mörderin?

Klytämnestra.

Es ist die Möra, Kind, an diesem Uebel Schuld.

Orestes.

So hat die Möra dieses Schicksal auch verhängt.

Klytämnestra.

Du scheuest gar nicht deiner Mutter Flüche, Sohn?

Orestes.

Den du geboren, stiessest du in Ungemach.

Klytämnestra.

Nicht doch verstiess ich dich — in eines Freundes Haus!

Orestes.

Zwiefach verkauft ward ich, des freien Vaters Sohn!

Klytämnestra.

Wo ist der Kaufpreis, den ich dann für dich empfing?

Orestes.

Ich schäme mich, dir dies zu sagen grad heraus!

Klytämnestra.

Nicht doch, nur sag' auch, wie dein Vater sich verging.

ΟΡΕΣΤΗΣ

μὴ 'λεγχε τὸν πονοῦντ' ἔσω καθημένην.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ἄλγος γυναιξὶν ἀνδρὸς εἴργεσθαι, τέκνον.

ΟΡΕΣΤΗΣ

τρέφει δέ γ' ἀνδρὸς μόχθος ἡμένας ἔσω.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

κτενεῖν ἔοικας, ὦ τέκνον, τὴν μητέρα.

ΟΡΕΣΤΗΣ

σύ τοι σεαυτήν, οὐκ ἐγώ, κατακτενεῖς.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

δρα, φύλαξαι μητρὸς ἐγκότους κύνας.

ΟΡΕΣΤΗΣ

τὰς τοῦ πατρὸς δὲ πῶς φύγω παρεὶς τάδε;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

ἔοικα θρηνεῖν ζῶσα πρὸς τύμβον μάτην.

ΟΡΕΣΤΗΣ

πατρὸς γὰρ αἶσα τόνδε σοὶ ῥίζει μόρον.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ

οἵ 'γὼ τεκοῦσα τόνδ' ὄφιν ἐθρεψάμην.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἦ κάρτα μάντις οὐξ ὀνειράτων φόβος.

ἔκανες ὃν οὐ χρῆν, καὶ τὸ μὴ χρεὼν πάθε.

ΧΟΡΟΣ

στένω μὲν οὖν καὶ τῶνδε συμφορὰν διπλῆν.
ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπήκρισεν
τλήμων Ὀρέστης, τοῦθ' ὅμως αἱρούμεθα,
ὀφθαλμὸν οἴκων μὴ πανώλεθρον πεσεῖν.

Orestes.

Nicht schilt im Hause sitzend den, der draussen kämpft.

Klytämnestra.

Schwer ist für Frau'n die Trennung von dem Gatten, Kind!

Orestes.

Des Mannes Mühsal nährt die ruhig Sitzenden.

Klytämnestra.

So willst du mich ermorden, deine Mutter, Sohn!

Orestes.

Traun! selbst dich selber, nicht der Sohn, ermordest du!

Klytämnestra.

Sieh! vor der Mutter grimmen Hunden hüte dich.

Orestes.

Die meines Vaters, lass' ich dies, wie meid' ich die?

Klytämnestra.

So wein' ich lebend wie zum stummen Grab umsonst!

Orestes.

Des Vaters Schicksal schaffet dir dies Todesloos.

Klytämnestra.

Weh, diesen Drachen gebar ich und erzog ich mir!

Orestes.

Ja wahr geweissagt hat im Traumgesicht der Schreck!

(er packt sie und schleppt sie in den Palast.)

Du erschlugst, den nicht du solltest; Gleiches leide jetzt!

Chorführerin.

Wohl seufz' ich auch ob diesem Doppel-Missgeschick.
Doch da der Blutschuld Gräuel jetzt zum Gipfel führt
standhaft Orestes, bleibt mir dieser Wunsch allein,
des Hauses Lichtstern möge nicht uns untergeh'n!

ΧΟΡΟΣ

Ἔμολε μὲν δίκα Πριαμίδαις χρόνῳ, στρ. α'.
βαρύδικος ποινά.
Ἔμολε δ' ἐς δόμιον τὸν Ἀγαμέμνονος
διπλοῦς λέων, διπλοῦς Ἄρης.
Ἔλαχε δ' ἐς τὸ πᾶν
ὁ πυθοχρήστας φυγὰς
θεόθεν εὖ φραδαῖσιν ὡρμημένος.

Ἐπολολύξατ' ὦ δεσποσύνων δόμων στρ. β'.
ἀναφυγὰς κακῶν καὶ κτεάνων τριβᾶς
ὕπαὶ δυοῖν μιαστόροιν,
δυσοίμου τύχας.

Ἔμολε δ' ᾧ μέλει κρυπταδίου μάχας, ἀντ. α'.
δολιόφρων Ἑρμᾶς.
Ἔθιγε δ' ἐν μάχᾳ χερὸς ἐτητύμως
Διὸς κόρα — Δίκαν δέ νιν
προσαγορεύομεν
βροτοὶ τυχόντες καλῶς —
ὀλέθριον πνέουσ' ἐν ἐχθροῖς κότον.

τᾷπερ ὁ Λοξίας ὁ Παρνάσιος, στρ. γ'.
μέγαν ἔχων μυχὸν χθονὸς ἐπ' ὀμφαλῷ
οὐκ ἀδόλως δολίαν
βλάβαν ἐγχρονισθεῖσαν ἐποίχεται.
κρατεῖ πως τὸ θεῖον αὖ παρὰ τὸ μὴ
ὑπουργεῖν κακοῖς.
ἄξιον δ' οὐρανοῦχον ἀρχὰν σέβειν.
πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν.

Chor.

Es kam Dike spät dem Priamidenstamm, Str. 1.
rächende Strafgöttin!
Es kam angestürmt in Agamemnon's Haus
ein Löwenpaar, ein Doppelkampf.
Und er errang es ganz,
der Flüchtling vom Pythoheerd,
der mit des Gottes Huld herrlich berathen kam.

Jauchzet, o jauchzet auf zu des Palastes Heil, Str. 2.
dass er der Plag' entkam und der Vergeudungswuth,
die sich das Frevlerpaar erlaubt —
dem leidschweren Loos!

Es kam der auch, den heimlicher Kampf erfreut, Gegenstr. 1.
listiggesinnt, Hermes!
Und es berührt' im Kampf sichtbar die Rächerhand
Zeus' Tochter selbst — Gerechtigkeit
nennen wir, Dike, sie,
wir Menschen wohl treffend auch —
die mit Verderben Groll Feinden entgegenhaucht!

Ihr hat Loxias nun, der Parnassos-Gott, Str. 3.
der in der tiefen Kluft am Erdnabel haus't,
die trugvolle Schmach,
die sie so lang verletzt, rächend bestraft mit List.
Die Macht wird zur Macht dem Gott, weil er nicht
Bösen verhilft zur That.
Drum es geziemt der Götter Herrschaft zu scheu'n!
Ja es erschien das Licht!

μέγα τ' ἀφῃρέθη ψάλιον οἰκίων. ἀντ. β'.
ἄνα γε μάν, δόμοι· πολὺν ἄγαν χρόνον
χαμαιπετεῖς ἔκεισθ' ἀεί

— — — —

τάχα δὲ παντελὴς χρόνος ἀμείψεται ἀντ. γ'.
πρόθυρα δωμάτων, ὅταν ἀφ' ἑστίας
πᾶν ἐλάσῃ μύσος
καθαρμοῖσιν ἀτᾶν ἐλατηρίοις.
τύχαι δ' εὐπροσωποκοῖται τὸ πᾶν
ἰδεῖν θρῳμένοις
μέτοικοι δόμων πεσοῦνται πάλιν.
πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν.

ΟΡΕΣΤΗΣ

Ἴδεσθε χώρας τὴν διπλῆν τυραννίδα
πατροκτόνους τε δωμάτων πορθήτορας.
σεμνοὶ μὲν ἦσαν ἐν θρόνοις τόθ' ἥμενοι,
φίλοι δὲ καὶ νῦν, ὡς ἐπεικάσαι πάθη
πάρεστιν, ὅρκος τ' ἐμμένει πιστώμασιν.
ξυνώμοσαν μὲν θάνατον ἀθλίῳ πατρὶ
καὶ ξυνθανεῖσθαι· καὶ τάδ' εὐόρκως ἔχει.
ἴδεσθε δ' αὖτε, τῶνδ' ἐπήκοοι κακῶν,
τὸ μηχάνημα, δεσμὸν ἀθλίῳ πατρί,
πέδας τε χειροῖν καὶ ποδοῖν ξυνωρίδα.
ἐκτείνατ' αὐτὸ καὶ κύκλῳ παράσταδὸν
στέγαστρον ἀνδρὸς δείξαθ', ὡς ἴδῃ πατήρ,
οὐχ οὑμός, ἀλλ' ὁ πάντ' ἐπυπτεύων τάδε
Ἥλιος, ἄναγνα μητρὸς ἔργα τῆς ἐμῆς,
ὡς ἂν παρῇ μοι μάρτυς ἐν δίκῃ ποτέ,
ὡς τόνδ' ἐγὼ μετῆλθον ἐνδίκως μόρον

Und das gewalt'ge Joch ist von der Burg hinweg. Gegenstr. 2.
Hebe dich, Haus, empor, das du so lange Zeit
in Staub gestürzt danieder lagst!

— — — —

Alles vollendend zieht wieder die Zeit dir bald Gegenstr. 3.
über die Schwelle hin, wenn von dem Heerde sie
jeglichen Gräu'l gescheucht
durch den geweihten Bann der Schuldreinigung.
Und o des Glückes schönfallende Loose, zur
Wonne den Trauernden,
werden zurückgekehrt deine Genossen sein!
Ja es erschien das Licht!

Orestes

(durch das Ekkyklema sichtbar, einen Oelzweig in der Hand, einen Kranz auf dem Haupt; er bringt den Mantel mit, unter welchem Klytämnestra Agamemnon erschlagen hatte.)

Da seht ihr nun des Landes Doppelherrschermacht,
die Vatermörder, die das Haus verwüsteten!
Ehrfurchtgebietend einst auf ihrem stolzen Thron
sind lieb einander jetzt sie noch, wie hier ihr Loos
es zeigt; ihr Bund bleibt altem Schwure ganz getreu.
Sie schwuren Tod dem armen Vater, und sich selbst,
vereint zu sterben; und der Schwur ist schön erfüllt.
Und sehet weiter, ihr Beschauer dieses Weh's,
die Trugerfindung, die den armen Vater band,
der Hände Fessel und der Füsse Doppelzwang.
Spannt weit es aus nur, zeigt im Kreise rings umher
des Mannes Truggarn, dass es seh'n der Vater mag,
nicht meiner, nein, der alles schaut auf dieser Erd',
Helios, was ruchlos meine Mutter hat verübt;
damit er einmal vor Gericht mir Zeuge sei,
dass diesen Mord ich ausgeführt mit vollem Recht,

τὸν μητρός· Αἰγίσθου γὰρ οὐ ψέγω μόρον·
ἔχει γὰρ αἰσχυντῆρος, ὡς νόμος, δίκην·
ἥτις δ' ἐπ' ἀνδρὶ τοῦτ' ἐμήσατο στύγος,
ἐξ οὗ τέκνων ἤνεγχ' ὑπὸ ζώνην βάρος,
φίλον τέως, νῦν δ' ἐχθρόν, ὡς φαίνει, κακόν,
τί σοι δοκεῖ; μύραινά γ' εἴτ' ἔχιδν' ἔφυ
σήπειν θιγοῦσ' ἂν ἄλλον οὐ δεδηγμένον
τόλμης ἕκατι κἀκδίκου φρονήματος.
τί νιν προσειπὼν ἂν τύχοιμ' ἂν εὐστομῶν;
ἄγρευμα θηρὸς ἢ νεκροῦ ποδένδυτον
δροίτης κατασκήνωμα; δίκτυον μὲν οὖν·
ἄρκυν δ' ἂν εἴποις καὶ ποδιστῆρας. πέπλον
τοιοῦτον ἂν κτήσαιτο φηλήτης ἀνὴρ
ξένων ἀπαιόλημα κἀργυροστερῆ
βίον νομίζων· τῷδέ τ' ἂν δολώματι
πολλοὺς ἀναιρῶν πολλὰ θερμαίνοι φρένα.
τοιάδ' ἐμοὶ ξύνοικος ἐν δόμοισι μὴ
γένοιτ'· ὀλοίμην πρόσθεν ἐκ θεῶν ἄπαις.

ΧΟΡΟΣ

αἰαῖ, αἰαῖ μελέων ἔργων· στρ.
στυγερῷ θανάτῳ διεπράχθης.
ἔ ἔ. μίμνοντι δὲ καὶ πάθος ἀνθεῖ.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἔδρασεν ἢ οὐκ ἔδρασε; μαρτυρεῖ δέ μοι
φᾶρος τόδ', ὡς ἔβαψεν Αἰγίσθου ξίφος.
φόνου δὲ κηκὶς ξὺν χρόνῳ ξυμβάλλεται
πολλὰς βαφὰς φθείρουσα τοῦ ποικίλματος.
νῦν αὐτὸν αἰνῶ, νῦν ἀποιμώζω παρών,
πατροκτόνον θ' ὕφασμα προσφωνῶν τόδε
ἀλγῶ μὲν ἔργα καὶ πάθος γένος τε πᾶν,
ἄζηλα νίκης τῆσδ' ἔχων μιάσματα.

der Mutter; denn Aegisthos' Mord, nicht tadl' ich ihn;
der büsst als Eheschänder, wie Gesetz es will.
Doch sie, die solchen Gräu'l ersonnen ihrem Mann,
von dem sie Leibesfrucht im eig'nen Schoosse trug,
vormals geliebte, jetzt verhasste, wie sich zeigt,
was meinst du? war Muräne, war Giftnatter sie,
dass durch Berührung, ohne Biss sie schon zerstört
ob ihrer Frechheit und des Sinn's Ruchlosigkeit?
Wie nenn' ich doch sie treffend mit beredtem Mund?
Fangzeug des Wildes oder fussumschlingendes
Gewirk der Todtenbahre? Jägernetz, fürwahr!
darf man sie, Stellgarn nennen und Fussschlingen auch.
Mag solch Gewirk sich schaffen, wer ein Räuber ist,
der Trug dem Gastfreund spinnet und in Dieberei
sein Leben hinschleppt; ja er wird mit solchem Garn
dann viele mordend viel erglüh'n in Frevellust.
Solch' eine Mitgenossin mög' im Hause mir
nie sein! Zuvor, ihr Götter, sterb' ich kinderlos!

Chorführerin.

Weh, weh! weh, weh! der entsetzlichen That! Strophe.
wie schrecklichem Tod du dahinsankst!
Ach! ach! Leid blüht auch dem, der zurückbleibt.

Orestes.

That sie es oder that sie's nicht? Ja Zeugniss giebt
mir dieser Mantel, den gefärbt Aegisthos' Schwert.
Des Blutes Flecken fällt zusammen mit der Zeit,
der vieles tilgte von des Purpurs Farbenpracht.
Bald lob' ich selbst mich, bald beklag' ich, dass ich hier
bin; meines Vaters Mordgespinnst anredend, ach!
bejamm're That und Leiden und mein ganz Geschlecht
ich laut, von dieses Sieges blut'ger Schuld befleckt!

ΧΟΡΟΣ

οὔτις μερόπων ἀσινῆ βίοτον ἀντιστρ.
διὰ παντὸς ἄλυπος ἀμείψει.
ἔ ἔ. μόχθος δ' ὁ μὲν αὐτίχ', ὁ δ' ἤξει.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἀλλ' ὡς ἂν εἰδῆτ' — εὖ γὰρ οἶδ' ὅπη τελεῖ·
ὥσπερ ξὺν ἵπποις ἡνιοστροφῶ δρόμου
ἔξω τρέων· φέρουσι γὰρ νικώμενον
φρένες δύσαρκτοι. πρὸς δὲ καρδίᾳ φόβος
ᾄδειν ἕτοιμος, ἡ δ' ὑπορχεῖσθαι κρότῳ —
ἕως δ' ἔτ' ἔμφρων εἰμί, κηρύσσω φίλοις
κτανεῖν τέ φημι μητέρ' οὐκ ἄνευ δίκης,
πατροκτόνον μίασμα καὶ θεῶν στύγος.
καὶ φίλτρα τόλμης τῆσδε πλειστηριζομαι
τὸν πυθόμαντιν Λοξίαν, χρήσαντ' ἐμοί,
πράξαντι μὲν ταῦτ' ἐκτὸς αἰτίας κακῆς
εἶναι, παρέντι δ' οὐκ ἐρῶ τὴν ζημίαν·
τόξῳ γὰρ οὔτις πημάτων προσίξεται.
καὶ νῦν ὁρᾶτέ μ', ὡς παρεσκευασμένος
ξὺν τῷδε θαλλῷ καὶ στέφει προσίξομαι
μεσόμφαλόν θ' ἵδρυμα, Λοξίου πέδον
πυρός τε φέγγος ἄφθιτον κεκλημένον,
φεύγων τόδ' αἷμα κοινόν· οὐδ' ἐφ' ἑστίαν
ἄλλην τραπέσθαι Λοξίας ἐφίετο.
τὰ δ' ἐν χρόνῳ μοι πάντας Ἀργείους λέγω
* * * * * * * ὡς ἐπορσύνθη κακά,
καὶ μαρτυρεῖν μοι * * * * * * *
ἐγὼ δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος,
ζῶν καὶ τεθνηκὼς τάσδε κληδόνας λιπών —

ΧΟΡΟΣ

ἀλλ' εὖ γ' ἔπραξας, μηδ' ἐπιζευχθῆς στόμα
φήμαις πονηραῖς μηδ' ἐπιγλωσσῶ κακά·

Chorführerin.

Kein Sterblicher mag sein Leben in Ruh' Gegenstrophe.
bis zum Tod durchwallen und harmlos.
Ach! ach! Mühsal ist da, oder kommt erst!

Orestes.

Nun wohl, vernehmt es — weiss ich doch, wohin es geht;
gleich wie mit Rossen lenk' ich aus der Wagenbahn
abgleitend; denn fort trägt mich ohne Widerstand
des Geistes Wildheit. Schon am Herzen will die Furcht
ihr Lied beginnen, und es tanzt zum wilden Schall. —
So lang Bewusstsein mir noch bleibt, verkünd' ich euch;
die Mutter hab' ich umgebracht nicht ohne Recht,
die Vatermord befleckte, sie, der Götter Grau'n!
Und meiner Kühnheit Zaubertrank, ich sag' es laut,
gab Loxias der Seher mir durch seinen Spruch:
führt' ich die That aus, sollt' ich frei von übler Schuld
sein; unterliess ich's — meine Strafe nenn' ich nicht,
weil kein Geschoss mir solcher Leiden Höh' erreicht.
So seht ihr denn mich, wie ich ausgerüstet schon
mit diesem Oelzweig und der Binde ziehe nach
des Erdennabels Stätte, Loxias' Gebiet,
zum Licht der Flamme, so die ew'ge wird genannt,
verwandten Blutes Schuld zu flieh'n; nicht and'rem Heerd
mich zuzuwenden, hat befohlen Loxias.
Einst sollen, sag' ich, die Argiver allzumal
* * * * * * * wie das Leid mir ward verhängt,
und mir bezeugen * * * * * * *
Ich aber flüchtig, von der Heimath weggebannt,
muss lebend, todt auch — diesen Ruf lass' ich zurück —

Chorführerin.

Halt ein! Du thatst wohl! Nicht entfess'le deinen Mund
zu bösem Ausspruch! Nenne schlimme Zeichen nicht!

ἠλευθέρωσας πᾶσαν Ἀργείαν πόλιν
δυοῖν δρακόντοιν εὐπετῶς τεμὼν κάρα.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἀᾶ.
δμωαὶ γυναῖκες, αἵδε Γοργόνων δίκην
φαιοχίτωνες καὶ πεπλεκτανημέναι
πυκνοῖς δράκουσιν· οὐκ ἔτ' ἂν μείναιμ' ἐγώ.

ΧΟΡΟΣ

τίνες σὲ δόξαι, φίλτατ' ἀνθρώπων πατρί,
στροβοῦσιν; ἴσχε, μὴ φοβοῦ νικῶν πολύ.

ΟΡΕΣΤΗΣ

οὐκ εἰσὶ δόξαι τῶνδε πημάτων ἐμοί·
σαφῶς γὰρ αἵδε μητρὸς ἔγκοτοι κύνες.

ΧΟΡΟΣ

πυταίνιον γὰρ αἷμά σοι χεροῖν ἔτι·
ἐκ τῶνδέ τοι ταραγμὸς ἐς φρένας πίτνει.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἄναξ Ἄπολλον, αἵδε πληθύουσι δὴ
κἀξ ὀμμάτων στάζουσιν αἷμα δυσφιλές.

ΧΟΡΟΣ

εἷς σοι καθαρμός. Λοξίου δὲ προσθιγών,
ἐλεύθερόν σε τῶνδε πημάτων κτίσει.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ὑμεῖς μὲν οὐχ ὁρᾶτε τάσδ', ἐγὼ δ' ὁρῶ·
ἐλαύνομαι δὲ κοὐκ ἔτ' ἂν μείναιμ' ἐγώ.

ΧΟΡΟΣ

ἀλλ' εὐτυχοίης, καί σ' ἐποπτεύων πρόφρων
θεὸς φυλάσσοι καιρίοισι συμφοραῖς.

Befreiet hast du der Argiver ganzes Land,
da beiden Drachen leicht das Haupt du spaltetest.

Orestes.

Ach, ach!
Getreue Frauen, seht ihr, wie Gorgonen sie,
die Schwarzverhüllten, schauerlich Umwundenen
mit dichten Schlangen! Bleiben nicht mehr kann ich hier!

Chorführerin.

Was für ein Wahnbild, theu'res Kind dem Vater du,
scheucht auf dich? Bleibe; nicht gezagt nach schönem Sieg!

Orestes.

Nicht ist's ein Wahnbild, was mit Qualen mich bestürmt.
Ich seh's; der Mutter wuthergrimmte Hunde sind's.

Chorführerin.

Das frische Blut, es klebt dir an den Händen noch;
darum nur, sieh! bestürmt Verwirrung deinen Geist!

Orestes.

O Fürst Apollon, wuchernd mehrt sich ihre Zahl,
aus ihren Augen tropft des Blut's unholdes Nass.

Chorführerin.

Eins bleibt dir, Sühnung! Wenn du Loxias berührst,
huldreich von diesen Qualen wird er dich befrei'n.

Orestes.

Ihr alle sehet diese nicht; ich sehe sie.
Mich treibt's von hinnen; bleiben nicht mehr kann ich hier!
(eilt in die Orchestra und zum Eingang der Fremde hinaus.)

Chorführerin.

Nun gutes Glück dir! Möge gnädig auf dich schau'n
ein Gott, und dich bewahren in Gefahr und Noth!

Ὅδε τοι μελάθροις τοῖς βασιλείοις
τρίτος αὖ χειμὼν
πνεύσας γονίας ἐτελέσθη.
παιδόβοροι μὲν πρῶτον ὑπῆρξαν
μόχθοι τάλανές τε Θυέστου.
δεύτερον ἀνδρὸς βασίλεια πάθη·
λουτροδάϊκτος δ' ὤλετ' Ἀχαιῶν
πολέμαρχος ἀνήρ.
νῦν δ' αὖ τρίτος ἦλθέ ποθεν σωτήρ·
ἢ μόρον εἶπω;
ποῖ δῆτα κρανεῖ, ποῖ καταλήξει
κατακοιμισθὲν μένος ἄτης;

So ward nun auch in dem Herrscherpalast
zum dritten der Sturm,
der den Stamm umtobte, geendet.
Zum ersten begann der entsetzliche Gräu'l
mit dem Mahle der Kinder Thyestes'.
Dann folgte des Königes Unglücksloos,
wie im Bade zerfleischt sank der Achäer
kriegsherrlicher Fürst.
Und ein dritter erschien jetzt, ob man Retter,
ob Verderber ihn nennt?
Wo endet sie noch, wo findet sie Ruh',
die besänftigte Macht des Verderbens?

ΕΥΜΕΝΙΔΕΣ.

DIE EUMENIDEN.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΠΥΘΙΑΣ ΠΡΟΦΗΤΙΣ.
ΑΠΟΛΛΩΝ.
ΟΡΕΣΤΗΣ.
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ.
ΧΟΡΟΣ ΕΡΙΝΥΩΝ.
ΑΘΗΝΑΙΑ
ΠΡΟΠΟΜΠΟΙ.

Personen.

Die pythische Seherin.
Apollon.
Orestes.
Klytämnestra's Schatten.
Chor der Erinnyen.
Athene.
Chor der Geleiterinnen.

ΕΥΜΕΝΙΔΕΣ.

ΠΡΟΦΗΤΙΣ

Πρῶτον μὲν εὐχῇ τῇδε πρεσβεύω θεῶν
τὴν πρωτόμαντιν Γαῖαν· ἐκ δὲ τῆς Θέμιν,
ἥ δὴ τὸ μητρὸς δευτέρα τόδ' ἕζετο
μαντεῖον, ὡς λόγος τις· ἐν δὲ τῷ τρίτῳ
λάχει, θελούσης οὐδὲ πρὸς βίαν τινός,
Τιτανὶς ἄλλη παῖς χθονὸς καθέζετο
Φοίβη· δίδωσι δ' ἣ γενέθλιον δόσιν
Φοίβῳ. τὸ Φοίβης δ' ὄνομ' ἔχει παρώνυμον.
λιπὼν δὲ λίμνην Δηλίαν τε χοιράδα
κέλσας ἐπ' ἀκτὰς ναυπόρους τὰς Παλλάδος
ἐς τήνδε γαῖαν ἦλθε Παρνασοῦ θ' ἕδρας.
πέμπουσι δ' αὐτὸν καὶ σεβίζουαιν μέγα
κελευθοποιοὶ παῖδες Ἡφαίστου, χθόνα
ἀνήμερον τιθέντες ἡμερωμένην.
μολόντα δ' αὐτὸν κάρτα τιμαλφεῖ λεὼς
Δελφός τε χώρας τῆσδε πρυμνήτης ἄναξ.
τέχνης δέ νιν Ζεὺς ἔνθεον κτίσας φρένα

DIE EUMENIDEN.

Scene: Tempel des Apollon zu Delphi mit einer Vorhalle. Aus den Hallen rechts tritt die Seherin hervor. Ehe sie sich auf den pythischen Dreifuss setzt, um die Orakel zu empfangen und zu verkünden, verrichtet sie ihr Gebet, zuerst an die Götter, denen der Orakelsitz von seinem Ursprung an gehört hat, dann an die andern Gottheiten in der Nähe. Die Orchestra stellt einen freien Platz vor dem Tempelgebiet vor.

Die Seherin.

Zuerst vor andern Göttern preis' ich im Gebet
die Urprophetin Gäa; Themis dann ihr Kind,
die nach der Mutter an dem Seherheerde sass
hier, wie die Sage meldet; und zum dritten nahm
mit Themis' Willen, ohne Zwang, davon Besitz
ein and'res Kind der Erde vom Titanenstamm,
die Phöbe; diese gab ihn zum Geburtsgeschenk
dem Phöbos, der sich drum nach Phöbe's Namen nennt.
Der nun, verlassend Delos' See und Klippenstrand,
kam, angelandet an der Pallas Schiffsgestad',
in diese Gauen zu des Parnassos Felsensitz.
Ihn hergeleitend wandeln ehrfurchtsvoll voran
als Wegebahner des Hephästos Söhne, die
das wilde Land vor seinem Zug entwilderten.
Drauf als er einzog, bringt das Volk ihm Huldigung
und Delphos selber, der des Landes Steuer lenkt.
Zeus aber, der ihm hellen Sehergeist verlieh,

ἴζει τέταρτον τόνδε μάντιν ἐν θρόνοις·
Διὸς προφήτης δ' ἐστὶ Λοξίας πατρός.
τούτους ἐν εὐχαῖς φροιμιάζομαι θεούς.
Παλλὰς προνάῳ δ' ἐν λόγοις πρεσβεύεται.
σέβω δὲ νύμφας, ἔνθα Κωρυκὶς πέτρα
κοίλη, φίλορνις, δαιμόνων ἀναστροφή —
Βρόμιος δ' ἔχει τὸν χῶρον, οὐδ' ἀμνημονῶ,
ἐξ οὗτε Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεὸς
λαγὼ δίκην Πενθεῖ καταρράψας μόρον —
Πλειστοῦ τε πηγὰς καὶ Ποσειδῶνος κράτος
καλοῦσα, καὶ τέλειον ὕψιστον Δία.
ἔπειτα μάντις ἐς θρόνους καθιζάνω.
καὶ νῦν τυχεῖν με τῶν πρὶν εἰσόδων μακρῷ
ἄριστα δοῖεν· κεἴ παρ' Ἑλλήνων τινές,
ἴτων πάλῳ λαχόντες, ὡς νομίζεται.
μαντεύομαι γάρ, ὡς ἂν ἡγῆται θεός.

ἦ δεινὰ λέξαι, δεινὰ δ' ὄφθαλμοῖς ὁρᾶκεῖν
πάλιν μ' ἔπεμψεν ἐκ δόμων τῶν Λοξίου,
ὡς μήτε σωκεῖν μήτε μ' ἀκταίνειν βάσιν·
τρέχω δὲ χερσίν, οὐ ποδωκίᾳ σκελῶν·
δείσασα γὰρ γραῦς οὐδέν· ἀντίπαις μὲν οὖν.
ἐγὼ μὲν ἕρπω πρὸς πολυστεφῆ μυχόν·
ὁρῶ δ' ἐπ' ὀμφαλῷ μὲν ἄνδρα θεομυσῆ
ἕδραν ἔχοντα, προστρόπαιον, αἵματι
στάζοντα χεῖρας καὶ νεοσπαδὲς ξίφος
ἔχοντ' ἐλαίας θ' ὑψιγέννητον κλάδον,
λήνει μεγίστῳ σωφρόνως ἐστεμμένον,
ἀργῆτι μαλλῷ — τῇδε γὰρ τρανῶς ἐρῶ —
πρόσθεν δὲ τἀνδρὸς τοῦδε θαυμαστὸς λόχος
εὕδει γυναικῶν ἐν θρόνοισιν ἥμενος.
οὔτοι γυναῖκας, ἀλλὰ Γοργόνας λέγω·

setzt' als den vierten Seher ihn auf diesen Thron.
Zeus spricht, der Vater, aus dem Mund des Loxias.
Und diese Götter preis' ich im Gebet zuerst. —
Auch Pallas die Pronäa sei von mir geehrt,
geehrt die Nymphen um Korykion's Felsgeklüft,
der Vögel Lustort, dem die Götter oft sich nah'n —
Bromios beherrscht die Gegend, nicht entschwand es mir,
seitdem er an der Spitze des Bacchantenschwarms
Pentheus in Todesgarn verstrickt dem Hasen gleich. —
Und Pleistos' Quellen und Poseidon's Herrschermacht
ruf' ich und als Vollender ihn den höchsten Zeus.
So setz' ich denn mich als Prophetin auf den Thron.
Und diesen Eingang mögen sie vor jeglichem
mir segnen heute. Sind Hellenen hier, dem Loos
nach sollen vor sie treten, wie es üblich ist.
Antwort ertheil' ich, wie es mir eingiebt der Gott. —
(geht in den Tempel, kehrt aber bald wieder zurück.)
Graunvoll zu nennen, anzuschauen grauenvoll,
was mich zurückjagt aus Apollon's Heiligthum,
dass nicht ich feststeh'n, nicht mich fortbewegen kann.
Hin läuft die Hand mir, und die Füsse folgen nicht.
Schreck macht die Greisin nichtig, ja dem Kinde gleich.
Da geh' ich in das reichbekränzte Heiligthum
und sieh! vor meinen Augen ein schuldvoller Mann
am Erdennabel, schutzgewärtig, frisch von Blut
die Hände triefend, noch das entblösste Schwert zur Hand,
zugleich vom Oelbaum haltend einen schlanken Zweig
mit breitgewund'ner Flocke sorgsam rings bekränzt,
mit lichter Wolle — so ja wird es deutlich sein —;
um diesen Mann her eine wunderbare Schaar
von Frauen schlafend, auf die Sessel hingestreckt;
doch nicht von Frauen, nein — Gorgonen nenn' ich sie;

οὐδ' αὖτε Γοργείοισιν εἰκάσω τύποις·

— — — — — — — — — — —

εἶδόν ποτ' ἤδη Φινέως γεγραμμένας
δεῖπνον φερούσας· ἄπτεροί γε μὴν ἰδεῖν
αὗται, μέλαιναι δ' ἐς τὸ πᾶν βδελύκτροποι·
ῥέγκουσι δ' οὐ πλατοῖσι φυσιάμασιν·
ἐκ δ' ὀμμάτων λείβουσι δυσφιλῆ βίαν·
καὶ κόσμος οὔτε πρὸς θεῶν ἀγάλματα
φέρειν δίκαιος οὔτ' ἐς ἀνθρώπων στέγας.
τὸ φῦλον οὐκ ὄπωπα τῆσδ' ὁμιλίας,
οὐδ' ἥτις αἶα τοῦτ' ἐπεύχεται γένος
τρέφουσ' ἀνατὶ μὴ μεταστένειν πόνον.
τἀντεῦθεν ἤδη τῶνδε δεσπότῃ δόμων
αὐτῷ μελέσθω Λοξίᾳ μεγασθενεῖ.
ἰατρόμαντις δ' ἐστὶ καὶ τερασκόπος,
καὶ τοῖσιν ἄλλοις δωμάτων καθάρσιος.

ΑΠΟΛΛΩΝ

Οὗτοι προδώσω· διὰ τέλους δέ σοι φύλαξ
ἐγγὺς παρεστὼς καὶ πρόσω δ' ἀποστατῶν
ἐχθροῖσι τοῖς σοῖς οὐ γενήσομαι πέπων.
καὶ νῦν ἁλούσας τάσδε τὰς μάργους ὁρᾷς·
ὕπνῳ πεσοῦσαι δ' αἱ κατάπτυστοι κόραι,
γραῖαι, παλαιαὶ παῖδες, αἷς οὐ μίγνυται
θεῶν τις οὐδ' ἄνθρωπος οὐδὲ θήρ ποτε·
κακῶν δ' ἕκατι κἀγένοντ'· ἐπεὶ κακὸν
σκότον νέμονται Τάρταρόν θ' ὑπὸ χθονός,
μισήματ' ἀνδρῶν καὶ θεῶν Ὀλυμπίων.
ὅμως δὲ φεῦγε μηδὲ μαλθακὸς γένῃ·
ἑλῶσι γάρ σε καὶ δι' ἠπείρου μακρᾶς

und wieder nicht den Bildern von Gorgonen gleich. —

— — — — — — — — — — —

einst sah' im Bild ich, die des Phineus Kost im Flug
von dannen trugen; aber ungeflügelt sind
die dort, und schwarz und ganz entsetzlich anzuschau'n.
Laut schnarchen sie ausathmend unnahbaren Hauch,
und aus den Augen trieft ein widerwärtig Nass.
Auch ist ihr Anzug weder vor den Bildnissen
der Götter ziemend, noch in Menschenwohnungen.
Nie hab' ich das Gelage solcher Brut geseh'n,
noch weiss ein Land ich, das sich rühmet, solch Geschlecht
gehegt zu haben ohne Reu' und ungestraft.
Das Weit're sei dem Herrscher dieses Heiligthums
selbst anbefohlen, Loxias dem mächtigen.
Denn Seherheiland ist er, Zeichendeuter und
für jede Menschenwohnung ein Entsündiger.

(sie geht nach der rechten Seite des Tempels und verschwindet in den Hallen.)

Apollon

(mit Orestes und Hermes aus dem Hintergrund des Tempels hervortretend, dessen Inneres durch das Ekkyklema den Zuschauern offen gelegt wird).

Nicht werd' ich dich verlassen. Dein Beschützer stets,
ob ich dir nah' bin oder weit von dir entfernt,
will deinen Feinden nimmermehr ich milde sein.
Auch jetzt, gefangen siehst du dort die Rasenden.
In Schlaf gesunken ist sie, die scheusel'ge Brut,
die alten, greisen Mädchen, denen nie ein Gott
und nie ein Mensch in Liebe, noch ein Thier sich naht.
Erzeugt für Böses wurden sie; sie hausen ja
im bösen Dunkel unten tief im Tartaros,
der Menschen Abscheu und der Götter allzumal.
Doch musst du fliehen. Und erschlaffe nicht vor Angst.
Nach jagen werden durch das weite Land sie dir,

βεβῶτ' ἀν' ἀεὶ τὴν πλανοστιβῆ χθόνα,
ὑπέρ τε πόντον καὶ περιρρύτας πόλεις.
καὶ μὴ πρόκαμνε τόνδε βουκολούμενος·
πόνον· μολὼν δὲ Παλλάδος ποτὶ πτόλιν
ἵζου παλαιὸν ἄγκαθεν λαβὼν βρέτας.
κἀκεῖ δικαστὰς τῶνδε καὶ θελκτηρίους
μύθους ἔχοντες μηχανὰς εὑρήσομεν,
ὥστ' ἐς τὸ πᾶν σε τῶνδ' ἀπαλλάξαι πόνων.
καὶ γὰρ κτανεῖν σ' ἔπεισα μητρῷον δέμας.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἄναξ Ἄπολλον, οἶσθα μὲν τὸ μὴδικεῖν·
ἐπεὶ δ' ἐπίστᾳ, καὶ τὸ μὴμελεῖν μάθε.
σθένος δὲ ποιεῖν εὖ φερέγγυον τὸ σόν.

ΑΠΟΛΛΩΝ

μέμνησο, μὴ φόβος σε νικάτω φρένας.
σὺ δ', αὐτάδελφον αἷμα καὶ κοινοῦ πατρός,
Ἑρμῆ, φύλασσε — κάρτα δ' ὢν ἐπώνυμος
πομπαῖος ἴσθι — τόνδε ποιμαίνων ἐμὸν
ἱκέτην. σέβει τοι Ζεὺς τόδ' ἐκ νόμων σέβας
ὁρμώμενον βροτοῖσιν εὐπόμπῳ τύχῃ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ

εὕδοιτ' ἄν, ὠή, καὶ καθευδουσῶν τί δεῖ;
ἐγὼ δ' ὑφ' ὑμῶν ὧδ' ἀπητιμασμένη
ἄλλοισιν ἐν νεκροῖσιν, ὧν μὲν ἔκτανον
ὄνειδος ἐν φθιτοῖσιν οὐκ ἐκλείπεται,
αἰσχρῶς δ' ἀλῶμαι· προὐννέπω δ' ὑμῖν, ὅτι
ἔχω μεγίστην αἰτίαν κείνων ὕπο·
παθοῦσα δ' οὕτω δεινὰ πρὸς τῶν φιλτάτων,

was auch für Fluren du mit irrem Fuss betrittst,
nach über Meer und meerumrauschtes Inselland.
Und nicht zu früh ermüde, diese Leidensbahn
durcheilend. Aber hast erreicht du Pallas' Stadt,
setz' an das alte Bild dich und umschling' es fromm;
denn dort, wo Richter solchen Weh's und sühnend Wort
für uns bereit sind, werden Mittel wir erspäh'n,
dass solcher Drangsalnoth für immer du entrinnst.
Denn auch zum Mord der Mutter trieb ich selbst dich an.

Orestes.

Du weisst, o Fürst Apollon, nicht Unrecht zu thun;
drum, weil du dies weisst, zeige nicht Gleichgültigkeit.
Du kannst ja wohl thun; dies verbürgt mir deine Macht.

Apollon.

Gedenke dess, lass Furcht dich nicht bewältigen! —
Du aber, Bruder, gleichem Blut mit mir entstammt,
Hermes, behüte — sei ihm, was dein Name sagt,
nun ein Geleitsgott — pflege diesen Schützling mir
und schirm' ihn. Ehrt doch Zeus von jeher dieses Amt,
das segensreich geleitend führt die Sterblichen.

(Orestes mit Hermes ab nach der Seite der Fremde. Apollon zurück in den Tempel, wo er verschwindet.)

Der Schatten der Klytämnestra

(aus der stygischen Pforte emporschwebend, mit dem Gesicht gegen den Tempel auf der Bühne gekehrt.)

Ihr schlafet! Ha! und was bedarf's der Schlafenden?
Ich, die von euch so gänzlich Ungeachtete
im Kreis der Todten, seh' den Vorwurf meines Mann's,
den ich erschlug, fortleben auch im Todtenreich,
und irre schmachvoll dort umher. Ich sag' es euch,
dass schweren Vorwurf ich von jenen tragen muss.
Und die so furchtbar von den Liebsten ward gekränkt,

οὐδεὶς ὑπέρ μου δαιμόνων μηνίεται
κατασφαγείσης πρὸς χερῶν μητροκτόνων.
ὅρα δὲ πληγὰς τάσδε καρδίᾳ σέθεν·
εὔδουσα γὰρ φρὴν ὄμμασιν λαμπρύνεται,
ἐν ἡμέρᾳ δὲ μοῖρ' ἀπρόσκοπος βροτῶν.
ἦ πολλὰ μὲν δὴ τῶν ἐμῶν ἐλείξατε,
χοάς τ' ἀοίνους, νηφάλια μειλίγματα,
καὶ νυκτίσεμνα δεῖπν' ἐπ' ἐσχάρᾳ πυρὸς
ἔθυον ὥραν οὐδενὸς κοινὴν θεῶν.
καὶ πάντα ταῦτα λὰξ ὁρῶ πατούμενα.
ὁ δ' ἐξαλύξας οἴχεται νεβροῦ δίκην
καὶ ταῦτα κούφως ἐκ μέσων ἀρκυσμάτων
ὤρουσεν ὑμῖν ἐγκατιλλώψας μέγα.
ἀκούσαθ' ὡς ἔλεξα τῆς ἐμῆς πέρι
ψυχῆς· φρονήσατ', ὦ κατὰ χθονὸς θεαί·
ὄναρ γὰρ ὑμᾶς νῦν Κλυταιμνήστρα καλῶ.

ΧΟΡΟΣ

(μυγμός.)

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ

μύζοιτ'· ἄν, ἀνὴρ δ' οἴχεται φεύγων πρόσω·
φίλοις γάρ εἰσιν, οὐκ ἐμοί, προσίκτορες.

ΧΟΡΟΣ

(μυγμός.)

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ

ἄγαν ὑπνώσσεις κοὐ κατοικτίζεις πάθος·
φονεὺς δ' Ὀρέστης τῆσδε μητρὸς οἴχεται.

ΧΟΡΟΣ

(ὠγμός.)

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ

ὄζεις, ὑπνώσσεις, οὐκ ἀναστήσῃ τάχος;
τί σοι πέπρακται πρᾶγμα πλὴν τεύχειν κακά;

von allen Göttern keiner ist für mich erzürnt,
obgleich ich unter Muttermörders Händen sank.
Blick auf, in deinem Herzen sieh die Wunden hier.
Denn wohl im Schlafe schaut des Geistes Auge hell;
am Tage Blindheit ist das Loos des Sterblichen!
Habt ihr bereits doch vieles schon von mir empfah'n,
weinlose Spenden, nicht berauschenden Sühnetrank,
und nächtlich heil'ge Mahle bracht' am Feuerheerd
ich euch zur Stunde, die mit euch kein Gott getheilt.
Dies alles muss ich jetzt in Staub getreten seh'n.
Und er entrinnt euch, flüchtig, einer Hindin gleich;
ja, mitten selbst aus eurem Garne leichten Sprung's
entstürmt' er, und hohnlachend deckt mit Schmach er euch!
Vernehmt es; denn um meine Seele sprech' ich jetzt.
Besinnet euch, Göttinnen ihr der Unterwelt!
Es ist ja Klytämnestra, die euch ruft im Traum.

Chor der Erinnyen.
(sie stöhnen.)

Klytämnestra's Schatten.

O stöhnt nur! Er entfliehet fern und ferner schon.
Ja, Freunde finden sicher Schutz, ich aber nicht.

Chor der Erinnyen.
(sie stöhnen.)

Klytämnestra's Schatten.

Wie tief du schlummerst! Dich erbarmt mein Leiden nicht.
Orestes, mein, der Mutter, Mörder, ist entfloh'n!

Chor der Erinnyen.
(sie ächzen.)

Klytämnestra's Schatten.

Du ächzest, schläfst noch! raffst dich eilig nicht empor?
Was sonst als Unheilschaffen doch ist dein Geschäft?

ΧΟΡΟΣ
(ὠγμός.)

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ

ὕπνος πόνος τε κύριοι ξυνωμόται
δεινῆς δρακαίνης ἐξεκήραναν μένος.

ΧΟΡΟΣ
(μυγμὸς διπλοῦς, ὀξύς.)

λάβε, λάβε, λάβε, λάβε, φράζου.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ

ὄναρ διώκεις θῆρα, κλαγγάνεις δ' ἅπερ
κύων μέριμναν οὔ ποτ' ἐκλιπὼν πόνου.
τί δρᾷς; ἀνίστω, μή σε νικάτω πόνος
μηδ' ἀγνοήσῃς πῆμα μαλθαχθεῖσ' ὕπνῳ.
ἄλγησον ἧπαρ ἐνδίκοις ὀνείδεσιν·
τοῖς σώφροσιν γὰρ ἀντίκεντρα γίγνεται.
σὺ δ' αἱματηρὸν πνεῦμ' ἐπουρίσασα τῷ,
ἀτμῷ κατισχναίνουσα, νηδύος πυρί,
ἕπου, μάραινε δευτέροις διώγμασιν.

ΧΟΡΟΣ

ἔγειρ', ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ', ἐγὼ δὲ σέ.
εὕδεις; ἀνίστω, κἀπολακτίσασ' ὕπνον,
ἰδώμεθ' εἴ τι τοῦδε φροιμίου ματᾷ.

ἰοὺ ἰοὺ πόπαξ, ἐπάθομεν, φίλαι — στρ. α'.
ἦ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ —
ἐπάθομεν πάθος δυσαχές, ὦ πόποι,
ἄφερτον κακόν. —
ἐξ ἀρχύων πέπτωκεν, οἴχεταί θ' ὁ θήρ. —
ὕπνῳ κρατηθεῖσ' ἄγραν ὤλεσα. —

Chor der Erinnyen.
(sie ächzen.)

Klytämnestra's Schatten.

Schlafsucht und Mühsal, wahre Bundverschworene,
sie haben nun der grausen Drachin Kraft gelähmt.

Chor der Erinnyen.
(doppeltes scharfes Stöhnen, dann)

Fasse, fasse, fass'! gieb Acht!

Klytämnestra's Schatten.

Im Traum verfolgst ein Wild du, wie ein Jägerhund
anschlagend, dessen Eifer nie erschlafft im Dienst.
Was machst du? Auf! und lass dich nicht bewältigen!
Verkenne nicht den Schaden, den der Schlaf dir bringt!
Mit gerechtem Vorwurf lieber geissle dir das Herz;
denn solcher dringt bei Klugen tief wie Stacheln ein.
Auf! ihm den Bluthauch deiner Lungen sende nach;
aus dörr' ihn mit dem Athem, deines Leibes Glut!
Ihm nach! und hetz' ihn nieder in erneuter Jagd!

(verschwindet.)

Chorführerin (aufspringend.)

Erweck', erwecke diese du, ich wecke dich!
Du schläfst? Erwache! Stossen wir den Schlaf hinweg
und sehen, ob uns dieses Vorspiel nur getäuscht.

(Ein Theil der Erinnyen stürzt sogleich aus dem Tempel hervor und in die Orchestra hinab, die andern folgen später.)

Chor.

Wehe, o weh! Hohu! Schwestern, ein Leid geschah — Str. 1.
Ja vieles schon erlitt ich und so ganz umsonst! —
Götter, ein hartes Leid hat uns betroffen, ja
ein unsäglich Weh! —
Aus uns'rem Garn entsprungen, fort ist unser Wild! —
Vom Schlaf gelähmt büss' ich ein meinen Fang! —

ἰώ, παῖ Διός, ἐπίκλοπος πέλῃ — ἀντ. α'.
νέος δὲ γραίας δαίμονας καθιππάσω —
τὸν ἱκέταν σέβων ἄθεον ἄνδρα καὶ
τοκεῦσιν πικρόν. —
τὸν μητραλοίαν δ' ἐξέκλεψας ὢν θεός. —
τί τῶνδ' ἐρεῖ τις δικαίως ἔχειν; —

ἐμοὶ δ' ὄνειδος ἐξ ὀνειράτων μολὸν στρ. β'.
ἔτυψεν δίκαν δυφρηλάτου
μεσολαβεῖ κέντρῳ
ὑπὸ φρένας, ὑπὸ λοβόν. —
πάρεστι μαστίκτορος θαΐου δαμίου
βαρύ τι περίβαρυ κρύος ἔχειν. —

τοιαῦτα δρῶσιν οἱ νεώτεροι θεοὶ ἀντ. β'.
κρατοῦντες τὸ πᾶν δίκας πλέον·
φονολιβῆ θρᾶνον
περὶ πόδα, περὶ κάρα —
πάρεστι γᾶς ὀμφαλὸν προσδρακεῖν αἱμάτων
βλοσυρὸν ἀρόμενον ἄγος ἔχειν. —

ἐφεστίῳ δὲ μάντις ὢν μιάσματι στρ. γ'.
μυχὸν ἔχρανας αὐτόσσυτος, αὐτόκλητος,
περὶ νόμων θείων βρότεα μὲν τέων,
παλαιγενεῖς δὲ Μοίρας φθίσας. —

κἀμοί τε λυπρὸς καὶ τὸν οὐκ ἐκλύσεται· ἀντ. γ'.
ὑπό τε γᾶν φυγὼν οὔ ποτ' ἐλευθεροῦται.
ποτιτρόπαιος δ' ὢν ἕτερον ἐν κάρᾳ
μιάστορ' ἐκ νέου πάσεται. —

Ha! ha! Sohn des Zeus, wie du betrüg'risch bist — Gegenstr. 1.
Uns greise Götter überrannst du junger Gott! —
Wie du den Schützling ehrst, den gottlosen Mann,
den fluchwerthen Sohn! —
Den Muttermörder stahlst du mir und — bist ein Gott! —
Wer wird gerecht nennen je solches Thun? —

Mir kam ein Schmachruf von dem Traumgesicht; er hat, Str. 2.
dem Rosslenker gleich, mich aufgepeitscht
wund von des Stachels Kraft,
der drang in's Herz, in's Mark. —
Ich fühl's, vom scharfgeisselnden Marterknecht angepackt,
wie mich, wie mich Schauder ergreift und stäupt! —

Und dies bereiten jene neuen Götter uns; Gegenstr. 2.
dem Recht trotzend üben sie Gewalt.
Der Heerd, blutbespritzt
vom Haupte bis an den Fuss —
Ich seh's, der Erdnabel dort, grause Schuld nahm er auf
sich, von dem verruchtesten Mord befleckt. —

Mit solchem Blutgräu'l, Seher du, am eig'nen Heerd Str. 3.
schändest das Haus du selbstwilligend, selbstberufend,
weil du die Menschen ehrst mehr denn der Götter Recht,
der Mören Macht, der uralten, brichst.

Mir auch verhasst ja; jenen lös't er dennoch nicht; Gegenstr. 3.
flöh' er in Hades' Reich, nimmer erlangt er Freiheit.
Wie ihn ein Fluch verfolgt, findet den Rächer sein
verruchtes Haupt alsbald wiederum.

ΑΠΟΛΛΩΝ

Ἔξω, κελεύω, τῶνδε δωμάτων τάχος
χωρεῖτ', ἀπαλλάσσεσθε μαντικῶν μυχῶν·
μὴ καὶ λαβοῦσα πτηνὸν ἀργηστὴν ὄφιν
χρυσηλάτου θώμιγγος ἐξορμώμενον
ἀνῆς ὑπ' ἄλγους μέλαν' ἀπ' ἀνθρώπων ἀφρὸν
ἐμοῦσα θρόμβους οὓς ἀφείλκυσας φόνου.
οὗτοι δόμοισι τοῖσδε χρίμπτεσθαι πρέπει·
ἀλλ' οὖ καρανιστῆρες ὀφθαλμωρύχοι
δίκαι σφαγαί τε σπέρματός τ' ἀποφθοραὶ
παίδων κάκη τε χλοῦνις ἠδ' ἀκρωνία
λευσμός τε καὶ μύζουσιν ὀικτισμὸν πολὺν
ὑπὸ ῥάχιν παγέντες. ἆρ' ἀκούετε,
οἵας ἑορτῆς ἔστ' ἀπόπτυστοι θεοῖς
στέργηθρ' ἔχουσαι. πᾶς δ' ὑφηγεῖται τρόπος
μορφῆς. λέοντος ἄντρον αἱματορρόφου
οἰκεῖν τοιαύτας εἰκός, οὐ χρηστηρίοις
ἐν τοῖσδε πλησίοισι τρίβεσθαι μύσος.
χωρεῖτ' ἄνευ βοτῆρος αἰπολούμεναι.
ποίμνης τοιαύτης δ' οὔτις εὐφιλὴς θεῶν.

ΧΟΡΟΣ

ἄναξ Ἄπολλον, ἀντάκουσον ἐν μέρει.
αὐτὸς σὺ τούτων οὐ μεταίτιος πέλῃ,
ἀλλ' εἷς τὸ πᾶν ἔπραξας ὢν παναίτιος.

ΑΠΟΛΛΩΝ

πῶς δή; τοσοῦτο μῆκος ἔκτεινον λόγου.

ΧΟΡΟΣ

ἔχρησας ὥστε τὸν ξένον μητροκτονεῖν.

ΑΠΟΛΛΩΝ

ἔχρησα ποινὰς τοῦ πατρὸς πέμψαι. τί μήν;

Apollon
(aus dem Hintergrund des Tempels hervortretend).

Hinweg, befehl' ich, hier von diesem Tempel flugs,
entweicht, entfernt euch von dem Seherheiligthum,
eh' eine lichte Flügelschlange dich erreicht
von goldgedrehter Bogensenne fortgeschnellt,
und du in Schmerzen dunkeln Schaum von Menschenblut
ausspeiest, Stücke, die von Mord du eingeschlürft.
Fort! meiner Wohnung nimmer könnt ihr nahe sein!
Nein da, wo kopfzerspaltend, augauswühlendes
Gericht, wo Mord haus't, wo der Saame wird verderbt
der Kinder, wo Entmannung, wo Verstümmelung,
wo Steinigung, und wo mit lautem Wehgeheul
Rückgratdurchspiesste jammern! Habt ihr nun gehört,
nach welcher Festlust euch verlangt, die so verhasst
den Göttern euch macht? Euer ganz Ausseh'n verräth
es schon. Des Leu'n Felsklüfte, des blutschlürfenden,
muss solche Brut bewohnen, nicht des Seherheerd's
Bereich, sich nahend, hier entweih'n durch ihren Gräu'l.
Entweicht von hinnen! hirtenloser Schwarm! hinweg!
Denn solche Heerde nimmt der Götter keiner auf.

Chorführerin.

O Fürst Apollon, höre nun auch wieder mich.
Nicht hast an diesem du nur einen Theil der Schuld,
du bist allein Urheber, dein ist ganz die Schuld!

Apollon.

Wie das? So lange bleibe, bis du dies gezeigt.

Chorführerin.

Dein Spruch gebot dem Fremdling seiner Mutter Mord —

Apollon.

Gebot ihm Rache seines Vaters. Sollt' er nicht?

ΧΟΡΟΣ

κἄπειθ' ὑπέστης αἵματος δέκτωρ νέου.

ΑΠΟΛΛΩΝ

καὶ προστραπέσθαι τούσδ' ἐπέστελλον δόμους.

ΧΟΡΟΣ

καὶ τὰς προπομπούς δῆτα τάσδε λοιδορεῖς;

ΑΠΟΛΛΩΝ

οὐ γὰρ δόμοισι τοῖσδε πρόσφορον μολεῖν.

ΧΟΡΟΣ

ἀλλ' ἔστιν ἡμῖν τοῦτο προστεταγμένον.

ΑΠΟΛΛΩΝ

τίς ἦδε τιμή; κόμπασον γέρας καλόν.

ΧΟΡΟΣ

τοὺς μητραλοίας ἐκ δόμων ἐλαύνομεν.

ΑΠΟΛΛΩΝ

τί γάρ; γυναικὸς ἥτις ἄνδρα νοσφίσῃ;

ΧΟΡΟΣ

οὐκ ἂν γένοιθ' ὅμαιμος αὐθέντης φόνος.

ΑΠΟΛΛΩΝ

ἦ κάρτ' ἄτιμα, καὶ παρ' οὐδὲν ἡδέσω
Ἥρας τελείας καὶ Διὸς πιστώματα.
Κύπρις δ' ἄτιμος τῷδ' ἀπέρριπται λόγῳ,
ὅθεν βροτοῖσι γίγνεται τὰ φίλτατα.
εὐνὴ γὰρ ἀνδρὶ καὶ γυναικὶ μορσίμη
ὅρκου 'στὶ μείζων τῇ δίκῃ φρουρουμένη.
εἰ τοῖσιν οὖν κτείνουσιν ἀλλήλους χαλᾷς
τὸ μὴ τίνεσθαι μηδ' ἐποπτεύειν κότῳ,
οὔ φημ' Ὀρέστην σ' ἐνδίκως ἀνδρηλατεῖν.
τὰ μὲν γὰρ οἶδα κάρτα σ' ἐνθυμουμένην,

Chorführerin.

Und frische Blutschuld also nahmst du über dich.

Apollon.

Und hiess ihn flüchten hier in meines Tempels Schutz.

Chorführerin.

Und schmähest die doch, die ihn hergeleiteten?

Apollon.

Nicht ziemt es euch ja, diesem Tempelraum zu nah'n.

Chorführerin.

Und dennoch aufgetragen ward uns diese Pflicht.

Apollon.

Welch eine Pflicht denn? Rühme mir dein schönes Amt!

Chorführerin.

Die Muttermörder jagen wir von ihrem Heerd.

Apollon.

Wie so? des Weibes, die den Gatten umgebracht?

Chorführerin.

Nicht ist es Mord, der eig'nes Blut austilgete.

Apollon.

Ha, ganz verachtet und für Nichts mehr gelten dann
der Ehegöttin Hera und Zeus' Satzungen.
Der Kypris Recht auch wird verletzt durch dieses Wort,
von der doch alles Süsse kommt den Sterblichen.
Geweiht vom Schicksal ist der Bund für Mann und Weib
und über Eidschwur heilig, wenn das Recht ihn wahrt.
Wenn jenen nun, den Wechselmördern, lau du bist,
nicht Rach' erspähest, nicht mit Zorn blickst auf die That,
so jagst du, sag' ich, auch Orestes nicht mit Recht.
Das Eine, weiss ich, nimmst zu Herzen du allein;

τὰ δ' ἐμφανῶς πράσσουσαν ἡσυχαιτέραν.
δίκας δὲ Παλλὰς τῶνδ' ἐποπτεύσει θεά.

ΧΟΡΟΣ

τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον οὔ τι μὴ λίπω ποτέ.

ΑΠΟΛΛΩΝ

σὺ δ' οὖν δίωκε καὶ πόνον πλέον τίθου.

ΧΟΡΟΣ

τιμὰς σὺ μὴ ξύντεμνε τὰς ἐμὰς λόγῳ.

ΑΠΟΛΛΩΝ

οὐδ' ἂν δεχοίμην ὥστ' ἔχειν τιμὰς σέθεν.

ΧΟΡΟΣ

μέγας γὰρ ἔμπας πὰρ Διὸς θρόνοις λέγῃ·
ἐγὼ δ' — ἄγει γὰρ αἷμα μητρῷον — δίκας
μέτειμι τόνδε φῶτα κἀκκυνηγετῶ.

ΑΠΟΛΛΩΝ

ἐγὼ δ' ἀρήξω τὸν ἱκέτην τε ῥύσομαι·
δεινὴ γὰρ ἐν βροτοῖσι κἀν θεοῖς πέλει
τοῦ προστροπαίου μῆνις, εἰ προδῶ σφ' ἑκών.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἄνασσ' Ἀθάνα, Λοξίου κελεύσμασιν
ἥκω, δέχου δὲ πρευμενῶς ἀλάστορα,
οὐ προστρόπαιον οὐδ' ἀφοίβαντον χέρα
ἀλλ' ἀμβλὺν ἤδη προστετριμμένον τε πρὸς
ἄλλοισιν οἴκοις καὶ πορεύμασιν βροτῶν.
ὅμοια χέρσον καὶ θάλασσαν ἐκπερῶν,
σώζων ἐφετμὰς Λοξίου χρηστηρίους,

im Andern bist du offenbar nachlässiger.
Die Göttin Pallas, prüfen wird sie beider Recht.

Chorführerin.

Von jenem Manne, glaub' es, lass ich nimmermehr.

Apollon.

Magst ihn verfolgen, magst vermehren deine Müh'.

Chorführerin.

Mein Ehrenamt nicht schmäl're mir durch Lästerung.

Apollon.

Auch als Geschenk nicht nähm' ich an dein Ehrenamt.

Chorführerin.

Du bist ja mächtig ohnediess am Thron des Zeus! —
Nun aber — fort treibt Mutterblut mich — zum Gericht
eil' ich dem Mann nach, folge meines Wildes Spur.

(Der Chor zieht in zerstreuter Ordnung ab nach der Seite der Fremde.)

Apollon.

Ich will ihm beisteh'n und dem Flücht'gen Retter sein;
denn mächtig ist bei Göttern wie bei Sterblichen
der Groll des Schützling's, gäb' ich ihn freiwillig preis.

(ab in den Tempel.)

(Scene. Tempel der Athene Polias auf der Akropolis von Athen. Orestes kommt von der Seite der Fremde, geht hinauf zu dem Altar und umfasst das Bild der Göttin.)

Orestes.

O Fürstin Pallas, auf des Loxias Gebot
komm' ich; empfange gnädig du mich Schuldigen,
nicht mordbefleckt mehr, nicht mit ungesühnter Hand,
nein, abgestumpft schon, vielfach abgereinigt an
der Menschen Häusern und durch gastlichen Verkehr.
So über Land und über See umhergefloh'n,
getreu dem weisen Seherspruch des Loxias,

πρόσειμι δῶμα καὶ βρέτας τὸ σόν, θεά.
αὐτοῦ φυλάσσων ἀναμένω τέλος δίκης.

ΧΟΡΟΣ

εἶεν· τόδ' ἐστὶ τἀνδρὸς ἐκφανὲς τέκμαρ.
ἕπου δὲ μηνυτῆρος ἀφθέγκτου φραδαῖς. —
τετραυματισμένον γὰρ ὡς κύων νεβρὸν
πρὸς αἷμα καὶ σταλαγμὸν ἐκμαστεύομεν. —
πολλοῖς δὲ μόχθοις ἀνδροκμῆσι φυσιᾷ
σπλάγχνον· χθονὸς γὰρ πᾶς πεποίμανται τόπος. —
ὑπέρ τε πόντον ἀπτέροις πωτήμασιν
ἦλθον διώκουσ', οὐδὲν ὕστερα νεώς. —
καὶ νῦν ὅδ' ἐνθάδ' ἐστί που καταπτακών.
ὀσμὴ βροτείων αἱμάτων με προσγελᾷ. —

ὅρα, ὅρα μάλ' αὖ· λεύσσετον πάντα, μὴ
λάθῃ φύγδα βὰς ματροφόνος ἀτίτας. —

ὁ δ' αὖτέ γ' ἀλκὰν ἔχων,
περὶ βρέτει πλεχθεὶς θεᾶς ἀμβρότου,
ὑπόδικος θέλει γενέσθαι χερῶν. —
τὸ δ' οὐ πάρεστιν· αἷμα μητρῷον χαμαί·
δυσαγκόμιστον, παπαῖ,
τὸ διερὸν πέδοι χύμενον οἴχεται. —
ἀλλ' ἀντιδοῦναι δεῖ σ', ἀπὸ ζῶντος ῥοφεῖν
ἐρυθρὸν ἐκ μελέων πέλανον· ἀπὸ δὲ σοῦ
φεροίμαν βοσκὰν πώματος δυσπότου. —
καὶ ζῶντά σ' ἰσχνάνασ' ἀπάξομαι κάτω,
ἀντιποίνους τίνειν ματροφόνου δύας. —
ὄψει δὲ κεἴ τις ἄλλος ἤλιτεν βροτῶν
ἢ θεὸν ἢ ξένον τιν' ἀσεβῶν ἢ τοκέας φίλους,

nah' ich, o Göttin, deinem Haus und deinem Bild.
Hier will ich ruhig warten auf das Endgericht.

Chor der Erinnyen

(der von der Seite der Fremde in zerstreuter Ordnung und mit Hast in die Orchestra tritt).

Nur weiter! Das ist seine Fährte offenbar.
Folgt nur dem Wink der stummen Selbstverrätherin. —
Ja, wie der Hund ausspürt ein angeschossen Reh,
so wittern nach dem Blutgeträufel wir ihn aus. —
Von vieler Mühsal abgemattet keucht die Brust
mir; denn den weiten Erdenraum durchschweift' ich rings. —
Und über Meer hin flügellosen Fluges mich
nachschwingend eilt' ich in die Wette mit dem Schiff. —
Jetzt muss er hier versteckt sich haben irgendwo.
Der süsse Duft des Menschenblutes lacht mich an. —

Chorführerin.

So sieh wieder, sieh! Schaut euch um überall,
dass nicht heimlich er entkomm' ungestraft!

Erinnyen einzeln.

Der hat ja schon wieder Schutz;
an der unsterblichen Göttin Bild geschmiegt
will er erwarten seiner Blutschuld Gericht! —
Niemals geschieht das. Mutterblut, zur Erde rann's!
Unwiederrufbar, o Weh!
wie auf die Erd' es fliesst, schwindet das Blut dahin! —
Erstatten sollst du's, wenn dir aus lebend'gem Leib
ich ausschlürfe rothes Nass; ja von dir
hol' ich zum Labsal mir meines Tranks Blutgenuss! —
Und ausgedörrt, noch lebend, führ' ich dich hinab:
Strafe sollst leiden du, Qualen des Muttermord's! —
Dort siehst du, wie, wer unter Menschen frevelhaft
die Gottheit verletzt oder den Gast oder der Eltern Recht,

ἔχονθ' ἕκαστον τῆς δίκης ἐπάξια. —
μέγας γὰρ Ἅιδης ἐστὶν εὔθυνος βροτῶν
ἔνερθε χθονός,
δελτογράφῳ δὲ πάντ' ἐπωπᾷ φρενί. —

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἐγὼ διδαχθεὶς ἐν κακοῖς ἐπίσταμαι
πολλοὺς καθαρμοὺς καὶ λέγειν ὅπου δίκη
σιγᾶν θ' ὁμοίως· ἐν δὲ τῷδε πράγματι
φωνεῖν ἐτάχθην πρὸς σοφοῦ διδασκάλου.
βρίζει γὰρ αἷμα καὶ μαραίνεται χερός,
μητροκτόνον μίασμα δ' ἔκπλυτον πέλει.
ποταίνιον γὰρ ὂν πρὸς ἑστίᾳ θεοῦ
Φοίβου καθαρμοῖς ἠλάθη χοιροκτόνοις.
πολὺς δέ μοι γένοιτ' ἂν ἐξ ἀρχῆς λόγος,
ὅσοις προσῆλθον ἀβλαβεῖ ξυνουσίᾳ.
χρόνος καθαιρεῖ πάντα γηράσκων ὁμοῦ.
καὶ νῦν ἀφ' ἁγνοῦ στόματος εὐφήμως καλῶ
χώρας ἄνασσαν τῆσδ' Ἀθηναίαν, ἐμοὶ
μολεῖν ἀρωγόν· κτήσεται δ' ἄνευ δορὸς
αὐτόν τε καὶ γῆν καὶ τὸν Ἀργεῖον λεὼν
πιστὸν δικαίως ἐς τὸ πᾶν τε σύμμαχον.
ἀλλ' εἴτε χώρας ἐν τόποις Λιβυστικοῖς
Τρίτωνος ἀμφὶ χεῦμα γενεθλίου πόρου
τίθησιν ὀρθὸν ἢ κατηρεφῆ πόδα,
φίλοις ἀρήγουσ', εἴτε Φλεγραίαν πλάκα
θρασὺς ταγοῦχος ὡς ἀνὴρ ἐπισκοπεῖ·
ἔλθοι — κλύει δὲ καὶ πρόσωθεν ὢν θεός —
ὅπως γένοιτο τῶνδ' ἐμοὶ λυτήριος.

ΧΟΡΟΣ

οὗτοι σ' Ἀπόλλων οὐδ' Ἀθηναίας σθένος.
ῥύσαιτ' ἄν, ὥστε μὴ οὐ παρημελημένον

wie jedem zufällt seiner That verdienter Lohn! —
Der grosse Hades richtet dort die Sterblichen
unter der Erde, der
alles in seines Geist's Gedenktafel schaut! —

Orestes.

In meiner Leiden Schule selbst hab' ich gelernt
vielfache Sühnung, weiss, wo mir zu reden ziemt
und wo zu schweigen. Aber hier in diesem Fall
zu sprechen, gab ein weiser Lehrer mir den Rath.
Es schläft das Blut ja und verbleicht an meiner Hand;
des Muttermordes Gräuel ist hinweggespühlt.
Die frische Blutschuld, gleich an Phöbos' Sühnaltar
ward sie getilgt durch Ferkelopfer-Reinigung.
Viel Worte braucht' ich, wollt' ich alle nennen hier,
die schon Gemeinschaft unbeschadet mir gegönnt.
Es nimmt die Zeit mitalternd alles uns hinweg.
So ruf' ich mit geweihtem Mund in Frömmigkeit
Athene, dieses Landes Herrin, dass sie mir
nah sei zum Beistand. Ohne Kampf gewinnt sie so
mich selbst, das Land von Argos und mein Volk zugleich
zu ewig treuen Freunden und Verbündeten.
Drum fleh' ich, ob in fernen Landen Libya's
am Wasser Tritons, ihrer heimathlichen Fluth,
sichtbar sie jetzt hinschreitet oder wolkumhüllt
als Hort den Freunden, ob sie Phlegra's weite Flur,
dem kühnen Heergebieter gleich, jetzt überschaut,
sie wolle kommen — ferne hört ein Gott mich auch —
auf dass sie mich erlöse von dem Ungemach.

Chorführerin und Halbchorführerinnen.

Nicht soll Apollon, nicht Athene's hehre Macht
dich schützen, dass du nicht von Freunden ganz entblösst

ἔρρειν, τὸ χαίρειν μὴ μαθόνθ' ὅπου φρενῶν,
ἀναίματον βόσκημα, δαιμόνων σκιάν. —
οὐδ' ἀντιφωνεῖς ἀλλ' ἀποπτύεις λόγους
ἐμοὶ τραφείς τε καὶ καθιερωμένος; —
καὶ ζῶν με δαίσεις οὐδὲ πρὸς βωμῷ σφαγείς.
ὕμνον δ' ἀκούσῃ τόνδε δέσμιον σέθεν; —
ἄγε δὴ καὶ χορὸν ἄψωμεν, ἐπεὶ
μοῦσαν στυγερὰν
ἀποφαίνεσθαι δεδόκηκεν
λέξαι τε λάχη τὰ κατ' ἀνθρώπους
ὡς ἐπινωμᾷ στάσις ἁμά. —
εὐθυδίκαιοι δ' οἰόμεθ' εἶναι.
τοὺς μὲν καθαρὰς
χεῖρας πρὸς [φῶς προ]νέμοντας
οὔτις ἀφ' ἡμῶν μῆνις ἐφέρπει,
ἀσινὴς δ' αἰῶνα διοιχνεῖ. —
ὅστις δ' ἀλιτών, ὥσπερ ὅδ' ἀνήρ,
χεῖρας φονίας ἐπικρύπτει,
μάρτυρες ὀρθαὶ τοῖσι θανοῦσιν
παραγιγνόμεναι, πράκτορες αἵματος
αὐτῷ τελέως ἐφάνημεν. —

μᾶτερ ἃ μ' ἔτικτες, ὦ μᾶτερ στρ. α'.
Νύξ, ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν ποινάν,
κλῦθ'. ὁ Λατοῦς γὰρ ἵνίς μ' ἄτιμον τίθησιν
τόνδ' ἀφαιρούμενος
πτῶκα, ματρῷον ἄγνισμα κύριον φόνου.

ἐπὶ δὲ τῷ τεθυμένῳ τόδε μέλος,
παρακοπά, παραφορὰ φρενοδαλής,
ὕμνος ἐξ Ἐρινύων,
δέσμιος φρενῶν, ἀφόρμικτος, αὐονὰ βροτοῖς.

verkomm'st, verlernest, wo im Herzen Freude weilt,
blutleeres Opfer, ein Dämonen-Schattenbild! —
Du schweigst dagegen? du verabscheust jedes Wort,
du mir genährtes, mir geweihtes Opferthier? —
Du labst mich lebend, nicht erwürgt am Opferheerd.
Nun magst ein Lied du hören, das dich bannen soll. —
Auf! schlingen um ihn wir den Reigen, dieweil
graunvollen Gesang
wir jetzt zu erheben beschlossen;
zu verkünden das Amt bei dem Menschengeschlecht,
wie unsere Schaar es verwaltet! —
G'rade, so dünkt uns, geh'n wir dem Recht nach.
Wer immer die Hand
schuldrein sich bewahret und ausstreckt,
den suchet von uns kein strafender Zorn;
gramlos durchwallt er das Leben. —
Doch wer sich vergeht, wie der Fremdling dort,
mordtriefende Hände versteckt hält,
da treten wir laut als Zeugen der That
den Erschlagenen auf und erweisen uns ihm
vollständig als Rächer der Blutschuld. —

Chor.

Mutter, du, die mich gebar, Mutter — Str. 1.
Nacht, mich der dunkeln und der lichten Welt Strafgeist,
höre; denn Leto's Spross will des Amt's Ruhm mir nehmen,
raubt mir dies scheue Wild,
das mir rechtmässig Sühnopfer ist für Muttermord.

Dem mir Geweiheten ertönt drum ein Gesang,
der ihn bethört, der ihn verstört und den Geist raubt,
ein Erinnyen-Festgesang,
seelenbannend, harfenlos, markverzehrend für den Leib.

τοῦτο γὰρ λάχος διανταία ἀντ. α'.
Μοῖρ' ἐπέκλωσεν ἐμπέδως ἔχειν, θνατῶν
τοῖσιν αὐτουργίαι ξυμπέσωσιν μάταιοι,
τοῖς ὁμαρτεῖν, ὅφρ' ἄν
γᾶν ὑπέλθῃ· θανὼν δ' οὐκ ἄγαν ἐλεύθερος.

ἐπὶ δὲ τῷ τεθυμένῳ τόδε μέλος,
παρακοπά, παραφορὰ φρενοδαλής,
ὕμνος ἐξ Ἐρινύων,
δέσμιος φρενῶν, ἀφόρμικτος, αὐονὰ βροτοῖς.

γιγνομέναισι λάχη τάδ' ἐφ' ἁμὶν ἐκράνθη· στρ. β'.
ἀθανάτων δ' ἀπέχειν χέρας, οὐδέ τις ἐστὶ
ξυνδαίτωρ μετάκοινος·
παλλεύκων δὲ πέπλων ἄμ' ἄμοιρος, ἄκληρος ἐτύχθην.
δωμάτων γὰρ εἱλόμαν

ἀνατροπάς, ὅταν Ἄρης
τιθασὸς ὢν φίλον ἕλῃ·
ἐπὶ τόν, ὦ, διόμεναι
κρατερὸν ὄνθ' ὁμοίως ὑφ' αἵματος νέου.

σπευδόμεναι δ' ἀφελεῖν τινὰ τάσδε μερίμνας, ἀντ. β'.
θεῶν δ' ἀτέλειαν ἐμαῖς μελέταις ἐπικραίνειν,
μηδ' εἰς ἄγκρισιν ἐλθεῖν,
Ζεὺς αἱμοσταγὲς ἀξιόμισον ἔθνος τόδε λέσχας
ἅς ἀπηξιώσατο.

μάλα γὰρ οὖν ἁλομένα
ἀνέκαθεν βαρυπεσῇ
καταφέρω ποδὸς ἀκμάν,
σφαλέρ' ἀνυδρόμοις κῶλα, δύσφρον' ἄταν.

Denn es hat die hehre Macht Möra's Gegenstr. 1.
so mir gesponnen dieses Loos, der Welt Strafamt,
Menschen, die eig'nen Blut's schnöden Mord auf sich luden,
nachzugeh'n, bis sie birgt
Hades' Reich; aber frei sind sie auch im Tode nicht.

Dem mir Geweiheten ertönt drum ein Gesang,
der ihn bethört, der ihn verstört und den Geist raubt,
ein Erinnyen-Festgesang,
seelenbannend, harfenlos, markverzehrend für den Leib.

Dieses das Loos, das bei uns'rer Geburt uns verhängt ward; Str. 2.
auch von den Göttern entfernt uns zu halten. Es naht uns
kein mahltheilender Gastfreund.
Auch nicht weisses Gewand zu Umhüllungen ward mir beschieden.
Häuser stürzen ist mein Amt,

wo im Geschlecht, das ihn erzog,
einer den Theuersten erschlug;
da, ihn den Flüchtigen verfolgt,
wie er sich auch in Kraft schwingt, ob frischer Blutschuld!

Einen Erhabenen machen wir so von dem Amt frei, Gegenstr. 2.
dass er von Götterbeschluss uns entbinde, und dass sie
nicht obliegen der Prüfung.
Hat doch Zeus das vom Blute befleckte, verhasste Geschlecht von
seinem Göttersaal verbannt!

Drum ihn bestürmend mit dem Sprung
auf ihn herab setz' ich den Fuss
mit dem gewaltigen Gewicht,
dass er im jähen Lauf strauchl' in grauses Unglück!

δόξαι τ' ἀνδρῶν καὶ μάλ' ὑπ' αἰθέρι σεμναὶ στρ. γ'.
τακόμεναι κατὰ γᾶν μινύθουσιν ἄτιμοι
ἀμετέραις ἐφόδοις μελανείμοσιν
ὀρχησμοῖς τ' ἐπιφθόνοις ποδός.

πίπτων δ' οὐκ οἶδεν τόδ' ὑπ' ἄφρονι λύμᾳ. ἀντ. γ'. 355
τοῖον ἐπὶ κνέφας ἀνδρὶ μύσος πεπότηται
καὶ δνοφεράν τιν' ἀχλὺν κατὰ δώματος
αὐδᾶται πολύστονος φάτις.

μένει γάρ· ἰὼμήχανοι στρ. δ'.
δὲ καὶ τέλειοι, κακῶν 360
τε μνήμονες, σεμναὶ
καὶ δυσπαρήγοροι βροτοῖς,
ἄτιμ' ἀτίετα διόμεναι
λάχη θεῶν διχοστατοῦντ'
ἀναλίῳ λάπᾳ, δυσοδοπαίπαλα 365
δερκομένοισι καὶ δυσομμάτοις ὁμῶς.

τίς οὖν τάδ' οὐχ ἅζεταί ἀντ. δ'.
τε καὶ δέδοικεν βροτῶν
ἐμοῦ κλύων θεσμὸν
τὸν μοιρόκραντον ἐκ θεῶν 370
δοθέντα τέλεον; ἐπὶ δέ μοι
γέρας πέλει παλαιὸν οὐδ'
ἀτιμίας κυρῶ καίπερ ὑπὸ χθόνα
τάξιν ἔχουσα καὶ δυσάλιον κνέφας.

ΑΘΗΝΑΙΑ

πρόσωθεν ἐξήκουσα κληδόνος βοὴν 375
ἀπὸ Σκαμάνδρου γῆν καταφθατουμένη,
ἣν δῆτ' Ἀχαιῶν ἄκτορές τε καὶ πρόμοι,

Menschenstolz, wie hoch er zum Aether emporstrebt, Str. 3.
sinket herab in den Staub und verzehret sich ruhmlos
unserem Blick, wo in schwarzen Umhüllungen
missgunstvoll wir nah'n zu Tanz geschürzt.

Stürzend schon, nicht merkt er's in arger Verblendung. Gegenstr. 3.
Also wie nächtiges Dunkel umflattert die Schuld ihn.
Und von dem grauenden Nebel, der über dem
Haus schwebt, spricht des Volkes Zeterruf.

Es bleibt; wir sind thatgewandt, Str. 4.
wir geh'n zum Ziel, bösen Thuns
stets eingedenk; graunvoll
und unerweicht vom Menschenflehn,
durchstürmen öd' und ungeehrt'
und götterleere Räume wir
im sonnenlosen Graus, schwer zu betreten für
Schauende, wie für nachtgeblendet Augenlicht.

Wo wär' ein Mensch also, der Gegenstr. 4.
nicht fürchtet, nicht schaudert, wenn
er meine Macht anhört,
die kraft des Schicksals Götter mir
verlieh'n auf ewig? Dies, es ist
mein altes Ehrenamt, und ja,
es trifft mich keine Schmach, hab' ich auch unter der
Erde den Sitz in sonnenleerer Finsterniss!

Athene
(in der Luft erscheinend von der Seite der Fremde).

Fern her vernahm ich eines Hülferufes Laut
am Strom Skamandros, wo das Land ich mir besah,
das der Achäer Fürsten und Heerführer einst,

τῶν αἰχμαλώτων χρημάτων λάχος μέγα,
ἔνειμαν αὐτόπρεμνον ἐς τὸ πᾶν ἐμοί,
ἐξαίρετον δώρημα Θησέως τόκοις·
ἔνθεν διώκουσ' ἦλθον ἄτρυτον πόδα
πτερῶν ἄτερ ῥοιβδοῦσα κόλπον αἰγίδος,
πάλοις ἀκμαίοις τόνδ' ἐπιζεύξασ' ὄχον.
καὶ νῦν δ' ὁρῶσα τήνδ' ὁμιλίαν χθονὸς
ταρβῶ μὲν οὐδέν, θαῦμα δ' ὄμμασιν πάρα.
τίνες ποτ' ἐστέ; πᾶσι δ' ἐς κοινὸν λέγω,
βρέτας τε τοὐμὸν τῷδ' ἐφημένῳ ξένῳ,
ὑμᾶς θ' ὁμοίας οὐδενὶ σπαρτῶν γένει,
οὔτ' ἐν θεαῖσι πρὸς θεῶν ὁρωμένας
οὔτ' οὖν βροτείοις ἐμφερεῖς μορφώμασιν.
λέγειν δ' ἄμομφον ὄντα τοὺς πέλας κακῶς
πρόσω δικαίων ἠδ' ἀποστατεῖ θέμις.

ΧΟΡΟΣ

πεύσῃ τὰ πάντα ξυντόμως, Διὸς κόρη.
ἡμεῖς γάρ ἐσμεν Νυκτὸς αἰανῆ τέκνα.
Ἀραὶ δ' ἐν οἴκοις γῆς ὑπαὶ κεκλήμεθα.

ΑΘΗΝΑΙΑ

γένος μὲν οἶδα κληδόνας τ' ἐπωνύμους.

ΧΟΡΟΣ

τιμάς γε μὲν δὴ τὰς ἐμὰς πεύσῃ τάχα.

ΑΘΗΝΑΙΑ

μάθοιμ' ἄν, εἰ λέγοι τις ἐμφανῆ λόγον.

ΧΟΡΟΣ

βροτοκτονοῦντας ἐκ δόμων ἐλαύνομεν.

ΑΘΗΝΑΙΑ

καὶ τῷ κτανόντι ποῦ τὸ τέρμα τῆς φυγῆς;

ΧΟΡΟΣ

ὅπου τὸ χαίρειν μηδαμοῦ νομίζεται.

von speererrung'nen Schätzen einen reichen Theil,
mit Baum und Grashalm mir geweiht auf immerdar,
dem Stamm des Theseus ein erlesen Eigenthum.
Von dort nun komm' in unermüdlich raschem Lauf
ich flügellos, hersausend mit dem Donnerschild,
auf diesem Fahrzeug, das an rüst'ge Pferd' ich band.
Und jetzt, da diese Schaar ich seh' in meiner Stadt,
es macht mich bang nicht, Staunen fesselt meinen Blick.
Wer aber seid ihr? Alle mein' ich insgesammt,
dich dort, den Fremdling, der an meinem Bilde sitzt,
und euch, die ähnlich keines Stamm's Geschlecht ihr seid,
Göttinnen weder, wie der Götter Blick sie schaut,
noch auch vergleichbar an Gestalt den Sterblichen.
Doch schmäh'n des Nächsten, wenn man selbst von Tadel frei,
ist nimmer billig, ist der guten Sitte fremd.

Chorführerin.

Vernimm es nun, Zeus' Tochter, alles kurzgedrängt.
Wir sind der Urnacht grausenvolle Töchterschaar;
Fluchgeister nennt man unten uns im Erdenschoos.

Athene.

Ich kenne deines Namens Sinn und dein Geschlecht.

Chorführerin.

Mein Ehrenamt auch sollst du nun erfahren gleich.

Athene.

Ich werd' es hören, wenn man klar es mir enthüllt.

Chorführerin.

Die Menschenmörder jagen wir von ihrem Heerd.

Athene.

Und wo erreicht der Mörder dann das Ziel der Flucht?

Chorführerin.

Dort, wo die Freude nimmerdar zu wohnen pflegt.

ΑΘΗΝΑΙΑ

ἦ καὶ τοιαύτας τῷδ' ἐπιρροιζεῖς φυγάς;

ΧΟΡΟΣ

φονεὺς γὰρ εἶναι μητρὸς ἠξιώσατο.

ΑΘΗΝΑΙΑ

ἄλλης ἀνάγκης οὔτινος τρέων κότον;

ΧΟΡΟΣ

400 ποῦ γὰρ τοσοῦτο κέντρον ὡς μητροκτονεῖν; 405

ΑΘΗΝΑΙΑ

δυοῖν παρόντοιν, ἥμισυς λόγου πάρα.

ΧΟΡΟΣ

ἀλλ' ὅρκον οὐ δέξαιτ' ἄν, ὃν δοῦναι θέλω.

ΑΘΗΝΑΙΑ

κλύειν δικαίως μᾶλλον ἢ πρᾶξαι θέλεις.

ΧΟΡΟΣ

πῶς δή, δίδαξον· τῶν σοφῶν γὰρ οὐ πένῃ.

ΑΘΗΝΑΙΑ

405 ὅρκοις τὰ μὴ δίκαια μὴ νικᾶν λέγω. 410

ΧΟΡΟΣ

ἀλλ' ἐξέλεγχε, κρῖνε δ' εὐθεῖαν δίκην.

ΑΘΗΝΑΙΑ

ἦ κἀπ' ἐμοὶ τρέποιτ' ἂν αἰτίας τέλος;

ΧΟΡΟΣ

πῶς δ' οὔ; σέβουσαί γ' ἀξίαν σ' ἐπ' ἀξίων.

ΑΘΗΝΑΙΑ

τί πρὸς τάδ' εἰπεῖν, ὦ ξέν', ἐν μέρει θέλεις;

410 λέξας δὲ χώραν καὶ γένος καὶ ξυμφορὰς 415

τὰς σὰς ἔπειτα τόνδ' ἀμυναθοῦ ψόγον·

Athene.

Und solche Flucht schreist gellend du auch diesem zu?

Chorführerin.

Ja; denn ein Muttermörder wählte der zu sein.

Athene.

Trieb nicht ihn Scheu vor einer höhern Macht dazu?

Chorführerin.

Wo wär' ein Stachel scharf genug zum Muttermord?

Athene.

Zwei sind zu hören; einen Theil vernahm ich jetzt.

Chorführerin.

Er wird sich weigern, wenn man seinen Eid verlangt.

Athene.

Gerecht genannt sein willst du lieber als es sein.

Chorführerin.

Wie so? belehr' uns; weisen Sinn's entbehrst du nicht.

Athene.

Nie wird dem Unrecht, glaub' es, Sieg durch Schwur verlieh'n.

Chorführerin.

Wohlan, verhör' ihn; fälle rechtgemäss den Spruch.

Athene.

Mir übergeben wollt des Streit's Entscheidung ihr?

Chorführerin.

Ja wohl; wir achten würdig dich des Würdigen.

Athene.

Was willst du, Fremdling, dem erwiedern deinerseits?
Gieb deine Heimath, dein Geschlecht, dein Missgeschick
mir kund, und dann entferne den Vorwurf von dir,

εἴπερ πεποιθὼς τῇ δίκῃ βρέτας τόδε
ἧσαι φυλάσσων ἑστίας ἐμῆς πέλας
σεμνὸς προσίκτωρ ἐν τρόποις Ἰξίονος·
τούτοις ἀμείβου πᾶσιν εὐμαθές τί μοι.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἄνασσ' Ἀθάνα, πρῶτον ἐκ τῶν ὑστάτων
τῶν σῶν ἐπῶν μέλημ' ἀφαιρήσω μέγα.
οὐκ εἰμὶ προστρόπαιος οὐδ' ἔχει μύσος
πρὸς χειρὶ τῇ 'μῇ τὸ σὸν ἐφημένην βρέτας.
τεκμήριον δὲ τῶνδέ σοι λέξω μέγα·
ἄφθογγον εἶναι τὸν παλαμναῖον νόμον,
ἔστ' ἂν πρὸς ἀνδρὸς αἵματος καθαρσίου
σφαγαὶ καθαιμάξωσι νεοθήλου βοτοῦ.
πάλαι πρὸς ἄλλοις ταῦτ' ἀφιερώμεθα
οἰκοισι καὶ βοτοῖσι καὶ ῥυτοῖς πόροις.
ταύτην μὲν οὕτω φροντίδ' ἐκπεδὼν λέγω.
γένος δὲ τοὐμὸν ὡς ἔχει, πεύσῃ τάχα.
Ἀργεῖός εἰμι, πατέρα δ' ἱστορεῖς καλῶς,
Ἀγαμέμνον' ἀνδρῶν ναυβατῶν ἁρμόστορα·
ξὺν ᾧ σὺ Τροίαν ἄπολιν Ἰλίου πόλιν
ἔθηκας. ἔφθιθ' οὗτος οὐ καλῶς, μολὼν
εἰς οἶκον· ἀλλά νιν κελαινόφρων ἐμὴ
μήτηρ κατέκτα ποικίλοις ἀγρεύμασιν
κρύψασα· λουτρὼν δ' ἐξεμαρτύρει φόνον.
κἀγὼ κατελθὼν — τὸν πρὸ τοῦ φεύγων χρόνον —
ἔκτεινα τὴν τεκοῦσαν, οὐκ ἀρνήσομαι,
ἀντικτόνοις ποιναῖσι φιλτάτου πατρός.
καὶ τῶνδε κοινῇ Λοξίας ἐπαίτιος,
ἄλγη προφωνῶν ἀντίκεντρα καρδίᾳ,
εἰ μή τι τῶνδ' ἔρξαιμι τοὺς ἐπαιτίους.
σὺ δ', εἰ δικαίως εἴτε μή, κρῖνον δίκην·
πράξας γὰρ ἐν σοὶ πανταχῇ τάδ' αἰνέσω.

wenn ja vertrauend deinem Recht an diesem Bild
getrost du sitzest, meinem Opferheerde nah,
ein frommer Schützling, wie es einst Ixion war.
Auf alles dies antworte wohlverständlich mir.

Orestes.

O Fürstin Pallas, aus dem letzten, was du sprachst,
heb' ich vor Allem eine grosse Sorg' hinweg.
Nicht blutbefleckt mehr bin ich, und nicht haftet Gräu'l
an dieser Hand mehr, die an deinem Bilde ruht.
Ein grosses Zeugniss dessen sag' ich dir sogleich.
Stumm bleiben ist dem Missethäter auferlegt,
bis ihn von eines Andern sühnekräft'ger Hand
bespritzt der Blutstrahl eines saugenden Opferthiers.
So bin ich längst vor andern Häusern schon gesühnt
durch Opferströmung und mit heil'gem Wasserguss.
Und diese Sorge wird somit gehoben sein.
Von meiner Abkunft geb' ich dir sogleich Bescheid.
Ich bin von Argos; meinen Vater kennst du wohl,
Agamemnon, jener Schiffesmacht Befehliger,
mit dem du Troja's hohe Burg in Schutt und Staub
hinabgestürzt hast. Der nun fand nicht schönen Tod
bei seiner Heimkehr. Meine Mutter, schwarzgesinnt,
erschlug ihn grausam rings mit buntem Fanggeweb'
umstrickend; und des Mordes Zeuge war das Bad.
Drauf als ich heimkam — denn zuvor war ich verbannt —
erschlug ich meine Mutter, läugnen will ich's nicht,
zur Mordvergeltung für des theuren Vaters Tod.
Und diese Schuld trägt Loxias mit mir zugleich,
der Qualen mir verkündet, Stacheln für das Herz,
würd' ich es nicht vollbringen an den Schuldigen.
Entscheide du nun, ob ich Recht that oder nicht.
In deiner Hand mich wissend heiss' ich alles gut.

ΑΘΗΝΑΙΑ

τὸ πρᾶγμα μεῖζον ἢ τις οἴεται τόδε
βροτὸς δικάζειν· οὐδὲ μὴν ἐμοὶ θέμις
φόνου διαιρεῖν ὀξυμηνίτου δίκας·
ἄλλως τε καὶ σὺ μὲν κατηρτυκὼς ὅμως
ἱκέτης προσῆλθες καθαρὸς ἀβλαβὴς δόμοις
ἐμοῖς· — ἄμομφον δ' ὄντα σ' αἱροῦμαι πόλει —
αὖται δ' ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέμπελον,
καὶ μὴ τυχοῦσαι πράγματος νικηφόρου,
χώρᾳ μεταῦθις ἰὸς ἐκ φρονημάτων
πέδοι πεσὼν ἄφερτος αἰανὴς νόσος.
τοιαῦτα μὲν τάδ' ἔστιν, ἀμφότερα μένειν
πέμπειν τε πήματ' ἔστ' ἀμήχαν' ὡς ἐμοί.
ἐπεὶ δὲ πρᾶγμα δεῦρ' ἐπέσκηψεν τόδε,
φόνων δικαστὰς ὁρκίων αἱρουμένους
θεσμὸν τὸν εἰς ἅπαντ' ἐγὼ θήσω χρόνον.
ὑμεῖς δὲ μαρτύριά τε καὶ τέκμήρια
καλεῖσθ', ἀρωγὰ τῆς δίκης θ' ὁρκώματα.
κρίνασα δ' ἀστῶν τῶν ἐμῶν τὰ βέλτατα
ἵζω διαιρεῖν τοῦτο πρᾶγμ' ἐτητύμως,
ὅρκον περῶντας μηδὲν ἐκδίκοις φρεσίν.

ΧΟΡΟΣ

Νῦν καταστροφαὶ νέων στρ. α'.
θεσμίων; εἰ κρατήσει δίκα τὲ καὶ βλάβα
τοῦδε ματροκτόνου.
πάντας ἤδη τόδ' ἔργον εὐχερείᾳ ξυναρμόσει βροτούς.
πολλὰ δ' ἔτυμα παιδότρωτα
πάθεα προσμένει τοκεῦσιν μεταῦθις ἐν χρόνῳ.

οὔτε γὰρ βροτοσκόπων ἀντ. α'.
μαινάδων τῶνδ' ἐφέρψει κότος τις ἐργμάτων·

Athene.

Viel wicht'ger ist der Handel, als man glauben mag,
und schwer zu richten; mir auch selbst nicht steht es zu,
Urtheil zu fällen über jäh entbrannten Mord;
zumal da du nach treu vollführtem Sühnungswerk
schutzflehend nahtest, rein, gefahrlos, meinem Heerd —
und wohl, so tadellos dich nehm' ich auf bei mir —
doch jene zu entfernen ist nicht leicht für mich;
und wenn der Richtspruch ihnen nicht den Sieg erkennt,
so bringt der Giftschaum, den ihr Hass zu Boden träuft,
einst uns'rem Lande schwere, grauenvolle Pest.
In solcher Lage sind wir. Hier sie lassen, sie
wegsenden — beides ist für mich bedrängnissvoll.
Da nun so weit die Sache schon gekommen ist,
so wähl' ich Richter über Mord, eidpflichtige,
und stifte so ein Blutgericht auf alle Zeit.
Ihr aber schafft euch Zeugen und Beweis herbei
und sorgt für Eide zu des Rechts Bekräftigung.
Ich wähle meiner Bürger Auserlesenste
und lasse dann sie selbst entscheiden diesen Streit,
vom Schwur in Nichts abweichend ungerechten Sinn's.

(ab durch die Luft nach der Seite der Heimath.)

Chor.

Jetzt verkehrt den Gang der Welt — Str. 1.
neu Gesetz, wenn das Recht dieses Muttermörders und
seine Schuld siegen soll.
Solcher Spruch giebt den Menschen alsobald Frevelmuth zu gleicher That.
Wahrlich viel des Leid's von blut'ger
Kindeshand bedroht in Zukunft die Eltern immerdar!
Denn es schleichet keiner That — Gegenstr. 1.
dann der Groll dieses Schwarms grimmer Menschenhüter nach.

πάντ' ἐφήσω μόρον.
πεύσεται δ' ἄλλος ἄλλοθεν προφωνῶν τὰ τῶν πέλας κακὰ

λῆξιν ὑπόδυσίν τε μόχθων·
ἄκεα δ' οὐ βέβαια τλάμων μάταν παρηγορεῖ.

μηδέ τις κικλησκέτω στρ. β'.
ξυμφορᾷ τετυμμένος,
τοῦτ' ἔπος θροούμενος·
ὦ δίκα, ὦ θρόνοι τ' Ἐρινύων.
ταῦτά τις τάχ' ἂν πατὴρ
ἢ τεκοῦσα νεοπαθὴς
οἶκτον οἰκτίσαιτ', ἐπειδὴ πίτνει δόμος δίκας.

ἔσθ' ὅπου τὸ δεινὸν εὖ ἀντ. β'.
καὶ φρενῶν ἐπίσκοπον
δειματοῖ καθήμενον.
ξυμφέρει σωφρονεῖν ὑπὸ στένει.
τίς δὲ μηδὲν ἐν φάει
καρδίας ἄνια τρέφων,
ἢ πόλις βροτός θ' ὁμοίως ἔτ' ἂν σέβοι δίκαν;

μήτ' ἀνάρχετον βίον στρ. γ'.
μήτε δεσποτούμενον
αἰνέσῃς.
παντὶ μέσῳ τὸ κράτος θεὸς ὤπασεν.
ἄλλ' ἄλλᾳ δ' ἐφορεύει.
ξύμμετρον δ' ἔπος λέγω·
δυσσεβίας μὲν ὕβρις τέκος ὡς ἐτύμως·
ἐκ δ' ὑγιείας
φρενῶν ὃ πᾶσιν φίλος
καὶ πολύευκτος ὄλβος.

Allen Mord lass' ich frei.
Einer forscht dann vom Andern, dem das Leid durch des Nächsten Hand er klagt,
nach des Jammers End' und Abwehr;
aber Heilung ohne Trost rathen da die Armen sich.

Jammernd rufe keiner mehr, Str. 2.
wenn ihn Missgeschick betraf,
solches Wort im Klageton:
„Rache, Rach'! o Erinnyengericht!"
wie vielleicht ein Vater bald,
eine Mutter schwergebeugt
kläglich seufzend klagen wird, weil er stürzt, der Heerd des Rechts!

Oft zum Heile dient die Furcht, Gegenstr. 2.
wo sie als getreue Hut
schreckend in der Seele sitzt.
Denn es frommt, weise sein auch unter Zwang!
Wer, der nicht bei Wonneglanz
Trauer auch im Herzen hegt,
sei's ein Bürger, sei's ein Volk, wird verehren noch das Recht?

Nicht denn unbeschränkt zu sein, Str. 3.
noch ein Knechtesleben auch
sei gelobt.
Preis nur der Mitte verliehen die Himmlischen.
And'res ordnen sie anders.
Treffend sprech' ich aus das Wort:
Götterverachtung gebiert Hochmuth in der That;
doch der Gesundheit
des Geist's entstammt allgeliebt,
sehnlich erflehter Segen.

εἰς τὸ πᾶν δέ σοι λέγω, ἀντ. γ'. 510
βωμὸν αἰδέσαι δίκας,
μηδέ νιν
κέρδος ἰδὼν ἀθέῳ ποδὶ λὰξ ἀτί-
σῃς· ποιναὶ γὰρ ἐπέσται.
κύριον μένει τέλος. 515
πρὸς τάδε τις τοκέων σέβας εὖ προτίων
καὶ ξενοτίμους
ἐπιστροφὰς δωμάτων
αἰδόμενός τις ἔστω.

ἑκὼν δ' ἀνάγκας ἄτερ δίκαιος ὢν οὐκ ἄνολβος ἔσται· στρ. δ'. 520
πανώλεθρος δ' οὔ ποτ' ἂν γένοιτο.
τὸν ἀντίτολμον δὲ φάμ' ὑπέρβια
δαέντα πολλὰ παντόφυρτ' ἄνευ δίκας
βιαίως ξὺν χρόνῳ καθήσειν 525
λαῖφος ὅταν λάβῃ πόνος
θρανομένας κεραίας.

καλεῖ δ' ἀκούοντας οὐδὲν ἐν μέσᾳ δυσπαλεῖ τε δίνᾳ· ἀντ. δ'.
γελᾷ δὲ δαίμων ἐπ' ἀνδρὶ θερμῷ, 530
τὸν οὔποτ' αὐχοῦντ' ἰδὼν ἀμαχάνοις
δύαις λαπαδνὸν οὐδ' ὑπερθέοντ' ἄκραν·
δι' αἰῶνος δὲ τὸν πρὶν ὄλβον
ἕρματι προσβαλὼν δίκας
ὤλετ' ἄκλαυστος, αἶστος. 535

ΑΘΗΝΑΙΑ

κήρυσσε, κῆρυξ, καὶ στρατὸν κατειργαθοῦ,

Und so rath' ich dir zum Schluss: Gegenstr. 3.
ehre stets den Heerd des Rechts;
nimmermehr
tritt ihn, gelockt vom Gewinne, mit frevelndem
Fuss! denn Strafe, sie folgt dir!
Vorbestimmet harrt das Ziel.
Drum so verehret die Eltern mit heiliger Scheu;
sei auch des Fremdlings
Besuch am gastfreien Tisch
jeglichem hoch und heilig!

Wer ohne Zwang gern sich zeigt gerecht und fromm, nicht unglücklich wird er; Str. 4.
und nimmermehr stürzt er ganz in Elend.
Doch wer der Keckheit sich rühmt, nur Uebermuth
vielfach gelernt in wüstem Treiben fern vom Recht,
der senkt einst nothgedrängt das Segel,
wenn es des Sturmes Macht erfasst
und er zerschellt die Raa ihm.

Zu taubem Ohr ruft er mitten aus dem umsonst bekämpften Strudel. Gegenstr. 4.
Es lacht der Gott ob des Mannes Eifer,
ihn, der geglaubt nie an solche Seelennoth,
erschöpft zu seh'n, dass nicht die Wog' er überspringt.
Er sinkt einmal mit seinem Gute
strandend am Felsenriff des Rechts;
keiner beweint, bemerkt ihn.

Scene: Der Areopagos.

Athene.

(Zugleich kommen von der Seite der Heimath die Richter und versammeln sich auf dem Proscenium. Auch Apollon erscheint hinter dem Altar; er tritt an Orestes' Seite.)

Verkünde, Herold, ruf zur Ordnung mir das Volk,

εἶτ' οὖν διατόρος [αἰθέρος] Τυρσηνικὴ
σάλπιγξ βροτείου πνεύματος πληρουμένη
ὑπέρτονον γήρυμα φαινέτω στρατῷ·
πληρουμένου γὰρ τοῦδε βουλευτηρίου
σιγᾶν ἀρήγει, καὶ μαθεῖν θεσμοὺς ἐμοὺς
πόλιν τε πᾶσαν ἐς τὸν αἰανῆ χρόνον
καὶ τῶνδ' ὅπως ἂν εὖ καταγνωσθῇ δίκη.

ΧΟΡΟΣ

ἄναξ Ἄπολλον, ὧν ἔχεις αὐτὸς κράτει.
τί τοῦδε σοὶ μέτεστι πράγματος, λέγε.

ΑΠΟΛΛΩΝ

καὶ μαρτυρήσων ἦλθον — ἔστι γὰρ δόμων
ἱκέτης δ' ἀνὴρ καὶ μυχῶν ἐφέστιος
ἐμῶν· φόνου δὲ τοῦδ' ἐγὼ καθάρσιος —
καὶ ξυνδικήσων αὐτός. αἰτίαν δ' ἔχω
τῆς τοῦδε μητρὸς τοῦ φόνου. σὺ δ' εἴσαγε
ὅπως τ' ἐπίστᾳ τήνδε κύρωσον δίκην.

ΑΘΗΝΑΙΑ

ὑμῶν ὁ μῦθος — εἰσάγω δὲ τὴν δίκην —
ὁ γὰρ διώκων πρότερος ἐξ ἀρχῆς λέγων
γένοιτ' ἂν ὀρθῶς πράγματος διδάσκαλος.

ΧΟΡΟΣ

πολλαὶ μέν ἐσμεν, λέξομεν δὲ συντόμως.

ἔπος δ' ἀμείβου πρὸς ἔπος ἐν μέρει τιθείς.
τὴν μητέρ' εἰπὲ πρῶτον εἰ κατέκτονας.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἔκτεινα· τούτου δ' οὔτις ἄρνησις πέλει.

oder durch die Luft auch schmett're die tyrrhenische
Drommete, ganz von Menschenodem angefüllt,
und schlag' an's Ohr des Volkes mit gewalt'gem Schall!
Denn da bereits der Rath sich hier versammelt hat,
so muss es still sein, dass vernehmen alles Volk
jetzt meine Satzung könne, die auf ewig gilt,
und dass sofort auch dieser Streit geschlichtet wird.

(Trompetenstoss.)

Chorführerin.

Du Fürst Apollon, herrsch' in deinem Eigenthum!
Und welchen Theil an diesem Handel hast du? sprich.

Apollon.

Zuerst als Zeuge komm' ich — denn es flehet hier
um Schutz der Mann da, der an meinem Heerde sass
bereits; ich selbst vollzog die Sühne seines Mord's —
dann mitzurechten selber; denn ich habe Schuld
am Morde seiner Mutter.

(zu Athene)

Du nun trage vor;
nach deiner Weisheit führe diesen Streit zum Ziel.

Athene

(zu den Erinnyen)

Ihr habt das Wort — und so eröffn' ich das Gericht —
denn wohl der Kläger, der zuerst anhebt das Wort,
kann uns genau verkünden, wie der Streit entstand.

Chorführerin.

Zwar viele sind wir; doch wir sprechen kurzgedrängt.

(zu Orestes)

Antworte du auf meine Fragen Wort für Wort.
Erst musst du sagen, ob die Mutter du erschlugst.

Orestes.

Ich erschlug sie freilich; läugnen kann ich dieses nicht.

ΧΟΡΟΣ

Ἓν μὲν τόδ' ἤδη τῶν τριῶν παλαισμάτων.

ΟΡΕΣΤΗΣ

οὐ κειμένῳ πω τόνδε κομπάζεις λόγον.

ΧΟΡΟΣ

εἰπεῖν γε μέντοι δεῖ σ' ὅπως κατέκτανες.

ΟΡΕΣΤΗΣ

λέξω· ξιφουλκῷ χειρὶ πρὸς δέρην τεμών.

ΧΟΡΟΣ

πρὸς τοῦ δ' ἐπείσθης καὶ τίνος βουλεύμασιν;

ΟΡΕΣΤΗΣ

τοῖς τοῦδε θεσφάτοισι· μαρτυρεῖ δέ μοι.

ΧΟΡΟΣ

ὁ μάντις ἐξηγεῖτό σοι μητροκτονεῖν;

ΟΡΕΣΤΗΣ

καὶ δεῦρό γ' ἀεὶ τὴν τύχην οὐ μέμφομαι.

ΧΟΡΟΣ

ἀλλ' εἴ σε μάρψει ψῆφος, ἄλλ' ἐρεῖς τάχα.

ΟΡΕΣΤΗΣ

πέποιθ', ἀρωγὰς δ' ἐκ τάφου πέμπει πατήρ.

ΧΟΡΟΣ

νεκροῖσι νῦν πέπεισθι μητέρα κτανών.

ΟΡΕΣΤΗΣ

δυοῖν γὰρ εἶχε προσβολὰς μιασμάτοιν.

ΧΟΡΟΣ

πῶς δή; δίδαξον τοὺς δικάζοντας τάδε.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἀνδροκτονοῦσα πατέρ' ἐμὸν κατέκτανεν.

ΧΟΡΟΣ

τοιγὰρ σὺ μὲν ζῇς, ἡ δ' ἐλευθέρα φόνου.

ΟΡΕΣΤΗΣ

τί δ' οὐκ ἐκείνην ζῶσαν ἤλαυνες φυγῇ;

Chorführerin.

Schon einen Kampf hier von den dreien ausgekämpft!

Orestes.

Noch bin ich nicht gefallen; und schon prahlst du so!

Chorführerin.

Angeben musst du weiter, wie du sie erschlugst.

Orestes.

Ich will's; den Schwertstreich führt' ich gegen ihren Hals.

Chorführerin.

Auf wessen Rathschlag und von wem dazu bestimmt?

Orestes.

Durch dieses Gottes Sprüche. Zeuge steht er mir.

Chorführerin.

Des Sehers Weisung führte dich zum Muttermord?

Orestes.

Und noch bis jetzt nicht klag' ich über mein Geschick.

Chorführerin.

Erfasst der Spruch dich, anders reden wirst du bald.

Orestes.

Ich hoffe; Beistand schickt mein Vater aus dem Grab.

Chorführerin.

Hoff' auf die Todten immer nach dem Muttermord!

Orestes.

Zwiefacher Unthat Gräuel hatte sie befleckt.

Chorführerin.

Wie das? erkläre solches doch den Richtern dort.

Orestes.

Den Mann erschlug sie und den Vater mir dazu.

Chorführerin.

Dafür nun lebst du. Sie ist frei durch deine That.

Orestes.

Warum doch hast im Leben sie du nicht verfolgt?

ΧΟΡΟΣ

οὐκ ἦν ὅμαιμος φωτός, ὃν κατέκτανεν.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἐγὼ δὲ μητρὸς τῆς ἐμῆς ἐν αἵματι;

ΧΟΡΟΣ

πῶς γάρ σ' ἔθρεψεν ἐντός, ὦ μιαιφόνε,
ζώνης; ἀπεύχῃ μητρὸς αἷμα φίλτατον;

ΟΡΕΣΤΗΣ

ἤδη σὺ μαρτύρησον. ἔξηγοῦ δέ μοι,
Ἄπολλον, εἴ' σφε ξὺν δίκῃ κατέκτανον.
δρᾶσαι γὰρ ὥσπερ ἐστὶν οὐκ ἀρνούμεθα·
ἀλλ' εἰ δικαίως εἴτε μὴ τῇ σῇ φρενὶ
δοκεῖ τόδ' αἷμα, κρῖνον, ὡς τούτοις φράσω.

ΑΠΟΛΛΩΝ

λέξω πρὸς ὑμᾶς τόνδ' Ἀθηναίας μέγαν
θεσμὸν δικαίως, μάντις ὢν δ' οὐ ψεύσομαι.
οὐπώποτ' εἶπον μαντικοῖσιν ἐν θρόνοις,
οὐκ ἀνδρός, οὐ γυναικός, οὐ πόλεως πέρι,
ὃ μὴ κελεύσαι Ζεὺς Ὀλυμπίων πατήρ.
τὸ μὲν δίκαιον τοῦθ', ὅσον σθένει, μαθεῖν
βουλῇ πιφαύσκω δ' ὔμμ' ἐπισπέσθαι πατρός.
ὅρκος γὰρ οὔτι Ζηνὸς ἰσχύει πλέον.

ΧΟΡΟΣ

Ζεύς, ὡς λέγεις σύ, τόνδε χρησμὸν ὤπασεν
φράζειν Ὀρέστῃ τῷδε, τὸν πατρὸς φόνον
πράξαντα μητρὸς μηδαμοῦ τιμὰς νέμειν;

ΑΠΟΛΛΩΝ

οὐ γάρ τι ταὐτόν, ἄνδρα γενναῖον θανεῖν
διοσδότοις σκήπτροισι τιμαλφούμενον,
καὶ ταῦτα πρὸς γυναικός, οὐ τι θουρίοις
τόξοις ἐκηβόλοισιν, ὥστ' Ἀμαζόνος,

Chorführerin.

Nicht war vom Blut des Mann's sie, den sie mordete!

Orestes.

Bin aber meiner Mutter ich verwandt an Blut?

Chorführerin.

Wie anders trug sie unter ihrem Herzen dich,
Scheusal? Der Mutter theures Blut verläugnest du?

Orestes (zu Apollon)

Nun rede du mir Zeugniss; unterweise du
mich nun, Apollon, ob mit Recht ich sie erschlug.
Vollführt zu haben, wie es ist, ich läugn' es nicht.
Doch ob gerecht du, oder nicht, in deinem Geist
dies Blut erklärst, entscheide; so belehr' ich sie.

Apollon.

Vor euch denn sprech' ich, Athenäa's hohem Rath,
nach aller Wahrheit, und als Seher täusch' ich nicht.
Niemals geweissagt hab' ich auf dem Seherthron,
für keinen Mann, für keine Frau, für keine Stadt,
was Zeus der Vater vom Olympos nicht befahl.
Dies zu erwägen, dieses Recht, wie viel es gilt,
und meines Vaters Rath zu folgen, mahn' ich euch.
Denn keines Eidschwurs Heiligkeit gilt mehr denn Zeus!

Chorführerin.

Zeus also, sagst du, gab dir diesen Sehersprüch,
Orestes hier zur Kunde, seines Vaters Mord
zu rächen ohne Scheu für die, so ihn gebar?

Apollon.

Wohl nimmer ist's dasselbe, wenn ein edler Mann,
den Zeus mit seinem königlichen Zepter schmückt,
erliegt, und — einem Weibe, nicht durch feindlichen,
fernher geschnellten Pfeil von Amazonenarm,

ἀλλ', ὡς ἀκούσῃ, Παλλὰς οἵ τ' ἐφήμενοι
ψήφῳ διαιρεῖν τοῦδε πράγματος πέρι·
ἀπὸ στρατείας γάρ νιν ἡμποληκότα
τὰ πλεῖστ' ἄμεινον εὔφροσιν δεδεγμένη
δροίτῃ περῶντι λουτρὰ κἀπὶ τέρματι
φᾶρος περεσκήνωσεν, ἐν δ' ἀτέρμονι
κόπτει πεδήσασ' ἄνδρα δαιδάλῳ πέπλῳ.
ἀνδρὸς μὲν ὑμῖν οὗτος εἴρηται μόρος
τοῦ παντοσέμνου, τοῦ στρατηλάτου νεῶν.
ταύτην τοιαύτην εἶπον, ὡς δηχθῇ λεώς,
ὅσπερ τέτακται τήνδε κυρῶσαι δίκην.

ΧΟΡΟΣ

πατρὸς προτιμᾷ Ζεὺς μόρον τῷ σῷ λόγῳ·
αὐτὸς δ' ἔδησε πατέρα πρεσβύτην Κρόνον.
πῶς ταῦτα τούτοις οὐκ ἐναντίως λέγεις;
ὑμᾶς δ' ἀκούειν ταῦτ' ἐγὼ μαρτύρομαι.

ΑΠΟΛΛΩΝ

ὦ παντομισῆ κνώδαλα, στύγη θεῶν,
πέδας μὲν ἂν λύσειεν· ἔστι τοῦδ' ἄκος
καὶ κάρτα πολλὴ μηχανὴ λυτήριος·
ἀνδρὸς δ' ἐπειδὰν αἷμ' ἀνισπάσῃ κόνις
ἅπαξ θανόντος οὔτις ἔστ' ἀνάστασις.
τούτων ἐπῳδὰς οὐκ ἐποίησεν πατὴρ
οὑμός, τὰ δ' ἄλλα πάντ' ἄνω τε καὶ κάτω
στρέφων τίθησιν, οὐδὲν ἀσθμαίνων μένει.

ΧΟΡΟΣ

πῶς γὰρ τὸ φεύγειν τοῦδ' ὑπερδικεῖς ὅρα·
τὸ μητρὸς αἷμ' ὅμαιμον ἐκχέας πέδοι
ἔπειτ' ἐν Ἄργει δώματ' οἰκήσει πατρός;
ποίοισι βωμοῖς χρώμενος τοῖς δημίοις;
ποία δὲ χέρνιψ φρατέρων προσδέξεται;

nein, hör' es, Pallas, hört es, die ihr sitzet hier,
mit euren Stimmen zu entscheiden diesen Streit! —
Als er vom Feldzug einst mit reichem Waffenglück
gekrönt zurückkam, gleissnerisch empfängt sie ihn,
setzt ihm ein Bad vor, breitet über ihn zuletzt
umschlingend einen Mantel, fängt den Ehgemahl
im endelosen Irrgeweb' und — schlägt ihn todt!
Das ist des Mannes Todesloos, wie ich gesagt,
des Hocherlauchten, der dem Flottenheer gebot. —
So muss ich jene schildern, dass die Schaar ergrimmt,
der übertragen dieses Streits Entscheidung ist.

Chorführerin.

Zeus, sagst du eben, achtet mehr des Vaters Loos,
und band den greisen Vater Kronos selber doch!
Wie? dies mit jenem, steht es nicht in Widerspruch?
Euch ruf' ich an; vernehmt es und bezeugt es mir!

Apollon.

Ihr allverhassten Ungeheu'r, ihr Götter-Grau'n!
Die Fesseln kann man lösen, da ist Hülfe noch,
und manch ein Mittel bietet sich zur Rettung dar.
Doch wenn des Mann's vergossen Blut den Staub getränkt,
des Hingeschied'nen harret dann kein Aufersteh'n.
Dafür allein erdachte keinen Zauberspruch
mein Vater, der sonst alles auf- und niederschwingt
in seiner Allmacht, ohne dass sein Athem stockt.

Chorführerin.

Wie du Befreiung dem erwirkst, bedenke wohl.
Er, der der eig'nen Mutter Blut zur Erde goss,
soll noch in Argos wohnen, noch im Vaterhaus?
Wo sind die Volksaltäre, denen er sich nah'n?
Wo ist der Weihguss, den sein Stamm ihm bieten wird?

ΑΠΟΛΛΩΝ

καὶ τοῦτο λέξω, καὶ μάθ' ὡς ὀρθῶς ἐρῶ.
οὐκ ἔστι μήτηρ ἡ κεκλημένου τέκνου
τοκεύς, τροφὸς δὲ κύματος νεοσπόρου·
τίκτει δ' ὁ θρώσκων, ἡ δ' ἅπερ ξένῳ ξένη
ἔσωσεν ἔρνος, οἷσι μὴ βλάψῃ θεός.
τεκμήριον δὲ τοῦδέ σοι δείξω λόγου.
πατὴρ μὲν ἂν γένοιτ' ἄνευ μητρός· πέλας
μάρτυς πάρεστι, παῖς Ὀλυμπίου Διὸς
οὐδ' ἐν σκότοισι νηδύος τεθραμμένη,
ἀλλ' οἷον ἔρνος οὔτις ἂν τέκοι θεός.
ἐγὼ δέ, Παλλάς, τἄλλά θ' ὡς ἐπίσταμαι
τὸ σὸν πόλισμα καὶ στρατὸν τεύξω μέγαν,
καὶ τόνδ' ἔπεμψα σῶν δόμων ἐφέστιον,
ὅπως γένοιτο πιστὸς ἐς τὸ πᾶν χρόνου
καὶ τόνδ' ἐπικτήσαιο σύμμαχον, θεά,
καὶ τοὺς ἔπειτα, καὶ τάδ' αἰανῶς μένοι
στέργειν τὰ πιστὰ τῶνδε τοὺς ἐπισπόρους.

ΑΘΗΝΑΙΑ

ἤδη κελεύω τούσδ' ἀπὸ γνώμης φέρειν
ψῆφον δικαίαν, ὡς ἅλις λελεγμένων.

ΧΟΡΟΣ

ἡμῖν μὲν ἤδη πᾶν τετόξευται βέλος.
μένω δ' ἀκοῦσαι, πῶς ἀγὼν κριθήσεται.

ΑΘΗΝΑΙΑ

τί γάρ; πρὸς ὑμῶν πῶς τιθεῖσ' ἄμομφος ὦ;

ΧΟΡΟΣ

ἠκούσαθ' ὧν ἠκούσατ', ἐν δὲ καρδίᾳ
ψῆφον φέροντες ὅρκον αἰδεῖσθε, ξένοι.

Apollon.

Auch das verkünd' ich, und vernimm, wie wahr das Wort!
Nicht ist die Mutter denen, die sie Kinder nennt,
des Lebens Ursprung; sie nur pflegt den frischen Keim.
Das Leben zeugt der Vater; sie bewahrt das Pfand
gleich wie im Gastbund, wenn ein Gott es nicht verletzt.
Für diese Wahrheit sag' ich den Beweis dir auch.
Ein Vater kann man ohne Mutter sein; es steht
die Zeugin hier, ein Kind des Zeus Olympios
und nicht in Mutterschoosses Dunkel aufgenährt,
gleichwohl ein Spross, wie keine Göttin ihn gebiert.
O Pallas, ich erhöhe, wie ich sonst vermag,
stets deines Landes, deines Volkes Glanz und Ruhm,
und sandte deshalb diesen auch an deinen Heerd,
ihn dir zu unterwerfen jetzt auf alle Zeit,
dass du dir, Göttin, ihn gewännst zum Bundesfreund
und seinen Abstamm; und auf ewig gelte dies,
treu diesem Bündniss sei'n die Nachgeborenen!

Athene.

So mögen diese geben ihrem Sinn gemäss
gerechten Stimmstein; denn gesprochen ist genug.

Chorführerin.

Wir, ja wir haben abgeschossen jeden Pfeil.
Ich bin gespannt nur, wie des Streit's Entscheidung fällt.

Athene.

Wohl! nun wie mach' ich's, tadellos vor euch zu sein?

Chorführerin.

Ihr hörtet, Freunde, was ihr musstet; reichet nun
die Stimmen; Ehrfurcht hegt im Herzen vor dem Eid.

ΑΘΗΝΑΙΑ

κλύοιτ' ἂν ἤδη θεσμόν, Ἀττικὸς λεώς,
πρώτας δίκας κρίνοντες αἵματος χυτοῦ.
ἔσται δὲ καὶ τὸ λοιπὸν Αἰγείῳ στρατῷ
ἀεὶ δικαστῶν τοῦτο βουλευτήριον.
πάγον δ' Ἄρειον τόνδ' Ἀμαζόνων ἕδραν
σκηνάς θ', ὅτ' ἦλθον Θησέως κατὰ φθόνον
στρατηλατοῦσαι καὶ πόλιν νεόπτολιν
τήνδ' ὑψίπυργον ἀντεπύργωσαν τότε,
Ἄρει δ' ἔθυον, ἔνθεν ἔστ' ἐπώνυμος
πέτρα πάγος τ' Ἄρειος· ἐν δὲ τῷ σέβας
ἀστῶν φόβος τε ξυγγενὴς τὸ μηδικεῖν
σχήσει τό τ' ἦμαρ καὶ κατ' εὐφρόνην ὁμῶς,
αὐτῶν πολιτῶν μὴ παρανομούντων νόμους.
κακαῖς ἐπιρροαῖσι βορβόρῳ θ' ὕδωρ
λαμπρὸν μιαίνων οὔ ποθ' εὑρήσεις ποτόν.
τὸ μήτ' ἄναρχον μήτε δεσποτούμενον
ἀστοῖς περιστέλλουσι βουλεύω σέβειν
καὶ μὴ τὸ δεινὸν πᾶν πόλεως ἔξω βαλεῖν.
τίς γὰρ δεδοικὼς μηδὲν ἔνδικος βροτῶν;
τοιόνδε τοι ταρβοῦντες ἐνδίκως σέβας,
ἔρυμά τε χώρας καὶ πόλεως σωτήριον
ἔχοιτ' ἂν οἷον οὔτις ἀνθρώπων ἔχει
οὔτ' ἐν Σκύθαισιν οὔτε Πέλοπος ἐν τόποις.
κερδῶν ἄθικτον τοῦτο βουλευτήριον,
αἰδοῖον, ὀξύθυμον, εὐδόντων ὕπερ
ἐγρηγορὸς φρούρημα γῆς καθίσταμαι.
ταύτην μὲν ἐξέτειν' ἐμοῖς παραίνεσιν
ἀστοῖσιν ἐς τὸ λοιπόν. ὀρθοῦσθαι δὲ χρὴ
καὶ ψῆφον αἴρειν καὶ διαγνῶναι δίκην
αἰδουμένους τὸν ὅρκον. εἴρηται λόγος.

Athene.

So hört die Stiftung jetzo, Volk von Attika,
zum ersten Male Richter um vergoss'nes Blut.
Es soll bestehen künftig unveränderlich
im Volk des Aegeus dieser Männer hoher Rath.
Auf Ares' Hügel hier, der Amazonen Sitz
und Lager damals, als sie voll Erbitterung
Theseus bekriegten, und entgegen seiner Burg
hoch diese Burg aufthürmten, eine neue Stadt,
die sie dem Ares weihten, dass davon der Fels
benannt des Ares Hügel heisst — hier soll des Volk's
Ehrfurcht und schwesterliche Scheu unrechtes Thun
abwehren, wie am Tage, so bei stiller Nacht,
wenn nicht die Bürger selbst verändern mein Gesetz.
Wer klares Wasser trübe macht und mischt mit Schlamm
und schlechtem Zuguss, findet nimmer einen Trank.
Nicht freche Willkühr, rath' ich, noch auch Knechteszwang
sei meinen Bürgern Gegenstand der Huldigung.
Doch nicht verbannt auch alle Furcht sei aus der Stadt.
Ein Mensch, der gar nichts fürchtet, ist er noch gerecht?
Wenn nun gerechtsam solcher Hoheit Macht ihr scheut,
ein festes Bollwerk für das Land und für die Stadt
habt dann ihr künftig, wie es keiner sonst besitzt
im Reich des Pelops weder, noch im Skythenland.
So sei mir unbestechlich dieser hohe Rath,
ehrwürdig, nachsichtslos gerecht, für Schlafende
ein immer wacher Schutz des Landes, eingesetzt.
Dies ist die Mahnung, die ich meiner Bürgerschaft
auf alle Zukunft gebe. — Jetzt erhebet euch,
nehmt euren Stimmstein und entscheidet diesen Streit,
des Schwurs in Ehrfurcht denkend. Alles wisst ihr nun!

(Die Richter nehmen die Stimmsteine vom Altar und legen sie in die Urne, während des folgenden Wortwechsels.)

ΧΟΡΟΣ

καὶ μὴν βαρεῖαν τήνδ' ὁμιλίαν χθονὸς
ξύμβουλός εἰμι μηδαμῶς ἀτιμάσαι.

ΑΠΟΛΛΩΝ

κἄγωγε χρησμοὺς τοὺς ἐμούς τε καὶ Διὸς
ταρβεῖν κελεύω μηδ' ἀκαρπώτους κτίσαι.

ΧΟΡΟΣ

ἀλλ' αἱματηρὰ πράγματ' οὐ λαχὼν σέβεις,
μαντεῖα δ' οὐκ ἔθ' ἁγνὰ μαντεύσῃ μένων.

ΑΠΟΛΛΩΝ

ἦ καὶ πατήρ τι σφάλλεται βουλευμάτων
πρωτοκτόνοισι προστροπαῖς Ἰξίονος;

ΧΟΡΟΣ

λέγεις· ἐγὼ δὲ μὴ τυχοῦσα τῆς δίκης
βαρεῖα χώρᾳ τῇδ' ὁμιλήσω πάλιν.

ΑΠΟΛΛΩΝ

ἀλλ' ἔν τε τοῖς νέοισι καὶ παλαιτέροις
θεοῖς ἄτιμος εἶ σύ· νικήσω δ' ἐγώ.

ΧΟΡΟΣ

τοιαῦτ' ἔδρασας καὶ Φέρητος ἐν δόμοις·
Μοίρας ἔπεισας ἀφθίτους θεῖναι βροτούς.

ΑΠΟΛΛΩΝ

οὔκουν δίκαιον τὸν σέβοντ' εὐεργετεῖν,
ἄλλως τε πάντως χὤτε δεόμενος τύχοι;

ΧΟΡΟΣ

σύ τοι παλαιὰς δαίμονας καταφθίσας
οἴνῳ παρηπάτησας ἀρχαίας θεάς.

ΑΠΟΛΛΩΝ

σύ τοι τάχ' οὐκ ἔχουσα τῆς δίκης τέλος
ἐμῇ τὸν ἰὸν οὐδὲν ἐχθροῖσιν βαρύν.

Chorführerin.

Doch muss ich rathen, dass ihr diese drohende
Genossenschaft des Landes nicht beleidiget!

Apollon.

Und ich ermahn' euch, scheuet meinen und des Zeus
Weissager-Ausspruch, und beraubt des Sieg's ihn nicht!

Chorführerin (zu Apollon.)

Bluthändeln nahst du, die dir nicht beschieden sind.
Nicht lauter mehr weissagen kannst du, wenn du bleibst.

Apollon.

So hat gefehlt mein Vater auch in seinem Rath,
als nach dem Urmord einst vor ihm Ixion lag?

Chorführerin.

Du sagst es. Doch erlang' ich nicht mein volles Recht,
heimsuchen werd' ich dieses Land mit Rachezorn.

Apollon.

Dein achtet keiner, nicht im jüngern Götterstamm,
nicht in dem ältern. Und der Sieg wird mir zu Theil.

Chorführerin.

Im Haus des Pheres hast du Gleiches einst verübt;
den Mören zwangst du Leben für die Todten ab.

Apollon.

Ist's denn gerecht nicht, wohl zu thun dem, der mich ehrt,
und dann vor Allem, wenn er hülfbedürftig fleht?

Chorführerin.

Danieder hast die alten Mächte du gestürzt;
durch Wein bethörtest einst die Urgöttinnen du!

Apollon.

Wohl wirst du bald, des Sieg's verlustig nach dem Spruch,
ausspei'n den Giftschaum, der dem Feind nicht schaden kann.

ΧΟΡΟΣ

ἐπεὶ καθιππάζῃ με πρεσβῦτιν νέος,
δίκης γενέσθαι τῆσδ' ἐπήκοος μένω,
ὡς ἀμφίβουλος οὖσα θυμοῦσθαι πόλει.

ΑΘΗΝΑΙΑ

ἐμὸν τόδ' ἔργον, λοισθίαν κρῖναι δίκην·
ψῆφον δ' Ὀρέστῃ τήνδ' ἐγὼ προσθήσομαι.

μήτηρ γὰρ οὔτις ἐστὶν ἥ μ' ἐγείνατο,
τὸ δ' ἄρσεν αἰνῶ πάντα, πλὴν γάμου τυχεῖν,
ἅπαντι θυμῷ, κάρτα δ' εἰμὶ τοῦ πατρός.
οὕτω γυναικὸς οὐ προτιμήσω μόρον
ἄνδρα κτανούσης δωμάτων ἐπίσκοπον.
νικᾷ δ' Ὀρέστης, κἂν ἰσόψηφος κριθῇ.
ἐκβάλλεθ' ὡς τάχιστα τευχέων πάλους,
ὅσοις δικαστῶν τοῦτ' ἐπέσταλται τέλος.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ὦ Φοῖβ' Ἄπολλον, πῶς ἀγὼν κριθήσεται;

ΧΟΡΟΣ

ὦ Νὺξ μέλαινα μῆτερ, ἆρ' ὁρᾷς τάδε;

ΟΡΕΣΤΗΣ

νῦν ἀγχόνης μοι τέρματ' ἢ φάος βλέπειν.

ΧΟΡΟΣ

ἡμῖν γὰρ ἔρρειν ἢ πρόσω τιμὰς νέμειν.

ΑΠΟΛΛΩΝ

πεμπάζετ' ὀρθῶς ἐκβολὰς ψήφων, ξένοι,
τὸ μὴδικεῖν σέβοντες ἐν διαιρέσει.
γνώμης δ' ἀπούσης πῆμα γίγνεται μέγα.
βαλοῦσά τ' οἶκον ψῆφος ὤρθωσεν μία.

Chorführerin.

Da du verhöhnst die Greisin mich, der Jüngere,
so weil' ich nur, bis ich der Richter Spruch gehört,
noch zweifelmüthig, ob der Stadt ich zürnen soll.

Athene.

Mir liegt die Schlussentscheidung dieses Streites ob,
und für Orestes leg' ich diesen Stein hinzu.
(nimmt einen Stimmstein)
Denn keine Mutter ist es, welche mich gebar.
Die Männer lob' ich immer, nur zur Ehe nicht,
aus Grund des Herzens; bin und leb' im Vater ganz.
Drum werd' ich nicht des Weibes Loos begünstigen,
das ihren Mann, den Hort des Hauses, umgebracht.
Es siegt Orestes auch bei gleicher Stimmenzahl. —
So schüttet aus der Urne schnell die Loose hin,
ihr Richter, denen dieses Amt gegeben ist.

Orestes.

O Licht-Apollon, wie entschieden wird der Kampf?

Chorführerin.

O schwarze Nacht, Stammmutter, siehst du, was geschieht?

Orestes.

Nun gilt's den Tod mir oder noch das Licht zu schau'n.

Chorführerin.

Uns wird Vernichtung oder Ehrgenuss hinfort.

Apollon.

Jetzt, Freunde, zählt der Beiden Steine richtig ab,
euch wohl vor Unrecht hütend bei der Sonderung.
Fehlt eine Stimme, grossen Nachtheil bringt es gleich;
und wieder Ein Stein richtet oft ein Haus empor.

ΑΘΗΝΑΙΑ

ἀνὴρ ὅδ' ἐκπέφευγεν αἵματος δίκην.
ἴσον γάρ ἐστι τἀριθμημα τῶν πάλων.

ΟΡΕΣΤΗΣ

ὦ Παλλάς, ὦ σώσασα τοὺς ἐμοὺς δόμους,
καὶ γῆς πατρῴας ἐστερημένου σύ τοι
κατῴκισάς με· καί τις Ἑλλήνων ἐρεῖ,
Ἀργεῖος ἀνὴρ αὖθις ἔν τε χρήμασιν
οἰκεῖ πατρῴοις Παλλάδος καὶ Λοξίου
ἕκατι καὶ τοῦ πάντα κραίνοντος τρίτου
σωτῆρος, ὅς πατρῷον αἰδεσθεὶς μόρον
σῴζει με μητρὸς τάσδε συνδίκους ὁρῶν.
ἐγὼ δὲ χώρᾳ τῇδε καὶ τῷ σῷ στρατῷ
τὸ λοιπὸν εἰς ἅπαντα πλειστήρη χρόνον
ὁρκωμοτήσας νῦν ἄπειμι πρὸς δόμους,
μήτοι τιν' ἄνδρα δεῦρο πρυμνήτην χθονὸς
ἐλθόντ' ἐποίξειν εὖ κεκασμένον δόρυ.
αὐτοὶ γὰρ ἡμεῖς ὄντες ἐν τάφοις τότε
τοῖς τἀμὰ παρβαίνουσι νῦν ὁρκώματα
ἀμηχάνοισι πράξομεν δυσπραξίαις
ὁδοὺς ἀθύμους καὶ παρόρνιθας πόρους
τιθέντες, ὡς αὐτοῖσι μεταμέλῃ πόνος·
ὀρθουμένων δὲ καὶ πόλιν τὴν Παλλάδος
τιμῶσιν ἀεὶ τήνδε συμμάχῳ δορὶ
αὐτοῖσιν ἡμεῖς ἐσμεν εὐμενέστεροι.
καὶ χαῖρε· καὶ σὺ καὶ πολισσοῦχος λεὼς
πάλαισμ' ἄφυκτον τοῖς ἐναντίοις ἔχοις
σωτήριόν τε καὶ δορὸς νικηφόρον.

ΧΟΡΟΣ

ἰὼ θεοὶ νεώτεροι παλαιοὺς νόμους

Athene.

Vom Blutgerichte freigesprochen ist der Mann.
Denn gleich von beiden Seiten ist die Stimmenzahl.

(sie legt ihren Stein zu den lossprechenden. Apollon verschwindet.)

Orestes.

O Pallas, o du meines Hauses Retterin!
den von der Heimath Boden einst Vertriebenen,
du führst zurück mich! und in Hellas sagt man bald:
Argiver ist er wieder, wieder waltet er
im Haus der Väter; Pallas' und des Loxias
Huld fügt' es und des dritten allvollendenden
Erretters, — der, des Vaters Loos beherzigend,
mich schirmet vor der Mutter Rechtsbeiständen hier.
Nun zieh' ich heimwärts, aber schwöre diesem Land
und deinem Volk erst einen Schwur, der gelten soll
für aller Zukunft ewig unbegrenzte Zeit:
nie soll ein Heerfürst meines Landes gegen euch
her seine Speermacht führend kriegsgerüstet nah'n.
Nein, ich in meinem Grabe dann, ich selber will
bei Uebertretern dieses meines heil'gen Schwur's
mit unentfliehbar schwerem Leid nach Rache späh'n,
will ihre Heerfahrt, zeichentraurig, segenslos,
verkümmern, dass sie selbst gereuet, was sie thun.
Doch bleiben treu dem Schwur sie, ehren sie die Stadt
der Pallas immer mit gefreuem Bundesspeer,
dann doppelt huldreich zeig' ich ihnen mich gesinnt.
Heil dir! Ja dir und deines Landes Volke blüh'
im Kampf die Kraft stets, unentfliehbar für den Feind,
zu eurer Rettung, eurer Waffen Siegesruhm!

(ab nach der Seite der Fremde.)

Chor.

O weh! du neu entspross'ner Götterstamm, Urgesetz

καθιππάσασθε κἀκ χερῶν εἵλεσθέ μου.
ἐγὼ δ' ἄτιμος ἡ τάλαινα βαρύκοτος,
ἐν γᾷ τᾷδε, φεῦ,
ἰόν, ἰὸν
ἀντιπενθῆ μεθεῖσα καρδίας σταλαγμὸν χθονὶ

ἄφορον· ἐκ δὲ τοῦ λιχὴν ἄφυλλος,
ἄτεκνος, ὦ δίκα, πέδον ἐπισύμιεγος
βροτοφθόρους κηλῖδας ἐν χώρᾳ βαλεῖ.
στενάζω; τὶ ῥέξω; γένωμαι δυσοίστα
πολίταις. ἔπαθον, ἰώ, μεγάλα τοι
κόραι δυστυχεῖς Νυκτὸς ἀτιμοπενθεῖς.

ΑΘΗΝΑΙΑ

ἐμοὶ πίθεσθε μὴ βαρυστόνως φέρειν.
οὐ γὰρ νενίκησθ', ἀλλ' ἰσόψηφος δίκη
ἐξῆλθ' ἀληθῶς οὐκ ἀτιμίᾳ σέθεν.
ἀλλ' ἐκ Διὸς γὰρ λαμπρὰ μαρτύρια παρῆν,
αὐτός θ' ὁ θήξας αὐτὸς ἦν ὁ μαρτυρῶν,
ὡς ταῦτ' Ὀρέστην δρῶντα μὴ βλάβας ἔχειν.
ὑμεῖς δὲ τῇ γῇ τῇδε μὴ βαρὺν κότον
σκήψησθε, μὴ θυμοῦσθε μηδ' ἀκαρπίαν
τεύξητ' ἀφεῖσαι διὰ γόων σταλάγματα,
βρωτῆρας αἰχμὰς σπερμάτων ἀνημέρους.
ἐγὼ γὰρ ὑμῖν πανδίκως ὑπίσχομαι
ἕδρας τε καὶ ξευθμῶνας ἐνδίκου χθονὸς
λιπαροθρόνοισιν ἡμένας ἐπ' ἐσχάραις
ἕξειν ὑπ' ἀστῶν τῶνδε τιμαλφουμένας.

ΧΟΡΟΣ

ἰὼ θεοὶ νεώτεροι παλαιοὺς νόμους
καθιππάσασθε κἀκ χερῶν εἵλεσθέ μου.
ἐγὼ δ' ἄτιμος ἡ τάλαινα βαρύκοτος,
ἐν γᾷ τᾷδε, φεῦ,

rennst du danieder und entraffst es meiner Hand. —
Doch ich Unsel'ge, schmachbeladen, tiefempört,
auf dies Land, o weh!
gift'ge, gift'ge
Rachesaat aus dem Herzen schütt' ich aus, Schaum, der dem Boden bald
Keime verdirbt; woraus Geflecht, o Rache!
nackend und früchtelos, wuchernd auf kahlem Feld,
der Seuche Todtenmäler streuet auf das Volk. —
Ich seufz' auf? Beginn' ich den Rachsturm? es fühl' ihn
das Volk! Weh! es traf mächtiges Leid uns hier!
Der Nacht Töchter wir trauern in Schmachbetrübniss!

Athene.

Folgt meinem Wort und tragt es nicht mit schwerem Groll.
Denn nicht besieget seid ihr, gleiche Stimmenzahl
entschied in Wahrheit, ohne Schmach für euch, den Streit.
Und selbst von Zeus ja trat ein helles Zeugniss auf,
und der's geboten, eben der bezeugt es auch,
dass für die That Orestes nicht straffällig sei.
Drum wollet nicht leidschweren Hass auf dieses Land
ausschütten, nicht ergrimmen, nicht Fruchtlosigkeit
verhängen, Gift hingiessend unter Wehgestöhn,
frassgier'ge Schärfe für die Saat, verödende!
Denn ich versprech' euch und gelobe rechtgemäss,
ihr sollt an frommer Stätte Sitz und Heiligthum
mit Weihaltären, immer reich an Opferglanz,
von meinen Bürgern angebetet, finden hier.

Chor.

O weh! du neu entspross'ner Götterstamm, Urgesetz
rennst du danieder und entraffst es meiner Hand. —
Doch ich Unsel'ge, schmachbeladen, tiefempört,
auf dies Land, o weh!

ἰὸν, ἰὸν.
ἀντιπενθῆ μεθεῖσα καρδίας σταλαγμὸν χθονὶ
ἄφορον· ἐκ δὲ τοῦ λιχὴν ἄφυλλος,
ἄτεκνος, ὦ δίκα, πέδον ἐπισύμενος
βροτοφθόρους κηλῖδας ἐν χώρᾳ βαλεῖ.
στενάζω; τὶ ῥέξω; γένωμαι δυσοίστα
πολίταις. ἔπαθον, ἰώ, μεγάλα τοι
κόραι δυστυχεῖς Νυκτὸς ἀτιμοπενθεῖς.

ΑΘΗΝΑΙΑ

οὐκ ἔστ' ἄτιμοι μηδ' ὑπερθύμως ἄγαν
θεαὶ βροτῶν στήσητε δύσκηλον χθόνα.
κἀγὼ πέποιθα Ζηνί, καὶ τί δεῖ λέγειν;
καὶ κλῆδας οἶδα δωμάτων μόνη θεῶν,
ἐν ᾧ κεραυνὸς ἐστιν ἐσφραγισμένος.
ἀλλ' οὐδὲν αὐτοῦ δεῖ· σὺ δ' εὐπειθὴς ἐμοὶ
γλώσσης ματαίας μὴ 'κβάλῃς ἐπὶ χθόνα
καρπὸν φέροντα πάντα μὴ πράσσειν καλῶς.
κοίμα κελαινοῦ κύματος πικρὸν μένος
ὡς σεμνότιμος καὶ ξυνοικήτωρ ἐμοί·
πολλῆς δὲ χώρας τῆσδ' ἔτ' ἀκροθίνια
θύη πρὸ παίδων καὶ γαμηλίου τέλους
ἔχουσ' ἐς ἀεὶ τόνδ' ἐπαινέσεις λόγον.

ΧΟΡΟΣ

ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ,
ἐμὲ παλαιόφρονα, κατά τε γᾶν οἰκεῖν,
ἀτίετον, φεῦ, μῖσος.
πνέω τοι μένος ἄπαντά τε κότον.
οἰοῖ, δᾶ φεῦ.
τίς μ' ὑποδύεται πλευράς, τίς ὀδύνα;
θυμὸν ἄϊε, μᾶτερ

gift'ge, gift'ge
Rachesaat aus dem Herzen schütt' ich aus, Schaum, der dem Boden bald
Keime verdirbt; woraus Geflecht, o Rache!
nackend und früchtelos, wuchernd auf kahlem Feld,
der Seuche Todtenmäler streuet auf das Volk. —
Ich seufz' auf? Beginn' ich den Rachsturm? es fühl' ihn
das Volk! Weh! es traf mächtiges Leid uns hier!
Der Nacht Töchter wir trauern in Schmachbetrübniss!

Athene.

Nicht seid geschmäht ihr! Drum so macht zu scharf im Grimm,
Göttinnen, nicht den Menschen unwirthbar das Land!
Auf Zeus vertrau' ich. Doch was muss ich sagen dies?
Es weiss die Schlüssel keine Göttin, ausser mir,
zum Hause, wo sein Wetterstrahl versiegelt ruht.
Doch dess bedarf's ja nicht. Du folge willig nur
und streue nicht mir deiner Frevelzunge Saat,
der lauter Unheilfrucht entkeimt, auf's Land herab.
Beschwicht'ge deines Zornes schwarzen Wogensturz,
da hochgefeiert neben mir du wohnen sollst.
Wenn einst des weiten Landes Opfererstlinge
für Kinder und für Eheglück auf immerdar
du hier geniessest, loben wirst du meinen Rath.

Chor.

Ich das erdulden hier! Weh!
Ich Urweise nun wohnen im Land fortan!
nimmer gerächt — Weh! — Scheusal! —
Hinaus schnaub' ich Wuth und endlosen Grimm!
Ach, ach! Gott! Weh!
Was für ein Schmerz, o weh! durchdringt mein Gebein!
Höre den Zorn mir, Mutter

Νύξ. ἀπὸ γάρ με τιμᾶν δαναιᾶν θεῶν
δυσπάλαμοι παρ' οὐδὲν ἦραν δόλοι.

ΑΘΗΝΑΙΑ

795 ὀργὰς ξυνοίσω σοι· γεραιτέρα γὰρ εἶ. 810
καὶ τῷ μὲν εἶ σὺ κάρτ' ἐμοῦ σοφωτέρα,
φρονεῖν δὲ κἀμοὶ Ζεὺς ἔδωκεν οὐ κακῶς.
ὑμεῖς δ' ἐς ἀλλόφυλον ἐλθοῦσαι χθόνα
γῆς τῆσδ' ἐρασθήσεσθε· προὐννέπω τάδε.
800 οὔπιρρέων γὰρ τιμιώτερος χρόνος 815
ἔσται πολίταις τοῖσδε. καὶ σὺ τιμίαν
ἕδραν ἔχουσα πρὸς δόμοις Ἐρεχθέως
τεύξῃ παρ' ἀνδρῶν καὶ γυναικείων στόλων
ὅσ' ἂν παρ' ἄλλων οὔποτ' ἂν σχέθοις βροτῶν.
805 σὺ δ' ἐν τόποισι τοῖς ἐμοῖσι μὴ βάλῃς 820
μήθ' αἱματηρὰς θηγάνας σπλάγχνων βλάβας
νέων, ἀοίνοις ἐμμανεῖς θυμώμασιν,
μηδ' ἐξελοῦσ' ὡς καρδίαν ἀλεκτόρων
ἐν τοῖς ἐμοῖς ἀστοῖσιν ἰδρύσῃς Ἄρη
810 ἐμφύλιόν τε καὶ πρὸς ἀλλήλους θρασύν. 825
θυραῖος ἔστω πόλεμος, οὐ μόλις παρών,
ἐν ᾧ τις ἔσται δεινὸς εὐκλείας ἔρως·
ἐνοικίου δ' ὄρνιθος οὐ λέγω μάχην.
τοιαῦθ' ἑλέσθαι σοι πάρεστιν ἐξ ἐμοῦ,
815 εὖ δρῶσαν, εὖ πάσχουσαν, εὖ τιμωμένην 830
χώρας μετασχεῖν τῆσδε θεοφιλεστάτης.

ΧΟΡΟΣ

ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ,
ἐμὲ παλαιόφρονα, κατά τε γᾶν οἰκεῖν
ἀτίετον, φεῦ, μῖσος.
820 πνέω τοι μένος ἄπαντά τε κότον. 835
οἰοῖ, δᾶ φεῦ.

Nacht! Denn es hat beraubt meines Hochamtes mich
mit Muthwillen schwer lastender Göttertrug!

Athene.

Den Zorn verzeih' ich dir; du bist die ältere;
und darum bist du wohl vor mir erfahrener;
doch gab auch mir Zeus nicht in kargem Maass Verstand.
Ihr werdet, wenn nach fremder Menschen Land ihr zieht,
bald doch zurück euch sehnen, das weissag' ich euch.
Die nächste Zukunft wird in Ehren herrlicher
mein Volk mir heben; und ihr sollt, in meinem Land
verbleibend, nah' an des Erechtheus Königsburg,
von Männern hochgefeiert und von Frauen sein,
wie euch in andern Ländern nimmer wird zu Theil!
Nun aber schleud're nicht in dieser Stadt umher
Wetzsteine blut'gen Haders zur Verwilderung
der Jugend, dass sie raset in weinloser Wuth;
noch auch, wie um zu theilen der Kampf-Hähne Herz,
pflanz' in die Brust der Bürger mir Vertilgungsdrang
der Stammverbund'nen und empörten Wechselkampf.
Auswärts gewendet sei der Krieg — nicht ist er fern —
wo das Verlangen mächtig wird nach Heldenruhm!
Des Hausgeflügels Kämpfe nenn' ich Kämpfe nicht.
So schöne Gabe, wenn du wolltest, biet' ich dir,
wohlthuend, wohl belohnet, wohl verherrlichet,
Antheil zu haben an dem gottgeliebten Land!

Chor.

Ich das erdulden hier! Weh!
Ich Urweise nun wohnen im Land fortan!
nimmer gerächt — Weh! — Scheusal! —
Hinaus schnaub' ich Wuth und endlosen Grimm!
Ach, ach! Gott! Weh!

τίς μ' ὑποδύεται πλευράς, τίς ὀδύνα;
Θυμὸν ἄϊε, μᾶτερ
Νύξ. ἀπὸ γάρ με τιμᾶν δαναιᾶν θεῶν
δυσπάλαμοι παρ' οὐδὲν ἦραν δόλοι.

ΑΘΗΝΑΙΑ

οὗτοι καμοῦμαί σοι λέγουσα τἀγαθά,
ὡς μή ποτ' εἴπῃς, πρὸς νεωτέρας ἐμοῦ
θεὸς παλαιὰ καὶ πολισσούχων βροτῶν
ἄτιμος ἔρρειν τοῦδ' ἀπόξενος πέδου.
ἀλλ' εἰ μὲν ἄγνόν ἐστί σοι πειθοῦς σέβας,
γλώσσης ἐμῆς μείλιγμα καὶ θελκτήριον,
σὺ δ' οὖν μένοις ἄν· εἰ δὲ μὴ θέλεις μένειν,
οὐτᾶν δικαίως τῇδ' ἐπιρρέποις πόλει
μῆνίν τιν' ἢ κότον τιν' ἢ βλάβην στρατῷ.
ἔξεστι γάρ σοι τῆσδε γαμόρῳ χθονὸς
εἶναι δικαίως ἐς τὸ πᾶν τιμωμένῃ.

ΧΟΡΟΣ

ἄνασσ' Ἀθάνα, τίνα με φῆς ἕξειν ἕδραν;

ΑΘΗΝΑΙΑ

πάσης ἀπήμον' οἰζύος· δέχου δὲ σύ.

ΧΟΡΟΣ

καὶ δὴ δέδεγμαι· τίς δέ μοι τιμὴ μένει;

ΑΘΗΝΑΙΑ

ὡς μή τιν' οἶκον εὐθενεῖν ἄνευ σέθεν.

ΧΟΡΟΣ

σὺ τοῦτο πράξεις ὥστε με σθένειν τόσον;

ΑΘΗΝΑΙΑ

τῷ γὰρ σέβοντι ξυμφορὰς ὀρθώσομεν.

ΧΟΡΟΣ

καί μοι προπαντὸς ἐγγύην θήσῃ χρόνου;

Was für ein Schmerz, o weh! durchdringt mein Gebein! —
Höre den Zorn mir, Mutter
Nacht! Denn es hat beraubt meines Hochamtes mich
mit Muthwillen schwer lastender Göttertrug!

Athene.

Nicht müde werd' ich dir zu rathen, was da frommt,
dass nie du sagest, du, die greise Göttin, seist
von mir, der jüngern, und vom Volke dieser Stadt
mit Schmach verstossen, aus dem Land hinweggescheucht.
Nein, wenn der Göttin Peitho Macht dir heilig ist
in meines Mundes zaubervollem Sühnungswort,
du bleibst im Land hier. Doch so nicht du bleiben willst,
niemals mit Recht dann lässest deines Zorns Gewicht
der Stadt du fühlen oder Groll und Missgeschick.
Es steht dir frei ja, hier im Land Grundeigenthum
nach Recht zu haben, ewig hoch geehrt zu sein.

Chorführerin.

Fürstin Athene, welchen Sitz versprichst du mir?

Athene.

Der frei von allem Kummer ist. Du nimm ihn an.

Chorführerin.

Gesetzt, ich nähm' ihn; welche Macht verbleibt mir dann?

Athene.

Kein Menschenhaus soll ohne dich jemals gedeih'n.

Chorführerin.

Du willst in Wahrheit mir erwirken solche Macht?

Athene.

Ja, wer dich ehret, dess Geschick erhöhen wir.

Chorführerin.

Und giebst du Bürgschaft dessen mir für alle Zeit?

ΑΘΗΝΑΙΑ

ἔξεστι γάρ μοι μὴ λέγειν ἃ μὴ τελῶ.

ΧΟΡΟΣ

θέλξειν μ' ἔοικας καὶ μεθίσταμαι κότου.

ΑΘΗΝΑΙΑ

τοιγὰρ κατὰ χθόν' οὖσ' ἐπικτήσῃ φίλους.

ΧΟΡΟΣ

τί οὖν μ' ἄνωγας τῇδ' ἐφυμνῆσαι χθονί;

ΑΘΗΝΑΙΑ

ὁποῖα νίκης μὴ κακῆς ἐπίσκοπα,
καὶ ταῦτα γῆθεν ἔκ τε ποντίας δρόσου
ἐξ οὐρανοῦ τε κἀνέμων ἀήματα
εὐηλίως πνέοντ' ἐπιστείχειν χθόνα·
καρπόν τε γαίας καὶ βοτῶν ἐπίρρυτον
ἀστοῖσιν εὐθενοῦντα μὴ κάμινειν χρόνῳ,
καὶ τῶν βροτείων σπερμάτων σωτηρίαν.
τῶν δυσσεβούντων δ' ἐκφορωτέρα πέλοις.
στέργω γάρ, ἀνδρὸς φιτυποίμενος δίκην,
τὸ τῶν δικαίων τῶνδ' ἀπέρθητον γένος.
τοιαῦτα σοῦστι, τῶν ἀρειφάτων δ' ἐγὼ
πρεπτῶν ἀγώνων οὐκ ἀνέξομαι τὸ μὴ οὐ
τήνδ' ἀστύνικον ἐν βροτοῖς τιμᾶν πόλιν.

ΧΟΡΟΣ

δέξομαι Παλλάδος ξυνοικίαν στρ. α'.
οὐδ' ἀτιμάσω πόλιν,
τὰν καὶ Ζεὺς ὁ παγκρατὴς
Ἄρης τε φρούριον θεῶν νέμει,
ῥυσίβωμον Ἑλλάνων ἄγαλμα δαιμόνων.
ᾗ τ' ἐγὼ κατεύχομαι
θεσπίσασα πρευμενῶς
ἐπισσύτους βίου τύχας ὀνησίμους

Athene.

Ich kann ja doch nicht sagen, was sich nicht erfüllt.

Chorführerin.

Dein Wort erweicht mich, und es legt mein Groll sich schon.

Athene.

Drum wirst im Land du Freunde dir gewinnen auch.

Chorführerin.

Was soll ich nun zum Segen wünschen diesem Land?

Athene.

Was irgend nur zu schönem Siege förderlich,
vom Erdenschooss her, von dem Wogenthau der See,
und hoch vom Himmel; dass der Winde kühler Hauch
das Land bestreiche bei der Sonne mildem Schein,
dass der Gefilde, dass der Heerden reiche Frucht
in frohem Aufwuchs stets erblühe meinem Volk,
dass unverletzt des Mutterschoosses Segen sei.
Die Frevler aber rotte nachsichtslos mir aus.
Denn wie ein treuer Gärtner bin ich froh nur, dass
hier der Gerechten Saat mir ungestört gedeih'!
Dies sei nun dein Amt. Ich im herrlich leuchtenden
Wettkampf des Ares werde trachten immerdar,
auf Erden hoch zu heben diese Siegesstadt!

Chor.

Ia, ich will wohnen hier der Pallas nah, Str. 1.
nicht verschmähen diese Stadt,
die auch Zeus, der mächt'ge Hort,
und Ares schirmet als die Götterburg,
wo der Tempel Hoheitsrecht für Hellas' Götter strahlt.
Ihr verkünd' ich gnadenvoll
jetzo diesen Segenswunsch,
dass reiche Fluth von Lebensglück zum Wohlgedeih'n

γαίας ἐξαμβρῦσαι
φαιδρὸν ἁλίου σέλας.

ΑΘΗΝΑΙΑ

τάδ' ἐγὼ προφρόνως τοῖσδε πολίταις σύστ. α'.
πράσσω μεγάλας καὶ δυσαρέστους
δαίμονας αὐτοῦ κατανασσαμένη.
πάντα γὰρ αὖται τὰ κατ' ἀνθρώπους
ἔλαχον διέπειν. ὃ δὲ δὴ κύρσας
βαρεῶν τούτων οὐκ οἶδεν ὅθεν
πληγαὶ βιότου [κατέχουσιν].
τὰ γὰρ ἐκ προτέρων ἀπλακήματά γιν
πρὸς τάσδ' ἀπάγει· σιγῶν δ' ὄλεθρος
καὶ μέγα φωνοῦντ'
ἐχθραῖς ὀργαῖς ἀμαθύνει.

ΧΟΡΟΣ

δενδροπήμων δὲ μὴ πνέοι βλάβα — ἀντ. α'.
τὰν ἐμὰν χάριν λέγω —
φλογμοῖς τ' ὀμματοστερὴς
φυτῶν τὸ μὴ περᾶν ὅρον τόπων·
μηδ' ἄκαρπος αἰανὴς ἐφερπέτω νόσος·
μῆλά τ' εὐθενοῦντ' ἄγαν
ξὺν διπλοῖσιν ἐμβρύοις
πρέποι χρόνῳ τεταγμένῳ· γόνος [τε γᾶς]
πλουτόχθων ἑρμαίαν
δαιμόνων δόσιν τίοι.

ΑΘΗΝΑΙΑ

ἦ τάδ' ἀκούετε, πόλεως φρούριον, σύστ. β'.
οἷ' ἐπικρανεῖ;
μέγα γὰρ δύναται πότνι' Ἐρινὺς
παρά τ' ἀθανάτοις τοῖς θ' ὑπὸ γαῖαν,
περί τ' ἀνθρώπων φανερῶς τελέως
διαπράσσουσιν τοῖς μὲν ἀοιδάς,

vom Erdschooss stets aufquell'
angelockt von Sonnenglanz.

Athene.

Ich bereitete dies aus Liebe zum Volk,
dass die grosse, die schwer zu versöhnende Macht
allhier in dem Land' ich zu hausen bewog.
Denn alle Geschicke zu lenken der Welt,
ward diesen zu Theil. Wohl mancher, auf den
ihr Groll sich gekehrt, weiss nicht, wie es kommt
und woher sein Leben bestürmt wird.
Denn die Schuld, die auf ihn von den Vätern sich legt,
treibt diesen ihn zu; ein stummes Verderb,
ob er laut auch prahlt,
es zermalmet mit feindlichem Grimm ihn.

Chor.

Wehe nie baumverletzend böser Hauch — Gegenstr. 1.
meine Huld verkünd' ich so —
Hauch, der Pflanzenkeim durch Brand
hinsengt, in dieses Landes Grenzen nie!
Nimmer breche fruchtaustilgend arge Pest herein.
Schafe mögen wohlgenährt
mit der Zwillingslämmer Frucht
gesegnet sein zu rechter Zeit. Des reichen Land's
Volksstamm mög' aus Bergschacht
gold'ne Göttergabe schau'n!

Athene.

O vernehmt ihr's wohl, Obhüter der Stadt,
welch Glück sie verheisst?
Gross ist ja die Macht der Erinnys, gross
bei den Himmlischen und bei den Göttern der Nacht;
für der Menschen Geschick legt offen sie dar
obwaltende Kraft, hier Wonnegesang

τοῖς δ' αὖ δακρύων
βίον ἀμβλωπὸν παρέχουσαι.

ΧΟΡΟΣ

στρ. β'.

ἀνδροκμῆτας δ' ἀώρους ἀπεννέπω τύχας,
νεανίδων τ' ἐπηράτων
ἀνδροτυχεῖς βιότους δότε, κύρι' ἔχοντες,
θεαί τ' ὦ Μοῖραι ματροκασιγνῆται,
δαίμονες ὀρθονόμοι,
παντὶ δόμῳ μετάκοινοι,
παντὶ χρόνῳ δ' ἐπιβριθεῖς
ἐνδίκοις ὁμιλίαις,
παντᾶ τιμιώταται θεῶν.

ΑΘΗΝΑΙΑ

μεσῳδ.

τάδε τοι χώρᾳ τῇ 'μῇ προφρόνως
ἐπικραινομένων
γάνυμαι· στέργω δ' ὄμματα Πειθοῦς,
ὅτι μοι γλῶσσαν καὶ στόμ' ἐπωπᾷ
πρὸς τάσδ' ἀγρίως ἀπανηναμένας.
ἀλλ' ἐκράτησεν Ζεὺς ἀγοραῖος.
νικᾷ δ' ἀγαθῶν
ἔρις ἡμετέρα διὰ παντός.

ΧΟΡΟΣ

ἀντ. β'.

τὰν δ' ἄπληστον κακῶν μή ποτ' ἐν πόλει στάσιν
τᾷδ' ἐπεύχομαι βρέμειν.
μηδὲ πιοῦσα κόνις μέλαν αἷμα πολιτᾶν
δι' ὀργὰν ποιναῖς ἀντιφόνους ἄτας
ἁρπαλίσαι πόλεως.
χάρματα δ' ἀντιδιδοῖεν
κοινοφελεῖ διανοίᾳ,
καὶ στυγεῖν μιᾷ φρενί.
πολλῶν γὰρ τόδ' ἐν βροτοῖς ἄκος.

ausspendend und dort
ein thränenbelastetes Dasein.

Chor.

Männerkraft schwinde nicht allzufrühem Tod geweiht; Str. 2.
und der holden Mädchenschaar
schenket die bräutlichen Freuden, ihr Götter des Ehbund's,
und ihr Mören, Blutsschwestern von Mutter her,
Mächte des ewigen Recht's,
jeglichen Hauses Genossen,
jeglicher Zeit mit Vergeltung
nahe zu gerechtem Schutz,
allwärts hochgepries'ne Göttinen!

Athene.

Dass dieses so huldreich meinem Gebiet
sie verheissen, entzückt
mich; ich preise den Blick mir der Peitho, dass hold
sie die Zung' und das Wort mir lenkte zumal
bei dieser so stolz abweisenden Schaar.
Doch gesiegt hat Zeus, Hort der Berathung,
und auf immer verbleibt
Sieg uns in dem Kampf für das Gute!

Chor.

Und das maasslose Weh' innerer Empörung, nie Gegenstr. 2.
mög' es brausen diesem Land,
nimmer der Staub, mit dem Blute der Bürger getränket,
im Racheifer aufwirbeln des Wechselmords
blutige Gräuel der Stadt!
Freude nur mögen sie tauschen,
einig in frommer Gesinnung,
und im Hass einmüthig auch!
Vielfach heilet dies der Menschen Weh!

ΑΘΗΝΑΙΑ

ἆρα φρονοῦσιν γλώσσης ἀγαθῆς ἀντισύστ. β'.
ὁδὸν εὑρίσκει.
ἐκ τῶν φοβερῶν τῶνδε προσώπων
μέγα κέρδος ὁρῶ τοῖσδε πολίταις.
τάσδε γὰρ εὔφρονας εὔφρονες ἀεὶ
μέγα τιμῶντες καὶ γῆ καὶ πόλις
ὀρθοδίκαιοι
πρέψετε πάντως διάγοντες.

ΧΟΡΟΣ

χαίρετε χαίρετ' ἐν αἰσιμίαισι πλούτου. στρ. γ'.
χαίρετ' ἀστικὸς λεώς, ἴκταρ ἥμενοι Διός,
παρθένου φίλας φίλοι σωφρονοῦντες ἐν χρόνῳ.
Παλλάδος δ' ὑπὸ πτεροῖς ὄντας ἄζεται πατήρ.

ΑΘΗΝΑΙΑ

χαίρετε χὐμεῖς· προτέραν δ' ἐμὲ χρὴ ἀντισύστ. α'.
στείχειν θαλάμους ἀποδεξουσαν
πρὸς φῶς ἱερὸν τῶνδε προπομπῶν.
ἴτε καὶ σφαγίων τῶνδ' ὑπὸ σεμνῶν
κατὰ γῆς σύμεναι τὸ μὲν ἀτηρὸν
χώρας κατέχειν, τὸ δὲ κερδαλέον
πέμπειν πόλεως ἐπὶ νίκῃ.
ὑμεῖς δ' ἡγεῖσθε, πολισσοῦχοι
παῖδες Κραναοῦ, ταῖσδε μετοίκοις.
εἴη δ' ἀγαθῶν
ἀγαθὴ διάνοια πολίταις.

ΧΟΡΟΣ

χαίρετε, χαίρετε δ' αὖθις — ἔπος διπλοΐζω — ἀντ. γ'.
πάντες οἱ κατὰ πτόλιν, δαίμονές τε καὶ βροτοί,
Παλλάδος πόλιν νέμοντες· μετοικίαν δ' ἐμὴν
εὖ σέβοντες οὔτι μέμψεσθε συμφορᾶς βίου.

Athene.

So erkennet es an, wie zu günstigem Wort
sie findet den Weg.
Aus dem Graunantlitz der Entsetzlichen hier
seh' ich erblüh'n euch grossen Gewinn einst.
Wenn die Freundlichen ihr stets freundlich gesinnt
hoch ehret hinfort, wird Land, wird Stadt
in dem Schutze des Recht's
euch sein auf ewig verherrlicht.

Chor.

Heil dir und Freud' in dem seligen Glück des Reichthums! Str. 3.
Heil dir, Volk der theu'ren Stadt, die dem Zeus ihr nahe wohnt,
seiner lieben Tochter lieb, weisen Sinn's zu rechter Zeit.
Unter Pallas' Flügeln blickt euch mit Huld der Vater an.

(auf den Wink der Athene treten Priesterinnen mit Fackeln heran.)

Athene.

Heil, Heil auch euch! Ich gehe voran,
zum geweiheten Sitz euch zeigend den Pfad
bei dem festlichen Licht dieser Geleiter.
Auf! geht unter dem Sühnopfer, das euch
dampft, in die Erdschlucht, und des Fluch's Unheil,
wehrt es vom Land ab, doch was Segen verheisst,
auf sendet der Stadt es zum Siegsruhm!
Führt ihr sie mir nach, o Bewohner der Stadt
von des Kranaos Stamm, diese Genossinen.
Stets bleibe zum Heil
heilvolle Gesinnung den Bürgern!

Chor.

Heil dir und Freude! — so ruf' ich dir noch einmal zu — Gegenstr. 3.
allen Heil in dieser Stadt, Göttern wie den Sterblichen,
die ihr Pallas' Sitz bewohnt! Meine Mitgenossenschaft
ehrend, sollt ihr klagen nie über euer Erdenloos!

ΑΘΗΝΑΙΑ

αἰνῶ τι μισθοὺς τῶνδε τῶν κατευγμάτων
πέμψω τε φέγγει λαμπάδων σελασφόρων
ἐς τοὺς ἔνερθε καὶ κάτω χθονὸς τόπους
ξὺν προσπόλοισιν, αἵτε φρουροῦσιν βρέτας
τοὐμὸν δικαίως. ὅμμα γὰρ πάσης χθονὸς
Θησῇδος ἐξίκοιτ' ἄν, εὐκλεὴς λόχος
παίδων, γυναικῶν καὶ στόλος πρεσβυτίδων.
* * * * * * * * * * * * * * *
φοινικοβάπτοις ἐνδυτοῖς ἐσθήμασιν
τιμᾶτε, καὶ τὸ φέγγος ὁρμάσθω πυρός,
ὅπως ἂν εὔφρων ἥδ' ὁμιλία χθονὸς
τὸ λοιπὸν εὐάνδροισι συμφοραῖς πρέπῃ.

ΠΡΟΠΟΜΠΟΙ

βᾶτε δόμῳ, μεγάλαι φιλότιμοι στρ. α'.
Νυκτὸς παῖδες ἄπαιδες, ὑπ' εὔφρονι πομπᾷ.

εὐφαμεῖτε δέ, χωρῖται.

γᾶς ὑπὸ κεύθεσιν ὠγυγίοισιν ἀντ. α'.
τιμαῖς καὶ θυσίαις περίσεπτα τύχοιτε.

εὐφαμεῖτε δὲ πανδαμί.

Ὗλαοι δὲ καὶ εὐθύφρονες γᾷ στρ. β'.
δεῦρ' ἴτε, σεμναί, ξὺν πυριδάπτῳ
λαμπάδι τερπόμεναι καθ' ὁδόν.

Athene.

Ich gelobe gern den Lohn für solchen Segenswunsch
und will in strahlenheller Fackeln Feierglanz
zur Kluft hinab euch führen und in's Erdenreich
mit meinen Dienerinnen, die mein heilig Bild
bewahren treulich. Denn da soll hinzieh'n der Flor
des ganzen Theseus-Landes, eine stolze Schaar
von Mädchen, Frauen, und ein Zug von Greisinen.
* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *
mit faltenreichem purpurfarb'gen Prachtgewand
ehrt sie, und lasset flammen helles Fackellicht,
dass wohlgesinnt euch diese Landsgenossenschaft
für alle Zukunft Segen bring' und Herrlichkeit!

Chor der Geleiterinnen.

(Athene mit den Priesterinnen steigt in die Orchestra hinab: ihr folgen die Richter, welche sich an den Zug der Eumeniden anschliessen, und ein Gefolge von Athenern und Athenerinnen.)

Die Priesterinnen.

Wandelt zur Wohnung, ihr hohen, geehrten — Str. 1.
Weisheit-Töchter der Nacht, in dem frohen Geleitszug!

Die übrige Schaar.

Schweigt andächtig, o Stadtbürger!

Die Priesterinnen.

Dort in den ewigen Tiefen erblüht euch — Gegenstr. 1.
durch Anbetung und Opfer verherrlichte Zukunft!

Die übrige Schaar.

Schweig' andächtig, o Volk ringsum!

Die Priesterinnen.

Huldvoll drum und dem Lande gewogen — Str. 2.
wandelt den Weg, ihr Hehren, im Lichtstrahl
froh der geleitenden Fackeln dahin.

ὀλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς. 995

σπονδαὶ δ' ἐνδαΐοδές τοι ἐν οἴκῳ. ἀντ. β'.
Παλλάδος ἀστοῖς Ζεὺς ὁ πανόπτας
οὕτω Μοῖρά τε συγκατέβα.

ὀλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς.

Die übrige Schaar.

Nun jauchzet und jubelt zum Festlied!

Die Priesterinnen.

Weihguss ist dir mit Fackeln gepaart stets. Gegenstr. 2.
Freundlich gewährt Schutz Zeus mit dem Allblick
so und die Möra den Bürgern der Stadt.

Die übrige Schaar.

Nun jauchzet und jubelt zum Festlied!

LESEARTEN UND KRITIK.

VORERINNERUNG.

1) Von den Werken des Aeschylos sind ausser den hier behandelten Stücken der Orestie bekanntlich nur noch vier Dramen (der gefesselte Prometheus, die Sieben vor Theben, die Perser, die Schutzflehenden) auf uns gekommen, welche (vielleicht die Schutzflehenden ausgenommen) Mittelstücke von Trilogien bilden (s. Welcker's Aeschyl. Tril. und Müller zu den Eumeniden S. 199.). Es ist ein geringes Maass, auf das sich die späteren Abschreiber der Werke der beiden grössten Tragiker beschränkten, welche bereits den Alexandrinern nicht mehr vollständig vorlagen, wie dies für Aeschylos aus Schol. Aristoph. Ran. 1301. hervorgeht. Von Aeschylos gefiel es vorzüglich den gefesselten Prometheus, die Sieben vor Theben, und die Perser durch Abschriften zu vervielfältigen, selten die an das Ende der Sammlung geschobenen Schutzflehenden und die stiefmütterlich betrachteten Stücke der Orestie *). Die sämmtlichen Handschriften des Aeschylos,

*) In der Vaticana zu Rom habe ich eilf Handschriften gesehen, welche drei Stücke Prom. Sept. Perser enthalten, theils mit vorausgeschickter Vita Aeschyli und mit einigen Scholien, theils ohne diese (Cod. Vat. 57. 58. 912. 1332. 1360. Cod. Palat. 139. 287. 344. Cod. Reg. 92. Cod. Ottob. 185. 346.). Andere daselbst aufbewahrte Handschriften enthalten nur den Prometheus und die Septem, wie Cod. Vat. 59. 920. Cod. Reg. 155. Cod. Ottob. 210. oder nur den Prometheus, wie Cod. Pal. 319. Cod. Ottob. 307. oder blos Scholien zu den 3 Stücken Cod. Vat. 1476. Pal. 59. zu sechs Stücken mit Ausschluss der Schutzflehenden Cod. Pal. 51. zu den sieben Stücken Cod. Vat. 1464. — In Florenz, wo alle Handschriften des Aeschylos in der Laurentiana aufbewahrt werden, sind die drei Stücke enthalten im Cod. 1. plutei XXXI. (den Salvinus, ebenso wie den Mediceus, cod. Philelphianus

welche bis jetzt bekannt geworden sind, stammen aus der Zeit zwischen dem 10 und 15 Jahrhundert. In diesen Handschriften lassen sich für die Orestie zwei Familien unterscheiden; die eine Familie bilden der Mediceus und Guelpherbytanus, welche alle tiefer liegenden Verderbnisse mit einander gemein haben und einen von der Zeit übel mitgenommenen Urcodex darstellen. Die andere ist byzantinischer Abstammung und zu dieser gehören der sogenannte Florentinus, Farnesianus, Venetus 1. Der Mediceus und der zum Theil aus ihm entstandene Guelpherbytanus liefern die drei Stücke der Orestie, aber vom Agamemnon blos Vs. 1—291. und Vs. 997—1091. Die zweite Lücke nach Vs. 1091. hat zugleich den Anfang der Choephoren hinweggenommen, welche daselbst mit *τί χρῆμα λεύσσω; τίς ποθ' ἥδ' ὁμήγυρις* beginnen. Die andere Familie von Handschriften giebt zwar den Agamemnon, kleine Lücken abgerechnet, vollständig, lässt aber die Choephoren ganz aus und giebt die Eumeniden verstümmelt.

Die verglichenen Codices, welche die Stücke der Orestie oder nur den Agamemnon und die Eumeniden enthalten, sind näher folgende:

Codex *Mediceus* plut. XXXII. 9. membranaceus, in der bibliotheca Laurentiana in Florenz, von Elmsley richtiger Laurentianus A genannt, enthaltend die Perser, Agamemnon, Choephoren, Prometheus, Eumeniden, Septem adv. Thebas, Supplices, mit den oben angegebenen Lücken im Agamemnon. Dem Aeschylos gehen die Tragödien des Sophokles voran und folgen die Argonautica des Apollonios, alles von einer und derselben Hand geschrieben, wahrscheinlich im 10. Jahrhundert. Victorius gebrauchte ihn bei seiner Ausgabe des Aeschylos. Für Needham hatte ihn Antonius Maria Salvinus, Prof. der griech. Litt. zu Florenz, im Jahre 1745 verglichen, welche Collation sich in der Bodleianischen Bibliothek befindet. Aus

---

nannte), im Cod. 2. plutei XXXII. mit Agam. und Eum. im Cod. 8. plut. XXXI. der Prometheus und die Septem im Cod. 3. plutei XXXI. Cod. 25. plut. XXVIII. Cod. 2. plut. XXXI. die Septem und die Perser im Cod. 38. plut. XXXI. Cod. 9. plut. LXXXXI. der Prometheus allein im Cod. 21. plut. XXXII. die Perser allein im Cod. 3. plut. LXXXVI. — In der Marciana zu Venedig befinden sich nur vier Handschriften, welche Stücke des Aeschylos enthalten. Den Prometheus, die Sept. und die Perser giebt der Cod. CCCCLXX. (XCI. 4.) membranaceus aus dem 15. Jahrhundert, und der Cod. 7. (XCII. 7.) chartaceus ex appendice manu exarata ad Codd. Gr. Cl. XI. ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert; mit Agam. und den Eumen. aber der Cod. 616. (XCI. 5.) membranaceus aus dem 13. Jahrhundert, mit einem Theil des Agam. der Cod. 468. (XCI. 4.)

Needham's Bibliothek ging die varietas lectionis auf Askew über, dessen Abschrift Butler bei seiner Ausgabe in Händen hatte. Dieselbe gebrauchte auch Blomfield, der jedoch die in einem Stanley'schen Exemplar aus cod. Philelphi ausgezeichneten Lesearten fälschlich vom cod. Med. trennt; so dass man im Wahne stand, als ob es zwei codices Philelphiani gebe, welche beide den Agamemnon enthielten. Aber Salvinus nennt den Mediceus und den andern Flor. cod. 1. plutei XXXI. Philelphianos, welcher letztere nur die drei ersten Tragödien enthält. Eine neuere Vergleichung des Med. (von Gasp. Bencini) wird in der Weigel'schen Ausgabe des Aeschylos Biblioth. class. Lps. 1827. mitgetheilt. Die Glaubwürdigkeit war zweifelhaft geworden, seitdem man bemerkt hatte, dass Verbesserungen oder Vermuthungen, welche Schütz in den Text aufgenommen hat, dort als Lesearten des Mediceus ausgegeben werden (Cf. Rob. Enger de Aeschyl. respons. antistr. p. 87. Bamberger Aeschyli Choeph. Praef. p. VI.). Ich habe diesen Codex im Monat October vorigen Jahres selbst verglichen und gefunden, dass eine genaue Vergleichung dieser Handschrift keineswegs überflüssig war und dass die Betrachtung der individuellen Schreibart und Paläographie oft erfreuliche Resultate liefert. Die Lücken im Agamemnon haben wir nur diesem Exemplar zu verdanken; sie entstanden, wie schon Victorius richtig bemerkte, durch den Ausfall mehrerer Folia. Wir bemerken in dieser Handschrift eine doppelte Bezifferung der Folia, welche durch arabische Zahlzeichen ausgeführt ist. Die Tragödien des Aeschylos beginnen mit 1, wie die des Sophokles, doch geht die fortlaufende Folionummer des Codex auch durch die Stücke des Aeschylos hindurch, nur dass dieselbe hier fast regelmässig auf dem Folio zum Vorschein kommt, auf welchem ein neues Stück beginnt. Diese Bezifferung schreibt sich von einer Zeit her, da die Blätter im Agamemnon bereits verloren gegangen waren. Denn sie zählt nur die vorhandenen Folia. Die specielle Bezifferung aber verräth den Ausfall der Blätter und scheint demnach etwas früher entstanden zu sein. Wir lassen hier die Bezifferung der ersten Stücke des Aeschylos folgen. Es beginnen

die Perser fol. 119. 1
2
3
4
5
6

7
8
9
10
11
12
Agamemnon fol. 131. 13 (beginnt unten)
14
15
16 schliesst: *κἄπειτ' ἀτρειδῶν ἐς τόγε σκήπτει στέγος.* Darunter von später Hand *λείπει πολλά*
17
18
19
20 fehlen
21
22
23
24
25 beginnt: *πρὶν αἱματηρὸν ἐξαφρίζεσθαι μένος*
26 schliesst: *ἠνυτόμαν τροφαῖς.* Darunter
27 von später Hand *λείπει ἄχρι τέλεος*
28
29 fehlen
30
(Choephoren fol.) 31
136. 32 beginnt: *τί χρῆμα λεύσσω* cet. Darüber von später Hand *χοηφόροι.*
33
34
35
36
37
38
39
40
41

42
Prometheus fol. 147. 43 (beginnt auf der Rückseite unten.)
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
Eumeniden fol. 55 (beginnt unten) — 64 u. s. f.

Auf 8½ Folioblätter gehen im Durchschnitt 300 Verse des Textes. Die Folia 13. 14. 15. 16. enthalten 320 Verse, von denen etwa 18 noch auf der ersten Seite des Fol. 13. stehen. Das Fol. 25 enthält 95 Verse. So erhalten wir für 17 Folia des Agamemnon die runde Summe von 1600 Versen, was eine entsprechende Zahl ist, da man nicht weiss, wie viel vom Agam. auf Fol. 30. 31. stand, andrerseits aber die kürzeren Chorverse in einer Zeile paarweise neben einander geschrieben zu werden pflegen.

Wenn nun der Gebrauch, die Folia der Handschriften mit den arabischen Ziffern zu versehen, an sich schon ziemlich jung ist, so finden wir in der Gestalt dieser Zeichen ein Merkmal ihres spätern Ursprungs mehr. In den beiderlei Bezifferungen lässt sich nämlich keine Spur von der Form der Ziffern entdecken, welche im 10. und 12. Jahrhundert üblich war (s. Pertz Archiv d. Ges. f. ältere deutsche Gesch. Bd. VII. p. 363.). Auch im 13. und 14. Jahrhundert machte man die arabischen Zahlen noch ziemlich verschieden, und dass sich ihre Gestalt selbst im 15. Jahrhundert nicht überall consolidirt hat, zeigen die Beispiele, welche im Nouveau traité de diplomatique T. III. p. 536. angeführt werden. Das höchste Alter, welches wir der obigen Bezifferung zuerkennen können, ist die letzte Hälfte des 15. Jahrhunderts (1450—1500). Demnach wäre der mediceische Aeschylos bis spät in das 15. Jahrhundert vollständig gewesen, welchem dann auch der aus dem bereits verstümmelten Mediceus hervorgegangene Text im Guelpherbytanus angehört. Denn dass diese Bezifferung erst mit Rücksicht auf den

Ausfall vorgenommen worden wäre, nachdem Victorius den Umfang der Lücken durch seine Entdeckung in einer andern Klasse von Handschriften zu Tage gebracht hat, lässt sich schwerlich mit Ernst verfechten. War aber der mediceische Aeschylos noch zu Ende des 15. Jahrhunderts vollständig, so wird, da sich die Verstümmelung nur vom Mediceus herschreibt, die Frage überflüssig, ob die Citation des Agamemnon statt der Choephoren bei Pollux IV. 110. und Hesychius v. *γονίας* (cf. Hermann ad Aristot. Poët. p. 110.) schon damals in der Verschmelzung beider Stücke ihren Grund hatte. Beide Grammatiker hatten die Choephoren gewiss eben so vollständig vor sich, wie der Scholiast des Euripides im Cod. Vat. 909. (s. zu Choeph. 8. 9.); und ihre Citation ist lediglich aus Nachlässigkeit entstanden, wie dies bei Handschriften so leicht der Fall ist *).

Codex *Guelpherbytanus* in der Bibliothek zu Wolfenbüttel, aus dem 15. Jahrhundert, ist von Askew und Schütz, neuerlich theilweise von Klausen verglichen worden. Ich habe diesen Codex von Neuem verglichen, nachdem ihn der Herr Bibliothekar Schönemann in Wolfenbüttel mit dankenswerther Bereitwilligkeit an die hiesige Königl. Bibliothek gesendet hatte. Er enthält die Stücke, wie der Mediceus, und in der Orestie dieselben Lücken, und dieselben schlechten Lesarten und noch mehr. Die Orestie und die Schutzflehenden sind von einer Hand geschrieben. Die vorhergehenden Stücke sind von anderer Hand und haben eine andere Quelle, als den Mediceus. Die erste Ausgabe des Aeschylos, die Aldina, scheint ihn wenigstens in der Orestie zur Basis genommen zu haben. (Vgl. Ahrens de causis Aeschyli nondum satis emendati 1832.)

Codex *Florentinus* papyraceus plut. XXXI. 8. in 4. in der Laurentiana zu Florenz, aus dem 14. Jahrhundert, der bisweilen auch Mediceus, richtiger Laurentianus B. oder secundus genannt wird, enthält neben dem Prometheus, den Septem und Persern, den vollständigen Agamemnon und die Eumeniden (letztere mangelhaft; es fehlen die Verse 539—601 und 747—772 ganz wie im Farn. Venet. 1.). Er ist von Victorius gebraucht worden. Die varietas lectionis zum Agamemnon giebt Blomfield Agam. Praef. p. XII. sqq. ed.

*) Wer weiss, welcher Unachtsamkeit folgende Citationen zuzuschreiben sein mögen: Hesych. *ἀσκεύοις, ψιλοῖς, ἀπαρασκεύοις· Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι.* Grammat. bei Cramer (Anecd. Oxon. I. p. 122.) *ἡ δόρει παρ' Αἰσχύλῳ ἐν Ἀγαμέμνονι· σὺν δόρει στρατόν;* bei Bekker (Anecd. Gr. I. p. 353.) *ἀθήρης — Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι· χαλκὸν ἀθέριτον ἀσπίδος ὑπερτενῆ* (vgl. Blomf. Praef. ad Aesch. Ag. p. X.)

Lips. Eine Vergleichung dieser Handschrift für die Stellen, welche im Med. fehlen, ist in der Weigel'schen Ausgabe des Aeschylos 1827. (von Gasp. Bencini) mitgetheilt. Ich habe diesen Codex mit Hülfe eines griechischen Freundes, Albanakis aus Sparta, verglichen.

Codex *Farnesianus* J. E. S. chartaceus im Königl. Museum in Neapel, enthält ausser den drei ersten Stücken ebenfalls den vollständigen Agamemnon und die Eumeniden (diese mit denselben Lücken, wie Flor. Ven. 1.); ist von Triklinios gegen das Ende des 14. Jahrhunderts geschrieben und von ihm sowohl als von Thomas Magister vielfach interpolirt und mit glossis interlinearibus und scholiis marginalibus versehen. Er ist von Victorius gebraucht: Eine Vergleichung hat Emsley besorgt (Mus. crit. Cantabr. n. VII. p. 457.); die Lesearten zum Agamemnon giebt Blomfield Agam. p. 297 sqq. ed. Lips. wiederholt. Auch ausser den gemeinsamen Lücken in den Eumeniden stimmt diese Handschrift mit dem Flor. u. Ven. 1. in den meisten Fällen überein. Für die Eumeniden ist die Berichtigung der Lesearten dieser Handschrift durch Linwood veranlasst worden.

Codex *Regius Parisinus* (gewöhnlich Reg. L) n. 2886 (3511) chartaceus, von Janus Lascaris geschrieben, enthält von der Orestie nur die Eumeniden, ist verwandt mit dem Codex, welchen Robortellus bei seiner Ausgabe gebrauchte, und zeigt viele Spuren von Kritik. Er wurde einst für Askew verglichen und heisst daher bei Butler und Schütz Askew D. (bei Wellauer Reg. L und in den Add. ad. T. II. auch Reg. P) dann auch von Faehse eingesehen, der eine Vergleichung giebt. (Syll. Lect. Lips. 1813. p. XIX. p. 158.) Eine neuere Vergleichung hat Linwood von Hrn. Hase erhalten. Diese Handschrift stimmt mit dem Med. vielfach überein.

Codex *Venetus* 616 (XCI. 5.) membranaceus in der bibliotheca Marciana zu Venedig, aus dem 13. Jahrhundert, enthält ausser den drei Stücken (Prometheus, Septem, Perser) den Agamemnon und die Eumeniden, beide mangelhaft. Das Folium 109. schliesst mit dem Vs. 45. des Agamemnon: *στόλον ἀργείων χιλιοναύταν,* und das folgende 110. fährt fort mit Vs. 1627. *μαρτυρίοις μὲν γὰρ τοῖσδ επεπείθομαι* (sic). In den Eumeniden erscheinen dieselben Lücken wie im Flor. Farn. Beigegeben sind ihm nur metrische Scholien, dieselben, welche sich im Farn. Flor. finden. Eine Vergleichung des Agamemnon hat Blomfield (Agam. Praef. p. VI. ed Lips.) von Morelli erhalten. Ich habe diese Handschrift neuerlich selbst verglichen und die Lesearten desselben mit Ven. 1. bezeichnet.

Codex *Venetus* 468. (XCI. 4.) chartaceus in der Marciana zu Venedig, ohngefähr aus dem 13. Jahrhundert, enthält den Prometheus, die Septem, die Perser, und von Agamemnon die Verse 1—329. τοιαῦτά τοι γυναικὸς ἐξ ἐμοῦ κλύεις. Dieses Stück ist so ähnlich mit dem Med., dass man vermuthen könnte, es sei aus dem vollständigen Med. abgeschrieben worden. Ich habe es selbst verglichen und den Codex mit Ven. 2. bezeichnet.

Codex *Augustanus* DXLVI. in der Bibliothek zu München, enthält fol. 62 ff. die Eumeniden von vs. 533 an: καὶ μαρτυρήσων ἦλθον· ἔστι γὰρ δόμων (S. Catalog. codd. MSS. biblioth. reg. Bavaricae Vol. 1. tom. V. 1812. p. 365.). Voran steht λείπει ἡ ἀρχή. Die Varianten sind am Rande des in der hiesigen Universitäts-Bibliothek befindlichen Exemplars des Stephanischen Aeschylos bis zum vs. 803. angeschrieben und verrathen eine bedeutende Aehnlichkeit der Handschrift mit dem Med. und Reg. L. Dass sie nicht zu der byzantinischen Klasse gehört, sieht man aus dem Vorhandensein der in jener Recension mangelnden Verse. Die darin vorkommenden Scholien sind eine dürftige Auswahl der im Med. vorhandenen.

Unter den Pariser Handschriften des Aeschylos wird auch der Agamemnon von der Hand des Casaubonus mit Anmerkungen von demselben unter n. 2791. aufgeführt von Vauvilliers Extrait des Manuscrits de la biblioth. du Roi Vol. 1. p. 324 sqq. Endlich werden im Classical Journal fasc. XXX. p. 178. aus einem liber Bigoti (aus dem 17. Jahrhundert) verschiedene Lesearten zu den Tragödien des Aeschylos mitgetheilt, welche jedoch den Schein von Conjecturen an sich tragen. Dahin wird auch der liber Vossianus Leidensis gehören (Vgl. Blomf. ad Prom. p. VIII. ad Sept. p. VI. ad Agam. p. X. not. ad Choeph. p. IV.)

2. Die ältesten Ausgaben des Aeschylos sind von Franciscus Asulanus ex officina Aldina Venet. 1518. 8. von Robortellus Venet. 1552. 8. von Turnebus Paris. 1552. 8. Diese drei geben die Orestie in der Gestalt, in welcher sie die Handschriften erstgenannter Art liefern. Asulanus hatte den Agamemnon und die Choephoren als eine Tragödie unter dem Namen Agamemnon gegeben, worin ihm Turnebus folgte. Gleichwohl hätte er diesen Fehler bemerken sollen, da in den Handschriften der Titel der Choephoren am Schlusse ausdrücklich angegeben ist. Die Aldina weis't, wenigstens in den Stücken der Orestie und den Schutzflehenden, eine grosse Uebereinstimmung mit dem Guelpherbytanus auf (s. Ahrens de causis cet. p. 4.). In den drei andern Stücken soll sie einem venetianischen Codex gefolgt sein

(Blomfield Mus. Crit. Cantabr. Vol. 1. p. 105.). Die Ausgabe ist so entstellt durch Druckfehler, dass sie fast unbrauchbar erscheinen kann. Turnebus hat zu den Stücken der Orestie und den Schutzflehenden keine Handschrift verglichen. Sein Text ist hier aus der Aldina genommen, deren Fehler er auf seine Weise verbesserte. Uebrigens sind einige verschiedene Lesearten aus einem Pariser Codex am Schlusse angehängt. Robortellus ist der erste, der auf die Lücke am Schlusse des Agamemnon aufmerksam machte. Seine Recension des Textes führt zunächst auf den Cod. Reg. Paris. Doch ist derselbe hie und da durch Conjectur entstellt, obgleich Robortellus seine und des Sophianus Vermuthungen besonders zusammengestellt hat. (Vgl. Ahrens a. a. O.) Der Codex Mariani Savelli, den Robortellus gebrauchte, scheint dem Med. nahe verwandt zu sein. Auf diese drei folgt Petr. Victorius, ex officina Henr. Stephani, Paris. 1557. 4., der zuerst den Agamemnon vollständig herausgab, wie es scheint, aus dem Flor. und Farn. Darauf folgen die Ausgaben des Aeschylos von Canter, Antw. 1580. 12. von Stanley, Lond. 1663. 1664. fol. (rep. Pauw. Hag. 1745. 4.), die Glasgower Ausgaben v. J. 1746. und unter Porsons Einfluss (Wolf's Anal. II. 284 ff.) v. J. 1794. 1806. 8. (rep. W. Dindorf. Lpz.), ferner die Ausgaben von Schütz, Halle 1782 — 1797. 8. 1799 — 1807. 1809 — 1821. 1824. von Butler (mit erweitertem Commentar von Stanley, worin Vermuthungen von Auratus, Jos. Scaliger, Portus, Casaubonus mitgetheilt werden) Cambr. 1809 — 1816. von Wellauer, Lpz. 1823. 1824. von Boissonade, Par. 1825., von W. Dindorf, Lpz. 1827. 1830. (Oxf. 1832. Annotatt. Oxf. 1841.), von Bothe, Lpz. 1805 und 1831. E. A. J. Ahrens, Par. Did. 1842.

Einzelne Stücke der Orestie: Agamemnon von F. A. Wolf, Hall. 1787. von Blomfield, Cambr. 1818. 1822. Lpz. 1823. von Klausen in der Bibliotheca Gr. cur. Jacobs. et Rost. 1833. von Haupt, Berl. 1837. von G. C. W. Schneider, Leipz. 1839.

Choephori: von Schwenck, Utrecht. 1819. von Blomfield, Cambr. 1822. Lpz. 1824. von Klausen a. a. O. 1835. von Bamberger, Götting. 1840.

Eumeniden: von G. Hermann, Lpz. 1799. von Schwenck, Bonn. 1821. von Burgess, Lond. 1822. von K. O. Müller, Götting. 1833. von Minckwitz, 1838. von Scholefield, Cambr. 1843. von Linwood, Oxf. 1844.

Zur Kritik und Erklärung haben beigetragen: Auratus, Bentley, Casaubonus, Pearson, Js. Scaliger, Js. Voss, Spanheim, Askew, deren Bemerkungen, in den ältern Ausgaben verzeichnet, in die Bibliotheken von England, Ley-

den, Paris, Berl. übergegangen sind (s. Blom. ad Choeph. Butler Vol. VIII. p. XXIX. Burgess Ann. ad Suppl. p. 44. Linwood ad Eum. Praef.). D'Arnaud (Arnaldi) Animadv. in aliquot scr. Gr. Amst. 1728. Abresch. Animadv. ad Aesch. Mediob. 1743. (vereinigt mit Stanley's Commentar von Reisig im Apparatus criticus et exeg. in Aesch. Hal. 1832.) Tyrwhitt. Annott. herausgegeben von Elmsley Oxf. 1822. Porson Advers. ed. Monk et Blomf. Lpz. 1814. Elmsley in englischen Zeitschriften; G. Hermann Observ. crit. Lpz. 1798. in den Opusc. 1827—1835. und zerstreut in Zeitschriften; H. L. Ahrens, Progr. de causis Aeschyli nondum satis emendati, 1832. und in Zeitschriften. Ausserdem sind Erläuterungsschriften zu vergleichen: Wakefield Obss. Lond. 1794. Göss Comment. de Aesch. Ag. IV. 1799. H. Voss Progr. Heidelb. 1812. Petersen in Misc. Hafn. 1817. Philol. Beitr. aus der Schweiz v. Bremi u. Orelli I. 193 ff. Genelli, Theater zu Athen, Berl. 1818. Feder, Agam. Aeschyl. carm. ep. 1. Heidelb. 1819. Salzmann Observ. in Aesch. Ag. Berl. 1822. Grieben de Aeschyl. Orest. Cöslin. 1826. Westrick de Aesch. Choeph. cet. L. B. 1826. Seidenstücker de locis Aesch. et Soph. Susati 1828. Zeyss de sententia quae subest Aesch. Ag. 1829. Th. C. G. Schneider de verss. epiphthegm. Aesch. Jen. 1829. Bamberger de carm. Aesch. Marb. 1832. Eiusd. diss. de Agam. Braunschw. 1835. Fröhlich, de Orestea Aesch. 1834. Progr. Görlitz. Bergmann de Aesch. Orestea, Görlitz 1834. Halm Münchner Progr. 1835. Tittler de mente quae subesse videtur Oresteae, Vratisl. 1836. Enger de Aesch. antistr. resp. Vrat. 1836. Martin Observ. in Oresteam 1837. Reibstein Aesch. Ag. cant. II. Lingen 1837. Wieseler Coniect. ad Eumen. 1838. (vgl. Enger in d. Zeitschr. f. Alterth. 1842. p. 654 sqq.). Knick Quaest. Aesch. spec. Cöslin. 1838. Kopisch de Aesch. Ag. cant. III. Vrat. 1839. G. Exner de schol. Aesch. cet. Vrat. 1840. Schneidewin Lect. Catal. d. Univ. Gött. 1841. Th. Lenhoff Schulpr. Neu-Ruppin 1844. C. A. J. Hoffmann Schulprogr. Celle 1842. Bamberger Progr. Braunschw. 1841. Dindorf Metra Aeschyli cet. Oxf. 1842. Nägelsbach de relig. Orest. Aesch. cont. Erlang. Progr. 1843. Haym de rerum divinarum ap. Aesch. condit. Vrat. 1843.

3. Die bis jetzt bekannt gewordenen Scholien zum Text des Aeschylos stammen grösstentheils aus dem Mediceus, in welchem sie fast durchgehends mit Majuskeln geschrieben sind. Die metrischen Scholien sind durch die zweite Handschriftenfamilie überliefert, wozu auch unser Ven. 1. ge-

hört. Die Scholien zu den sieben Tragödien hat Robortellus besonders herausgegeben (Scholia in Aeschyli tragoedias omnes cet. Venet. 1552.) vermehrt Victorius in seiner Ausgabe des Aeschylos, wiederholt in Stanley's und Butler's Ausgaben, und zuletzt bei Schütz T. IV. Der Codex des Robortellus scheint aus dem Mediceus hervorgegangen zu sein. Die Scholien, die er zur Orestie giebt, befinden sich mit geringer Ausnahme im Mediceus. Aber dieser enthält etwa 240 Glossen und kleinere Scholien mehr, welche Robortellus nicht aufführt. Victorius, der die Scholien in seiner Ausgabe vollständiger giebt, beutete den Mediceus auch für die Orestie fleissig aus. Unberücksichtigt liess er nur wenige Randglossen *). Aber auffallend ist seine (oder des Stephanus) Uebereinstimmung mit Robortellus in Angabe der von diesem zuerst bekannt gemachten Scholien **).

---

*) Wie im Agam. 55. *ὁ ὄρειος.* 113. *ἐκ δεξιᾶς ὃ ἐστιν εὐσυμβόλως* (welche Glosse schon Robort. hat). 164. *τῷ παθόντι.* 173. *περιεσσένει τὸ πνεῦμα*: i. e. *περισσεύει.* 271. *ὁ τόπος.* 272. *κοινὸν τὸ ἔπεμπεν.* 1012. *γρ. δέ.* 1081. *τῷ πελέκει.* — Choeph. 60. *ἡ διαιωνίζουσα ἄτη.* 115. *ὡς ἐν μέσῳ ἱδρυμένων.* 121. *γρ. νεκροῖς.* 237. *ἡμεῖς δηλονότι* — *θεατής.* 331. *νεοκρᾶτα. κρατῆρα νεοκρήτου τ' εἰς ἐπιλειβομένας.* 351. *λείπει τὸ ὤφειλες.* 405. *παρὰ τὸ ἀπρίξ.* 450. *ἔνουλον ἢ βαθύτατον.* 453. *ἣν ἤρισε πρὸς τὸν πατέρα.* 495. *ἀντὶ τοῦ τιμῶσα αὐτή.* 520. *αὐτὸ τὸ ὄνειρον.* 523. *ἐπιμελείας ἠξιοῦτο.* 564. *κακῶν κάκιστα βλάβη.* 592. *τὸν πατέρα Νῖσον.* 623. *ἡ περιβόητος.* 765. *γίγνωσκε.* 783. *τὸν ἑρμῆν δέ φησι, λόγος γάρ ἐστιν.* — Eum. 34. *διάλειμμα γρ.* 36. *γρ. βάσιν.* 316. *οἶμαι φρενοδαής.* 383. *καὶ πρὸς ὑμᾶς.* 542. *ἐν περιχωρήματι αὐτῷ εἰσιν οἱ ἀρεοπαγῖται μηδαμοῦ διαλεγόμενοι.* 553. *τὴν πρᾶξιν.* 717. *τ' δια* (i. e. *τοῦ διός*)

**) Agam. 127. *τὸ στρατευθὲν* Rob. Vict. *τὸ στρατωθὲν* Med. 128. *ἄρτεμις δὲ τὸν κύοντα* Rob. Vict. *ἄρτεμις δὲ τὸ κύοντα* Med. (leg. *ἄρτεμις διὰ τὸ κύοντα*). 129. *σὺν αὐτῷ τόκῳ* Rob. Vict. *σὺν αὐτῷ τῷ τόκῳ* Med. Darauf *πτῶκα τὸν λαγωὸν* Rob. Vict. *πτάκα τὸν λαγωὸν* Med. 133. *ἀέλπτοις* Rob. *ἀέπτοισι* Vict. *ἀέλπτοις δὲ* Med. *γονεῦσι μὴ δυναμένοις* Rob. Vict. *γονεῦσι δυναμένοις* Med. 201. *ἀντὶ τοῦ ἠναγκάσθη ποιεῖν μεταβολὴν* Rob. *ἀντὶ τοῦ ἠναγκάσθη ποιεῖν τροπαίαν μεταβολήν* Vict. *ἀντὶ τοῦ ἠναγκάσθη τὸ ποιεῖν* Med. 219. *αὐτὸν λαλεῖν* Rob. Vict. *αὐτὴν λαλεῖν* Med. 1050. *ἐπολολύξαι μέλει* Rob. Vict. *ἐπολολύξαι μέλλει* Med. 1066. *καὶ τὰ λεγόμενα φανερὰ* Rob. Vict. *καὶ τὰ λεγόμενα φοβερὰ* Med. 1074. *παρὰ κιθαριστικὸν* Rob. *κιθαριστικόν* Vict. *παρὰ τὸν κιθαριστικὸν* Med. 1084. *ἢ διὰ τὸ δυστυχῆ* Rob. Vict. *διὰ τὸ δυστυχῆ* Med. — Choeph. 74. *μὴ ὡς φαινούσῃ* Rob. Vict. *μὴ ἐκφαινούσῃ* Med. 96. *λεγομένων* Rob. Vict. *λελεγμένων* Med. 175. *πρώην ἄγευστοι* Rob. Vict. *πρ' θειναιοι πρώην ἄγευστοι* Med. 192. *τρόπον* Rob. Vict. *τρόπῳ* Med. 265. *τὸν ζημιωθέντα* Rob. Vict. *τὸν μὴ ζημιωθέντα* Med. 318. *τὸ ἀντιμωρεῖσθαι* Rob. Vict. *τὸ ἀντιτιμωρεῖσθαι* Med. 419. *Ὀρέστα* Rob. Vict. *ὦ Ὀρέστα* Med. 508. *ἐκτεῖναι ἐν τοῖς σπαργάνοις* Rob. Vict. *ἐκτεῖναι ἐδόκει ἐν τοῖς σπαργάνοις* Med. 527. *αὐτὸν θρέψαι* Rob. Vict. *αὐτὴν θρέψαι* Med. 557. *μετὰ ἀγαμέμνονος* Rob. Vict. *μετὰ ἀγαμέμνονα* Med. 644. *εἰ οὐ*

Seltener ist der Fall, dass Victorius sich mehr an die Lesearten des Mediceus als an Robortellus hält *). Auch sind die Beiträge, mit denen er die Scholien des Mediceus zur Orestie bereicherte, nur von geringem Umfang. Einige hat er mit Robortellus gemein, andere finden sich im Flor. vor; mehrere scheint er aus dem Farn. genommen zu haben, vorzüglich in den Theilen des Agamemnon, welche im Mediceus fehlen **). Was er selbst

---

διὰ Rob. Vict. εἰ δὲ οὐ διὰ Med. 583. ἀφ' οὗ ξύμμετρον Rob. Vict. ἥλικα ξύμμετρον Med. (am Rande ἀντὶ ἀφοῦ ἀντὶ ἐξότε). 668. παροιμία ἔξω πηλοῦ πόδα Rob. Vict. ἔξω πηλοῦ πόδα παροιμία Med. 697. καὶ συνάρασθαι τὴν ὁδὸν Rob. Vict. συνάρασθαι πρὸς τὴν ὁδὸν Med. als ein besonderes Scholion. 704. Γελίσσαν Rob. Vict. Κλίσσαν Med. 708. τὴν νεωστὶ ἀγγελθεῖσαν Rob. Vict. τὴν ἀγγελθεῖσαν Med. 712. ἀντὶ τοῦ ὁ οἶκος κακῶς διάκειται Rob. Vict. ἀντὶ κακῶς ὁ οἶκος διάκειται Med. 750. παρὰ τὰ εἰρημένα μοι Rob. Vict. παρὰ τὰ εἰρημένα Med. 869. ἐξυνωμόσαμεν Rob. Vict. συνωμόσαμεν Med. 882. ἐνδοῦναι Rob. Vict. ἐκδοῦναι Med. 892. ἐριννύας Rob. Vict. ἐρινύας Med. und dies öfter. — Eumenid. 2. ἐζήτει αὐτὸν ἡ γῆ Rob. Vict. αὐτὸν ἐζήτει ἡ γῆ Med. 47. ἐπὶ σκηνῆς φαίνεται Rob. Vict. φαίνεται ἐπὶ σκηνῆς Med. 57. οὐδήποτε Rob. Vict. οὐδέποτε Med. 229. αὐτῶν ἐπελθόντα Rob. κατ' αὐτῶν ἐπελθόντα Vict. ἀντὶ ἐπελθόντα Med. 291 (293.) ἀλλὰ καὶ βουλομένου λαλεῖν τὸ φθέγμα σου Rob. Vict. ἀλλὰ σοῦ βουλομένου λαλεῖν τὸ φθέγμα Med. 351 (356.) σκότος φρενῶν τὸ μύσος κνέφας εἴρηκε Rob. Vict. σκότος φρενῶν. λείπειν φασὶ διὰ δὲ μῦσος· οὐκ ἔστι δέ· αὐτὸ γὰρ τὸ μύσος κνέφας εἴρηκε Med. 359 (364.) ὑπὲρ οὗ τιμώμεθα Rob. Vict. ὑπὲρ ὧν οὐ τιμώμεθα Med. 402 (407.) ὑμᾶς ὅρκον αἰτῆσαι Rob. ἡμᾶς ὅρκον αἰτῆσαι Vict. ὅρκον ἡμᾶς αἰτῆσαι Med. 415 (420.) τὸ εὔγνωστον Rob. Vict. τι εὔγνωστον Med. 429 (434.) διάκτορα Rob. Vict. διατάκτορα Med. 458 (463.) αὐτὸν αἰτήσατε Rob. Vict. αὐτοὺς αἰτήσατε Med. 463 (468.) ἀθηνᾶ Rob. Vict. ἡ μὲν ἀθηνᾶ Med. 575 (588.) ἄνευ διὸς τὸ Rob. Vict. ἄνευ διὸς οὖν τὸ Med. 795. φέρουσά σοι τὰς ὀργὰς Rob. Vict. φέρουσα τὰς ὀργὰς Med.

*) Choeph. 542. φονικήν, οἶμαι δὲ φωκικὴν θέλειν Med. οἶμαι δὲ φονικὴν φωκικὴν θέλειν Rob. φονικήν, οἶμαι δὲ φωκικὴν λέγειν Vict. 645. δαυλὶς ἢ καὶ αὐλίς Med. Vict. ἐκ τῆς δαυλίδος ἢ καὶ αὐλίδος Rob. 724. καὶ πολλὰ μοχθηρὰ Med. πολλὰ μοχθηρὰ Rob. καὶ πολλὰ καὶ μοχθηρὰ Vict. 755. πλεονάζει ἡ παρὰ ἢ παρὰ σοῦ αἰτουμένη Med. πλεονάζει ἡ παρὰ Rob. παρὰ σοῦ αἰτουμένη· πλεονάζει ἡ παρά Vict. 621. παλαιῶν αἱμάτων Med. Vict. παλαιῶν δωμάτων Rob. 693. ἡ ἀκτὴ τοῦ τάφου Med. χθὼν ἡ ἀκτὴ τοῦ τάφου Vict. χθὼν καὶ ἀκτὴ τοῦ τάφου Rob.

**) Randglossen und Scholien zur Orestie, welche im Med. fehlen, und von Victorius anderswoher entnommen worden sind:

Agam. 2. γράφεται καὶ μῆκος δ' ἦν κοιμώμενος. — τὸ κοιμώμενος οὐκ ἐπὶ ὕπνου· (πῶς γὰρ ἂν καὶ φρουροῖ καὶ ἄστρα βλέποι ὁ ὑπνῶν.) ἀλλ' ἐπὶ ἁπλῆς ἀνακλίσεως· ἵνα ᾖ ὁ φύλαξ οὗτος κοιμώμενος καθὰ καὶ κύων ἐν φυλακῇ νυκτερινῇ (Flor.)

22. ἐκ νυκτὸς ἡμέραν ἡμῖν διδούς (Flor. — Rob. wo ἰδοῦσιν).

33. παροιμία ἐπὶ τῶν ἄκρως εὐτυχούντων (Flor.). ἐπεὶ καὶ τοῖς κυβευταῖς οὐκ ἔστι πλείω τούτων εὐθυβολῆσαι. ἔστι δὲ καὶ (κατὰ παροιμίαν ἀεὶ γὰρ εὖ πίπτουσιν οἱ διὸς κύβοι Med.).

dazu gegeben (Ahrens. l. c. p. 5.), beschränkt sich wohl nur auf Verbesserung falscher Lesearten, z. B. Choeph. 539. *περιβολήν*, wo *παραβολὴν* Med. Rob. 633. *προσορμίσαι*, wo *προσορμῆσαι* Med. Rob. u. s. w. Bemerkenswerth ist, dass die Handschriften, welche die Scholien ohne Text enthalten (Cod. Vat. 1464. Pal. 51.), den Ausfall am Schlusse des Agamemnon und zu Anfang der Choephoren ebenso unberücksichtigt lassen, wie Robortellus *), und dass daselbst (Vat. 1464.) am Schlusse der Choe-

---

36. *παροιμία ἐπὶ τῶν μὴ δυναμένων παρρησιάζεσθαι* (Rob.). *παροιμία ἐπὶ τῶν ἀλάλων* (Flor. wo *ἐστὶν ἐπὶ* steht).

49. *πάτος γὰρ ἡ ὁδὸς ἥ* ibid. *ἐκπατίοις λεχέων ἀντὶ τοῦ τοῖς ἔξω τῆς οἰκίας αὐτῶν* (Flor. wo *ἀντὶ τοῖς ἔξω τῆς αὐτῆς οἰκίας*). ibid. *τὸ δὲ ὅλον οἴτινες ἀπολέσαντες τοὺς πόνους τῶν ὁρταλίχων — πρὸς τὸ ἄλγεσι.*

67. *παρὰ τὸ καὶ τὸ μὲν ὥς κε πέλει τὼς ἔσται* (Rob.)

115. *ἄγαν ἐγκυμονοῦσαν. ἄλλα γὰρ γεννᾷ καὶ ἄλλα ἐν γαστρὶ φέρει.*

133. *τοῖς μὴ δυναμένοις πτῆναι. — φθαρτικῶν. —*

152. *ἐγώ, φησί, πάντα ἐρεννῶν — ταῦτα δὲ ἄγαν ἐστὶν εὐσεβῆ.*

174. *καὶ οὐκ ἀνθιστάμενος.*

182. Die Worte *ἐκ τοῦ ὁμηρικοῦ. — πάλιν ἐκ τοῦ ὁμηρικοῦ.*

190. *ἡ ἀπόδοσις τοῦ ἐπεὶ δὲ — ἀττικῶς* (*τὸ ἑξῆς ἐπεὶ δὲ πικροῦ ἄναξ ὁ πρέσβυς τόδ' εἶπεν* Med.)

227. *πολλὰς θυσίας ποιοῦντα καὶ εὐωχίας καὶ συμπόσια.*

241. *ἤγουν ἐρήμου καταλειφθέντος ὡς ἀποδημοῦντος τοῦ βασιλέως.*

264. *ἐν ᾧ ἐτιμᾶτο ὁ ἑρμῆς* (Flor.)

277. *σημείωσαι ὅτι ἀπέβαλε τὸ ᾰ διὰ τὸ μέτρον.*

287. *πώγωνα λέγει τὴν εἰς ὀξὺ λήγουσαν ἀκμὴν τοῦ πυρὸς — πωγωνίας ἀστῆρ.*

Choeph. 23. *ὅπως ἐναγίζουσα συγκόψωμαι καὶ θρηνήσω* (Rob.)

32. *δι' ὀνείρων τοῖς δόμοις μαντευόμενος* (Rob.)

89. *πάλιν εἰς τοὐπίσω ἀναχωρήσω.*

144. *ἡχητικόν.*

153. *ἐν ἔργῳ ἐν τῷ βάλλειν.*

379. *λείπει τὸ λαβεῖν.*

565. *αἱ κοιλότητες.*

778. *ἀπὸ κοινοῦ τὸ δός* (Rob.)

965. *δίκτυον.*

979. *τοῦ αἵματος.*

Eumenid. 631. *ὃ δοκιμάζεται.*

648. *συνίζησις.*

662. *τῶν ἀποθανόντων* (Rob.)

*) Zur näheren Würdigung lassen wir die Uebergangsscholien zum Agamemnon und den Choephoren aus den genannten Handschriften folgen, wie uns solche unser Freund, Theodor Heyse in Rom, mitgetheilt hat:

Palat. 51. saec. XV. chart. enthält Appiani Annib., Hiberica; Eunapii Sard. vitt. Soph.; Theophrast. de sensu; Themistii oratt. 6; Nicephor. Greg. in Synes. de insomniis, zuletzt Schol. in Aeschinem et Aeschylum; hier auf fol. 316 b. liest man folgende Scholien zu Agam. 1065. — Choeph. 29. *κακῶν γάρ. διὰ τὰ τὸ προσόντα κακὰ τοῖς εἰσερχομένοις, καὶ τὰ λεγόμενα φοβερά. φέρουσι μαθεῖν. παρὰ τὸ λεγόμενον ἐν τῇ συνηθείᾳ· οὐδεὶς εὐτυχὴς πρὸς μάντιν*

phoren *αἰσχύλου ἀγαμέμνων. τέλος.* steht, nicht, wie in den uns bekannten Handschriften des Textes, *αἰσχύλου χοηφόροι* oder *τέλος αἰσχύλου δράματος χοηφόροι.*

Im Ganzen sind die Scholien des Aeschylos in einem eben so schlechten Zustande, als der Text desselben. Wenn auch ein Theil dieser Scholien auf einem ältern Fundament zu ruhen scheint, so sind sie doch so verkümmert und kurz, dass der Nutzen, den man von ihnen erwartet, oft sehr zweifelhaft wird*). Die Schwierigkeit, über Alter und Quelle ein Urtheil

---

ἀπέρχεται. ἐπεγχέασα. συναναμίξασα τῷ τοῦ ἀγαμέμνονος καὶ συγκεράσασα. ἀηδοῦ βίου. τοῦτο ἡδομένη τῇ μεταμορφώσει τῆς ἀηδόνος φησὶ διὰ τὸ δυστυχῆ μαντεύεσθαι ἢ διὰ τὸ προειδέναι τὰ δεινὰ ἀνωφελῶς. ἰαλτός. ὑπὸ κλυταιμνήστρας πεμφθεῖσα. ἐπεὶ προϊάλλε συβώτης. συγκύπτω. ὅπως ἐναγίζουσα κόψωμαι καὶ θρηνήσω. τὸ ἑξῆς. οἱ δὲ στολισμοὶ τῶν ὑφασμάτων πρὸς τοῖς στέρνοις λινοφθοροικεικίδες ἐρράγησαν.

Vat. 1464. saec. XVI. init. chart., vielleicht ehedem dem Fulv. Ursinus gehörig, enthält fol. 1—119. die Scholien zu Aeschylos:

Fol. 67 a. *κακῶν γάρ. διὰ τὰ προσόντα κακὰ τοῖς εἰσερχομένοις καὶ τὰ λεγόμενα φανερά. πάθος ἐπεγχέασα. συναναμίξασα τῷ τοῦ ἀγαμέμνονος καὶ συγκεράσασα. τί γάρ. ἄλλο δηλοῖ. ἀμφὶ δ' αὐτᾶς. περὶ σεαυτῆς ἄτοπα φθέγγῃ. νόμον ἄνομον. τὸ ἑξῆς θρηνεῖ νόμον ἄνομον ἀμφιθαλῆ κακοῖς. νόμον ἄνομον. φδὴν ἀειδῇ παρακιθαριστικὸν δὲ νόμον φησίν. ἀηδῶν βίων. τοῦτο ἡδομένη τῇ μεταμορφώσει τῆς ἀηδόνος φησίν. ἀγῶνα. γρ. αἰῶνα. κλαυμάτων ἄτερ. εἰ γὰρ καὶ ἐν ὄρνισιν οὖσα θρηνεῖ φωνῇ μόνῃ καὶ οὐ θρήνοις. δυσφάτῳ κλαγγῷ. ἀσαφεῖ αἰνιγματώδει. ἢ διὰ τὸ προειδέναι τὰ δεινὰ ἀνωφελῶς. θεσπίας. τῆς μαντικῆς. ἠνυτόμην. ηὐξόμην. κοσμηθεῖσα πρέπουσα. μάθω γυναικῶν. ὑπὸ κλυταιμνήστρας πεμφθεῖσα. ἐπεὶ προϊάλλε συβῶτις. συγκύπτω. ὅπως ἐναγίζουσα συγκόψομαι καὶ θρηνήσω* cet.

*) Es giebt zwar Fälle, wo der Scholiast auf eine ältere schon verwischte Leseart Rücksicht nimmt, so dass man vermuthen kann, er habe einen älteren Codex in Händen gehabt mit schlechteren oder besseren Lesearten (z. B. Choeph. 542. 758.). Allein die Scholien für ein Mittel zur Wiederherstellung des Textes zu betrachten, ist meist unthunlich. Einmal rühren sie nicht alle von Einem und aus derselben Zeit her, und dann giebt der Scholiast zu oft nur den allgemeinen Gedanken der Textstelle, wie er sie gerade aufgefasst hat. So z. B. Choeph. 318. Selbst vom Scholion zu Agam. 1604. 5. ist es noch nicht ausgemacht, dass es einer Handschrift zuzuschreiben sei, in welcher *ἐγὼ καὶ σύ — καλῶς* im Texte stand. Einen Schein von alter Auctorität haben die metrischen Scholien gewonnen, seitdem man bemerkt hat, dess sie zu Eumen. 955 (975.)—963 (985.) wo eine Lücke aus andern Gründen anzunehmen ist, 18 Trimeter zählen, während nur 11 vorhanden sind. Man schloss daraus, dass der metrische Scholiast eine ältere Handschrift vor sich gehabt haben müsse (Wieseler a. a. O. p. 195. vgl. p. 10. u. 48.). Allein die übrigen Stellen, in welchen der Scholiast anders zählt, als wir, scheinen diesen Schluss nicht nur zu erschüttern, sondern ganz unmöglich zu machen, so dass jene Angabe von 18 Trimetern lediglich als Schreibfehler bezeichnet werden muss. Eumen. 135—169., wo der Scholiast 12 Trimeter zählt, hat er eben so wie Vs. 761., auch den Vs.

zu fällen, wird dadurch erhöht, dass nirgends eine Hindeutung auf ältere bekannte Erklärer der Tragiker zu finden. (Vgl. Richter de Aeschyli, Sophoclis, Eurip. interpretibus Graecis Berl. 1839. p. 99 ff.). Man kann das Meiste geradezu für byzantinische Gelehrsamkeit hinnehmen, in welche von alten Kommentaren, dergleichen zweimal genannt werden (*Ἀρίσταρχος ἐν ὑπομνήματι Λυκούργου* Schol. Theocr. X. 18. vgl. Hermann Opusc. V. p. 12. und *οἱ ὑπομνηματισταὶ* bei einer Stelle der Nereiden Hesych. v. *Ἐναροφόρος*), wohl nichts übergegangen ist.

4. Die Herausgabe eines alten Schriftstellers ist die Zurückführung einer Urkunde auf die Quelle, die für uns die letzte zugängliche ist, wenn sie nicht auf ihre wahre und ursprüngliche zurückgeführt werden kann. Sie muss mit historischer Strenge und Gewissenhaftigkeit unternommen werden. Die vorliegende Ausgabe der Orestie nun ist auf eine solche Zurückführung gegründet. Je gleichgültiger man bisher gegen diesen Theil der Forschung war, desto wichtiger war die Aufgabe. Ein Kritiker von Fach wird sich schwerlich mit der Entschuldigung, dass die Quellen hier alle mehr oder weniger verderbt sind, abfinden lassen. Es ist klar, dass man an eine Textesconstituirung nicht eher gehen kann, als bis die vorhandenen Handschriften einzeln und in ihrem Verhältniss zu einander erkannt sind. Ja, je mehr die Handschriften durch Verderbungen zerrüttet sind, desto sorg-

---

138. *ἰοὺ ἰοὺ πόπαξ ἐπάθομεν φίλοι* für einen Trimeter gehalten; und eine solche Metrik ist ganz im Geiste der byzantinischen Scribenten, welche für ihre Recension des Aeschylos (Farn. Flor. Ven. 1.) folgende Trimeter bereit hatten:

ἄθρει τὸ λοιπὸν ἀγαμέμνονος φόνον.
ἀρχὴν δὲ λοιπὸν τῶν εὐμενίδων βλέπε.
ἰδοὺ πάλιν γε τέρμα τῶν Εὐμενίδων.

Diesen Fehler (*ιβ'*) merkte ein verständiger Leser im Ven. 1. und berichtigte die Zahl dadurch, dass er über das *β'* ein *α'* setzte. Wieder zählt der alte Metriker in den Eum. 235—263. 18 Trimeter, indem er Vs. 247. *ὃδ' αὖτέ γ' οὖν ἀλκὰν ἔχων περὶ βρέτει* und 263. *δελτογράφῳ δὲ πάντ' ἐπωπτᾷ τῇ φρενί* las, beides nach der oben genannten Recension (Farn. Flor. Ven. 1.). Ferner Eum. 523—734, wo nach dem Med. und Reg. Paris. 212 Trimeter stehen, zählt er 149; ein Beweis, dass er auch hier eine Abschrift, wie der Farn. Flor. Ven. 1. ist, vor sich hatte, in welchen 63 Verse (nämlich 539—601.) fehlen. Nimmt man seine Angabe zu Agam. 1581. hinzu, so kann man das Resultat nicht abweisen; dass der metrische Scholiast nicht älter als Triklinios und Thomas Magister sei, dass er kein anderes Exemplar, als ein byzantinisches, in Händen hatte, dass demnach die Zahl *ιη* nur verschrieben sei, (was schon O. Müller vermuthete), und endlich, dass es wahrscheinlich zu den Choephoren solche Scholien nie gegeben habe. Nicht mit Unrecht wird dem Triklinios ein Antheil an den metrischen Noten beigelegt (Valck. in Phoen. 1261.)

fältiger muss das Studium sein, welches man ihnen widmet. Was soll man aber dazu sagen, wenn die Verkennung der Handschriften so gross geworden, dass ihnen, wie es bisher dem Mediceus und Guelpherbytanus ergangen, geradezu falsche Lesearten angedichtet werden? Unter solchen Umständen war es, auch abgesehen von der Aufgabe, die uns gestellt war, ein Bedürfniss, mit den Lesearten der Orestie einmal auf das Reine zu kommen, und von dem Thatbestande möglichst genaue Rechenschaft zu geben.

Eine im Herbst vorigen Jahres unternommene Reise nach Florenz und Venedig setzte mich in den Stand, eine solche Rechenschaft auf den folgenden Seiten niederlegen zu können. Mit diesem Geschäfte habe ich zugleich die Angabe der vulgata, d. h. derjenigen Lesearten, welche die älteren Ausgaben Ald. Rob. Turn. Vict. liefern, und der Verbesserungsversuche älterer und neuerer Gelehrten verbunden, bei deren Zusammenstellung ich freilich nur eine Auswahl treffen konnte, um den Tadel einer pedantischen Ausführlichkeit zu vermeiden. Aus dieser Anordnung ist zugleich Jedem ersichtlich, wem wir die Leseart verdanken, welche in den Text aufgenommen worden ist.

Die Anwendung, welche ich von der Ausbeute der Handschriften gemacht habe, ist, dünkt mich, diejenige, welche ein jeder vorsichtige Kritiker davon machen wird. Eigene Bekanntschaft mit den wichtigeren Handschriften hat mir jedoch eine Praxis verschafft, ohne welche die Betrachtung der verschiedenen Lesearten öfter zu unsicheren Entschlüssen als zu erwogenen Resultaten führen kann. Mehrere Restitutionen habe ich sogleich an Ort und Stelle bei Durchsicht der Handschriften gemacht. Es ist zu klar, dass der Mediceus entweder die erste Uebertragung aus einem Majuskel-Codex oder die Copie einer solchen Uebertragung ist. Dies sieht man daraus, dass der Abschreiber, wo er mit seinem Original nicht fertig werden konnte, ohne Weiteres die Worte ohne Unterbrechung eben so zusammenhängend in Minuskeln wiedergiebt, wie sie in der Majuskelschrift sich ihm darboten. Daher sind uns auch hier so viele Ueberreste alter Schreibart aufbewahrt, wie, ausser dem zur Seite geschriebenen Iota, das *E* für *EI*, das *EI* für *HI*, das *O* für *Ω* oder für *OY*, selbst das *XΣ* für *Ξ* (s. Elem. epigr. Gr. p. 125 f.), welche Form sich durch Missverständniss entweder in KC (Choephor. 959.) oder in *XΘ* (Agam. 1431.) verwandelte. Aus ähnlichem Missverständniss ist das assimilirte *N* vor den

liquidis (s. Elem. epigr. Gr. p. 126.) so oft untergegangen; und aus derselben Ursache schreibt sich die häufige Verwechselung von C O Є Θ her.

Bei dem schwierigen Geschäft der Restitution des Verderbten muss ich vor Allem des glücklichen Umstandes dankbar erwähnen, dass mein Freund, H. L. Ahrens, jetzt Director des Gymnasium in Lingen, welchem Aeschylos bereits so manche treffliche Verbesserung verdankt, mein Unternehmen durch freundliche Mittheilung seiner Studien unterstützte. Eine nicht geringe Anzahl seiner Conjecturen konnten in dem Texte ihren Platz finden; andere, welche mir gewagt zu sein schienen, sind in den Spalten des folgenden Nachweises sorgfältig verzeichnet. Es ist von selbst klar, dass, wie sehr ich auch darauf bedacht war, die nach den Bemühungen unserer Vorgänger, namentlich des Altmeisters, G. Hermann, noch zurückgebliebenen Unebenheiten des Textes auszubessern, meine Ansicht nicht dahin gehen kann, die Restitution vollendet zu haben. Diese Arbeit ist nicht Sache Eines oder Zweier erfahrener Männer; dazu sind die Kräfte mehrerer erforderlich, und was jetzt nicht gefunden ist, wird später gefunden werden. Manche Stellen sind indess so beschaffen, dass sie sich einer Zurückführung auf ihre ursprüngliche Gestalt hartnäckig widersetzen; und da wird der rechte Schlüssel für uns vielleicht auf immer verloren sein. Die grösseren Lücken habe ich unausgefüllt gelassen, wenn auch eine erträgliche Ergänzung nahe lag. Die kleineren sind ausgefüllt und die Ergänzung mit Klammern versehen. Von meinem anfänglichen Plane, alles dasjenige, was nicht von den Handschriften herstammt, in Klammern einzuschliessen, haben mich meine Freunde abgebracht.

An manchen Stellen hätte ich auch die unter den Lesearten aufgeführte Conjectur in den Text aufnehmen können, wie z. B. Agam. 158. *οὐ λελέξεται πρὶν ὤν*. 195. *χέρας πατρῴους πέλας βωμοῦ ῥεέθροις*. 1047. *ἢ δίκτυόν τι Ἅιδου;* und vielleicht wird mir zum Vorwurf gemacht werden können, dass ich dies hie und da versäumt habe. Bei weitem grösser aber ist die Anzahl derjenigen Stellen, in welchen ich nothgedrungen eine Aenderung vornahm, ohne behaupten zu wollen, dass die Evidenz derselben nicht bestritten werden könnte. Es wird daher der Versicherung nicht bedürfen, dass ich weit entfernt bin von dem Wahne, als stehe der von mir gegebene Text überall unwiderruflich fest. Dagegen glaube ich ohne Anmassung behaupten zu können, dass einem vorurtheils-

freien Beurtheiler die in den Text aufgenommenen Berichtigungen und Conjecturen der Sprache eines Aeschylos nicht unwürdig erscheinen dürften.

Entschuldigung wird die Kürze in Beurtheilung der Lesearten und Conjecturen finden. Ueberall die Gründe genau anzugeben, warum diese oder jene Leseart in den Text aufgenommen worden ist, habe ich nicht sowohl für überflüssig, als in Betracht der Ausdehnung dieses Buches für unzweckmässig gehalten.

Schliesslich bemerke ich noch, dass zur Bequemlichkeit für manche Leser dem Texte zur Rechten die Verszahlen der Wellauer'schen Ausgabe beigesetzt worden sind.

LESEARTEN UND KRITIK.

AGAMEMNON.

Personenverzeichniss. Im Med. steht blos *ἀγαμέμνων* als Ueberschrift, und darunter: *θεράπων ἀγαμέμνονος ὁ προλογιζόμενος, οὐχὶ ὁ ὑπὸ αἰγίσθου ταχθείς* (auch im Guelph.). Im Flor. folgt nach der Ueberschrift *ὑπόθεσις ἀγαμέμνονος* die Inhaltsangabe: *Ἀγαμέμνων εἰς Ἴλιον ἀπιὼν τῇ κλυταιμνήστρᾳ, εἰ πορθήσειν* (*πορθήσοι* Guelph. Rob. *πορθήσει* Vict.) *τὸ Ἴλιον, ὑπέσχετο* (om. Guelph. Rob.) *τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ* (*τῆς αὐτῆς ἡμέρας* Guelph. Rob. Vict.) *σημαίνειν* (*σημαίνειν ἔφη* Guelph. Rob.) *διὰ πυρσοῦ. ὅθεν σκοπὸν ἐκάθισεν ἐπὶ μισθῷ κλυταιμνήστρα, ἵνα τηροίη τὸν πυρσόν. καὶ ὁ μὲν ἰδὼν ἀπήγγειλεν, αὐτὴ δὲ τὸν* (*τὸν* om. Guelph. Rob.) *τῶν πρεσβυτῶν μεταπέμπεται ὄχλον ἐροῦσα περὶ τοῦ πυρσοῦ* (*ὄχλον μεταπέμπεται περὶ τοῦ πυρσοῦ ἐροῦσα* Guelph. Rob. Vict.), *ἐξ ὧν καὶ ὁ χορὸς συνίσταται. οἵτινες ἀκούσαντες παιανίζουσι* (*παιανίζειν* Guelph. *παιανιάζουσι* Rob.). *μετ' οὐ πολὺ δὲ καὶ ταλθύβιος παραγίνεται καὶ τὰ κατὰ τὸν πλοῦν διηγεῖται. ἀγαμέμνων δ' ἐπὶ ἀπήνης ἔρχεται. εἵπετο δ' αὐτῷ ἑτέρα ἀπήνη, ἔνθ'* (*ἔνθα* Guelph. Rob. Vict.) *ἦν τὰ λάφυρα καὶ ἡ κασάνδρα. αὐτὸς μὲν οὖν προσήρχετο* (*προεισέρχεται* Guelph. Rob. Vict.) *εἰς τὸν οἶκον σὺν τῇ κλυταιμνήστρᾳ. κασάνδρα γὰρ* (*δὲ* Guelph. Rob. Vict.) *προμαντεύεται, πρὶν εἰς τὰ βασίλεια ἐλθεῖν* (*εἰσελθεῖν* Guelph. Rob. Vict.) *τὸν ἑαυτῆς καὶ τοῦ ἀγαμέμνονος θάνατον καὶ τὴν ἐξ ὀρέστου μητροκτονίαν, καὶ εἰσπηδᾷ ὡς θανουμένη ῥίψασα τὰ στέμματα. τοῦτο δὲ τὸ μέρος τοῦ δράματος θαυμαστόν ἐστιν* (*θαυμάζεται* Guelph. Rob. Vict.) *ὡς καὶ* (*καὶ* om. Guelph, Rob.) *ἔκπληξιν* (*ἔχον* add. Guelph. Rob.) *καὶ οἶκτον ἱκανὸν ἐμποιεῖν* (om. Guelph. Rob.). *ἰδίως δὲ αἰσχύλος τὸν ἀγαμέμνονα ἐπὶ σκηνῆς ἀναιρεῖσθαι ποιεῖ. τὸν δὲ κασάνδρας σιωπήσας θάνατον νεκρὰν αὐτὴν ἀπέδειξε* (*ὑπέδειξεν* Glph. Rob. *ὑπέδειξε* Vict.). *πεποίηκέ τε αἴγισθον καὶ κλυταιμνήστραν ἑκάστου διϊσχυριζομένου* (*ἑκάτερον διϊσχυριζόμενον* Guelph. Rob. Vict.) *περὶ τῆς ἀναιρέσεως ἑνὶ κεφαλαίῳ τὴν μὲν τῇ ἀναιρέσει ἰφιγενείας, τὸν δὲ τὸν* (*ταῖς* Guelph. Rob. Vict.) *τοῦ πατρὸς αἰγίσθου* (*ὀρέστου* Guelph. Rob. *Θυέστου* Vict.) *ἐξ ἀτρέως συμφοραῖς. ἐπισάχθη δὲ* (*ἐδιδάχθη* Guelph. Rob. Vict.) *τὸ δρᾶμα ἐπὶ ἄρχοντος φιλοκλέους ὀλυμπιάδι κὴ* (*εἰκοστῇ ὀγδόῃ* Guelph.

Rob. Vict. lege ὀγδοηκοστῇ) ἔτει δευτέρῳ. πρῶτος αἰσχύλος ἀγαμέμνονι χοηφόροις εὐμενίσι πρῶτο (πρῶτος Ven. 1. πρωτεῖ Guelph. Rob. Vict.) σατυρικῷ. ἐχορήγει ξενοκλῆς ἀφιδνεύς. dann: τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα. φύλαξ. χορός. ἄγγελος. κλυταιμνήστρα. ταλθύβιος κῆρυξ. ἀγαμέμνων. κασάνδρα. αἴγισθος. προλογίζει δὲ ὁ φύλαξ, θεράπων ἀγαμέμνονος. Eben so Ven. 1., nur dass hier am Schluss ὁ θεράπων ἀγαμέμνονος steht, (bei Rob. θεράπων ἀγαμέμνονος ὁ προλογιζόμενος). Πρεσβυτῶν habe ich hinzugefügt, weil im Med. (Guelph.) vor vs. 40. χο(ρὸς) πρεσβυτ(ῶν) gelesen wird. Diesem Personenverzeichniss hat Turn. noch Ὀρέστης, Ἠλέκτρα, τροφός beigefügt, welche Personen zu den Choephoren gehören. Vgl. Vorerinnerung.

2. ἐτείασ· μῆκος δ' ἦν (marg. ἦν ἐπὶ μῆκος κοιμώμενος) Med. Ven. 2. Guelph. Ald. ἐτείας μῆκος δ' ἦν Rob. ἐτείας μῆκος ἦν Turn. ἐτείας μῆκος ἦν Flor. Farn. Ven. 1. Vict. Und diese Leseart hatte auch der Scholiast vor Augen, von dem das im Med. am Rande rechts geschriebene Scholion herrührt: τῶν κατὰ τὸ μῆκος τῆς ἐτείας φρουρᾶς. Umgekehrt steht im Flor. die Randbemerkung: ἐπὶ μῆκος δὲ ἦν κοιμώμενος, welche dahin nicht passt. Ungehörig ist Stanley's und Valckenär's Conjectur: μῆχος oder μῆχαρ für μῆκος. Μῆκος ist Beschaffenheitsaccusativ zu ἐτείας; „der Wache, die an Dauer schon ein Jahr währte."

3. ἄγκαθεν codd. (ἔγκαθεν Guelph. Ald.) u. vulg. Dieselbe Corruptel findet sich Eum. 343. Ein Wort, welches ursprünglich *FEKAΣ*, *FEKAΘEN* war, kann seine Stammsylbe nicht so aufgeben, wie es bei der Form ἄγκαθεν (f. ἀνέκαθεν) anzunehmen wäre. Die beiden Stellen bei Bekker. Anecd. I. p. 337. ἄγκαθεν κατὰ ἀποκοπὴν ἀντὶ τοῦ ἀνέκαθεν. οὕτως Αἰσχύλος und bei Hesych. Vol. I. p. 67. ἀγρίαθεν (leg. ἄγκαθεν), ἀνέκαθεν, Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι, beweisen nichts weiter, als dass die Grammatiker im Agam. das ἄγκαθεν vorfanden und zu erklären suchten. Vgl. Choeph. 307.

5. θέρος βροτοῖσ Med. Ven. 2. Vulg. θέρος βροτοὺς Guelph. βροτοῖς θέροσ Ven. 1. Flor. Farn.

6. ἐνθέρει (st. αἰθέρι) Ven. 2.

7. ὅτ' ἄν Med. Guelph. Ven. 1. 2. Ald. Rob. ὅταν Flor. Turn. Vict. Dieser Vers wird gegen Valck. Verdächtigung in Schutz genommen von Hermann Opusc. II. p. 78.

10. κρατεῖ Med. Guelph. Ven. 1. 2. Flor. Farn. Rob. auch varia lectio bei Steph. κρατεῖν Ald. Turn. Vict.

11. ἐλπίζων Med. ἐλπίζων Ven. 2. ἐλπίζων Guelph. ἐλπίζον Ven. 1. Flor. (gl. ἐλπίδα ἔχον). Farn. Rob. auch varia lectio bei Steph. ἐλπίζω Ald. Turn. Vict.

14. ἐμήν codd. und vulg. ἐμοὶ verm. Aurat.

16. ὅτ' ἄν Med. Guelph. Ald. Rob. ὅταν Flor. Turn. Vict. — γε δὲ Flor.

17. ἐκτέμνων Flor. Ven. 1.

18. κλαίω codd. und vulg. κλάω schreibt Dindorf.

22. λαμπτὴρ νυκτὸσ Med. Guelph. Ven. 1. 2. Rob. λαμπτὴρ νυκτός, Flor. Vict. λαμπτήρ, νυκτός, Ald. λαμπτήρ, νυκτὸς Turn.

23. νῦν φῶσ Flor. Ven. 1. Farn. φάοσ Med. Ven. 2. Guelph. Vulg.

25. ἰοὺ ἰού steht Med. Flor. Ven. 1. vor Ἀγαμέμνονος auf der Zeile; aber Ven. 2. wie Guelph. Ald. Turn. Vict. am Schlusse der vorhergehenden Zeile nach χάριν. Bei Rob. steht es auf einer besondern Zeile. Herm. will die Interjection vor vs. 22. versetzen.

26. σημαίνω Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. σημανῶ Flor. Farn. Ven. 1. 2. Vict.

27. εὐνὴν Guelph. Ald.

29. ἐπορθριάζειν Med. Ven. 2. Guelph. Rob. ἐπ' ὀρθριάζειν Ald. ἐποθριάζειν Flor. Farn. Ven. 1. Turn. Vict.

30. ἀγγέλων Med. Flor. Ven. 2. Guelph. Ald. ἀγγέλλων Ven. 1. Farn. Rob. Turn. Vict.

38. λέξει' ὡσ Flor.

39. αὐδῶ κ—οὐ Med. αὐδῶν οὐ Ven. 2. αὐδῶ κοὐ Flor. Farn. Rob. αὐδῶ. κοὐ Ven. 1. Turn. Vict. αὐδῶ καὶ οὐ Guelph. Ald. Der Urcodex hatte *KAIOT*, wie auch zuerst im Med. geschrieben stand, wo das αὶ getilgt und das κ mit οὐ durch einen Strich verbunden ist.

40. ἐπεὶ πριάμω Med. Guelph. Ven. 2. ἐπεὶ πριάμῳ Rob. ἐπεὶ πριάμου Ven. 1. Flor. Farn. Vict. ἐπὶ πριάμῳ Ald. Turn. Vor diesem Vers steht im Med. Glph. Flor. Ven. 1. χο(ρὸς) πρεσβυτ(ῶν), im Ven. 2. χ(ο)ρ(ός) und so auch in den älteren Ausgaben.

44. ἀτρειδᾶν codd. Rob. Vict. ἀτρειδῶν Ald. Turn. Vgl. H. L. Ahrens de causis quibusdam Aeschyli nondum satis emendati p. 6.

45. bei χιλιοναύταν steht Med. Flor. auch Guelph. γρ. ἴλιον αὐτάν. χιλιοναύτην vermuthet Blomf. S. Ahrens a. a. O.

47. ἀρωγὰν codd. und vulg. Aber Med. ἀρωγᾶν. ἀρωγῆν vermuthet Blomfield. Vgl. vs. 73.

48. κλάγξαντεσ Flor. Farn. auch varia lectio bei Steph.

50. ἄλγεσι παίδων codd. Rob. ἄλγεπι ποδῶν Ald. ἄλγεσσι ποδῶν Turn. ἄλγεσσι παίδων Vict.

52. ἐρετμοῖσι Ven. 2.

59. ἐριννὺν Med. Ven. 2. Guelph. Ald. Rob. ἐριννὺν Flor. Farn. Turn. Vict.

64. ἐριδομέγον Med. Guelph. ἐρειδομένον Ven. 2. Vulg. ἐρειπομένον Flor. ἐρειπομένον (gl. πίπτοντος) Farn.

66. δαναοῖσιν Med. Guelph. Flor. Ald. Rob. δαναοῖσι Ven. 2. Turn. Vict.

69. ὑποκλαίων Med. Flor. Ven. 2. Rob. Vict. ὑποκλέων Guelph. ὑποκλίων Ald. ὑποκλείων Turn. ὑποκαίων vermuthete Casaub. Besser scheint ὑποδαίων.

72. ἀτίτᾶι Med. ἀτίται Flor. Ald. Turn. ἀτίταια. Ven. 2. ἀτιταῖ Guelph. ἀτιταὶ Farn. ἀτίτᾳ Rob. Vict. Als Nominativ ist die Form ἀτίτης anzunehmen

mit zweierlei Bedeutung (Hesych. *ἀτίτης, ἄτιμος, ἀτιμώρητος*). S. Eumen. 246. Vgl. Lobeck Paralip. p. 428. ad Aiac. p. 185.

75. *ἰσόπεδα* Flor. Rob.

76. *ὅτε* codd. u. vulg. *ὅ τε* schrieb Stanl. — *νοερὸς* (st. *νεαρὸς*) Ven. 2.

77. *ἀνάσσων* codd. und vulg. *ἀνάσσων* schrieb Hermann.

78. *οὐκ ἔνι, χωρεῖ·* vermuthet H. L. Ahrens. Viell. *οὐκ ἐνὶ* cet.

79. *τίθιπεργήρωσ* (sic) Med. Guelph. *τόθιπεργήρωσ* Flor. Ven. 2. *τίθιπεργήρως* Ald. *τίθιπεργήρος* Rob. *τόθηπεργήρως* Turn. *τόθ' ὑπεργήρων* Farn. *τόθ' ὑπέργηρων* Vict. *τό θ' ὑπέργηρων* schrieb Stanl. Das *τ* in *τοθ* kann man sich als aus dem Spiritus asper der Urhandschrift entstanden denken, so dass *ΟΘΤΠΕΡΓΗΡΩΣ* die wahre Leseart ist. Den Hiatus vertheidigen Stellen, wie vs. 732. 33. Eumen. 303. 304. 305.

80. *τρίποδοσ* Flor.

81. *ἀρείων* codd. und vulg. (Ald. *ἀρείζων*).

82. *ἡμερόφατον* Med. Guelph. Ald. Rob.

87. *πυθοὶ* Flor. Daher Blomf. *πευθοῖ* vermuthet, was Dindorf billigt. — *θυοσκινεῖς* codd. und Ald. Rob. Vict. *θυοσκεῖς* Turn. *θυοσκοεῖς* varia lectio im Farn. mit dem Scholion: *ὡς ἀπὸ τοῦ θυοσκόος, ὁ διὰ τῶν θυσιῶν τὸ μέλλον κοῶν ἤτοι νοῶν. θύος γὰρ τὸ θῦμα.* Das Verb. *θυοσκεῖν* findet sich auch bei Hesych.

90. wird gegen Anfechtungen in Schutz genommen von Hermann. Opusc. II. p. 82. Doch ist die Vermuthung, welche mir H. L. Ahrens mittheilt, erwähnenswerth. Dieser glaubt, dass *οὐρανίων* Glosse von *ὑπάτων* und durch dessen Eindringen *ἀστυνόμων* an eine andere Stelle gedrängt sei. Er liest:

πάντων δὲ θεῶν ὑπάτων χθονίων
τῶν τ' ἀστυνόμων τῶν τ' ἀγοραίων.

91. *δώροισ* Med. Flor. Ven. 2. Guelph. Ald. Rob. *δώροισι* Farn. Turn. Vict.

94. *χρίματοσ* Med. Rob. *χρήματοσ* Ven. 2. Guelph. Ald. *χρίσματοσ* Flor. Farn. Turn. Vict. Die Form *χρῖμα* weiset Blomf. aus Callimach. Lav. Pall. 16. 26. nach.

97. *ὅτι* Med. Guelph. Ven. 2. Farn. Ald. Rob. Turn. *ὅ τι* Flor. Vict.

98. *εἰπεῖν* (st. *αἰνεῖν*) Flor. Farn. Vict.

99. *τε γενοῦ* codd. und vulg. *γε γενοῦ* vermuthet H. L. Ahrens, der Eurip. Cycl. 562. vergleicht. Indess *τε* scheint nach Participiis eben so wie *εἶτα* zugesetzt zu sein.

100. *νῦν τοτὲ μὲν* (gl. *ἔσθ' ὅτε μὲν*) Med. *νῦν τοτὲ μὲν* Ven. 2. Flor. Farn. Turn. Rob. Vict. *νῦν ἔσθ' ὅτε μὲν* (und darüber *τότε μὲν*) Guelph. *εὖθ' ὅτε* Ald. wo *εὖθ'* Druckfehler ist; *νῦν ὅτε* verb. O. Schneider.

101. *ἀγανὰφαίνεισ* Med. Guelph. *ἀγανὰ φαίνει* Ven. 2. *ἀγανὰ φαίνουσ'* Flor. Farn. Vict. *ἄγαν ἀφαίνεις* Ald. *ἀγανὰ φανεῖσ'* Rob. *ἀγανὰ φαίνεις* Turn. *ἀγανὰ σαίνουσ'* vermuthet Butler. *ἀγάν' ἀμφαίνουσ'* Bothe. Ich habe gleichzeitig mit H. L. Ahrens verbessert *ἃς ἀναφαίνεις.*

102. *ἄπλειστον* Med. Guelph. Ald. Rob.

103. *τὴν θυμοφθόρον λύπης φρένα* Med. Ven. 2. Guelph. Ald. Rob. *τὴν θυμοβόρον λύπης φρένα* Flor. Vict. *τὴν θυμοβόρον λυποφρένα* Farn. *τὴν θυμοβόρον φρένα λύπης* Turn. *τὴν θυμοβόρον φρένα λύπην* vermuthete Heath. *τῆς θυμοβόρου φρένα λύπης* Hermann. *λύπης, θυμοφθόρον ἄτην* H. L. Ahrens. Vgl. 342. Das *τὴν* und *φρένα* scheint durch eine Interlinearglosse (z. B. *τὴν φθείρουσαν τὴν φρένα*) in den Text gekommen zu sein. *θυμοβόρον* scheint Conjectur eines Metrikers.

104. *ὅσιον* st. *ὅδιον* codd. Aristoph. Ran. 1276. Vgl. Schol. Aristoph. ad h. l.

105. *καταπνέ ει* Med. (die leere Stelle ist radirt). *καταπναίει* Guelph. *καταπνεύει* Ven. 2. Flor. Farn. *καταπνέει* Rob. Turn. Vict. *καταπνείει* Ald. *καταπνεῖ μοι* vermuthet Dindorf.

106. 107. *πειθὼ μολπᾶν* || *ἀλκὰν* Med. *πειθὼ μολπὰν ἀλκὰν* Ven. 2. Flor. Rob. Vict. *πειθὼ μολπάν, ἀλκάν* Guelph. Ald. *πειθὼ μολπάν, ἀλκάν* cet. wird gewöhnlich mit Voss. cur. crit. p. 15. erklärt: „quamvis senex sim, adhuc tamen divinitus immissa cantum inspirat fiducia, adhuc aetas vires ad canendum subministrat. Natürlicher scheint Hermann's Vermuthung: *πειθώ, μολπᾶν ἀλκὰν* oder wie Bamberger vorschlägt: *πειθώ, μολπᾶς ἀλκάν*. Ich vermuthe: *πειθὼ μολπᾶν ἀλκᾷ ξύμφυτος αἰών·* (Noch giebt mir der Heereszug Vertrauen zum Gesang, da die Zeit noch nicht abgelaufen ist, welche als zum glücklichen Ausgang erforderlich geschildert wird). — *σύμφυτος* codd. und vulg.

108. *ἦβαν* codd. und vulg. *ἥβας* bei Aristoph. Ran. 1285., wo dieser Vers angeführt ist.

109. *ξύμφρονα* Med. Flor. Guelph. Vulg. *σύμφρονα* Ven. 2. Farn. — *τὰν γᾶν* Med. Guelph. Ald. Rob. *ταγᾶν* Turn. *ταγὰν* Flor. Farn. Ven. 2. Vict.

110. *σὺν* Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. und bei Aristoph. l. c. *ξὺν* Flor. Ven. 2. Vict. — *δορὶ δίκασ πράκτορι* Med. Guelph. Ven. 2. Flor. Farn. Rob. Turn. Vict. *δορὶ δίκας πλάκτορι* Ald. *δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι* Aristoph. Ran. 1289. wo die Worte *θούριος ὄρνις* noch zu diesem Vers genommen sind.

112. *οἰωνῶν βασιλεύς* fehlt im Ven. 2. — *ἀργίασ* Med. Flor. Ven. 2. Rob. Turn. Vict. *ἀργείας* Guelph. Ald. *ἀργᾶς* vermuthet Blomf. (Vgl. H. L. Ahrens de dial. Dor. p. 196.).

113. *οἳ φανέντεσ* Flor. — *χειρόσ* Ven. 2. — *δορυπάλτου* Med. Flor. Farn. Rob. *δορυπάλκτου* Guelph. *δορυπάλκτον* Ald. *δοριπάλτου* Turn. Vict.

114. *παμπρέποισ* Med. Guelph. Vulg. *παμπρέποισιν* Flor. *παμπρέπτεσιν* Farn. *παμπρέπτοις* Ven. 2. wie auch Abresch. vermuthete. — *ἕδραισιν* Med. Guelph. Ald. (*ἐνέδραισιν*) Rob. *ἕδραισ* Farn. *ἕδραισι* Ven. 2. Turn. Vict.

115. *βοσκομένην* Farn. — *ἐρικύματα* Med. Guelph. Rob. Turn. (auch Ald.). *ἐρικύμονα* Flor. Farn. Ven. 2. Vict. — *φέρματι* (sic) Med. Guelph. Ven. 2. Ald. Rob. *φέρματα* Turn. *φέρβοντο* Flor. Farn. Vict.

117. *αἴλινον* nur einmal Flor. Farn.

118. *λήμμασι* Flor. — *δισσοῖς* vermuthete Canter. Die prägnante Rede *δύο λήμασι δισσοὺς* ist mit Rücksicht auf die Zweizahl der Adler und auf deren

zweierlei Farben gesagt. Eine dissensio ist damit nicht ausgedrückt. Die Atriden sind ξύμφρονες vs. 109. Der schwarze Adler ist Agamemnon als der stärkere (vgl. Aristot. Hist. anim. IX. 32.), der weisse Menelaos.

119. ἀτρείδας codd. und vulg. Ἀτρεΐδας vermuthet Monk. — λογοδαίτασ Med. Ven. 2. Guelph. Ald. Rob. Turn. λαγοδαίτασ Flor. Farn. Vict.

120. ἀρχάσ Med. Guelph. Ven. 2. Ald. Rob. Turn. ἀρχοὺσ Flor. Farn. Vict.

121. οὕτω δ' οὖν εἶπε Flor.

122. αἶρεῖ st. ἀγρεῖ vermuthet Elmsley.

124. προσθετὰ Med. Guelph. πρόσθετὰ Ven. 2. Vulg. πρὸς δὲ τὰ vermuthet H. L. Ahrens, was viell. besser ist, als wenn man πρόσθετα vermuthen wollte. — δημιοπληθέα vermuthet O. Müller.

125. μοῖρα λαπάξει Farn. und so Elmsl.

126. οἷον Med. Ven. 2. Flor. Farn. Turn. Schol. οἶον Ald. Rob. Vict. — ἄτα codd. und vulg. ἄγα verbessert Hermann. — κνεφάσεισ Farn. — προτυπὲς Ald. Turn. προτυφθέν Farn.

127. στρατωθέν Med. Flor. Ven. 2. Rob. στρατῶθεν Guelph. Ald. στρατευθὲν Turn. Vict.

128. πτανοῖσιν Med. πτανοῖσ Flor. Farn. πτανοῖσι Ven. 2. Guelph. Vulg. — κυσὶν Med. Rob. κυσὶ Flor. Ven. 2. Guelph. Ald. Turn. Vict.

129. πτάκα Med. Guelph. πτῶκα Flor. Farn. Turn. Vict. πτάωνκα Ven. 2 Ald. πτᾶκα Rob. — θυομένοισιν Med. Guelph. und vulg. θυομένοισι Ven. 2.

131. αἴλινον nur einmal Flor.

132. τόσσων Med. Guelph. Ald. Rob. τόσσον Turn. Vict. τόσον Flor. Farn. — εὔφρων καλὰ Med. Ven. 2. Guelph. Rob. ἄφρων καλὰ Ald. ἄφρων καλα Turn. εὔφρων ἁ καλὰ Farn. Flor. Vict.

133. δρόσοισιν Med. Ven. 2. Guelph. Vulg. δρόσοισ Farn. — ἀέλπτοισ Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. ἀέπτοισ Flor. Ven. 2. ἀέπτοισι Farn. Vict. λεπτοῖς vermuthet Wellauer. Für ἀέλπτοις scheint zu sprechen Hymn. in Apoll. 91. wo es im Sinne von δεινὸς genommen werden kann. Vgl. Hesych. Ἄελπτοι: δεινοὶ καὶ ἄκαπτοι. Αἰσχύλος Πρωτεῖ. — ὄντων Med. Guelph. Ald. Turn. Vict. ὅλτων Rob. Das Wort fehlt im Flor. Farn. Aus der Vulg. machte Stanl. λεόντων, gestützt auf Etym. M. p. 377. καὶ Αἰσχύλος ἐν Ἀγαμέμνονι τοὺς σκύμνους τῶν λεόντων δρόσους κέκληκε.

135. ὀβρικάλοισι Med. Flor. Ven. 2. Turn. Vict. ὀκρικάλοισι Guelph. Ald. (vgl. zu Choeph. 904.), ὀβρικάλοισ Flor. Farn. ὀβρικάλοισι, τερπνὰ auf einer Zeile codd. vulg.

136. κράναι (sic) Med. Ven. 2. Guelph. Ald. Rob. κρᾶναι Flor. Farn. Turn. φάναι Vict. Schol. Zu αἰτεῖ giebt Farn. die Glosse με. Wenn etwas hinzuzudenken ist, so ist es τὸν Δία. Das Schicksalszeichen hat Zeus gesandt. Artemis wird von Agamemnon beleidigt. Sie verlangt von Zeus, dass das Zeichen vollständig in Erfüllung gehe! Vgl. zu vs. 626.

137. κατάμορφα Rob. — φάσματα στρουθῶν Med. Guelph. Flor. Ven. 2. und vulg. φάσματα τῶν στρουθῶν Flor. Farn. Dazu sagt Porson: „dele στρου-

θῶν ex Il. II. 311. sq. interpolatum.“ Dieses Wort scheint allerdings ein anderes allmählig verdrängt zu haben. Ich nehme an, dass in einem alten Codex ΦΑΣΜΑΤΑ ΗΤΩΝ stand, was undeutlich geschrieben φάσματα τῶν geben konnte. Die Formen ἀετὸς, αἰετός und ἀητός, αἰητός können wechseln. S. Böckh. zu Pindar. Pyth. IV. 4. Nott. critt. p. 459. sq. Abgesehen von dem Beispiele aus Aratos: καλέουσιν ἀητόν, kann die Verkürzung der ersten Sylbe bei der Verlängerung der zweiten keinen Tadel finden.

138. ἴηον Ald. Turn. ἴκιον Rob.

139. ἐχενηΐδας codd. und vulg. ἐχενῆδας verbessert Burney. ἐχενηΐδασ χρονίασ Farn.

140. ἁπλοΐασ Med. Guelph. Ven. 2. Ald. Rob. Vict. ἁπλοΐδασ Flor. Farn.

141. σπευδομένα Med. Flor. Ven. 2. Rob. Vict. σπευδόμενα Guelph. doch so, dass ein Querstrichelchen, das der Schreiber lapsu calami gemacht haben mag, dem *v* beinahe die Gestalt eines *ν* giebt; daher σπενδομένα Ald. Turn.

142. συμμενεῖ || φυτὸν Ven. 2. — συμφύλων, ὀλεσήνορα vermuthet H. L. Ahrens.

143. παλίνορτοσ Med. Guelph. Flor. Ven. 2. Farn. Ald. Rob. παλίνορσος Turn. Vict. παλίνορνος vermuthet H. L. Ahrens. — γὰρ fehlt Flor. Farn.

145. ἀπέκλαιξεν Med. Guelph. Ald. ἀπέκλαγξεν Flor. Ven. 2. Farn. Rob. Turn. Vict.

148. αἴλινον einmal Flor.

154. διά Ald. Turn. — τόδε μάταν codd. und vulg. γε μάταν Farn. τὸ μάταν verbesserte Porson. Herm.

158. οὐδὲν λέξαι Med. Guelph. Flor. Ven. 2. Ald. Rob. Turn. οὐδέν τι λέξαι Farn. Vict. οὐδὲν ἂν λέξαι verbesserten Schütz. Herm. οὐδὲν ἔτι λέξαι vermuthete Klausen. οὐδὲ λέξεται H. L. Ahrens. οὔτι λέξεται Marckscheffel. Vielleicht οὐ λελέξεται, so dass ΔΕΝ aus ΔΕ entstanden wäre. — πρὶν ἄν Turn.

162. φρονῶν Rob.

164. τῷ πάθει codd. und vulg. (Med. marg. τῷ παθόντι). τὸν πάθει vermuthete Schütz. Porson. — μάθοσ Med. Ven. 2. Ald. Rob. Turn. μάθοισ Guelph. μάθο Flor. μαθών Rob. in Schol. und Vict.

166. ἓν θ' ὕπνῳ codd. und vulg. ἀνθ' ὕπνου verm. Emperius.

169. δὲ ποῦ (Guelph. Ald.) st. δέ που vermuthet Emperius. — βιαίῳ Rob. βίαιος Turn.

172. ἀχαϊκῶν Med. Guelph. Flor. Ven. 2. Farn. Ald. Rob. ἀχαϊκῶν Turn. Vict.

174. τύχαισι Med. Guelph. Ven. 2. Rob. Vict. τύχαισ Flor. τύχεσι Ald. τείχεσι Turn. — συμπνέει Farn.

175. ἁπλοΐαι Med. Ven. 2. Farn. ἁπλοίῳ Guelph. Ald. ἁπλοίᾳ Rob. Turn. Vict.

176. ἀχαϊκὸσ Med. Guelph. Ven. 2. Farn. Ald. Rob. Turn. ἀχαϊκὸς Vict.

177. 178. παλιρρόθοις codd. und vulg. παλιρρόχθοις vermuthet H. L. Ahrens. Es könnte auch παλιρροίβδοις gestanden haben.

182. ναῶν καὶ codd. und. vulg. νεῶν τε καὶ schreibt Porson.

183. παλιμμήκη Med. Guelph. und vulg. πολυμήκη Flor. πολυμήκη Ven. 2.

184. κατεξενον Med. κατέξαινον Guelph. Flor. und vulg. κατάξενον Ven. 2. Der Diphthong in ἀργείων (ΑΡΓΕΩΝ) scheint kurz gebraucht, wie in ὑγιείας vs. 938. wenn nicht Ἀργεῖων zu lesen und der ganze antistrophische Vers zu verändern ist: z. B. χέρας πατρῴους πέλας βωμοῦ ῥεέθροις.

185. ἐπειδὴ καὶ Rob.

187. πρόμοισιν Med. Guelph. Ven. 2. Ald. Rob. πρόμοισι Flor. Turn. Vict.

188. ἔκλαγξε codd. und vulg. ἔκλαγξεν verbessert Porson.

190. τόδ' codd. und vulg. τότ' vermuthete Stanl.

191. πειθέσθαι Med. Guelph. Ven. 2. Ald. Rob. πείθεσθαι Flor. Vict. πιθέσθαι Turn.

194. παρθενοσφάγοισιν Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. παρθενοσφάγοισι Ven. 2. Vict. παρθενοσφάγοισ Flor.

195. ῥεέθροις codd. und vulg. ῥείθροις schreibt Porson. Vgl. zu vs. 184. — πατρώοισ Guelph. Ald. πατρώασ Ven. 2. — βωμοῦ, wenn es richtig, zeigt, dass das Metrum so zu lesen: – ⏑ – ▽ – ⏑ –.

197. τὶ πῶς Med. Guelph. Ven. 2. Flor. Rob. τί τῶς Ald. Turn. τί; πῶς Vict. — λιπόνασ τε γένωμαι Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. λιπόνασ γένωμαι Ven. 2. λειπόνασ τε γένωμαι Flor. Vict.

200. ὀργᾶι Med. ὀργᾶ Guelph. Ven. 2. Flor. Ald. Turn. ὀργαὶ Rob. αὐδᾶ Farn. ὀργᾷ περιόργως ist ein sich steigernder Ausdruck, wie schon Voss cur. crit. p. 10. erkannt hat. Dindorf hält περιόργως ἐπιθυμεῖν für ein Glossem, welches das ursprüngliche Wort verdrängt habe. — γὰρ εὖ εἴη Flor. Farn. Die Worte: θέμις (εἴη) ἐπιθυμεῖν cet. εὖ γὰρ εἴη, alles dies ist der Gedanke der Argiver, welche auf das Opfer dringen. Ueber das subordinirte γὰρ vergl. Porson zu Eurip. Med. 139.

203. ἀνίερόν θ' ὅθεν Turn.

204. τὸ παντότολμον Med. Guelph. Flor. Ven. 2. Farn. und varia lectio bei Steph. τὸ ταντότολμον Rob. τὸ πάντολμον Turn. Vict.

205. βροτοῖς. codd. und Rob. Turn. Vict. βροτοῖς Ald., wo die Interpunction vorausgeht. βροτοὺς vermutheten Schütz, Hermann, der es zu dem folgenden zieht. Der Dativ lässt sich vertheidigen. S. Bernhardy gr. Synt. p. 93. Die Strophenabtheilung hat hier Hermann zuerst in Ordnung gebracht.

211. παρθένιον Med. Guelph. Ven. 2. und vulg. παρθένειον Flor. Farn. fügt Porson hinzu.

212. βραβῆσ Med. Ven. 2. Guelph. Ald. Rob. βραβεῖσ Flor. Farn. βραβῇς Vict.

213. φράσεν δ' ἐν ὅσσοισ Farn. φράσε δ' ἀόζοις Flor. Turn.

214. χειμαίρας Med. Guelph. Ven. 2. Ald. Rob. χιμαίρας Flor. Farn. Turn. Vict. — ὕπερθε Med. Ven. 2. Guelph. Ald. ὕπερθεν Flor. Vict.

217. βαλεῖν st. λαβεῖν Farn. — καλλιπρώιρου Med. καλλιπρώρον Guelph. Ald. καλλιπρῴρου Flor. Ven. 2. Farn. Rob. Vict. — φυλακάγκατασχεῖν Ald. (φύλακ' ἀγκατασχεῖν Turn.) was auf einen sehr alten Codex deuten soll, wo geschrieben stand ΦΤΑΑΚΑΓΚΑΤΑΣΧΕΙΝ. Aber der Aldina liegt schwerlich ein von den uns bekannten verschiedener Codex zum Grunde. Im Med. steht φυλακὰν κατασχεῖν. Ebenso Guelph. und die anderen Codd.

219. τ' Med. Guelph. Ven. 2. Flor. Vulg. δ' Farn. — ἀναύδων Flor.

220. βαφὰς δ' Med. Guelph. Ven. 2. Flor. Vulg. βαφὰς Farn. — χέουσα Med. Guelph. Ven. 2. Farn. Ald. Rob. Turn. χέουσ' Flor. Vict.

221. ἔβαλλ' Med. Ven. 2. Farn. Rob. Turn. ἔβ' Guelph. ἔβαλ' Flor. Vict. ἔβαν Ald. — ἕκατον (st. ἕκαστον) Ven. 2.

226. ἔμελψεν Med. Flor. Ven. 2. Farn. Vict. ἔμελθεν Guelph. Ald. Rob. ἔμελλεν Turn. ἔβλεψεν vermuthet H. L. Ahrens. — ἀγνὰ codd. und vulg. ἀγνᾷ vermuthet Schütz. — αὐδὰ Med. Ven. 2. Turn. αὐδᾶ Flor. αὐδᾷ Ald. Rob. Vict. Mir scheint bei αὐδά das assimilirte *N* verloren gegangen zu sein (ΑΤΔΑΜ-ΠΑΤΡΟΣ vgl. Choeph. 241. θήρα πατρώαν f. ΘΗΡΑΜΠΑΤΡ.) αὐδὰ τριτόσπονδος ist der Aufruf, Befehl (vgl. πατρὸς αὐδὰν Choeph. 795.) eig. zur Trankspende, hier zur Blutspende, zum Opfer. Man vergleiche ἐπιβοᾶν τρίτον Παιῶνα des Pherecrates bei Athen. XV. p. 685. A. Iphigenia wird dem Hades geweiht. Darauf bezieht sich τριτόσπονδος (τρίσπονδος). Die Verbindung αὐδὰ τριτόσπονδος ist nicht kühner als wenn man ἀρὰ λεύσιμος sagt. Doch lässt die Stelle noch manche andere Deutung zu.

227. εὔποτμον Med. Ven. 2. und vulg. εὐπόταμον Flor. εὔποτον Farn. εὔποτμόν τ' vermuthet Elmsley. εὔποτμον hält H. L. Ahrens für ein Glossem.

228. αἰῶνα codd. und vulg. Ἀΐδωνα vermuthet H. L. Ahrens (Hesych. Ἀΐδωνι τῷ ᾅδῃ — Ζεὺς καταχθόνιος ὁ Ἀΐδων ἡγουν ὁ Ἅιδης. Die Contraction wie Ἀΐδωνεὺς für Ἀΐδωνεὺς bei Soph. Oed. Col. 1560. Sinn: die Jungfrau ehrte auf Befehl des Vaters [αὐδᾷ πατρὸς] den Hades zu seiner Freude [φίλως] durch das Trankopfer ihres Blutes).

230. ἄγραντοι Ald. ἄχραντοι Turn.

231. δίκα δὲ codd. und Vict. δίκα δὺς Ald. Turn. — παθοῦσι codd. und vulg. παθοῦσιν schreibt Dindorf.

232. ἐπιῤῥέπει || τὸ μέλλον codd. und vulg. Vgl. zu 233.

233. τὸ δὲ προκλύειν || ἐπιγένοιτ' ἂν κλύοισπροχαιρέτω Med. (wo τὸ δὲ προκλύειν mit hellerer Tinte fast an die Seite der Zeile, auf der τὸ μέλλον allein steht, geschrieben ist). Rob. τὸ δὲ προκλύειν ἐπεὶ || γένοιτ' ἂν κλύοισ προχαιρέτω Flor. Ven. 2. τὸδε (τὸ δὲ Ald.) προκλύειν || ἐπιγένοιτ' ἂν κλύοις (ἀηλύοις Ald.) προχαιρέτω Guelph. ἐπεὶ γένοιτ' ἂν κλύοισ προχαιρέτω Farn. τὸ δὲ προκλύειν ἐπεὶ γένοιτ' ἂν ἡ λύσις προχαιρέτω Turn. Vict. Mit ἂν ἥλυσις wollten Aurat. und Porson helfen. Dass sich hier ein Glossem eingeschlichen habe, ist bald erkannt worden. τὸ προκλύειν δ' ἥλυσιν προχαιρέτω vermuthete

Hermann. *τὸ μέλλον δ'* || *ἐπεὶ οὐ γένοιτ' ἂν λύσις προχαιρέτω* Blomfield. *τὸ μέλλον δ'* || *ἐπεὶ γένοιτ' ἂν κλύοις· προχαιρέτω* Bamberger und H. L. Ahrens, der auch *πρὸ χαιρέτω* vorschlägt und Sept. adv. Theb. 318. *πρὸ λέγω* schreiben will, entgegnend meiner Vermuthung, dass *κλύειν προχαιρέτω* s. v. a. *προκλύειν χαιρέτω* ist. Es wird jedenfalls ansprechender sein, wenn der Infinitiv *τὸ προστένειν* im Vorhergehenden einen Infinitiv (*κλύειν*) erhält, welcher jenem gegenübersteht. Daher unsere Restitution. Wiewohl *ἐπεὶ γένοιτ' ἂν κλύοις* für *κλύοις ἂν γενόμενον* nicht unmöglich ist.

235. *συνορθὸν* Med. Rob. *σὺν ὀρθὸν* Ven. 2. Guelph. Ald. Turn. *σύναρθρον* Flor. Farn. Vict. *ξύναρθρον* schreibt Schütz. *σύνορθρον* vermuthet Wellauer. — *αὐταῖσ* Med. Ven. 2. Guelph. Ald. Rob. Turn. *ἀϋταῖς* Flor. (nach dessen Schreibart dies s. v. a. *αὐταῖς* ist) Farn. (mit der Glosse: *συνηρμοσμένον βοαῖς καὶ θρήνοις* und dem Zusatz *συνίζησις*). Vict. *ἄταις* vermuthet Schütz. *αὐγαῖς* Hermann.

236. *τούτοισιν* Med. Guelph. Farn. Ald. Rob. Turn. *τούτοις* Flor. Vict. — *εὔπραξις* codd. und vulg. *εὖ πρᾶξις* schreibt Lobeck Phryn. p. 501. Vgl. Bernhardy gr. Synt. p. 338. Dies Wort tilgt H. L. Ahrens, welcher vorschlägt: *ὡς ἀπίας* || *θέλει τόδ' ἄγχιστα γαίας μονόφρουρον ἔρκος.*

239. Vor diesem Vers steht *ἄγγ(ελος)* Med. Guelph. Flor. Ven. 2. Ald. Turn. Vict. *φύλ(αξ)* Rob. *ἄγγελος φύλαξ* Farn. *χορὸς* setzt Stanl. vor.

241. *ἀρσένου* Guelph. Ald. Turn.

242. *σὺ δ'* codd. Rob. Vict. *εὐ δ'* Ald. *εὖ δ'* Turn. — *εἴ τι κεδνὸν* marg. Askew.

243. *ἐλπίσι* Med. Ven. 2. *ἐλπίσιν* Flor. Guelph. Vulg.

244. Vor diesem Vers steht *κλυ(ταιμνήστρα)* Ven. 2. Flor. Farn. Turn. — *σιγώσηι* Med. (vgl. zu Choeph. 315.) *σιγώσῃ* Ven. 2. Vulg. *σιγῶντι* Flor. Farn.

245. Vor diesem Vers steht *κλυ(ταιμνήστρα)* Med. Guelph. Ald. Vict. *ἄγγ(ελος)* Ven. 2. Flor. Farn. Bei Rob. nichts.

247. *πεύσῃ* vulg. *πεύσει* Ven. 2. Vor diesem Vers ist im Med. der Personenwechsel durch einen Querstrich angezeigt. *ἄγγ(ελος)* steht davor Guelph. Ald. Turn. Vict. Bei Rob. nichts.

251—261. In dieser Stichomythie ist im Med. der Personenwechsel durch Striche vor den einzelnen Versen angezeigt. Im Flor. Ven. 2. Guelph. Ald. Turn. Vict. ist vor den Versen des Chors regelmässig *κλ(υταιμνήστρα)* verzeichnet, vor denen der Klytämnestra *ἄγγ(ελος)* oder *φύλαξ* (Rob.)

252. *φρονοῦντοσ* Med. Ven. 2. Ald. Rob. Turn. *φρονούσης* Flor. Farn. Vict.

254. *ἔστιν* Med. Guelph. Rob. Vict. *ἔπιν* Ald. *ἔστι* Ven. 2. Turn.

255. *εὐπειθῆ* codd. und vulg. *εὐπιθῆ* verm. Blomf.

257. *ἐπίανε* Ven. 2. — *εὔπτερος* Turn.

261. *καὶ πῶς τόδ'* Farn.

262. Vor diesem Vers steht im Med. *κλυταιμ.* und *ἄγγε(λος)*, wovon jenes durchstrichen ist. *ἄγγελος* ist verzeichnet im Flor. Ven. 2. Ald. Turn. Vict. *νύλαξ* Rob.

263. *ἀγγέλου* codd. und vulg. *ἀγγάρου* Suid. v. *ἄγγαρος*. Etym. M. p. 7. (cf. Bekker Anecd. 1. p. 325. Eustath. ad Odyss. τ'. p. 1854.). Zur Aufnahme empfohlen von Canter und Wesseling zu Diod. Sic. XIX. 57.

265. *φανὸν* codd. und vulg. *πανὸν* empfahlen Casaub. Stanl. aus Athen. XV. 700. E. *Αἰσχύλος ἐν Ἀγαμέμνονι μέμνηται τοῦ πανοῦ*. Vgl. Soph. Hel. fr. 192.

266. *Ἄθωον* codd. und vulg. *Ἄθῳον* schreibt Blomf. nach Eustath. Il. β'. p. 358.

267. *ὑπερτελῆστε* Med. Glph. *ὑπὲρτελείσ τε* Ven. 2. *ὑπελρ ἕλης τε* Flor. Frn. (gl. *ὑπὲρ ἐλλήσποντον*). Vict. *ὑπερτελής τε* Ald. Turn. *ὑπερθ' ἕλλής τε* Rob.

268. *ἰσχὺς* codd. und vulg. *ἰχθῦς* verbessert H. L. Ahrens.

270. *σκοπὰσ* Med. Guelph. Ven. 2. Flor. Farn. Ald. Rob. *σκοπᾶς* varia lectio bei Steph. *σκοπαῖς* Turn. Die Leseart *σκοπὰς* vertheidigt H. L. Ahrens.

271. *ἀφρασμόνως* codd. und vulg. ausser Turn., der *ἀφράσμων ὡς* giebt. *ἀφραδμόνως* vermuthet Schütz.

274. *μεσσαπίου* Med. Guelph. Rob. *μεσαπίου* Flor. Farn. Ven. 2. Turn. Vict. *μεταπίου* Ald.

275. *οἵ τ'* Flor.

276. *γαίας* Ald. Turn.

277. *λαμπάδ'* Guelph. *λαμπά δ'* Ald.

278. *παιδίον ὠποῦ* Med. Ven. 2. Guelph. Ald. *πεδίον ὠποῦ* Rob. *πεδίον ἀσωπσῦ* Flor. Farn. Vict. *πεδίον ὠρωποῦ* Turn.

282. *καίουσα* codd. und vulg. *κάουσα* schreibt Dindorf.

285. *μὴ χαρίζεσθαι* codd. und vulg. (*δὴ χαρίζεσθαι* Farn.) *μοι χαρίζεσθαι* verm. Casaub. *μῆχαρ ἵζεσθαι* Stanl. *νιν χαρίζεσθαι* Voss. Pearson. *μὴ χατίζεσθαι* Heath. *μὴ παρίεσθαι* Musgrav. *μὴ χρονίζεσθαι* Martin. *μὴ παρίζεσθαι* H. L. Ahrens. *μὴ 'θερίζεσθαι* Lachmann.

287. *καὶ Σαρωνικοῦ* codd. und vulg.

288. *κάτοπτρον πρῶν' ὑπερβάλλειν* Med. Flor. Ven. 2. Guelph. Farn. Rob. Vict. *κάτοπτρονοῦ περβάλλειν* Ald. woraus Turn. *κάτοπτρον οὐχ ὑπερβάλλειν* machte. *κάτοπτον* vermuthete Canter, wofür allerdings das Scholion *τὸ κατόψιον* spricht. Die vulg. vertheidigt Bernhardy Gr. Synt. p. 50.

291. *ἑστόγε σκήπτει* Med. Guelph. Rob. Turn. *ἑσ·τόδ' ἐνσκήπτει* Ven. 2. *ἐς τόδε σκήπτει* Flor. Farn. Vict.

293. *τοιοίδ' ἕτοιμοι* Ven. 2. Farn. *τοιοίδ' ξενμοι* Flor. *τοιοίδ' ἕτνμοι* Vict. *τοιοίδε τοί μοι* verm. Schütz.

296. *τοιοῦτοι* Ven. 2. *τοιοῦτον* Flor. Farn. *τοιοῦτο* Vict. — *σύμβολον* codd. und vulg. *ξύμβολον* schreibt Porson.

298. wird in den codd. und ältern Ausgaben durch keine neue Person bezeichnet.

299. Vor diesen Vers setzt Vict. *Κλυ(ταιμνήστρα)*.

300. *διηνεκῶς* codd. und Vict. *διανεκὼς* schreibt Blomf. — *ὡσ λέγεισ πάλιν* Ven. 2. *ὡς λέγοις πάλιν* Flor. Farn. Vict. *εἰ λέγοις πάλιν* vermuthet Blomf. *οὓς λέγεις, πάλιν* Bothe.

301. Vor diesem Vers steht ἄγγ(ελος) bei Vict. Im Flor. Ven. 2. nichts, welche vor vs. 302. das siglum der *Κλυταιμτήστρα* setzen (so auch Vict.)

303. *ἐκχέας* Flor. Farn. Ven. 2. Vict. *ἐγχέας* verm. Canter.

304. *οὐ φίλως* codd. und vulg. *οὐ φίλω* verm. Stanl.

307. *σώμασι* Ven. 2.

312. *νήστεισι* Ven. 2. *νήστεις* (gl. *διὰ τὸ μέτρον, ἤγουν πρὸς ἄδειπνα*) Farn. *νῆστις* Flor. Vict.

315. *οἰκήμασι* Ven. 2. *οἰκήμασ*): Flor. *οἰκήμασιν* Vict.

316. *ναίουσιν* Ven. 2. Flor. Farn. *νέουσιν* Vict.

317. *ὡς δυσδαίμονες* codd. und Vict. *ὡς δ' εὐδαίμονες* vermuthet Stanl. *ὡς δὲ δαίμονες* Hermann. *ὡς δ' ὁμαίμονες* Orell. *ὥστ' εὐδαίμονες* Halm. *ὣς δυσδαίμονες* Well. *ὡς δ' αὐθαίμονες* Enger. *ὧν δυσδαίμονες* H. L. Ahrens, der *ὧν* von *ἀφύλακτον* abhängig macht. *Εὐδαίμων* kann auch der genannt werden, dessen Glück in Sicherheit besteht.

319. *εὐσεβοῦσι* codd. und Vict. *εὖ σέβουσι* Valcken. zu Eurip. Phoen. 1331.

320. *θεῶν τ' ἰδρύματα* Ven. 2.

321. *οὐκ ἀνελόντες αὖθις ἂν θάνοιεν ἄν* Ven. 2. *οὐκ ἄν γ' ἑλόντες αὖθις αὖ θάνοιεν ἄν* Flor. Farn. Vict. Die Leseart des Ven. 2. giebt *ἂν ἑλόντες* nach Dindorfs Beobachtung, dass die Partikel *ἄν* anceps sei. Vgl. Hermann Opusc. IV. p. 379. der *οὐ τἂν* schreibt. *αὖθις ἀνθαλοῖεν ἄν* verbessert Stanl. *αὖθις ἀνθαλῷεν ἄν* Blomf.

322. *ἐμπίπτει* Ven. 2. *ἐμπίπτη* Flor. *ἐμπίπτοι* Farn. *ἐμπίπτῃ* Vict. Viell. *ἐμπίτνοι.*

323. *πορθεῖν* Ven. 2. Flor. Farn. *ποθεῖν* Vict. — *κέρδεσι* Flor. Ven. 2. *κέρδεσιν* Vict.

324-328. *δεῖ γὰρ πρὸς οἶκους νοστίμου σωτηρίας* || *κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν·* || *θεοῖς δ' ἀναμπλάκητος εἰ μόλοι στρατός,* || *ἐγρηγορὸν τὸ πῆμα τῶν ὁλωλότων* || *γένοιτ' ἂν εἰ πρόσπαια μὴ τύχοι κακά.* So die Handschriften (Flor. Farn. Ven. 2.) und Vict. *ἐγρηγορὸς* verbesserte Porson. In der vulg. würde *εἰ* wenn gleich sein, und der protasis *θεοῖς δ' ἀναμπλάκητος* cet. wäre am Schlusse eine zweite (*εἰ πρόσπαια μὴ τύχοι κακά*) subordinirt. Die vulgata, glaubt Kirchhoff, dürfte sich vertheidigen lassen, wenn man *παρήγορον* (passive) für *ἐγρηγορὸν* liest. Wahrscheinlicher ist die Ansicht H. L. Ahrens, der die Verse umstellt, wie wir im Text gethan haben, und *τεύχοι* st. *τύχοι* schreibt.

329. *σοι* (statt *τοι*) Farn. — *κλύοις* Flor. Vict. *κλύεις* Ven. 2. wie schon von Dobree gelesen wurde.

331. *τὴν* codd. und Vict. *τήνδ'* vermuthete Hermann.

332. Vor diesem Vers steht im Flor. und bei Vict. das siglum des *ἄγγελος.*

336. Vor diesem Vers steht im Flor. und bei Vict. *χορός.*

337. *τῶν μεγάλων* Farn.

348. *ἔχουσαν* Flor. *ἔχουσ'* Vict. *ἔχουσιν* schrieb Stanl. Nach *ἔχουσιν* interpungirt Blomf.

349. *τοῦτ' ἐξιχνεῦσαι* Flor. *τοῦτό γ' ἐξιχνεῦσαι* Farn. Vict.

350. ὡς ἔπραξεν ὡς ἔκρανεν codd. und Vict. Das erste ὡς tilgte Hermann. Viell. ἔπραξαν.

354. ἐγγόνους Flor. Vict. ἐγγόνους Farn. ἐγγόνοις vermuthete Hermann.

355. ἀτολμήτων codd. und Vict. was ohne Sinn ist. ἀτολμήτως Bamberg.

359. ὥστ' ἀπαρκεῖν Flor.

363. ἐκλακτίσαντι μεγάλα (gl. μεγάλως, ἀντὶ μιᾶς) Farn. λακτίσαντι μεγάλα Flor. Vict. μέγαν verbesserte Canter.

366. ὡς ἄκος δὲ Farn. — παμμάταιον codd. und Vict. πᾶν μάταιον verbesserte Musgr. (es ist Assimilation des *N*, was auch Meineke Euphor. p. 187. erkannt hat.)

369. τε fehlt Flor. — προβολαῖς codd. und Vict. προςβολαῖς verbesserte Stanl.

372. πτανὸν codd. und Vict. πτανόν τιν' Farn. ποτανὸν verbesserten Porson. Schütz.

373. θεὶς Flor.

375. τούτων vermuthet Blomf.

378. εἰς οἶκον Farn. ἐς δόμον Flor. Vict. — τῶν ἀτρειδᾶν Flor. Vict. τὸν ἀτρειδᾶν Flor.

379. τὴν ξενίαν Farn. — κλοπαῖς Flor. Vict. κλοπαῖσι Farn.

381. κλόνους λογχίμους τε καὶ ναυβάτας ὁπλισμοὺς codd. und Vict. κλόνους τε καὶ λογχίμους ναυβάτας θ' ὁπλισμοὺς vermuthet H. L. Ahrens.

383. βέβακεν Farn. Vict. βέβακε Flor.

384. πολὺ δ' ἀνέστενον Flor. πολλὰ δ' ἔστενον Farn. πολὺ δ' ἔστενον Vict.

385. τόδ' ἐννέποντες (ἦγουν τὸ γεγονός) Farn. Flor. Vict. τάδ' ἐννέποντες verm. Butler. Ich schrieb τότ' cet. — δόμων codd. und vulg. δόμον vermuthete Stanl.

386. ἰὼ und δῶμα nur einmal Flor.

388. σιγᾶς, ἄτιμος ἀλοίδορος Flor. Farn. Vict. σὺ δ' ἄτιμος Schütz. σιγὰς ἀτίμους ἀλοιδόρους verb. Herm. richtig (nach einer Mittheilung von einem meiner Zuhörer.)

389. ἄδιστος ἀφεμένων ἰδεῖν codd. und Vict. ἄληστος ἀφ. ἰδ. verm. Hermann. ἀλοιδόρως ἄδιστα, φεῦ, μένων ἰδεῖν H. L. Ahrens. Der Vers ist nicht so leicht wieder herzustellen. ΑΦΕΜΕΝΩΝ ist ΑΦΕΙΜΕΝΩΝ; ΑΔΙΣΤΟΣ scheint Corruption von ΑΙΣΧΡΩΣ zu sein. Unter den αἰσχρῶς ἀφειμένοι ist zunächst Menelaus zu verstehen.

390. ὑπερκοντίας Flor. Farn. ὑπὲρ κοντίας Vict.

392. εὐμόρφων γὰρ Farn. Vict. εὐμόρφων δὲ Flor.

393. τἀνδρὶ Farn. Vict. ἀνδρὶ Flor.

396. πάρεισι codd. und Vict. πάρεισιν vermutheten Heath. Schütz. Porson. — δάκαι codd. und Vict. δόκαι vermuthet Hermann, δοκαὶ Dindorf. Die vulg. ist jetzt durch die Strophe gerechtfertigt.

398. χειρῶν Flor.

400. πτεροῖς ὀπαδοῖς codd. und Vict. πτεροῖς ὀπαδοῦσ' scheint noth-

wendig. Scholef. erklärt *πτεροῖς οὐ μεθύστερον ὀπαδοῖς* proxime sequentibus.

401. *ἐφεστίους* vermuthete Stanl.

402. *τάδ'* codd. und Vict. *τὰ δ'* vermuthet Halm.

403. *ἑλλάδος αἴας* codd. und Vict. *Ἕλλανος* schrieb ich wegen der Strophe.

404. *τλησικάρδιος* Flor. Farn. (gl. *τὴν καρδίαν τήκουσα*). Vict. *τηξικάρδιος* vermuthete Stanl. oder Aurat.

405. *δόμοις* vermuthete Stanl.

406. *θιγγάνει* codd. und Vict. *κιγχάνει* verm. Meineke.

407. *τις* setzte Porson ein. — *πέμψεν* Farn.

408. *βροτῶν* (statt *φωτῶν*) Farn.

409. *πρὸς ἑκάστου τοὺς δόμους εἰσαφικνεῖται* Farn. Vict. *εἰς ἑκάστου δόμους ἀφικνεῖται* Flor.

413. *βραχὺ* (statt *βαρὺ*) vermuthet Schütz.

414. *τοὺς λίβητας εὐθέτου* Farn. Vict. *λέβητας εὐθέτου* Flor. *λέβητας εὐθέτους* vermuthete Stanl.

418. *διὰ* Flor. Vict. *γε διὰ* Farn. *διαὶ* verbessert Hermann und so wird die Stelle bereits bei Cramer Anecd. Oxon. I. p. 119. (*ἀλλοτρίας διαὶ γυναικός*) aus Aesch. Agam. citirt, was merkwürdig ist.

421. *προδίκοισιν* Flor. Vict. *προδίκοισ* Farn.

424. *εὔμορφοι* Flor. Vict. *εὐμόρφως* Farn. — *ἐχθρῶν* (statt *ἐχθρὰ* sc. *γᾶ*) Farn.

426. *δημοκράτου* Flor. Farn. Vict. *δημοκράντου* verm. Porson. *δημοκράντου* Hermann. Vielleicht ist letzteres richtig.

429. *ἀπόσκοποι* Flor. — *δ' οὖν ἐριννύες* Farn. Vict. *δ' ἐριννύς* Flor. *δ' ἐρινύες* schreibt Blomf.

431. *παλιντυχῆ* Flor. Farn. Vict. *παλιντυχεῖ* schrieb Scaliger.

434. *ὑπερκότως* Flor. Farn. Vict. *ὑπερκόπως* vermuthete Pearson. Vgl. Choeph. 128.

435. *ὅσσᾳ* verm. Lobeck. ad Ajac. p. 344.

438. *μὴ δ'* Flor. *μήτ'* Vict. — *πτολιπόρθης* Flor. Farn. Vict. *πολιπόρθος* schrieb Blomf. Vgl. 721.

441. *πόλιν* Flor. *τὴν πόλιν* Farn. Vict.

442. *ἐτητύμωσ* Flor. Farn. Vict. *ἐτήτυμος* verm. Bigot. Blomf.

ει

443. *ἤτοι* Farn. Vict. *ἤ, τοι* Flor. *εἴ τοι* vermuthete Stanl. *ἤ τι* Dind. *εἴτε* H. L. Ahrens. — *ἐστιν μὴ ψύθος* Flor. *ἐστι μὴ ψύθος* Vict. *ἐστιν ἢ ψύθος* vermuthete Stanl. *ἐστι ψύθος* Dind. *ἐστι δὴ ψύθος* H. L. Ahrens.

445. *παραγγέλμασι* codd. und Vict. *παραγγέλμασιν* schrieb Porson.

446. *ἔπει* || *ἔπειτ'* Flor.

447. *λόγου* Flor. Farn. *λόγους* Vict.

448. *ἐν* || *γυναικὸς* Flor. Farn. Vict. *ἐν* tilgte Porson.

452. *γυναικογήρυτον* Flor. Farn. (hier mit d. gl. *ἤτοι τὸ λεγόμενον ὑπὸ γυναικῶν*), *γυναικοκήρυκτον* Vict.

453. εἰσόμεθα Flor. Vor diesem Vers steht in den Codd. und bei Vict. das siglum der Klytämnestra. Scaliger und Wellauer geben die Verse dem Chor. Für diese Conjectur spricht der Umstand, dass von der Bühne aus der von der Fremde herkommende nicht gesehen werden kann. Man bemerkt drei Abschnitte, wie in der vorhergehenden Epodos. Wahrscheinlich sprechen drei Choreuten.

456. ἐφήλωσε codd. und Vict. ἐφήλωσεν schrieb Porson.

458. ἐλαίας codd. und Vict. ἐλάας schreibt Dind.

464. προσθήκει Farn.

465. wird gewöhnlich *ΧΟΡΟΣ* vorgesetzt, auch in d. Handschr. steht das Siglum davor.

467. Vor diesem Vers steht das Sigl. des κῆρυξ Flor. Vict.

475. ἦλθ' Flor. ἦλθες Farn. Vict. ἦσθ' marg. Askew.

476. καὶ παγώνιος Flor. κἀπαγώνιος Farn. Vict. was Conjectur ist. κἀναγώνιος vermuthete Spanh. καὶ παιώνιος verbessert H. L. Ahrens. Der Apollon Paeon ist bekannt.

483. ἀντήλιοι codd. und Vict. ἀνθήλιοι schr. Lobeck. (v. Aiax. p. 356.)

484. ἦ που codd. und Vict. εἴ που schrieb Stanl. — τοῖσιδ' Flor. Vict. τοῖσιν Farn.

485. δέξαισθε (gl. ἄν) Farn.

486. ἡμῖν Flor. ὑμῖν Vict.

491. Ein ähnlicher Vers Perser 808.

496. Πάρις mit Auslassung der ersten Negation für οὔτε Πάρις οὔτε πόλις — Vgl. Choeph. 284. Elmsl. zu Eurip. Med. 452. zu Oed. R. 817.

498. ὄφλων codd. und Vict. ὀφλὼν verbessert Blomf.

500. αὐτόχθονον codd. und Vict. αὐτόχθον' ὄν vermuthet Blomf. Jene Form vergleicht mit ähnlichen Lobeck Paralip. p. 202.

502. In der hier folgenden Stichomythie werden die Worte des Chors der Klytämnestra (Flor. Vict.) zugetheilt. Dem Chor restituirt sie zuerst Heath.

503. τεθνᾶναι lässt sich als contrahirte Form für τεθναέναι denken. Wer dies nicht gelten lässt, muss etwa θανεῖν γὰρ f. τεθνᾶναι δ' schreiben. — ἔτ' fehlt Flor.

506. ἔστε Flor. ἦτε Vict. ἦστε vermuthet H. L. Ahrens. Gew. wird am Ende dieses Verses ein Fragezeichen gesetzt, welches Heath in einen Punkt verwandelte.

507. πῶς δὴ διδαχθεὶς codd. und Vict. πῶς δή; διδαχθεὶς schr. Schütz.

508. πεπληγμένος codd. und Vict. πεπληγμένοι verm. Tyrwhitt.

509. Das Fragezeichen setzte Heath zuerst.

510. μ' fehlt in den codd. und bei Vict., eingesetzt von Askew.

511. τοῦτ' ἐπῆν στύγος στρατῷ codd. und Vict. τοῦτ' ἐπῆν στύγος φρενῶν vermuthet Emperius. ταὐτ' ἐπῆν στύγος στρατῷ H. L. Ahrens (d. i. τὰ αὐτὰ τῷ στρατῷ vgl. Prometh. 275.)

513. καὶ πῶς codd. und Vict. καί πως vermuthet Klausen. Man kann καὶ πῶς; lesen. Vgl. 1242. — τυράννων Flor. Vict. κοιράνων Farn.

514. ὧν νῦν Flor. Farn. Vict. ὡς νῦν schrieb Stanl. (Aurat.) — τὸν σὸν Vict.

516. εὖ λέξειεν codd. und Vict. ἂν λέξειεν verb. Stanl. (Aurat.)

520. τ' ἀρήξεις verm. Emperius. — κακοτρώτους Flor. Vict.

521. λαχόντες codd. und Vict. κλαίοντες vermuthete Stanl. (Aurat.); natürlicher λάσκοντες.

523. δηΐων codd. und Vict. δαΐων schreibt Dindorf.

524. γὰρ codd. und Vict. δὲ vermutheten Pearson. Heath. λειμώνιαι codd. und Vict. λειμωνίας verm. Schütz.

525. κατεψέκαζον codd. und Vict. κατεψάκαζον schreibt Dindorf.

526. Ueber das Mascul. des Particips (τιθέντες—δρόσοι) vgl. Bernhardy gr. Synt. p. 429.

527. λέγει Farn.

535. ἄλγεῖν χρὴ τύχης codd. und Vict. ἄλγους χρὴ τυχεῖν vermuthet H. L. Ahrens.

536. συμφοραῖς codd. und Vict. ξυμφοραῖς schr. Porson. ξυμφοράς vermuthet Blomf.

539. 540. will Lachmann umstellen. Zu ποτωμένοις vergleicht H. L. Ahrens Theogn. 237. σοὶ μὲν ἐγὼ πτέρ' ἔδωκα, σὺν οἷς ἐπ' ἀπείρονα πόντον || πωτήσῃ καὶ γῆν πᾶσαν ἀειρόμενος.

541. τροίην Flor.

542. θεοῖς codd. u. Vict. θεῶν vermuthete Valck. S. Eurip. Rhes. 179 f.

543. ἀρχαῖον codd. und Vict. ἀρχαίοις vermuthete Porson.

550. σὺν codd. und Vict. ξὺν schreibt Porson.

551. ἀνωλολύξαμεν Flor. Farn. (hier mit d. gl. ἤγουν ἐπαιώνισαμεν), ἀνωλόλυξα μὲν Vict. nach Steph. Verbesserung. Diesen und die folgenden Verse hat der Verfasser des Gedichts Christus patiens vs. 70 ff. benutzt.

554. ἐνίππων Flor. — διὰ codd. und Vict. δία schr. Dind.

557. Auf diesen Vers lässt der Verfasser des Christus patiens vs. 75. folgen: πεισθεῖσα τῷ φέροντι θέσκελον φάτιν, welche Worte Hermann Opusc. II. p. 84. geneigt ist dem Aeschylos wiederzugeben. Der christl. Dichter scheint aber diesen Vers mit Rücksicht auf das πεισθεῖσα vs. 555. selbst gemacht zu haben (Well.).

560. ἐνθέων Vict.

566. Die überlieferte Interpunktion nach ἥδιον und ἄνδρα ist seit Porson aufgehoben. Der Infinitiv in der Vergleichung wird klar durch Eurip. Alcest. 879., welche Stelle schon Blomf. angeführt hat.

567. ἄνδρα codd. und Vict. ἀνδρὶ vermuthet Blomf. — σώσαντος codd. und vulg. S. zu Eumen. 232.

570. Der Optativ εὕροι wird von Dind. richtig aus der indirekten Rede erklärt. Vgl. Bernhardy gr. Synt. p. 409.

576. *χαλκοῦ* codd. und Vict. *χαλκὸς* vermuthete Aurat.

580. *λόγοις* vermuthet Blomf.

582. *σεσωσμένος* vulg. S. zu Eum. 232.

583. *σὺν* codd. und Vict. *ξὺν* schreibt Porson.

586—599. Die Chorstellen werden im Flor. und den älteren Ausgaben der Klytämnestra zugetheilt.

586. *τύχης* Flor. *τύχς* Farn. *τύχῃς* Vict. *τύχοις* schr. Porson.

587. *εὖ κρυπτὰ* vermuthet H. L. Ahrens. — *γένεται* codd. und Vict.

591. *ἥρπασε* codd. und Vict.

593. *συντόμως* codd. und Vict. *ξυντόμως* schr. Porson.

595. *ἐξαγισθέντας* codd. und Vict. *ἐκραπισθέντας* verm. Emperius.

668. *σεσαγμένων* codd. und Vict. *σεσαγμένον* verbess. Porson. Schütz.

609. *ἐριννύων* codd. und Vict. *Ἐρινύων* schreibt Blomf.

613. *Ἀχαιῶν οὐκ ἀμήνιτον θεοῖς* codd. und Vict. *Ἀχαιοῖς οὐκ ἀμήνιτον θεῶν* verm. Blomf.

618. *ἀλλήλαισι* Flor. Vict. *ἀλλήλαισι* Farn. — *θρηΐκαι* Flor. Vict.

619. *ἤρειπον* (gl. *κατέβαλλον, συνέκρουον*) Farn. — *περωτυπούμεναι* codd. und Vict. *κεροτυπούμεναι* schr. Schütz. Porson.

620. *σὺν* codd. und Vict. *ξὺν* schr. Porson. Mit *χειμὼν τυφῶ* vergleicht schon Voss cur. Aeschyl. p. 22. die Stelle Aeschyl. Suppl. 555. *τυφῶ μένος*.

624. *ναυτικῶν τ' ἐρικτίων* Flor. *ναυτικῶν τ' ἐρῖκτίων* Farn. *ναυτικῶν τ' ἐρεικτίων* Vict. *ναυτικοῖς τ' ἐρεικτίοις* verm. Stanl. Wie der Genitiv zu erklären ist, zeigen Matthiae Miscell. philol. II. p. 6. Voss. cur. Aeschyl. p. 22. Lobeck zu Soph. Ajax p. 331. welche Stellen schon Wellauer anführt.

626. *ἢ 'ξητήσατο* codd. und Vict. *ἢ 'ξηγήσατο* verm. Schütz. *ἢ 'ξηρήσατο* vermuthet Hermann (s. Lobeck ad Phryn. p. 718.). Aber *ἐξαιτήσασθαι* kann von einem Gott gesagt werden, der bei Zeus sich für Menschen verwendet. Solche Anspielungen sind nicht selten (vgl. Hom. Il. XXII. 221. und das Orakel bei Herod. VII. 141.). Auch die Stelle v. 136., wo von der Artemis *αἰτεῖ* gesagt wird, gehört hierher.

628. *ναῦν θέλουσ'* codd. und Vict. *ναῦν στελοῦσ'* vermuthet Canter. Porson. *ναυστολοῦσ'* Casaub.

637. *ταῦτ'* codd. und Vict. *ταῦτ'* vermuthete Stanl.

ειν

644. *κλύειν* (gl. *ἀκούειν*) Farn. *κλύων* Flor. *κλύων* Vict.

646. *προνοίαις* codd. und Vict. *προνοίαισι* verbess. Pauw.

650. *ἐλένας* codd. und Vict. *ἑλένανς* vermuth. Blomf. Elmsl. S. Lobeck Paralip. p. 228.

651. *ἀβροτίμων* codd. und Vict. *ἀβροπήνων* vermuthete Salmas. Exerc. ad Solin. p. 78.

652. *ἔπλευσεν* codd. und Vict.

655. *πλάταν* codd. und Vict. *πλατᾶν* verbess. Heath. Schütz.

656. *κελσάντων* codd. und Vict. *κέλσαντες* schr. Porson. Das Subject

von κελσάντων würden Paris und Helene sein. Zu κυναγοὶ ist nach Pauw, Heath, Porson ἔπλευσαν hinzuzudenken. — ἀκτὰς ἐπ' ἀξιφύλλους Flor. Vict. ἀκτὰς εἰς ἀεξιφύλλους (gl. συνίζησις) Farn. ἀκτὰς ἐπ' ἄεξιφύλλους vermuth. Pauw, Heath. Abresch. ἀκτὰς ἐπ' αὐξιφύλλους Stanl. ἀξιφύλλους ist verderbte Schreibart, welche Triklinios durch ἀεξιφύλλους zu stützen suchte. Das Metrum verlangt etwas anderes (Glyconeus cum Pherecrateo). Einstweilen sei der Versuch gemacht mit ἀρκεσιφύλλους (vgl. ἀρκεσίγυιος), um der Umstellung zu entgehen, welche H. L. Ahrens vorschlägt: κελσάντων ἐπ' ἀξιφύλλους Σιμουντίδας ἀκτάς. Wie das Ξ entstanden, lehren andere Fälle. Es kann nämlich scheinen, dass ein undeutlich geschriebenes ΑΡΚΕΣΙ die Form ΑΡΚΣΙ, diese dann ΑΡΞΙ und ΑΞΙ hervorbrachte. Vgl. 1431.

658. τελεσίφρων Flor. Vict. τελεσσίφρων Farn. (schon von Arnald vorgeschlagen).

659. ἤλασε Flor. Farn. ἔλασε Vict. ἤλασεν verbess. Porson. — ἀτίμως ἴν' Flor. Vict. ἀτίμως Farn. ἀτίμωσιν verbess. Canter.

662. τιόντας codd. und Vict. τίοντος vermuthet Schütz. τιθέντας H. L. Ahrens (vgl. Pers. 999.).

663. ἐπέρρεπε Flor. ἐπέπρεπεν Farn. ἐπέῤῥεπεν Vict. ἐπέρρεπε schr. Pors.

669. παμπρόσθη codd. und Vict. πάμπροσθεν vermuthete Bothe. πάμπροσθ' ἦ Hermann. λαμπρῶς δὴ H. L. Ahrens. — αἰῶν' ἀμφὶ πολίταν codd. und Vict. αἰῶν' ἀμφὶ πολιτᾶν die Neueren. αἰῶν' ἀμφὶ πολιητᾶν vermuth. Well. αἰῶνα φίλον πολιτᾶν Hermann. αἰαῖ, ὧν ἀμφὶ πολιτᾶν H. L. Ahrens.

ως

673. οὗτος Flor. οὕτως Farn. οὗτος Vict.

675. über die Form ἄμερον s. Ahrens de dial. Dor. p. 152.

677. ἔσχ' codd. und Vict. ἔσκ' vermuthete Casaub. ἦστ' Dind. Ueber den freien Gebrauch von ἔχειν (versari) vgl. vs. 177.

681. πρὸς τοκήων Flor. Vict. πρὸς τοκέων Farn. πρόσθε τοκῆων vermuthete Wellauer. πρός γε τοκήων Bothe. Vgl. Choeph. 399.

682. γὰρ τροφᾶς Flor. Vict. γὰρ τρυφεῦσιν Farn. τροφᾶς γὰρ vermuthet Pearson.

683. ἄταισιν Farn. Vict. ἄταισ Flor. ἄγαισιν vermuth. Hermann. ἐν ἄταις Bothe. σὺν ἄταις H. L. Ahrens.

686. ἄμαχον δ' Flor. Vict. ἄμαχον Farn.

687. πολύκτονον codd. und Vict. πολυκτόνον schr. Bothe.

688. προσετράφη codd. und Vict. προσεθρέφθη verbess. Heath.

689. παφαυτὰ codd. und Vict. παρ' αὐτὰ schr. Heath. — δ' οὖν ἐλθεῖν Farn. Vict. δ' ἐλθεῖν Flor.

691. δ' setzte Porson ein.

ασ

694. παρακλίνουσ' Farn. Vict. παρακλίνασ' Flor. πικροῦ Flor. πικρὰς Vict.

695. πριαμίδαισι codd. und Vict. πριαμίδαισιν schrieb Pauw.

697. ἐριννύς Farn. Vict. ἐρινύσ Flor.

698. ἐν τοῖς βροτοῖς Farn. Vict. ἐν βροτοῖς Flor.

702. *ὀϊζὺν* codd. und Vict. *οἰζὺν* schr. Pauw.

703. *γὰρ δυσσεβὴς* codd. und Vict. *δυσσεβὴς γὰρ* schr. Pauw.

705. *γὰρ* codd. und Vict. *δ' ἀρ'* vermuthete Stanl.

706. *αἰεὶ* codd. und Vict. *ἀεὶ* schreibt Porson.

709. *ὅταν* codd. und Vict. *εὖτ' ἄν* vermuth. Hermann. *ὅτε* Klausen.

710. *νεαρὰ φάονσ· πότον* codd. und Vict. *νεαροφαῆ σκότον* vermuth. Hermann. *φάος τόκου* H. L. Ahrens, der *νεαρὰ* für eine Glosse von *νεάζουσαν* hält. Ueber die einfache iambische Dipodie, welche einen Vers bildet, vgl. vs. 181. und Choeph. 70. 616.

711. *τὸν* codd. und Vict. *τὰν* verbess. Hermann. — *ἄμαχον* fehlt Farn.

712. *μελάθροισ* (sic) Flor. *μελάθροισιν* Farn. Vict.

713. *τοκεῦσι* Flor. *τοκεῦσιν* Farn. Vict.

714. *δώμασι* codd. und Vict. *δώμασιν* schr. Pauw.

715. *τίει βίον* codd. und Vict. *βίον* werfe ich mit H. L. Ahrens aus.

716. *χρυσόπαστα δ' ἑσθλὰ* Flor. Vict. *χρυσόπαστ' ἑσθλὰ* Farn. *χρυσόπαστα δ' ἕδεθλα* vermuthete Stanl. Angemessener scheint *ἕδρανα* zu sein. Vgl. Suppl. 96. 832. Pers. 4.

717. *παλιντρόποις* codd. und Vict. *παλιντρόποισιν* schr. Wellauer.

718. *ὄμμασι* codd. und Vict. *ὄμμασιν* schr. Wellauer. — *προσέβα* || *τοῦ* Flor. Farn. *προςέβα τοῦ* Vict. *προσέβαλε* vermuthet Hermann. Scheint noch nicht restituirt.

721. *πολίπορθ'* codd. und Vict. *πτολίπορθ'* schreibt Blomf. Vgl. vs. 438.

727. *παραβαίνοντες* Farn. *παραβάντες* Flor. Vict.

729. *δεῖγμα* Flor. Vict. *δῆγμα* Farn. So emendirt auch Steph. aus Stob. Floril. 112. 12.

730. *προσεφικνεῖται* Farn.

731. *καὶ ξυγχαίρουσιν* codd. und Vict. *καὶ νυκτὶ δὲ χαίρουσιν* Stob. l. c.

732. Der Hiatus in *βιαζόμενοι* ist zu entschuldigen (Vgl. vs. 79.), vorausgesetzt, dass nicht ein Paroemiacus ausgefallen ist.

733. *προβατογνώμων* Flor.

738. *οὐ γὰρ ἐπικεύσω* codd. und Vict. *οὐ γὰρ ἐπικρύψω* verm. Pauw. *οὐ γάρ σ' ἐπικεύσω* Butler. Musgr.

741. *θάρσος ἑκούσιον* Farn. *θράσος ἑκούσιον* Flor. Vict. *θράσος ἀκούσιον* vermuthete Canter. Aeschylos schrieb *ΕΚΘΤΣΙΟΝ*, was nachher *ΕΚΟΤΣΙΟΝ* gelesen wurde, während es in *ΕΚΘΤΣΙΩΝ* umzusetzen war. Dies sah auch H. L. Ahrens.

742. *ἀνδράσιν εὖ θνήσκουσι* Farn.

743. *οὐδ' ἀφίλως* codd. und Vict. *οἶδα φίλ' ὡς* vermuth. H. L. Ahrens. Die Redensart *φίλα εἰδέναι* ist aus Hom. bekannt.

744. *εὔφρων τὶς πόνος* Farn. Vict. *εὐφρων πόνος* Flor.

745. *γνώσῃ* codd. und Vict. *γνώσει* schr. Porson. Schütz.

752. *ἀνδροθνῆτας* codd. und Vict. *ἀνδροκμῆτας* verm. Blomf.

753. *ἐς* codd. und Vict. *εἰς* schr. Dind.

754. *ψήφους ἔθεντο* ist s. v. a. *ἐψηφίσαντο*.

760. *καὶ πάγας* codd. und Vict. *χάρπαγὰς* vermuth. Tyrwhitt und Orelli. — *ὑπερκότους* codd. und Vict. *ὑπερκόπους* vermuth. Heath.

763. *ἀσπιδηστρόφος* Flor. Vict. *ἀσπιδοστρόφος* Farn. *ἀσπιδηφόρος* vermuthet Blomf.

769. *ταῦτα* codd. und Vict. *ταύτὰ* verbess. Casaub. — *συνήγορον* codd. und Vict. *ξυνήγορον* schr. Porson. Schütz.

771. *φθόνου* Farn. Vict. *φθόνων* Flor. *ψόγου* Stob. Floril. 38. 28.

772. *καρδίαν* codd. und vulg. *καρδίᾳ* verm. Casaub. Jenes lässt sich vertheidigen. S. Lobeck ad Ajac. p. 151.

773. *πεπαμμένῳ* codd. und Vict. *πεπαμένῳ* verbess. Porson. *νόσου* st. *νόσον* verm. Aurat.

780. *σειραφόρος* Flor. Farn. *σειραφέρος* Vict. Vgl. Lobeck. Phryn. p. 645.

788. *πήματος τρέψαι νόσον* codd. und Vict. *πῆμ' ἀποστρέψαι νόσου* verbess. Porson.

798. *ἐπ' ἰλίῳ* Farn.

801. *κλύουσαν ἡδονὰς* codd. und Vict. *κλύουσαν κληδόνας* verbess. Aurat. *κύουσαν ἡδονὰς* vermuth. H. L. Ahrens, der übrigens nicht abgeneigt ist, den Vers nach Aaratus Verbesserung als eine aus Vs. 812. hervorgegangene Interpolation zu betrachten.

805. *ᾠχετεύετο* codd. und Vict. *ᾠχετεύετο* verbess. Heath.

806. *τέτρωται* codd. und Vict. *τέτρηται* vermuthet H. L. Ahrens.

807. *ἐπλήθυνον* codd. und Vict. *ἐπλήθυον* schr. Porson.

808. *τ' ἄν* codd. und Vict. *γ' ἄν* vermuth. Abresch, *τᾶν* Wellauer.

809. *πολλὴν ἀνελθὼν* (sc. *ὁδὸν*) vermuthet H. L. Ahrens.

814. *ᾷδον* (für *ἄλλοι*) vermuthet H. L. Ahrens. *λελιμμένης* (für *λελημμένης*) Blomf.

820. *τόν τ'* (gl. *ἰωνικὸν*) Farn. *τόν θ'* Flor. Vict.

826. *κατεσβηκᾶσιν* Flor.

828. *κλαίουσα* codd. und Vict. *κλάουσα* schr. Dind.

829. *ὀνείρασιν* codd. und Vict. *ὀνείρασι* schr. Porson.

836. *στύλον* Flor. *στύλων* Vict. Verbessere *στῦλον*.

837. *καὶ γῆς* Farn. *καὶ γῆν* Flor. Vict. *γαῖαν* vermuth. Blomf. *ἀκτὴν* oder *ἀγὴν* H. L. Ahrens.

840. den Vers will Schütz nach 841 setzen. *τερμόνα δὲ τἀναγκαῖον ἐκφυγεῖν ἅπαν* vermuthet H. L. Ahrens. Der Vers bezieht sich vielmehr auf vs. 833.

841. *τοίνυν* codd. und Vict. *τοί νιν* verbess. Porson. Schütz.

843. *δ' ἐμοὶ* codd. und Vict. *δέ μοι* schr. E. A. J. Ahrens.

845. *ἄναξ* Flor. Vict. *ὦναξ* Farn. (und so schr. Pauw.)

846. *τέλος* Flor. Vict *τάδε* Farn.

847. *στρωννύναι* codd. und Vict. *στορνύναι* vermuth. Elmsley zu Eurip. Med. 1209.

851. σὺν codd. und Vict. ξὺν schr. Porson, Schütz.

857. βαρβάθου Flor.

858. βόαμα Flor. βόημα Farn. βόαμα Vict.

861. γὰρ (für δὲ) Etym. M. p. 486.

868. πράσσοιμ' ἂν εὐθαρσὴς ἐγώ Flor. πράσσοιμ' ἄνευ θάρσους ἐγὼ Farn. πράσσοιμεν, εὐθαρσὴς ἐγὼ schr. Dindorf.

873. δοκῇ Flor. Farn. δοκῇ Vict. δοκεῖ schr. Stanl.

874. δοκῇ Flor. δοκῇ Vict. δοκεῖ schr. Stanl.

875. αἰδεσθεὶς Flor. Vict. αἰδεσθῆς Farn. αἰδεσθῇς schr. Casaub.

880. ἦ καὶ codd. und Vict. εἰ καὶ vermuth. H. L. Ahrens, der den Vers der Klyt. zu geben geneigt ist. Der Vers gehört dem Agam., aber ich kann ihn nur dann verstehen, wenn man ἦ οὐ schreibt, was bekanntlich per synizesin zu lesen ist. τήνδ' ἀδήριτος vermuthet Butler. τῆσδε δήριος Stanl. Vor diesem Vers steht in den Handschr. und Ausg. das Siglum des ἀγαμέμνων.

884. καὶ τοῖσ δὲ Flor. σὺν τοῖσδε Farn. Vict. σὺν ταῖσδε vermuth. Heath. ξὺν ταῖσδε schr. Porson. — μ' ἐμβαίνοντ' Flor. Farn. μ' ἐμβαίνοντ' Vict.

885. βάλῃ vermuthet Blomf.

886. σωματοφθορεῖν Flor. Vict. und mit der Glosse τὰ σώματα φθείρειν τῶν ὑπὸ χεῖρα Farn. στρωματοφθορεῖν vermuth. Aurat. δωματοφθορεῖν Schütz. Mir scheint das σ von dem vorhergehenden Wort wiederholt zu sein; ϖ und ϛ sind häufig verwechselt. — πόσιν codd. und Vict.

888. οὕτω Flor. Farn. οὕτως Vict.

892. αὐτὴ codd. und Vict. αὖτη vermuth. Bothe.

894. κατέσταμαι (gl. ἰωνικὴν κατέστην) Farn. καθέσταμαι varia lectio beim Schol.

895. δόμους Flor. δόμων Farn. Vict.

896. vor diesem Vers fehlt im Flor. das Siglum der κλυταιμν. welches bei Vict. steht.

897. εἰσ ἄργυρον codd. und Vict. ἰσάργυρον verbessert Salm. Exerc. Plin. p. 418 E.

899. οἴκοις vermuthet Porson.

901. δειμάτων codd. und Vict. δ' εἱμάτων verbess. Canter. — εὐξάμην codd. und Vict. ηὐξάμην schr. E. A. J. Ahrens.

903. μηχανωμένης codd. und Vict. μηχανωμένη verbess. Stanl. Besser ist μηχανωμένη von προὐνεχθέντος abhängig.

905. ὑπερτίνᾶσα Flor. ὑπερτείνᾶσα Farn. Vict. ὑπερτείνουσα vermuth. Casaub.

908. τἄπ' Flor. τ' ἀπ' Farn. Vict. γ' ἀπ' Glasg. 2.

910. ἐπιστρεφωμένου Flor. ἐπιστροφωμένου Farn. ἐπιστρωφωμένου Vict.

912. μέλῃ δέ σοι Flor. μέλοι δέ τοι σοι Farn. μέλοι δέ τι σοὶ Vict.

914. *δεῖγμα* codd. und Vict. *δεῖμα* vermuth. Casaub.

917. *ἀποπτύσας* Flor. Vict. *ἀποπτύσαι* Farn. *ἀποπτύσαν* verm. Casaub. Der Nominativ kann erklärt werden für *ἀποπτύσαντός μου*.

919. *ἵξει* Vict. Im Flor. ist das ξ und ζ sehr leicht zu verwechseln.

920. *δ' ἐπὶ* (statt *δ' ἐπεὶ*) Farn.

921. *ξυνεμβόλοις* codd. und Vict. *ξὺν ἐμβολαῖς* verm. Casaub. *ξὺν ἐμβόλοις* Stanl. *ξυνεμβολαῖς* Schneider Lex.

922. *ψαμμίασ ἀκάτα* Flor. *ψαμμίας ἀκάτας* Farn. Vict. *ψαμμίας ἀκτὰς* vermuth. Tyrwhitt. *ψαμμίαις ἀκμὰ* Emperius. — *παρήβησεν* codd. und Vict. *παρήβασεν* schr. Hermann.

927. *ὅπως* codd. und Vict. *ὅμως* verbess. Stanl.

928. *ἐριννὺσ* Flor. Farn. Vict. *ἐριννύος* schr. Porson. Schütz.

931. *οὔτοι* codd. und Vict. *οὔτι* vermuth. Casaub.

934. *δ' ἐξ ἐμᾶσ* Flor. *δ' ἀπ' ἐμᾶσ τοι* Farn. *δ' ἀπ' ἐμᾶς τι* Vict. *τάδ' ἐξ ἐμᾶς* vermuth. Blomf.

935. *ψύδη* Flor. Farn. *ψυδῆ* Vict. *ψύθη* verbess. Steph.

937. *μάλα γάρ τοι τᾶς* Flor. Vict. *μάλα γέ τοι δὴ τᾶσ* Farn. *μάλα γέ τοι τὸ τᾶς* verm. Well. *μάλα τε γὰρ τὸ τᾶς* Emperius. Man erwartet zwei Paeonen ⏑⏑–⏑⏑– wie die Antistrophe wahrscheinlich macht: *τὸ δ' ἐπὶ γᾶν πεσὸν ἅπαξ*. Darum schrieben wir *μάλα γὰρ ἴσθ' ὅτι τὸ τᾶς*.

938. *πολλᾶς ὑγιείας* codd. und Vict. Dass *πολλᾶς* auszuwerfen, zeigt Metrum und Zusammenhang. Die vorletzte Sylbe von *ὑγιείας* ist kurz gebraucht, womit man vergleichen kann *βασιλέας* f. *βασιλείας* in dem jonischen Epigramme Corp. inscr. Gr. Vol. III. n. 4269.

939. *τέρμα· νόσος γὰρ γείτων* cet. codd. und Vict. *τέρμα· νόσος γὰρ ἀεὶ γείτων* verm. Blomf. *τέρμα νόσος στυγερὰ γείτων* H. L. Ahrens.

941. 942. die Lücke hat beispielsweise H. L. Ahrens ausgefüllt, der auf Plat. Rep. VIII. 558. a. verweiset, was bereits Winckelmann ad Euthyd. p. 134. und Schneidewin G. G. A. 1844. p. 1526. auf die äschyleische Stelle bezogen haben. Aber *παίειν* ist hier ganz richtig (vgl. Prom. 887. Eurip. Rhes. 560. Meineke Com. IV. p. 697. Xenoph. Anab. IV. 2. 3.), wofür Platon *πταίειν* gebrauchen konnte.

947. *πημονὰσ* Flor. Farn. *πημονᾶς* Vict.

949. *ἐκ* fehlt Farn. — *κἀξ* Flor. *καὶ* || *ἐξ* Vict.

951. *πεσόνθ' ἅπαξ* codd. und Vict. *ἅπαξ πεσὸν* verm. Wellauer. Vgl. zu vs. 937.

952. *πρόπαρ* Flor. — *τίσ τ' ἀγκαλέσαιτ'* Farn.

956. *ζεὺσ αὖτ' ἔπαυσ' ἐπ' εὐλαβείᾳ* Flor. *ζεὺς αὖτ' ἔπαυσ' ἐπ' ἀβλαβείᾳ γε* Farn. *Ζεὺς αὖτ' ἔπαυσ' ἐπ' εὐλαβείᾳ γε* Vict. *Ζεὺς ἂν αὖτ' ἔπαυσεν ἐπ' ἀβλαβείᾳ* verm. Herm. Im *αὖτ'* der Handschr. liegt *ἀν*, also *ἀνέπαυσεν*, was auch Klausen vermuthete. Das Fragezeichen macht H. L. Ahrens.

962. 963. *βρέμει ἑλπομένα* cet. Farn.

965. κασάνδραν codd. und Vict.

971. τλῆναι δουλείασ μάζησ βία Flor. τλῆναι καὶ ζυγὸν θίγειν βίᾳ Farn. Vict.

972. ἐπιρρέπει Farn. ἐπιρρέποι Flor. Vict.

974. οἵ δ' Flor. Farn. οἱ δ' Vict.

975. παραχάθμων Flor.

977. spricht der Chorführer; die zwei folgenden Verse ein anderer vom Chor.

978. ἐντὸς codd. und Vict. ἐκτὸς verm. Hermann.

982. λέγουσα, πεῖθέ νιν verm. Elmsl.

984. πείθου codd. und Vict. πιθοῦ verm. Blomf.

985. über die Ellipse bei θυραίαν s. Bernhardy gr. Synt. p. 190.

987. πυρὸς codd. und Vict. πάρος verm. Musgr. Ueber den Genit. ἑστίας vgl. Bernhardy a. a. O. p. 137.

990. δέχη Flor. Farn. δέχῃ Vict. δέχει schr. Porson.

β α

994. φρενῶν κλύει Flor.

998. ἀτιμασθήσομαι Med. Flor. Farn. Vict. ἀτιμωθήσομαι Guelph. Ald. Turn. ἀτιμεστρήσομαι Rob.

999. Das Siglum der Person fehlt bei Rob. Diesen Vers spricht der Chorführer; die zwei folgenden ein anderer vom Chor.

1000. ἴσθ' Med. Guelph. Flor. Farn. Ald. Rob. Turn. ἴσθ' Vict.

1001. ἑκοῦσ' Med. Guelph. Flor. Ald. Turn. ἔκουσ' Vict. εἴκουσ' vermuth. Robort.

1002. πομποῖ Flor. Farn. τοτοῖ verm. Dind. Ebenso vs. 1006.

1003. ὤπολλον ἄπολλον (sic) Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. ἄπολλον ἄπολλον Flor. Farn. Vict. Ebenso vs. 1007.

1011. ἀγυιάτ' (sic) Med. ἀγυιᾶτ' Flor. ἀγυιάτ' Guelph. Farn. ἀγυιά τ' Ald. ἀγυιᾶτα Rob. ἀγυιεῦ τ' Turn. Vict.

1013. χρήσειν Med. Flor. Rob. Vict. χράειν Guelph. Ald. κλάειν Turn. — αὐτῆς codd. und Ald. Rob. αὑτῆς Turn. Vict.

1014. παρ' ἓν Med. Guelph. Ald. Turn. παρὲν Flor. Vict. παρὸν Farn. Rob. περ ἐν verbess. Schütz.

1016. ἀγυιᾶτ' Med. Rob. ἀγυίατ' Flor. ἀγυιάτ' Guelph. Farn. Ald. ἀγυιεῦ τ' Turn. Vict.

1018. εἰ σὺ μὴ τόδ' ἐννοεῖς Med. Guelph. Ald. Turn. εἰ σύ· τὸ μηδ' ἐννοεῖς Flor. εἰ· τόπερ μὴδ' ἐννοεῖς Farn.

1019. τοι (statt σοι) Rob. — κἄτα δ' (statt καὶ τάδ') Flor. Farn.

1020. ἃ ἃ Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. (fehlt Flor. Farn. Vict.) ἀᾶ schr. Dindorf.

1021. ξυνίστορα Med. Guelph. und vulg. συνίστορα Flor.

1022. αὐτοφόνα κακὰ καρτάναι Med. Guelph. Flor. Rob. αὐτοφόνα κακά· καρτάνασ Farn. αὐτόφονα κακὰ καρτάναι Ald. αὐτόφονα κακά. κἀρτάναι Turn.

αὐτόφονα κακὰ κ' ἀρτάναι Vict. *αὐτοφόνα κακὰ κἀρτάναν* verm. Wellauer. *αὐτόφονα κακά, κάκ', ἀρτάνας* Dind. *αὐτόφονα κακά, κάκ' ἀρτανᾶν* H. L. Ahrens, *αὐτοφόνα κακά, καρατόμον* Emperius. Einfacher ist es, wenn man *αὐτόφονά τε κακὰ κἀρτάνας* schreibt.

1023. *ἀνδρὸς σφάγιον* Med. Guelph. Flor. Ald. Rob. Vict. *ἀνδρὸς σφαγιόν τε* Farn. *ἀνδρὸς σφάγειον* Turn. *ἀνδροσφαγεῖον* vermuth. Dobree, *ἀνδροσφάγ' ἰόν* H. L. Ahrens. — *καὶ πέδον* codd. und vulg. *καὶ πέδου* verm. Pearson. *δακπέδου* Emperius. *γακπέδου* H. L. Ahrens.

1024. *εὖρις* Med. Guelph. *εὕρισ* Flor. Farn. Ald. Rob. Turn. *εὗρεν* Vict. *εὖριν* schr. Blomf.

1025. *μαντεύει δ' ὧν ἂν εὑρήσῃ φόνον* Med. Guelph. Ald. *ματεύσι δ' ὧν ἐφευρήσῃ φόνον* Flor. Farn. Vict. *ματεύειν δ' ὧν ἂν ἀνευρήσει φόνον* Turn. Das Scholion im Med. heisst: *ΕΟΙΚΕΝ ΩΣ ΚΤΩΝ ΕΥΡΙΣΚΟΙ ΑΝΑΖΗΤΕΙ ΕΙ ΓΕΓΟΝΕΝ ΕΝΘΑΔΕ ΠΑΛΑΙΟΣ ΦΟΝΟΣ* (d. h. *ἔοικεν ὡς κύων εὕρις καὶ ἀναζητεῖ*). Bei Rob. heisst es: *ἔοικεν ὡς κύων εὖριν ἀναζητεῖν* cet. bei Vict. *ἔοικεν ὡς κύων εὖριν ματεύειν καὶ ἀναζητεῖν.*

1026. *ἄ ἄ* oder *ἀᾶ* fehlt in den Handschr. und Ausg.

1027. *μαρτυρίοισ γὰρ τοῖσδεπικπείθομαι* Med. *μαρτυρίοισ μὲν γὰρ τοῖσδεπεπείθομαι* Flor. Ven. 1. *μαρτυρίοις γὰρ τοῖσδε πεπείθομαι* Guelph. Ald. Rob. *μαρτυρίοις γὰρ τοῖσδε πείθομαι* Turn. Vict. *μαρτυρίοισι γὰρ* verbess. Pauw. *τοῖσδ' ἐπικπείθομαι* Abresch.

1028. *πλαιόμενα* codd. u. vulg. Schreibe *πλαόμενα.* — *τάδε* Med. u. vulg. *τὰ* Flor. Farn. Ven. 1.

ημεν

1030. *ἦμὴν* Med. *ἦμεν* Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Turn. Vict. *ἦ μὲν* Farn.

ἠν

1031. *ἦμεν* Med. Flor. Ven. 1. Farn. Vict. *ἦ μεν* Guelph. *ἦ μὴν* Ald. Turn. *ἧμεν* Rob. *ἦσμεν* verm. Porson. — *μαστεύομεν* codd. und vulg. *ματεύομεν* schr. Schütz.

1032. *πόποῖ* Med. *πόποι* Flor. Farn. Ven. 1. Rob. *ποποῖ* Guelph. Ald. Turn. Vict.

ἄχοσ

1033. *ἄχθοσ* Med. *ἄχοσ* Flor. Farn. Ven. 1. *ἄχθος* Guelph. Vulg.

1035. *φίλοισι* Med. Guelph. Flor. Vulg. *φίλοισιν* Farn. — *ἀλκὰ δ'* Med. Guelph. Farn. Ald. Rob. Turn. *ἀλκὰν δ'* Flor. Ven. 1. Vict.

1038. *πόλισ βοᾶι* Med. *πόλις βοᾷ* Guelph. Ald. Rob. Turn. *βοᾶ πόλις* Flor. Ven. 1. Farn. Vict.

1042. 1043. *χεῖρ' ἐκ χειρὸσ ὀρεγομένα* Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. *χεὶρ ἐκ χερὸσ ὀρεγμένα* Flor. Farn. *χειρ ἐκ χειρὸσ ὀρεγμένα* Ven. 1. *χειρ ἐκ χειρὸς ὀρεγομένα* Vict. Für *ὀρεγομένα* vermuth. Hermann *ὀρέγματα.*

1045. *ἐπ' ἀργέμοισι* Flor. Farn. Turn. *ἐπαργέμοισι* (sic) Med. Guelph. Ald. Rob. Vict. — *ἀμνημονῶ* (st. *ἀμηχανῶ*) Ven. 1.

1047. *τι γ' αἴδου* Med. Ven. 1. *τί γ' ἄϊδου* Guelph. Flor. Farn. Vulg. *τι Ἄιδου* verm. Dind. mit Recht.

1049. ἀκόρεστος Med. Guelph. Ven. 1. Flor. Farn. und vulg. ἀκόρεστος verb. Bothe. — Für γένει schlägt H. L. Ahrens γένυι vor, wenn in der Antistr. τεύχει beibehalten wird.

1050. κατολολύξατ' ὦ λευσίμου θύματος verm. Meineke.

1051. ἰρινῦν Med. Rob. ἰρινὺν Guelph. ἰρινὰν Ald. ἰριννὺν Flor. Ven. 1. Turn. Vict. — κέλητι Med. κέλη Guelph. Flor. Farn. Ven. 1. Rob. κέλῃ Vict. κάλῃ Ald. καλεῖ Turn. κέλει schr. Porson. Schütz.

1054. ἅτε καὶ δορία Med. Vict. ἅτε καὶ δωρία Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Turn. ἅτέ δωρίᾳ Farn. ἅτε καὶ διρία Rob. ἅτε γᾷ δορὶ verm. Hermann. ἅτε καιρία Dind.

1055. ξυναντεῖ codd. (ausser Guelph.) und Vict. ξυναντεῖ Guelph. Ald. Rob. Turn. ξυνανύτει schr. Porson. Schütz.

1057. ἄ ἄ codd. und vulg. ἀᾶ schr. Dind.

1059. μελάγκέρω (sic) Med. μελαγκέρων Flor. Ven. 1. μελάγκερων Farn. Turn. Vict. μελαγκαίρωνι Guelph. Ald. μελαγκέρω Rob.

1060. ἐν setzte Schütz ein. — τεύχει codd. und vulg. πύτει Blomf. Vgl. zu vs. 1049.

1061. δολοφόρου δὲ λίβητος Vict.

1064. τισ Med. τίσ Ven. 1. Flor. Guelph. Ald. τὶς Rob. Turn. Vict.

1065. βροτοῖσ Med. Guelph. Farn. Ald. Ven. 1. βροτοῖσι Flor. Ven. 1. Vict. — στέλλεται codd. und vulg. τέλλεται verm. Emperius. — δισὶ Med. Glph. Rob. δὴ αἱ Flor. Ven. 1. Vict. δία Ald. Turn. διαὶ verm. Hermann.

1066. πολυεπεῖσ Med. Guelph. Farn. Ven. 1. Ald. Rob. Turn. πολυετεῖς Flor. Vict. — θεσπιωδὸν Med. θεσπιῳδὸν Flor. Ven. 1. Farn. Guelph. Ald. θεσπιῳδὸν Turn. Vict. θεσπιῳδοὶ vermuth. Hermann (θεσπιῳδὸν φόβον fehlt bei Rob.).

1067. φέρουσι Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Vulg. φέρουσιν Farn.

1069. θροῶ πάθοσ ἐπαγχέασα Med. Glph. Ald. Rob. Trn. θροῶ πάθοσ ἐπαγχέασα Flor. Ven. 1. Farn. Vict. Ich vermuthe θροεῖ πάθος ἐπεγχέας. Kassandra spricht vom Chor.

1071. οὐδένοσ' Med. Glph. Ald. R. T. οὐδέ ποσ' Ven. 1. Vict. οὐδήποσ' Farn.

1072. ἢ (statt εἰ) Guelph. Ald. Turn.

1074. ἄνομόν γ' Farn. ἄνομόν γε Vict. — οἷα Med. Ven. 1. Rob.

1075. ἀκόρεστοσ βοᾶσ φρὴν ταλαίνασ φρεσίν (aber ταλαίναισ ist in ταλαίνασ erst corrigirt) Med. Turn. ἀκόρεστοσ βοᾶσ φιλοίκτοισ ταλαὶν' φρεσ)· Flor. Ven. 1. ἀκόρεστοσ βορᾶσ φιλοίκτοισι φρεσὶν Farn. ἀκόρετος (ἀκόρεστος Glph.) βοᾶς φρὴν ταλαίνας φρεσὶν Ald. ἀκόρεστος βοᾶς. φρὴν. ταλαίνας φρεσὶν Rob. ἀκόρεστος βοᾶς φιλοίκτοις ταλαίναις φρεσὶν Vict.

1078. ἀηδόνος μόρον codd. und. vulg. μόρον ἀηδόνος vermuth. Hermann. ἀηδονῦς μόρον Martin.

1079. περεβάλοντο γάρ οἱ Med. περεβάλλοντο γάρ οἱ Glph. περιβαλόντεσ γάρ οἱ Flr. Ven. 1. Frn. περιβάλλοντο γάρ οἱ Ald. παρεβάλοντο γὰρ οἱ Rob. περιβάλοντο

γάρ οἱ Turn. Vict. περιβάλοντό οἱ verm. Herm. περίβαλον γάρ οἱ verm. Blomf. Die Elision des περὶ findet sich zwar sonst nur bei den Komikern (s. Pors. und Dobr. zu Aristoph. Vesp. 1020.), konnte jedoch von den Tragikern um so eher angewendet werden, da diese den Hiatus nach περὶ selbst in Compositis mieden (s. Pors. ad Med. 284.). Ein zweites Beispiel finden wir Eumen. 591. Statt des folgenden πτεροφόρον will Rob. πετροφόρον in seiner Handschr. gelesen haben.

αἰῶνα

1080. ἀγῶνα codd. (ἀγῶνα Guelph.) und Ald. Rob. Vict. αἰῶνα Turn. und varia lectio beim Schol.

ω ω

1084. ἐπιφόβωι Med. ἐπὶ φόβα Ven. 1. ἐπίφοβα Flor. Farn. ἐπὶ φόβῳ Guelph. Ald. Rob. Turn. ἐπιφόβῳ Vict. ἐπίφοβα schr. Aurat.

1086. ἔχη Flor. — θεσπεσίασ Med. Flor. Ven. 1. Farn. Rob. Turn. θεσπετίας Guelph. Ald. θεσπίας Vict. Rob. in Schol. auch varia lectio bei Turn.

1089. τοπὸν (statt ποτὸν) Ven. 1.

1090. τάλαιν' Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. τάλαινα Flor. Ven. 1. Vict.

1095. νεογνὸς ἀνθρώπων Flor. Farn. Ven. 1. und Vict. νεογνὸς ἂν βροτῶν vermuth. Martin (vgl. Bernhardy Gr. Synt. p. 155.), νεογνὸς ἂν κλύων Dindorf.

1096. δ' ὑπὸ Flor. Ven. 1. δ' ὑπαὶ Farn. Vict. ἦπαρ vermuth. Canter. Wahrscheinlich ἄπερ.

1097. δυσαγγεῖ Flor. Farn. Vict. δυςαλγεῖ verbess. Canter. — μυνρὰ κακὰ codd. und Vict. κακὰ wirft Schütz aus.

1098. θρανματ' Flor. Ven. 1. Vict. θανματ' Farn.

1099. πόλεωσ ὀλωμένασ Flor. Ven. 1. πόλεοσ ὀλουμένασ Farn. πόλεως ὀλουμένας Vict. πόλεος ὀλομένας schr. Porson.

1102. ἐπήρκεσαν Flor. Farn. Ven. 1. ἐπήρκεσεν vermuth. Blomf.

1103. ἔχειν παθεῖν Flor. Ven. 1. Vict. ἔχει παθεῖν schr. Stanl.

1104. ἐμπέδῳ codd. und Vict. ἐν πέδῳ schr. Casaub. βαλῶ sc. ἐμαυτήν. Vgl. Sept. adv. Theb. 1019.

1105. προτέροισ τάδ' Flor. Ven. 1. Farn. Vict. προτέροισι τάδ' vermuth. Pauw. προτέροις τάδε γ' H. L. Ahrens, der damit die Caesur des Dochmius wie in der Strophe herstellt.

1106. καὶ τίσ σε κακοφρονεῖν Flor. Ven. 1. καὶ τίς σε καὶ κακοφρονεῖν Farn. Vict. καί τίς σε κακοφρονῶν verbess. Schütz und Dind. καί σε κακοφρονῶν vermuth. H. L. Ahrens. Der Vers wird noch zu emendiren sein.

1107. δαίμων ὑπερβαρὴσ ἐμπίτνων Flor. Ven. 1. Vict. δαίμων ποιεῖ ὑπερβαρὺσ ἐμπιτνῶν Farn. δαίμων τις ὑπέρβαρυς ἐμπίτνων vermuth. H. L. Ahrens. Ich vermuthe δαίμων ὑπέρφευ βαρὺς ἐμπίτνων.

1108. θανατοφόρα Flor. Ven. 1. Vict. θανατηφόρα Farn.

1111. νύμφας Flor. Ven. 1. Vict. νύμφῃς Farn.

1114. κλύειν codd. und Vict. κλύζειν verbess. Aurat. — πρὸς αὐγὰς codd.

und Vict. *πρὸς ἄκτας* vermuth. Aurat. *πρὸς ἀγὰς* H. L. Ahrens (vgl. Anthol. Palat. V. 83.).

1116. *συνδρόμως* codd. und Vict. *ξυνδρόμως* schr. Porson. Schütz.

1117. *ῥινηλατούση* Flor. Farn. Ven. 1. *ῥινηλατούσης* Vict.

1119. *σύμφθογγος* Flor. Vict. *ξύμφθογγος* Ven. 1.

1122. *συγγόνων* codd. und Vict. *ξυγγόνων* schr. Porson. Schütz. — *ἐριννύων* codd. und Vict. *Ἐρινύων* schr. Blomf.

1123. *δώμασι* codd. und Vict. *δώμασιν* schr. Porson.

1124. *πρώταρχος* Flor. Ven. 1. *πρώταρχον* Farn. Vict.

1126. *τηρῶ* codd. und Vict. *θηρῶ* vermuth. Canter. *κυρῶ* H. L. Ahrens.

1128. *ἐκμαρτύρησον* Flor. Ven. 1. Vict. *καὶ μαρτύρησον* Farn. — *τό μ' εἰδέναι* codd. und Vict. *τοὔμ' εἰδέναι* vermuthet Dindorf.

1130. *ὅρκος πῆμα* codd. und Vict. *ὅρκον πῆγμα* vermuth. Aurat.

1131. *παιώνιον* Flor. Ven. 1. Vict. *παιώνιος* Farn. — *σε* (statt *σου*) vermuth. Aurat.

1135. 1136. sind umgestellt im Flor. Ven. 1. *χορ. πρὸ τοῦ μὲν* cet. *κασ. μῶν καὶ θεὸς* cet. Im Farn. *κασ. μῶν καὶ θεὸς* cet. *χορ. πρὸ τοῦ μὲν* cet.

1137. *βαρύνεται* Farn.

1138—1146 wird der Personenwechsel im Flor. durch Striche vor den einzelnen Versen angezeigt. Im Ven. 1. und bei Vict. sind die Personen richtig ausgezeichnet.

1139. *ἦλθετον* codd. und Vict. *ἠλθέτην* vermuth. Elmsl. — *νόμῳ* codd. und Vict. *ὁμοῦ* vermuth. Butler.

1143. *ἄνακτος* codd. und Vict. *ἄνατος* verbess. Canter. — *κότου* verm. Blomfield.

1144. *οὐδὲν οὐδὲν* codd. und Vict. *οὐδέν' οὐδέν* verbess. Canter.

1148. *φροιμίοισ ἐφημένους* Flor. Ven. 1. *φροιμίοισ ἐφημένουσ* Farn. Das zweite Wort ist aus der folgenden Zeile hierher gekommen und hat das ursprüngliche verdrängt. *εὐφημίοις* vermuth. Stanl. *ἐφυμνίοις* Jacobs. *φαντασμάτων* H. L. Ahrens. Das Aechte wird schwerlich gefunden werden.

1153. *σὺν* codd. und Vict. *ξὺν* schr. Porson. Schütz. — *γέ* (statt *γέμος*) Ven. 1.

1158. *δούλειον* Farn.

1159. *ἄπαρχος* codd. und Vict. *ἔπαρχος* vermuth. Canter.

1160. *εὖ* (statt *οὐκ*) Farn.

1161. *καὶ κτείνασα* (d. i. *καὶ 'κτείνασα*) codd. und Vict. *κἀκτείνασα* schr. Canter.

1162. *τεύξεται* ist das Fut. von *τυγχάνω*.

1163. *τοιάδε τολμᾶ θῆλυς* Flor. Ven. 1. *τοιαῦτα τολμᾶ θῆλυς*. Farn. Vict. *τοιαῦτα τολμᾷ· θῆλυς* vermuth. Blomf. *τοιάδε τόλμα θῆλυς* H. L. Ahrens.

1164. *δυσφιλεὺς* Flor.

1167. *θύουσαν. ἄδου μητέρ'* Flor. Ven. 1. *θύουσαν, ᾅδου μητέρ'* Vict.

Ueber *Ἄιδου μητέρ'* vgl. Lobeck zu Soph. Ajax p. 352. — *ἀρὰν* codd. und Vict. *ἄρην* verbess. ein Unbekannter bei Blomf., Butler, Lobeck. Besser *Ἄρη*, wie vs. 48.

1172. *σὺ μὴν τάχει παρὼν* codd. und Vict. *σύ μ' ἐν τάχει παρὼν* verm. Aurat. *σύ μ', ἢν τύχῃ παρὼν* H. L. Ahrens. Vgl. vs. 1181.

1173. *ἄγαν γ'* codd. und Vict. *γ'* tilgte Bothe.

1176. *κλύοντ' ἀληθῶς* codd. und Vict. *κλύοντα μύθοις* vermuth. H. L. Ahrens. — *ἐξηκασμένα* Flor. Ven. 1. Vict. *ἐξεικασμένα* Farn.

1179. *κοίμησον* Flor. Ven. 1. Vict. *κοίμισαν* Farn.

1180. *οὗτοι* Ven. 1. Vict. *οὔτι* Flor. Farn.

1181—1188. wird im Flor. der Personenwechsel durch Striche vor den einzelnen Versen angezeigt. 1181—1183 und 1185—1187. fehlen die Sigla der Personen im Ven. 1. Dagegen steht daselbst vor 1184 das Siglum des *χορός*. Bei Vict. sind die Personen richtig ausgezeichnet.

1181. *εἰ παρέσται γ'* codd. und Vict. *εἴπερ ἔσται γ'* verm. Schütz.

1183. *τίνος* Flor. Ven. 1. *τινὸς* Vict. — *ἄχος* codd. und Vict. *ἄγος* vermuth. Aurat.

1184. *ἦ κάρτ' ἄρ' ἂν παρεσκόπεις* Flor. Ven. 1. *ἦ κάρτ' ἄρ' ἂν παρεσκοπ* Farn. *ἦ κάρτ' ἄρ' ἂν παρεσκόπεις* Vict. *ἦ κάρτ' ἄγαν παρεσκόπεις* vermuth. Hermann. Besser scheint *ἦ κάρτ' ἄρ' αὖ* cet.

1186. *ἐπίσταμαι* Flor. Farn. Vict. *ἐπίστασαι* Ven. 1.

1187. *δυσπαθῆ* Flor. Ven. 1. Vict. *δυσμαθῆ* verbess. Canter.

1188. *παπαῖ, οἷόν μοι πῦρ ἐπέρχεται τόδε* vermuth. Hermann.

1190. *δίπλουσ* Flor. Ven. 1. *δίπους* Farn. Vict.

1193. *ἐνθήσει κότῳ* Flor. Ven. 1. Vict. *ἐνθήσειν κότῳ* Farn. *ἐνθήσει κοτῷ* vermuth. Casaub. *ἐνθήσειν κότῳ* || *ἐπεύχεται* Hermann.

1194. *ἐπεύχεται* codd. und Vict. *κἀπεύχεται* vermuth. Dindorf. Wahrscheinlicher ist *ἦ 'πεύχεται* oder *ἠπεύχετο*.

1195. *ἀντιτίσασθαι* codd. und Vict. *ἀντετίσασθαι* verm. Blomf.

1198. *σὲ* codd. und Vict. (Im Flor. gl. *ὦ σταλή*), *τὰ* vermuth. Dind.

1199. *πεσόντ'. ἀγαθὰ δ' ἀμείψομαι* codd. und Vict. *πεσόντ', ἀγαθὰ δ' ἀμείψομαι* vermuth. Schütz. *πεσόντα γ' ὧδ' ἀμείψομαι* Jacobs. *πεσόντα τῶς ἀμείψομαι* Martin. *πεσόντ'. ἐγὼ δ' ἄμ' ἕψομαι* ein Unbekannter bei Scholefield. Die vulgata scheint aus einer uncorrecten Schreibart *ΠΕΣΟΝΤΑΤΑΘΩΔ* entstanden zu sein, indem der Schreiber die Sylbe *ΤΑ* doppelt und *Θ* statt *Δ* setzte.

1202. *ἐπόπτευσας* Flor. Vict. *ἐκώπτευσας* Farn. *ἐποπτεύσας* Ven. 1. Nach diesem Vers scheint Dindorf etwas ausgefallen zu sein.

1203. *μέτα* Flor. Farn. Ven. 1. *μετὰ* Vict. *μέγα* verbess. Hermann.

1204. *φίλων, ὑπ' ἐχθρῶν* Flor. Ven. 1. Vict. *φίλων ὕπ', ἐχθρῶν* verb. Well.

1205. *φοιτὰς* codd. und Vict. *φοιβὰς* vermuth. Blomf.

1209. *ἀντεπίξηνον* Farn. Ven. 1. Vict. *ἀντ' ἐπίξηνον* Flor. (und so schr. Aurat.)

1211. ἄτιμόν Ven. 1. ἄτιμοί Flor. Farn. Vict.

1216. hat seine Stelle hier durch Hermann gefunden. In den Handschriften und bei Vict. steht der Vers zwischen vs. 1222 und 1223. Kirchhoff vermuthet, dass der bei Cramer Anecd. Oxon. I. p. 88. unter ἄραρεν citirte Vers: ἄραρε γὰρ ὅρκος ἐκ θεῶν μέγας sich auf diesen Vers des Aeschylos beziehen möchte.

1217. ἄξειν Flor. Vict. ἄξει Ven. 1. Farn.

1218. κάτοικος codd. und Vict. κάποικτος vermuth. Scaliger, κατ' εἰκὸς Emperius, μέτοικος H. L. Ahrens.

1222. ἰοῦσα πράξω codd. und Vict. ἰοῦσα κἀγὼ vermuth. Heath. ἰοῦσα πράως H. L. Ahrens.

1223. τὰς λέγω codd. und Vict. τάς δ' ἐγὼ verbess. Canter.

1227. δὲ σοφὴ Flor. Ven. 1. δ' αὖ σοφὴ Farn. Vict.

1228. ἔκτεινασ Ven. 1.

1229. αὐτῆσ Flor. Ven. 1. αὐτῆς Farn. Vict.

1231. οὐ ξένοι Flor. Vict. οὔ ξένοι Farn. Ven. 1. ὦ ξένοι verm. Casaub. — πλέω Flor. Ven. 1. Vict. πλέῳ Farn. πλέων vermuth. Pearson. πλέον H. L. Ahrens.

1235. 1236. sind in den Handschriften umgestellt: κασ. οὐθεὶσ ἀκούει cet. χορ. ἀλλ' εὐπλεῶς cet. Die jetzige Stellung rührt von Heath her.

1237. πῶν codd. und Vict. σῶν vermuth. Stanl.

1241. φόβον Flor. Ven. 1. Vict. φόβον Farn. φόνον verbess. Canter.

1242. πῶς τόδ' codd. und Vict. πῶς; τόδ' verbess. Pauw. πῶς; τάδ' vermuth. Dobree.

1249. ἀλλ' ὡς θανούσῃ codd. und Vict. ἄλλως. θανούσῃ vermuth. Hermann. ἄλλως θενοῦσα H. L. Ahrens, der ein Verb. für Θάμνον sucht. Allein der Gedanke scheint: οὗτοι δυσοίζω, ὡς ὄρνις δυσοίζει φόβῳ Θάμνον, i. e. φοβουμένη Θάμνον. Darauf will Kasandra sagen: θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε, ἐπειδὴ ζώσῃ οὐ δύνασθε μαρτυρεῖν.

1254. ἔς (statt ἔτ') Ven. 1. — ῥύσιον (statt ῥῆσιν ἢ) vermuth. Hermann. Für die vulgata lässt sich vergleichen Soph. Antig. 60. ψῆφον τυράννων ἢ κράτη παρέξιμεν. Der Dichter hätte freilich auch etwas anderes schreiben können.

1255. αὐτῆσ codd. αὐτῆς Vict. — ἡλίῳ codd. und Vict. ἡλίου verbess. Jacobs.

1256. τοῖς ἐμοῖς τιμαόροις codd. und Vict. Man muss τοὺς ἐμοὺς τιμαόρους lesen. Das Verb. τίνειν heisst hier repondere (vergelten). Vgl. Soph. Oedip. Col. 230. 1203.

1257. φονεῦσι codd. und Vict. φανεῖσι vermuth. H. L. Ahrens, der unter τιμάοροι den Apollon versteht (vgl. vs. 478.). Die Bitte der Kasandra wird auch erhört. Apollon ist der Gott, durch dessen Orakelspruch Klytämnestra fällt. Allein deshalb ist φονεῦσι nicht zu verändern. Auch würde man mit dem

doppelten τοῖς ἐμοῖς in Verlegenheit kommen, was gerade die Verschiedenheit der Subjecte (τιμάοροι und ἐχθροὶ) anzeigt. — ὁμοῦ codd. und Vict. ἐμοῦ vermuth. Schütz, was ohne meinen Willen in den Text gekommen ist. ὁμοῦ ist richtig.

1260. ἀντρέψειεν codd. und Vict. ἂν τρέψειεν schr. Porson. — δυστυχῇ codd. δυστυχῇ Vict. δυστυχεῖ vermuth. Glasg. 2.

1261. ὄλεσε codd. und Vict.

1263. πράττειν codd. und Vict. πράσσειν schr. Porson.

1264. βροτοῖς codd. und Vict. βροτοῖσιν verbess. Pauw. — δακτυλοδεικτῶν codd. und Vict. was Lobeck für das Particip hält. δακτυλόδεικτον verm. Casaub. Ich habe nur den Accent verändert.

1266. μηκέτι δ' εἰσέλθῃς τάδε φωνῶν codd. und Vict. μηκέτ' ἐσέλθῃς τάδε, φωνῶν vermuth. Hermann.

1272. θανάτων ἐπικρανεῖ Flor. Ven. 1. θανάτων ἄγαν ἐπικρανεῖ Farn. Vict. θανάτων ἀντεπικρανεῖ vermuth. Dind. θανάτων ἀντεπικραίνει Bamberger. θανάτων ἐπικραίνει Hermann. Das Fut. ἐπικρανεῖ hat hier ein langes ᾱ durch κραανῶ von κραιαίνω (vgl. φαίνω, φαείνω, φᾱνῶ).

1273. τίς ἂν εὔξαιτο βροτῶν codd. und Vict. τίς ἂν οὐκ εὔξαιτο βροτῶν vermuth. Casaub. τίς ποτ' ἂν εὔξαιτο βροτῶν E. A. Ahrens. τίς ἂν εὔξαιτο θνητῶν Klausen τίς ἂν εὔξαιτο βροτὸς ὤν Bothe und H. L. Ahrens.

1275—1302. ist vor die Chorstellen bei Vict. ἡμιχόρ. gesetzt, im Flor. und Ven 1. χορός. Die jetzigen Ueberschriften sind von Hermann.

1278. οἰμώγματι Flor. Vict. οἰμώγμασιν Ven. 1. Farn.

1279. κοινωσώμεθ' ἄν πως codd. und Vict. κοινωσαίμεθ' ἂν πῶς verm. Porson. κοινωσώμεθ' ἂν (i. e. ᾱ ἂν) πως Hermann. κοινωσώμεθ' ἔμπας Emperius. κοινωσώμεθ' οὖν πως H. L. Ahrens.

1283. σὺν codd. ξὺν Vict.

1286. ὡς codd. und Vict. ὣς vermuth. Well.

1288. τῆς μελλούσ$^{\eta}$ Flor. μελλούσ$^{\eta\sigma}$ Ven. 1. μελλούσης Farn. Vict. τῆς μελλοῦς verbess. Hermann.

1289. πέδον codd. und Vict. πεδοῖ vermuth. Hermann. — καθεύδουσι Flor. καθεύδουσιν Farn. Ven. 1. Vict.

1294. κτείνοντες codd. und Vict. τείνοντες verbess. Canter.

1296. κράτει codd. und Vict. κρατεῖ verbess. Casaub.

1300. μυθοῦσθαι codd. und Vict. θυμοῦσθαι vermuth. E. A. J. Ahrens.

1307. πημονὴν ἀρκύστατον codd. und Vict. πημονῆς ἀρκύστατον verm. Aurat. πημονῆς ἀρκύστατ' ἄν Elmsl. Aber die Partikel kann hier im Fragesatz entbehrt werden.

1308. φράξει' ἄν vermuth. Schütz. φάρξειεν Dindorf.

1310. νίκης codd. und Vict. νεί̈κης vermuth. Heath.

1311. ἔπεσ' Flor. Vict. ἔπαισ' Ven. 1. Farn.

1312. 1313. Gewöhnlich wird nach *ἀρνήσομαι* ein Komma, nach *μόρον* ein Kolon gesetzt. Diese Interpunction hat der Hr. Corrector umgestellt.

1313. *ἀμύνασθαι* codd. *ἀμύνεσθαι* Vict.

1315. *περιστιχίζων* Flor. Ven. 1. *περιστιχίζω* Farn. *περιστοιχίζω* Vict.

1316. *οἰμώγμασιν* codd. und Vict. Nach Elmsley's Regel wäre *οἰμωγμάτοιν* besser.

1317. *αὐτοῦ* codd. und Vict. *αὖτοῦ* verbess. Is. Vossius.

1320. *αὐτοῦ* codd. und Vict. *αὖτοῦ* verbess. Schütz. *ὁρμαίνει* ist zweifelhaft.

1323. *διὸς νότῳ* codd. und Vict. *διοσδότῳ* vermuth. Porson.

1324. *γᾶν εἰ σπόρητος* Flor. Farn. *γαν' εἰ σπόρητος* Ven. 1. *γᾶν, εἰ σπορητὸς* Vict. *γάνει σπορητὸς* vermuth. Porson. *γανᾷ σπορητός* Hermann.

1327. *πρεπόντων* codd. und Vict. *πρεπόντως* vermuth. Stanl.

1328. *τάδ'* codd. und Vict. *τῷδ'* vermuth. Tyrwhitt.

1333. *μου* fehlt Ven. 1. — *ἀφρόδμονος* schr. Blomf.

1338. *δικαίως* Farn.

1341. *ῥύσας* und *ῥυσᾶς* codd. und Vict. *ῥυτᾶς* verbess. Stanl. — *ὁρώμενον* Flor. Ven. 1. Vict. *ὀρώμενον* Farn. *ὀρόμενον* verbess. Canter. *ὄρμενον* Abresch.

1342. *ἐπεύθου* Farn.

1343. *ἀπέταμες* Flor. *ἀπέτεμες* Farn. *ἀπέταμες* Ven. 1. Vict. — *ἄπολις* codd. und Vict. *ἀπόπολις* verbess. Seidler.

1344. *ὄμβριμον* Farn.

1347. *τόδ' ἀνδρὶ* codd. und Vict. *τότ' ἀνδρὶ* verbess. Is. Voss.

1349. *εὐπόκοισ* Flor. Farn. Vict. *εὐτόκ* Ven. 1.

1350. *αὐτοῦ* codd. und Vict. *αὖτοῦ* schr. Blomf.

1351. *Θρηκίων τε λημμάτων* codd. und Vict. *Θρηκίων ἁημάτων* verbess. Canter.

1352. *χρὴ* Farn. Ven. 1. *χρῆν* Flor. (so schr. auch Porson).

1353. *βιασμάτων* Ven. 1.

1355. *παρεσκευασμένης* codd. und Vict. *παρεσκευασμένη* vermuth. Wellauer. Dindorf hält die Stelle für lückenhaft.

1358. *γνώση* codd. *γνώσῃ* Vict. *γνώσει* schr. die Neueren.

1362. *λῖπος* codd. und Vict. *λίπος* schr. Porson. *λίβος* Casaub. — *εὖ πρέπειαν* Flor. *εὖ πρέπει* Ven. 1. Farn. *εὐπρέπειαν* Vict. *ἐμπρέπειν* vermuth. Hermann. *εὖ πρέπειν* E. A. L. Ahrens.

1363. *τίετον* Flor. Vict. *ἀντίετον* Ven. 1. *ἀτίετον* Farn. *ἄτιτον* verbess. Salzmann.

1364. *τύμμα τύμμα* codd. und Vict. *τύμμα τύμματι* verbess. Is. Voss. — *τίσαι* codd. und Vict. *τῖσαι* schr. Blomf.

1365. *ἄκουσον* vermuth. Dindorf.

1367. *ἐρινὸν* codd. und Vict.

1368. *ἐμπατεῖ* codd. *ἐμπατεῖν* Vict. Vgl. H. L. Ahrens de causis Aesch. nond. satis emend. p. 32.

1369. *ἐμὰς* codd. und Vict. *ἐμῆς* schr. Porson.

1371. *μικρὰ* codd. und Vict.

1376. *ναυτίλων* codd. und Vict. *ναυτικῶν* vermuth. Lachmann nach Wellauer. Die vulg. scheint geschützt werden zu können durch *ναυτίλῳ πλάτῃ* Soph. Philoct. 220.

1377. *ἱστοτρίβησ* codd. und Vict. *ἱστοτριβής* vermuth. Pauw.

1380. *φιλήκωσ* Flor.

1381. *παροφώνημα* codd. und Vict. *παροψώνημα* verbess. Casaub. Ueber den doppelten Genitiv bei *παροφώνημα* vgl. Wellauer.

1384. *αἰεὶ* codd. und Vict. *ἀεὶ* schr. Porson.

1386. *εὐμενεστάτου καὶ* codd. und Vict.

1387. *διὰ* Farn. *διαὶ* Flor. Ven. 1. Vict.

1389. *ἰὼ* einmal codd. u. Vict. Doppelt setzt es Blomf. — *παρανόμους* codd. und Vict. *παράνους* verbess. Hermann.

1393. *ἐπηνθίσω* codd. und Vict. *ἀπηνθίσω* vermuth. Casaub. — *δι' αἶμ'* codd. und Vict. *αἱμ'* schr. Wellauer. Die Lücke setzt Seidler vor *πολύμναστον*, Klausen nach *ἐπηνθίσω*. Das *ἦ* habe ich eingesetzt.

1394. *ἦτισ ἦν τότ' ἐν δόμοισ* codd. und Vict. Aber *ἦτισ* ist schon wegen des Dialektes unrichtig. Einstweilen schrieb ich: *ἦν τότ' ἐν δόμοις, ἦν.*

1395. *ἐρίδματοσ* codd. und Vict. *ἐρίδμαντοσ* vermuth. Blomf.

1398. *ἐκτρέχησ* Flor. *ἐκτρέψησ* Farn. Ven. 1. *ἐκτρέψῃσ* Vict.

1400. *ὄλεσαν* Flor. Ven. 1. *ὀλέσασ* Farn. *ὀλέσασα* Vict.

1402. *ἐμπίπτεισ* codd. und Vict. *ἐμπίτνεισ* vermuth. Canter. *ἐμπιτνεῖσ* Hermann. — *διφυεῖσι* codd. und Vict. *διφυίοισι* verbess. Hermann.

1403. *ταντταλίδεσι* Flor.

1404. *τ'* setzte Hermann ein.

1405. *παρδία θηκτὸν* codd. und Vict. *παρδιόδηκτον* verbess. Abresch.

1406. *δίκαν μοι* codd. und Vict.

1407. *σταθεὶσ ἐννόμωσ* Flor. Ven. 1. *σταθεὶσ ἐκνόμωσ* Farn. *σταθεῖσ' ἐκνόμωσ* verbess. Schütz.

1408. *δόμοισ* vermuth. Butler. *φόνῳ* Schütz. Es kann auch noch anders ergänzt werden.

1409. vor diesem Vers fehlt bei Vict. das Siglum der *κλυταιμνήστρα*, welches im Flor. Ven 1. steht.

1410. *τριπάχυιον* codd. und Vict. *τριπάλαιον* vermuth. Blomf. *τριπέχυντον* Bamberger. Vgl. *τριπόλιστοσ* u. A.

α

1411. γέννησ Flor. Ven. 1. γένναϛ Farn. Vict.

1413. νείρει codd. und Vict. νείρῃ vermuth. Casaub. νηδυῖ H. L. Ahrens.

1415. ἦ μέγαν οἴκοις τοῖσδε codd. und Vict. Das Metrum ist falsch. Einstweilen schrieb ich: ἦ μέγα τοῖσδε δόμοις.

1416. δαίμονα codd. und Vict. Dass diess Wort falsch ist, beweiset das folgende αἶνον. αἶμονα vermuth. Hermann.

1418. ἰὼ ἰὴ codd. und Vict. ἰὴ ἰὴ vermuth. Dindorf.

1419. πανεργέταν Flor. Ven. 1. πανεργέτα Farn. Vict.

1422. ἰὼ Flor. Ven. 1. ἰὼ ἰὼ Farn. Vict. So auch vs. 1445.

1424. τί ποτ' ἆρ' εἶπω Farn. So auch vs. 1447.

1426. ἐκπνείων Farn. So auch vs. 1449.

1427. ἀνελεύθερα Farn. So auch vs. 1450.

1431. μηδ' ἐπιλεχθῆσ Flor. Ven. 1. μὴ δ' ἐπιλεχθῆϛ Farn. μηδ' ἐπιλεχθῆϛ Vict. Ich vermuthe ἐπιλεχθῇϛ sei aus der alten Schreibart ΕΠΙΛΕΧΣΘΗΣ, was dann in ΕΠΙΛΕΧΣΗΣ und ΕΠΙΛΕΧΘΗΣ übergegangen ist, entstanden. Vgl. oben S. 318.. Nach diesem Vers setzt Wellauer eine Lücke von zwei Zeilen. S. zu 1452.

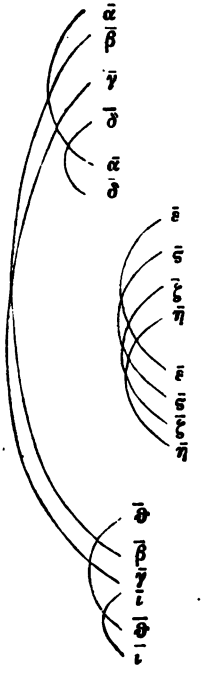
1437. νεκροῖσ (statt νεαροῖϛ) Farn.

1440. πῶ πῶ codd. und Vict. πῶϛ πῶϛ vermuth. Dindorf.

1443. προβαίνων Flor. προσβαίνων Ven. 1. Farn. Vict. Das Particip scheint statt des verb. finit. zu stehen. Vgl. 397.

1444. πάχνα codd. und Vict. πάχνᾳ schr. Hermann. Für παρέξει vermuthet H. L. Ahrens παρείξει i. e. βιασθήσεται mit Vergleichung einer Stelle aus Shakesp. Macb. Act. 3. Sc. 4. „I am in blood stept in so far, that should I wade no more, returning were as tedious as go o'er.“ Zu παρέξει denke man ἐπιρροάϛ.

1445—1452. An der Spitze dieser Verse steht in Ven. 1. ἡμιχόριον, im Flor. aber das Siglum des χοροῦϛ. Diese Verse scheinen H.L. Ahrens wiederholt worden zu sein, weil man in δολίαν 1455. eine genaue Beziehung auf 1428 erkennen wollte. Zur Verstärkung dieser Beziehung wurden dann vss. 1453. 1454. eingeschoben. Letztere Verse werden als unächt verworfen von Seidler, Dindorf, H. L. Ahrens, in Schutz genommen von Hermann Opusc. II. p. 82. Vgl. H. L. Ahrens de causis cet. p. 13. Ich würde, was den ersten Punkt betrifft, Hrn. Ahrens beigetreten sein, wenn nicht die Vulgata einen ganz symmetrischen Wechsel der Stimmen darböte.



Die Art des Vortrags der Chorparthien lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, da man nicht nachweisen kann, welchen Stand der Chor in diesen Kommois eingenommen hat. Uebrigens hätten die Anapästen der Klytämnestra *συστήματα* und *ἀντισυστήματα* genannt werden können, was nur wegen der Ziffern unterlassen worden ist.

1458. *τὴν πολύπλαντόν τ'Ἰφιγένειαν ἀν* || *ἄξια* codd. und Vict. *τὴν πολυπλαύτην* vermuth. Porson. *τῆς πολυπλαύτης Ἰφιγενείας* || *ἄξια* Hermann. *Ἰφιγενείαν* || *ἄξια* vermuth. Dindorf. *παῖδ' Ἰφιγόνην* || *ἄξια* H. L. Ahrens.

1463. *φροντίδων* Ven. 1. Vict. *φροντίδος* Flor.

1464. *εὐπάλαμνον* codd. und Vict. *εὐπάλαμον* schr. Porson.

1466. *δημοσφαλῆ* Ven. 1.

1467. *ψεκὰς* codd. und Vict. *φακὰς* schr. Blomf.

1468. *δίκη* Flor. *δίκα* Ven. 1. *δίκᾳ* Farn. *δίκην* verb. Aurat. — *θήγει* codd. und Vict. *θηγάνει* verbess. Hermann.

1469. *θηγάναις* codd. und Vict. *θηγάναισι* verbess. Pauw.

1470. vor diesem Vers steht im Flor. Ven. 1. das Siglum des *ἡμιχόριον*; bei Vict. nichts.

1472. δροίτασ νῦν κατέχοντα Farn. Ven. 1. Vict. δροίτασ κατέχοντα Flor. — χαμεύναν codd. Vict.

1474. τάδ' codd. und Vict. τάδ' vermuth. Blomf.

1475. τλήση codd. τλήσῃ Vict. τλήσει die Neueren. — αὐτῆσ Farn. αὐτῆσ Flor. Ven. 1. Vict.

1479. ἐπιτύμβιος αἶνος codd. und Vict. ἐπιτύμβιον αἶνον vermuth. Is. Voss. Vor diesem Verse steht im Flor. Ven. 1. und Vict. das Siglum des ἡμιχόριον.

1480. σὺν codd. und Vict. ξὺν schr. Porson. Schütz. — δακρυ Flor. δακρύοισ Farn. Ven. 1. δάκρυσιν schr. Porson. Schütz.

1481. ἀληθείᾳ codd. und Vict. ἀλαθείᾳ schr. Dindorf.

1485. Hier sind zwei Verse ausgefallen, wie die Gegenstrophe zeigt.

1486. Ἰφιγένειαν ἴν' codd. und Vict. Ἰφιγένειά νιν verbess. Stanl.

1489. ἀχείων Ven. 1.

1490. χεῖρα codd. und Vict. χεῖρε schr. Porson. — φιλήσῃ codd. und Vict. φιλήσει verbess. Abresch.

1493. φέρει φέροντ' codd. und Vict. φένει φέναντ' verm. H. L. Ahrens, der auf Suid. φένω φονεύω verweiset.

1494. χρόνῳ codd. und Vict. θρόνῳ verbess. Schütz. Vgl. zu Eum. 18.

1496. ῥᾶον codd. und Vict. ἀραῖον verbess. Hermann.

1497. γένος προσάψαι codd. und Vict. γένος πρὸς ἅψῃ vermuth. Hermann. γένονς πρὸς ἅψῃ H. L. Ahrens. γένος πρὸς ἅτᾳ Blomf. Nach dieser Strophe wiederholt Blomf. die Verse 1470—1481. als versus epiphthegmatici. Vgl. zu vs. 1445.

1498. ἐνέβη σὺν codd. ἐνέβη ξὺν Vict. ἐνέβης σὺν vermuth. Canter.

1499. χρησμὸν codd. und Vict. χρησμὸς vermuth. Pearson.

1500. πλεισθενιδᾶν Flor. Ven. 1. Vict. πλεισθενιδᾶν Farn. S. H. L. Ahrens de causis p. 6.

1501. θεμένη Flor. Ven. 1. θεμένη Farn. θεμένα Vict.

1502. δύςπληκτά Flor.

1504. fehlt Farn.

1505. δὲ (statt τε) vermuth. Is. Voss.

1507. 1508. μοι δ' || ἀλληλοφόνους || μανίας μελάθρων ἀφελούσῃ codd. und Vict. μοι κἀλληλοφόνους cet. vermuth. Canter. μοι || μανίας μελάθρων || ἀλληλοφόνους ἀφελούσῃ vermuth. Erfurdt.

1511. ἄχη codd. und Vict. ἄγη vermuth. Aurat.

1512. ἐριννύων codd. und Vict.

1517. αὐτοῦ τ' codd. und Vict. αὐτοῦ δ' verbess. Elmsl.

1519. ἑστίαν vermuth. Aurat.

1520. εὕρετ' codd. und Vict. ηὕρετ' schr. Dindorf.

1522. *αὐτοῦ·* codd. Vict. Aus *αὐτοῦ. ξένια* machte Hermann *ἀστοξένια. αὐτοῦ* scheint mit Emphase gesagt zu sein von Agamemnon: *αὐτοῦ δὲ τοῦδε.* Der Dichter hätte auch schreiben können: *αὐτοῦ δὲ τοῦδε ξένια* cet.

1525. *παιδείων* codd. *παιδίων* Vict.

1526. Nach diesem Verse ist mit Hermann eine Lücke zu statuiren, z. B. *ἔθετο κάτωθεν πάντα συγκρύψας, τὰ δ' ἄν* || *ἔθρυπτ' ἄνωθεν* cet. Daher wird eine evidente Restitution des folgenden unmöglich.

1527. 1528. *καθήμενος·* || *ἄσημα δ'* codd. und Vict. *καθήμενος* || *ἄσημ'· ὁ δ'* vermuth. Dindorf. *καθημένοις* Casaub.

1531. *ᾤμωξεν ἄν· πίπτει δ' ἄπο σφαγῆς ἐρῶν* codd. und Vict. *ᾤμωξεν, ἀμπίπτει δ'* verbess. Canter. *ἀπὸ σφαγῆς ἐμῶν* verbess. Stanl.

1533. *τιθεὶς ἀρᾶ* Flor. Farn. *τιθεὶς ἐρᾶ* Ven. 1.

1534. *ὀλέσθη* codd. und Vict. *ὀλέσθαι* schr. Porson.

1537. *ἐπὶ δεκ' ἀθλίῳ* codd. und Vict. *ἐπὶ δύ' ἀθλίῳ* vermuth. E. A. J. Ahrens. *ἐπὶ δύ' ἀθλίοιν* H. L. Ahrens.

1538. *συνεξελαύνει* codd. und Vict. *ξυνεξελαύνει* schr. Porson. Schütz.

1541. *συνάψας* codd. und Vict. *ξυνάψας* schr. Porson. Schütz.

1543. *ἰδόντα* Flor. Ven. 1. Vict. *ἰδόντι* Farn.

1545. *σὺ δ'* codd. und Vict. Wenn dies richtig, so ist ein Vers vor 1545 ausgefallen, wie auch Wellauer wahrscheinlich macht. Einstweilen schrieb ich *εἰ δ'* — *τόνδ' ἔφης* codd. und Vict. *τόνδε φῆς* verm. Pauw.

1546. *ἔποικτον* codd. und Vict. *ἐπακτὸν* vermuth. Musgr.

1551. *γνώσῃ* codd. *γνώσῃ* Vict. *γνώσει* schr. Porson. Schütz.

1553. *δεσμὸν δὲ* Flor. Ven. 1. *δεσμὸς δὲ* Farn. Vict.

1554. *ἐξοχώτατε* Ven. 1.

1556. *πήσας* codd. und Vict. *παίσας* Schol. Pind. Pyth. II. 173. angeführt von Porson Advers. p. 139. Lps. *πταίσας* vermuth. Porson. Aber *παίσας* lässt sich schützen. Vgl. zu vs. 941.

1557. *τοὺς ἥκοντας* codd. und Vict. *τοῦδ' ἥκοντος* vermuth. Stanl. Der Accusativ hängt von *οἰκουρὸς* ab.

1563. *ἠπίοις* codd. und Vict. *νηπίοις* verm. Jacobs. *ὑπτίοις* H. L. Ahrens.

1564. *ἄξῃ* codd. *ἄξῃ* Vict. *ἄξει* schr. Porson. — Ebenso *φανῇ.*

1565. *ἔσῃ* codd. *ἔσῃ* Vict. *ἔσει* die Neueren.

1566. *τῶδε βουλεύσασ* Flor. Ven. 1. *τῷδ' ἐβούλευσας* Vict.

1569. *ἦ* codd. und Vict. *ἦν* vermuth. Canter. *ἦ* Wellauer. Nach diesem Vers setzt Wellauer eine Lücke von einer Zeile.

1570. *ἐκ τῶνδε* codd. und Vict. *ἐκ τῶν δὲ* verbess. Jacobs.

1572. *βαρείαις* sc. *ξενύλαις* vgl. Bernhardy Gr. Synt. p. 190. — *οὔτι μὴ* codd. und Vict. *οὔτι μοι* verm. Pauw. — *σειρασφόρον* Flor. Ven. 1. Vict. *σειφόρον* Farn.

1573. *ὁ δυσφιλὴς κότῳ* codd. und Vict. *ὁ δυσφιλὴς σκότῳ* verm. Pearson. *ὁ δυσφιλεῖ σκότῳ* Stanl.

1574. *σύνοικος* Ven. 1. *ξύνοικος* Flor. Vict.

1576. *σὺν* (gl. *σοὶ δηλονότι*) Flor. Farn. *σὺν* Ven. 1. *νιν* vermuth. Heath. *σοι* H. L. Ahrens.

1578. *ἄρα* ist hier nicht fragend, sondern betheuernd, gleichsam *ἦ ῥα* vgl. H. L. Ahrens de crasi et aphaeresi p. 7.

1581. *γνώσῃ — γνώσῃ — γνώσει* wie vs. 1551. Nach diesem Verse scheint ein Vers ausgefallen zu sein, der dem Chor gehört. Indess lässt es sich vertheidigen, wenn dem Aegisthos zwei Verse zugetheilt werden.

1582 und 1583. steht im Flor. Ven. 1. das Siglum des *χορός*.

1584. *μὴν κἀγὼ* vermuth. Porson. — *πρόκοπος* Flor. *πρόκοπτος* Farn. *πρόκωπος* Ven. 1. Vict.

1585. *ἐρούμεθα* codd. und Vict. *αἱρούμεθα* verbess. Canter.

1586. *δράσομεν* codd. *δράσωμεν* Vict.

1587. *ὁ ἔρως* codd. und Vict. *θέρος* verbess. Schütz.

1588. *ὕπαρχε* codd. und Vict. *ὑπάρχει* verbess. Scaliger. — *μηδὲν* codd. und Vict. *μηκέθ'* vermuth. Stanl. — *ἡματώμεθα* codd. und Vict. *αἱματώμεθα* verbess. Jacobs.

1589. *στείχετε δ' οἱ γέροντες πρὸς δόμους πεπρωμένους τούσδε* codd. und Vict. *στείχεθ' οἱ γέροντες ἤδη πρὸς δόμους πεπρωμένους* schr. Porson. *στείχετ' ἤδη δ' οἱ γέροντες πρὸς δόμους, τετρωμένους* vermuth. Blomf. nach Heath. *στείχετ' εὔκηλοι γέροντες πρὸς δόμους πεπρωμένους* Martin. *στείχετ', αἰδοῖοι γέροντες, πρὸς δόμους· πεπρωμένως* H. L. Ahrens. Da das *πεπρωμένους* richtig zu sein scheint, so ist die Anrede wahrscheinlich eine zweifache, an Aegisthos und an den Chor; daher wir *στεῖχε καὶ σὺ χὠ γέροντες* schreiben.

1590. *πρὶν παθεῖν. ἔρξαντες καιρὸν* Flor. *πρὶν παθεῖν. ἔρξαντα καιρὸν* Ven. 1. Farn. Vict. *πρὶν παθεῖν. στέρξαντας αἰνεῖν* vermuth. Heath. *πρὶν παθεῖν ἔρξαντες. αἰνεῖν* Lobeck. *πρὶν παθεῖν ἔρξαντ' ἄκαιρα* Hermann. *πρὶν παθεῖν ἔρξαι τ' ἄκαιρον* E. A. J. Ahrens. *πρὶν παθεῖν ἔρξαντα καιροῦν* H. L. Ahrens. Für *αἰνεῖν* vgl. vs. 1335.

1591. *εἰ δέ τοι μόχθων γένοιτο, τῶνδ' ἅλις γ' ἐχοίμεθ' ἄν* codd. und Vict. *εἰ δέ τῳ μόχθων γένοιτο* vermuth. Aurat. *εἰ δέ τις μόχθων δέοιτο* Schütz. *εἰ δέ τοι μόχθων γένοιτο τῶνδ' ἅλις γ', ἐχοίμεθ' ἄν* Wellauer. *εἰ δέ τοι μόχθων γένοιτο τῶνδ' ἅλις, δεχοίμεθ' ἄν* Martin.

1592. *χολῇ* Flor. Vict. *χηλῇ* Farn. Ven. 1. welche Leseart H. L. Ahrens de causis cet. p. 7. in Schutz nimmt.

1594. *τούσδε μοι* codd. und Vict. *τούσδ' ἐμοί* schr. Stanl.

1595. *δαίμονας* codd. und Vict. *δαίμονος* verbess. Casaub.

1596. *σώφρονος γνώμης δ' ἁμαρτῆτον κρατοῦντα* Flor. Farn. Vict. *σώ-*

φρονοσ γνώμησ κρατοῦντα (sic) Ven. 1. εὐφρονος γνώμης δ' ἁμαρτεῖν, τὸν κρατοῦντα — — schr. Casaub. τὸν κρατοῦντα δ' ὑβρίσαι vermuth. Blomf. λοιδορεῖν Askew. Der Vers wird gewöhnlich dem Aegisthos gegeben. Er scheint jedoch der Klytämnestra zu gehören. Dadurch wird er auch leichter wieder herzustellen sein. Einstweilen schrieben wir κρατοῦντ' αἶσχος φέρει.

1597. προσαίνειν Flor. Vict. προσσαίνειν Ven. 1. Farn.

1603. θαρρῶν codd. und Vict. θαρσῶν schr. Porson. — ὥσπερ codd. und Vict. ὥστε verbess. Stanl.

1604. 1605. ἐγὼ und καλῶς fehlen in den codd. u. bei Vict. Aus dem Schol. wurden beide Wörter zuerst von Canter eingesetzt. Am Schluss steht im Flor. καὶ νῦν πάρεστιν ἀγαμέμνονοσ τέλοσ. im Ven. 1. aber τέλοσ ἀγαμέμνονοσ.

TODTENOPFER.

Das Personenverzeichniss ist erst von den neueren Herausgebern hinzugesetzt worden. In den Handschriften, welche die Choephoren enthalten (Med. Guelph.), fehlt der Anfang derselben. S. Vorerinnerung.

Die Sigla der Personen vor den Versen sind im Med. nur selten ausgedrückt. Die Stellen, wo sie ausgedrückt sind, sind folgende:

225 ἡλέκτρ. 305 ὀρ. 458 ἥλε (wie Glph. Ald. Rob., wo Vict. richtig ὀρ. hat.) 493 ὀρ. 514 χο. 519 ὀρ. 690 χο. 755 χο. 805 αἴγισθ. 822 χο. 839 χο. (wo es nicht hingehört). 867 ὀρ. 868 πν. 871 ὀρ. 876—883 κλυτ. und ὀρ. (in richtigem Wechsel wiederholt). Oefter ist der Personenwechsel durch einen Queerstrich vor der Zeile angezeigt, wie 75. und 97 (die ganze Stichomythie hindurch). 144. 157 (die ganze Stichomythie hindurch). 202 (wo Glph. Ald. Rob. Vict. χό.). 204 (die ganze Stichomythie hindurch und nur vor 209. steht ὀρ.). 254. 320. 327. 332 (wo Vict. ἡλ. hat). 468 (die ganze Stichomythie hindurch). 505. 506. 507. 564. 624. 628. 629. 639. 645. 662. 671. 678. 702 (wo Vict. οἰ. hat). 706. 742. 746 bis 751. 815 (wo Vict. ἄγγ. hat). 836. 837. 853. 854. 855. 860. 861. 862. 864. 884—899. 904. 940. 1020. 1024. 1026. 1028. 1030. 1032. An allen übrigen fehlt jede Andeutung. Wo wir im folgenden nichts bemerken, sind die Sigla aus den alten Ausgaben genommen (Ald. Rob. Turn. Vict.).

1—5. sind aus Aristoph. Ran. 1126 ff. zuerst von Canter hierher gesetzt. 2. und 3. hat auch Thom. Mag. p. 22. 418. 511.

6. 7. sind aus Schol. Pind. Pyth. IV. 82 (145). zuerst von Stanl. hierher gesetzt. Vgl. Eustath. Il. β'. p. 185.

8. 9. habe ich im Cod. Vat. 909. unter Scholien zu Euripid. Alcest. vs. 768. *σεσημείωται ὅτι καὶ Αἰσχύλος ὡς γινόμενον τοῦτο συνίστησιν ἐν ταῖς Χοηφόροις τὸ ἐκτείνειν τὰς χεῖρας· λέγει δὲ ὀρέστης· οὐ γὰρ παρώμωξα σὸν πάτερ μόρον οὐδ' ἐξέτεινα χεῖρ' ἐπ' ἐκφορᾷ νεκροῦ· οὐδ' ἐξέτεινα, φησί, τὴν χεῖρα ἐν τῷ θρηνεῖν διὰ τὸ ἀσχοληθῆναι. ἔθος γὰρ ἦν ἐκτείνειν τὰς χεῖρας, ὅτε ἐκφορὰ γίνηται* gefunden und handschriftlich zu diesem Prolog geschlagen, was auch nachher Dindorf zur Alcest. 768. rieth und Bamberger und E. A. J. Ahrens in ihren Ausgaben thaten. Die Handschrift hat *παρῴμωξα*, was aus *παρὼν ὤμωξα* verderbt ist.

10. Vor diesem Vers stand nach Dindorfs Vermuthung *ἔα*. Das Sigl. ὀρ. ist bei Vict. und Rob. vorgesetzt.

13. *πῆμα* Med. (gl. *AN*(τι) *ΠΗΜΑ NEON*) Glph. Rob. *πόμα* Ald. *πτῶμα* Turn. Vict. Vgl. H. L. Ahrens de causis cet. p. 5.

15. *μειλίγματα* vermuth. Casaub. Die Vulg. vertheidigen Herm. observ. crit. p. 55. Erfurdt zu Soph. El. 52. Bernhardy gr. Synt. p. 128.

17. *στείχειν* Med. (ausgelassen im Guelph. Ald. wofür Turn. *ὁρᾶν* setzte) Rob. Vict.

19. *σύμμαχος* codd. und Vict. *ξύμμαχος* schr. Porson.

20. *ἐκποδῶν* Med. Guelph. Rob. Vict. *ἐκ ποδῶν* Ald. Turn. *ἐκποδὼν* schr. Stanley.

22. *ἴαλτος* Med. Guelph. Ald. Rob. *ἰαλτὸς* Turn. Vict. — *ἔβη* Med. Glph. Ald. *ἔβην* Turn. Vict. *ἔβαν* schr. Dindorf. Das Sigl. *χο.* vor diesem Vers haben Turn. Vict.

23. *χοὰσ* Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. *χοᾶσ* Vict. *χοᾶν* vermuth. Stanl. Der Accusativ hängt von *προπομπὸς* ab. — *σὺν κύπτωι* (gl. *AN*(τι) *ΚΟΠΕΤΩΙ*) Med. *σὺν κύπτῳ* Guelph. Ald. Vict. *συγκύπτω* Turn. *συγκύπτῳ* Rob. *σὺν κτύπῳ* verbess. Arnald. *σὺν κόπῳ* Pauw.

24. *παρηὶσ φοίνισσαμυγμοὶσ* Med. *παρηὶσ φοίνισσαγωγμοῖς* Guelph. Ald. Cod. Rob. *παρηὶς φοίνισσα γ' ὠγμοῖς* Turn. *παρηῒς φοίνισσα μυγμοῖς* Vict. *παρηὶς φοινίοις ἀμυγμοῖς* verbess. Soph. und Stanl. *παρῆσι φοίνιος ᾠωγμός* Hermann.

26. *διοιγμοῖσι* Med. Guelph. Ald. Rob. Vict. *δ' ὠγμοῖσι* Turn. *δ' ἰυγμοῖσι* verbess. Canter.

28. *ἄλγεσι* codd. und vulg. *ἄλγεσιν* schr. Porson.

29. *πρόστέλνοι* (sic) Med. *πρόστελνοι* Guelph. Ald. Rob. *πρόστερνοι* Turn. Vict.

31. *τορὸσ γὰρ φοῖβοσ ὀρθόθριξ* Med. Guelph. Ald. Rob. *φόβος* Turn. Vict. *τορὸς γὰρ ὀρθόθριξ φόβος* vermuth. Heath. *τορὸς φόβος γὰρ ὀρθόθριξ* Arnald. *τορὸς δὲ φοῖβος ὀρθόθριξ* Lachmann (vgl. O. Müller Zimm. Zeitschr. 1836. p. 21. dagegen Hermann Opusc. VII. p. 52.). *τορὸς δὲ φοῖτος ὀρθόθριξ* vermuth. Herm.

34. *ἔλαχε* Med. *ἔλαχε* Guelph. Ald. *ἔλακε* Rob. Turn. Vict.

35. *γυναικίοισιν* Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. *γυναικείοισιν* Vict. — *βαρὺς πιτνῶν* Med. Rob. *βαρὺ πιτνῶν* Guelph. Turn. Vict. *βαρυπιτνῶν* Ald. *βαρὺς πιτνὼν* Hermann. *βαρὺς πίτνων* Elmsl.

36. *τε* setzte Porson ein; *δὲ* Arnald.

37. *ἔλαχον* Med. Guelph. Ald. Rob. *ἔλακον* Turn. Vict.

40. *ἄχαριν* codd. und vulg. *ἀχάριτον* vermuth. Elmsl.

41. *γαῖα μαῖα* Med. Guelph. Ald. Turn. *γαῖα γαῖα* Rob. Vict. — *μωμέναμιλλεῖ* (sic) Med. *μωμένα μιλλεῖ* Guelph. Ald. Rob. Vict. *μωμένα μυλλεῖ* Turn. *μωμένα μ' ἰάλλει* verbess. Stanl.

42. *τόδε* Med. Rob. Vict. *τόδ'* Guelph. Ald. (ausgelassen von Turn.). — *ἐκβάλλειν* Med. Glph. Ald. Rob. Vict. *ἐκβάλλεν* Turn. *ἐκβαλεῖν* verb. Pauw. Stanl.

43. λυγρὸν codd. und vulg. λύτρον verbess. Canter. — πέδῳ codd. und vulg. πέδοι vermuth. Dindorf.

44. πανοϊζὺς Med. Guelph. Rob. Vict. πανοιξὺς Ald. Turn. πάνοιζυς schr. Dind. (s. Lobeck Paralip. p. 251.)

49. ἀδάμαντον codd. und vulg. ἀδάματον verbess. Hermann. ἄδαμον vermuth. Lenhoff.

50. φρένεσ τε Med. Guelph. φρένε τε Ald. φρένασ τε vermuth. Rob. φρενῶν τε Turn. φρενός τε Vict.

51. τις codd. und vulg. τίς; schr. H. L. Ahrens (mit Bamberger), der auch εὐτυχεῖν in εὐτυχοῦν verwandelt.

53. ὄπη Med. Rob. Turn. Vict. ὀπῇ Guelph. Ald. — ἐπισκοπεῖ codd. u. vulg. ἐπισκοτεῖ vermuth. O. Müller. — δίκαν codd. und Rob. Ald. Vict. δίκας Turn. Schol.

54. τοῖς codd. und Ald. Rob. Vict. τοὺς Turn.

56. μένει. χρονίζοντ' ἄχη βρύει (sic) Med. (aber das η ist durch Correction entstanden: es scheint erst ει gewesen zu sein. Das α ist so gezogen, dass es allerdings mit ευ verwechselt werden kann. In der That aber ist es nicht der Diphthong ευ). μένει χρονίζοντ' εὖχη βρύει Guelph. Ald. μένει. κρονίζοντ' ἄχη βρύει Rob. μένει χρονίζον τεύχη βρύει Ald. μένει, χρονίζοντ' εὐχῇ βρύει Turn. μένει χρονίζοντ' ἄχη βρύει Vict. μένει χρονίζοντα βρύει vermuth. Hermann. βρύει χρονίζοντ' ἄχη Dindorf. βρύει χρονίζοντα γ' ἄχη oder χρονίζοντ' ἔτ' ἄχη Bamberger. ἄχει χρονίζοντα βρύει Lenhoff. μένει χρονίζοντ' ἀτυχῆ jetzt Herm., der βρύει auswirft (vgl. zu vs. 63.) und den Vers auf Orestes bezieht. στένει χρονίζοντα βρύει H. L. Ahrens, der richtig ἄχη (ἄχει) für ein Glossem von στένει hält. Der Sinn ist: einige werden schnell bestraft, andere spät; und die Bestraften deckt dunkle Nacht. Der Dichter spielt mit den Gegensätzen φάος, μεταίχμιον σκότου, νύξ.

57. ἄκραντος codd. und vulg. ἄκρατος vermuth. Dind.

58. δι' αἵματ' ἐκποθεν Med. δι' αἵματ' ἐκποθὲν Glph. Ald. Rob. δι' αἱμά τ' ἐκποθὲν Vict. nach Vermuthung des Rob. und Turn. δι' αἵματ' ἐκποθένθ' verbess. Porson. ἀλλ' αἵματ' oder τὰ δ' αἵματ' vermuth. Bamberger.

59. τίτας codd. und vulg. γίγας vermuth. H. L. Ahrens, der darin zugleich eine Beziehung auf die aus den von der Erde aufgenommenen Blutstropfen des Uranos entsprossenen Giganten erkennt (Hesiod. Theog. 183.). — πέπηγεν οὐ διαρρυδᾶν Med. Rob. Turn. Vict. πεπηγμένον διαρρυδᾶν Guelph. Ald. πέπηγεν οὐ διαρρύδαν schr. Dind.

60. ἄτη codd. und vulg. αἴτη Rob. der aber auch ἄτη daraus macht. δ' ἄτα vermuth. Hermann. — διαφέρει Med. Guelph. Rob. Vict. διασπαράσσει Ald. Turn. Letzteres ist ein Glossem von διαφέρει, wie aus dem Schol. und dem Med. (auch Guelph.) hervorgeht, wo dieses Wort ΔΙΑΣΠΑΡΑΣΣΕΙ an die Seite von διαφέρει gesetzt ist.

61. τὸν αἴτιον fehlt Ald. Turn. — παναρκέτας codd. und Rob. Turn. Vict. παναλκετὰς Ald. — βρύειν wirft Hermann aus. Nach diesem Vers folgt in den

Handschriften und Ausgaben *τοὺς δ' ἄκραντος ἔχει νὺξ*, was aus vs. 57. hier wiederholt ist, zu welcher Wiederholung der Schluss des Verses (*βρύειν*) beigetragen haben mag; daher mir dieses Wort *βρύειν* auch in der Strophe festzustehen scheint. Auf ähnliche Weise steht vs. 51. *φοβεῖται* dem *φοβοῦμαι* in der Strophe vs. 42. gegenüber.

62. *θίγοντι* (für *οἴγοντι*) vermuth. Steph. S. Bernhardy gr. Synt. p. 146. Dass die Anfangssylbe hier nothwendig kurz sein müsse wegen der Strophe, ist nicht bewiesen. Vgl. Sept. adv. Theb. 722. 816. Agam. 1095. — *οὔτι* codd. und vulg. *οὔτε* vermuth. Bothe.

64. *βαίνοντες* codd. und vulg. *διαίνοντες* vermuth. Lachmann. Doch wird *διαίνειν* bei den Tragikern nur von Thränen gesagt. *προβαίνοντες* hat nach mir Bamberger vermuthet. — *χαιρομυσῆ* Med. Rob. Vict. *χαιρομισῆ* Glph. Ald. *χειρομισῆ* Turn. *χερομυσῆ* verbess. Porson.

65. *καθαίροντες ἰοῦσαν ἄτην* codd. und vulg. *καθαίροντες ῥέουσι μάταν* vermuth. Heath. *καθαρσίοις ἴοιεν ἂν μάτην* Hermann. *καθαίροντες ῥέοιεν ἂν μάταν* Lenhoff. *καθαίροντες κλύσειαν ἂν μάτην* habe ich vor Bamberger vermuthet, der *κλύσαιεν ἂν μάτην* vorschlägt. Der schleppende Gang dieses Trimeters malt den Inhalt aus und ist selbst in den Diverbiis nicht ohne Beispiel. Vgl. Pers. 501.

66. *ἀμφὶ πτόλιν* Ald. Rob. Turn.

68. *δούλιον* codd. und vulg. *δουλίαν* vermuth. Blomf. und Ahrens, der *αἴσαν* als eine Glosse verwirft; *δούλειον* vermuth. Port. *τάνδ'* schreibt Hermann dafür.

69. *δίκαια καὶ μὴ δίκαια πρέποντ'* codd. und vulg. *δίκαια καὶ μὴ πρέποντ'* vermuth. H. L. Ahrens. Das zweite *δίκαια* wirft auch Hermann aus, der darauf folgen lässt *μαῖς πρέπον*.

70. *ἀρχὰς* Med. Guelph. *ἀρχᾶς* Ald. *ἀρκᾶς* cod. Rob. *ἀρχαὶ* Turn. *ἀρχαῖς* Rob. Vict. *τυχαῖς* vermuth. Schütz. Hermann. Mit dieser einfachen iambischen Dipodie vgl. 616. Ag. 181. 710. Suppl. 161.

71. *βίᾳ φερομένων* codd. (*βίῳ* cod. Rob.) und vulg. *βίᾳ φρενῶν* verm. H. L. Ahrens. — *πικρῶν φρενῶν στύγος* Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. *πικρὸν φρενῶν στύγος* Vict. Schol. *πικρὸν στύγος* vermuth. H. L. Ahrens.

72. *κρατούσῃ* (*κρατάσῃ* Guelph. Ald.). *δακρύω δ'* codd. u. vulg. *κράτουσ', δακρύων* vermuth. Hermann. *κρατούσῃ δακρύων* H. L. Ahrens. — *ὑφ' εἱμάτων* Med. Rob. Turn. Vict. *ὑφειμάτων* Guelph. Ald. *δάκρυα ὑφείματα* könnte proleptisch gesagt scheinen, wie scuta latentia condunt. Absichtlich habe ich *κρατούσῃ*, nicht *κρατούσᾳ*, geschrieben, wie nachher *παχνουμένῃ*.

73. *ματαίοισι δεσπόταν* codd. und vulg. *ματαίοισι δεσποτᾶν* verb. Stanl. *ματαίοις δεσποτᾶν* schr. H. L. Ahrens.

74. *πένθεσιν παχνουμένην* Med. Rob. *πένθεσι παχνουμένην* Guelph. Ald. *πένθεσι παχνουμένη* Turn. Vict. *πένθεσιν παχνουμένῃ* vermuth. H. L. Ahrens.

75. das Siglum der Person vor diesem Vers steht Guelph. Ald. Turn. Vict.

77. γένεσθαι Med. γένεσθε Guelph. Vulg.

78. τύφω δὲ (gl. οἶμαι τύμβω) Med. τύφω δὲ Guelph. Cod. Rob. τύμβω δὲ Ald. Rob. τύμβῳ Turn. Vict. τάφῳ vermuth. Stanl. τί φῶ H. L. Ahrens. Vgl. vs. 82.

79. κατεύξομαι Med. Guelph. Ald. Rob. κατεύξωμαι Turn. Vict.

85. ἔσθ' (statt ἔστ') vermuth. Elmsl. ἔσ' Bamberger. ὥστ' H. L. Ahrens. — πέμπουσι Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. πέμπουσιν Vict.

86. τε codd. und vulg. γε vermuth. Stanl. — καλῶν f. κακῶν verm. Elmsl.

91. ἔστε codd. und vulg. (ἐστέ Rob.) — μεταίτιοι verm. Blomf.

102. αὐτὴν Med. Rob. Turn. Vict. αὐτὴν Guelph. Ald. Vgl. Hermann zu Soph. Trach. 451. — χῶστις Med. χ' ὥσ τις Guelph. Rob. Turn. χ' ὅστις Vict.

103. τ' ἄρ' Med. Ald. Rob. τἄρ' Guelph. γ' ἄρ' Turn. Vict.

106. κ—εἰ Med. (corr. zuerst stand καὶ εἰ). κεἰ Guelph. Ald. Rob. Turn. καὶ Vict.

113. μοὐστιν Med. μοὐστὶν Glph. Ald. Turn. μοῦστιν Rob. μοῦ 'στίν Vict.

114. Das Fragezeichen nach οὔ setzt Porson.

115. den Vers κἠρυξ μέγιστε (μεγίστη codd. u. vulg.) τῶν ἄνω τε καὶ κάτω, der gewöhnlich zwischen vs. 155. und 156. steht, habe ich nach Hermanns Vermuthung und mit E. A. J. Ahrens hierher gesetzt, obgleich ich nicht behaupten will, dass derselbe, weil er zwischen vs. 155. und 156 keinen Platz findet, gerade hier ausgefallen sein müsse. Auch kann hier noch mehr ausgefallen scheinen.

116. [ἄρηξον] vermuth. Klausen und Hermann.

118. πατρώιων δ' ὀμμάτων Med. δ' ὀμμάτων πατρῴων Guelph. Ald. πατρῴων δ' ὀμμάτων Rob. Vict. πατρῴων ὀμμάτων Turn. πατρῴων δωμάτων vermuth. Stanl. πατρῴων αἱμάτων H. L. Ahrens. Vgl. vs. 274.

119. ᾗ Ald. — κατὰ (statt τὰ) Rob.

ΓΡ. ΝΕΚΡΟΙΣ γρ. νεκροῖσ

121. βροτοῖσ Med. βοτοῖσ Guelph. βοτοῖς Ald. Turn. βροτοῖς Rob. Vict. φθιτοῖς vermuth. Hermann. νεκροῖς Enger. πατρὶ Schneidewin. βροτῶν H. L. Ahrens. Unter βροτοῖς versteht Bamberger die γῆς ἔνερθε βροτοί. Vgl. Camper zu Eur. El. p. 79.

122. πάτερ Rob. — ἐποικτείρειν vermuth. Hermann. Vgl. zu vs. 123.

123. πῶς ἀνάξομεν δόμοις codd. und vulg. πως ἄναξον εἰς δόμους verm. Blomf. φῶς τ' ἄναψον ἐν δόμοις Schneidewin. Wenn die Vulg. richtig ist, so ist ἀνάξομεν von ἀνάσσειν abzuleiten (Odyss. I. 409.), wie der Gegensatz πεπραμένοι und ἀντίδουλος zeigt; dann für τε im vorhergehenden Verse ein Hyperbaton anzunehmen (ἐμέ τε). Das πῶς ἀνάξομεν, was hier dem ὅπως ἀνάξομεν gleichsteht, scheint zu zeigen, dass in ἐποίκτειρον zugleich der Begriff einer Sorge für die Zukunft liegt. Dies abweisend vermuthet H. L. Ahrens πῶς ἀνάσσομεν, zum Ausdruck bitterer Ironie. Hermann nimmt neuerlich eine Lücke an und liest:

λέγω καλοῦσα πατέρ', ἐποικτείροντ' ἐμὲ
φίλον τ' Ὀρέστην — — — — —
* * * * * * * * * * *
φίλον τ' Ὀρέστην πως ἀνάξομεν δόμοις.

124. πεπραγμένοι codd. und vulg. πεπραμένοι verbess. Casaub.

128. φεύγειν Med. Guelph. Ald. Cod. Rob. φεύγων verbess. Rob. Turn. Vict.

129. πόνοισιν Med. Guelph. Ald. Turn. πόνοισι Rob. Vict. — μέτα Med. Guelph. Ald. Rob. μέγα Turn. Vict.

136. ἀντικατθανεῖν δίκην codd. und vulg. Im Med. ist beigeschrieben: ΓΡ ΑΝΤΙΚΑΤΑΚΤΑΝΕΙΝ (auch bei Turn. varia lectio), daher ἀντικατακανεῖν δίκῃ vermuth. Hermann. Die Vulg. vertheidigt Schwenckdurch Beispiele, wie Eur Hel. 77. ἀπόλαυσιν ἔθανες, Troad. 361. κτενῶ ποινάς.

137. καὶ κακῆς χαρᾶς vermuth. Martin, Bamberger; τῆς ἐμῆς ἀρᾶς Dind. Hier wird Gleiches mit Gleichem vergolten. Für die üblen Wünsche der Klyt. und des Aeg. spricht Elektra wieder üble Wünsche aus.

139. τῶνδ' Med. τῶν δ' Guelph. Ald. τῶν Rob. Turn. Vict.

140. σὺν codd. und vulg. ξὺν schr. Porson.

145. 146. κεδνῶν κακῶν τ' vermuth. Schütz. ἀπότροπον codd. und vulg. ποτρόπων vermuth H. L. Ahrens, es auf χοᾶν beziehend.

147. ἄλγος Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. ἄγος Vict. Schol.

148. κλῦε δέ μοι κλῦε· σεβάσω δέσποτα Med. Guelph. Ald. Rob. σέβας ὦ δέσποτα Turn. Vict. δέσποτ' schr. Seidler. σέβας κλύε δέ μοι, κλύ' ὦ δέσποτα H. L. Ahrens, der auf die darauf folgende Lücke aufmerksam macht und sie beispielsweise mit στενομένᾳ μάλ' ausfüllt.

151. 152. ἰὼ τίς δορυ || σθενὴς ἀνὴρ ἀναλυτὴρ δόμων σκύθι τά τ' ἐν || χεροῖν Med. — σκύθης τά τ' ἐν Guelph. Ald. Turn. Vict. — σκυθικά τ' ἐν Rob. — ἰὼ τίς ἀναλυτὴρ δόμων || δορυσθενὴς ἀνὴρ Σκύθης || τά τ' ἐν cet. verm. Seidler. ἴτω ἴτω ἀναλυτὴρ δωμάτων δορυσθενὴς ἀνὴρ σκυθιστί τ' ἐν cet. Bamberger (σκυθιστὶ mit Martin; ἴτω τις mit Bothe); ἴτω wird richtig sein. Aber τίς und ἀνὴρ werfe ich mit H. L. Ahrens aus.

153. παλίντον' ἐν ἔργῳ codd. und vulg. παλίντονα || ἐν ἔργῳ vermuth. Seidler. ἐν ἔργῳ halte ich mit H. L. Ahrens für ein Glossem; obgleich der Schol. die Leseart im Texte vorgefunden hat. Ein Scholion: ΕΝ ΤΩ ΕΡΓΩΙ ΕΝ ΤΩ ΒΑΛΛΕΙΝ steht im Med. an der Seite des Verses; etwas entfernter steht ein zweites: ΣΤΝ ΕΡΓΩ ΠΑΛΛΩΝ Ο ΕΣΤΙ ΜΗ ΜΟΝΟΝ ΦΕΡΩΝ ΑΛΛΑ ΚΑΙ ΠΡΑΤΤΩΝ. Beide Scholien hat Vict. nach seiner Weise zusammengeworfen.

154. βέλη codd. und vulg. ξίφη vermuth. Pauw. Schütz. nach dem Schol.

155. ἀπότον Med. Guelph. Ald. εὐπότους Rob. γαπότους Turn. Vict. Nach diesem Vers steht in den Handschr. und Ausg. der Vers κῆρυξ μεγίστη τῶν ἄνω τε καὶ κάτω, den wir vor vs. 116. setzen. Im Med. steht dabei am Rande: ΩΣ ΕΝ ΜΕΣΩ ΙΔΡΤΜΕΝΩΝ.

157. *ἀνορχεῖται* Med. Glph. Ald. Rob. *ἄν, ὀρχεῖται* Turn. Vict. *νιν*

162. *ἐμοῦ* codd. und vulg. *ἐνὸς* vermuth. Dobree. — *κείρετό νειν* (sic) Med. *κείψετύ νιν* Guelph. Ald. Rob. *κείραιτό νιν* Turn. Vict.

163. *ἐχθροῖς* Ald. Turn.

166. *αὐτοῖσιν ἡμῖν* Med. Guelph. Ald. Rob. *αὐταῖσιν ἡμῶν* Turn. Vict.

167. *ἦ* codd. und vulg. (Im Med. *ἦ* gegen die Gewohnheit des Schreibers, der sonst *ἦι* zu setzen pflegt). *ἦ* vermuth. Francke de partic. neg. p. 18. *ἦν* Scholefield.

170. *ἔπεμψεν καὶ τὴν* Med. Guelph. Ald. Rob. *ἔπεμψε καὶ τὴν* Turn. *ἔπεμψε χαίτην* Vict. — *πατρὸς* Med. Guelph. Ald. Roh. (auch varia lectio bei Steph.) *πατρὶ* Turn Vict.

171. *οὔκ* Med. *οὐκ* Rob. *οὐχ* Guelph. Ald. Turn. Vict.

172. *φαύσει* Med. *φαύσῃ* Guelph. Ald. Rob. *φαύσει* Turn. Vict. *φαύσῃ* vermuth. Well. sich stützend auf die Beispiele des Coniunct. nach *εἰ*.

173. *προσέστη* Med. Rob. *πρόσεστι* Guelph. Turn. Vict. *πρόσεπι* Ald.

174. *ἐπαίθην* Med. Guelph. Ald. Rob. *ἐπώσθην* Turn. Vict. Schol. *ἐπαίσθην* verbess. Canter. — *διαλταίφ* cod. Rob.

175. *διψίων* vermuth. Schütz.

176. *ἄφραικτοι* Md. Glph. Ald. Rb. *ἄφραστοι* Trn. Vct. *ἄφαρκτοι* verm. Dind.

180. *γε* (für *δὲ*) vermuth. Porson. Aber *ἡ κτανοῦσα* ist wie *ἡ πατροκτόνος μὲν* dem *μήτηρ* entgegengesetzt, wie schon Well. bemerkt. Vgl. Eurip. Med. 940. ed. Elmsl.

185. *ἔμφρον'* vermuth. Aurat.

186. *κηνυσσόμην* Med. Guelph. Ald. Rob. Vict. *κινυσσόμην* Turn. und varia lectio bei Steph. *'κινυσσόμην* verbess. Schütz.

187. *εὖ σαφηνῆ* Med. Guelph. und vulg. *ἦ σάφ' ἦν μοι* vermuth. Schütz. *εὖ σάφ' ἦν ἦ* Well. — *ἀποκρύσαι* (sic) Med. (so dass es *ἀποκρύσαι* u. *ἀποκτύσαι* heissen kann). *ἀπόπτυσα* Guelph. *ἀπέπτυσα* Ald. *ἀποκτύξαι* Rob. *ἀποπτύσαι* Turn. Vict. Die Rede wird vollständig, wenn man aus dem folgenden *εἶχε συμπενθεῖν* zu *ἀποπτύσαι* ein *εἶχον* hinzudenkt.

188. *γ'* fehlt Guelph. Ald. Rob. Turn.

190. *τιμὴν* (sic) Med. Glph. und vulg. Die Worte *ἄγαλμα* u. *τιμὴν* können nicht wohl von *συμπενθεῖν* abhängig gemacht werden, sondern bilden einen unabhängigen Zusatz, wie Blomfield richtig bemerkt, der Agam. 208. 209. vergleicht.

192. *δίκηι* Med. *δίκη* Guelph. *δίκην* Ald. Rob. Turn. Vict.

196. *ποδῶν δ'* Med. Guelph. Ald. Rob. *ποδῶν* Turn. Vict. — *ὁμοῖοι τοῖς τ'* codd. und vulg. *ὁποῖοι τοῖς* vermuth. H. L. Ahrens.

198. *συνεμπόρου* Med. Guelph. und vulg. *ξυνεμπόρου* schr. Pors. Schütz.

199. *δ'* (statt *θ'*) Ald. — *ἕτεραι, τενόντων δ'* vermuth. H. L. Ahrens.

200. *εἰς* Med. Guelph. Ald. Turn. Vict. *ἐς* Rob.

202. vor diesem Vers steht Guelph. Ald. Rob. Vict. χο. bei Turn. ὀρ.

204. vor diesem Vers steht Guelph. Ald. Turn. nichts, bei Rob. Vict. ἡλ.

205. ἐξηύκου (sic) Med. Guelph. ἐξήνχου Ald. ἐξηύχου Rob. Turn. Vict.

207. σύνοιδ' Med. Guelph. und vulg. ξύνοιδ' schr. Schütz. Porson. — σ' ἐκπαγλουμένης Med. Guelph. Ald. σ' ἐκπαγλουμένην Rob. Turn. Vict.

211. κατ' αὐτοῦ codd. und vulg. καθ' αὐτοῦ vermuth. Wellauer. — ταρρα (sic) Med. Guelph. ταῤῥα Ald. Cod. Rob. der τ' ἄρα schreibt. γ' ἄρα Turn. Vict. γ' ἄρα schr. Porson. Schütz. τἄρα Elmsl. τᾶρα Dind.

212. μάστευ' Med. Rob.

213. καὐτοῖς (statt κἀν τοῖς) Rob. — ἐμοῖσιν ἄρ' Med. Guelph. Ald. Rob. ἐμοῖς ἄρ' Turn. ἐμοῖσιν Vict.

214. τάδ' ἐγώ σε προὐννέπω Med. Rob. τάδ' ἐγώ σε προυνέπω Guelph. Ald. τᾶδ' ἐγώ σε προὐννέπω Turn. τάδε ἐγώ σε προὐννέπω Vict. τάδε σ' ἐγὼ προσεννέπω vermuth. Arnald. ταῦτ' ἐγώ σε προὐννέπω Porson. Schütz. τόνδ' ἐγώ σε προὐννέπω Martin. τἄρ' ἐγώ σε προὐννέπω Bamberger. τἄρ' ἐγὼ πρός σ' ἐννέπω H. L. Ahrens.

215. αὐτὸν μὲν νῦν Med. Glph. Ald. Rob. Vict. οὖν (corr. Guelph.) Turn. αὐτόν με νῦν vermuth. H. L. Ahrens. — δυσμαθεῖς ἐμὲ codd. und vulg. δυσμαθὴς μὲν εἶ oder ἔφει vermuth. H. L. Ahrens. Man erwartet δυσμαθῶς ἔχεις.

217. 218. 220. geben die Handschriften in dieser Ordnung ἀνεπτερώθης cet. ἰχνοσκοποῦσά τ' cet. σαυτῆς ἀδελφοῦ cet. Bei Rob. ist die Folge diese: ἰχνοσκοποῦσά τ' cet. σαυτῆς ἀδελφοῦ cet. ἀνεπτερώθης cet. Durch Heath ist diese Ordnung üblich geworden: σαυτῆς ἀδελφοῦ cet. ἰχνοσκοποῦσά τ' cet. ἀνεπτερώθης cet. Eine andere Ordnung schlägt H. L. Ahrens vor:

ἰχνοσκοποῦσά τ' ἐν στίβοισι τοῖς ἐμοῖς
ἀνεπτερώθης κἀδόκεις ὀρᾶν ἐμέ.
σκέψαι τομῇ προσθεῖσα βόστρυχον τριχός
σαυτῆς ἀδελφοῦ ξύμμετρον τῷμῷ κάρᾳ.

219. σκέψαι τομὴ Med. Guelph. (ähnl. Ald.) σκέψαι τὸ μὴ Rob. σκέψαι τομη varia lectio bei Steph. σκέψαι τομῇ Turn. Vict. Nach der Verspottung dieses Verses bei Eurip. El. 520. stellt Stud. Kirchhoff die Vermuthung auf, dass Euripides hier κόμῃ f. τομῇ gelesen habe.

220. συμμέτρου Med. Guelph. und vulg. ξυμμέτρου schr. Porson. ξύμμετρον H. L. Ahrens, der τῷ σῷ in τῷμῷ verwandelt.

222. εἰς δὲ Med. Guelph. und Ald. Rob. Vict. ἦδὲ Turn. ἔτι δὲ vermuth. Pauw. εἴς τε Bamberger. Zu ἔς τε ist aus dem Zusammenhange βλέψον hinzu zu denken. — θηρίον Med. Guelph. Ald. Cod. Rob. θηρίων Turn. Vict. θήρειον vermuth. Bamberger.

223. γένου Med. γενοῦ Rob. Vict. μενοῦ Guelph. Ald. μὲν οὖν Turn. — μὴκπλαγιῆ Med. Glph. Ald. μὴκπλαγιῶ Rob. μὴκπλαγῇς Turn. μὴ 'κπλαγῇς Vict.

224. οἶδα νῷν Med. οἰδωνῶν Guelph. Ald. οἶδα νῷν Rob. Turn. Vict.

227. ὄμμα codd. und vulg. ὄνομά vermuth. Valcken. zu Eurip. Phoen. 415. Cf. Herm. ad Hec. 433.

230. πατέρα Med. Guelph. Ald. Rob. πατέρος Turn. Vict. — ἐσσέμοι Med. (die zwei σ sind so gezogen, dass sie das Bild von einem π geben) Glph. Ald. ἐς σέ μοι Rob. Turn. Vict.

233. ἦσθ' codd. und vulg. εἶσθ' vermuth. H. L. Ahrens.

234. μόνος Med. Guelph. Ald. Rob. auch varia lectio bei Steph. μόνον Turn. Vict. — κράτος τε καὶ δίκη codd. und vulg. κράτος δὲ καὶ Δίκη vermuth. Bamberger. κράτος τ', εἰ καὶ Δίκη cet. vermuth. H. L. Ahrens. Vor diesem Vers steht bei Turn. das Siglum des ὀρέστης.

235. μοι codd. und vulg. σοι vermuth. Elmsl. νῷν Schneidewin.

236. πρηγμάτων Med. Guelph. Ald. πραγμάτων Rob. Turn. Vict. πημάτων vermuth. Schneidewin. Vor diesem Vers steht Guelph. Ald. Turn. Vict. kein Siglum der Person.

237. γένναν ιναΐ' ετοῦ (sic) Med. γεννανιν αἰετοῦ Guelph. γέννα νιν αἴετοῦ varia lectio bei Steph. γέννα νῦν αἰετοῦ Rob. γένναν εὖνιν αἰετοῦ Turn. Vict. γένναν εὖνιν ἀετοῦ schr. Porson.

238. σπιράμασιν Med Rob. σπειράμασιν Guelph. Ald. σπειράμασι Turn. Vict.

239. ἀπωρφανισμένους Med. Turn. Vict. ἀπορφανισμένους Guelph. Ald. Rob.

240. ἐντελής bezieht sich auf γέννα.

241. θῆρα πατρῶα Med. Guelph. Ald. θῆραν πατρώαν Rob. θήραν πατρώαν Turn. Vict. θήραν πατρώοις verm. Blomf. — σκηνώμασιν verm. Bothe.

242. ἐγὼ Med. Guelph. λέγω Ald. Rob. Turn. Vict.

244. ἔχοντες Guelph. Ald.

οι

247. εὔθυνον Med. εὔθυνον Guelph. Ald. Turn. der jedoch εὔθοινον als varia lectio anführt, εὔθοινον Rob. Vict.

248. αἰετοῦ codd. und vulg. ἀετοῦ schr. Porson.

249. εὐπείθη Med. εὐπειθῆ Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. εὐπιθῆ vermuth. Blomf.

251. ἐνήμασιν Med. Guelph. ἐνήμασι cod. Rob. ἐγήμασιν Ald. ἐν ἥμασι Turn. Vict.

252. δαναΐσσ Med. Guelph. Ald. Rob. δ' ἂν ἄρεις Turn. Vict.

253. κάρτα fehlt bei Rob.

254. Vor diesem Verse steht im Guelph. Ald. ὀρ. bei Rob. Vict. χο.

256. ἀπαγγείλη Med. Guelph. Ald. ἐπαγγείλη Rob. ἀπαγγείλῃ Turn. Vict. ἀπαγγελεῖ vermuth. Porson. Schütz.

257. ἴδοιμι Med. Rob. ἴδοιμ' Guelph. und vulg.

259. οὔτι Med. Guelph. Ald. Rob. οὔτοι Turn. Vict. Vor diesem Vers fehlt das Siglum der Person Guelph. Ald. Turn. Nur Rob. Vict. hat ὀρ.

261. *κἀξοθριάζων* Med. Gnelph. Ald. Rob. *κἀξορθριάζων* varia lectio bei Steph. *κἀξορθιάζων* Turn. Vict.

263. *αἰτίους* codd. und vulg. *ἀντίους* vermuth. H. L. Ahrens.

265. *ἀπόχρηματοῖσι* (sic) Med. *ἀπὸχρηματοῖσι* Guelph. Ald. *ἀπώχρημα τοῖσι* cod. Rob. der nach Sophians Vermuthung *ἀχρημάτοισι* schrieb; *ἀποχρῆμα τοῖσι* Turn. Vict.

267. 268. *τίσειν μ' ἔχοντα πολλὰ δυστερπῆ κακά.*
τὰ μὲν γὰρ ἐκ γῆς δυσφρόνων μειλίγματα codd. und vulg. *μηνίματα* (f. *μειλίγματα*) vermuth. Lobeck.
τίσειν μ' ἔχοντα δυσφρόνων μειλίγματα.
τὰ μὲν γὰρ ἐκ γῆς πολλὰ δυστερπῆ κακὰ
vermuth. H. L. Ahrens, der im folgenden Verse *ἀρότοις* f. *βροτοῖς* vorschlägt. Die Umstellung empfiehlt sich, da man bei der Vulg. nicht einsieht, warum Apollon die Sühnungen der in der Erde Erzürnten angab, während er vielmehr den Zorn derselben erwähnen sollte.

269. *νῶν, νόσουσ* Med. (der Schreiber hatte zuerst *νωνόσσουσ* geschrieben, nachher die beiden *σσ* in ein *σ* zusammengezogen, das dritte *ν* eingefügt und vor dasselbe ein Komma gesetzt), *νῶν νόσους* Guelph. Ald. *νῷν, νόσουσ* Rob. *νῷν νόσους* Turn. Vict. *τῶν νόσους* vermuth. Hermann. *ἐμῶν νόσους* Emperius.

270. *ἐπἄμβατῆραϲ* (sic) Med. *ἐπαμβατῆρας* Guelph. und vulg.

272. *ἐπαντέλλει* Med. Guelph. Ald. auch varia lectio bei Steph. *ἐπαντέλλειν* Rob. Turn. Vict. Etym. Gud. p. 338.

273. *τε φωνεῖ* codd. und vulg. *τ' ἐφώνει* vermuth. Aurat. — *ἐριννύων* Med. Ald. corr. Guelph. Rob. *ἐριννύων* Turn. Vict.

278. steht in den Handschriften und ältern Ausgaben zwischen vs. 274. und 275. Wir setzten den Vers nach Hermanns Vorgang hierher. Bamberger will ihm seinen Platz zwischen vs. 276. und 277. anweisen. H. L. Ahrens glaubt die vs. 277. 278. seien aus einem andern Stücke des Aeschylos an den Rand geschrieben und so in den Text gekommen.

279. *κινεῖ, ταράσσει* codd. und vulg. *κινεῖν, ταράσσειν* vermuth. H. L. Ahrens. — *διώκεσθαι* Med. Guelph. Ald. *διώκεται* Rob. Turn. Vict. *διωκάθει* vermuth. Porson, was Elmsl. mit Recht verwirft.

281. *κρατερὸς* Med. Guelph. Ald. Cod. Rob. *κρατῆρος* verbess. Rob. Turn. Vict.

282. *λίβος* codd. und Ald. Rob. Vict. *λιβὸς* Turn. *λίβους* verm. Abresch.

284. *μῆνιν δέχεσθαι*, Glph. u. vulg. (Md. *μῆνιν δέχεσθαι.*) *μῆνιν· δέχεσθαι δ'* (oder *τ'*) verbess. Hermann (d. h. *οὔτε δέχεσθαι οὔτε συλλύειν τινά.* Vgl. Agam. 496.)

287. *ἄρα* codd. und vulg. *ἄρα* verbess. Stanl. Ueber den Sinn dieses *ἄρα* vgl. zu Agam. 1578.

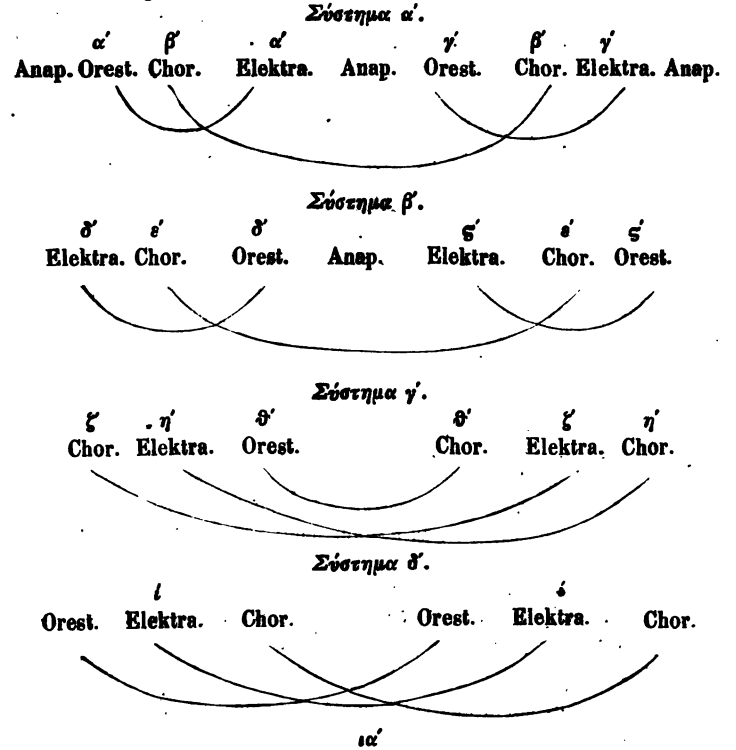
288. *κ—εἰ* Med. (früher stand *καὶ εἰ*, wie vs. 106.) — *ἔστ' ἐργαστέον* Med. Guelph. Rob. *ἐργαστέον* Ald. *ἐξεργαστέον* Turn. Vict.

289. *συμπίπτουσιν* codd. und Ald. Rob. Vict. *συμπίτνουσιν* Turn. Steph. *συμπιτνοῦσιν* schr. Wellauer.

291. *προσπιέζει* codd. und vulg. *πρὸς πιέζει* vermuth. Abresch.

295. *εἴσεται*. Ueber die Bedeutung s. Erfurdt zu Soph. Oed. R. 1499. ed. min.

296. *μοῖρα* Med. *μοῖραι* Guelph. vulg. Vor diesem Vers haben nur Rob. Turn. Vict. das Siglum des Chors. Die Strophen dieses Wechselgesangs sind von Schütz verstellt worden, worauf hier keine Rücksicht genommen ist. Das Schema des Strophenwechsels ist folgendes:



ια'

Chorgesang.

Anap.

301. *δίκηαμέγαντῖ* (sic) Med. (aber das erste α ist durchstrichen und am Rande steht: *οἶμαι μέγ' ἀϋτεῖ*). *δίκησ μέγ' ἀυτεῖ* Guelph. *δίκης μέγ' ἀϋτεῖ* Ald. *δίκην μέγαντι* Rob. *δίκη μέγ' ἀϋτεῖ* Turn. Vict.

307. ἂν καθεν Med. ἂν ἔκαθεν Glph. u. vulg. ἄγκαθεν vermuth. Herm. S. zu Agam. 3. ἀνέκαθεν Wellauer. ἔκαθεν scheint Conjectur, und ΑΝΚΑΘΕΝ aus ΑΝΧΟΘΕΝ d. h. ἀγχόθεν entstanden zu sein.

309. ἰσοτίμοιρον Med. Guelph. Ald. Rob. ἰσόμοιρον Turn. Vict. ἀντίμοιρον vermuth. Erfurdt.

311. κέκληνται (sic) Med. Rob. Turn. Vict. κέκληται Guelph. Ald. κέκτηται vermuth. Camper zu Eur. El. p. 86.

313. ἡμαλεραὶ codd. und vulg. μαλερὰ verbess. Lachmann.

315. θνήισκων Med. (Oefter ist im Med. den Vocalen η und ω ein ι angehängt, wie in den Steininschriften aus dem Orient und den Aegyptischen Urkunden, was Grammatiker missverstanden, daher Etym. M. θνήσκω, μιμνήσκω.) Vgl. vs. 813. Agam. 244.

317. τε codd. und vulg. δὲ vermuth. Hermann. Martin bezieht τεκόντων auf die Mutter (vgl. vs. 399.).

319. τὸ πᾶν codd. und vulg. Da der Schol. sagt: ζητεῖ τὸ ἀντιτιμωρεῖσθαι und ζητεῖ γὰρ παντελῶς ταραττομένη τὴν ἐκδίκησιν, so soll τὸ πᾶν wegemendirt werden. ποινὰν vermuth. Schütz. ῥοπὰν Lachmann, τἄποιν' Bothe, τίταν Martin. τ' ἄποιν' Bamberger. Aber zu ματεύει wird aus dem Vorhergehenden τὸν βλάπτοντα zu nehmen sein.

320. νῦν Med. Guelph. und vulg. νυν verbess. Stanl.

322. τοῖς ἐπιτυμβιδίοις codd. und vulg. τοί σ' ἐπιτυμβίδιος verb. Porson. τοί σ' ἐπιτύμβιος Hermann. Vor diesem Verse steht Guelph. Ald. Rob. das Siglum ὀῤ.

328. θήη Med. Guelph. Ald. Rob. θείη Turn. Vict.

330. παίων codd. und vulg. παιὰν vermuth. Blomf.

331. νεοκρᾶτα φίλον κομίζει (sic) Med. Guelph. Ald. Rob. νεοκρᾶτα φίλον γε κομίζοι Turn. Vict. νεοκρ. φίλον κομίσειεν vermuth. Porson. Schütz. φίλον κατοπάζοι H. L. Ahrens. Das Präsens κομίζοι scheint richtig zu sein; weniger sicher ist φίλον. Νεοκρᾶς φίλος wäre sonderbar gesagt. Ich vermuthe ἀρθμὸν νεοκρᾶτα κομίζοι; zu ἀρθμὸν mag einmal φιλίαν geschrieben worden sein, was (viell. durch missverstandene Abkürzung) in φίλον übergegangen und so in den Text gekommen ist. Bekannt ist ἀνακίρνασθαι φιλίας. Porson zu Eurip. Med. 138. Vergleichen lässt sich Hom. Il. VI. 528.

332. vor diesem Vers steht bei Turn. Vict. das Siglum der ἡλέκτρα. Guelph. Ald. Rob. nichts.

334. δορίτμητος codd. und vulg. δορίδμητος vermuth. Stanl. δορίκμητος Blomf. — κατεναρίσθης (sic) Med. und vulg. κατηναρίσθης verbess. Porson. Schütz.

335. δόμοισιν Med. Guelph. Ald. Rob. δόμοισι Turn. Vict.

336. τε codd. und vulg. τ' ἐν vermuth. Wellauer. τ' ἂν Bamberger. — αἰῶνα codd. und vulg. αἰῶ verbess. H. L. Ahrens.

337. κτίσσας codd. und Ald. Turn. Vict. κτίσας Rob.

338. *διαποντιουγᾶσ* (sic) Med. *διαποντίου τᾶσ* Glph. (ähnlich Ald. Rob.) *διαποντίου γᾶς* Turn. Vict.

339. *εὐλογητὸν* f. *εὐφρόητον* vermuth Camper zu Eur. El. p. 143.

340. vor diesem Vers fehlt das Siglum des *χορὸς* Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. — *θανοῦσιν* Med. Guelph. Ald. Rob. *θανοῦσι* Turn. Vict.

σ

345. *ἦν* (sic) Med. *ἦς* Ald. Rob. Turn. Vict. *ἦν* cod. Rob. *ἦσθ'* verm. Abresch. — *ὄφρα* codd. und vulg. *ὄφρ'* schr. Pauw.

346. *πιμπλάντων* codd. und vulg. *πιπλάντων* vermuth. Heath. Der Genitiv ist gesetzt, als ob *βασιλέων* vorausginge. Doch scheint die Stelle noch nicht sicher zu sein.

347. *πισίμβροτόν τε βάκτρον* Med. *πεισίμβροτόν τε βάκτρον* Guelph. vulg. *πεισίβροτόν τε βάκτρον* vermuth. Pauw. *πεισιβρότῳ τε βάκτρῳ* Schütz.

348. *τρωΐας* codd. und vulg. *τρωΐοις* vermuth. Herm. Vor diesem Vers fehlt das Siglum der Person Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict.

349. *τείχεσσι* codd. und vulg. *τείχεσι* verbess. Heath.

350. *ἄλλων* codd. und vulg. *ἄλλῳ* verb. Stanl. — *δορικμῆτι* codd. und vulg. *δουρικμῆτι* verbess. Blomf.

351. *τέθαφαι* Med. Rob. Turn. Vict. *τε θάψαι* Guelph. Ald. *τεθάφθαι* verbess. H. L. Ahrens. Im Med. steht am Rande: *λείπει τὸ ὤφελεσ.*

352. *οὕτως* codd. und vulg. *οὕτω* vermuth. Porson. Schütz, der mit dem ganzen Verse eine bedeutende Veränderung vornimmt.

353. *καὶ σὰν* setzt H. L. Ahrens hinzu. Dafür spricht das Scholion im Med. *ἀπέστρεψε τὸν λόγον εἰς τὸν πατέρα αὐτοῦ* (l. *αὐτῆς*).

354. *πρόσσω* codd. und vulg. *πρόσω* vermuth. Hermann.

358. *φωνεῖ ὁ δυνᾶσαι γὰρ* (sic) Med. (das o ist aus dem C entstanden, welches zu *φωνεῖ* gehört). *φωνεῖ, ὀδυνᾶσαι γὰρ* Guelph. Ald. Rob. *φωνεῖς. ὀδυνᾶσαι γὰρ* Turn. Vict. *φωνεῖς· οὐ δύνασαι γὰρ* vermuth. O. Müller. *φωνεῖς· δύνασαι γὰρ* verbess. Hermann.

359. *μαράγνησ* Med. Rob. *μαράγμης* Guelph. Ald. *μαραίνης* Turn. Vict.

ᾶ

361. *γῆσ* Med. *γῆσ* Glph. vulg. — *δὴ* (statt *ἤδη*) vermuth. Bamberger.

362. *ὅσιαι· στυγερῶν τούτων* Med. *ὅσιαι στυγερῶν τούτων*, Guelph. Ald. *ὅσιαι στυγερῶν τούτων* Rob. Turn. Vict. *ὅσιαι στυγερῶν ὄντων* verm. Herm. *ὅσιαι· στυγερῶν τούτων* (sc. *ὄντων*) H. L. Ahrens. *ὅσιαι στυγερῶν τούτῳ, παισὶ δὲ μᾶλλον γεγένηνται* Bamberger.

364. *ὡσ* Med. Guelph. Ald. Rob. *ὡς* Turn. Vict. *οὓς* verbess. Schütz. — *ἵκετο* codd. und vulg. *ἵκεθ'* schr. Hermann. — *ἅπερ τε* Med. Guelph. Ald. Rob. *ἅτεπερ* Turn. Vict. *ἅπερ τι* vermuth. Lachmann.

365. vor diesem Vers steht *χο*(*ρὸς*) bei Turn. Vict. *ὀρ.* bei Rob.

α

366. *ἄτην* Med. *ἄτην* Rob. *ἄταν* Guelph. Ald. Turn. Vict.

367. *τλήμονι* codd. und vulg. *τλάμονι* vermuth. Dind.

368. τοκεῦσι δ' ὅμως τελεῖται Med. Guelph. Ald. Turn. Vict. τοκεῦσι δόμῳ στελεῖται Rob. τοκεῦσιν ὅπως τελῆται vermuth. Bothe. τοκεῦσι δ' ὁμῶς τελεύτα Martin. τοκεὺς ἰδ' ὅπως τελεῖται H. L. Ahrens, der vs. 842. δεσπότου τελουμένου vergleicht. Für τελευτᾶν vgl. vs. 297.

369. vor diesem Vers fehlt das Siglum des χορὸς Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. — πευκήεντ' codd. und vulg. πευκάεντ' schr. Herrmann. πυκάεντ' vermuth. Dind.

ει

371. θινομένου Med. θεινόμενον Guelph. Ald. θεινομένου Turn. Rob. Vct.

α

372. ὀλλυμένησ Med. ὀλυμένας Ald. ὀλλυμένης Rob. ὀλλυμένας Guelph. Turn. Vict. — φρενὸς θεῖον codd. und vulg. φρενὸς οἷον vermuth. Hermann. φρενόθεν γὰρ Emperius. φρενὸς ἰὸν H. L. Ahrens (mit Vergleichung von Agam. 772. Eumen. 451. und Hesych. ἰωθείς, ὀξυνθείς· ἰώθη, ὠξύνθη, ἐχολώθη. Also wäre ἰὸς gleich χόλος. Allerdings kann das ΘΕ aus ΟΣ entstanden sein, welches ein Schreiber bei φρενὸς wiederholte.

373. πρώιρασ Med. Guelph. πρώρας vulg.

374. δριμὺσ ἅηται καρδίασ (sic) Med. δριμὺ ἀήται καρδίας Glph. δριμὺ ἄκται καρδίας Ald. δριμὺς ἄκται καρδίας Rob. δρυμείας τε καρδίας Trn. Vict.

375. θυμὸς codd. und vulg. οὖρος vermuth. Bamberger.

376. καί ποτ' codd. und vulg. καὶ πότ' schr. Porson. Vor diesem Verse fehlt das Siglum der Person Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict.

ἐν

380. ταχθονίων τετιμαι Md. τὰ χθονίων τετιμέναι Glph. vulg. τὰ χθονίων τιτηνὰ vermuth. Hermann. τὰ χθονίων τι τιμαὶ Bothe. Ueber γᾶ χθονίων τε τιμαί, welche Conjectur ich gleichzeitig machte mit H. L. Ahrens, vgl. vs. 119. Pers. 632. Τιμαὶ sind ἀρχαί, τυραννίδες, wie es heisst vs. 386. Die Richtigkeit dieser Verbesserung setzt die Leseart des Med. ausser Zweifel.

381. ἀλλ' ἄνομος Med. Guelph. Ald. Rob. ἀλλὰ νόμος Turn. Vict.

383. λοιγὸν ἐρινὺσ Med. Guelph. Ald. Rob. λοιγὸν ἐριννὺς Turn. Vict. λοιγὸς ἐρινὺν verbess. Hermann.

384. προτέρων codd. und vulg. πρότερον vermuth. Schütz. Porson.

385. ἐπάγουσαν ἐπ' codd. Ald. Vict. ἀπάγουσαν ἀπ' Rob. ἐπάγουσ' ἐπ' Turn. auch varia lectio bei Steph.

387. φθείμένων (sic) Med. φθειμένων Guelph. Ald. φθιμένων Rob. Turn. Vict. πεφαμένων vermuth. O. Müller. κειμένων Klausen. 'φθαρμένων Bamberger. φθινομένων H. L. Ahrens.

390. πετιστραποιταν (sic) Med. (marg. οἶμαι πᾶ τίσ τράποιτ' ἂν ὦ ζεῦ). πᾶ τισ τράποιτ' ἂν ὦ Ζεῦ Guelph. Ald. Turn. Vict. πᾶ τὶς τράποιτ' ἂν; Rob.

αι

391. πεπαλατε (sic) Med. πεπάλαται Guelph. Ald. Rob. πέπαλται Turn. Vict. Vor diesem Vers steht bei Rob. Vict. das Siglum der ἡλ(έκτρα). Guelph. Ald. nichts.

394. μου codd. und vulg. — κλυούσαι Med. κλυούσᾳ Guelph. κλύουσα Rob. κλυούσῃ Turn. Vict.

395. ὅτ' ἄν δ' αὖτ' Med. Guelph. Ald. Rob. ὅταν δ' αὖτ' Turn. Vict. — ἐπαλκεσ || θραῤῥαπέστασεν ἄχοσ Med. ἐπαλκὲς θραῤῥα πέστασεν ἄχος Guelph. Rob. ἐπαλκὲς θραῤῥα πείστασεν ἄχος Ald. ἐπαλκὲς θρασὶ ἀπέστασεν ἄχος Turn. Vict. ἐπαλκὴς ὀρώρῃς, ἐλπὶς ἀπέστασεν ἄχος vermuthet Bamberger. ἐπ' ἀλκᾷ σ' ἐσαθρῶ H. L. Ahrens. Man sollte glauben, bei θραρε an ein verderbtes θάρσος denken zu dürfen, wenn jene Buchstaben nicht zum vorhergehenden Verse gehören, wo sie sich in ΘΟΑΙΗ[ΙΣ] auflösen lassen. ἐπ' ἀλκᾶς ist wie ἐπὶ σπουδῆς und dergl. gesagt.

397. πρὸς τὸ φανεῖσθαί μοι καλῶς codd. und vulg. πρὸς τὸ φαίνεσθαι καλῶς vermuth. Blomf. προσφανεῖσά μοι καλῶς Bamberger. φαμίσασ' ἐμοὶ καλῶς H. L. Ahrens.

398. τί δ' ἄν πάντεσ (sic) Med. Guelph. Ald. cod. Rob. τί δ' ἂν εἰκόντες vermuth. Rob. Turn. Vict. τί δ' ἂν φάντες verbess. Bamberger. — τύχοιμεν ἄν ἢ τάπερ codd. und vulg. τύχοιμεν ἢ τάπερ schrieb Bothe. — Vor diesem Vers fehlt das Siglum der Person Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict.

399. ἄχθεα codd. und vulg. ἄχεα verbess. Lachmann.

403. ἔκοψα κομμὸν ἄρειον Med. Guelph. Ald. ἔκοψε κόμμον ἄρειον Turn. Vict. ἔκοψαν κομμὸν ἄρειον Rob. Ἄρεον verm. Schwenck. Ἄριον verbess. Hermann. — εἶτε codd. und vulg. ἔν τε verm. Hermann. — κισσίαις Med. Guelph. Ald. κισσίας Rob. Turn. Vict. — Vor diesem Vers fehlt Guelph. und in den alten Ausgaben das Siglum der Person. Gew. wurde Ἠλέκτρα vorgesetzt. Dass die Verse dem Chor gehören, hat H. L. Ahrens früher wahrscheinlich gemacht, jetzt giebt er sie der Elektra, indem er die Beschreibung eines zugleich ausgeführten planctus anerkennt.

404. νομοισιλεμιστρίασ Med. Guelph. Ald. Rob. νόμοισι πολεμιστρίας Trn. Vict. νόμοις ἰηλεμιστρίας verbess. Hermann und H. L. Ahrens. νόμοις ἰαλεμιστρίας vermuth. Enger.

ι

405. ἄπριγκτοι πληκτά. πολυπάλαγκτα δὴν εἰδεῖν Med. (marg. παρὰ τὸ ἀπρὶξ) ἄπριγκτοι πληκτὰ· πολύπλαγκτα (πολυπάλαγκτα Rob.) δ' ἦν (δὴν Glph. Ald.) ἰδεῖν vulg. ἀπρικτόπληκτα πολυπλάνητα δ' ἦν ἰδεῖν verbess. Lachmann. ἀπριγδόπληκτα cet. vermuth. Blomf. πολυπλάνητά τ' ἦν ἰδεῖν vermuth. Herm. πολυπλάνητ' ἄδην ἰδεῖν Bamberger.

407. ἐπιῤῥοθεῖ codd. und vulg. ἐπερῥόθει vermuth. Heath.

408. ἀμὸν codd. und vulg. ἀμὸν schr. Dind. — καὶ will Enger tilgen.

409—413. sind von Müller der Elektra zugetheilt worden, während sie sonst mit der vorigen Strophe verbunden wurden.

409. ἰὼ ἰὼ codd. und vulg. ἰὼ [ἰὼ] schr. Wellauer.

410. μῆτερ codd. und vulg. μᾶτερ schr. Schütz.

413. ἔτλης Med. Rob. Vict. ἔτλ' ⌒ Glph. ἔτλη Ald. Trn. ἔτλας schr. Dind.

414. das Siglum ὀρ. haben Rob. Turn. Vict.

415. ἀρά Med. (wo am Rande οἶμαι πατρὸς δ' ἀτίμωσιν ἄρα τίσει) Rob. Vict. ἄρα Guelph. Ald. Turn. ἆρα schr. Heath.

417. ἀμᾶν codd. und vulg.

418. ἕλοίμαν Med. Guelph. Ald. Rob. ὀλοίμαν Turn. Vict. Schol.

419—423. werden gew. mit Rob. Turn. Vict. der Electra gegeben. Dem Chor theilt sie richtiger H. L. Ahrens zu.

419. ἐμασχαλίσθης codd. und Ald. Turn. Vict. ἐμασχαλίσθη Rob. — δὲ τωστοστείδης Med. δὲ τωστοτείδης Guelph. δέτωξοξείδης Rob. δὲ τωστοστεῖδυ Ald. δέ τ' ὦς τότ' ἔδυ Turn. δέ θ' ὡς τότ' ἔδυ Vict. δ' ἔθ' ὡς τόδ' εἰδῇς vermuth. Heath. δ' ἔθ' ὡς τόσ' εἰδῇς Klausen. δέ γ' cet. Martin.

420. ἔπρωσε verm. Camper ad Eur. El. p. 96. — ἅπερ codd. und vulg. ἄπερ verbess. Schütz.

421. κτεῖναι codd. und Ald. Turn. Vict. (Im Med. ist die Stelle von ν radirt und das ν mit frischer Tinte daraufgesetzt). θεῖναι Rob. κτίσαι verm. Stanl. πορεῖν Camper zu Eur. El. p. 96.

422. ἄφερκτον Med. Guelph. Ald. ἀφερτὸν Turn. ἄφερτον Rob. Vict.

423. κλύει Med. Guelph. Ald. Rob. κλύεις Turn. Vict. — πατρῴουσ Med. πατρωΐους Guelph. vulg. πατρῴους verbess. Porson. — δυσατίμους Med. Guelph. und vulg. δύας ἀτίμους verbess. Stanl.

424. πατρώιον Med. πατρωΐον Guelph. vulg. πατρῷον verbess. Porson. — ἐπεστάτουν Ald. Turn. — Vor diesem Vers fehlt das Siglum der Person Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. Gewöhnlich wurden die Worte λέγεις πατρῷον μόρον dem Orestes, die folgenden der Elektra zugetheilt. Der Elektra hat sie H. L. Ahrens zurückgegeben.

426. πολυσίνουσ Med. (aber das letzte σ ist durchstrichen) πολυσίνου Guelph. vulg. πολυσινοῦς vermuth. Porson. — δίκαν Med. und vulg. δίκην Guelph.

428. χαιρουσα Med. (der Vocal zwischen χ und ρ ist getilgt und darüber αι geschrieben). χαίρουσα Guelph. vulg. χέουσα vermuth. Dobree. — κεκρυμμένα codd. und vulg. κεκρυμμένη verm. Bamberger. κεκρύμμένον Dind.

429. ἀκούων ἐν φρεσὶν || γράφον Med. Guelph. Ald. ἀκούων ἐν φρεσὶν γράφου Rob. ἀκούων ἐν φρεσὶ || γράφου Turn. Vict. ἐν φρεσὶν σαῖσιν γράφου vermuth. Seidler. ἐν φρεσὶν σέθεν γράφου Bothe.

430. 431. συντέτραινε Med. Guelph. Ald. Vict. συμμέτραινε Rob. σὺ τέτραινε Turn. σῶν τέτραινε vermuth. Blomf. σοι τέτραινε Hermann. ἔσω τέτραινε Bamberger. Dieser Vers mit den folgenden vier Versen wird gewöhnlich derselben Person zugetheilt, welcher die vorhergehende Strophe zufällt. Dem Chor giebt sie Bamberger. In den ältern Ausgaben fehlt das Siglum der Person.

431. φρονῶν Med. Guelpherb. Ald. Rob. φρενῶν Turn. Vict. coni. Rob. Schol.

433. ὀργᾶι Med. ὀργᾷ Guelph. vulg. ὄργα verm. Pauw. ὄρμα Bamberger.

ὀργᾷ μαθεῖν scheint nach dem Schol. für ὀργᾷ μάθε zu stehen, worauf Well. aufmerksam macht. H. L. Ahrens vergleicht Soph. El. 168.

434. ἀκάμπτωι μένει Med. Rob. ἀκαμπτομένει Guelph. ἀκαμπτόμενον Ald. ἀκάμπτῳ μένει Turn. Vict.

435. φίλοισι codd. und vulg. φίλοις verbess. Schütz. Porson. Vor diesem Vers fehlt das Siglum der Person Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. Desgl. vor dem folgenden.

437. ἄδ' (sic) Med. ᾶδ' Guelph. Rob. ᾠδ' Ald. Turn. Vict. Vor diesem Vers fehlt das Siglum der Person Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict.

440. ξυμβάλλει Med. Guelph. und vulg. ξυμβαλεῖ vermuth. Schütz. ξυμβάλοι Glasg. 2. — δίκαι δίκα Med. δίκᾳ δίκα Guelph. δίκα δίκα Ald. δίκα δίκᾳ Turn. Vict. Vor diesem Vers fehlt das Siglum der Person Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. Desgleichen vor den folgenden.

441. δίκας ergänzt Hermann.

444. ἄν ἔλθοι Med. Guelph. vulg. ἀνέλθοι vermuth. Lachmann.

445. ἰὼ codd. und vulg. ὦ schr. Hermann. Das Siglum ἡμιχόρ. ά hat Bamberger vorgesetzt.

446. ἄτης codd. und vulg. ἄτας schr. Dindorf.

α ἀ η η

447. πληγη Med. πλαγα Guelph. πληγὴ Rob. πλαγὰ Ald. Turn. Vict.

448. ἄφερτα Med. Rob. Vict. ἀφόρητα Guelph. Ald. Turn.

450. ἔμμοτον Med. (marg. *ENOTAON ἢ BAΘTTATON*) Guelph. vulg. ἔμμονον vermuth. Pauw.

451. τῶν δ' ἐκὰς. οὐδ' ἀπ' ἄλλων Med. (nicht ἄκος nach der Weigelschen Collation, welcher Enger und Bamberger mit Recht keinen Glauben schenken) Guelph. vulg. τῶνδ' ἄκος vermuth. Schütz. τῶν ἐκὰς Hermann.

453. αιωμαναιρειν (sic) Med. αἰωμαναιρεῖν Guelph. Ald. Rob. αἰῶν' ἀναιρεῖν Turn. Vict. διώκειν ἔριν vermuth. ein Unbekannter (Heidelb. Jahrb. 1809. VI. p. 287.) Dass ἔριν richtig ist, beweist die Randbemerkung im Med. ἦν ἤρισε πρὸς τὸν πατέρα. δι' ὠμὰν ἔριν verbess. Klausen. — αἱματηρᾶν Med. αἱματηρᾶν Turn. Vict. αἱματηρὰν Guelph., Ald. Rob.

454. θεῶν codd. und vulg. θεᾶν τᾶν vermuth. Hermann, der αἱματηρᾶν darauf bezog. θεῶν τῶν Wellauer.

455. *ΧΟΡΑΓΟΣ* habe ich vorgesetzt.

456. κατ' εὐχῆς Guelph. Ald. Rob.

457. παισὶν Med. Rob. παισὶ Guelph. Ald. Turn. Vict. — ἐπὶ νίκην codd. und vulg. ἐπὶ νίκῃ vermuth. Portus.

458. vor diesem Vers steht im Med. Guelph. Ald. Rob. das Siglum der ἡλέκτρα, bei Turn. Vict. ὀρ.

459. αἰτούμενος Med. Guelph. Ald. Rob. αἰτουμένῳ Turn. Vict. Vor diesem Vers steht Guelph. Ald. das Siglum des ὀρέστης.

460. τοιάδε Med. Guelph. Ald. Rob. τοιάνδε Turn. Vict.

461. φυγεῖν μέγαν προσθεῖσαν αἰγίσθῳ Med. Guelph. Ald. Rob. φυγεῖν

μέγαν προσθεῖσαν αἰγίσθῳ μόρον Turn. Vict. *οἰκεῖν μετ' ἀνδρὸς θεῖσαν Αἰγίσθῳ μόρον* vermuth. Emperius. Dass die alte Conjectur *μόρον* nicht richtig ist, lässt sich daraus ersehen, dass Elektra zum Mord gar nicht hilft. Dem Sinne nach würde Klausens Conjectur *βόλον* passen. Das *ΜΕΓΑΝΠΡΟΣ* nehme ich für *ΜΕΛΑΝΠΡΑΣ* d. i. *μελαμπρὰς* (*λαμπρῶς* vermuth. schon Blomfield). *ΦΤΓΕΙΝ* kann *ΤΤΧΕΙΝ* sein.

462. das Siglum des *ὀρέστης* fehlt Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict.

463. *παρενδείπνοισ* Med. *παρ' εὐδείπνοις* Guelph. vulg. — *ἔσῃ* codd. u. vulg. *ἔσει* schr. Porson. Schütz.

464. *ἐν πυροῖσι* Med. Guelph. vulg. *ἐμπύροισι* vermuth. Aurat. — *κνισωτοῖς* Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. *κνισσωτοῖς* Vict.

465. das Siglum der *ἠλέκτρα* fehlt Guelph. Ald. Turn. Vict.

468. *πάτερ* Med. Guelph. Ald. *πατέρ'* Rob. Turn. Vict.

469. *δέτ' εὔμορφον* Med. *δέ τ' εὔμορφον* Guelph. vulg. *σὺ δ' εὔμορφον* vermuth. Aurat. *δέ γ' εὔμορφον* Hermann. *δὲ θεύμορον* Meineke.

471. *ὥισ'* Med. *ᾧ σ'* Guelph. vulg. *ὡς* vermuth. Blomf.

473. *τε* codd. und vulg. *γε* verm. Bamberger. — *βουθύτοισιν* vermuth. Hermann. — *ἐγκαλύμμασιν* O. Müller.

474. *ἐξεγείρῃ* codd. und vulg. *ἐξεγείρει* schr. Porson. Schütz. — *ὀνείδεσσιν* Med. Guelph. Ald. Turn. *ὀνείδεσιν* Rob. Vict.

476. das Siglum der Person fehlt Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. Diesen und die zwei folgenden Verse hat Tyrwhitt zuerst dem Orestes gegeben.

477. *βλάβας* codd. und vulg. *λαβὰς* vermuth. Canter.

479. das Siglum der Person fehlt Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict.

481. *γόνον* codd. und vulg. *γόον* verm. Bamberger. *πόνον* H. L. Ahrens.

486. *σώζοντες* codd. und. vulg. S. zu Eum. 232. — *λίνον* Med. Guelph. Ald. Turn. Vict. *λίνου* Rob. Schol. *λίνῳ* Clem. Alex. Strom. II. p. 422.

488. *σώζῃ* codd. und vulg. *σώζει* schr. Pors. Schütz. Vgl. zu Eum. 232.

489. *ἀμόμφητονδετινατὸν λόγον* Med. *ἀμόμφητονδέτινατον λόγον* Guelph. *ἀμόμφητον δέ τινα τὸν λόγον* Rob. Vict. Bei Rob. steht dieser Vers nach vs. 490. In der Ald. und bei Turn. fehlt er ganz. *ἀμόμφητον δ' ἔτεινα τὸν λόγον* vermuth. Wellauer. *ἀμεμφῆ τόνδ' ἔτεινα τὸν λόγον* Seidler. *ἀμεμφῆ τόνδ' ἐτείνατον λόγον* Hermann, der zuerst sah, dass dieser und die folgenden Verse nicht mehr der Elektra, sondern dem Chor zufallen. *ἀμεμφῆ τόνδ' ἐτεινάτην λόγον* schr. Blomf.

490. *τῆς γ'* vermuth. Blomf.

494. *μεθ' ὕστερον* Med. Guelph. Ald. Rob. *μεθύστερον* Vict.

496. *θανοῦντι* Med. Guelph. und vulg. *θανόντι* verbess. Pauw. — *ἀφρονοῦντι* Ald.

497. *τάδε·* Med. (aber das *α* ist in *ο* oder das *ο* ist in *α* umgestaltet) Guelph. Ald. *τόδε.* Rob. *τάδε* (ohne Interpunction) Turn. Vict. Die Interpunction kann verändert sein wegen der Stellung des *δέ*, welches die Grammatiker gern am zweiten Platz sehen wollen.

498. *μέσω* Med. Guelph. *μέσῳ* Rob. *μέτω* Ald. *μείω* Turn. Vict.

502. *πάρει* Med. (hier ist die Endung auf eine radirte Stelle aufgetragen) Guelph. und vulg. *παρῆ* verbess. Hermann. Vor diesem Vers und vor vs. 506. steht Guelph. Ald. das Siglum *ἀγα.* bei Turn. auch vor vs. 508. *ἀγ.* (*ἄγγελος*). Das Richtige giebt Vict.

507. *ποΐ* Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. *πῆ* Vict.

508. *ἐν* codd. und vulg. *ὃν* vermuth. Hermann. — *ὀρμίσαι* Med. Guelph. und vulg. *ὁρμῆσαι* vermuth. Schütz. Porson. Aber *ὁρμίζειν* ist s. v. a. *ἀναπαύειν* (Hesych. *ὅρμισον*), wie Abresch bemerkt.

509. *τινὸς* codd. und vulg. *τίνος* verbess. Abresch. — *νεορενὲς* Med. Guelph. Ald. Rob. Vict. *νεογενὲς* Turn. varia lectio bei Steph. Vor diesem und dem folgenden Vers fehlt Guelph. und in den alten Ausgaben das Siglum der Person, welches Abresch in Ordnung brachte.

510. *μαξὸν* codd. und vulg. *μασθὸν* wollte Porson, wie Blomf. meldet, der *μαστὸν* vorzieht. — *τ' ὀνείρατι* Med. Glph. u. vulg. *τῶνείρατι* schr. Pors.

511. *καί πως* Med. Turn. Vict. *καὶ πῶς* Guelph. Ald. Rob. *καὶ πως*; schr. Steph. — *οὐχαριν* Med. (aber *ιν* ist erst durch Correction aus *ην* entstanden) *οὐ χάριν* Guelph. Ald. Rob. *οὐκ ἄρ' ἦν* Turn. Vict. *οὖθαρ ἦν* verbess. Pauw. Valcken. — *ὑπὸ στύγοσ* Med. *ὑποστυγοσ* Guelph. *ὑποστύγος* Rob. *ὑπὸ στυγὸς* Ald. Turn. Vict. *ὑπὸ στύγους* vermuth. Schütz. Vor diesem Vers haben Rob. Vict. das Siglum *ὀρ.* Guelph. Ald. und Turn. nichts.

513. *ἀνῆρ* ist Agamemnon, wie *ἀνδρὸς φίλου πῶλον* vs. 765. Vgl. vs. 777. 1039. *ἀνδρὸς βασίλεια πάθη.*

514. *κέκλαγεν* Med. Guelph. Ald. Turn. *κέκραγεν* Rob. Vict. *κέκλαγγεν* vermuth. H. L. Ahrens.

515. *ἀνῆλθον* codd. und vulg. *ἀνῆθον* vermuth. Valcken.

λ

521. *συσκόλωσ* Med. Rob. *δυσκόλλωσ* Guelph. Ald. *δυσκόλως* Turn. *συγκόλλως* Vict. Schol.

522. *ἐκλείπων* codd. und vulg. *ἐκλιπὼν* vermuth. Blomf.

523. *οὔφεισεπασασπαργανηπλείζετο* (sic) Med. (marg. *ἐπιμελείας ἠξιοῦτο*). *οὔφεισε πᾶσα σπαργάνη ὁπλείζετο* Guelph. *οὐφεῖσε πᾶσα σπαργάνη ὁπλίζετο* Ald. *οὐ φεῖσε, πᾶσα σπαργάνη πλείζετο* Rob. auch varia lectio bei Steph. *ὅφις τε πᾶσιν σπαργάνοις ὁπλίζετο* Turn. Vict. — *οὔφις ἐμοῖσι σπαργάνοις ὡπλίζετο* vermuth. Porson. *οὔφις τε παῖς ὣς σπαργάνοις ὡπλίζετο* Butler. *ὅφις ἅτε παῖς ἐν σπαργάνοις ὡρμίζετο* Schütz. *οὔφις ἔπειτα σπαργάνοις ὡπλίζετο* Martin. *οὔφις σπαθήτοις σπαργάνοις ὡπλίζετο* Bergk. *οὔφις ἐπ' αὐτὰ σπάργαν' ἡπαλίζετο* E. A. J. Ahrens. *οὔφις ἐπᾴξας σπάργαν' ἅμ' ἡλίζετο* Bamberger. *οὔφις ἐπ' ἀμὰ* cet. Klausen. Die Leseart des Med. scheint zu geben *ΟΥΦΙΣ ΕΠΑΜΑΣΠΑΡΓΑΝΗΡΠΑΛΙΖΕΤΟ. ἁρπαλίζειν* ist ein verbum Aeschyleum. Doch ist damit der Vers noch nicht restituirt. Auch ist die Verlängerung der letzten Sylbe in *ὄφις* durch vs. 896. nicht gesichert.

524. μασθὸν codd. und vulg. (μαθὸν Rob.) μαστὸν vermuth. Blomf. — ἐμὸν codd. und vulg. ἐμοῦ vermuth. Schütz.

526. ἀμφιταρβιτωδ' Med. ἀμφιταρβίτω δ' Guelph. Ald. Rob. ἀμφιταρβὴς τῷδ' Turn. Vict. ἀμφὶ τάρβει τῷδ' verbess. Porson. Schütz.

529. κτείνω Med. Guelph. Ald. Rob. κτενῶ Turn. Vict.

531. fehlt Guelph. Ald. Rob. das Siglum der Person. Bei Turn. steht ἄγγ. bei Vict. χο.

532. τοὺς δ' ἔν τι Med. Guelph. und vulg. τοὺς μέν τι vermuth. Stanl. τούσδ' ἔν τι Wellauer.

533. στίχειν Med. Guelph. und vulg. στείχειν verbess. Porson. Schütz. Vor diesem Vers haben nur Turn. und Vict. das Siglum der Person.

536. δόλῳ τε (Med. δόλωι τε) Guelph. vulg. δόλῳ γε vermuth. Pauw. Die Construction ist eigentlich so: δόλῳ τε καὶ ἐν ταὐτῷ βρόχῳ ληφθέντες θάνωσιν. — λημφθῶσιν Med. (wie es scheint, denn der dritte Buchstabe ist getilgt). ληφθῶσιν Guelph. vulg.

540. σὺν codd. und vulg. ξὺν schr. Schütz. Porson. — ἐφεφιλους Med. Guelph. Ald. Rob. ἐφ' ἑφιλους Turn. Vict.

542. οἶσομεν Med. Guelph. Ald. Rob. ἥσομεν Turn. Vict. — παφνησίδα Med. Guelph. und vulg. Παρνησίδα schr. Porson. Παρνασίδα verm. Blomf.

546. ὥστ' Med. Vict. ὡς ἂν Guelph. Ald. ὡς Turn.

547. παραστίχοντα codd. und Ald. Rob. Turn. παραστείχοντα Vict.

548. πύλησι Med. πύλησι Guelph. vulg. πύλαισι vermuth. Blomf. Besser scheint πύλησι nach den Lehren der Steininschriften. — ἀπείργεται Med. Rob. ἀπείργεται Guelph. ἀπείργετε Ald. Turn. Vict.

η

550. βᾶλὸν (sic) Med. βαλὸν Guelph. βαλὼν Ald. Rob. βηλὸν Turn. Vict. — ἔφιλον Med. Rob. ἔφιλιον Guelph. Ald. Turn. Vict. ἐφιλίων vermuth. Stanl. Vgl. vs. 540.

553. ἐφεῖ codd. und vulg. ἀφεῖ vermuth. Bamberger. — βαλεῖν codd. u. Ald. Rob. βαλεῖ Turn. Vict.

556. ἐφινὸς Med. Guelph. Ald. Rob. ἐφινὺς Turn. Vict.

558. σὺν οὖν (sic) Med. σὺ οὖν Guelph. Ald. Rob. σὺ δ' οὖν Turn. Vict. νῦν οὖν verbess. Blomf.

η

559. συμβαίνει Med. συμβαίνῃ Guelph. Vulg.

560. ὑμᾶς Bigot.

562. ein Gedanke, den Aeschylos öfter ausdrückte. Sept. adv. Theb. 601. Vgl. Schömann zu Aesch. Prom. p. 152. Bamberger zu dieser Stelle.

563. ὀρθώσαντι codd. und vulg. ὀρθώσοντι vermuth. Pearson.

564. γὰρ Med. Guelph. Ald. Rob. γ' ἀὴρ Turn. Vict. γᾶ verb. Schütz. — δεινὰ καὶ δειμάτων codd. und vulg. καὶ wirft Heath aus. — ἄχη codd. u. vulg. ἄγη vermuth. Hermann. Vor diesem Vers steht das Siglum des χορὸς Guelph. Rob. Turn. Vict.

567. πλάθουσι. βλαστοῦσι codd. und vulg. βλάπτουσι vermuth. Butler. αἰστοῦσι Martin. Ich tilgte βλαστοῦσι und ersetzte es durch βροτοῖσι der vorigen Zeile, welcher jetzt ein Molossus zufällt. Ein Molossus als besonderer Vers findet sich bei Pindar. Pyth. V. nach Hermanns und Scheidewins richtiger Abtheilung. S. H. L. Ahrens de crasi et aphaeresi p. 18. Vgl. zu vs. 573. —. πεδαίχμιοι Med. Rob. ποδαίχμιοι Guelph. Ald. μεταίχμιοι Turn. Vict. πεδαιχμίῳ vermuth. Hermann.

568. πεδάμαροι codd. und vulg. πεδάοροι vermuth. Stanley. πεδάμεροι Wellauer.

569. πτηνά τε codd. und vulg. πτανὰ δὲ vermuth. Hermann. — πεδοβάμονα· κἄνεμοέντων Med. Turn. Vict. πεδοβάμον' ἀπ' ἀνεμοέντων Guelph. Ald. πεδοβάμονα' ἀνεμοέντων Rob. πεδοβάμονα κἀνεμόεντ' ἂν vermuth. Blomf., der dann φράσαις schrieb. πεδοβάμον' ἀπ' ἀνεμοέντων Hermann. Das genus ἀνεμοέντων ist hier eben so wenig auffallend als bei τιθέντες im Agam. 526. Unsere Vermuthung ist im Text ausgedrückt.

572. φρεσὶν Med. Guelph. φρεσὶν Ald. Rob. Vict. — τλημόνων καὶ codd. und vulg. Ich tilge mit Klausen καὶ.

573. παντόλμους macht auch im Med. und bei Rob. einen Vers aus. Vgl. zu vs. 567.

575. ξυζύγους codd. und vulg. συζύγους vermuth. Hermann. — δ' Med. Guelph. Ald. τ' Rob. Turn. θ' Vict.

576. ἀπ' ἔρωτος Guelph. Ald. Rob.

578. ὑπόπτεροσ Med. Guelph. Ald. Rob. auch varia lectio bei Steph. ὑποπτέροις Turn. Vict.

579. φροντίσιν δαεὶς codd. und vulg. (φροντίσιν. δαεὶς Rob.) φροντίσιν δμαθεὶς vermuth. Emperius. Leichter scheint φροντίσιν δᾴαις. δάϊος ist bei den Tragikern auch: elend, unselig.

580. παιδολύμας codd. und vulg. παιδολυμὰς schr. Dind.

581. πυρδαῆ τινα Med. Guelph. Ald. Rob. πυρδαής τινα Turn. Vict. πυρδαῆτιν vermuth. Hermann.

582. κ' αἴθουσα (sic) Med. Rob. Vict. καἴθουσα Guelph. Ald. Turn. κατ-αίθουσα verbess. Canter.

585. ξύμμετρόν Med. Glph. Ald. Rob. σύμμετρον Turn. Vict. — διὰ codd. und vulg. διαὶ verbess. Canter.

586. μοιρόκραντοσδ' ἐς (sic) Med. μοιρόκραντοσδ' ἐς Guelph. Ald. μοιρόκρατον δ' ἐς Rob. μοιρόκραντον ἐς Turn. μοιρόκραντον δ' ἐς Vict. — ἦμαρ codd. und vulg. ἄμαρ schr. Dind.

587. ἀλλὰ δή τιν' Med. Guelph. Rob. ἀλλὰ δὴ τίν' Ald. Vict. ἀλλὰ δεῖ τιν' Turn. ἄλλαν δεῖ τιν' vermuth. Pauw. ἄλλαν δ' ἐστιν Hermann.

589. ὑπαὶ codd. und. vulg. ὕπερ vermuth. Porson. Schütz.

590. χρυσεοδμήτοισιν Med. Glph. u. vulg. χρυσοδμήτοισιν verm. Herm.

591. πειθήσασα Med. Guelph. und vulg. πιθήσασα verbess. Abresch. —

μείνω Med. (aus dem verschlungenen *ει* ist durch Correction ein *ι* hergestellt). Guelph. Ald. *μίνω* Rob. Turn. Vict.

592. *Νίσον* codd. und vulg. *Νῖσον* schr. Blomf.

594. *πνέονθ'* Med. Guelph. und vulg. *πνείονθ'* vermuth. Heath. wie im Agam. 105. *καταπνείει* anzunehmen ist. Der Iambus, der hier dem Trochaeus entspricht, wird geschützt durch Sept. adv. Theb. 281. 298. Well. — *ἃ κυνόφρων* Med. Guelph. Rob. Vict. *ἀκανόφρων* Ald. *ἀγανόφρονι* Turn.

595. *κι χάνει* Med. (die Spuren eines getilgten dritten Buchstabens machen es wahrscheinlich, dass früher *κιγχάνει* stand) *κιχάνει* Guelph. vulg. *κιγχάνει* Glasg. 2. — *μιν* codd. und. vulg. *νιν* schr. Blomf.

596. *ἐπεμνήσαμεν* Med. *ἐπεμνήσαμεν* Guelph. Ald. Turn. Vict. *ἐμνήσαμεν* Rob. *ἐπεμνησάμην* verbess. Heath.

597. *ἀκαίρως δὲ* codd. und vulg. *ἀκραίως δὲ* vermuth. Bothe. *καρανῶ δὲ* Bamberger. Ein Scholion im Med. zu diesem Verse sagt: *λείπει μνήσομαι κλυταιμνήστρας.*

598. *ἀπεύχετον* codd. und vulg.

601. *δηΐοις* Med. Guelph. und vulg. *δῄοισιν* vermuth. Pauw. *δᾴοισιν* Schütz. — *ἐπικότῳ σέβας* codd. und vulg. *ἐπεικότως σέβᾳ* verm. H. L. Ahrens.

602. *τίων δ'* Med. Guelph. Ald. Rob. Vict. *τοιῶνδ'* Turn. *τίω δ'* vermuth. Stanl. *στυγῶ δ'* Hermann. Ich vermuthe *τί φῶ δ'*. Die *ἀθέρμαντος ἑστία* ist der Heerd, auf dem nicht der Herr des Hauses Feuer schürt, über den die Frau allein herrscht. Die Herrschaft der Frauen ist dem Chor auch im Agam. 448. zuwider.

605. *κοᾶται* f. *γοᾶται* vermuth. H. L. Ahrens. — *δήπουθεὶ* Med. *δὴ ποθεὶ* Guelph. Ald. *δήποθ' εἰ* Rob. *δήπουθεν* Turn. Vict. *δήποθεν* vermuth. Well.

606. *ἤκασεν* Med. Guelph. *εἴκασεν* Rob. *εἴκασε* Turn. Vict.

607. *πήμασι* codd. und vulg. *πήμασιν* schr. Wellauer.

608. *ἄχει* codd. und vulg. *ἄγει* vermuth. Aurat.

612. *πλευμόνων* codd. Ald. Turn. Vict. *πνευμόνων* Rob. Schreibe so.

613. *σοῦται* Med. Guelph. vulg. *σὺτᾷ* verbess. Hermann.

614. *δίαι* Med. Guelph. Ald. Rob. *δικᾶ* Turn. Vict. — *δίκας· τὸ μὴ θέμις γὰρ οὐ* codd. und vulg. Klausen tilgt das *οὐ*, H. L. Ahrens tilgt auch das *γάρ*, welches vom Scholiasten herzurühren scheint; derselbe tilgt auch die Interpunction nach *δίκας*. *τὸ μὴ θέμις* ist adverbialisch zu fassen und gilt so viel als *οὐ θεμιστῶς* vs. 617.

615. *πέδον* codd. und vulg. *πεδοῖ* vermuth. Schütz. Richtiger ist *πέδοι*. — *πατούμενον* codd. und vulg. *πατουμένας* vermuth. H. L. Ahrens. Der Gedanke des Scholiasten: *τὸ γὰρ μὴ δίκαιον οὐ δεῖ ἀμελεῖσθαι* cet. ist unstatthaft.

617. *παρεκβάντες* codd. und vulg. *παρεκβάντος* vermuth. Stanl. *παρεκβάντας* O. Müller. — *οὐθεμίστωσ* Med. (doch ist das *ου* durch einen Zug dem *α* ähnlich geworden). *ἀθεμίστως* Guelph. vulg. *οὐ θεμίστως* schr. Porson. Schütz. Auf den Accent in *θεμιστως* macht Dindorf aufmerksam.

α η
618. δίκησ Med. δίκασ Guelph. δίκης Rob. δίκας Ald. Turn. Vict.

619. προσχαλκεύει Med. Guelph. und vulg. προχαλκεύει verbess. Hermann.

620. 621. διμασε || δωμάτων Med. Guelph. Ald. δόμασι || δωμάτων Rob. δώμασι || δωμάτων Turn. Vict. Statt δώμασι liest Pauw. δόμοισιν, Hermann δόμοις ἰδεῖν; statt δωμάτων Canter αἱμάτων. Daher δόμοισι τῶν θ' αἱμάτων vermuth. Blomf. δόμοισιν ἐξ αἱμάτων Müller. δι' αἱμάτων αἱμάτων Enger. δόμοις, μύσει δ' αἱμάτων Bamberger. δόμοις || αἱμάτων H. L. Ahrens.

622. τείνει Med. Guelph. Ald. Rob. τίνει Turn. Vict. τίνειν vermuth. Lachmann.

623. κλυτὴ codd. und vulg. κλυτὰ schr. Hermann. — ἐριννὺσ Med. Guelph. Ald. ἐριννὺς Turn. Vict.

627. φιλόξεν' ἐστιν αἰγίσθου διαι· (sic) Med. So auch (aber δίαι) Guelph. Ald. Rob. (letzterer am Rande βίᾳ), φιλόξενός ἐστιν Αἰγίσθου βίᾳ Turn. Vict. φιλοξένη 'στιν αἰγίσθου βία vermuth. Porson. φιλόξενός τις αἰγίσθου βίᾳ Elmsl. Aber βίᾳ ist aufzugeben.

632. ὦραι Med. Guelph. Ald. ὥρα Rob. Turn. Vict.

ὁ
635. ταπαρχοσ Med. τόπαρχος Glph. Ald. Turn. Vict. τἄπαρχος Rob. τ' ἔπαρχος vermuth. Hermann. στέγαρχος Bamberger. τ' ἀπαρκοῦσ' H. L. Ahrens. — ἄνδρα τ' Med. Guelph. Ald. Rob. ἄνδρα δ' Turn. Vict.

636. λεχθεῖσιν οὐκ codd. und vulg. λέσχαισιν οὖσ' vermuth. Emperius. οὖσ' hatte schon Wellauer vermuthet.

637. θαρσήσας δ' vermuth. Wellauer.

639. vor diesem Vers steht bei Rob. θερ(άπαινα), Guelph. Ald. nichts, bei Turn. Vict. κλ(υταιμνήστρα).

641. θελκτήρια codd. und vulg. θελκτηρία vermuth. Wakef.

642. δικαίων τ' ὀμμάτων codd. und vulg. δικαίων τ' ὀνιάτων vermuth. H. Voss. δικαίων θ' εἱμάτων H. L. Ahrens.

646. οἰκίαι Med. Guelph. Ald. οἰκείᾳ Turn. Vict.

647. ἐς codd. und vulg. εἰς schr. Dind.

655. εἰς codd. und vulg. ἐς schr. Dind. — ἀεὶ ξένον codd. u. vulg. ἀείξενον vermuth. Schneider.

658. κεκλαυμένον codd. und vulg. κεκαυμένον vermuth. Stanl.

662. vor diesem Vers steht bei Rob. θερ(άπαινα); in Guelph. Ald. nichts; bei Turn. Vict. ἡλ(έκτρα). Aber Elektra kann die sprechende nicht sein; denn sie wird von Orestes in das Innere des Hauses gewiesen. Portus giebt die Verse der Klytämnestra, Bamberger dem Chor. In dem Munde der Klytämnestra wird die Rede ein Gemisch von Ernst und Heuchelei. οἵ ἐγὼ codd. und vulg. — ἐνπᾶσ' ὡς πορθούμεθα Med. Glph. Ald. Rob. ἐνθάδ' ὡς πορθούμεθα Turn. Vict. ἐμπέδως πορθούμεθα vermuth. Martin. εἶπας ὡς πορθούμεθα Bamberger. εἶπας οἷς πορθούμεθα H. L. Ahrens.

664. ἐπωπᾶισ Med. Glph. Ald. ἐπωπᾶς Rob. ἐπ' ὠπαῖς Turn. ἐπωπᾷς Vict.

667. *Ὀρέστης* codd. und vulg. — *εὐβοΰλως* codd. und vulg. *εὐβόλως* vermuth. Porson.

668. *νομίζων* Med. Guelph. Ald. *κομίζων* Rob. Turn. Vict.

669. *βαιχίας* Med. Glph. Ald. Rob. *βαιχείας* Turn. Vict. — *καλῆς* codd. und vulg. *ζάλης* vermuth. Emperius.

670. *παροῦσαν ἐγγράψει* Med. Guelph. und vulg. *προδοῦσαν ἐγγάψει* vermuth. Pauw. *παροῦσαν ἐγγράψεις* (auf die *ἀρά* bezogen) Heath. *παριοῦσ' ἀνεγράψη* Hermann. *προδοῦσαν ἔγγραψε* (Schol. *τάξον αὐτὴν ἀφανισθεῖσαν*) oder *προδοῦσ' ἀνεγράψη* H. L. Ahrens. Die fortgesetzte Anrede an die Fluchgöttin scheint entsprechender; daher ich die Vermuthung von Pauw. und Heath. verbunden habe. (Viell. besser *παρ' οὐδὲν ἐγγράψεις*). Die Redensart mit *ἐγγράψειν* scheint aus der Umgangssprache entnommen; ähnlich Eurip. El. 1073. *διαγράψ' ὡς οὖσαν κακήν*. Herodt. VII. 214. *τοῦτον αἴτιον γράψω*. So sagt man noch jetzt in Griechenland *μή με γράψῃς φίλον*.

671. *ὦν* Med. Guelph. *ὤ* Ald. *οὖν* Rob. Turn. Vict. — *εὐδαίμοσιν* Med. Guelph. Ald. Rob. *εὐδαίμοσι* Turn. Vict.

675. *ἦν* codd. und vulg. *δ' ἦν* vermuth. Portus. — *φρεσὶν* Med. Guelph. Ald. Rob. *φρεσὶ* Turn. Vict.

678. *ἀξίως* codd. und vulg. *ἀξίων* vermuth. Pauw.

683. 684. 685. hatte der Schreiber des Med. zuerst ausgelassen, verleitet durch das wiederkehrende *πρόσφορα*, nachher aber an den Rand geschrieben. Victorius hat sie in den Text gesetzt. Im Guelph. Ald. Rob. Turn. fehlen diese Verse, welcher Zusatz Bernhardy gr. Litt. II. p. 782. nicht zweifellos erscheint.

684. *ὀπισθόπους δὲ* Med. und Vict. *ὀπισθόπους* ist nach Stanl. u. Monk der Pluralis f. *ὀπισθόποδας*, was auch Bamberger billigt; daher er *ὀπισθόπους τε* zu schreiben vorschlägt. Abresch dagegen vergleicht Hesych. *ὀπισθόπους*, *ὑποστρέφας*.

685. *δώμασι* Med. *δώμασιν* Vict. *σώμασιν* vermuth. H. Voss.

686. *ἐπευθύνωι* Med. *ἐπ' εὐθύνῳ* Guelph. *ἐπευθύνω* Rob. *ἐπ' εὐθύνω* Ald. *ὑπευθύνῳ* Vict.

689. *βουλευόμεθα* Med. Guelph. Ald. Rob. *βουλευόμεσθα* Turn. Vict. *βουλευσόμεσθα* vermuth. Steph.

690. *εἶεν φιλίαι δμωΐδες* Med. *εἰ εν φιλία δμωΐδες* Guelph. Ald. Rob. *εἶεν φίλαι δμωΐδες* Turn. Vict. *εἶεν, φίλιαι* cet. vermuth. Heath. *εἶεν, φιλίᾳ* cet. Seidler. *φιλίᾳ* stände wie *ὑπ' εὐνοίας* Vs. 824.

697. *πειθὼ δολία* codd. und vulg. *πειθὼ δολίαν* vermuth. Pauw. *πειθὼ δολίῳ* H. L. Ahrens.

699. *χθόνιον δ' ἑρμῆα* Med. Guelph. Ald. *χθονιόν γ' ἑρμῆα* Rob. *χθόνιον δ' ἑρμῆν* Turn. Vict. *χθονιόν θ' ἑρμῆν* Hermann, der das *καὶ τὸν νύχιον* tilgt. *χθονίαν Ἑρμῆ* H. L. Ahrens. — *καὶ τὸν νύχιον* codd. und vulg. *ἄκακον, νύχιον* vermuth. Martin. *καιρὸν νύχιον* Bamberg. Unter dem *νύχιος* scheint mit H. L. Ahrens Agamemnon verstanden werden zu müssen.

700. τοῖσδ' codd. und vulg. τούσδ' vermuth. Hermann. — ἐφοδεῦσαι codd. und vulg. ἐφοδῶσαι vermuth. Bamberger.

702. ἀνὴρ codd. und vulg. ἀνὴρ schr. Dindorf. Vor diesem Verse steht bei Turn. Vict. fälschlich οἱ(κέτης). Tyrwhitt sah, dass die Verse dem Chor gehören.

704. κίλισσα Med. Turn. κίλισσω Guelph. κιλίσσω Ald. Γελισσα Rob. Vict.

706. τοὺς ξένους codd. und vulg. τοῖς ξένοις vermuth. Pauw. Die Vulg. will Schwenck vertheidigen.

710. θέτο codd. und vulg. ἔθετο vermuth. Heath. θετὸς Martin. ἧτο Bamberger. θεῖσα H. L. Ahrens. — σκυθρωπὸν Med. Guelph. Ald. Turn. σκυθρωπῶν Vict. — ὄμμα, τὸν δ' ἐντὸς γέλων verm. H. L. Ahrens. Der Anapaest ἔθετο ist gesichert durch Prom. 89.

712. κείνης Turn. — ἔχειν Med. Guelph. Ald. ἔχει Rob. Turn. Vict.

714. ἐκεῖνον Med. Guelph. Ald. Turn. Cod. Rob. ἐκεῖνος verbess. Rob. Vict. — εὐφρανεῖν cod. Rob.

723. καὶ νυκτιπλάγκτων Med. Guelph. Rob. Vict. καὶ νυκτιπλάγκτοον Ald. καὶ νυκτίπλαγκτον Turn. ἐκ νυκτιπλάγκτων vermuth. Blomf. — κελευμάτων Md. Guelph. Ald. Rob. Turn. κελευσμάτων Vict. Die Rede ist anakoluthisch.

728. ἢ λιμὸς ἢ δίψη τις ἢ λιψουρία Med. Guelph. und vulg. εἰ λιμὸς cet. vermuth. Stanl. δίψ' εἴ τις Buttmann. διψῇ τις Elmsl. δίψησις Wellauer. δίψ' ἤ τις εἰ Bamberger. δίψη νιν cet. Martin. (Hesych. δίψην, δίψαν).

729. αὐτάρκη Guelph. Ald.

732. γναφεὺς codd. und vulg. κναφεὺς schr. Dind.

ὁσ

734. κατρί Med. κατρὶ Guelph. vulg.

737. τόνδε — λόγον vermuth. Blomf.

739. ἢ πῶς Med. Guelph. und vulg. τί πῶς vermuth. Canter. πῶς φὴς; Valcken. ὅπως; Schütz. ἦ κῶς; Wellauer.

740. ἢ ξὺν Med. Guelph. Ald. Rob. εἰ ξὺν Turn. Vict.

742. μὴ νῦν Med. Guelph. u. vulg. μή νυν schr. Dind.

744. τάχιστ' ἀγαθούση Med. Guelph. Ald. Rob. τάχιστα γαθούσῃ Turn. Vict. γηθούσῃ vermuth. Pauw.

745. κρυπτὸς ὀρθούση φρενὶ Med. Guelph. Ald. Rob. κρυπτὸς ὀρθώσῃ φρενὶ Turn. Vict. Die wahre Lesart nahm Porson aus Eustath. Il. ō. p. 1013. wo der Vers citirt wird: ἐν ἀγγέλῳ γὰρ κρυπτὸς ὀρθοῦται λόγος. Die Schol. Ven. zur Il. ō 207. geben den Vers so: ἐν ἀγγέλῳ γὰρ κυπτὸς ὀρθοῦται λόγος.

746. ἀλλ' ἦ Med. Rob. Turn. Vict. ἀλλ' ἢ Guelph. ἀλλ' εἰ Ald.

747. ἀλλ' εἰ Med. Guelph. Vulg. ἀλλ' ἦ vermuth. Stanl.

750. τί φήισ. Med. τί φησ Guelph. τιφὴς Ald. τί φῂς; Rob. Turn. Vict.

751. τἀπεσταλμένα Med. Vict. τὰ πεπλαγμένα Guelph. τὰ πεπραγμένα Ald. Turn. τὰ πεπαλμένα Rob.

752. μέλλει — μέλλῃ Med. Guelph. Rob. μέλει-μέλῃ Ald. Turn. Vict.

753. τοῖς (statt σοῖς) Vict.

735. παραιτούμεν' ἐμοὶ Med. Guelph. Rob. παραιτοῦμ' ἐν μοὶ Ald. παραιτουμένη μοι Turn. Vict. Schol.

756. δὸς τύχας τυχεῖν δέ μου κυρίως Med. Guelph. Ald. Rob. δὸς τύχας, τυχεῖν δέ μοι κυρίως Turn. Vict. δὸς τυχεῖν ὥστ' ἔχειν κυρίως vermuth. Hermann. δὸς τυχεῖν, ἐμοῦ κυρίους Blomf. δὸς τύχας, σχεῖν δέ μοι κυρίως Feder. δὸς τύχας εὖ τυχεῖν κυρίως Bamberger. δὸς τύχας τυχεῖν ἐμοῦ κυρίοις H. L. Ahrens. Ich habe μου mit Turn. Vict. in μοι verwandelt und versetzt.

757. τὰ σωφροσυνεμαιομένοις Med. Rob. (wo τα). τὰ σώφροσυν εὐμαιομένοις Guelph. Ald. τὰ σώφροσιν εὖ μαιομένοις Turn. Vict. τὰ σώφρον' εὖ μαιομένοις vermuth. Hermann. τὰ σώφροσιν μαιομένοις τ' Bamberger. Mit unserer Anordnung vgl. Suppl. 78. εὖ τὸ δίκαιον ἰδόντες.

758. διαδικᾶσαι Med. Guelph. διαδικάσαι vulg. διὰ δίκας verbess. Pauw. nach Schol.

759. ἕλκον ζεῦ, σὺ δέ νιν φυλάσσοις Med. Rob. Turn. Vict. ἕλκον ζεῦ συ δένιν φυλάσσεις Guelph. Ald. ἕλκον· ὦ Ζεῦ, σύ νιν φυλάσσοις verbess. Herm. ἕλκον, ὦ Ζεῦ· σὺ δ' εὖ φυλάσσοις H. L. Ahrens.

760. ἕ ἕ (sic) Med. Turn. Vict. ἑ ἑ Guelph. Ald. Rob.

761. τῶν ἔσω μελάθρων ὦ ζεῦ codd. und vulg. τὸν ἔσωθεν μελάθρων, Ζεῦ verbess. Seidler. τὸν ἔσω, Ζεῦ, μελάθρων ὦ vermuth. Bamberger.

762. μιν codd. und vulg. νιν schr. Seidler. — ἄιρασ Med. Guelph. Ald. ἄρασ Rob. Turn. Vict.

764. παλίνπαινα Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. παλίμποινα Vict. — ἀμείψει Med. Guelph. Ald. Rob. Vict. ἀμείψῃ Turn.

765. ἴσθι codd. und vulg. ἴσχε vermuth. Pauw.

766. ἐν δρόμῳ codd. und vulg. ἀνδρόμῳ vermuth. H. L. Ahrens. Vgl. zu Eumen. 345.

767. μέτρον τίς ἂν Med. Guelph. Ald. Rob. Vict. μέτρου τίς ἂν Turn. μέτρον γ' ἴν' ἦ vermuth. Bamberger. μέτρον κτίσας habe ich vermuthet, doch ziehe ich μέτρον κτίσον von H. L. Ahrens vor. — σωζόμενον codd. vulg. S. zu Eum. 232.

768. τοῦτ' ἰδεῖν δάπεδον codd. und vulg. τοῦτ' ἴδοι διὰ πέδου vermuth. Blomf. διὰ πέδου τοῦτ' ἰδεῖν H. L. Ahrens.

769. ἀνομένων Med. (aber das o war früher ein α) Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. ἀνυμένων vermuth. H. L. Ahrens, weil ἄνω gewöhnlich ein langes α hat. Auch Il. XVIII. 473. scheint ἄνυτο die richtige Leseart zu sein. — βημάτων Med. Guelph. Ald. κτημάτων Rob. πημάτων Turn. Vict.

770. ἔσωθε codd. und vulg. ἔσω vermuth. Hermann.

771. πλουτογαθῆ (sic) Med. Turn. πλουταγαθῆ Guelph. Ald. Rob. Vict.

772. κλύετε Med. Guelph. Vulg.

776. τόδε καλῶς κτάμενον codd. und vulg. (τὸ δὲ cet. Rob.) τὸ δὲ καλῶς κτίμενον verbess. Bamberger.

777. ἀνιδεῖν Med. Guelph. Vulg. (ἂν ἰδεῖν Rob.) ἀνέδην vermuth. Herm.

ἀναδὺν Bamberger. ἀναδῦν (seltene Infinitivform) H. L. Ahrens, der φῦν, δοῦν bei andern Dichtern und ἐγχριμφθῆν Suppl. 774. καταδερχθῆν Soph. Trach. 1000. nach Dind. vergleicht.

778. καί νιν ἐλευθερίως | λαμπρῶς ἰδεῖν φιλίοις Med. Guelph. Ald. Rob. καί νιν ἐλευθερίως λαμπρῶς τ' ἰδεῖν φιλίοις Turn. Vict. καί νιν ἰδεῖν φιλίοις vermuth. Hermann. κλεινὸν ἐλευθερίας ἅμαρ ἰδεῖν φιλίοις Bamberger. καί νιν ἐλευθερίας λαμπρὸν ἰδεῖν φάος H. L. Ahrens.

779. ὄμμασι δνοφερᾶς codd. und vulg. ὄμμασιν ἐκ δνοφερᾶς verm. Herm.

780. ξυλλάβοι Med. Turn. Vict. ξυμλάβοι Guelph. (wo das β in λ verwandelt wird) ξυμβάλοι Rob.

781. ἐπιφορώτατος codd. und vulg. ἐπιφθορώτατος vermuth. Hermann. ἐπεὶ φορώτατος Emperius.

782. οὐρίαν codd. und vulg. οὐριεῖ vermuth. H. L. Ahrens. — θέλεν Med. θέλων Guelph. Vulg. τελῶν vermuth. Schütz.

783. vor diesem Vers steht in den Handschriften πολλὰ δ' ἄλλα φανεῖ χρῄζων. (vielleicht hat einer zu οὐριεῖ θέλων anderswoher die ähnliche Stelle πολλὰ δ' ἀναφανεῖ χρῄζων geschrieben, welche dann verderbt in den Text kam) welche Worte schon von Hermann und Seidler als Glossem behandelt werden. Daneben steht im Med. *TON ΕΡΜΗΝ ΔΕ ΦΗ ΛΟΓΟΣ ΓΑΡ ΕΣΤΙΝ.* — κρυπτά Med. Guelph. Vulg. Dies ist wahrscheinlich Glossem. An diese Stelle habe ich nach Bambergers Vermuthung δόλιος gesetzt. Es fragt sich aber, ob nicht κρύφιος stand.

784. νύκτα πρό τ' ὀμμάτων codd. und vulg. νυκτὸ. προὐμμάτων vermuth. Bamberger.

785. καθ' ἡμέραν δ' Med. Rob. Vict. καθ' ἡμέραν Guelph. Ald. Turn. — ἐμφανέστερος Med. Guelph. Vulg. ἐμφανέστερον vermuth. Hermann. Hier sollen nach Dindorf die Verse 776—779. als Antistrophe epiphthegmatica wiederholt werden.

786. καὶ τότε δὴ πλοῦτον codd. und vulg. καὶ τότ' ἤδη πολὺν oder πάλιν vermuth. Blomf. καὶ τότ' ἤδη κλυτὸν Bamberger. καὶ τότ' ἤδη διπλοῦν Emperius (vgl. 899.). καὶ τότ' ἤδη πλάνον H. L. Ahrens.

787. δειμάτων vermuth. H. L. Ahrens, der Soph. El. 635. vergleicht.

788. θηλέων θυροστάταν vermuth. H. L. Ahrens. Vgl. zu 789.

789. ὁμοῦ κρεκτὸν γοήτων νόμων μεθήσομεν Med. (aber ὁμοῦ ist auf eine radirte Stelle mit frischerer Tinte geschrieben). ὁμοῦ κρεκτὸν γοητῶν νόμον μεθήσομεν Glph. Ald. ὁμοῦ κρεκτὸν γοητῶν νόμον μεθέλσομεν Rob. ὁμοῦ κρεκτῶν γοήτων νόμον μεθήσομεν Turn. ὁμοῦ κρεκτὸν γοήτων νόμων μεθήσομεν Vict. ὁμοῦ δὲ κρεκτὸν γοητῶν νόμον μεθήσομεν vermuth. Blomf. θυμόκρεκτον γοατῶν νόμον μεθήσομεν Bamberger. ῥομβόκρεκτον γοήτων νόμον μεθήσομεν H. L. Ahrens. (Der Chor will in seiner Freude nach Art der γόητες und μητραγύρται von Haus zu Haus umherziehend singen, θυροστάταν γοήτων νόμον. Der ῥόμβος war nach Pind. fr. 98.

Apollon. Rhod. I. 1139. Etym. M. 706. 27. ein im phrygischen Dienst der Rhea gebrauchtes Instrument, wie die τύμπανα und κύμβαλα der Metragyrten.) Des Verses wegen habe ich μεθήσω geschrieben und vor demselben τινὰ eingesetzt.

790. πόλει τὰ δ' Med. Turn. Vict. πόλει τάδ' Guelph. Ald. Rob. Des Verses wegen habe ich μὲν eingesetzt. — ἐμὸν ἐμὸν Med. Guelph. Ald. Turn. Vict. ἐμὸν Rob. ἐμὸν δ', ἐμὸν scheint nothwendig. α

792. τόδε codd. und vulg. τόδ' vermuth. Wellauer. — ἄτη Med. ἄτα Guelph. Ald. Turn. Vict. ἄτη Rob. — τὸ δὲ φίλων ἄτα ἀποστατεῖ vermuth. H. L. Ahrens. Das μοι habe ich eingesetzt.

793. ἦ ἔ fehlt codd. und vulg.

794. ὅτ' ἂν Med. Guelph. Ald. Rob. ὅταν Turn. Vict. Vor diesem Vers steht bei Rob. Θερ(άπαινα).

795. ἐπαῦσας πατρὸς ἔργῳ Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. πατρὸς αὐδὰν (welches auf die folgende Zeile hinabgekommen war) verb. Seidler.

796. θροούσᾳ πρός σε τέκνον πατρὸς αὐδὰν codd. u. vulg. (αὐδᾶν Ald.). θροούσᾳ τέκνον verbess. Seidler.

797. καὶ περαίνων codd. und vulg. πρός σε (aus dem vorhergehenden Verse) πέραιν' vermuth. Seidler. πέραιν' οὐκ Blomf. — ἐπίμομφαν Med. Glph. Ald. ἐπίμομφον Rob. Turn. Vict.

798. τε ἐν codd. und vulg. τ' ἐν Glasg. 1. — φρεσσὶν Med. Guelph. φρεσὶν Ald. Rob. φρεσὶ Turn. Vict.

799. καρδίαν σχέθων codd. u. vulg. σαΐσι καρδίαν σχέθων (σχεθὼν Well.) vermuth. Blomf. Ich habe einstweilen die Lücke durch σῖθι (vgl. Buttmann Gr. Gr. mit Zusätzen von Lobeck II. p. 15.) ausgefüllt.

800. τοῖς δ' Med. Guelph. Ald. τοῖς τ' Turn. τοῖς θ' Rob. Vict. — φίλοισιν Med. Guelph. und vulg. φίλοισι vermuth. Porson. φίλοις Bamberger. Hinter φίλοις lässt H. L. Ahrens συμμάχει folgen.

801. 802. προπράσσων χάριτος codd. und vulg. πρόπρασσ' ὧν χάρις vermuth. Bamberg. πρόπρασσ' ἴσον χρέος H. L. Ahrens, der Suppl. 467. vergleicht. Ich habe ὁμοῦ eingesetzt. — ὀργᾶς λυπρᾶς Med. Guelph. Ald. Rob. ὀργὰς λυπρὰς Turn. Vict. ὀργᾶς λυγρᾶς vermuth. Blomf.

802. 803. φοινίαν ἄταν codd. und vulg. φοινίαν πάλαν vermuth. Emperius. φοινὸν ἅπαν H. L. Ahrens. Ich habe des Verses wegen ἔνδοδεν [σὺ] φοινίαν [τὰν ἀπ]άταν τιθεὶς geschrieben.

804. τὸν αἴτιον δ' ἐξαπολλὺς μόρον Med. Guelph. Ald. Rob. τὸν αἴτιον δ' ἐξαπολλὺς μόρου Vict. So auch Turn., der aber δ' auslässt. τὸν ἴδιον δ' ἐξαποδὺς μόρον verm. H. L. Ahrens. Unsere Restitution erinnert an Vs. 264. 535. Nach Hermann wäre der Schlussvers ausgefallen (Opusc. VII. p. 62.).

808. μόρον δ' codd. und vulg. μόρον γ' vermuth. Portus. — ἀμφέρειν (d. i. ἀναφέρειν) codd. Ald. Rob. Vict. ἂν φέρειν Turn. αὖ φέρειν verm. Blomf.

809. δειματοστάγ' ἐσ Med. δειματοσταγὲσ Guelph. Vict. δείματος τάγ' ἐς Ald. Rob. Turn. — αἱματοσταγὲς vermuth. Stanl.

810. *ἑλκαίνοντι καὶ δεδηγμένῳ* codd. und vulg. *ἑλκαίνουσι καὶ δεδηγμένοις* vermuth. Bamberger. *ἑλκαίνοντι καὶ πεπηγμένῳ* H. L. Ahrens.

812. *δειματουμένων* vermuth. Stanl.

813. *θρῴισκουσι* Med. Vgl. zu Vs. 315.

815. vor diesem Vers steht bei Turn. Vict. *ἄγγ(ελος)*, bei Rob. *χορός*, Guelph. Ald. nichts.

816. *ἔσω* codd. und vulg. *εἴσω* vermuth. Blomf.

817. *αὐτὸς αὐτὸν* Med. Guelph. Ald. Rob. *αὐτὸς αὐτῶν* Turn. Vict. *αὐτὸν αὐτῶν* vermuth. Schütz.

819. *ἦς* Med. *ἦεν* Guelph. Ald. Rob. *ἦν* Turn. Vict.

821. *φρένα κλέψειαν* Med. Guelph. und vulg. *φρένα κλέψειεν* verm. Steph. *φρένα κλέψεἰ ἄν* Heath. *φρέν' ἄν κλέψειεν* Elmsl. *φρέν' ἄν κλέψεἰ ἄν* Monk. Der Uebergang vom Sing. zum Plur. kann nicht auffallen. In dem *ἄγγελος* sind die *ξένοι*, von denen Aegisthos gehört hat, repräsentirt.

823. *καπιθοάζουσα* Med. (aber das *σα* ist auf eine radirte Stelle mit lebhafterer Tinte geschrieben). Guelph. Rob. Vict. *κἀπιθοάζωσα* Ald. *κἀπιθοάζουσ'* Turn. *κἀπιθεάζουσ'* vermuth. Schütz. Ueber *ἐπιθοάζω* vgl. Buttmann Lexil. II. p. 109 ff.

827. *πειραὶ* codd. und vulg. *πεῖραι* vermuth. Pauw.

831. *δαίων* Med. Rob. *δαΐων* Guelph. Ald. Turn. Vict. *λαῶν* vermuth. H. L. Ahrens, weil Orestes nicht wohl als Subject herbeigezogen werden könne. — *ἀρχάς τε πολισσονόμους* codd. und vulg. *ἀρχαῖς τε πολισσονόμοις* ed. Glasg.

833. *μόνος ὤν* Med. Rob. Vict. *ὤν* (ohne *μόνος*) Guelph. Ald. *ὢν ἄρ'* Trn.

834. *θείοις* Med. Guelph. Ald. Rob. Vict. *θεῖος* Turn.

835. *νίκῃ* Med. Guelph. Rob. Vict. *νίκην* Ald. Turn.

α

838. *κέκρανται* Md. Vict. *κεκραται* Glph. *κέκαρται* Ald. Trn. *κέκραρται* Rob.

839. vor diesem Vers steht im Med. Guelph. Ald. das Sigl. des *χορός*.

840. *ἀναίτιοι* schr. Blomf.

842. *πὰν· οἶμοι* Med. Guelph. Ald. Turn. Vict. *πᾶν. οἴμοι* Rob. *πανοίμοι* schr. Schütz. Vor diesem Vers steht Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. kein Siglum der Person.

845. *γυναικείους* Med. Rob. Turn. *γυναικίους* Guelph. Ald. *γυναικείας* Vict.

846. *γε* (statt *δὲ*) vermuth. Blomf.

847. *ὥστ'* (statt *ὡς δ'*) vermuth. Porson. — *διαπεπραγμένων* Med. Glph. Ald. Rob. *διαπεπραγμένῳ* Turn. Vict. Schol.

849. *ἀϋτῶ* Med. Vict. *ἀυτῷ* Guelph. Ald. Cod. Rob. *ἀϋτῷ* Turn.

850. *ποῦ* vermuth. Elmsl. — *κλυταιμνήστρας* Guelph. Ald.

851. *αὖ τῆςδ'* (statt *αὐτῆς*) vermuth. Martin. — *ἐπὶ ξυροῦ* Med. Rob. Turn. Vict. *ἐπὶ ξυρὸν* Guelph. Ald. *ἐπιξήνου* vermuth Abresch.

852. *πρὸς δίκῃ-πεπληγμένος* Med. *πρὸς δίκην πεπληγμένος* Guelph. Ald. Rob. *πρὸς δίκην πεπληγμένης* Turn. Vict.

854. *λέγω* Med. Ald. Rob. *λόγῳ* Turn. Vict. — Vor diesem Verse steht im Guelph. Ald. Rob. das Siglum des *ὀρέστης*, bei Turn. Vict. das des *οἰκέτης*.

855. *οἵ ἐγὼ* Med. Turn. Vict. *οἳ ἐγὼ* Rob. *οἵ ἐγὼ* Guelph. *οἳ ἐγὼ* Ald.

856. *οὖς* (statt *οὖν*) vermuth. Porson. Vgl. Vs. 87.

857. *ἀνδρομῆτα* Med. Rob. *ἀνδρόκμητα* Guelph. Ald. Turn. Vict., was schon Stanl. verbesserte.

858. *ἢ νικῶμεν* Med. Guelph. Ald. Rob. *εἰ νικῶμεν* Turn. Vict.

861. *οἵ ἐγὼ* Med. Turn. Vict. *οἳ ἐγὼ* Rob. *οἳ ἐγὼ* Guelph. Ald.

863. *κείσῃ* codd. und vulg. *κείσει* schr. Porson. Schütz.

864. *δήσεται* Med. Guelph. Ald. Cod. Rob. *δ' αἴδεσαι* Rob. Turn. Vict. nach Sophianus Verbesserung bei Rob.

865. *πρὸσ ὠὴν* Med. *πρὸς ὠκὺ* Guelph. Ald. *πρὸς ὃ καὶ* Turn. *πρὸς ᾧ σὺ* Rob. Vict.

868. *δαὶ* Med. Vict. *δὲ* Guelph. Ald. Rob. *δῆτα* Turn. *δὴ* verbess. Aurat. Vor diesem Vers steht in d. Ald. *κλ.*

874. *συγκάθευδ'* codd. und vulg. *ξυγκάθευδ'* schr. Porson.

876. *νῦν* Med. Guelph. und vulg. *σὺν* vermuth. Aurat.

880. *σεβίζῃ* codd. und vulg. *σεβίζει* schr. Porson. Schütz.

882. *εἰς* codd. Ald. Turn. Vict. *ἐς* Rob.

883. *διχῶς* codd. und vulg. *αἰσχρῶς* vermuth. Heath. *αἰκῶς* Bothe. Orestes ist von Klyt. und Aegisth. zugleich verkauft worden.

884. *ὁ τιμοσ* Med. *ὕτιμος* Guelph. Ald. Rob. *ἄτιμος* Turn. *ὁ τιμὸς* Vict. *ὁ τίμος* verbess. Canter.

885. *σου* codd. und vulg. *σοι* verbess. Canter.

886. *μᾶλλ'* schr. Dind. S. H. L. Ahrens de crasi et aphaeresi p. 13 f. der das Komma nach *μὴ* zu tilgen räth, was im Text übersehen worden.

892. *φύλαξαι* Med. Vict. *φυλάξω* Guelph. Ald. Turn. *φυλάξαι* Rob.

895. *τόνδε σ' ὀρίζει* Med. Guelph. u. vulg. *τόνδ' ἐπουρίζει* vermuth. Hermann. *τόνδε σοὐρίζει* Elmsl. *τόνδε σοι ῥιζοῖ* H. L. Ahrens.

896. *οἵ ἐγὼ* Med. Vict. *οἳ ἐγὼ* Guelph. Ald. *οἵ ἐγὼ* Rob.

897. Dieser Vers wird gewöhnlich noch der Klyt. zugetheilt. Dass er einer andern Person gehöre, als der vorhergehenden, deutet auch schon der Strich des Personenwechsels im Med. an. Dem Orestes geben ihn Guelph. Rob. Turn. Vict. Wellauer vermuthet, dass hiernach ein Vers ausgefallen sei, den die Klyt. gesprochen hätte. Aber die Stichomythien schliessen öfter mit zwei oder mehreren Versen ab. Vgl. 172.

898. *κάνες γ' ὅν* Med. Guelph. Rob. Vict. *κἄν ες γ' ὅν* Ald. *κἄν ες γ' ὃν* Turn. *ἔκανές γ' ὅν* vermuth. Heath. *κανοῦ' ὅν* Pauw. *ἔκανες ὃν* oder *τὸν* Herm. *κἄκανες ὃν* H. L. Ahrens. Vor diesem Verse steht im Guelph. und in den alten Ausg. das Siglum *κλν.*, wofür Stanl. *ὀρ.* schrieb.

899. *στένω μὲν* Med. Guelph. Ald. Rob. *στένωμεν* Turn. Vict. Vor diesem Verse steht Guelph. Ald. Rob. das Siglum des *ὀρέστης*, bei Turn. Vict. *χο(ρός)*.

900. *ἐπήκρισεν* Med. Guelph. Ald. Rob. *ἐπήκρισε* Turn. Vict.

901. *αἰτούμεθα* vermuth. Musgrav. *ἀρώμεθα* Hermann.

903. vor diesem Vers steht Guelph. Ald. Rob. *χο.* bei Turn. Vict. nichts.

904. *βαρύδικος* Med. Vict. *καρύδικος* Guelph. Ald. Rob. *καρίδικος* Turn. (das *β* und *κ* kann im Med. immer verwechselt werden, da beide Buchstaben fast durchweg durch ein ähnliches Zeichen gegeben sind).

907. *ἔλασε* Med. (wo es freilich auch *ἔλαβε* sein könnte. Vgl. zu Vs. 904.) Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. Der Schol. sagt: *ἤλασεν δὲ εἰς τὸ τέλος τοῦ δρόμου* cet., woraus geschlossen wird, dass er *ἔλασε* gelesen habe. *ἔλαχε* vermuth. Schütz. *ἔλασε* H. L. Ahrens. — *δ' ἐς τὸ πᾶν* Med. Vict. *δ' ἐτὸ πᾶν* Ald. *δὲ τὸ πᾶν* Turn. *δὴ τὸ πᾶν* vermuth. Dind. *δ' ἐς τροπάν* H. L. Ahrens.

909. *θεόθεν εὐφραδαῖσιν* (sic) Med. Guelph. auch varia lectio bei Steph. *θεόθεν ἐφραδαῖσιν* Ald. *θεόθεν ἀφραδαῖσιν* Rob. *θεόθεν δὲ φραδαῖσιν* Turn. Vict. *θεόθεν ἐν φραδαῖσιν* ed. Glasg. 2. *θεόθεν εὖ φραδαῖσιν* Herm. Seidl.

910. *ἐπολολυξάτω* Med. Guelph. und vulg. *ἐπολολύξατ' ὦ* verbess. Seidler. Die Strophenabtheilung ist von H. L. Ahrens.

911. *τριβὰς* codd. und vulg. *τριβᾶς* verbess. Schütz.

912. *ὑπὸ* codd. und vulg. *ὑπαὶ* verbess. Hermann. — *μιαστόρειν* Med. Vict. *μιαιστόροιν* Guelph. Ald. Rob. Turn.

915. *ποινὰ* codd. und vulg. *Ἑρμᾶς* verbess. H. L. Ahrens.

916. *δὲ μάχαι* Med. (was urspr. *ΔΕΜΜΑΧΑΙ* war). *δὲ μάχα* Guelph. Rb. *δὲ μάλα* Ald. Turn. *δὲ μάχᾳ* Vict. *δ' ἐν μάχᾳ* verbess. Pauw. — *ἐτήτυμος* codd. und vulg. *ἐτητύμως* vermuth. Scaliger.

917. *κόρα* Med. Guelph. Ald. *κόρας* Rob. *κούρα* Turn. Vict.

920. *πνέουσ' ἐν* codd. u. vulg. (*πνέουσα ἐν* u. in corr. *πνέουσαν ἐν* Rb.) *πνέουσαν* vermuth. Aurat. *πνέουσ' ἐπ'* Herm. S. Bernh. gr. Synt. p. 212.

921. *τάπερ* codd. und vulg. *τᾷπερ* vermuth. H. L. Ahrens. — *παρνάσσιος* codd. und vulg. *Παρνάσιος* schr. Hermann. *Παρνασίας* vermuth. H. L. Ahrens.

922. *ἐπ' ὄχθει* codd. und vulg. *ἐπ' ὀμφάλῳ* vermuth. Schütz. *ἐπ' ἐχθροξένοις* Hermann, der nach *χθονὸς* eine Lücke von sechs Versen annimmt. *ἐπ' ὀφρύϊ* vermuth. H. L. Ahrens, der Pind. Ol. 13. 102. *ἐπ' ὀφρύϊ παρνασίᾳ* vergleicht. Aber *ΟΧΘΕΙΑΙΣΙ* ist wahrscheinlich aus einem undeutlich geschriebenen *ΟΜΦΑΛΩ* entstanden.

923. *ἄξεν ἀδόλως δολίαν* Med. Vict. *ἄξεν ἀδόλως δολίας* Guelph. Ald. Rob. Turn. *δόλοισιν δόλια* vermuth. Hermann. *ξύν' ἀδόλως δολίαν* H. L. Ahrens. Bei *δολίαν* ist die Synizesis anzuwenden. Vgl. zu Vs. 927.

924. *βλαπτομέναν ἐν χρόνοις θεῖσαν* Med. Guelph. und vulg. *βλαπτομέναν χρονισθεῖσαν* vermuth. Hermann. *βλάβαν ἐγχρονισθεῖσαν* H. L. Ahrens. Verbinde *τᾷπερ ἐγχρον. βλάβ.* cet.

925. *κρατεῖται πῶσ τὸ θεῖον παρὰ τὸ μὴ* Med. *κρατεῖται πῶς* cet. Guelph. Ald. Rob. *κρατεῖταί πως* cet. Turn. Vict. *κρατεῖ τε πως* cet. Ask. Elmsl. *κρατείτω δέ πως τὸ θεῖον παρὰ τό μ'* vermuth. Hermann. *κρατεῖ πως τὸ θεῖον παρὰ τὸ μὴ* vermuth. H. L. Ahrens. Vielleicht *κρατεῖ πως τὸ θεῖον αὖ παρὰ τὸ μὴ.*

Man könnte auch πὰρ schreiben. Indess ist die Auflösung gestattet. Agam. 1043. Für αὖ lässt sich vergleichen Vs. 607.

927. ἄξιον δ' codd. und vulg. ἄξια δ' vermuth. Hermann. ἄξιον Bothe. Man wird die Synizesis anwenden müssen, wie Sept. adv. Theb. 221. wenn nicht urspr. ἀκμὰ δ' stand.

928. πάρα τε Med. Rob. παρά τε Guelph. Ald. παρὰ τὸ Turn. Vict.

929. μέγαν τ' ἀφηρέθην Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. μέγαν τ' ἀφῃρέθην Vict. μέγα τ' und μέγα δ' vermuth. Porson. μέγα δ' ἀφῃρέθη Stanl. — οἶκων codd. und vulg. ὀμμάτων vermuth. Bamberger. οἰκίων H. L. Ahrens. Vielleicht οἰκετῶν.

930. ἄναγε μὰν δόμοις Med. Guelph. Vulg. ἄναγε μὰν δόμοι verm. Hermann. ἄνα γε μὰν δόμοι. Blomf.

931. χαμαιπετεῖσεκεῖσθ' αἰεὶ Med. Guelph. χαμαικπετεῖσεκεῖσθ' ἀεὶ Ald. χαμαιπετεῖσε κεῖθ' αἰεὶ Rob. χαμαιπετῆ σε κεῖσθ' ἀεὶ Turn. Vict. χαμαιπετεῖς ἔκεισθ' ἀεὶ schr. Wellauer. — Dass hiernach ein Dochmius fehlt, sah H. L. Ahrens, von dem die Strophenabtheilung herrührt.

932. χρόνος codd. und vulg. χορὸς vermuth. Elmsl.

933. ὅτ' ἂν ἀμφ' Med. ὅτ' ἂν ἀφ' Guelph. Ald. Rob. ὅταν ἀφ' Turn. Vict.

934. μῦσος πᾶν ἐλάσῃ (ἐλάσει Med.) codd. und vulg. μύσος schr. Porson. πᾶν ἐλάσῃ μύσος vermuth. Bamberger.

935. καθαρμοῖς ἅπαν ἑλατήριον Med. Guelph. und vulg. καθαρμοῖσιν ἁτᾶν ἑλατηρίοις verbess. Schütz. Hermann.

936. τύχα δ' εὐπροσώπωικοίται τὸ πᾶν Med. τύχα δ' εὐπροσώπω κοίτα τὸ πᾶν Guelph. Ald. τύχα δ' εὐπροσώπῳ κοίτᾳ τὸ πᾶν Rob. Turn. Vict. τύχᾳ δ' εὐπροσωποκοίτᾳ τὸ πᾶν vermuth. Hermann. τύχαι δ' εὐπρόσωποι κατὰ τὸ πᾶν H. L. Ahrens.

937. ἰδεῖν ἀκοῦσαι θρεομένοις codd. und vulg. ἰδεῖν [ἀκοῦσαι] θρεομένοις oder θρευμένοις verm. Hermann. ἀκοῦσαι gehört allerdings nicht in den Vers.

938. μετοικοδόμων Med. Rob. Vict. μετ' οἰκοδόμων Guelph. Ald. Turn. μέτοικοι δόμων verbess. Hermann.

939. παρὰ codd. und vulg. πάρα schr. Schütz.

943. τε codd. und vulg. δὲ vermuth. Abresch.

944. πιστώμασιν Med. Guelph. Ald. Rob. πιστώμασι Turn. Vict.

945. ἀθλίως Med. Guelph. und vulg. ἀθλίῳ vermuth. Portus. Vgl. 948.

947. αὐτὸ (für αὖτε) vermuth. Blomf.

949. χειροῖν Med. Guelph. Ald. Rob. Vict. χερσὶ Turn.

950. αὐτὸν codd. und vulg. αὐτὸ vermuth. Aurat.

951. ἀνδρὸσ (sic) Med. Rob. ἀνδρῶν Guelph. Ald. Turn. Vict. — ἴδη Med. Rob. ἴδη (aus ἴδοι verbess.) Guelph. ἴδοι Ald. Turn. Vict.

956. φέγω Med. Guelph. Ald. Rob. λέγω Turn. Vict. auch Schol.

957. ὡς νόμον (sic) Med. Guelph. Ald. νόμου, ohne ὡς, Rob. ὡς νόμου Turn. Vict. ὡς νόμος vermuth. Canter.

959. ἑκσοῦ Med. Guelph. Ald. Turn. Cod. Rob. (Hier sieht man wieder

eine Spur vom Urcodex: *EXΣOT* i. e. *ἐξ οὗ* S. oben S. 318.). *ἐξ οὗ* verbess. Rob. Vict. — *τέκνωνηνἔχη* (sic) Med. *τέκνων ἠνέχη* Guelph. Ald. *τέκνων ἠνέχη* Rob. *τέκνων ἤνεγκ'* Turn. *τέκνων ἤνεγχ'* Vict.

961. *οὔ* (statt *τί*) vermuth. Hermann. — *τ' ἤτ'* Med. *γ' ἤ τ'* Guelph. *τ' ἤτ'* Rob. *γ' ἤ* Ald. Turn. Vict. *γ' εἴτ'* vermuth. Hermann. *δῆτ'* Fritzsche.

962. *θίγουσαν ἄλλον* Med. Guelph. Ald. *θίγουσ' ἂν ἄλλον* Rob. Turn. Vict. *θίγουσ' ἄνουτον* marg. Askew. *θίγουσ' ἄνουλον* vermuth. Port. *θιγοῦσα μᾶλλον* Blomf. *θιγοῦσα μοῦνον* Martin. *θιγοῦσα δ' ἄλλον* Bamb.

963. *κἀνδίκου* Med. Guelph. Ald. Rob. *κἀδίκου* Turn. Vict. *κἀκδίκου* vermuth. H. L. Ahrens.

964. *προσείπω κἂν* codd. und vulg. *προσείπω καὶ* vermuth. Portus. *προσειπὼν ἂν* H. L. Ahrens. — *τύχω μαὶ'* codd. und vulg. *τύχοιμ' ἂν* vermuth. H. L. Ahrens

964—971. will Meineke zwischen 949 und 950 gesetzt wissen. Mit Recht.

966. *δρυοίτης* Med. *δρυοίτης* Guelph. Ald. *δροίτης* Turn. *δρύτης* Rob. Vict.

967. *ἄρην* (statt *ἄρκυν*) Rob. — *ποδιστῆρας πέπλους* codd. u. vulg. *ποδιστῆρας. πέπλον* vermuth. Bamberger, H. L. Ahrens.

968. *τοιοῦτομὰν* Med. Guelph. Rob. *τοιοῦτο μ' ἂν* Ald. *τοιοῦτον ἂν* Turn. Vict. — *φιλήτης* codd. und vulg. *φηλήτης* vermuth. Scaliger.

970. *νομίζω* Med. Guelph. Ald. *νομίζοι* Rob. *νομίζων* Turn. Vict. — *τἂν* (statt *τ' ἂν*) vermuth. Bamberger, der die Interpunction nach *νομίζων* aufhebt.

971. *ἂν αἰρῶν* vermuth. Bamberger. — *πολλὰ θ' ἑρμαῖ' ἂν φέροι* verm. O. Müller. *πολλὰ θέρμ' ἄνοι* Dind. — *φρενὶ* codd. und vulg. *φρένα* verm. Camper zu Eur. El. p. 241. Lobeck zum Aj. p. 302.

972. *τοιᾶδ' ἐμοι* (sic) Med. *τοιᾶδ' ἐμοὶ* Guelph. Rob. *τοΐαδε μοι* Ald. *τοιάδε μοι* Turn. Vict.

973. *πρόσθ'* Med. Guelph. Ald. Rob. *πρόσθεν* Turn. Vict.

974. *αἳ αἳ* codd. und vulg. (*αἳ αἳ* Rob.) *αἳ αἳ αἳ αἳ* vermuth. Bothe. *αἰαῖ αἰαῖ* schr. Dind.

976. *ἐ ἐ* Med. *ἔ ἔ* oder *ἓ ἓ* vulg. *αἳ αἳ αἳ αἳ* vermuth. Wellauer.

977. *ἦ οὐκ ἔδρασεν* Med. Guelph. Ald. Rob. *ἦ οὐκ ἔδρασε* Turn. Vict. Vor diesem Verse fehlt das Siglum der Person Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. *ὀρέστης* ist erst von Heath und Stanl. vorgesetzt worden.

979. *κηλὶσ* Med. (aber *η* ist erst aus *ι* durch Correction entstanden). *κιλὶς* Guelph. Ald. *κηλὶς* Rob. Turn. Vict.

980. *βαφὰς* lässt Rob. aus.

981. *αὐτὸν* Med. Guelph. und vulg. *αὐτὸν* schr. Hermann. *ταὐτὸν* verm. Blomf. — *παρὼν* codd. und vulg. (*παρὸν* Rob.) *παθὼν* vermuth. Bamberger.

984. *νίκησ* Med. Rob. *νίκαι* Guelph. *νίκασ* Ald. Turn. Vict. wofür Schütz *νίκης* schrieb. — *ἔχω* Guelph. Ald. Turn.

986. *διὰ πάντ' ἄτιμος ἀμείψεται* Med. Guelph. und vulg. *διὰ παντὸς ἄτιμος* vermuth. Heath. *διὰ πάντ' εὔτιμος ἀμείψει* Erfurdt, der zuerst bemerkte, dass diese Verse eine Gegenstrophe von Vs. 974—976. bilden. *διὰ παντὸς ἄτιμος ἀμείψει* Blomf. *διὰ παντὸς ἄκυμος ἀμείψει* H. L. Ahrens (vgl. Eurip. Herc. fur. 698.). Der Gedanke ist wie Agam. Vs. 518. *ΑΤΙΜΟΣ* könnte wohl auch aus einem undeutlich geschriebenen *ΑΑΤΠΟΣ* entstanden sein.

987. *ἐσ* Med. Guelph. und vulg. (Es ist dem Verse vorgesetzt und ist aus *ἑ ἐ* verschrieben, was der Med. Vs. 976. hat.) — *μόχθοσ δ'* Med. *μόχθον δ'* Guelph. Vulg. *μόχθων δ'* vermuth. Blomf. — *ἦξεν* Med. (was allerdings *ἦξει* ist), *ἥξε* Guelph. *ἦξεν* Rob. Vict. *εἶξαι* Ald. *ἥξει* Turn.

988. *ἄλλοσ ἀνειδῆτοῦτ' ἄρ' οἶδ' ὅπη τελεῖ* Med. Ald. *ἄλλοσ ἂν εἰ δὴ τοῦτ' ἀρ.* cet. Guelph. Rob. *ἄλλος γ' ἂν εἰδῇ* cet. Turn. Vict. *ἄλλος φανεῖ δῆτ', οὐ γὰρ οἶδ' ὅπη τελεῖ* vermuth. Erfurdt. *ἀλλ' ὡς ἂν εἰδῆς, τοῦτ' ἄρ' οἶδ' ὅποι τελεῖ* Blomf. *ἄλλως ἂν εἰ δὴ τοῦτ' ἄρ' οἶδ' ὅπη τελεῖ* E. A. J. Ahrens. *ἀλλ' ὡς ἂν εἰδῆτ', οὐ γὰρ οἶδ' ὅπη τελεῖ* Emperius, Martin, H. L. Ahrens.

989. *ἡνιοστρόφου* codd. und vulg. *ἡνιοστροφῶ* vermuth. Stanl.

990. *ἐξωτέρω* codd. und vulg. *ἔξω περῶ* vermuth. Wellauer. *ἔξω περῶν* Martin. *ἔξω πεσὼν* Bamberger. *ἔξω τρέω* H. L. Ahrens, der das Homerische *παρέτρεσσαν δέ οἱ ἵπποι* vergleicht.

992. *ἠδ'* codd. und vulg. *ἡ δ'* vermuth. Abresch. — *ὑποροχεῖσθαι* codd. und vulg. *ὑποροχεῖται* vermuth. Schütz. — *κότωι* (sic) Med. *κότῳ* Glph. Vulg. *κρότῳ* vermuth. Emperius.

999. *παρέντα* Med. Rob. *παρόντα* Guelph. Ald. *παρέντι* Turn. Vict.

1000. *τόξωι* Med. *τόξων* Guelph. Ald. *τόξῳ* Rob. Turn. Vict. — *προσίξεται* Med. Guelph. Vulg. *ἐφίξεται* vermuth. Schütz, Bamb. der die Vulgata aus Vs. 1002. *προσίξομαι* entstanden wähnt. Aber *προσικέσθαι τινὸς* sagt auch Aristoph. Eq. 761. und die nahe Aufeinanderfolge desselben Verb. ist gerade Grund zur Vertheidigung. *προσθίξεται* vermuth. Meineke.

1005. *φεύγων τόδ'* Med. Guelph. Rob. *φεύγοιντο δ'* Ald. *φεύγειν τόδ'* Turn. Vict. — *ἐφέστιον* Med. Guelph. Ald. Rob. *ἐφ' ἑστίαν* Turn. Vict.

1008. 1009. *καὶ μαρτυρεῖν μοι μενέλεως ἐπορσύνθη κακὰ* Med. Guelph. Ald. *καὶ μαρτυρεῖ μοι μενέλεας* (corr. *μοι μενέλαασ. μοι ὡς*) *ἐπορσύνθη κακά* Rob. *καὶ μαρτυρεῖ μοι λεὼς ἐπορσύνθη κακά* Turn. Vict. — *καὶ μαρτυρεῖν μέλε' ὡς ἐπορσύνθη κακὰ* vermuth. Hermann. *ξυμμαρτυρεῖν μέλε' ὡς* cet. Schütz. Mit Umstellung der Verse versucht Blomf.

καὶ μαρτυρεῖν μὲν ὡς ἐπορσύνθη κακὰ
τάδ' ἐν χρόνῳ μοι πάντας Ἀργείους λέγω.

O. Müller statuirt eine Lücke, aus welcher sich unter andern auch *Μενέλεως* erhalten habe! Die Stelle ist allerdings lückenhaft und schwerlich zu restituiren. Ich würde den Zusammenhang durch die Vermuthung stützen:

τὰ δ' ἐν χρόνῳ μοι πάντας Ἀργείους λέγω
[κοινῇ νομίζειν] ὡς ἐπορσύνθη κακὰ
καὶ μαρτυρεῖν μοι [δυσμόρῳ πεφυκότι].

1012. *εὖ τε πράξας* codd. u. vulg. *εὖ γε πράξας* verm. Stanl. *εὖ γ' ἔπραξας* Tyrwhitt. — *μηδ'* Med. u. vulg. *μήτ'* schr. Por. — *ἐπιζεύχθη* Med. Glph. Ald. Rob. *ἐπιζευχθῇ* Turn. Vict. *ἐπιζευχθῇς* vermuth. Heath, der vor diesem Verse das Siglum des *χορὸς* setzte, welches in den alten Ausgaben fehlt. Es fragt sich, ob nicht *ἐπιζεύξῃ* zu lesen. Vgl. Agam. 1431.

1013. *φῆμαι πονηραὶ* Med. Guelph. und vulg. *φήμαις πονηραῖς* vermuth. Tyrwhitt. — *μηδ'* Med. und vulg. *μήτ'* schr. Porson. — *ἐπιγλωσσω* Med. *ἐπιγλώσσω* Guelph. Ald. Turn. *ἐπιγλωσσῶ* Vict.

1014. *ἑλευθερώσας* codd. und vulg. *ἠλευθέρωσας* vermuth. Blomf. — *ἀργείην* Med. Ald. Rob. Turn. Vict. *ἀργείων* Guelph. (doch ist das *ω* durchstrichen und zeigt sich als *η*). *Ἀργείαν* oder *Ἀργείων* vermuth. Wellauer.

1018. *φαιοχίτωνες* Md. Guelph. Ald. Rob. *φαιωχίτωνες* Turn. Vict. *φαινοχίτωνες* cod. Tzetz. schol. in Chil. bei Cramer Anecd. III. p. 358. 27. — *φαιοκχίτωνες* vermuth. Hermann. Aber das *χ* verdoppelt sich durch die Aussprache von selbst. Für das Auge wird dieses *πάθος* selten ausgedrückt, z. B. *μετηλλαχότα* Corp. inscr. Gr. II. p. 1110. Die Aussprache begünstigt hier die Freiheit, welche sich Aeschylos sonst bei Eigennamen (*Παρθενοπαῖος*, *Ἱππομέδοντος*) erlaubt hat. *φαιᾱχίτωνες* vermuth. H. L. Ahrens.

1019. *δεινοῖς* (st. *πυκνοῖς*) cod. Tzetz. l. c. — *ἀμμείνοιμ' ἐγὼ* (sic) Med. Rob. *ἀμείνοιμ' ἐγὼ* Guelph. Ald. *ἂν μείναιμ' ἐγὼ* Turn. Vict.

1020. In dieser Stichomythie geben Turn. Vict. die Sigla der Personen richtig. Vor diesem Verse steht bei Rob. *πυλάδης*.

1021. *μὴ φόβου νικῶ* vermuth. Porson.

1022. *οὐκ εἰσὶ* codd. und Rob. Vict. *οὐκ εἰὰ* Ald. *οὐκ, εἶα* Turn.

1024. *ἔτι* codd. und vulg. *ἔπι* vermuth. Stanl.

1025. *πιτνεῖ* codd. und vulg. *πίτνει* die Neueren.

1026. *πληθύουσαι* Med. Guelph. Ald. Rob. *πληθύουσι* Turn. Vict.

1028. *εἰσσ' ὁ* Med. *εἰσ' σ' ὁ* Guelph. *εἰς σ' ὁ* Rob. *εἴσ' ὁ* Ald. *εἴσω* Turn. Vict. *ἔσται* vermuth. Bothe. *ἔστιν* Schütz. *εἰσὶν καθαρμοὶ* Blomf. *δεῖ σοι καθαρμοῦ* Bamberger. Die Leseart *ΕΙΣΣΟ* lässt sich entweder mit Wieseler auf *ΟΙΣΘΟΤ* (*οἶσθ' οὔ*), oder mit H. L. Ahrens auf *ΕΙΣΣΟΙ* (*εἰς σοι*) zurück führen. — *Λοξίας* vermuth. Aurat. *προσθίγων* Med. Rob. Turn. Vict. *προθίγων* Guelph. Ald. *προσθιγὼν* die Neueren.

1031. *ἀμμείναιμ'* Med. *ἀμμείβομ'* Guelph. *ἀμείβομ'* Ald. Turn. *ἂν μείναιμ'* Rob. Vict.

1033. *φυλάσσοι* Med. Rob. Turn. Vict. *φυλάσσει* (aus *φυλάσσοι* corrigirt) Guelph. Ald. — *καιρίοισι συμφοραῖς* Med. Guelph. Rob. *καὶ ῥίοισι συμφοραῖς* Ald. *καὶ ῥύμασι συμφορᾶς* cod. Rob. *καιρίοις ἐν συμφοραῖς* Turn. Vict. *ἐνκαίροισ συντυχίαισ* erklärt der Schol.

1036. *πνεούσασ* Med. *πνεῦσαι* Guelph. *πνεύσας* vulg. *πνεύσας* verbess. Porson. Schütz. *Γονίας* ist nach Windenamen (z. B. *καικίας*) gebildet mit Beziehung auf *γόνος*, gerade so wie Aristophanes *ὀρνιθίας χειμών* sagt. Hesych. *γονίας εὐχερής*· *Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι* (d. h. für uns *Χοηφόροις*; vgl. S. 308.)

1037. *παιδόμοροι* codd. und vulg. *παιδοβόροι* verbess. Stanl. Valcken. *παιδόβορροι* Hermann. Schütz.

1038. *τάλανές τε θυέστου* codd. und vulg. *τάλανές γε Θυέστου* vermuth. Heath. *τάλανός γε Θυέστου* Aurat. Für ein Glossema wird *τε θυέστου* gehalten von Hermann, Wellauer, Martin. Dass die Partikel *τε* hier unrichtig oder dass Aeschylos die beiden Adjectiva durch Trennung nicht nachdrücklicher machen konnte, ist nicht nachgewiesen worden. Man vergleiche Soph. Antig. 950. *δεινὸν — ἀνθηρόν τε μένος.*

1045. *μετακοιμισθὲν* codd. und vulg. *μέγα κοιμισθὲν* vermuth. Valcken. Aber *κατὰ* und *μετὰ* werden öfter verwechselt. Vgl. Agam. 1218. Eurip. Hec. 214. — Am Schluss hier steht im Med. *ΑΙΣΧΤS ΧΟΗΦΟΡΟΙ*, im Guelpherb. *τέλος αἰσχύλου δράματος χοηφόροι.*

EUMENIDEN.

Ueberschrift im Md. *ΑΙΣΧΥΛΟΥ ΕΥΜΕΝΙΔΕΣ*; darauf folgt *ἀριστοφ. γρ. ἡ ὑπόθεσις. ὀρέστης ἐν δελφοῖς περιεχόμενος ὑπὸ τῶν ἐρινύων βουλῇ ἀπόλλωνος παρεγένετο εἰς ἀθήνας εἰς τὸ ἱερὸν τῆς ἀθηνᾶς, ἧς βουλῇ νικήσας κατῆλθεν εἰς ἄργος. τὰς δὲ ἐρινύας πραΰνας* (leg. *πραΰνασα*) *προσηγόρευσεν εὐμενίδας. παρ᾽ οὐδετέροι κεῖται ἡ μυθοποιΐα*; darauf folgt das Personenverzeichniss. Im Flor. u. Ven. 1. *ἀρχὴν δέ λοιπὸν τῶν Εὐμενίδων βλέπε*: darauf dieselbe Inhaltsanzeige (worin *ἐριννύων* st. *ἐρινύων*, u. *πραϋνούσας* st. *πραΰνας* steht) u. das Personenverzeichniss; dann *αἰσχύλου εὐμενίδες*. Dem Personenverzeichnisse folgt: *προλογίζει ἡ προφῆτις* (Vict.) oder *προλογίζει προφῆτις* (Guelph. Ald. Turn.) welche Worte im Med. Flor. Ven. 1. und bei Rob. fehlen. Im Personenverzeichniss, welches ohnedies von später Zeit stammt, habe ich *ΕΡΙΝΤΩΝ* statt *ΕΥΜΕΝΙΔΩΝ* gesetzt.

1. Vor diesem Vers steht *προφῆτις* im Med. Flor. Ven. 1. Das Siglum von *πυθιὰς* setzt Vict. Im Guelph. Ald. Rob. Turn. steht nichts.

3. *᾽πὸ* (statt *τὸ*) vermuth. ein Gelehrter in der Hall. L. Z. 1817. p. 59.

6. *καθέζεται* Rob.

7. *δίδωσιν δ᾽ ἥ* Med. Guelph. Ven. 1. Ald. Vict. *δίδωσι δ᾽ ἥ* Flor. Farn. Turn. *δίδωσι δ᾽ ἥ* Rob. *δίδωσιν ἥ* vermuth. Hermann.

11. *παρνησοῦσθ᾽ ἕδρας* Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Farn. Ald. *παρνησοῦ θ᾽ ἕδρας* Rob. *παρνησσοῦ θ᾽ ἕδρας* Turn. Vict.

12. *θεσπίζουσι* Reg. L.

18. *χρόνοις* Med. Flor. Ven. 1. Farn. Guelph. Reg. L. Ald. Rob. auch varia lectio bei Steph. *θρόνοις* Turn. Vict. Vgl. zu Agam. 1494.

19. *ἐστὶν* Guelph. Ald.

21. *προναία* codd. und vulg. *προτάα* oder *πρόνοια* vermuth. Hermann. *ΑΘΑΝΑ ΠΡΟΝΑΙΑ* steht durch Inschriften fest. S. Curt. Anecd. Delph. n. 43. 45. auch *ΠΡΟΝΑΙΟΝ* st. *ΠΡΟΝΑΟΝ* findet sich in Inschriften (Ross Inscr. ined. fasc. II. n. 88.)

23. *ἀναστροφὰ* Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. *ἀναστροφαὶ* Flor. Ven. 1. Farn. *ἀναστροφὴ* Vict. Schol.

24. *βρόμιος* Med. Rob. *βρόμιος δ᾽* Guelph. Flor. Ven. 1. Turn. Vict.

27. *πλείστουστε* Med. Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Rob. *Πλείστου τε* Turn. Vict. *Πλειστοῦ* schr. Stanl.

29. *εἰς* codd. und vulg. *ἐς* schr. Dindorf.

30. *μεστῶν* (st. *με τῶν*) Reg. L. — *μακρῶι* Md. *μακρ* Guelph. *μακρῶν* Ald. Turn. *μακρῶ* Flor. Ven. 1. *μακρῷ* Rob. Vict.

32. *ἴτην* Ven. 1. Farn.

33. *μαντεύονται* Ven. 1. Zur Seite dieses Verses steht im Med. *ΔΙΑΛΕΙΜΜΑ*^{t}: was sich auf die Pause bezieht, welche zwischen Vs. 33. und 34. anzunehmen ist. Das Siglum ^{t} dient hier wie öfter zur Explication. Vgl. Zeitschr. für Alterthumswiss. 1843. p. 1148. 1149.

36. *σωβεῖν* Reg. L. — *στάσιν* codd. und vulg. Im Med. steht darüber ^{t} *ΒΑΣΙΝ*, was auch bei Steph. varia lectio ist.

37. *ποδωκίαι* Med. *ποδωκεία* Flor. *ποδωκεία* Ven. 1. *ποδωκία* Glph. Vlg.

40. *ὀφθαλμῶ* (st. *ὀμφαλῷ*) Ven. 1. — *θεομισῆ* Reg. L. (Farn.) Ald. *θεομισεῖ* Turn.

41. *ἕδρασ* Flor. Farn. — *ἔχοντι* Med. Guelph. Reg. L. Ald. Rob. (der es in Corrig. in *ἔχοντα* verwandelt) *ἔχοντα* Flor. Ven. 1. Turn. Vict.

42. *νεοσπαθέσ* Flor. Farn. Ven. 1. auch varia lectio bei Steph. *νεοσπαδὲς* Med. Guelph. und vulg.

43. *ἐλαίας* codd. und vulg. *ἐλάας* schr. Dind. Schreibe so.

44. *λίνει* Flor. Ven. 1. Farn. Rob.

46. *δέ τ' ἀνδρὸς* Med. Guelph. Ald. Rob. *δὲ τἀνδρὸς* Flor. Ven. 1. Turn. Vict. — *θαυμαστὸσ λόχοσ* Med. Flor. Ven. 1. Rob. Vict. *θαυμαστὸν λέχοσ* Glph. Reg. L. Ald.

50. *εἶδον ποτ' ἤδη* Md. Glph. u. vulg. *εἰδόν ποτ' εἶδον* Flor. Frn. Ven. 1. Die Erwähnung des Grundes, warum die Erinnyen nicht für Gorgonen zu halten seien, und die Nennung der Harpyien ist ausgefallen; worauf Wakef. u. a. aufmerksam machten. Die Worte *εἰδόν ποτ' ἤδη* können den Anfang des einen Verses, und *Φινέως γεγραμμένας* den Schluss des andern Verses gebildet haben.

53. *πλαστοῖσι* codd. und vulg. *πλατοῖσι* vermuth. Elmsl.

54. *δία* Med. Guelph. Cod. Rob. Ald. *βίαν* Flor. Ven. 1. Rob. (nach Sophianus Vermuthung), Turn. Vict. *λίβα* vermuth. Burgess.

58. *οὐδ' ἤτισ αἶα* Med. Rob. auch varia lectio bei Steph. *οὐδ' ἤτι γαῖα* Flor. Ven. 1. Farn. *οὐδ' εἴτις γαῖα* Guelph. Ald. *οὐ δήτι γαῖα* Turn. Vict.

59. *ἀνατεὶ* codd. und vulg. *ἀνατὶ* vermuth. Dind. — *πφύνων* codd. u. vulg. *πόνον* vermuth. Arnald.

60. *τἀντεῦθε μὲν οὖν* Flor. Farn. Ven. 1. *τἀντεῦθεν ἤδη* Med. Glph. Vlg.

65. *πρόσω γ'* verm. Blomf. Vielleicht mit Recht.

68. *πνέουσιν* f. *πεσοῦσαι δ'* vermuth. Winkelmann in der Zeitschr. f. Alterth. 1842. p. 293. *πρέπουσι δ'* Fähse.

69. *γραῖαι* codd. und vulg. *Νυκτὸς* vermuth. Valcken. *γαίας* Winkelm.

76. *βεβῶντ' ἄν αἰεὶ* Med. Reg. L. Guelph. Rob. Ald. auch varia lectio

bei Steph. *βεβόντ' ἂν αἰεὶ* Flor. Ven. 1. *βεβῶντ' ἀνατεὶ* Turn. Vict. *βεβῶτ' ἀνατεὶ* verm. Steph. *βεβῶτ' ἂν αἰεὶ* Well. *βεβῶτ' ἀν' αἰεὶ* Hermann. *βεβῶτ' ἀν' ἀεὶ* schr. Dindorf. *βεβῶτ' ἀνανεὶ* H. L. Ahrens (von *ἄνη* Aesch. Sept. 695.).

77. *πόντου* Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Farn. Ald. Rob. *πόντον* Trn. Vict. *πόντον κατὰ* vermuth. Wieseler.

β′ α′

79. *ποτὶ πτόλιν παλλάδος* Med. Cod. Rob. *παλλάδος ποτὶ πτόλιν* Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Turn. Vict.

85. *μὴ ἀδικεῖν* Flor. Ven. 1. Farn. *μὴ 'δικεῖν* Med. Vict. *μὴδικεῖν* Guelph. Ald. Rob. Turn. *μὴ δοκεῖν* Cod. Rob. (wenn dies nicht Druckfehler ist) *μάδικεῖν* schr. Dindorf.

86. *ἐπίσται* Med. *ἐπίστα* Flor. Ven. 1. Guelph. und vulg. *ἐπίστᾳ* ed. Glasg. — *μὴ 'μελεῖν* Med. Vict. *μὴ ἀμελεῖν* Flor. Ven. 1. *μὴ μελεῖν* Ald. Rob. *μήμελεῖν* Glph. Turn. *μἀμελεῖν* schr. Dind.

92. *ἐκ νόμων* codd. und vulg. *ἐκνόμως* vermuth. Hermann. *ἐκγόνων* Emp. *ἐκτιμῶν* Wieseler. Mit *ἐκ νόμων* ist die alte Satzung angedeutet, wonach Hermes das von Zeus ihm übertragene Amt eines schützenden Geleiters ausübt. Vgl. Choeph. 1.

96. *ὡς* codd. und vulg. *ὧν* vermuth. Tyrwhitt.

100. *γ' οὕτω* (statt *δ' οὕτω*) Flor. Ven. 1.

101. *οὐδεὶς δ'* Flor. Ven. 1. Farn.

103. *ὅρα* codd. und vulg. *ὁρᾷ* vermuth. Pauw. — *καρδίαι σέθεν.* Med. *καρδίᾳ σέθεν* Guelph. Flor. Reg. L. *καρδία σέθεν.* Ven. 1. Farn. (wo *καρδία* ebenfalls für den Dativ gilt) Rob. *καρδίας σέθεν* Ald. Turn. Vict. *καρδίας. σέθεν* vermuth. Tittler u. E. A. J. Ahrens. *καρδίας, ὅθεν* Hermann. *καρδίας ἔθεν* Halm. Zur Erklärung von *καρδίᾳ σέθεν* führt Schömann Eumen. p. 198. eine Stelle aus Galenus Tom. V. p. 301. Kühn. an.

104. *ὄμμασι* Med. Flor. Guelph. Ald. Rob. Turn. *ὄμμασιν* Ven. 1. Vict.

105. *μοῖρα πρόσκοπος* Med. Flor. Ven. 1. Farn. Guelph. Ald. *μοῖρα πρόσκοπτος* Rob. *μοῖρ' ἀπρόσκοπος* Turn. Vict. — *βροτῶν* codd. und vulg. *φρενῶν* vermuth. Hermann gestützt auf den Schol. welcher sagt: *ἡ τῆς φρενὸς μοῖρα οὐ προορᾷ ἐν ἡμέρᾳ.* Das Hereinziehen der Sterblichen in nicht entsprechende Kreise ist auch sonst nicht selten. Es ist eine allgemein gefasste Antithese (vgl. 131.) zum vorstehenden Verse, welcher sich zunächst auf die Erinnyen bezieht. Klyt. denkt an das, was ihr im Leben selbst begegnet ist, als sie im Schlaf den Drachen schaute. Mit gleicher Freiheit steht *βροτὸς* Vs. 444. wo Schömann S. 181. minder richtig die menschliche Einsicht der göttlichen gegenüber gestellt glaubt; was sich dadurch widerlegt, dass Athene menschliche Richter wählt. Linwood hält die beiden Verse 104. 105. für ein Glossem!

107. *νηφάλια* Rob. Turn. Vict. *νιφάλια* Med. Glph. Flor. Ven. 1. Frn. Ald.

108. *νυκτίσεμνά* Md. *νυκτὶ σεμνά* Glph. Flor. Ald. Rob. *νυκτίσεμνα* Ven. 1. Turn. Vict.

110. *καὶ ταῦτα πάντα* Reg. L.

111. *νεβροῦ* Med. Rob. Vict. *νεκροῦ* Guelph. Flor. Ven. 1. Ald. Turn. S. zu Choeph. 904.

112. *ἀρκυσμάτων* Med. *ἀρκυσμάτων* Flor. Ven. 1. Guelph. Reg. L. Rob. auch varia lectio bei Steph. *ἀρκισμάτων* Ald. *ἀρκυστάτων* Turn. Vict.

113. *ἡμῖν* Flor. — *ἐκπατιλλώψας* Med. Ven. 1. Guelph. Ald. Rob. *ἐκ 'κατιλλώψας* Flor. Farn. (gl. *χλεβάσας* i. e. *χλευάσας*). *ἐγκατιλλώψας* Turn. Vict.

116. *κλυταιμνήστρας* Ven. 1. Vor den hierauf folgenden Parepigraphen des Chors zwischen Vs. 116—124. steht im Flor. Ven. 1. Farn. jedesmal *ἀπόλλων*, im Med. der Strich des Personenwechsels. Das Siglum *χο.* haben Rob. Turn. Vict. und zweimal auch Ald.

117. *ἀνὴρ* codd. und vulg. *ἀνὴρ* schr. Dindorf. Vor den Distichen der Klyt. Vs. 117—123. steht im Med. der Strich des Personenwechsels, im Flor. Ven. 1. Rob. Turn. Vict. das Siglum der *κλυταιμνήστρα*; im Glph. Ald. nichts.

118. *οὐκ ἐμοῖς* codd. und vulg. *οὐκ ἐμοὶ* vermuth. Schütz. *οὐ κενοῖς* Wieseler. Vor diesem Vers steht bei Rob. *ἀπ(όλλων)*.

119. *ἄγαν γ'* Farn.

120. die auf diesen Vers folgende Parepigraphe ist im Med. Flor. Ven. 1. *μωγμόσ*, im Guelph. Farn. Ald. Turn. *μυγμός*. bei Rob. Vict. *ὠγμός*.

121. *ὦξεις ὑπνώσσουσ'* vermuth. O. Müller. — *οὐκ* Med. Ven. 1. und vulg. *κοὐκ* Flor. Farn. — *ἀναστήσῃ* codd. und vulg. *ἀναστήσει* schr. Porson. Schütz.

123. *συνωμόται* codd. und vulg. *ξυνωμόται* schr. Schütz.

125. vor diesem Vers steht Flor. Ven. 1. das Siglum des *χοροὺς ἐυμενίδων*. Im Med. ist der Strich des Personenwechsels vor der Parepigraphe sichtbar.

126. *κλαγγαίνεις* codd. und vulg. *κλαγγάνεις* verbess. Dindorf. Vor diesem Vers steht im Med. der Strich des Personenwechsels, im Flor. Ven. 1. Rob. Turn. Vict. das Siglum der *κλυταιμν.* im Guelph. Ald. nichts.

128. *τὶ δρᾷς*; Rob.

129. *ἀγνοήσεισ* Reg. L.

130. *ὀνείδεσσιν* Med. Guelph. Ald. *ὀνείδεσιν* Flor. Ven. 1. Farn. Rob. *ὀνείδεσι* Turn. Vict.

131. *γίνεται* codd. und vulg. *γίγνεται* schr. Porson. Schütz.

132. *οὐδ'* codd. und vulg. *σὺ δ'* verbess. Pearson. — *ἐπουρίσασα*, *τῶ* Flor. Ven. 1.

135. vor diesem Vers steht im Med. das Siglum von *χοροὺς ἐρινῦων* (auch Ald.) im Guelph. *χο. ἐρινύων*, *ἐξ ὧν μία*; im Flor. *χοροὺς ευμενίδων*, im Ven. 1. Rob. Turn. Vict. *χο(ρός)*. Die neueren Herausgeber setzten *ΧΟΡΑΓΟΣ*.

137. *εἰδώμεθ'* Med. Flor. Ven. 1. Reg. L. Guelph. Ald. Rob. *ἰδώμεθ'* Turn. Vict.

138. *πύπαξ* Med. Guelph. Flor. Ven. 1. *πόπαξ* vulg. Vor diesen Vers setzten die neueren Herausgeber *ΧΟΡΕΤΤΑΙ*. In den Handschriften u. alten Ausgaben steht hier nichts.

140. *δυσαχὲσ* Med. Rob. *δυσαχθές* Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Turn. Vict.

142. *δ'* codd. und vulg. *θ'* schr. Hermann nach Abresch.

π κ

144. ἐπίκλοπος Flor. — πέλη codd. und vulg. πέλει schr. Schütz. Porson.

147. τοκεῦσιν Med. Guelph. Ald. Rob. τοκεῦσι Flor. Ven. 1. Turn. Vict.

148. δ' fehlt in Ven. 1.

149. ἑρᾶ Flor. — τίς (statt τις) Farn. vermuth. Wieseler.

150. ὄνειρος Reg. L.

151. ἔτυψεν Med. Guelph. Vulg. ἔτυψα Flor. ἔτυψε Ven. 1. Farn.

153. λοβόν· Med. Guelph. (wiewohl auf die Interpunction in diesen Handschriften nicht viel gegeben werden kann).

154. πάρεστι Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Ald Rob. Turn. πάρεστιν Vict.

155. βαρὺ τὸ περίβαρυ Med. Vict. βαρὺ τὸ περὶ βαρυ Guelph. Ald. βαρὺ τὸ πέρι βαρὺ Flor. Ven. 1. βαρὺ περίβαρυ Rob. βαρύ τι περίβαρυ verb. Schütz. Wakef. Dieser Vers fehlt Reg. L.

158. φονολειβῆ θρόνον codd. (ausser Reg. L. wo der ganze Vers fehlt) und vulg. φονολιβῆ θρόνον verbess. Arnald. φονολιβῆ θρόμβον verm. Wakef. φονολιβῆ θρᾶνον H. L. Ahrens.

159. ganz und 160. προσδρακεῖν αἱμάτων fehlt im Reg. L.

161. αἱρόμενον Med. Flor. Ven. 1. Farn. αἱρυύμενον Guelph. αἱρούμιον Ald. αἱρούμενον Rob. Turn. Vict. ἀράμενον vermuth. Heath. ἀρόμενον Abresch.

162. μαντισῶι Med. μάντι, σῶ Flor. Ven. 1. Farn. μάντι σῷ Glph. Vulg. μάντις ὦ vermuth. Wakef. μάντις ὧν Schütz. μάντι, σοι Wieseler. μάντι, σὸν Scholefield.

163. μυχὸν Med. Ald. Rob. Turn. Vict. μυκ" Glph. σὸν οἶκον Flor. Ven. 1. Farn. — ἔχρανάτ' Med. Flor. ἐχράνατ' Guelph. Ven. 1. ἐχθράνα τ' Farn. ἔχρανάοτ' Rob. ἔχρανατ' Ald. ἔχρανας Turn. ἔχρανάς τ' Vict.

164. παρανόμων θεῶν βρότεα Med. Guelph. Ald. παρανόμων θεῶν βρέτεα Farn. Turn. Vict. παρὰνόμων θεῶν βρέτεα Flor. Ven. 1. παρὰ νόμον θεῶν βρότεα Rob. παρὰ νόμον θεῶν βρέτεα Reg. L. περὶ νόμων θείων βρότεα vermuth. H. L. Ahrens.

166. γε (statt τε) vermuth. Pearson. — πικρὸσ Reg. L. λυπρὸσ Med. Glph. Flor. Ven. 1. und vulg.

167. φεύγων codd. und vulg. φυγὼν verbess. Porson. — ὑπότ' (statt οὔποτ') Ven. 1.

168. δ' ὧν codd. und vulg. ὧν δ' verm. Schütz. — ἐν κάρᾳ codd. und vulg. ᾧ κάρᾳ vermuth. Schömann.

169. ἐκείνου codd. und vulg. ἐκ καινοῦ vermuth. Bothe. ἔστιν οὗ Hermann. ἐκ κείνου Wellauer. ἴκ τινος Wieseler. ἐξ ἐμοῦ Bamberg. Scholef. αὖτ' ἐκεῖ E. A. J. Ahrens. ἐκ νέου H. L. Ahrens. — πάσεται Med. Guelph. Rob. πάσσεται Flor. Ven. 1. Ald. Turn. Vict. πράσσεται beim metr. Scholiasten.

176. δόμοις σε marg. Askew.

γ

177. καρανηστῆρεσ Med. Guelph. Rob. Turn. Vict. κἄρἄνηστῆρεσ Flor. Ven. 1. κ'αρανητῆρες Ald. Vgl. Lobeck Paralip. p. 449.

178. ἀποφθοραὶ codd. und vulg. ἀποφθορᾷ vermuth. Erfurdt.

179. *παίδων κακοῦται χλοῦνισ* Med. Reg. L. Guelph. Flor. Ven. 1. Rob. *παίδων κακοῦ τελλοῦνις* Ald. *παίδων, κακοῦ τε χλοῦνις* Turn. Vict. *παίδων, ἀποκοπὴ χλοῦνις* vermuth. Wieseler. *παίδων κακοῦσαι χλοῦνιν* Schömann. Obgleich ich in dieser verzweifelten Stelle nichts entscheiden will, so scheint es mir doch möglich, dass Aeschylos *χλοῦνις* als Femininum von *χλούνης* (s. die hierher gehörigen Stellen bei Hermann. Opusc. V. p. 10.) gebrauchen konnte, um in Verbindung mit einem passenden Substantiv dadurch die Castration auszudrücken. Das Substantiv kann *κάκη* (i. e. *κάκωσις*) gewesen sein. Dass *TAI* hier wie öfter (vgl. Vs. 516. 613. 961.) für *T'E* steht, ist mir mehr als wahrscheinlich. Was das folgende Wort *ἀκρωνία* betrifft, so kann ich auf die Bemerkung des Scholiasten: *κακῶν ἄθροισις ἢ λιθοβολία. ἠρωδιανὸς δὲ τὸ σύστημα καὶ ἄθροισμα* (vgl. Schömann Eumen. p. 204.) hier gar nichts geben. Es täuscht deren scheinbare Gelehrsamkeit. Aeschylos kann allerdings *ἀκρωνία* im Sinn von *ἀκρωτηριασμὸς* gebraucht haben, wie O. Müller vermuthete.

180. *λευσμὸν* codd. und vulg. *λευσμὸς* vermuth. Casaub. Derselbe Fehler im Agam. Vs. 1553. *λευσμοὶ* Scholef.

181. *ὑπὸ ῥάχιν* Med. Ald. Rob. Vict. *ὑπὸῤῥάχιν* Guelph. Turn. *ὑπόῤῥαχιν* Flor. Farn. *ὑποῤῥαχιν* Ven. 1.

186. *πλησίοισ* Med. Guelph. Ald. *πλησίοισι* Flor. Ven. 1. Rob. Turn. Vict. *πλουσίοισι* vermuth. Pauw. *Πυθίοισι* Martin. *πλησίοισι* erklärt Scholef. per hypallagen f. *πλησίας* — *μῦσοσ* Med. Guelph. Rob. *μύσοσ* Flr. Ven. 1. Turn. Vict. *μῖσος* Ald.

189. vor diesem Vers steht im Med. Guelph. *X ETMENIΔ*: im Flor. Ven. 1. Rob. *χορός*: bei Ald. Turn. Vict. *εὐ(μενίδες)*.

190 *αὐτὸσ γὰρ σὺ* Flor. — *πέλῃ* codd. und vulg. *πέλει* Rob.

191. *εἰς* codd. und vulg. *εἶς* vermuth. Canter. — *ὡς* codd. und vulg. *ὧν* vermuth. Martin.

192. *δὴ· τοσοῦτο* Med. Guelph. Ald. Turn. Vict. *δὴ· τοσοῦτον* Reg. L. *δῆτα τοῦτο* Flor. Farn. Ven. 1. Rob.

193. vor diesem Vers steht im Med. Guelph. Ven. 1. Ald. Turn. Vict. *εὖ(μενίδες)*; im Flor. Rob. *χο(ρός)*.

194—202. vor diesen Versen stehen im Med. die Striche des Personenwechsels; im Flor. Ven. 1. Rob. wechseln die Sigla von *ἀπόλλων* und *χορός* folgerichtig; im Guelph. Ald. Turn. Vict. steht an den Stellen des Chors das Siglum *εὐ(μενίδες)*.

194. *τιμὴν* Med. Ven. 1. Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. *τί μὴ* Flor. und so vermuth. Cant. *τί μήν*; vermuth. Abresch.

202. *τί* Med. Glph. Vulg. *τίς* Flor. Ven. 1. Farn. — *νοσφίσει* Flor. Farn. Ven. 1.

203. vor diesem Vers fehlt im Med. der Strich des Personenwechsels. Auch im Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. fehlt das Siglum einer Person. Bei Turn. Vict. steht *εὐ(μενίδες)*, bei Rob. *χο(ρός)*.

204. *ἡρκέσω* Med. Guelph. Flor. Ven. 1. und vulg. *ἀρκέσω* Reg. L. *ἀρκέσει* vermuth. Bothe. *ἤρκεσεν* oder *ἠδέσω* Wellauer. Aus *ΗΙΔΕΣΩ* kann leicht *ΗΡΚΕΣΩ* entstanden sein. Vor diesem Vers steht im Med. der Strich des Personenwechsels, im Flor. Ven. 1. fehlt jede Andeutung. Im Guelph. Ald. steht *εὐμ.* bei Rob. Turn. Vict. *ἀπ(όλλων)*.

205. *πιστώματι* vermuth. Wieseler.

207. *γίνεται* codd. und vulg. *γίγνεται* schr. ed. Glasg. Schütz.

208. *μόρσιμοι* Med. Guelph. Reg. L. Ald. *μόρσιμοι* Flor. Ven. 1. *μόρσιμος* Farn. Rob. *μορσίμη* Turn. Vict.

209. *ὄρκοὐστι* Med. *ὄρκουστι* Guelph. Reg. L. *ὄρκουστι* Flor. Ven. 1. *ὄρκουσ τι* Ald. *ὄρκοιστι* Rob. der *ὄρκος τις* schreibt. *ὄρκου τε* Turn. Vict. Den Druckfehler *φρουρουμένη* Ald. nimmt Linwood auf.

210. *ἤ* codd. und vulg. *εἰ* verbess. Canter.

211. *γενέσθαι* codd. und vulg. (*μηδ'*) *ἔπεσθαι* verm. Petersen. *τίνεσθαι* verbess. Meineke, Hermann.

212. *γ' ἐνδίκως* Med. Guelph. Ald. *ἐν δίκαις* Flor. Ven. 1. *σ' ἐνδίκως* Rob. Turn. Vict. Vor diesem Vers steht im Med. Ven. 1. Guelph. Ald. Turn. das Siglum von *ἀπόλλων*. Im Flor. u. bei Rob. Vict. nichts.

213. *οὗτοι* (statt *οἶδα*) Flor. Ven. 1. (*γρ. οἶδα*) Farn.

214. *ἡσυχαίτερα* vermuth. Linwood.

215. *δ' ἐπάλλας* Med. *δ' ἐπ' ἄλλας* Guelph. Ald. Turn. *δὲπάλλας* Ven. 1. Flor. *δὲ παλλὰς* Rob. nach Sophian. und Vict. nach Steph. — *ἐκοπτεύει* Ven. 1. Farn.

216. *λείπω* codd. und vulg. *λίπω* verbess. Porson. Schütz. Vor diesem Vers steht im Med. Guelph. Flor. Ven. 1. das Siglum *εὐμ.* So auch vulg.

217. 218. 219. 220. vor diesen Versen steht im Med. der Strich des Personenwechsels. Im Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Turn. Vict. ist ihnen das Siglum von *ἀπόλλων* und von *εὐμενίδες* (Rob. *χο.*) in richtiger Folge vorgesetzt.

217. *πλέον* codd. und vulg. *πλέω* vermuth. Bigot. Aurat. marg. Askew. *γέλων* Burgess.

218. *σύντεμνε* codd. und vulg. *ξύντεμνε* schr. Porson. Schütz.

220. *πὰρ* Med. Flor. Ven. 1. Rob. Vict. *παρ* Guelph. *παρ'* Ald. Turn. *παρὰ* schr. Porson. — *λέγῃ* codd. und vulg. *λέγει* schr. die Neueren.

221. *ἄγειν* Med. Guelph. Reg. L. Ald. *ἄγει* Flor. Ven. 1. Rob. Turn. Vict. — *δίκας* Med. Guelph. vulg. *δίκη* Farn. *δίκης* Flor. Ven. 1. *ἄγειν* — *δίκη* vermuth. Wieseler.

222. *κἀκκυνηγέτης* (sic) Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Ald. Rob. *καὶ κυνηγέτης* Reg. L. *γ' ὡς κυνηγέτης* Farn. *καὶ κυνηγέτις* Turn. Vict. *καὶ κυνηγετῶ* verm. Stanl. *κακκυνηγέτις* Well. *κἀκκυνηγετῶ* Herm. *κατὰ κυνηγέτην* Wieseler.

223. *δ' ἄρ' ἥξω* Flor. Farn.

224. *θεοῖσι* Med. Guelph. Ald. *θεοῖσ* Flor. Ven. 1. Rob. Turn. Vict.

225. *εἰ'* codd. und vulg. *ἦν* vermuth. Porson.

229. *προστετριμμένον μύσος* vermuth. Hermann, der den Vs. 230. vor diesen setzt. *προστετριμμένον τε πρὸ* vermuth. H. L. Ahrens. Die Präposition am Schlusse des Verses weiset Dindorf in Soph. Oed. Col. 495. nach.

230. *ποσεύμασι* codd. und vulg. *ποσεύμασιν* schr. Porson. Schütz.

232. *σώιζων* Med. (Dass *σῴζειν* geschrieben wurde, zeigen die alten Inschriften. S. Keil Anal. epigr. p. 115. Es ist vielleicht nur Zufall, dass diese Form geboten wird von einem Schreiber, der es liebt, den Vocalen *η* und *ω* ein *ι* anzuhängen. Vgl. zu Choeph. Vs. 315.) *σώζων* Guelph. Ven. 1. und vulg. *σώζων τ'* Flor. Farn. *ὅμοια* scheint hier in dem Sinne, wie *ὁμοίως* Vs. 336. zu stehen, wodurch das Asyndeton nur scheinbar wird.

236. *μηνυτῆ* Flor. Ven. 1. Im Flor. steht *μηνυτῆροσ* am Rande.

237. *νεβρὸν* Med. Vict. *νεκρὸν* Guelph. Flor. Ven. 1. Ald. Rob. Turn. Vgl. Vs. 111

238. *ἐκμαστεύομεν* Med. Flor. Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. *ἐμαστεύομεν* Ven. 1. *ἐκματεύομεν* vermuth. Dindorf.

239. *ἀνδροκμοῖσι* Flor. *ἀρδροκμῆσι* Rob. *ἀρθροκμῆσι* verm. Schömann.

243. *καταπτακὼν* Med. Reg. L. Guelph. Flor. Ven. 1. Ald. Rob. wonach Linw. die gl. Hesych. *καταπλακὼν* corrigiren heisst. *καταπτακὼς* Turn. Vict.

245. vor diesem Vers fehlt in den Handschr. (ausgenommen Glph. *ὁ αὐτὸ χο.*) und bei Rob. Vict. das Siglum des Chors, welches bei Ald. Turn. steht. Die neueren Herausgeber setzten *ΧΟΡΕΤΤΑΙ.* — *λεύσσε—τον* Med. *λεύσσετον* Flor. Rob. Vict. *λεῦσσε τὸν* Guelph. Ven. 1. Ald. Turn. *λεύσσετε* vermuth. Wakef. *λεῦσσέ τε* Hermann. *λεύσσετ' ὦ* H. L. Ahrens. Die Leseart der Handschr. scheint anzudeuten, dass diese Worte von einer der drei Hauptpersonen des Erinnyenchors gesprochen sind, wenn dieselbe nicht aus der Stellung der Chorpersonen zu erklären ist. Ueber die Abtheilung der einzelnen Partieen herrschen verschiedene Ansichten. — *πάντᾱ* Med. *πάντα* Guelph. cet. vulg. *παντᾶ* vermuth. Reisig.

246. *ὁ ματροφόνος* codd. und vulg. *ματροφόνος* vermuth. Hermann. — *ἀτίμασ* Ven. 1. Flor. Farn.

247. *ὅδ' αὖτέ γ' οὖν* Med. Reg. L. Guelph. Ven. 1. Ald. Turn. *ὅδ' αὖτε γοῦν* Rob. *ὅδ' αὖτέ γ' οὐκ* Flor. Vict. *ὁ δ' αὖτέ γ'* verm. Hermann. *ὁ δ' αὐτόθ' οὖν* Wieseler.

248. *περιβρέτει* Med. Guelph. Ald. *περὶ βρέτει* Rob. Turn. Vict. *περιβλέπει* Flor. Farn. Ven. 1. Dass *περὶ βρέτει πλεχθεὶς* einen Dochmius bildet, haben Hermann u. Erfurdt gesehen. — *πλαγχθεὶς* (statt *πλεχθεὶς*) Flor. Ven. 1.

249. *χρεῶν* (statt *χερῶν*) vermuth. Scaliger in cod. Voss. *χεῖρες* ist die That.

251. *δυσαγκόμιστρον* Flor. Ven. 1. Die Interpunktion vor *δυσαγκόμιστον* ist von Hermann.

252. τὸ διερὸν Med. Vict. τόδ' ἱερὸν Guelph. Ald. τὸ δ' ἱερὸν Flor. Farn. Ven. 1. Turn. τὸ δι' ἱερὸν Rob. — πέδῳ codd. (πέδον Reg. L.) und vulg. πεδοῖ vermuth. Schneidewin. Richtiger πέδοι. — κεχυμένον codd. und vulg. χύμενον verbess. Hermann. 'κχύμενον vermuth. Wieseler.

255. βοσκὰν φεροίμαν (φεροίμην Flor. Ven. 1.) codd. und vulg. φεροίμαν βοσκὰν vermuth. Wellauer. — πώματος Med. Guelph. Ald. Turn. πόμπατος Ven. 1. Farn. πόματος Flor. Vict.

256. ἰσχάνασ' Flor. — καὶ κάτω Rob. — ἀπάξω καὶ κάτω verm. Wiesel.

257. ἀντιποίνουσ τείνησ Med. ἀντιποίνουσ τείνεισ Reg. L. Guelph. Ald. ἀντιποίνουσ τείνης Rob. ἀντιποίνουσ τίνησ Ven. 1. Flor. ἀντιφοίνουσ τίνησ Frn. ἀντιποίνουσ τίνης Vict. ἀντιποίνους τίνεις Turn. ἴν' ἀντιποίνους τίνῃς vermuth. Abresch. ἀντίποιν' ὡς τίνῃς Schütz. ἀντιποίνους τίνειν Herm. — μητροφόνας codd. u. vulg. ματροφόνου verm. Casaub. ματροφόνουσ Ellendt. ματροφόνος Bothe. μητροφόνους Blomf. μητροφόνας hält Wieseler für den Nominativ.

258. δ' ἐκεῖ codd. und vulg. δὲ κεί verbess. Schütz. — ἄλλον Med. Glph. Flor. Ven. 1. und vulg. ἄλλοσ Reg. L. — ἤλιτε Flor. Ven. 1.

259. τιν' ἀσεβῶν ἢ τοκέασ φίλουσ codd. und vulg. τιν' οὐκ εὐσεβῶν cet. vermuth. Hermann. τιν' ἀσεβῶν τισ ἢ τισ τοκέασ φίλουσ Fritzsche. τιν' ἀσεβῶν ἤτοι τοκέασ ἐσ φίλουσ Wieseler. Es steht auch frei zu vermuthen τιν' ἀσεβῶν μέγ' ἢ τοκῆασ φίλουσ oder, dass ein Kretikus zwischen zwei Dochmien stehe.

260. ἔχοντ' Ven. 1. Flor. Farn. Guelph. Ald. Rob. Turn. ἔχονθ' Md. Vict.

261. ἅδησ Flor. Ven. 1. Rob.

262. ἔνερθεν Farn.

263. ἐπωπᾶι φρενὶ Med. ἐποπτᾶ τῇ φρενὶ Flor. Ven. 1. (φρένει) Farn. ἐπωπᾶ τῇ φρενὶ Rob. ἐκωπᾷ φρενὶ Guelph. Ald. Turn. Vict.

273. ὅσοισ Md. Reg. L. Flr. Ven. 1. Rb. ὅς τοισ Glph. Ad. ὅστισ Trn. Vict.

274. καθαίρει vermuth. Stanl. — γε διδάσκων (statt γηράσκων) Flor. Ven. 1. Farn. Diesen Vers hält Hermann u. A. für eingeschoben.

278. ἀργείων Ven. 1.

280. λιβυστικοῖσ codd. und vulg. λιβυστίοις ap. Lycophr. schol. v. 519. λιβυστικῆσ vermuth. Casaub., was aufzunehmen war.

287. οὔτισσ (marg. οὔτοι σὲ) Flor. οὔτισ Farn. — ἀθηναίοισά Flor. ἀθηναίοισ Ven. 1. ἀθηναίησ Farn.

290 σκιὰ codd. und vulg. σκιὰν schr. Heath. Vor diesem Wort interpungirt Schütz.

291. οὐδ' (statt ἀλλ') Flor. Ven. 1.

293. vor diesem Vers steht im Med. der Strich des Personenwechsels; im Flor. Ven. 1. Rob. nichts; im Guelph. Ald. Turn. Vict. ἀπ(όλλων).

294. ὕπνον (st. ὕμνον δ') Flor. — ἀκούσῃ codd. und vulg. ἀκούσει schr. Porson. Schütz.

295. vor diesem Vers steht im Med. Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Rob. Trn. Vict. das Siglum von *χορός*.

297. *δεδόκηκεν* Med. Guelph. *δεδόκημεν* Flor. Ven. 1. Ald. Rob. *δεδόκηε* Turn. Vict.

299. *ἅμα* codd. und vulg. *ἀμᾷ* vermuth. Canter. *ἀμετέρᾳ* Wellauer. Man rwartet *ἡμῶν*.

300. *εὐθυδίκαι θ' οἷδ' οἱμεθ' εἶναι* Med. Guelph. (der Schreiber des Med. machte, nachdem er *εὐθυδίκαι* ausgeschrieben, aus dem *αι* ein grösseres *α* und setzte ein neues *ι* hinzu). *εὐθυδίκαι τοῖδ' οἷμαι θεῖναι* Flor. Ven. 1. Farn. *εὐθυδίκαι θ' ἰδοίμεθ' εἶναι* Reg. L. *εὐθυδίκα θ' οἱ δοίμεσθ' εἶναι* Ald. *εὐθυδίκαι θ' οἰδοίμεθ' εἶναι* Rob. *εὐθύδικαί θ' ἡδόμεσθ' εἶναι* Turn. *εὐθυδίκαι θ' ἡδόμεσθ' εἶναι* Vict. *εὐθυδίκαι θ'* (*δ'* Casaub.) *ἡδόμεθ' εἶναι* Canter. *εὐθυδίκαιοι δ' ἡδόμεθ' εἶναι* verbess. Hermann. *εὐθυδίκαιοι δ' οἰόμεθ' εἶναι* H. L. Ahrens. Man erwartete freilich *εὐχόμεθ' εἶναι*. *ἰθυδίκαι* oder *ἰθυδίκαιοι* vermuth. Bergk, der Hesiod. Op. 228. vergleicht.

301. 302. *τοὺς μὲν καθαρὰς* || *χεῖρας προσνέμοντας* (*προνέμοντας* Flor. Farn. Ven. 1.) Med. Guelph. vulg. (*ἔχοντας* var. lect. b. Turn.) *τὸν μὲν καθαρὰς χεῖρας προνέμοντ'* und später *τοὺς μὲν καθαρὰς* || *καθαρῶς χεῖρας προνέμοντας* vermuth. Hermann. *τοὺς μὲν καθαρὰς* || *χεῖρας πρὸς* [*φῶς προ*]*νέμοντας* H. L. Ahrens.

305. *ἁλιτρῶν* codd. und vulg. *ἁλιτῶν* vermuth. Stanl. *ἁλιτὼν* Dindorf.

306. *φονίους* Reg. L.

307. *μάστορες* vermuth. Wieseler. — *θανοῦσιν* Med. Reg. L. Guelph. Flor. Ven. 1. Ald. Rob. *θανοῦσι* Turn. Vict.

308. *παραγινόμεναι* codd. und vulg. *παραγιγνόμεναι* die Neueren.

310. vor diesem Verse steht im Flor. das Siglum von *ὀρέστης*.

311. *ἁλαοῖσιν* Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. *ἁλαοῖσι* Reg. L. *ἁλαοῖς* Flor. Ven. 1. — *δεδορκόσιν* Med. Guelph. Reg. L. Ald. Rob. *δεδορκῶσιν* Flor. Ven. 1. *δεδορκόσι* Turn. Vict. — *ποινὰν* Med. Guelph. Ald. Rob. *ποινᾶν* Turn. Vict. Dieses Wort sammt Vs. 312. fehlt im Flor. und Ven. 1.

312. *τίθησιν* Med. Guelph. Ald. Rob. *τίθησι* Turn. Vict.

314. *πτάκα* Med. Guelph. Ald. Cod. Rob. *πτᾶκα* Flor. Ven. 1. auch varia lectio bei Steph. *πτῶκα* Rob. Turn. Vict. — *ματρώιον* und *ματρῶιον* codd. *ματρῴον* vulg. *ματρῷον* verbess. Arnald.

315. *τῶ τὸ τεθυμένω* Flor. Farn. Ven. 1. *τῶ τεῳθυμένω* Rob. — *μένος* (statt *μέλος*) Flor. Ven. 1. Farn.

316. *παραφορὰ* Med. Guelph. und vulg. *παραφοραὶ* Reg. L. *παράφρονα* Flor. Ven. 1. Farn. — *φρενοδαλήσ* Med. (marg. *οἷμαι φρενοδαλήσ*). Guelph. Flor. Ven. 1. Ald. Rob. *φρενοδαὴς* Reg. L. *φρενοδαλίς* Turn. Vict.

317. *ἐρινύων* Med. Guelph. Ald. Rob. *ἐριννύων* Flor. Ven. 1. Turn. Vict.

318. *αὐονὰ βροτοῖσ* Med. Reg. L. Guelph. Ald. Rob. Turn. *αὔονα βροτοῖσ* Flor. Ven. 1. *αὔων βροτούς* Vict.

320. *θανάτων* codd. und vulg. *θνατῶν* verbess. Canter.

321. *τοῖσιν* codd. und vulg. *τοῖς ἂν* vermuth. E. A. J. Ahrens. — *αὐτουργίαισ* Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Ald. Rob. Vict. *αὐτουργίαι* Turn. — *ξύμπασωσιν* (sic) Med. *ξύμπασ ὧσιν* Ven. 1. Guelph. Ald. *ξύμπασ ὦσι* Flor. *σύμπασ ὧσιν* Farn. *ξύμπασωσεν* Rob. *ξυμπέσωσιν* Turn. Vict.

322. *τοῖσιν* Flor. Ven. 1.

323. *ὑπέλθῃ* Med. Guelph. Ald. Rob. *ὑπέλθῃ* Turn. Vict. *ὑπέλθοι* Flor. Ven. 1.

324. *τῶ τὸ τεθυμένω* Ven. 1. *τῷ τε θυμουμένῳ* Farn. — *μέλος* codd. Ald. Rob. Turn. *μέλ* Vict.

325. *παράφρονα* Med. Ven. 1. *παράφορα* Guelph. *παραφρονα* Flor. *παραφορὰ* vulg. — *φρενόδαλησ* Med. *φρενοδαλὴσ* Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Rob. *φρενοδαλὶς* Turn. Vict. *φρενοδαὴσ* Reg. L.

326. *ἐριννύων* Med. Guelph. Ald. Rob. *ἐριννύων* Flor. Ven. 1. Turn. Vict.

327. *ανονὰ βροτοῖς* Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. *ἄνονα βροτοῖσ* Flor. Ven. 1. *ἄνων βροτούς* Vict.

328. *γιγνομέναισι* Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. *γινομέναισι* Flor. Ven. 1. — *ἀμὶν* codd. und vulg. *ἀμὶν* schr. Porson. *ἄμιν* Hermann. Vor diesem Vers steht im Flor. das Siglum von *χορός*.

329. *δ' ἀπέχειν χέρασ* Med. Flor. Guelph. u. vulg. *ἀπέχειν χεῖρασ* Ven. 1. *δ' ἄπ' ἔχειν γέρας* vermuth. Evers bei O. Müller. *δ' ἀπέχειν χροός* oder *χρέος* Wieseler. — *ἐστὶ* Med. Guelph. Ven. 1. Flor. und vulg. *ἐστὶν* Farn.

330. *συνδάτωρ* Med. Reg. L. Ven. 1. Ald. Rob. *συνδαίτωρ* Flor. Turn. Vict. *ξυνδαίτωρ* schr. Porson. Schütz.

331. *πανλεύκων δὲ πέπλων* || *ἄμοιροσ ἄκληροσ ἐτύχθην* Med. Guelph. Ald. *παλλεύκων* cet. Flor. Ven. 1. Rob. Turn. Vict. *ἄμμοιρος* vermuth. Elmsl. *ἀπόμοιρος* Müller. *ἀγέραστος ἄμοιρος ἄκληρος* Hermann. *ἄμοιρος μοῦνος* (statt *ἄκληρος*) Dindorf. Vor *AM* kann ein anderes *AM* ausgefallen sein. Die zwei Adjectiva genügen: vgl. Agam. 916. Eumen. 163. 522.

332. *δομάτων* Med. Flor. Ven. 1. Guelph. Rob. *δωμάτων* Ald. Trn. Vict.

333. *ὅτ' ἂν* codd. und Rob. *ὅταν* Ald. Turn. Vict.

334. *πίθασοσ* Med. Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Vict. *τίθασοσ* Turn. *τίθασσοσ* Rob. auch varia lectio bei Steph. *τιθασὸσ* Reg. L. — *φίλοσ* Med. Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Rob. *φίλον* Turn. Vict.

335. *ἐπὶ τὸν ὦ διόμεναι* Med. Rob. *ἐπὶ τὸν ὦ διαίνομαι* Ven. 1. *ἐπὶ τὸν ὦ διόμεναι* Flor. *ἐπὶ τὸν, ὦ, διόμεναι* Guelph. Ald. *ἐπιτόνως διόμεναι* Turn. *ἐπὶ τὸν, ὦ, διόμεναι* Vict.

336. *κρατερὸν ὄνθ' ὁμοίως* codd. und vulg. *κρατερὸν ὄνθ' ὅμως* vermuth. Arnald. *κρατερὸν ὄντα περ ὅμως* Hermann, der auch die Antistr. verändert. — *μανροῦμεν ὑφ' αἵματοσ νέου* Med. Guelph. und vulg. *μανροῦμεν ἐφ' αἵματοσ νέου* Flor. Ven. 1. Farn. Reg. L. *μανροῦμεν νέον αἷμα* vermuth. Hermann nach den Schol. *διὰ τὸ νέον αἷμα τοῦ νεοστὶ εἰργασμένου ὑπ' αὐτοῦ*, was Hermann anders schreiben will. Allein im Med. (und Guelph.) sind die Worte: *διὰ τὸ νέον αἷμα* über *ὑφ' αἵματος νέου* geschrieben, während die Worte *τοῦ νεοστὶ*

εἰργασμένον als ein abgesondertes auf den Text bezügliches neues Scholion am Rande stehen. Beide Scholien, welche von Victor. oder Stephanus verbunden worden sind, wie dies öfter geschehen, erklären das ὑφ' αἵματος νέον ganz richtig. Vgl. Vs. 195. Ich stimme H. L. Ahrens bei, der in der Gegenstrophe δύσφρον' liest und in der Strophe μανροῦμεν für eine gelehrte Interpolation hält. Das Particip διόμεναι schliesst sich an das vorhergehende εἱλόμαν an, ohne dass man διομένα zu ändern braucht. Das ὁμοίως ist s. v. a. ὅμως (vgl. Herodot. VII. 120.) und νέον ist einsylbig zu lesen, wie θεῶν in der folgenden Strophe (vgl. Vs. 901.).

337. σπευδόμεναι δ' Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Rob. σπευδόμιαι δ' Ald. σπεύδομαι δ' Turn. Vict. σπευδομένα δ' vermuth. Burgess. Das Medium hier wie Agam. Vs. 141. — τινὰ codd. und vulg. Δία vermuth. Pauw. Den ganzen Vers will Schömann so lesen: σπευδομένας ἀπέχειν τινὰ τᾶσδε μερίμνας. Da den Erinnyen ihr Amt von den regierenden Göttern bestätigt worden (S. Vs. 365. 366.), so können sie ἀφελεῖν τινα τάσδε μερίμνας sagen, ohne sich zu Stellvertreterinnen der neuen Götter zu machen.

338. ἐμαῖσι λιταῖς Med. Guelph. Ven. 1. und vulg. ἐμαῖσι, λιταῖσ Flor. ἐμαῖς μελέταις vermuth. H. Voss. ἐμαῖσι λαχαῖς Schütz. Die Vulg. wird von Hermann erklärt: „durch die Bitten, mit denen ich angerufen werde" wobei freilich im Hintergrunde der Gedanke „durch meinen Cultus" liegt. An der Richtigkeit der Vulg. kann gezweifelt werden. Es müsste denn ἐμαῖσι λιταῖς für λισσομέναις ἡμῖν gesagt sein oder θεῶν δ' müsste in μηδ' verwandelt werden, wodurch ohngefähr der Sinn entstände, den Scholef. in der Vulg. findet (λιτὰς ἀτελεῖς ποιεῖν). Von den Vorschlägen ist der von H. Voss der erträglichste. Der Gedanke scheint zu sein: indem wir einen Mächtigen solcher Sorgen überheben, verlangen wir aber auch, dass er unserem Amte volle Freiheit von Rechenschaft bei den Göttern sichere, und mache, dass sie uns nicht wegen unseres Thuns zu Rede stellen. Der Satz θεῶν δ' ἀτέλειαν ist so angereiht, wie Vs. 329.

339. ἐσ ἄγκρισιν (sic) Med. ἐσ ἔγκρισιν Flor. Ven. 1. Farn. Rob. (beides auch varia lectio bei Steph.) ἐς ἄκροισιν Guelph. ἐπ' ἄκροισιν Ald. Turn. Vict. was längst Stanl. in ἐς ἄγκρισιν verbessert hat. εἰς ἄγκρισιν schr. Pauw.

340. ζεὺς γὰρ αἱματοσταγὲσ ᾧ ξιόμισον ἔθνοσ τόδε λέσχασ Med. Guelph. ζεῦ αἱματοσταγὲς ἀξιόμισον cet. Flor. Ven. 1. Farn. Ζεὺς γὰρ αἱματοσταγὲς ἀξιόμισον ἔθνος τόδε λέσχας (λεσχος Rb.) vlg. Ζεύς γ' αἱμοσταγὲς ἀξιόμισον cet. verm. O. Müller. Ζεὺς γὰρ δειματοσταγὲς ἀξιόμισον cet. Herm. Ζεὺς γὰρ ἀξιόμισον πᾶν ἔθνος τόδε λέσχας Dind. Ζεὺς αἱμοσταγὲς ἀξιόμισον cet. H. L. Ahrens. Ich halte mit Ahrens γὰρ für Interpolation (vgl. Vs. 351.) u. nehme Ζεὺς cet. als apodosis zu dem Participialsatz σπευδόμεναι δ' (für σπευδομένων δ' ἡμῶν).

342—345. stehen in den Handschriften und alten Ausgaben nach Vs. 349. An die jetzige Stelle sind die Verse von Heath gesetzt worden. Schömann will die alte Ordnung zurückführen. Der Zwischengesang μάλα γὰρ οὖν cet. setzt den Gedanken des vorhergehenden Zwischengesangs Vs. 333—336. fort.

342. *ἀλλομένα* Med. Guelph. Ald. Turn. Vict. *ἁλομένα* Ven. 1. Flor. *ἁλωμένα* Rob.

343. *ἄγκαθεν* codd. und vulg. *ἀνέκαθεν* schr. Pearson, Hermann. Vgl. zu Agam. 3.

345. *σφαλερὰ ταννδρόμοισ* Med. Flor. Ven. 1. Rob. Turn. Vict. *σφαλερὰ τὰν ὑδρόμοις* Ald. *σφαλερὰ γὰρ ταννδρόμοις* vermuth. Hermann. *σφαλέρ' ἀννδρόμοις* H. L. Ahrens (vgl. de dial. Dor. p. 546.) der auch vermuthet, dass Hesych. *ἀνύποδας, ταχύποδας*, sich auf Soph. Aiax Vs. 824. *Ἐρινῦς ταννύποδας* beziehe. — *δύσφορον* codd. und vulg. *δύσφρον'* vermuth. H. L. Ahrens (vgl. Soph. Oed. Col. 202. *δύσφρονος ἄτας*).

346. *δόξαι τ' ἀνδρῶν* (sic) Med. Guelph. Flor. Ven. 1. und vulg.

348. *ἡμετέραις* codd. und vulg. (*ἡμετέροις* Rob.) *ἀμετέραις* schr. Dind.

349. *ἐπιφόνοις* codd. und vulg. (*τ' ἐπὶ φόνοις* Rob.) *ἐπιφθόνοις* verbess. Heath.

350. *οἶδεν* Med. Guelph. Ald. Rob. *οἶδε* Flor. Ven. 1. Turn. Vict.

351. *τοῖον γὰρ ἐπὶ* codd. und vulg. *τοῖον ἐπὶ* verbess. Heath. — *μῦσοσ* Md. Ven. 1. Rob. Turn. *μῖσος* Guelph. Ald. *μύσος* Vict.

354. *μέλει* (statt *μένει*) vermuth. Dobree. Die gewöhnliche Interpunktion nach *γὰρ* steht auch im Med. Flor.

355. *δὲ* codd. und vulg. *τε* vermuth. Wakef.

356. *τε μνήμονες τε σεμναὶ* Ven. 1. Flor. *τε τλήμονες σεμναὶ* Reg. L. *μνάμονες* schr. Linwood.

358. *ἀτίεται* Med. Guelph. Reg. L. Ald. Rob. Turn. Vict *ἀτίετον* Flor. Ven. 1. Farn. (auch varia lectio bei Steph.) *ἀτίετα* verbess. Canter.

359. *διχοστατοῦ* || *τ'* Med. Guelph. Ald. Rob. *διχοστατοῦντ'* Flor. Ven. 1. Turn. Vict.

360. *ἀνηλίῳ* codd. und vulg. *ἀναλίῳ* schr. Dind. — *λάμπαι* Med. Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. *λαμπαὶ* Rob. *λάμπᾳ* varia lectio bei Steph., welche Leseart sich seit Canter festgesetzt hat. *λάμψαι* Turn. Vict. *λάπᾳ* verm. Wieseler. — *δυσοπαίπαλα* Flor. Farn. Rob. *δυσόδῳ παίπαλα* Ald.

361. *καὶ δερκομένοισι* cet. (gl. *ἴαμβος*) Farn.

362. *οὐχ ἅζεται* Med. Rob. *οὐ χάζεται* Glph. Flor. *οὐχαζεται* Ven. 1. *οὐχ ἄζεται* Ald. *οὐχ ἅζεται* Turn. Vict.

363. *δέδοικε* codd. und vulg. *δέδοικεν* schr. Hermann.

364. *θεσμῶν* Reg. L.

365. *μυρόκραντον* Flor. Ven. 1. *μοιρίκραντον* Ald. *μοιρόκρατον* Rob.

366. *ἔπι* codd. und Vict. *ἐπὶ* Ald. Rob. *ἔστι* Turn.

367. *γέρας παλαιὸν οὐδ'* codd. und vulg. *γέρας παλαιόν ἐστιν οὐδ'* verm. Hermann. *γέρας πάλαι παλαιὸν οὐδ'* Wieseler. *γέρας πέλει παλαιὸν οὐδ'* H. L. Ahrens.

369. *τάξιν γ'* Flor. Ven. 1. daher der metr. Scholiast aus diesem Vers einen Trimeter machte. — *δυσήλιον* codd. u. vulg. *δυσάλιον* schr. Dind.

371. *τὴν καταφθατουμένην* codd. und vulg. *γῆν καταφθατουμένη* verbess. Stanl.

374. *εἰς* codd. und vulg. *ἐς* schr. Dindorf.

375. *τέκνοισ* (statt *τόκοις*) Flor. Farn.

378. *κώλοις* (statt *πώλοις*) vermuth. Wakef. Athene kommt auf einem mit Luftrossen bespannten Wagen mittelst einer *μηχανή*, die über der linken Nebenthür in der Scenenwand angebracht war. Sie bleibt in der Luft, bis sie wieder verschwindet. Vgl. Geppert die altgr. Bühne p. 182. Wieseler Conject. p. LXXXIII. p. 78 ff. Hermanns gegen die Vulgata geltend gemachte Gründe (Opusc. VII. P. II. p. 175.) scheinen Herrn Schömann (Eumen. p. 213.) durch Wieselers Gegenbemerkungen nicht entkräftet zu sein. Allein die phantastische Erscheinung der Athene scheint denn doch mit dem scenischen Apparat des Aeschylos mehr zu harmoniren, als die Vermuthungen Neuerer; zumal da in sprachlicher Hinsicht nichts zu einer Aenderung der Worte zwingt.

379. *τῆσδ'* (statt *τήνδ'*) Reg. L.

382. *ξένω* (statt *ξένῳ*) Farn. Ven. 1.

383. *ὁμοίως* Flor.

384. *οὔτ' οὖν* (statt *οὔτ' ἐν*) vermuth. Wieseler. — *ὀρωμέναις* codd. und vulg. *ὀρωμέναις* vermuth. Stanl.

385. *οὔτ' οὖν* codd. und Rob. Vict. *οὔτ' ἐν* Ald. Turn. — *μορφώμασιν* Med. Guelph. Ven. 1. Ald. Rob. *μορφώμασι* Flor. Turn. Vict.

386. *δ'* fehlt Ald. Turn. — *ἄμορφον* codd. Ald. Turn. Vict. *ἄμομφον* Rb. — *τοῦ πέλασ* Ven. 1. *τὸν πέλας* vermuth. Heath, der *ἄμορφον* beibehält.

388. *πεύσῃ* codd. und vulg. *πεύσει* schr. Porson. Schütz. — *συντόμως* codd. und vulg. *ξυντόμως* schr. Dind.

389. *αἰανῆ* Med. Guelph. Rob. Vict. *αἰανῆσ* Flor. Ven. 1. Farn. Turn. (auch Tzetz. ad Lycophr. 72. Eudocia Viol. p. 151.) *ἀϊεινῆ* Ald.

390. *ἀρὰ δ'* Med. Guelph. Ald. Rob. Turn. Vict. *ἀρὰ δ'* Flor. Ven. 1. u. so lasen auch Cant. Stanl. — *ἐνοίκοις* Ald. — *ὕπαι κεκλήμεθα* Med. Ven. 1. Flor. *ὑπαικεκλήμεθα* Guelph. Farn. Ald. *ὑπεκεκλήμεθα* Rob. *ὕλαι κεκλήμεθα* Turn.

391. *κληδόνας* Med. Flor. Ven. 1. Rob. Turn. Vict. *κλύδονας* Gilph. Ald.

392. *πεύσῃ* wie Vs. 388. In dieser Stichomythie ist im Med. Vs. 392. 396. 400. 404. 408. das Siglum *εὐμ.* und Vs. 391. 395. 399. 403. 407. das Sigl. *ἀθ.* vorgesetzt, an den übrigen Stellen der Strich des Personenwechsels. Im Flor. und Ven. 1. steht regelmässig abwechselnd *ἀθ.* und *εὐμ.* So auch Ald. Turn. Vict. bei Rob. *χο.* statt *εὐμ.* Daraus, dass hier *εὐμ.* steht, will Wieseler schliessen, dass drei Erinnyen abwechselnd sprechen. Es ist aber reiner Zufall, dass in den Handschr. bisweilen die verkürzte Form von *χορὸς εὐμενίδων* steht, bald *χο.* bald *εὐμ.* Vgl. Vs. 189. 193.

395. *τοῦτο τέρμα τῆς σφαγῆς* codd. und vulg. *ποῦ τὸ τέρμα* verbess. Arnald. *τῆς φυγῆς* Pearson und Stanl. beides Tyrwhitt.

397. *ἤ* Med. Flor. Ven. 1. Rob. *ἢ* Guelph. Ald. — *ἐπιρροιζεῖ* Med. Glph.

und vulg. *ἐπιῤῥοιζεῖν* Flor. Ven. 1. *ἐπιῤῥοίζῃ* vermuth. Bentl. *ἐπιῤῥοιζεῖς* Scaliger in cod. Voss. Hermann. Schütz.

399. *ἄλλης ἀνάγκης οὔτινος* Med. Guelph. und vulg. *ἄλλης ἀνάγκης ἥτινος* Flor. Ven. 1. Farn. *ἄλλαις ἀνάγκαις ἥ τινος* vermuth. Bothe.

401. *παρόντων* Ven. 1. Farn. — *λόγου* Med. Guelph. Ald. Turn. *λόγοσ* Flor. Ven. 1. Rob. Vict.

402. *οὐ δοῦναι θέλει* codd. und vulg. *οὐ δοῦναι θέλοι* vermuth. Schütz. *εἰ δοῦναι θέλῃς* Stanl. *εἰ δοῦναι θέλοις* Hermann. *οὔ δοῦναι θέλει* Bothe. *ὃν δοῦναι θέλω* H. L. Ahrens. Nach der Vulgata ist der Sinn: Orestes wird weder bereit sein, selbst einen ihm zugeschobenen Eid abzulegen, dass er seine Mutter nicht ermordet habe, noch will er uns schwören lassen, dass er sie ermordet habe. Da aber die Erinnyen gewiss an eine Provocation zum Eide denken, so scheint diess besser hervorgehoben zu werden, wenn sie sagen: „Orestes wird sich hüten den Eid zu leisten, den ich ihm zuschieben will.“

403. *δικαίουσ* Med. *δικαίουσ* Guelph. Ald. Turn. *δικαίωσ* Flor. Ven. 1. Rob. Vict. *δίκαιοσ* vermuth. Dind.

404. *πέπηι* Med. *πέπη* Rob. *πέλη* Ven. 1. Flor. *πέλῃ* Farn. *πέπῃ* Guelph. Vulg. *πέπει* schr. die neueren Herausg. *οὖν πέλει* vermuth. Linw.

405. *μὲν* (statt des ersten *μὴ*) Flor. Ven. 1.

407. *ἤ κἀπ'* Med. Flor. Ven. 1. Vict. *ἤ κ' ἐπ'* Guelph. Ald. Turn. *ἤ κἄπ* Rob.

408. *πᾶσ δ' οὖ· σέβουσαι γ' ἀξίαν τ' ἐπαξίων* Med. *πᾶσ δ' οὖ σέβο μαί γ' ἀξίαν τ' ἐπἄξίων* Ven. 1. So auch Flor. nur dass hier *ἐπαξίων* steht. *σέβοιμέν γ'* Frn. *σέβουσαιγ' ἀξίαν τ' ἐπαξίων* Glph. Ald. Vict. *γ' ἀξίαν τ' ἐπ' ἀξίων* Trn. Rb. *κἀξίαν τ' ἔ παξίων* Reg. L. *σέβουσαί σ' ἀξίαν γ' ἐπαξίων* vermuth. Pauw. *σέβουσαί γ' ἀξίαν σ' ἀπ' ἀξίων* Wakef. *σέβουσαί γ' ἀξίαν σ' ἐπαξίων* Schütz. *σέβουσαί γ' ἀξίαν ἐπαξίων* Porson. *σέβουσαί γ' ἀξίαν γ' ἐπαξίων* Hermann. *σέβουσαί γ' ἀξίαν σ' ἐπαξίως* Schömann. Aus dem Schol. *ἀξίων οὖσαν γονέων* wird geschlossen (Well.), dass der Schol. *ἀπ' ἀξίων* gelesen habe.

411. *τῶνδ'* (statt *τόνδ'*) Flor. Ven. 1. — *ἀμυνάθου* codd. u. vulg. *ἀμυναθοῦ* schr. Dindorf.

413. *ἀμησ'* Med. *ἀμῆς* Guelph. Vulg. *ἐμῆς* Reg. L. Flor. Ven. 1.

418. *μύσοσ* Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Turn. Vict. *μῦσος* Ald. Rob.

419. *ἐφεζομένη* codd. u. Ald. Rob. *ἐφεζομένῃ* Turn. Vict. *ἐφημένῃ* schr. Schütz. *ἐφημένον* Burgess.

421. *ἄφωνον* (statt *ἄφθογγον*) Flor. Ven. 1. Farn.

423. *καθαιμάξουσινοθήλου βοτοῦ* Med. *καθαιμάξουσι νοθήλου βοτοῦ* Glph. Ald. *καθαιμάξουσιν ὀθνείου βροτοῦ* Flor. Ven. 1. *καθαιμάξωσιν ὀθνείου βροτοῦ* Farn. *καθαιμάζουσιν ὀθήλου βοτοῦ* Rob. *καθαιμάξωσιν νεοθήλου βοτοῦ* Turn. Vict. *καθαιμάξωσι νεοθήλσν βοτοῦ* die Neueren. *νεοθηλοῦς* verm. Abresch.

425. βροτοῖσι Ven. 1.

426. μὲν fehlt Reg. L. — ἐκποδῶν Med. Guelph. Flor. und vulg. ἐκποδὼν Ven. 1.

427. πεύσῃ wie Vs. 388.

429. ναυβατῶν Med. Flor. Ven. 1. Guelph. Rob. ναυατῶν Ald. Trn. Vict.

431. ἔφθιθ' οὕτωσ Med. Guelph. Ald. Rob. ἔφθη θ' οὕτοσ Flor. Farn. Ven. 1. οὗτος ἔφθιτ' Turn. Vict. ἔφθιθ' οὗτοσ Reg. L.

432. ἐς codd. und vulg. εἰς schr. Dindorf.

433. ἀγρευμασιν Med. Ven. 1. Farn. Guelph. Reg. L. Ald. Rob. ἀγρεύμασι Flor. Turn. Vict.

436. κρύψασα λουτρῶν Med. Glph. Ald. Rob. Turn. λουτρὼν var. lect. bei Steph. κρύψασα, λουτρὸν δ' Flor. Ven. 1. κρύψασα, λοῦτρον δ' Farn. κρύψασα, λουτρῶν Vict. κρύψασ', ἃ λουτρῶν vermuth. Hermann. κρύψασα λουτρῶν ἀξεμαρτύρει H. L. Ahrens. Ich habe vorgezogen κρύψασ· λουτρὼν δ' zu schreiben, auf welche Vermuthung, wie ich jetzt sehe, auch Schömann gekommen ist. Vgl. Choeph. 470.

440. ἐπαιτίους codd. und vulg. ἐναντίους vermuth. H. L. Ahrens.

441. σύ τ' codd. und vulg. σὺ δ' vermuth. Pearson.

443. εἴ τις codd. und vulg. ἤ τις vermuth. Pearson.

445. φόνους codd. und Ald. Turn. Vict. φόνου Rob. — ὀξυμηνίτου (sic) Med. Guelph. Flor. Ven. 1. und vulg. ὀξυμηνίτους vermuth. Stanl.

446. κεἰ (statt καὶ) vermuth. Heath. — ὅπως (statt ὅμως) Heath. ἐμοῖς (statt ὅμως) Pauw. πόνοις (statt ὅμως) Burgess, der den Vs. 448. vor 446. setzt. Zu κατηρτυκὼς ist τοὺς καθαρμοὺς zu suppliren.

δο'

447. δρόμοισ (statt δόμοις) Flor. δρόμοισ Ven. 1.

448. ὅμως δ' ἄμομφον codd. (ἄμορφον Reg. L.) und vulg. ὁσίως δ' cet. vermuthet Müller. οὕτως δ' Schömann. Diesen Vs. will Wellauer nach Vs. 452., Hermann, der δ' tilgt, nach Vs. 455. gesetzt wissen. Wir machten aus ὅμως ἐμοῖς und setzten ein δ' hinter ἄμομφον ein. Ich sehe nun, dass auch Linwood diese Aenderung vornahm.

450. ἔχουσαι Ven. 1. Guelph. Ald. Turn. Vict. ἔχουσι Med. Flor. Reg. L. Rob. — οὔκουν εὔπεπλον (marg. γρ. οὐκ εὐπέμπελον) Flor. Ven. 1.

451. χῶραι μετ' αὖθισ Med. Guelph. Ven. 1. Flor. Ald. Rob. χῶραι μετ' αὖτισ Reg. L. χωροῖεν αὖθις Turn. Vict. χώρᾳ μεταῦθις schr. Wellauer.

452. πέδῳ codd. und vulg. πεδοῖ vermuth. Schneidewin. πέδοι Dind. — αἰανῆ Flor. Ven. 1.

453. μ' ἑλεῖν (statt μένειν) vermuth. Linwood.

454. δὲ codd. und vulg. τε vermuth. Hermann. — δυσπήματ'. ἀμηχάνωσ

δη

Med. Ven. 1. δυσπήματ' ἀμηχάνωσ Flor. δυσσήματ' ἀμηχάνως Guelph. Ald. Turn. und varia lectio bei Steph. δυσπήματ' ἀμηχάνως Rob. Vict. δυσπήμαντ' ἀμηχάνως vermuth. Stanl. δυσσήμαντ' ἀμηνίτως Tyrwhitt. δυσμήνιτ' ἀμηχάνως

Wieseler (beide mit Rücksicht auf das Scholion: *πέμπειν αὐτὰς ἀμηνίτως δυσχερές ἐστιν ἐμοί*). Dass *ἀμηχάνως* interpolirt sei, ist Dindorf geneigt anzunehmen. *πήματ' ἔστ' ἀμήχαν' ὡς* H. L. Ahrens. *ἀμήχαν' ὡς* hat auch Scholef. aufgenommen.

455. *ἐπέσκηψεν* Med. Rob. Vict. *ἀπέσκηψεν* Flor. Ven. 1. *ἐπέσκηψε* Glph. Ald. Turn.

456. *ὁρκίων αἱρουμένους* codd. und vulg. *ὁρκίους αἱρουμένη* vermuth. Pearson. *ὁρκιῶ δ' αἱρουμένη* Hermann. *ὅρκιος* ist s. v. a. *ἔνορκος*. Nach freiem Dichtergebrauch ist dieses Adjectiv, welches eigentlich zu *δικαστὰς* gehört, auf einen andern Casus bezogen. Linwood nimmt zwischen *δικαστὰς* und *ὁρκίων* eine Lücke an.

459. *ὁρκώματα* codd. und vulg. *ὁρθώματα* vermuth. Pauw. *θ' ὁρκώματα* Wellauer.

461. *ἥξω* codd. und vulg. *ἵξω* vermuth. H. L. Ahrens.

462. *ὅρκον περῶντας μηδὲν ἔνδικον φρεσὶν* Med. Guelph. Ald. Rob. Vict. *ὅρκον περῶντας μηδὲν ἔκδικον φρενὶ* Flor. *ἔνδικον φρενὶ* Ven. 1.) *ὅρκον περῶντας μηδέν' ἔκδικον φρεσίν* Turn. *φράσαι* (statt *φρεσὶν*) vermuth. Pearson. *φράσειν* Wakef. *φρονεῖν* Heath. *ὅρκον πορόντας* vermuth. Hermann. *ὅρκον περᾶν* ist den Eid übertreten (vgl. Aesch. fragm. *τῷ περῶντι τὴν θέμιν*). Dieser Vers steht im Ven. 1. Flor. hinter Vs. 458. fehlt im Farn.

463. *νόμων* (statt *νέων*) vermuth. H. L. Ahrens.

464. *δίκα καὶ βλάβα* Med. Guelph. u. vulg. *δίκα καὶ βλάβα* Flor. Ven. 1. *δίκα τε καὶ βλάβα* vermuth. Heath. *δίκας κακὰ βλάβα* Wieseler.

466. *εὐχερείαι* Med. *εὐχαρία* Flor. Farn. *εὐχερία* Ven. 1. *εὐχερίᾳ* Guelph. Ald. Rob. *εὐχερείᾳ* Turn. Vict. — *συναρμόσει* codd. und vulg. *ξυναρμόσει* schr. Porson.

468. || *σιν μετ' αὖθις* Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Farn. || *σιν μεταῦθις* Reg. L. Rob. || *σιν μετά τ' αὖθις* Ald. || *σι, μετά τ' αὖθις* Turn. Vict. || *σιν τὸ μεταῦθις* vermuth. Schütz. || *σιν μεταῦθις* Hermann. || *σιν παθεῖν μεταῦθις* Wieseler.

469. *οὐδὲ* vermuth. Elmsl.

473. *λῆξιν ὑπόδοσίν τε* Med. Guelph. Ald. Rob. Vict. *λῆξιν ὑπόδησίν τε* Flor. *λῆξιν ὑπόδυσίν τε* (sic) Ven. 1. wie Heath vermuthete. *λῆξις ὑπόδοσίς τε* Turn.

474. *ἄκετ' οὐ βέβαια* Med. Guelph. Ald. Rob. *ἀκέτ' οὐ βέβαια* Reg. L. *ἄκεσ' οὐ βέβαια* Ven. 1. *ἄκεσ' ἀβέβαια* Flor. *οὐκέτ' οὐ βέβαια* Turn. Vict. *ἄκεά τ' οὐ βέβαια* verbess. Schütz. *ἄκεα δ' οὐ βέβαια* Fritzsche. *ἄκεά τ'· οὐ βέβαια* Hermann. — *τλάμων δέ τις μάταν* codd. und vulg. *τλάμων δέ τις* verm. Hermann. *τλάμων μάταν* Fritzsche.

478. *ἰὼ δίκα, ἰώ* codd. und vulg. *ὦ δίκα, ὦ* schr. Pauw. — *ἐρινύων* Med. Guelph. Rob. *ἐριννύων* Flor. Ven. 1. Ald. Turn Vict.

481. *πιτνεῖ* codd. und vulg.

484. *δειμαίνει* codd. und vulg. *δειμανεῖ* vermuth. Abresch. *δεῖ μένειν* Hermann. Wahrscheinlicher *δειματοῖ*. Dieser Vers fehlt bei Rob.

485. *ξυμφέρει* fehlt bei Rob. — *ὑπὸ στένει* Med. Flor. Rob. Turn. Vict. *ὑποστένει* Guelph. Ven. 1. Ald.

487. *καρδίαν ἀνατρέφων* codd. und vulg. *καρδίαν ἂν ἀνατρέφων* vermuth. Hermann, der im vorhergehenden Verse mit Schütz *δέει* schreibt. *καρδίας ἂν ἀνατρέφων* Well. *καρδίας ἄνια τρέφων* H. L. Ahrens (vgl. Pers. 252. 1012.).

488. über *ῆ* und *τε* wird verglichen Hom. Il. *β'*. 289. S. auch Hartung von den Partikeln. I. p. 90. — *σέβει* Med. *σέβοι* Guelph. Flor. Ven. 1. u. vulg.

489. *ἄναρκτον βίον* Med. Guelph. Ven. 1. und vulg. *ἀνάρκητον βίον* Flor. *ἀνάρκετον βίον* Farn. *ἄναρκτον αὖ* cet. vermuth. Scaliger. *ἄναρκτον οὖν βίον* Heath. *ἀνάρχετον βίον* Wieseler (nach *ἀπεύχετος*), worauf die Leseart im Flor. Farn. führt.

492. *ἅπαντι* codd. und vulg. *παντὶ* verbess. Pauw.

493. *ἄλλα ἄλλαι δ'* Med. *ἄλλω ἄλλα δ'* (d. i. *ἄλλα ἄλλᾳ δ'*) Flor. Ven. 1. *ἄλλα ἄλλα δι* Guelph. Ald. Turn. *ἄλλᾳ ἄλλα δ'* Rob. *ἄλλα ἄλλα δ'* Vict. *ἅλλα ἄλλῃ δ'* verm. Steph. *ἄλλ' ἄλλᾳ δ'* Wellauer.

495. *δυσσεβείας* codd. und vulg. *δυσσεβίας* verbess. Porson. Schütz. *δυσσεβία μὲν ὕβριν τοκὰς* vermuth. Wieseler.

497. *πᾶσι* codd. und vulg. *πᾶσιν* verbess. Heath.

499. *δέ σοι* Med. Reg. L. Guelph. Flor. Ven. 1. Rob. *δέ τοι* Ald. Turn. Vict. *δὲ* will Wellauer tilgen.

501. *νιν τὴν δίκην* Reg. L. wo *τὴν δίκην* Glosse ist.

502. 503. *ἀτίσῃσ* (sic) Med. Ven. 1. Guelph. Ald. Rob. *πατήσῃσ* (gl. *ἀτίσῃσ*) Reg. L. *ἀντίσῃσ* Flor. Farn. *ἀτίσῃς* Turn. Vict.

503. *Ἕπεται* (statt *ἑπέσται*) Flor. Ven. 1. Farn.

507. *δωμάτων ἐπιστροφὰς* codd. Rob. Turn. Vict. *δώματ' ἀνεπιστροφὰς* Ald. *ἐπιστροφὰς δωμάτων* schr. Heath.

508. *αἰδόμενος* Med. Guelph. Flor. und vulg. *αἰδούμενοσ* Ven. 1.

509. *ἐκ τῶνδ'* codd. und vulg. *ἐκὼν δ'* vermuth. Wieseler.

510. *δὲ* ist von Pauw eingesetzt.

511. *φαμὶ περαιβάδαν* Med. Guelph. Ald. Rob. *φαμὶ περβάδαν* Ven. 1. Farn. *φαμι παρβάδαν* Flor. *φαμὶ παραιβάταν* Turn. *φαμὶ παραιβάδαν* Vict. *φαμὶ καὶ παραιβάταν* verm. Hermann. *φάμ' ὑπέρβια* H. L. Ahrens, der das *ΔΑΝ* anders verwendet. *παραιβάταν* ist nur Conjectur.

512. *τὰ πολλὰ παντόφυρτ' ἄνευ δίκησ* Med. Rob. Vict. *τὰ πολλὰ παντόφυρτον ἄνευ δίκησ* Guelph. Ald. Turn. *τὰ πολλὰ παντόφυρτ' ἄνευ δίκασ* Flor. Ven. 1. *τὰ πολλὰ παντόφυρτ' ἄγοντ' ἄνευ δίκης* vermuth. Pauw. *τὰ πολλὰ παντόφυρτ' ἄνευ δίκας βίᾳ* Wieseler. *δαέντα πολλὰ παντόφυρτ' ἄνευ δίκας* H. L. Ahrens, wozu er *ΔΑΕΝ* aus dem *ΔΑΝ* des vorhergehenden Verses nimmt.

514. ὅτ' ἄν codd. und vulg. ὅταν die Neueren.

516. ἐν setzte Abresch ein (δ' ἐν Reg. L. nach Linw.) — δυσπαλεῖται codd. Ald. Rob. Vict. δυσπαλεῖ τε Turn.

517. δὲ δαίμων Med. Guelph. Reg. L. Flor. Ven. 1. Ald. Rob. δ' ὁ δαίμων Turn. Vict. — θερμοεργῶι Med. θερμοεργῷ Reg. L. Guelph. Flor. Ald. Rb. Turn. θυμοεργῶ Ven. 1. θερμῷ (gl. ἤγουν θερμοεργῷ) Farn. θερμουργῷ Vict.

518. ἀμηχάνοις codd. und vulg. ἀμαχάνοις schr. Dindorf.

519. λέπαδνον codd. und vulg. λαπαδνὸν verbess. Hermann, Fritzsche. Zu ὑπερθέοντ' ἄκραν vergleicht Hermann Eurip. Archel. fr. 7.

522. ἄϊστος codd. und vulg. αἶστος schr. Herm. Schütz. αἴστος Well.

523. κατεργάθου codd. u. vlg. κατειργάθου schr. Wakef. κατειργαθοῦ Dind.

ἦ εἴ

524. εἴτ' οὖν διάτορος τυρσηνικὴ Med. ητ οὖν cet. Guelph. εἴτ' οὖ διάκτορος τυρσηνικὴ Reg. L. εἴτ' οὖν διάκτορος τυρσηνικὴ (sic) Ven. 1. ἦτ' οὖν διάκτορος τυρσηνική (sic) Flor. εἴτ' οὖν διάκτορος πέλει τυρσηνικὴ Farn. εἴτ' οὖν διάτορος ἡ τυρσηνικὴ Rob. ἦτ' οὖν διάτορος τυρσηνικὴ Ald. Turn. ἦτ' οὖν διάτορος τυρσηνικὴ Vict. ἦτ' οὐρανοῦ διάτορος ἡ τυρσηνικὴ verm. Wakef. εἴτ' οὖν διάκτωρ διάτορος τυρσηνικὴ verm. Herm. εἴτ' οὖν διάτορος ὀρθία τυρσηνικὴ Mart. εἰ δ' οὖν, διάκτωρ διάτορος τυρσηνικὴ Wies. ἦτ' οὖν διάτορος [ἀέρος] τυρσηνικὴ H. L. Ahrens. αἰθέρος ergänzt Emperius.

529. εἰς codd. und vulg. ἐς schr. Dindorf.

530. τάνδ' (sic) Med. Reg. L. τὸν Guelph. Ald. τῶνδ' Flor. Ven. 1. Rob. Turn. Vict. τούσδ' vermuth. Hermann. Aber τῶνδε δίκη scheint passend. Vgl. Vs. 215. Der Dichter hat sich einer eigenthümlichen Attraction bedient für: καὶ μαθεῖν θεσμοὺς ἐμούς, ὅπως ἂν πᾶσά τε ἡ πόλις μάθῃ εἰς τὸν αἰανῆ χρόνον καὶ ὅπως ἂν εὖ καταγνωσθῇ ἡ δίκη τῶνδε. — δίκηι Med. δίκη Flor. Ven. 1. und vulg.

532. πράγματος μέτεστι Flor.

533. δόμων codd. und vulg. θρόνων vermuth. Elmsl. νόμῳ Burgess. μολὼν Wieseler.

534. δόμων codd. und vulg. μυχῶν vermuth. H. L. Ahrens. Vgl. Vs. 163.

ο

— ἐφέστιος Med. ἐφέστιος Guelph. und vulg. ἐφεστίων Flor. Ven. 1. Farn.

537. τῆσ τοῦδε μητρὸσ τοῦδε φόνου Med. Reg. L. Guelph. Flor. Ven. 1. Aug. Ald. Rob. τῆς τοῦδε μητρὸς τοῦ φόνου Turn. Vict.

538. ἐπίσται Med. ἐπίστα vulg. ἐπίστᾳ schr. ed. Glasg. τ' ἐπίστᾳ Herm. — κύρωσον Med. Guelph. Ven. 1. Aug. Ald. Rob. auch varia lectio bei Steph. κύρωσων Flor. κυρώσων Turn. Vict. κυρῶσαι vermuth. Aurat.

542. Vor diesem Verse steht im Med. ΕΤΜ(ενίδες) und dies wiederholt sich in der Stichomythie Vs. 548. 554. 558. 562. das Siglum von ὀρέστης steht daselbst Vs. 545. 549. 555. 559. 563. an den übrigen Stellen der Stichomythie ist der Strich des Personenwechsels gesetzt. Bei Ald. Turn. Vict. steht durchweg ὀρ. und εὐμ. bei Rob. ὀρ. und χο. in richtigem Wechsel. — λέξομεν μὲν Glph. Ald. — ξυντόμως Rob.

543. ἔπος ὀρθὸν τιθεὶς Reg. L. (mit der varia lectio ἐν μέρει).

544. κατέκτονας codd. Ald. Turn. Vict. κατέκτεινασ Rob. κατέκτανες vermuth. Elmsl.

549. λέξω Guelph. Ald. Turn. Vict. λέγω Med. Reg. L. Rob. Aug. was mehr Auctorität für sich hat.

550. τοῦ δ' Med. Vict. τοῦδ' Guelph. Ald. Rob. Turn. — βουλεύμασιν Med. Guelph. Reg. L. Ald. Rob. βουλεύμασι Turn. Vict.

553. ἀεὶ Med. Guelph. Ald. Rob. Aug. αἰεὶ Turn. Vict.

554. ἀλλὰ εἰς τάχα Reg. L.

556. πέπεισθι Med. Ald. Rob. varia lectio bei Steph. πεπείσθι Guelph. — — — σθι Reg. L. πέποιθε Turn. Vict.

557. μιασμάτων codd. und vulg. μιασμάτοιν vermuth. Elmsl.

560. τὸ γὰρ Ald. Turn. — φόνῳ vermuth. Schütz.

564. πῶς γ' εἴ σ' Rob. in Erratis.

565. ἀπεύχῃ codd. und vulg. ἀπεύχει schr. Porson. Schütz. — τὸ φίλτατον Med. τὸ φίλτατον Guelph. Aug. Ald. Rob.

567. σὺν codd. und vulg. ξὺν schr. Porson.

572. μάντις δ' ὢν Med. Guelph. Ald. Rob. Vict. μάντις ὢν Turn. μάντις ὢν δ' verbess. Canter.

575. κελεύσει Med. Glph. und vulg. 'κέλευσε schr. Porson. κελεύσῃ Schütz. κελεύσαι Hermann.

576. μαθεῖν ohne Interpunktion Med. Rob. μαθεῖν. Glph. Ald. Trn. Vict.

577. λέγεις, σοι vermuth. Burgess. — ὥπασε Med. Guelph. vulg. ὥπασεν schr. Hermann.

586. ἀκούσῃι Med. ἀκούσῃ Guelph. vulg. ἀκούσει schr. Schütz.

588. μιν codd. und vulg. νιν schr. Porson.

589. ἄμεινον' Med. ἀμείνον' Rob. Turn. Vict. ἄμεινον Guelph. Ald. ἀμύμον' vermuth. Linwood. — εὔφροσιν sc. μύθοις, wie μειλιχίοις bei Hom. Dies erinnert Hermann. Vgl. Choeph. 82. Andere wollen εὐφροσιν im Sinne von εὐφραινομένοις nehmen (vgl. Bernhardy Gr. Synt. p. 83.)

590. δροίτῃ περῶντι Med. Reg. L. Guelph. Aug. Ald. δροίτῃ περῶντι Rob. Turn. δρύτῃ περῶντι Vict. δροίτης περῶντι vermuth. Linwood. δροίτης ἐρῶντι vermuth. H. L. Ahrens. περῶντι scheint intranti domum zu bedeuten, gleichsam περῶντι βαλόν, wenn nicht vielmehr δροίτην περῶντι zu lesen ist (vgl. zu Agam. 226.) Zu λουτρὰ ist aus dem folgenden περεσκήνωσεν ein passendes Verbum per zeugma zu suppliren (εἰσιόντι αὐτῷ λουτρὰ ἐν δροίτῃ κατεσκευασμένα ἔδωκε καὶ ἐπὶ τέρματι φᾶρος περιεσκήνωσεν oder δροίτην περῶντι λουτρὰ παρέσχε καὶ cet.) περῶντι λουτρὰ kann nicht zusammen genommen werden. Eine Lücke vor diesem Vers vermuth. Dindorf, zwischen λουτρὰ und κἀπὶ τέρματι Linwood.

591. περὲσκήνωσεν (sic) Med. (marg. πρὸς τὴν συναλ[ο]ιφὴν τῆς περὶ καὶ τὴν συζυγίαν τοῦ ῥήματος) Guelph. Rob. παρεσκήνωσεν Ald. παρεσκήνησεν

Aug. Turn. Vict. *παρεσκεύωσεν* vermuth. H. L. Ahrens (de dial. Dor. p. 285. wo jetzt die Leseart aus Med. zu streichen ist), der jetzt *περεσκήνωσεν* für richtig hält. Ueber die Elision des *περὶ* s. Agam. 1079.

593. *οὗτος* Med. Guelph. Aug. Rob. *οὕτως* Ald. Turn. Vict.

595. *ἄτην* (statt *ταύτην*) verm. Bigot. Voss. — *δειχθῆ* (aber aus *ει* ist ein *η* gemacht) Med. Rob. *δηχθῆ* Guelph. Ald. *δηχθῇ* Turn. Vict.

598. *ἔδειτε* (aber *ει* ist in *η* verwandelt) Med. *ἔδητε* Guelph. vulg.

604. *ἐπειδ' ἂν* Med. Guelph. Ald. Rob. *ἐπειδὰν* Flor. Ven. 1. Turn. Vict. — *ἀνασπάσῃ* Med. Rob. *ἀνασπάσσῃ* Guelph. Ald. *ἀνασπάσει* Flor. Ven. 1. Farn. *ἀνασπάσῃ* Turn. Vict.

606. *ἐποίησε* Med. Guelph. Aug. Ald. Rob. Turn. *ἐποίησεν* Flor. Ven. 1. Victor.

607. *ἄνω καὶ κάτω* Med. Guelph. Ald. *ἄνω τε καὶ κάτω* Reg. L. Flor. Ven. 1. Aug. Rob. Turn. Vict.

608. *τίθησι κοὐδὲν* Farn. — *ἀσθμαίνωμένει* Med. Aug. Guelph. Ald. Turn. *ἀσθμαίνων μένει* Flor. Ven. 1. Rob. Vict. *ἀσθμαίνων, μένειν* vermuth. Wieseler. *ἀσθμαίνων στένει* vermuth. H. L. Ahrens. Vgl. Choeph. 56. Dindorf glaubt, dass zwischen *τίθησιν* und *οὐδὲν* ausgefallen, was den einen Vers schliesst und den andern beginnt. Auch Hermann scheint die Stelle für verderbt zu halten.

609. *ὁρῶ* Guelph. *ὅρῳ* Ald.

610. *πέδῳ* codd. und vulg. *πέδοι* schr. Dindorf.

613. *φρατέρων* Med. Reg. L. Ven. 1. Flor. Aug. Guelph. Ald. *φρατερων* Farn. *φρατόρων* Rob. Turn. Vict. — *προσδέξαιτε* Med. *προσδέξαιται* Glph. *προσδέξεται* Ald. Turn. Vict. *προσδέξαιτο* Rob.

615. *κεκλημένου* Med. Glph. u. vulg. *κεκλημένη* Flor. Farn. Ven. 1. Aug.

617. *ὥσπερ* Reg. L.

618. *ἔσωσεν* codd. und vulg. Vgl. zu Vs. 232. — *βλάψῃ* Med. Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Rob. *βλάψει* Reg. L. *βλάψῃ* Turn. Vict.

620. *γένοιτ'* codd. und vulg. *γείναιτ'* vermuth. Wieseler nach dem Schol. *γεννήσειεν.*

621. vor diesem Verse scheint ein Vers ausgefallen zu sein, worauf schon Butler aufmerksam machte. Wieseler sucht das Gegentheil nachzuweisen.

627. *εἰς* codd. und vulg. *ἐς* schr. Dindorf.

629. *τάδ' αἰανῶσ* Med. Flor. Farn. Ven. 1. Vict. *τὰ δ' αἰῶνοσ* Guelph. *τάδ' αἰῶνος* Ald. Rob.

630. *τ' ἄπιστα* Med. Guelph. Aug. Ald. Rob. *τὰ πιστὰ* Flor. Ven. 1. Turn. Vict.

631. *κελεύσω* Rob.

632. *δικαίας* vermuth. Blomf.

635. *ἄμορφος* Ven. 1. Ald.

636. ὡς (statt ὧν) Flor. Farn.

637. αἰδεῖσθαι Med. αἰδεῖσθαι Rob. αἰδεῖσθε Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Turn. Vict.

639. πρῶτον Turn. — κρίναντες Ven. 1. Flor. Farn. κρίνοντας vermuth. Stanl.

640. αἰγέωι Med. αἰγέωσ Flor. αἰγέῳ Ven. 1. Guelph. Ald. Vict. αἰγαίῳ Aug. αἰγέω Rob. αἰγείῳ Turn.

641. αἰεὶ δ' ἑκάστων Med. Guelph. Rob. Vict. αἰεὶ δ' ἑκάστω Flor. Ven. 1. αἰεὶ δ' ἑκάστῳ Ald. Turn. αἰεὶ δικαστῶν verbess. Canter. ἀεὶ δικαστῶν schr. die Neueren.

642. ὄρειον vermuth. Hermann. Aber Ἄρειον ist richtig und auch durch das Anakoluth gerechtfertigt, wie Wieseler p. 133. bemerkt. Man vgl. Hom. Il. IV. 473 ff.

645. τὴν (st. τήνδ') Flor. Ven. 1. Farn.

648. συγγενὴς codd. und vulg. ξυγγενὴς schr. Porson. — μὴ ἀδικεῖν Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Farn. Ald. Rob. Vict. μὴδικεῖν Turn. μὴ 'δικεῖν Aug. μἀδικεῖν schr. Dind.

649. τόδ' ἦμαρ Med. (aber das δ ist so durchstrichen, dass ein τ zum Vorschein kommt) Rob. τὸ δ' ἦμαρ Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. τόδ' ἦμαρ Aug. τό θ' ἦμαρ Turn. Vict. τό τ' ἦμαρ schr. Grot. in Excerpt.

650. πικαινόντων νόμουσ (sic) Med. Guelph. Aug. Ald. 'πικαινόντων νόμουσ Flor. Ven. 1. Rob. Turn. Vict. 'πιβαινόντων νόμους Farn. 'πικαινούντων νόμους verbess. Steph. Richtig. Denn Aeschylos schrieb *ΚΑΙΝΟΝΤΟΝ* für *ΚΑΙΝΟΤΝΤΩΝ*. 'πιχραινόντων νόμους vermuth. Wakef. τι καινούντων νόμοις Wieseler.

651. κακαῖς ἐπιῤῥοαῖσι. Md. Flor. Farn. Ven. 1. Rob. Vict. wodurch diese Worte zu dem vorhergehenden Verse gezogen wurden. Die Interpunktion fehlt Guelph. Ald. Turn. κακαῖς δ' ἐπιῤῥοαῖσι verm. Hermann. — βαρβάρῳ Ven. 1. — δ' (statt θ') vermuth. Pearson mit Beibehaltung der Interpunktion nach ἐπιῤῥοαῖσι.

653. τὸ μήτ' ἄναρχον μηδὲ (sic) Med. τὸ μήτ' ἄναρχον μήτε Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Turn. Vict. τὸ μή τ' ἄναρχον μὴ δὲ Aug. Rob. (und so nach Linwood auch Farn.) τὸ μὴ δ' ἄναρχον μηδὲ vermuth. Hermann. τὸ μὴν ἄναρχον μήτε Wieseler.

654. περιστέλλουσι codd. und vulg. περιστέλλουσα vermuth. Heath. — σέθεν σέβειν Med. (dem σέθεν liegt die ursprüngliche Schreibart *ΣΕΒΕΝ* zu Grunde). σέθεν Reg. L. Guelph. Ald. Turn. σέβειν Flor. Ven. 1. Rob. Vict. σέβειν σέθεν Aug.

660. οὔτ' ἐν σκύθησιν Med. οὔτ' ἐν σκύθησιν Guelpherb. Flor. Ven. 1.

οὔτ' ἐν σκύθαισιν Farn. οὔτε σκύθοισιν Reg. L. οὔτε σκύθῃσιν Aug. Ald. οὔτ' ἐν σκύθῃσιν Rob. Vict. οὔτε Σκύθαισιν schrieb E. A. J. Ahrens.

661. κερδῶν codd. und vulg. κερδῶν τ' vermuth. Pauw. κερδῶν δ' Schwenck. Diesen Vers nebst den zwei folgenden will Hermann vor Vs. 640. gesetzt wissen. S. Wieseler p. 137. Schömann Eum. p. 185.

663. ἐγρήγορον Flor. Farn. — καθίσταται vermuth. Blomf.

664. ἐξαιτεῖν Reg. L.

665. εἰς codd. und vulg. ἐς schr. Dindorf.

667. αἰδουμένοισ τὸν ὅρκον. εἴρηται λόγοσ. Med. Turn. Vict. αἰρουμένοισ τὸν ὅρκον. εἴρηται λόγοσ Flor. Ven. 1. Farn. αἰδουμένοις τὸν ὅρκον εἴρηται λόγος Guelph. Ald. Rob. αἰδουμένους τὸν ὅρκον. εἴρηται λόγος verbess. Stanl. νόμον (statt ὅρκον) Reg. L.

670. κἀγώ τε Med. Flor. Guelph. Ven. 1. Aug. Ald. Turn. κἀγώ γε Rob. Vict. κἄγωγε schr. die Neueren. κἀγὼ δὲ vermuth. Fritzsche.

671. κελεύσω Rob.

673. μαντεύσῃι Med. μαντεύσῃ Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Rob. μαντεύσῃ Turn. Vict. μαντεύσει schr. Porson. — νέμων (statt μένων) vermuth. Hermann.

674. ἦ Med. Flor. ἦ Ven. 1. Glph. Ald. Rob. — τι σφήλεται Ven. 1. Farn. τισσφήλλεται Flor.

675. πρωτοκτόνοισ προτροπαῖς Flor. πρωτοκτόνοισι προτροπαῖσ Aug. πρωτοτόνοισι προτροπαῖσ Farn. πρωτοκτόνοισι προπροπαῖς Rob.

676. 678. vor diesen Versen steht im Med. der Strich des Personenwechsels.

684. δάμοναϲ Rob. Ein Schol. zu Eurip. Alcest. im Cod. Vat. 909. giebt diesen Vers so:

οὕτω παλαιὰν διανομὴν καταφθίναϲ

wonach Dindorf restituiren will.

685. nach οἴνῳ interpungiren Monk und Fritzsche. Letzterer vergleicht mit dieser Stelle das Schol. in Matthiä's Eurip. T. V. p. 514. Alcest. 12. *Μοίρας δολώσας· οἴνῳ γὰρ ταύτας φασὶ τῶν λογισμῶν ἀπαγαγὼν ἐξητήσατο Ἄδμητον* cet. Für θεὰς verm. H. L. Ahrens φρένας mit Vergleich. von Odyss. IX. 362. 454. S. Wieseler p. 141. 345.

687. ἐμῇ Med. Flor. Ven. 1. ἐμῇ Guelph. vulg. ἐμεῖ schr. die Neueren. σὸν (statt τὸν) marg. Askew. — ἐχθροῖσι Med. Flor. Aug. Glph. Ald. Rob. ἐχθροῖσιν Ven. 1. Vict.

688. καθιππάζῃι Med. καθιππάζῃ Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Rob. καθιππάζῃ Turn. Vict. καθιππάζει schr. die Neueren.

690. ἀμφίβολος codd. und Ald. Rob. (wieder ein Rest der alten Schreibart ΑΜΦΙΒΟΛΟΣ). ἀμφίβουλος Turn. Vict.

696. καὶ (statt οὐ) Ald. Turn. und varia lectio bei Steph.

699. πάλος Vict.

700. ἴσοισ (statt ὅσοις) Flor.

702. ἀλλ' ὁρᾶς Reg. L. — Vor diesem Verse steht im Med. Flor. Ven. 1. Farn. Guelph. Ald. Turn. Vict. das Siglum εὐμ(ενίδες). bei Rob. χο.

703. Dieser Vers wird mit dem folgenden dem Chor gegeben in den Handschriften und alten Ausgaben. Dem Orestes hat ihn zuerst Abresch wiedergegeben.

705. ξίφων (statt ψήφων) Ven. 1. Vor diesem Vers steht im Med. der Strich des Personenwechsels, im Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Turn. nichts; bei Rob. Vict. das Siglum ἀπ(όλλων). Diesen und den folgenden Vers giebt Well. dem Orestes.

706. μὴ ἀδικεῖν codd. und vulg. μὴ 'δικεῖν die Neueren. μἀδικεῖν schr. Dindorf.

707. γίνεται codd. und vulg. γίγνεται schr. die Neueren. Diesen und den nächstfolgenden Vers will Wellauer dem Chor zutheilen. S. Wieseler p. 151. Im Med. gehören diese beiden Verse noch derselben Person, welche Vs. 705. durch das Strichelchen angedeutet ist.

709. ὅγ' Med. Guelph. und vulg. ὅδ' Flor. Ven. 1.

711. σώσασα codd. und vulg. Vgl. zu Vs. 232.

712. γαίας (statt καὶ γῆς) vermuth. Dindorf.

714. ἀνὴρ codd. und vulg. (ἀρὴρ Rob.) ἀνὴρ schr. Porson.

716. τρίτον Ven. 1. Farn.

717. ὅν (statt ὃς) Flor.

718. σώζει codd. und vulg. Vgl. zu Vs. 232.

719. τῆδε χώρα Ven. 1.

720. πλεισθήρη Guelph. Ald. Turn.

721. ἔπειμι Reg. L.

722. μή τι (statt μήτοι) Ven. 1.

723. ἐποίσειν Med. Flor. Ven. 1. Rob. Vict. ἐποίσεις Reg. L. ἐπείσειν Guelph. ἐσήσειν Ald. Turn.

724—731. scheinen Dindorf des Aeschylos unwürdig zu sein.

725. παρμένουσι (statt παρβαίνουσι) Reg. L. προβαίνουσι Flor.

726. ἀμηχάνοισ Med. Aug. Guelph. Ald. ἀμηχάνοισι Flor. Ven. 1. Rob. Turn. Vict. πράξομεν Med. Guelph. Flor. Ven. 1. vulg. Aus dem Cod. der Biblioth. Aug. wird dafür παρέξομεν angeführt.

727. παρ' ὄρνιθας Guelph. Ald. Turn.

728. μεταμέλη Med. Guelpherb. Rob. μελαμέλη Ven. 1. μεταμέλη, Flor. μεταμένη Ald. μεταμέλῃ Turn. Vict.

729. ὀρθουμένοις Farn. Turn. Zu ὀρθουμένων denke man τῶν ὀρκωμάτων.

730. ἀεὶ Med. Aug. Guelph. Flor. Ald. Rob. αἰεὶ Ven. 1. Turn. Vict.

731. ἐσόμεθ' (statt ἐσμὲν) vermuth. Heath. — ἀσμενέστεροι Rob.

732. καὶ χαῖρε καὶ σὺ codd. und vulg. καὶ χαῖρε· καὶ σὺ schr. Hermann.

733. ἔχοι vermuth. Hermann.

737. ἀ (statt ἡ) verm. Dindorf.

739. *ἰὸν ἰὸν* Med. Flor. Ven. 1. Guelph. Aug. *ἰον ἰον* Farn. auch varia lectio bei Steph. *ἰοὺ ἰοὺ* vulg.

740. 741. *ἀντιπενθῆ* Med. Glph. Ald. Rob. Turn. Vict. *ἀντιπαθῆ* Reg. L. Flor. Ven. 1. auch varia lectio bei Steph. — *καρδίας* Med. Guelph. und vulg. *καρδία* Ven. 1. Flor. Farn. *κραδίας* schr. Wellauer. — *χθονιαφόρον* Med. Flor. Ven. 1. Rob. Vict. *χθόνιαφόρον* Guelph. Ald. *χθονὶ ἄφορον* Turn. *χθόνιον ἄφορον* vermuth. Hermann, *χθονὶ* || *ἄφορον* Wellauer. *χθονὶ* will Dindorf tilgen. — *λιχὴν* codd. und vulg. *λειχὴν* schr. Dindorf, was hätte aufgenommen werden sollen.

742. *ἰὼ* codd. und vulg. *ὦ* schr. Hermann. — *ἐπισύμενος* Med. Aug. *ἐπεσσύμενος* und *ἐπεσσύμενος* Flor. Ven. 1. *ἐπεσύμενος* Guelph. *ἐπέσσυμος* Ald. *ἐπεσύμενος* Rob. *ἐπεσσυμένος* Farn. Turn. Vict.

743. *βαλεῖν* codd. Ald. Rob. Vict. *βαλεῖ* Turn.

744. *στενάξω* Reg. L. Aug. *τί* codd. und Ald. Turn. Vict. *τὶ* Rob. — *γένωμαι* codd. und vulg. (*ἢ γένωμαι* Aug.) *γελῶμαι* vermuth. Tyrwhitt. *τίνωμαι* Wieseler. — *δύσοιστα* codd. und vulg. *δυσοίστα* vermuth. O. Müller.

745. *ἔπαθον* codd. und vulg. *πάθον* vermuth. Hermann. — *μεγάλα τοι* Med. Flor. Ven. 1. Rob. Turn. Vict. *μεγάλατοι* Guelph. Ald.

747. *πίθεσθε* Med. Turn. Vict. *πείθεσθαι* Glph. *πείθεσθε* Aug. Ald. Rob.

751. *θ' ὁ θήσας* Med. Guelph. Reg. L. Aug. *θ' ἠθήσας* Ald. *ὁ θήσας* Rb. *θ' ὁ χρήσας* Turn. Vict. (dies scheint Conjectur des Turn. nach Vs. 193. 194.). *θ' ὁ φήσας* vermuth. Hermann. *θ' ὁ πείσας* Fritzsche. *θ' ὁ θήξας* Wieseler.

753. *δέ τε τηιδε γῆι μὴ* (sic) Med. Reg. L. Aug. *δέ τε τῇδε γῇ* Glph. Ald. Rob. *δὲ τῇ γῇ τῇδε μὴ* Turn. Vict. *δὲ μήτε τῇδε γῇ* vermuth. Wieseler.

754. *σκήψησθε* codd. und vulg. (*σκήψασθε* Ald.) *σκήψητε* verm. Elmsl.

755. *δαιμόνων σταλάγματα* (*γρ. στενάγματα*) Med. Reg. L. *δαιμόνων σταλάγματα* Glph. Aug. Flor. Ven. 1. Farn. Vulg. *πλευμόνων σταλάγματα* vermuth. Wakef. *γαπόνων στενάγματα* H. L. Ahrens. Das *σταλάγματα* scheint keinen Genitiv zu brauchen, da die Erwähnung sich auf Vs. 740. bezieht. Die Vulg. wird in Schutz genommen von Dobree, der Vs. 290. (*βόσκημα δαιμόνων*) vergleicht.

756. *αὐχμοὺς* (statt *αἰχμὰς*) vermuth. Scalig. Spanh.

758. *ἐνδίκους* vermuth. Heath.

762. *κἀχερῶν* Med. *κἀκχειρῶν* Guelph. Ald. *κἀκ χερῶν* Rob. Turn. Vict. — *εἵλετέ μου* Guelph. Ald.

765. *ἰὸν ἰὸν* Med. Reg. L. Guelph. cet. *ἰοὺ ἰοὺ* vulg.

766. 767. *ἀντιπαθῆ* Med. Reg. L. Guelph. Ald. Rob. *ἀντιπενθῆ* Turn. Vict. — *καρδίας* Med. Guelph. Ald. Rob. Vict. *καρδίαν* Turn. *κραδίας* schr. Well. — *χθονιαφόρον* Med. Guelph. Rob. Vict. *χθόνια φόρον* Ald. *χθονὶ ἄφορον* Trn. Vgl. zu Vs. 740. 741. *λιχὴν* codd. und vulg. *λειχὴν* schr. Dindorf richtig.

768. *ἰὼ* codd. und vulg. *ὦ* schr. Hermann. — *ἐπεσσύμενος* (sic) Med. Guelph. Rob. *ἐπεσσύμος* Ald. *ἐπεσσυμένος* Turn. Vict. Vgl. zu Vs. 742.

769. *βαλεῖν* wie Vs. 743.

770. *τί* wie Vs. 744. *γένωμαι* S. zu Vs. 744.

771. wie Vs. 745.

774. *στήσητε* codd. und vulg. *κτίσητε* vermuth. Linwood.

776. *δώματος* vermuth. Bigot.

777. *ἐν ᾧ* codd. (ausser Farn.) und vulg. *ἐν οἷς* Farn. nach Linwood; und so vermuth. Schütz.

781. *κοίμα κελαινοῦ κύματος* Med. Guelph. Aug. Turn. Vict. *καὶ κῦμα κελαινοῦ κύματος* Flor. Ven. 1. Farn. *κοίματος κελαινοῦ κύματος* Ald. *κῦμα κελαινοῦ κύματος* Rob.

783. *πολλὴ* vermuth. Wakef. — *τῆσδέτ' ακροθίνια* Med. Flor. Ven. 1. *τῆσδετ' ἀκροθίνια* Guelph. *τῆς δετ' ἀκροθίνια* Ald. *τῆς δὲ τ' ἀκροθίνια* Aug. Rb. *τῆσδε τἀκροθίνια* Turn. *τῆσδέτ' ακροθίνια* Vict. *τῆσδ' ἔτ' ἀκροθίνια* schr. Herm.

784. *θύη· πρὸ* Med. Flor. Guelph. Ald. Rob. *θύη πρὸ* Ven. 1. *θύῃ, πρὸ* Turn. *θύῃ, προ* Aug. *θύῃ, πρὸς* Vict. — *τέλος* Guelph. Ald. Turn.

785. *ἕς αἰεὶ* codd. Ald. Turn. Vict. *ἐς ἀεὶ* Rob.

787. *κατὰ γᾶν* codd. und vulg. *κατά τε γᾶς* vermuth. Hermann. S. Wieseler p. 160.

788. *μῦσος* Med. Rob. *μύσος* Flor. Ven. 1. Vict. *μῖσος* Guelph. Ald. Turn.

790. *οἳ οἳ* Med. Ven. 1. Rob. *οἵ οἵ* Flor. *οἳ οἳ* Guelph. Ald. Turn. Vict. *οἱοῖ* schr. Dindorf.

791. *πλευρὰσ ὀδύνᾱ* Med. Ald. Turn. Vict. *πλευρᾶς ὀδύναι* Flor. Ven. 1. *πλευρᾶς ὀδύνα* Guelph. Rob. *πλευρὰς, ὦ, δύα* vermuth. Wieseler. *πλευράς, τίς ὀδύνα* H. L. Ahrens.

α α

793. *τιμῶν δαμαίων* Med. *τιμῶν δαμαίων* Guelph. Ald. Rob. *τιμῶν δα-*

α αν

μαίαν Reg. L. *τιμᾶν δημαίων* Aug. *τιμᾶν δαμέαν* Flor. Ven. 1. *τιμᾶν δαμίαν* Turn. Vict. *τιμᾶν δαμιᾶν* vermuth. Schütz. *τιμᾶν δαμαιᾶν* Hermann. *τιμᾶν δαναιᾶν* Fritzsche und Lud. Dindorf.

οι

794. *δόλω* Med. Reg. L.–Aug. *δύλω* Flor. Ven. 1. *δόλοι* Guelph. Ald. Rob. Vict. *δόλῳ* Turn.

796. *καί τοι μὲν σὺ κάρτ'* Med. Guelph. Rob. *καίτοι μὲν σὺ γὰρ τ'* Ald. *καίτοι σὺ μὲν κάρτ' εἶ* Turn. *καίτοι γε μὲν σὺ κάρτ'* Flor. Ven. 1. Vict. — *καίτοι τὰ μὲν σὺ κάρτ'* und *καίτοι γε μὴν οὐ* vermuth. Hermann. *καὶ τῷ γε μὴν σὺ κάρτ'* Wakef. *καὶ τᾷ μὲν εἶ σὺ κάρτ'* Wieseler. *καὶ τῷ μὲν εἶ σὺ κάρτ'* H. L. Ahrens.

803. *τεύξῃ* codd. Ald. Rob. *τεύξῃ* Vict. *τεύξει* schr. die Neueren. — *στό-*

ω

λον Reg. L. *στόλον* Guelph. Ald. Nach diesem Vers scheint Dind. und Linwood etwas ausgefallen zu sein, worauf sich *ὅσην* beziehe. S. Vs. 804.

804. *ὅσην* codd. und vulg. *ὅσ' ἂν* verm. H. L. Ahrens. — *σχέθοις* codd. und vulg. (*σχέθῃς* Ald.) *σχεθοῖς* schr. Linwood.

806. *θηγάνων* Flor. *θηγγάνων* Ven. 1.

807. *νέων ἀοίνοισ* Med. *νέων ἀοίνουσ* Glph. Flor. Ven. 1. Ald. Rob. (der *ναίων ἀοίνοισ* vorschlägt), *νέων, ἀοίνοις* Turn. Vict. — *θυμώμασιν* Md. Reg. L. Flor. Ven. 1. Farn. Guelph. Ald. Rob. *θυμώμασι* Turn. Vict.

808. *μηδ'* codd. und vulg. *μήτ'* vermuth. Dindorf. Ueber *ἐξελοῦσ'* urtheilt richtig Wieseler p. 165. der *καρδίας* vorschlägt.

809. *ἐμοῖσιν ἀστοῖσιν* Med. Reg. L. *ἐμοῖσιν αὐτοῖσιν* Guelph. Ald. Rob. *ἐμοῖς αὐτοῖσιν* Turn. *ἐμοῖς ἀστοῖσιν* Flor. Ven. 1. Vict. — *ἱδρύσηι κάρα* Med. (aber das letzte *α* ist in *η* verwandelt). *ἱδρύση κάρη* Reg. L. *ἱδρύσῃ κόρη* Glph. Ald. Turn. *ἱδρύση κάρα* Flor. Ven. 1. Farn. *ἱδρύσῃ βάρη* Rob. und varia lectio bei Steph. (wie diese Leseart entstand, deutet das zu Choeph. 904. Gesagte an). *ἱδρύσῃ κάρα* Vict. *ἱδρύσῃς ἄρη* verb. Steph. Scalig. *ἱδρύσῃς Ἄρην* Pears. *ἱδρῦσαί γ' ἄρη* vermuth. Wieseler.

811. *οὐ μόλις παρὼν* codd. und vulg. *ἦ μόλισ παρὼν* vermuth. Hermann. *οὐ μόλις, παρὼν* Wieseler. *οὐ μόλις παρὼν* scheint zu sein s. v. a. *καὶ οὐ μόλις πάρεστι* im Ausdruck des Zeitlichen. „Er ist bald da."

812. *ἔσται* Med. Glph. Flor. Ven. 1. und vulg. *ἔστι* Reg. L.

818. *κατά τε γᾶν* Med. Guelph. Rob. *κατὰ γᾶν* Flor. Ven. 1. Ald. Turn. Vict. Vgl. zu Vs. 787.

819. *μῦσοσ* Med. Guelph. Rob. *μύσοσ* Ven. 1. Vict. *μῦσοσ* Flor. *μῖσοσ* Ald. Turn.

821. *οἳ οἳ* Med. Ven. 1. Rob. *οἳ οἳ* Flor. *οἵ οἵ* Guelph. Ald. Turn. Vict. *οἱοῖ* schr. Dindorf.

822. *πλευρὰς ὀδύνα* Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Rob. Vict. S. zu Vs. 791.

824. *τιμᾶν δαμίαν* Med. Vulg. *τιμὰν δαμίαν* Guelph. *τιμῶν δαμαίαν* Reg. L. *τιμᾶν δαμέαν* Flor. Ven. 1. S. zu Vs. 793.

825. *δόλω* Med. Reg. L. *δόλον* Flor. Ven. 1. *δήλοι* Guelph. Ald. *δόλῳ* Turn. *δόλοι* Rob. Vict.

826. *καλοῦμαι* Ven. 1. Farn.

828. *πολισσοῦχον* Ald. *πολισσοῦχοσ* Turn. und varia lectio bei Steph.

832. *μενεισ* Glph. — *θέλησ* Med. *θέλεισ* Flor. Ven. 1. u. vulg. *θέλς* Farn.

833. *οὔτ' ἂν* codd. und vulg. *οὐκ ἂν* vermuth. Porson. *οὐ τᾶν* Wellauer. *ἐπιῤῥέποις* Med. Rob. Turn. Vict. *ἐπιῤῥέπεις* Glph. Ald. *ἐπιῤῥέπειν* Ven. 1. Flor.

835. *τῇδε γ' ἀμοίρου* Med. Reg. L. Guelph. (mit der Gl. *πολυμοίρου*) Flor. *τῇδε γᾶμοιρου* Ven. 1. *τῇ δέ γ' ἀμοίρου* Ald. *τῇδε δ' ἀμοίρυ* Rob. *τῇδέ γ' εὐμοίρου* Turn. Vict. *τῇσδέ γ' ἐμμοίρῳ* vermuth. Canter. *τῇσδέ γ' εὐμοίρου* Pauw. *τῇδ' ἐπ' εὐμοίρου* Wakef. *τῇσδέ γ' ἐμμόρῳ* Schütz. *τῇσδε γαμόρῳ* Drobree. *τῇδε γάμορον* Fritzsche. *τῇσδε γαμόρου* Blomf. Linw.

908. *πάντα* codd. (*πάντων* Farn.) Ald. Rob. Vict. *πάντων* Turn. *πάντᾳ* schr. Schütz. Porson. *παντᾶ* Schwenck.

911. *ὄμματι* Ven. 1. Flor.

912. *ἐποπτᾶ* Ven. 1. Flor. Farn.

913. *ἀπονηναμένασ* Ven. 1. Flor. Farn.

914. *ἐκράτησε* codd. und vulg. *ἐκράτησεν* schr. Askew.

917. *τάνδ' ἄπληστον* Med. Flor. Ven. 1. Vict. *τάνδ' ἄπλειστον* Guelph. *τόνδ' ἄπλειστον* Ald. *τήνδ' ἄπληστον* Turn. *τὰν δ' ἄπληστον* Rob.

918. *ἀπεύχομαι* Reg. L. *ἐπαύχομαι* Rob. — *πολιτῶν* (statt *βρέμειν*) Turn.

919. *πολιτᾶν* Med. Vict. *πολιητᾶν* Flor. Ven. 1. Farn. *πολιτῶν* Guelph. Ald. Turn.

920. *ποινὰς* Med. und vulg. *ποινᾶς* Flor. Ven. 1. Farn. (und so schrieb Pauw). — *ἀντιφώνους* Flor. Ven. 1. Farn.

922. *ἀντιδιδοῖεν* Med. Glph. Flor. Ven. 1. Rob. *ἀντιδοῖεν* Ald. Trn. Vict.

923. *κοινωφελεῖ* Med. Flor. Ven. 1. und Rob. Turn. Vict. *κοινοφελεῖ* Glph. Ald. *κοινοφιλεῖ* verm. Hermann. *κοινοθελεῖ* Wieseler. Aber *κοινοφελὴς* scheint von *ὀφέλλω* gebildet. Vgl. Lobeck Phryn. p. 700 ff.

926. *ἄρα* Med. Ven. 1. und vulg. *ἆρα* Flor. Farn. (und so schr. Herm.). Ueber dieses *ἄρα* vgl. Agam. 1578. — *φρονοῦσιν* (sic) Med. Guelph. Ald. *φρονοῦσι* Flor. Turn. Vict. *φρονούσησ* Ven. 1. Rob. *φρονοῦσα* vermuth. Hermann. *φρονοῦσ' εὖ* Butler.

927. *εὑρίσκει* (sic) Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Cod. Rob. Ald. Vict. *εὑρίσκεις* vermuth. Rob. *εὑρίσκειν* Pauw. *εὑρίσκω* H. L. Ahrens, der *κἀκ* statt *ἐκ* schreibt. Wegen des Hiatus vgl. Vs. 299. 303. Agam. Vs. 732.

930. *εὐφράνασ εὔφρονεσ ἀεὶ* Med. Reg. L. *εὐφρόνασ εὔφρονεσ αἰεὶ* Flor. Ven. 1. *εὔφρανασ εὔφρονεσ ἀεὶ* Guelph. Ald. *εὐφρόνωσ εὔφρονεσ ἀεὶ* Rob. *εὔφρονασ εὔφρονεσ αἰεὶ* Turn. Vict.

931. 932. *καὶ γῆν καὶ πόλιν ὀρθοδίκαιον* codd. und vulg. (*ὀρθοδίκαιοι*, sagt Hermann Opusc. VI. 2. p. 116., giebt eine Handschrift. Ich kenne sie nicht). *καὶ γῆ καὶ πόλις ὀρθοδίκαιοι* vermuth. Hermann.

933. *πάντεσ* Med. Guelph. Flor. und vulg. *πάντωσ* Ven. 1. (und so vermuth. Bothe).

934. *χαίρετ'* codd. Ald. Rob. Vict. *χαίρετε χαίρετ'* Turn. — *ἐν αἰσιμίαισ* Med. Flor. Ven. 1. Rob. (der in Corrig. *ἀξημίαις* herstellen will) Vict. *ἐφαισιμίαις* Guelph. Ald. Turn. *ἐν αἰσιμίαισι* vermuth. Butler. ex marg. Askew.

935. *ἀστικὸσ* Med. Flor. Ven. 1. Farn. Guelph. Ald. Rob. Turn. *ἀστυκὸς* Vict. *ἀττικὸς* Erotian. v. *ἴκταρ* p. 192.

936. *παρθένουσ* Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Ald. *παρθένοισ* Farn. *παρθένου* Rob. Turn. Vict.

937. *δ'* fehlt. Guelph. Ald. Turn.

938. *δ'* (statt *χ'*) Ven. 1. Flor. Farn. — *ποτέραν* Ven. 1. Flor. — *δέ με* codd. und vulg. *δ' ἐμὲ* vermuth. Wakef. Porson.

940. *πρόπομπον* Med. Reg. L. Flor. Ven. 1. Ald. Rob. Turn. *προπομπὸν* Vict. *προπομπῶν* vermuth. Bentl.

942. *σύμμεναι* Glph. Ald. — *ἀτήριον* codd. u. vulg. *ἀτηρὸν* verb. Bentl.

943. *χώρας* codd. und vulg. *χωρὶς* vermuth. Linwood.

945. *ἡμεῖς δ'* Med. Reg. L. Flor. Ven. 1. Rob. Ald. *ὑμεῖς δ'* Turn. Vict.

946. *μέτοικοι* Med. Reg. L. Flor. Ven. 1. Guelph. Ald. Rob. varia lectio bei Steph. *μετοίκοις* Turn. Vict.

949. *χαίρετε χαίρετε δ' αὖθις ἐπιδικλοΐζω* Med. Flor. Ven. 1. Guelph. u. vulg. *δ' αὖθις ἐπι* fehlt im Farn. *αὖθις ἐπανδικλοίζω* vermuth. Hermann. *αὖθις, ἕπος δικλοίζω* Dindorf. *αὖθις, ἐπεὶ δικλοίζω* Wieseler.

952. *εὐσεβοῦντες* Med. Flor. Ven. 1. Farn. Guelph. Ald. Rob. *εὖ σέβοντες* Turn. Vict. — *μεμέμ || φεσθε* Flor. Ven. 1.

953. *δὲ μύθους* codd. und vulg. *τε μύθους* vermuth. Hermann. *τε μισθοὺς* H. L. Abrens.

954. *φέγγει* Med. Ven. 1. Farn. Guelph. Ald. Rob. *φέγγη* Flor. Turn. Vict.

955. *εἰς* codd. und vulg. *ἐς* schr. Dindorf. — *ἔνερθε* codd. Ald. Turn. Vict. *ἔνερθεν* Rob.

956. *φρουρουῦσιν* Med. Rob. *φρουροῦσι* Flor. Ven. 1. Glph. Ald. Trn. Vict.

958. *θησηΐδος* Med. und vulg. *θρησηΐδος* Flor. Ven. 1. *θησῇδος* schr. Wakef. *Θησεΐδος* Valcken.

960. *ἐσθήμασι* Med. Flor. und vulg. *ἐσθήμασιν* Ven. 1. Farn. — Dass vor diesem Verse Einiges ausgefallen, hat Hermann nachgewiesen. Hier setzt Athene fest, dass in Zukunft die Erinnyen Eumeniden heissen.

961. *τιμᾶται* Med. Glph. *τιμᾶται* Ald. *τιμᾶτε* Flor. Ven. 1. Rb. Trn. Vict.

963. *εὐάνδροισιν* Med. Guelph. Ven. 1. und vulg. *εὐάνδροισι* Flor.

964. *βάτ' ἐν δόμωι* Med. *βάτ' ἐν δόμω* Reg. L. Guelph. Flor. Ven. 1. Ald. *βᾶτ' ἐν δόμῳ* Rob. *βάτ' ἐκ δόμων* Turn. Vict. *βᾶτε δόμῳ* vermuth. Wellauer, Hermann. *βᾶτε δόμοι* vermuth. Linwood. Diesem Vers ist vorgezeichnet *χο(ρὸς)* im Med. Guelph. Reg. L. Ven. 1. Ald. Turn. aber *προπομπὸς χορὸς* im Flor. *πρ(οπομποὶ)* bei Vict. Dagegen ist im Med. zu *μεγάλαι φιλότιμοι* beigeschrieben *αἱ προπομποί*, was eigentlich zu *χορὸς* gehört. Bei Rob. fehlt das Siglum.

965. *εὐθύφρονι* Med. Guelph. Ven. 1. (auch wohl Reg. L. Farn.) u. vulg. *εὐθύφρι* Flor. *εὔφρονι* vermuth. L. Dindorf.

966. *εὐφημεῖτε* Flor. — *χωρεῖτε* codd. und vulg. *χωρεῖται* schr. Herm.

967. *ὠγυγίοισιν* Med. Reg. L. Flor. Ven. 1. Farn. Guelph. Ald. Rob. *ὠγυγίοισι* Turn. Vict. *ὠγυγίοις καὶ* vermuth. Wieseler, der so das erste *καὶ* des folgenden Verses retten will.

968. *καὶ τιμαῖς καὶ θυσίαισ* codd. und vulg. *τιμαῖς καὶ θυσίαις* vermuth. Hermann. — *περισέπται τύχαι τε* Med. Reg. L. *περισέπτατύχατε* Ven. 1. *περισεπτὰ τύχαστε* Guelph. *περισέπτᾳ τύχᾳ τε* Flor. Farn. Rob. *περὶ σεπτὰ, τύχασ τε* Ald. *περίσεπτα τύχαις τε* Turn. *περίσεπται τύχα τε* Vict. *περίσεπτα τυχοῦσαι*

vermuth. Musgr. *πυρισέπτορι τύχᾳ τε* Hermann. *πεῤίσεπτα τέτυκται* Wieseler. *περίσεπτα τύχοιτε* H. L. Ahrens, wo der Opt. ebenso steht, wie z. B. in der Il. III. 74. Eben dies vermuth. auch Scholef. *τύχαις τ' ἐρίσεπται* verm. Linw. der *θυσίαισι* schreibt. *τε καὶ εὐχαῖς περίσεπται* Schöm.

969. *εὐφημεῖτε* Flor. — *πανδαμὶ* Med. Reg. L. Guelph. Ald. *πανδημεὶ* Flor. Ven. 1. Farn. *πανδαμεὶ* Rob. Turn. Vict.

970. *καὶ εὐθύφρονες γᾷ* codd. und vulg. *καὶ τᾷδ' εὔφρονες γᾷ* vermuth. Hermann. Aber der rhythmische Character dieser Strophe verlangt Dactylen. *καὶ εὔφρονες ἀεὶ* vermuth. Linwood.

971. *σὺν* setzt Hermann ein. — *πυρδάπτῳ* vermuth. Wieseler, der in der Gegenstrophe *παντόπτας* setzt.

972. *λαμπάδι* codd. und vulg. (im Med. ist *άδι* auf eine radirte Stelle mit frischer Tinte geschrieben sichtbar). *λάμπᾳ* vermuth. Hermann, Fritzsche. *πεύκᾳ* Schömann. Die Responsion wird gestützt durch Agam. 110. Suppl. 538. Well. — *τερπόμεναι. καθ' ὁδὸν δ'* codd. und vulg. *τερπόμεναι καθ' ὁδόν.* vermuth. Boissonade, Hermann.

974. *σπονδαὶ δ' ἐς τὸ πᾶν* codd. und vulg. *σπονδαὶ δ' ἐς τόπαν* vermuth. O. Müller. *σπονδαὶ δ' εἰσόκεν* Linwood. — *ἔνδαιδεσ οἴκων* Med. Vict. *ἔνδαδεσ οἴκων* Flor. Ven. 1. Farn. *ἔνδαιδ' ἐς οἴκων* Guelph. Ald. *ἔνδαδες οἴκων* Rob. *ἐνδᾴδες οἴκων* schr. Hermann. *ἐνδᾴδες ἴτων* Linwood theils mit Musgr. Der rhythmische Character der Strophe verlangt Dactylen. Ich nahm eine Umstellung vor (*ΕΝΔΑΙΔΕΣΤΟΠΑΝ*) und verwandelte *ΤΟΠΑΝ* in *ΤΟΙΕΝ*, indem das *N* von *οἴκων* aus dem Iota adscriptum entstanden sein kann. Vgl. Choeph. Vs. 77.

975. *ἀστοῖσι ξεὺσ παντόπτασ* Med. Guelph. Flor. Ven. 1. Farn. Rob. *ἀστοῖσι ξεὺς πανόπτασ* Ald. Turn. Vict. *ἀστοῖς· Ζεὺς ὁ πανόπτας* verm. Hermann. Musgr.

976. *μοίρα* Flor. Ald. Turn.

Am Schluss hier steht im Med. *ΕΤΜΕΝΙΔΕΣ ΑΙΣΧΤΑΟΤ ΣΤΝ ΘΩ ΤΕΛΟΣ.* im Guelph. *τέλοσ εὐμενίδεσ δράματοσ αἰσχύλου.* im Flor. und Ven. 1. *ἰδοὺ πάλιν γε τέρμα τῶν εὐμενίδων.*

BERICHTIGUNGEN UND ZUSAETZE.

S. 55. unten im Lemma lies: Auf einem Wagen statt Auf dem Wagen des Königs.

S. 75. Vs. 978. lies: im verhängnissvollen.

„ 105. „ 1342. „ gleich und statt und auch.

„ 105. „ 1344. „ Gräuel.

„ 111. „ 1428. „ du statt nah.

„ 111. „ 1429. „ nah statt du.

„ 119. „ 1536. „ Schmied.

„ 123. „ 1577. „ Gräu'l.

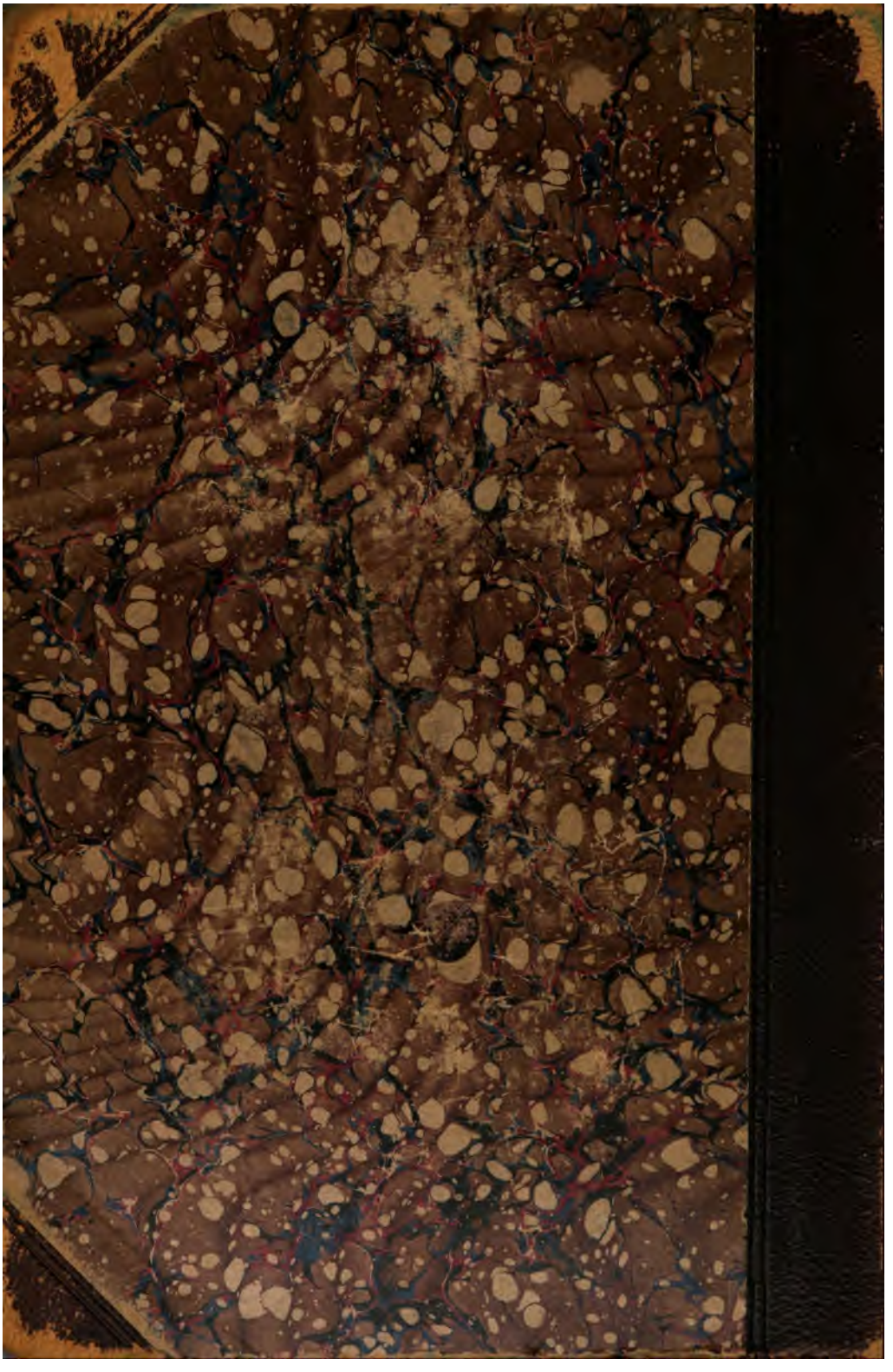
„ 131. Wo man sich das Grab des Agamemnon zu denken habe, ist zweifelhaft. Bei der geringen Tiefe der Bühne lässt sich annehmen, dass der Dichter es in die Orchestra als die fingirte Agora verlegt habe (O. Müller). Dagegen wird eingewendet, die Schauspieler hätten ihren Stand auf der Bühne gehabt, den sie nicht verlassen dürfen (Hermann). Wie aber der Chor, dessen Standpunkt die Orchestra war, in gewissen Fällen die Bühne betrat, so kann sich auch der Dichter des umgekehrten Falles bedient und die Schauspieler eine Zeitlang in der Orchestra haben verweilen lassen. Uebrigens ist die Elektra die einzige Bühnenperson, welche in die Orchestra herabsteigt. Orestes, der aus der Fremde kommt, ist und bleibt in der Orchestra, wo er mit demselben Rechte sprechen kann, wie Agamemnon auf seinem Siegeswagen. Und zu dieser Annahme scheinen hier die örtlichen Verhältnisse ebenso sehr wie die folgenden Gesänge aufzufordern. Denn die Parodos selbst zeigt an, dass der Chor die Elektra in die Orchestra begleitet habe.

S. 144. Vs. 164. tilge den Punkt vor dem Gedankenstrich.

„ 166. „ 461. lies: *πάγας* st. *παγάς*.

„ 177. „ 581. „ ersonnen für ersann.

„ 229. „ 118. „ Blutsfreunde für Ja, Freunde.

„ 322. zu Vs. 3. füge hinzu: *στέγαις* ist der Dativ der Ortsbestimmung, welche näher ausgeführt wird durch den Zusatz *ἀνέκαθεν*, wie Niobe fragm. 174. *οὐρανῷ ἄνω*. Wer *ἄγκαθεν* an dieser Stelle schützen will, muss es mit Klausen durch flexo cubitu erklären.

S. 335. zu Vs. 503. füge hinzu: Es könnte auch *τὸ τεθνάναι δ'* vorgeschlagen werden.